



**Erster[-achter] Theil der Bu?cher und Schrifften, des Edlen,  
Hochgelehrten und Bewehrten Philosophi unnd Medici,  
Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim, Paracelsis  
genannt**

<https://hdl.handle.net/1874/427337>

**Ander Theil**

Der Bücher vnd Schrifften des

**Edlen/ Hochgelehrten**

**vnd Bewehrten PHILOSOPHI  
vnd MEDICI,**

**PHILIPPI THEO-  
PHRASTI Bombast von Ho-  
henheim/ PARACELSI  
genannt:**

**Jetzt auffs new auß den Originalien/ vnd**  
Theophrasti eigener Handschrift/ soniel derselben zu  
bekommen gewesen/ auffs irwelichst vnd  
geißligst an tag geben:

**Durch**

**IOHANNEM HVSERVM BRISGOIVM**  
Churfürstlichen Cölnischen Rhat vnd  
**MEDICVM.**

**Dieser Theil begreiffet fürnemlich die Schrifften/ inn denen die**  
Fundamenta angezeigt werde/ auff welchen die Kunst der rechten Arzney  
stehe/ vnd auß was Büchern dieselbe gelehret werde.  
Den Catalogum dieser Schrifften wird  
die vierde Pagina anzeigen.

*Adiunctus est I N D E X Rerum & Verborum accu-  
ratiss. & copiosissimus.*

**Getruckt zu Basel durch**  
Conrad Waldkirch.

**ANNO M. D. LXXXIX.**



PHILIPPVS  
THEOPHRASTVS  
BOMBAST  
HOHENHEIM-  
ENSIS:

SVEVORVM  
ex Panægyris Nobilium  
ARPINAS:

Confœderatorum Eremi  
EREMITA:

PHILOSOPHVS  
PARADOXVS:

MYSTERIARCHA:  
ARTIVM MAGISTER:  
MEDICINARVM PROFESSOR:

Mufarum Mechanicarum  
TRISMEGISTVS  
GERMANVS.

ALTERIVS NON SIT, QVI SVVS ESSE POTEST.



EFFIGIES PHILIPPI THEOPHRASTI  
AB HOHENHEIM: ÆTATIS  
SVÆ. XLVII.

OMNE DONVM PERFECTVM  
À DEO:  
IMPERFECTVM À DIABOLO.



In diesem Andern Theil sind folgende  
Bücher begriffen/

I. Das Buch Paragranum, in welchem Paracellus beschreibet die vier Columnas (Darauff er seine Medicin setzet vnd gründet) Nämlich Philosophiam, Astronomiā, Alchimiam, vnd Medici Virtutem. } Philosophia } ex Manuscripto }  
} Astronomia } D. Ioh. Monta.  
} Alchimia } ex Autografo }  
} Virtus Med: } pho.

II. Ein ander Paragranū gleiches Inhalts aber mit andern wortē beschriben/ vnd vielen nutzlichen eingeführten Exemplis illustriret fol. 99. } ex Autographo.

Zu vor nie im Truck außgangen.

III. Chronica des Landes Bärnten durch Paracellum außs kürzeste zusammen gezogen. fol. 150.

III. Defensiones vnd Verantwortung/ wegen eilicher verunglimpfung seiner Mißgönnner. fol. 158.

V. Labyrinthus Medicorum Errantium, darinnen er die Bücher anzeigt/ auß welchen der Arzte seine Kunst suchen vnd lernen soll. fol. 191.

VI. Das Buch vom Tartaro, das ist vom Ursprung/ Ursach vnd Heylung des Sandts/ vnd Steins. fol. 244.

VII. Epistel der Landtschafft inn Bärnten an Theophrastum fol. 341.

Auß dem Original welches Paracellus der Landtschafft Bärnten übergeben.

Dieses letzte Buch de Tartaro/ Ob es wol billicher im dritten Theil bey den andern stünde: Jedoch weil der Autor selbst diese Bücher also zusammen geordnet / vnd der Hochlöblichen Landtschafft des Erzherzogthums Bärnten zugeschrieben / Sende sie zu Ehren vnd Löblicher Gedechnuß gemelter Landtschafft auch also bey sammen gelassen worden.

ALIO, NEC ID TEMERE: VITA TVA SCRIPTA PER  
ENNI  
FLORE VNT, MEDICAE MAGNE MONARCHA  
S CHOLAE.



Das Buch

PARAGRANVM

PHILIPPI THEOPHRA-

STI von Hohenheim / Beyder

Arzney Doctoris:

In welchem die Vier Columnæ, als nemlich Philosophia, Astronomia, Alchimia, vnd Virtus, darauff er seine Medicin fundiret / beschriben werden.

Vorred in das Buch Paragranum,

DOCTORIS THEO-

phraستي Paracelsi.



NACHDEM vnd ich hab las-  
sen außgehn / nicht auß kleinen vrsachen / von etlichen Kranckheiten / nemlich / darinn mein mehrest Argument / die Irtsalen der Arzney hoch zubetrachten: So wurde mir dasselbig von denselbigen Irzern hoch verarget: Vnd nicht allein durch sie die es berührt / sonder sie bewegende wider mich die vnuerstendige Kott / die inn solchen dingen solchs grunds vnbelannt / daß sie dieselbigen vber das / so ihnen von mir gütts beschicht / mich zu schenden / dem Widertheil zu dienst / auffstehend. Dannit ich nun schuldig vnd vnschuldig bericht / auch dem zukünfftigen meinem Widertheil / Wird ich geursacht hie das Buch Paras-



granum zu schreiben/darinn ich tractier den grundt auß dem ich  
schreib: den grundt/ohn den kein Arzt wachsen mag: darinn  
ich mich so vil entblöß/das endtlich mein Herz memiglich sol ge  
offenbart werden/ vnnnd nachuolgendts deren volg zu erlangen/  
so sich setzt/ mein Gegentheil zu dienst/ nicht allein hinderung/  
sondern auch etwas blütdürstig entpöret: Unbetracht/dz mein  
fürnehmen den Krancken zu nutz gedeiet. Vnnnd ob hiemit schelt  
tung/lästerung/vermeint würdē/ so sind sie doch nicht gericht  
mäßig/sondern wie der Schrift art vnd der Professorn Frey  
heit aufweisendē/ ein jrung zuentdecken/ mit dem fug wie ihr  
zustehet: Vnnnd sonderlich mit mehrern gewalt sich sollich  
füglich gepürt/einem/der bessers, an tag bringt vnnnd fürcht/  
zu straffen das ärger mit gründlichen worten/ vnnnd vnuerarg  
wohnet.

Dann bessers inn meinen Schrifften fürgelegt wirt/ dann  
die Schrifft bisher erhalten hat: dann nit ohn grosse erfahren  
heit/ vnnnd sondere Experiens ein einiger Buchsthab eingemischet  
ist/ verhoffe mich hiegegen mit solcher erfahrenheit mir auch  
zu begegnen.

Nun hab ich geschriben/das mich zu wenig gedünckt/mein  
Gegentheil zu viel/nemlich am aller mehristen vō dē imposturē/  
wie so grob dieselbigen im Holz/ im Quecksilber/ im Purgie  
ren/erhalten werden von den Leibärzten/ vnd wie mit so großer  
thorheit/ Eisen/Schneiden/Brennen/ıc. von den Wundärz  
ten gebraucht/ das jedwederer Theil inn vnuerstandt handle.  
Auch andere Geschrifften mehr/ so sie mir zu argem am aller  
schändtlichsten auflegen/ Nemlich/ de Tarraro, de origine  
Pustularū, de modo pharmacandi, de modo phlebotomandi,  
vnd was ich inn den Büchern Paragraphorum geschriben  
habe/darinnen sie die Brosam antasten/vnd nicht zu der Schüß  
sel greiffen: Werde ich hierinnen auff solliche verachtung ge  
zwungen: (auch das sie mich inn die Insulen Pilati Pontij ge  
nauēt/zu Relegieren vnderstanden) auff solches das ich in Ger  
mania bleib/ vnd ansehe mein Patriā, volget hernach der grund  
vnd der bodē/auff denen die Seulen stehen meiner Artzney/ auch  
allen da zuercken gib: so ihr dieselbige durchlesen vnd ergründet  
habt.



habt mich zu urtheilen/ vnnnd meine Schrifft zuuerdammen/ so ich nicht auß der wurgen Keyri wachse: vnnnd ob mir nicht billich zugeben werde/ vnnnd geglimpfft/ auff solchen grund nicht auffzuhören/ sonder für vnnnd für zuschreiben. Darumb ich weiter/ was ich nach des vermeinten Gegentheils crachten/ so kurz geschriben/ mit außklaubtem grunde/ mit lengern Worten zu erkleren vnderstand: damit/ wie sie begeren/ Mein thohheit vnd ihr thohheit zu eröffnen/ Mein vnd ihr erfahrenheit/ Mein vnd ihr grundt vnd warheit vnuerdeckt einem jedlichen augenscheinlich fürgebildet werde: dieweil doch zu beiden Theilen das begeren ist/ das inner Herz zu erkennen/ wie der inner Arzt dem außern gleich sey.

Das sie mir verargē/ das ich anders schreib dan ihre Schrifft in halten/ geschicht nicht auß Meinem/ sondern auß ihrem vnderstand: dann ich/ als meine Schrifften beweisen/ nichts außserhalb dem grundt/ sondern wol eingewurzt/ vnd zu rechter Meyenzit trüct ihre Syrophlin auß. Das sie aber vber ein solche wolzeitige Schrifft brumilend/ geschicht nicht auß kleinen vsachen: dann niemands schreiet dann der verwunde wirt: niemant wirt verwundt/ dann der empfindlich ist: niemant ist empfindlich/ dann der zergänglich ist/ vnnnd nicht bleiblich. Sie/ dieselbigen/ schreien: dann ihr kunst ist zerbrüchlich vnd tödlich: nun schreiet nichts dann was tödlich ist/ also sind sie tödlich/ darumb schreien sie wider mich. Die Kunst der Arzney schreiet nicht wider mich/ dann sie ist vntödtlich: vnd dermassen auff ein vntödtlichen grundt gesetzt/ das Himmel vnd Erden müssen zerbrechen/ ehe die Arzney stürbe. Dieweil mich die Arzney rühen laßt/ was soll mich dann bewegen das geschrey der tödtlichen Arzet? die allein darumb schreien/ das ich sie wirff vnd verwund: das ist ein anzeigen/ das sie selbs in der Arzney krank ligen: dieselbig krankheit ist der Kampff wider mich/ die sich nicht gern lassen entdecken noch offenbaren. Dan sie brumilen am mehristen in dem/ da ich berühr den pulß/ der ihn schlegt: Vnnnd nicht begeren sie zu beschirmen ihren abgang/ dann zu verfechten/ das den Kranken betrifft/ Kunst/ gelehrte/ erfahrenheit/ frombkeit/ darinn ich meines schreibens grundt vnnnd vsach suche: vnnnd spalten ihr verantworten/ vnd



vnd brechen ihren grund wider mich/ also das ein jeglicher ein  
andern grund führet: so doch in der Arzney Ein grund ist/ nicht  
gespalten. Aber die vrsach solliches spaltens ist die/ das sie auß  
den Fragmenten gewachsen sind: darumb du Doctor verants  
wort das/ du Baccalaureus das/ du Scherer das/ du Bader  
das vbrig.

Ihr höchsts ist wider mich/ das ich nicht auß ihren Schulen  
Loffte/ vnd auß ihnen schreibe: soll ich also schreiben/ so würde ich  
ohn lügenstraffung nicht entrinnen/ daß der Alten schriften bes  
weist sich selbs falsch. Welcher mag ohn Falsche hie auß gebor  
ren werdē? Will ich inn der Arzney die warheit schreiben/ nicht  
allein den Schulern/ sondern Schulern vnd Meistern/ vnd auß  
ihren Praeceptoren: so muß durch waarthafftigen grunde be  
stehen/ inn der gemein sie alle zusamment kuppeln: dieweil sie  
solch schreyer sind/ fürhalten was die Arzney sey: dennach was  
sie sind/ gleich so noht ihr geschrey zu entdecken als ihr kunst.  
Will ich gegen ihnen solchs führen/ muß ich die ding für mich  
nennen/ darauff die Arzney sichtet/ damit menniglichen erkenn  
nen möge/ ob ich fug hab zuschreiben oder nicht: Vnd setz  
meinen grund den ich hab/ vnd auß dem ich schreib/ auß vier  
Seul/ als inn die Philosophen/ inn die Astronomen/ inn die  
Alchimey/ vnd inn die Tugendt: Auff den vieren will ich  
fussen/ vnd eines jeglichen gegentheils warten vnd acht ha  
ben/ ob außershalb der vieren ein Arzt gegen mir auffstehn werd.  
Verächter sind sie der Philosophen/ verächter der Astronomen/  
verächter der Alchimey/ verächter der Tugendt/ wie mögen sie  
dann vnueracht von den Francken bleiben/ so sie das verachten/  
das den Francken die Arzney gibt/ daß mit der Maß sie messen/  
wirt ihnen hinwider gemessen/ vnd ihre werck bringen sie zu  
schanden. **E H X I S T V S** war der grund der seligkeit/  
des warde er verachtet: aber die recht verachtung sel vber die  
Verächter/ das weder sie noch Jerusalem blieben.

Also mag ich wol vergleichen dise Secten der Arzten der  
hohen Schulen/ Scherer vnd Bader/ das sie auch gleich sind  
den Seylern/ die man Parfoten nennet/ inn derselbigen Claa  
manten Zunfft besitzen ihr die oberste statt.

Weiter zu betrachten den grund: Welcher mag ein Arzt  
sein/



sein/der nit auß den vier gemelten vnbresthafftig gewachsen  
 sey? Keiner/sondern er muß in den Vieren vberal die erfah-  
 renheit tragen: Sie sind der Arzney/der Mensch nit/Sie sind  
 erkandnuß der krankheit/Sie sind die zeichen/Sie sind die  
 Arzney/in ihn ligt der Arzney/hierin ligt des krankten trost vnd  
 hoffnung/wie im Creuz Christi die erquickung der todten.  
 Vnd darumb daß ich auß dem grunde der Arzney schreib/so  
 muß ich verworffen werden: darumb das jr nit auß dem grun-  
 de/noch auß dem rechten erb geboren/hanget euch an die spu-  
 rialisch art/die sich selbs bey dem besten erhebt. Welcher wolt  
 der sein bey allen gelerten/der nicht einer Profession wolt ein  
 Felsen besser dan ein Sand achten? Als allein die gehürneten  
 Academischen Bachanten/deren grund ihnen den nammen  
 gibt/darauff sie widmen/mögen kein deposition erleiden/als  
 so bleiben sie gemalet Arzney: vnd so sie nicht gemalet giengen  
 pro forma,wer wolte sie für Arzney erkennen? ihre werck wür-  
 den sie nit offenbar machen. Also sindts außwendig hübsch/  
 inwendig kothauer vñ contrafeyet Delgößen. Welcher geler-  
 ter vnd erfahrner suchet den Arzney in eusserem schein? nemlich  
 keiner: Wellicher sucht ihn aber im eusseren schein? der einfelt-  
 ig Mann. Warauff ist nun ein solche Arzney gegründet/die  
 von keinem Gelerten gesucht wirt? darinn auch weder Phi-  
 losophen außgeht/in welchen auch kein Astronomen gemerckt  
 wirt/in denen auch kein Alchimey erfahren wirt/in denen auch  
 kein Tugend gespüret wirt. Vnd darumb daß ich melde die  
 ding/die in einem Arzney sollen gefunden werden/soll ich mein  
 nammen von ihnen verendert tragen/Cacophrastus,der ich  
 doch Theophrastus billicher heiß/ Art vnd Lauffs halber.

Das ihr mich nuhn forthin recht verstanden/wie ich den  
 grund der Arzney führe/vnd warauff ich bleibe/vnd bleiben  
 werde: nemlich in der Philosophen/nemlich in der Astrono-  
 men/nemlich in der Alchimey/nemlich in den Tugenden. Als  
 so daß die erste Seül ein ganze Philosophen sey der Erden/  
 vnd des Wassers: Vnd die ander Seül sey die Astronomen  
 vnd Astrologen/mit volkomlicher erkandnuß beider Element  
 des Lufftes vnd des Feners: Vnd das die dritte Seül sey die  
 Alchimey/ohn gebresten mit aller bereitung/eigenschafft/vnd



kunstreich vber die vier gemelten Elementen: Vnnd daß die vierdte Seul sey die Tugend/ vnd bleibe beim Arzet bis in den todt/ die da beschließ vnd erhalte die anderen drey Seulen. Vnnd mercket mich eben: dann ihr müßet auch hier ein/ vnnnd die vier Seulen erfahren: oder ihr müßend offenbar werden den Bawrn auff den Dörffern/ daß [das] ewer kunst sey/ Fürsten vnd Herren/ Stetten vnnnd Ländern allein durch bescheißferey arzneyen/ vnd das ihr ewerer Kunst weder wissens noch warheit habend/ vnnnd die zucht/ die euch beschicht/ geschicht euch Narren vnd Gleisnern/ das ist/ euch vermeineten Arzten. Wie ich aber die Vier für mich neme / also müßet ihr auch nemen/ vnnnd müßet Mir nach/ ich nicht euch nach/ Ihr Mir nach / Mir nach / Auicenna, Galene, Rhasis, Montagnana, Mesue, &c. Mir nach/ vnd nit ich euch nach/ Ihr von Paris / ihr von Nompelier / ihr von Schwaben / ihr von Meissen/ ihr von Cöln/ ihr von Wien/ vnd was an der Thonaw vnd Rheinstrom ligt/ ihr Insulen im Meer: Du Italia, du Dalmatia, du Sarmatia, du Aethenis/ du Griech/ du Arabs, du Israelita, Mir nach/ vnnnd ich nicht euch nach/ ewer wirdt keiner im hindersten Winckel bleiben/ an den nicht die Hunde feichen werden: Ich wirdt Monarcha, vnnnd mein wirdt die Monarchey sein/ vnd ich füre die Monarchey/ vnd gürtte euch ewere länden. Wie gefelt euch Cacophrastus? diesen Dreck muß ihr essen.

Wie wirt es euch Cornuten ansehen/ so ewer Cacophrastus ein Fürst der Monarchey sein wirt? vnnnd ihr Calefactores werdend Schlotfeger: Wie dunckt euch so Secta Theophrasti triumphieren wirt? vnd ihr werden in mein Philosophen müssen/ vnd ewern Plinium, Cacoplinium heissen/ vnd ewern Aristotelem, Cacoaristotelem heissen/ vud ich würd sie vnnnd ewern Porphyrium, Albertum, &c. in meinem dreck tauffen/ mit sampt ewer Bevatterschafft: Das wirt mir zuwegen bringen die vis mineralis, vnd generatio mineralium: vnnnd was zwischen den zweyen Polis ligt/ wirt mein Harnisch sein/ ewer Astronomy vnnnd Lastafel kunst in Pilatus See zuwerffen: vnd die Alchimey muß mir eweren Aesculapium, ewern Auicennam, ewern Galenum, &c. vnnnd ewer Scribenten alle in  
ein



ein Alkali versieden/vnd im Reuerber biß auff die hindersten  
 Feces verbrennen/vñ der Vulcanus muß Schwebel vnd Bech/  
 Salpeter vnd Del angieffen/vnd seuberer müßt ihr noch ge-  
 reinigt werden/dann das Gold durchs sewer/ihr müßt durch  
 das Spießglas/da will ich sehen wie ihr ein König gehn bo-  
 den seht/vnd vber den Duffstein will ich euch pallieren lassen:  
 vnd die Tugent als die vierdt Seul/wird auß euch ein grösser  
 Spectacul machen/dañ die Juristen vber kein Malefactorum  
 erdacht haben. D wie werden ewere verderbten francken la-  
 chen/D eweres armen Galeni Seel/wer er vntödtlich bliben  
 in der Arzney/so weren seine Manes nit in abgrundi der Hells  
 len vergraben worden/darauß er mir geschriben hatt/des Da-  
 tum in der Hellen standt. Ich hett nicht vermeinet/ Ich hett  
 nicht vermeinet/das der Fürst der Arzte dem Teuffel in Arz  
 soht gefaren sein: nemlich seine Discipul faren ihm nach/oder  
 am wenigsten seiner Mutter ins J. L. Solt das ein Fürst der  
 Arzney sein/vnnd die Arzney auff ihm stehn? so müssen die  
 größten Schelmen in der Arzney sein/ so vnder der Sonnen  
 leben/sie beweisens auch wol/das sie ihm trewlich nachfolgen.

So ich kein behelff wider euch hett/als allein die zeugnuß  
 der francken/wie groß würde ich geachtet werden in der Mo-  
 narchey? Das ich ein solliche langwirige lügen entdecke/vnd  
 mit warhafftiger zeugnuß bestätte/vnnd mache sie also offens-  
 bar als die Sonne den Sommer: Noch viel mehr werde ich  
 in der Monarchey stehen/so ich euch vber der Krancken kundt-  
 schafft mit einer Vierfachen Facultet vberwinde/vnd brings  
 dahin/das ich Euch lehre/vnd ihr mich nicht: vnd was ich  
 von euch gelehret hab/das hatt der ferndige Schnee gefres-  
 sen: Ich hab die Summa der Bücher in Sanct Johannis  
 sewer geworffen/auff das alles vnglück mit dem Rauch inn  
 Luft gang: vnnd also ist gereinigt worden die Monarchey/  
 vnnd sie wirt von keinem sewer mehr gefressen werden. Ihr  
 aber habts beuor. Ruhn schawet weß die Monarchey sey/eu-  
 wer oder mein? vnnd so ewere süsse Wörter sich in die Herze  
 schaffen mit also vereinigte/ihr werent ermer denn Codrus,  
 vnnd müßet eweren eigenen Dreck vor rechter armut fressen.  
 Also lehret Galenus seine Discipulen von den Todten vnd



verderbten sich zuernehmen: Würden die Todten wider lebendig/vnnd die verderbten wider gesunde/ sie würden euch auff die Nasen scheiffen/ehe sie mehr zu euch Gnad Herz würden sprechen.

Nuhn merckent/das ich ein Philosophus bin/ nicht nach ewerer Leyren auffgezogen/was meinet ihr was mich vrsache darzu? Nemlich das die Naturalia bey euch ohn alle warheit describirt seind worden/vnd nichts anders/dann ein meynen vnd ein wännen ewer Text vnd grund ist/vnd der recht grund von den Philosophis noch nie angerühret. Was ist das Erste der Arzney? Nemlich/das der Arzet wisse das/ so vor dem Menschen gewesen ist: dasselbige ist Philosophia,vnnd tractiert nichts nach dem Menschen/ sondern was vor dem Menschen: vnd wisse dasselbige vollkommen vnnd ganz/als ein erfahrner Practicus,aber nicht Medicus: darinnen werden zwei Philosophen gefunden/ der dingen der Vnderen Sphar/vnd der dingen der Oberen Sphar. Also magich sagen/das die Philosophen zweyerley sey/vnd also zweyerley eingang der Arzney/vnd jedlicher theil in ihm selbs zwysacht: dann jedweder Sphar hatt zwey Element: Darumb auch als so der Astronomus ein Philosophus ist des Himmels vnd der Luftis: vnd das der Astronomus weiß/ soll auch der Philosophus wissen/vnnd hingegen Astronomus Philosophiam: sie heißen beyde Philosophi, auch beyde Astronomi, jedweder ist ein Astronomus, jedwed ist ein Philosophus. Der ein braucht die Altra in der vndern Sphar/ vnder die Mineralia in der obern Sphar: also ist Minera vnd Altrum ein ding. Nun warumb meinstu/das ich dir das fürhalte? nit von geschweh wegen/sonder daruñ/das der Arzet dermassen in zwei Spheras getheilt soll sein/ in die Philosophicam, auch Astronomicam, vnd die euffern in die innern zu ziehen. Also ist der Arzet ein inner Astronomus, vnnd ein inner Philosophus, geboren auß der außern Astronomie vnnd Philosophen. Noch ist aber kein Arzet da/sondern zu gleicher weiß wie der knopff in der blüe ein materia der Birn ist/ vnd ist die Birn/ aber niemandts nütze: Also da auch/ da ist ein Arzet/aber die Ernde ist nicht da: darumb so muß er ein Alchimist sein. Was mache



macht die Biren zeitlig / was bringt die Trauben & nichts als die natürliche Alchimen. Was macht auß Graß Milch? Was macht den Wein auß dürrer Erden? Die natürliche Digestion. Wie also die Natur außwendig ein Alchimisten gibt / also muß auch der Arzet zeitlig gemacht werden: Vnd wie die bereitung aller Materien in der Natur beschicht / also muß sie auch beschehen durch den Arzet. Zeitigung der fruchten ist natürliche kochung: Also was die Natur in ihr hatt / das kocht sie / vnd wenn es gekocht ist / so ist die Natur ganz: Also wann der Arzet kochen kan / das die obbemelten Philosophen vnd Astronomen innhalten: Jetzt ist er ein Arzet / des man sich warhafftig trösten vnd freuen mag. Hiehernach müßt ihr / in die Philosophen / in die Astronomen / vnd in die Alchimen / vñ ohne die werdent ihr nichts redtlichs aufrichten. Wo bleiben ist ewere Apoteker / vnd ewer Suppenwüß? Wo ist ewer Astronomen vñnd Philosophen? Was ist ewer Kunst anders gewesen bissher / dann auff ewern faulen grundt / damit ihr ewer Weib vñnd Kind auffspiegelten? Es muß herfür an tag / vnd ob ihr schon noch mehr Scorpionen ins kraut legten / so würde das gift in euch / vnd nicht in mir ersticken / vñ ewer hinderlistige anschlüge auch vber eweren Hals auß.

Von den ersten eweren Scribenten bis auff den letzten / habt ihr alle noch nie gewüßt / was ein Arzet sey / dann das beweiset ewer vngewisse kunst: Aber wol / was ein Sophist sey: Vnd das ihr wissen wöllent / se: d ihr nicht / wöllent das sein dz ihr nicht wissent. Einmal seind ihr Arzet nicht / Sophisten aber: Das wirt durch euch bezeuet / das ihr alle / vnd alle ewer bücher / so viel warhafftigs nicht haben / mit warheit den wenigsten Reich zu vrtheilen / nach innhalt so viel er bedeutet vñ praxagirt: Was soll dann das sein? oder was sollen die vrtheil sein diser vnwarhafftige außsprechen? Die warheit der kunst helt innen alle eigenschafft des Harns / einem Arzet möglich sein zu wissen / als wol vñnd als gewiß / als ein Schuster ein schuch vber eine leyten schlegt. So ihr nun der kunst im Harn vollkommens wissens mangelen / war für solich euch achten / anders / dann das ihr der Fraw Doctorin stewr vnd zins einziehet auff den Pantoffelen zu treten / wie der Hurenwirt in



den selbigen ehren. Also sol der Arzet sein / das er die krankheit zu gleicher weise wie ein Bawer / mit einer Art einen Bau umbhacket / also die krankheit auch umbfalle: Kann ichs nit dermassen / so bin ich an dem ort auch kein Arzet als wol als ihr. Dann dermassen ist die Arzney beschaffen / das sie ohn zweiffel vnnd lügen gebraucht wirdt: Dann nichts vnuobkommenlichs hatt Gott beschaffen: Ein vollkommenen Arzet / kein zweifelhaftigen: Dann Gott wil nicht getaddelt werden / das er einicherley vnuollkommens dem Menschen fürgelegt hab / als der Mensch ihm selbst vollkommens vnuollkommen fürnimbt. Hierinn ligt ewer grunde / hie werdet ihr in die seitten gestochen mit ewerem Fundament: Also muß der Arzet vollkommen stehen auff den gemelten Vier seulen: Also ist die ordnung in die Arzney zugehen / nicht oben zum sewloch hinein zu steigen. Vnd darumb / das ich dahin tringe / sol ich ein verworffen glied sein der Hohenschulen / ein Käser der Facultet / vnnd ein verfärer der Discipeln / vnnd wöllen mich überzeugen mit den falschen Geschriften Galeni, Auicennæ, &c. Vnd also wöllen ihr Medici mich umbstossen. Ich werde grünen / vnnd ihr werdet dürr Feigenbaum werden: Ihr seid auß dem falschen Gestirn geboren / das wirt außlaufen / vnnd der Himmel wirdt sein eigen vbel straffen / wirt ihm sein Altronomos corrigieren / vnnd die Erden vnd das Wasser werden ihre Philosophos ernuern / vnnd das Liecht der Natur wirdt sein Alchimisten zum andern mal geben / vnd die franken werden ihre Arzet Vaculieren: Wo wirdt in dieser musterung Doctor Cuns / vnnd Meister Leuchstraler / vnnd Meister Arztrager bleiben / mit ihren zanbrächerischen zotten / vnnd hochtragenden Eselsköpfen? Wer wirdt nach dieser musterung steuren / den Frauen ann ein Borten / ann ein Halskoller? Der Niemandts: Dann ihr hoffart vnnd prachte ist mit Lügneren erhalten worden / gehet also mit denselbigen hin. O wie werden die Schleyer Doctor pfeissen / wie die Schlangen gegen den Kröten: ihr gifft fare in sie / vnnd nicht in mich / vnnd ihr Apotrecken fressen sie selbst / besser sie erwürgen / dann ich.

Also wurde beschlossen / das [das] gesundmachen einen Arzet



Arzet gebe/ vnnnd die Werck machen Meister vnnnd Doctor/  
 Nicht Keyser/ nicht Papsi/ nicht Facultet/ nicht Priuilegia/  
 noch kein Hohe Schul: Dann ihnen findt verborzen das/ das  
 den Arzet machet: Darumb so ligen sie allein in eufferm  
 schein/ auff das/ dz sie etwas gesehen werden. Es ist noch kein  
 Arzet auff den Hohenschulen nie geboren worden/ auch nie kei-  
 ner/ der da hette mögen mit wissender warheit/ der wenigsten  
 franckheit vrsach für zulegen. Warumb lästert dann ihr Gue-  
 gelfrisen mein schreibē? das ihr in keinen weg verwerffen mö-  
 get/ anders/ dann das ihr saget/ ich wisse sonst nichts als allein  
 von Luxu vnnnd Venere zu schreiben: Ist es ein kleines? oder  
 nach ewerem sinn also zuuerachten? Diueil ich begreiff alle  
 die Wundfranckheiten/ wie sie in die Frankosen verwandelt  
 werden/ welche die größte franckheit der ganzen Welt ist/ da  
 kein ärgere nie erfunden/ die niemands schonet/ vnd die meh-  
 resten häupter am mehristen angreiffet/ Soll ich hierumb zu-  
 uerachten sein? So ich trachte der Fürsten/ der Herrn/ vnd  
 des Bawrischen volckes nus/ vnd die jrunge die ich befunden/  
 erzele/ das mir zu gutem vnnnd hohem lob sol gedeien/ Wer-  
 fet ihr mir in Dreck/ vnd verschonet nicht der francken: Dann  
 dieselbigen vnnnd nicht mich werffet ihr in die Kaatlachen.  
 Ihr fassent nicht zu hersen den nus/ der durch mein werck ge-  
 schicht/ sondern die francken müssen euch zu dienst vnnnd zu  
 liebe sich erkriünnen vnnnd erlehmen lassen/ euch zu wolgefallen  
 mich verachten/ vnnnd im selben die franckheit behalten. Auch  
 die Mysteria vnnnd Arcana der Natur/ die ihnen verborzen/  
 eröffne/ nicht allein in ein wege/ sondern in viel? vnnnd da-  
 rum das diese Arcana diese Recept blindt machen/ so sollen  
 sie veracht werden/ darinnen Saracenen/ Barbari, Perla,  
 Chaldaei/ vnnnd alle Sprach einn wolgefallen haben/ vnnnd  
 befinden die grosse Tugend/ so auß Göttlicher Trew allen  
 glauben mitgetheilet ist. Diese Trew sol von ihrer Apostis-  
 lerey wegen hingeworffen werden/ auff das ihr vntrew vnnnd  
 nicht Gottes Trew für gang/ dann sie meinen sich selbst  
 trew/ vnnnd den francken vntrew.

Das zwinget mich/ das ich Sie Bachannten heiffenn  
 muß/ das sie wieder streben dem rechten grunde der Natur/



vnd wollen mit ihren Syrupeln vnd Pilulis alle arcana vber-  
schreien: Vnd nicht ich/sondern sie offenbaren sich selbst/vnd  
mit solchem schreien vberthören sie die auditores, das sie von  
arcanis vnd mysteriis der natur nicht horen wollen/sondern  
sie müssen ersauffen in den decoctionibus vnd mixturis/ vnd  
solten sie auch daran erworgen.

Ihr seid auß der Schlangen art / darumb ich das gifft von  
euch erwarten muß. Mit was spott habt ihr mich außplasi-  
miert / ich sey Lutherus Medicorum ? mit der außlegung / ich  
sey Hæresiarcha. Ich bin THEOPHRASTVS, vnd mehr als  
die/den ihr mich vergleichent: Ich bin derselbig/vnd bin Mo-  
narcha Medicorum darzu/vnd darff euch beweisen/das ihr nit  
beweisen mögent: Ich würde den LVTHER sein ding las-  
sen verantworten/ vnd ich würde das mein auch eben machen/  
vnd wird meniglich / die ihr mir zuleget / vbertreffen / darzu  
werden mich die arcana erheben. Wer ist dem Luther feind?  
Ein solche Kott ist mir auch gehaß: Vnd wie ihr auff ewer seit-  
ten ihnen meynent/also meynet ihr mich auch/dz ist/dem Feuer  
zu/du darffest auff die laugen nicht warten. Mich hat nicht  
der Himmel zu einem Arzt gemacht/ Gott hat mich gemacht/  
der Himmel hat nit Arzet zu machen/ es ist ein kunst auß Gott/  
nicht auß den Himmeln. Ich darff mich sein frewen/dz mir  
schelck feindt feindt: Dann die Warheit hat keinen feindt als  
die Lügner. Ich darff euch schelten wie die Holhipper/dz lehret  
mich ewer Spittal: Vnkäck / brauchts mit einer solchen war-  
heit herwider? Ich darff gegen euch kein Harnisch anlegen/  
kein Panzer anlegen / dann ihr seid so viel nicht gelehrt noch  
erfahren/dz ihr mir den wenigsten buchstaben niederlegen möch-  
tent. Möchte ich meinen Glas vor den fliegen als wol beschir-  
men/als mein Monarchey/vnd were Meylandt als sicher vor  
seinen feinden/als ich sicher vor euch/es kämen weder Schweiz-  
her noch Landsknechte hinein. Ich werd meine Monarchey  
nit mit Maultaschen beschirmen/sondern mit arcanis: Nicht  
die ich auß der Apoteken nim / sie bleiben nur Suppenwüß/  
vnd wird nichts anders dann Suppenwüß darauff: Ihr aber  
beschirmet euch mit ewrm dällerschlecken vnd zukauffen: Wie  
lang meinet ihr dz bestehē werde? Wie habt ihr Luder gelege  
mich



mich vnder die Weißgerber zuführen / sie werden Euch noch ewern Rücken behren / vnd in ewer Wolffgruben selbst fallen. Volt ihr mich vberdisputiren / vnd wisset der Simplicia nicht? vnd müßents von den Apoteckern erfahren? Was ist das? Wie heißt das? Volt ihr eh: einlegen / vnd seid noch Apoteckerschützen? Vnd außserhalb ewern kleidern wolte ich euch nicht ein Hundt vertrauen.

Dieweil ich nicht als sie bestelle bin / vnd in den Fürsten Höfen vnd Stätten nicht angenommen / solt ich deßer weniger angenehme sein? Verlassen sich also hie auff iren geschwornen Eydt / vnd mit demselbigen Eydt wollen sie mich vberdisputieren. Nuhn geschicht solchs auß einfalt der Herrschafft: Bestellen sie / vnd sie sollen allen müglichen fleiß bey ihrem Eydt brauchen / vnbetracht / das kein möglicher fleiß bey ihnen ist: Sie nemen ein jar soldt vnd schwüren ein anders / den solch Lappenwerck: Wie mag ein Senat so einfeltig sein / das sie solch Arzet in Eydtspflicht fassen / dieweil sie die Eydtspflicht nicht erhalten mögen? Auß solcher bestellung wurdet die triegerrey hefftiger ein: Der vnwissent Mann meinet / welcher ein solchen Eydt gethan hab / so müge derselbig nit fehlen / vnd vermeinen / wo der Eydt sey vnd die bestellung / da sey auch die kunst / vnd wollen also auff Eydt approbiert sein / das sonst niemands warhafftig sey / dann solche Eydtschwerer. Erwegent wie so manlicher durch solche Eyde verführet wirdt / welchers wirdt erwegen / wirt solcher falschen zeugnuß nimmer gestehen. Es ist ein arme kundtschafft die diesen Eydt gibt / dardurch beweret wirt / kunst zu sein / da kein ist / vnd der Eydt soll alles verantworten. Welcher hat je erfahren / das ein Arzet sol in ein Eydt verfasst werden? Wil man ihn damit fromb zu sein zwingen? Was soll die zwingnuß / so er nichts kan? Wil man ihn damit zwingen niemands zu vberschessen / so bescheißt er Drey vor Einen / damit er abermal zu der zahl komme. Es ist ein arme zwingnuß zu solchem Eyde: Niemandt sol der Eydt geben werden / mann habe dan wissens / das der Eydt zu keinem betrug fürdere. Es ist ein harte kundtschafft an einem Rath die solch zeugnuß gibt einem Arzet / welcher die gemeyn glauben gibt. Ihr sagt / er sey gerecht /



vnnnd er wirdt vngerecht erfunden : Vnnnd ihr approbierent durch den Eydt / das nicht zu approbieren ist. Darumb habent vnderscheidt / wie weit der Eydt reichen mög : Sie nemen Prouision vnnnd schwüren Hende vnnnd Fuß ab.

Aber wie dem sey / so wirdt sie der Eydt gegen mir nicht approbieren / sie müssen mit mir vmb den Barchat lauffen : Vnnnd müssen der Impostur absehen / vnnnd solten sie daran erwürgen : Vnnnd müssen von der endtschuldigung lassen / das sie sagen / Gott wils also haben : Vnnnd müssen von der lügen auch lassen / das sie sagen / Hilffts nicht / so schadets auch nicht : Als mit der Holzkargeney / vnnnd Quecksilber / Purgieren vnnnd dergleichen / Schad es nichts / so credentent / schmirtent euch am ersten / vnnnd sehet obs ohn schaden sey : Fürwar ihr würd innen werden / mit was Kälberargeney ihr euch vben / vnnnd ich solt ewer Keher vnnnd ein Vagant sein ? So mich doch die warheit / vnnnd nicht ewer lügnerey zu wandern bewegt. Ich sage euch / mein Gauchhaar im Gnick weiß mehr dann ihr vnnnd all ewere Scribenten : Vnnnd meine Schuchrincken seindt gelehrter / dann ewer Galenus vnnnd Auicenna : Vnnnd mein Bari hatt mehr erfahren / dann alle ewere Hohe Schulen. Ich wil die stundt greiffen / das euch die Sew im kaat müssen vmbziehen / wie gefellt euch der Peregrinus ? Wie gefellt euch der Waldesel von Eynsidlen ? Brecht herfür ? Was steckt in euch ? Könnet ihr Disputieren ? Warumb fahet ihrs [nicht] an ? Die Disputas wirdt euch darzu bringen / das ihr müßt rechnung geben vmb ewere krankent / vnnnd des Weltlichen Gerichts vtheil empfangen. Wie thut es euch so wol / das euch die Juristen ein beystandlein thun : Wie wann derselbigen beystandt wirdt zerbrechen / Vnd auß euch ein Spectacul machen / wie andern Fischern in wäldern ? Nicht verlasset euch / Wir haben den Vatter Galenum vnnnd Auicennam : Die Stein werden sie zerknüschent / der Himmel wirdt andere Arzet machen / die da werden die vier Element erkennen : Darzu auch Magicam, auch Gabalisticam, die euch Cataracten vor den augen seindt : Sie werden Geomantici sein / sie werden Adepti sein / sie werden Archei sein / sie werden Spagyri sein / sie werden Quintum Esse haben / sie werden



werden Arcana haben/sie werden Mysteria haben/sie werden Tincturam haben: Wo werdē ihr Suppenwäſt bleiben vnder diſer Revolution? Wer wirt ewern weibern die dünnen leſſlin ferben vñ die ſpinige näſlin puſe? Der Teuffel im hügertuch.

Wie gern ſprechen ihr / als ich zu euch darff ſagen/ Theopraſte, du verderbſt die francken auch/ als wol als wir: Nein/ Nein/ was ihr verderbent/ daſſelbig vnderſtandē ich mich wider auff zubringen: Wils nicht/ ſo habet ihr vorhin verderbt/ darumb ich euch Fiſchern in den Wälden vergleich/die da nemen das ſie nit wider geben mögen. Wer kan den morde hinderſich ziehen? Wie kan ein abgehawen glied wider angeſetzt werden? Also hawent ihr die glieder auch ab ohn Schwerdter vnd Meſſer: Dann ſprechent ihr/Theopraſtus kan ihm auch nit helffen: Da ſchlahe der bleyſack zu/wer wolt ſolch Wörder rey wiſſen auffzurichten? Den habt ihr xv. mal geräucht/ den xv. mal geſchmiret/ den xv. mal gewaſchen/ den zwei oder drei jar im Holz vmbgeſürt: In dem ligt ein ſterling Queckſilber/in dem ein halb pfund / in dem ein pfunde / in dem anderthalb pfunde: Da ligt im Marck/da ligt es im Geäder/da ligt es in Gleichen/da ligt es lebendig/da ligt es puluers weiß/ da ligt es ſublimiert/ in dem ligt es calciniert/ in dē reſoluiert/ in dem precipitiert/vñ alſo dergleichen mit andern dingē auch: Wer kan ein jedlichen ſein häberēy verdecken? Wem iſt möglich ein jedliche Hur froſſ̄ zumachen? Wie gern ſehet ihr/dz ewer ſchandt auff meinē Rücken ſiele/ als ihr euch offtmals vnderſtanden habt: Dieweil ich aber weiß/ dz ihr Holz Doctores ſeid/ ſo grawet mir nichts ab euch: Vnd ſo jr noch ſo ein lange zeit geſtudiert hetten/ ſo beſchlieſſent jr am lezſten mit dē Holz: Iſt dz ewer Studium? ſo lernet jrſ wol in vierzehen tagen/ nit auff den Hohenschulen/wol auff den Nidern. Pſuid ſchandt/ dz ein jedlicher Schmidknecht weiß / dz ewer kunſt ohn Holz nichts iſt. Euch iſt gleich wie den Capris, je höher ſie ſteigen/ je baſſ es ihnen ſchmäckē/ betrachtē nit/ dz vnden vnd oben ein ding iſt. So jr auff keinen andern grundt gefeſtiget ſeind/ vñ ewere Scribenten ſo jr habend/ in dem grundt der Arzney nit geſuſt haben / vñnd was Canones / Recepten vñnd andre Proceſſ ihr vñnd dieſelbigen gebraucht/ ſtehendē auff keinem



vesten zusagen nicht / noch auff gewisser vertröstung: Befindt sich auch in denselbigen / das die recht Arzney noch nie gemeldet ist worden / vnnnd nichts anders ist / dann allein wie ein Krag vmb den Prey.

Vermeinent ihr / oder seind ihr so einfeltig / das ihr tachtet Foenum Græcum vnd Mucilago psyllij seind die rechten Maturatiua, oder auch die ihres gleichen seind? Secht an wie viel receipt in Anthrace geschriben stohend / die nach gemeinem verstand etwas möchten in Anthrace dienstlich zu sein geacht werden: Der verstand ist aber nit gnug zu einem Arzte: Ihr sehet / das der Saphyr von Gott in Anthrace verordnet ist / vñ nicht Vnguentum album / vnnnd nit Vngula Caballina in der Pestilens. Vermeint ihr / das der grundt geschriben standt? Nein fürwahr. Die Arzney ist gleich als wen einer mit einem Brodmesser ein Zimmermann wolt sein. Meinent ihr das recht geschriebē sey de Gradibus, recht de Compositionibus? Es ist weit fehl. Die arzney die hatt so ein grossen grüdt in jr / das dise ding alle dem anfang nicht gleichen mögen. Das ihr nuhn so einfeltig seind / das ihr in Vrinis verharren / vnnnd sehet die tägliche lägen? Der Harn ist gerecht / vnd eins grossen vrtheils / vnnnd hatt in ihm die ganze Physionomey / die ganze Anatomey vnd ihr eigenschafft. So nuhn das im Harn ist / so muß es vom Arzte gerecht vnnnd ganz außgesprochen werden / dieweil es jedoch darinn ist. Wann es aber nicht darinn wer / so wer satt geschriben an dem / das ihr euch behelfft. Im Puls ligt dz Corpus des lebens / vnd der Puls zeigt das selbige ahn: Beweifend darauß / was vom leben zubeweiften noch ist? Nicht allein in den dingen / sondern in andern mehr / wil ich euch Auditores vnnnd Läser ermanet haben / mir diese Vorred in kein hochmut zu vrtheyle / noch in ein Martialische arth / sondern gleich zu gleichem verordnet / vnnnd wöllent betrachten in den dingen allein / das fürwar nicht auß ein solchen grunde / wie bißher fürgehalten ist worden / die Arzney so leichtfertig gebawen: So der Saphyr die recht heylung in Anthrace ist / wer wolt dann dem glauben / der de Foenugræco saget? Vnnnd also laßt euch diese Exempel vnnnd Kragbalg vor denn Augen ligen / auff das ihr inn die hohen Arzney



Arzneij kommente/ vnd nicht in die/ die weder Gott noch die Natur dahin verordnet hatt/ auff das/ daß ihr in die rechten inuentiones tretten/ welcher ich euch viel volumina fürge schlagen hab/ geschriben auß dem grunde der vier nachfolgenden/ Philosophia, Astronomia, Alchimia, vnd Virtutibus: darinnen mein gemüht ist/ euch Auditores dahin zu bewegen/ außserhalb deren vier Ecksteinen nichts anzunemen/ auff solches setz ich dieselbigen nachvolgend/ auff das jr meines schreibens grund vnd vrsachen verstehend/ vnd mich vnd mein widertheil hierinn zubedencken/ ein jeglichen nach seinem grund ehrend/ vnd erfarenheit. Dixi.

## Der erste Grundt der Arzneij/ welcher ist PHI- LOSOPHIA.

ss

**D**eweil nun in der Philosophia der erst grund der Arzneij ligt/ so ist vns im selbigen erstlich zu wissen/ in wz wege auß der Philosophen der grund der Arzneij mög genomen werden. Nuhn aber vor dem ehe ich das erzehle/ erfordert die noht vor allen dingen zuverstehen geben/ das ich euch fürlege die jenigen/ die ich veracht / auff das ihr die falsche Philosophen verstanden/ ehe daß ich eingang in den grundt der gerechten Philosophen. Schwerlich wirt es euch eingehn/ hinzunemen das/ so ihr gewohnt haben/ vnd schwerer das jenig/ darzu ihr erzogen seid: Versehe mich jedoch bey einem jeglichen/ er werd das gewohnete/ vnd das in ihn getriben ist/ vnd jegig mein fürhaben mit verstandnem vrtheil ermassen/ Nichts lassen zu hart sein/ das nit erweicht möge werden/ nichts so weich/ das nit stähelung anneme/ sonder in der geschickligkeit/ daß die new geburt die alte allezeit herschē mög



ge. In der Philosophen ist ein Mies gewachsen von fundam  
 im vrsprung derselbigen/ im selbigen Mies seind auffen an in  
 die Philosophen Schwamm gewachsen/ gleich wie die Drü-  
 sen am Leib. Aristoteles vnnnd die seinen haben tractirt in der  
 Philosophen zu gleicherweiss/ wie der heysen die Erd vom  
 Wein außzeucht: vnd zu gleicher weiss wie ein Schaum das  
 bösest in dem Hasen ist/ noch so schwimpt er zu oberst/ vnnnd  
 verdeckt das gut vnder ihme: vnd darumb das etwas guts vn-  
 der ihme ligt/ dem er nach schmeckt/ ist er für ein speiß zu ach-  
 ten: jedoch allein den Hunden vnd Katzen. Also hie von der  
 alten Philosophen zuverstehen ist/ die den Schwammen vnd  
 Schaum tractirt vnnnd nit die materiã auß dem sie gehet. Ein  
 solche Schwammphilosophen hat Theorisiert in der Arzney/  
 auß deren ist geborn der Schaumarzet. Dise zwey haben in-  
 nen gehalten den gwalt der beschreibung der natürlichen din-  
 gen/ auch zu beschreiben menschlich gebresten vnnnd brechen:  
 Wie aber (der) grundt/ auß dem diese schreibung fallen / also  
 auch das gewechs dieser Wurzel zu vrtheilen ist. Wil euch  
 hiermit ermant haben / nichts so rauh bey euch zu sein / das  
 durch den Glatthobel nit mög gefügt werdē/ nichts so frumb/  
 das der Hammer nit ebnen mög/ nichts so wildt/ das der Jä-  
 ger nicht fellen mög. Was ist höhers vnd löblichers an einem  
 Auditore vnd Discipulo dann das er in einer weichen Schaa-  
 len lige/ die da nicht erherte/ bis er seiner Disciplin gewachsen  
 ne flügel erlangt hab/ vnd alsdan d Ruten entrinne/ vnd ehro-  
 lich vnnnd löblich ist es solchen/ das sie die alten auß den Nesten  
 stossen. Dann kunst vnd weisheit/ zucht vnnnd liebe/ sollen alle  
 stund erhebt werden vber ihre Meister/ vnnnd auffwachsen wie  
 ein junge Büchen/ die durch jr auffwachsen den alten Büchen  
 ihr lob nimpt.

Das ich eile zu der fürgenommenen Philosophen/ auff das  
 jr den grundt der Arzney verstanden/ welche allein die erkant-  
 nuss gibt/ die ein Arzt haben soll in allen franckheiten/ ihr ma-  
 teriam/ eigenschafft/ mit sampt allem wesen: dann sonst ist  
 kein ander weg zu ergründen/ die Warheit/ des Leibs anligen  
 vnd gesundes wesen. Vnd wo anderst ein grund hergenom-  
 men wirdt/ außserhalb der Philosophen / ist ein betriegnuß:  
 dann



Dann vnser verstandt/wie ihn die Hirnschal beschleuht/ ist zu schwach zu geben einen Arzet. Dann also muß die Philosophen der Arzney geführt werden/das auch die Augen den verstand begreifen: vnd das sie in den Ohren thönewie der fall des Rheins/vnd das das gethön der Philosophen also hell in den Ohren lige/als die saufenden Winde auß dem Meer: vnd die Zunge dermassen ein wissen tragen/ als des Honigs vnd der Gall: Vnd die Nasen schmecke ein jeglich geruch des ganzen Subiects. Außerhalb dieser erkandnuß ist widerwertig alles das/ das der Natur zugeleget/ vnd geben wirt. Dann also ist mein fürhalten diser Philosophen/das die Natur die krankheit selbs ist/ darumb weiß sie allein/was die krankheit ist: sie ist allein die Arzney/sie weiß der Kranken gebrechen: wer kan außserhalb dieser zweyen erkandnuß ein Arzet sein? Auß dem Arzet kompt kein krankheit/ auß ihm kompt auch kein Arzney: wie er aber kan franck machen/ also im selbigen Proceß kan er auch die gesundtheit geben. Wer ist hie billicher ein Lehrmeister denn die Natur selbst? Dieselbige hatt solcher dingen ein wissen/vnd legt aller dingen augenscheinlichen verstand für: Auß diesem augenscheinlichen verstande wirdt der Arzet vnderrichtet. So nun allein die Natur dasselbige weiß/so muß je auch dieselbige sein die das Recept componiert/vnd ihr kunst der componierung ligt augenscheinlich vor dem Arzet: Auß ihr geht die kunst/nicht auß dem Arzet/darumb so muß der Arzet auß der Natur wachsen mit vollkommenem verstand. Das ist ein vollkömlicher verstand/das die Hand greiffen/das die Augen sehen dasjenige/das in der verborgnen Hirnschal fürgenommen wirdt. Dann was verborgen begriffen wirdt/gibt allein den Glauben: den außgang vnd [das] vollkommen geben die Werck/ die Werck seind sichtlich. Also sichtig vnd vnchtig in einem/vnd nicht in zweyen/die ganze vollkommene tröstliche erkantnuß/darinn die Seeligkeit ist/vnd alle gute arbeit/lehr vnd vndericht außgeheth.

So nuh auß der Natur der Arzet wachsen soll/was ist die Natur anders dan die Philosophen? Was ist die Philosophy anders dann die vnchtige Natur? Einer der die Sonn oder



den Mon erkennt/ vñnd weiß mit zugethanen augen wie die Sonne oder der Mon ist/der hat Sonn vñnd Mon in ihm/ wie sie im Himmel vñnd Firmament stehen. Das ist nuhn die Philosophen/ daß sie im Menschē wie außserhalben vñgreifflich stande/ wie einer der sich selbs im Spiegel sieht. Wie also einer sich selbs bedeutlich vñ puncten zu puncten ersehen mag/ also soll der Arzt den Menschen bedeutlich in wissen tragen/ genommen auß dem Spiegel der vier Elementen/ dieselbige fürbilden ihm den gangen Microcosmum, daß er durch denselbige sieht/ wie ein verschlossen weiß Galredē in einem glas. Vñd es sey denn sach/ daß ein Arzt ein Menschen also lauter durchsche/ als durchzusehen ist ein distillierter Law/ in dem [sich] kein fūcklin verbergen mag/ das nit gesehen werd: vñd also durchsichtig soll er hinein sehen/ als durch einen quellendē Brunnen/ wie vil Stein vñd Sandkörner/ mit was farben/ formen/ zc. sie sind: Also offenbar sollen ihm sein die glider im Menschen auch/ dieselbigen glider soll er also durchsichtig haben/ als der außpolirte Crystallen/ in dem sich ein härkin nicht möcht verbergen. Das ist die Philosophen/ auß die der grund der Arzney gesetzt ist. Nicht daß du den Menschen also ersehen solt/ sonder die Natur/ was in dem Himmel beschlossen ist/ dieselbige zeigt dir von stück zu stück an/ dann auß derselbigen ist der Mensch gemacht: Dieselbige materia darauß er gemacht ist/ zeigt dir an wie das ist/ das auß dem gemacht ist/ zu gleicherweiß wie du in ein stahel ein gebew sichst/ dz kompt von dem eussern hinein: vñd wann das außser nimmer da ist/ so ist das inner auch nit mehr im stahel/ dann das eusser ist ein mutter des innern. Also ist d' Mensch ein bildnuß in ein spiegel gesetzt hinein durch die vier Element/ vñ nach d' zergerung der Elementen/ volget die zergerung des Menschen: dann weil das außser von dem spiegel still steht/ dieweil bleibe auch das innere. Darumb so ist die Philosophen nichts anders/ allein dz ganz wissen vñd erkantnuß des dings/ dz den glanz im spiegel gibt. Vñd zu gleicher weiß wie der im Spiegel niemands mag seins wesens verstand geben/ niemands zuerkennen geben/ was er sey/ dann allein es steht da/ wie ein todte bildnuß: Also ist der Mensch an ihm selbst auch/ vñd auß ihm

wird



wirt nichts genommen/allein was auß der euffern erkantnuß kompt/des figur er im spiegel ist. Daß/das er redt/ ist ein vngewiß reden/seine stuß vnnnd seine zung: Soll ein Arzt nicht mehr vnderricht geben/dann so er im spiegel des francken person sehe reden/vnd hört es nicht? also ganz vnd starck soll der Arzt den Microcolnum erkennen/durch sein Mutter [auß der] er geboren ist: dann nit ein glid gienge ihme ab/nicht ein harte ist am Menschen/das dietesta nit begreiff vnd hundertfach anzeige. Vnd also wie gemelt ist/mag die Arzney nicht gebulden noch leiden die schaum der Philosophen/oder die Schwärmartzney/wie dann bißher geplärt ist worden.

Es würd ein lange rede brauchen/lauter vnd klar zu entdecken/wie weit der Aristotelischen/Stoischen/Platonischen Philosophen hie gegen der meinen stehn? Auch Tirthemij Theophrasti gegen mir Aureolo Theophrasto, welche spän in der beschreibung der Philosophy von blat zu blat gnugsam begriffen werden. Aber jedoch was hie betreffend/so viel den Arzt berührt/zuverstehen den grund der Arzney/das dieselbige Philosophen hie der grund sey/so mercken auff/das Materia, Species vnd Essentia, des Arzts Corpora sind/vnnnd die vrsach der gänzen/vnd des brechens ist des Arzts weisheit: hierinn stehet der Arzt in seiner erkantnuß. Nun wie obgemelt ist/so muß er solcher dingen erkantnuß nemmen/in der Mutter/darauß er beschaffen ist: in derselbigen findet er sein hertz vnnnd alle des hertzens freud vnd leid/in derselbigen findet er das Hirn vnd alles daß das Hirn betrübt vnd erfremt/Also der Nieren lieb vnd leid/Also der Lebern willen vnd vnwillen/vnd dergleichen der andern glider allen. Hie ligt nun ein kurzer bericht/das in denselbigen Glidern solt gelehrt werden was inwendig dasselbige glid antrifft. Hie ist caterua Medicorum wider mich/dan sie wissen vnd erkennen parentes der Menschen nit/vnd wollen in der todten figur im Spiegel ihre kunst nemen/vnd sie setzen vnd gründen in ihre Fantasey/vnd dirigirn vnd mit nammen bedeuten vnnnd auflegen eins jeglichen art/dz in keiner Philosophen weder Fuß noch Hent hat. Hierauß entspringt der namn Cholera, der namn Melancholia, der namn Phlegma, der namn Sanguis, welcher grundt nichts



anders ist/als ein fliegende speculation. Dann welcher hatt je Choleram in der Natur gesehen? Welcher hat je Melancholiam in der Philosophia funden? Welcher hatt je Phlegma für ein Element erkennt? Wo ist je Sanguis dem Luft gleichmächtig geworden? Wer hat sie gelert den Materialische Himmelm vnnnd die Globul der Erden mit sampt ihren eingefassten Elementen also im leib außtheilen? Nicht mehr ist in solchem speculirten grund/dañ als vil krafft als in ein/d da wünscht/oder d da wol wänet/also stehnd sie auff den wänendē grundt gebawen/vnd auff das wünschen/das weit von vns vnnnd einem jeglichen Arzt sey. Auß dem euffern sek zusammen den ganzen Menschen: so findstu im selbigen aller materien außgeseinliche corpora, vnd findest in denselbigen alle species der Glider/der Gesundtheit vnd der Kranckheit/dabey auch aller ihrer Essentias, wie eins gegen dem [andern] stand/was brech/was ganz mach: In demselbigen ligt die weißheit die ein Arzt suchen soll: dann der Himmel gibt die weißheit des Arzts nicht/er ererbet sie auch nicht/sonder sie nimpt bey ihm zu/wie Kunst bey seim fleißigen Meister/vnd ist ein gegebne weißheit durch die parentes Microcosmi, den Microcosmum als ihren Sohn zu erkennen. Solt die Arzney in ihrem grund auß dem Menschen wachsen/so müssen auch die franckheiten nach grundt ires Arzts vnd verstand sich richten/vnd also vil Arzt/so vil vrsprung der franckheiten: Also müst die Cholera wol recht genennet werden. Aber nicht also/der Arzt muß der franckheit nach/wie die Rüh der Krippen: Dardurch wirt bewiesen/das auß der Natur der Arzt gehet/vnnnd nicht auß der Speculation: vnd die Natur ist sichtig/aber die Speculatio ist vnichtig: das sichtig macht ein Arzt/das vnichtig macht keinen: dz sichtig gibt die warheit/das vnichtig nichts. Alles was vnichtig ist/vnnnd ist des Menschen/das legt sich sichtig für: darauß entspringt/das ihr nicht sollen sagen/das ist Cholera, das ist Melancholia: sonder das ist arsenicus, das ist aluminosum. Also auch/der ist Saturni, der Martis: Nit der ist Melancholia, der ist Cholera. Dann ein theil ist des Himmels/ein theil ist der Erden/vnd in einander vermischet/wie Fewr vnnnd Holz/da jedweders seinen nammen verlieren mag/



mag/dann es seind zwey ding in ein. Also so gesprochen wirt/der Morbus ist Acorinus, die Aegritudo ist Anthera: so mag der natürlich Arzet verstehen/wie in der grossen Welt/also in der kleinen die Anatomey zu erkennen. Saget ihr/der Morbus ist Pulegij, der ist Melissa, der Sauiua, so habet ihr ein gewisse Eur auß dem nammen. Dann so viel matricaria, so vil auch Matricis passionis. In diesem verstande gehe das Recept/vnnd nicht vielerley zusammen genommen wider eine franckheit. Darumb lasset euch die Fantasey nicht vberwinden/die auß ihrer speculierung die eigenschafft vnnd zahlen nemmen wollen: die euffern augen müssen die ding alle bestätigen. Also sagen ihr auch/das ist vitium Sanguinis, das ist vitium Hepatis, &c. Nun wer macht euch solche Lüchfische augen/das ihr so eben wissen/das Blut oder Leber schuld ist & dieweil ihr doch nicht wissen was Blut ist? Das Blut ist in der grossen Anatomey nichts anders dann Holz/ Holz ist ein nammen/wie vil hundertterley species seind des Holzes: Nit weniger seind auch species des Bluts: vnnd so mancherley frucht von den Beumen außgehn/so mancherley aegritudines des Bluts. Vnd wie der Himmel die Beum erweckt durch den Sommer/vnd sich schlaffen legt durch den Winter: Also führt er das Blut auch in ein solch regiment. Auß dem folget nun/das ein natürlicher warhafftiger Arzet spricht: Das ist Morbus Terpentinus, das ist Morbus Sileris montani, das ist morbus Helleborinus, &c. Vnd nicht/das ist Phlegma, das ist brancha, das ist rheuma, das ist Coriza, das ist Catarrhus. Diese nammen kommen nicht auß dem grunde der Arzney: daß gleich soll seinem gleichen mit dem nammen vergleicht werden: dann auß dieser vergleichung kommen die werck/das ist/die arcana eröffnend sie in ihren franckheiten. Dann nicht allein eine colica, sonder vilerley/vnd so vilerley/ als vilerley arcana in colica sind: Hierauß volgt colica zibetina, colica muscata: nicht colica ventosa, nicht colica fellis, &c. oder nach anderem vrsprung/wie ihrs beschreibet.

Ich muß noch ein mal melden den theil/der mir so lang widerwertig ist gewesen/in dem daß sie der Impression/der Insueng/der Früchten/der Mineralien/ als vntüchtig/vnnd



vnnötig ding der Arzney geheissen haben: vnnnd ihr speculaz der humorum hinsür gesetzt / vermeinend keine Philosophen noch eufferliche kunst sey dem leib nus in seinen nöhten. Auß solchem vnuerstand haben sie die vier humores erdacht / auß denselbigen die noetturfft eines Arzts zu erfahren / vrsach vnnnd eigenschafft der franckheit: das sich gleich reimpt wie ein Muck gegen einem Esel: dann vrsach / nichts ist im leib / das außwendig nicht sein erkandtnuß geb: Die formen vnnnd das corporalisch ansehen / soltu dich nicht hindern lassen: dann in derselbigen ligt der grund den du wissen solt / darumb darffstu weiter grund nicht suchen. Dann auff dein geborne weißheit / vnnnd auff die gelehrnte Sophisterey hatt Gott die kunst der Arzney nicht gesetzt. Du aber hast dich gesündert von allen Gerten / das ist / da die Arzts in den betrug habē wollen gehen / haben sie sonderliche vnd andere weg gesucht / darinnen sie geschickte vnd gelerte Leut machten / vñ dermassen wie ein Kunst oder Facultet herkeme / bey euch kein verstand hett / damit ihr also den grossen schalck in einem gelerten schein möchten verdecken. Wer wolt ein Juristen vber euch zu eim straffer setzen? dann ihr habt euch dermassen hindergeschlagen / das Keysern vnd Papsten Kotwelsch ist / was ihr handelnt. Wie wolt euch der Theologus etwas abgewinnen / so er in ewern schrifftten nicht so vil versteht / ob ihr Gott oder dem Teuffel anhanget? vnnnd verbergend ewer Lügen in die humores, das man euch weder Buß noch Ablass geben kan. Wer will den gemeinen Mann ein Richter vber euch setzen? ihr seid jedermann Kotwelsch / vnd habt euch so selkham Dictionarios vnd Vocabularios gemacht / wers ansicht / mag vnbeschissen nicht hinweg können / vnd schickents mit solchem selkamen Kotwelsch in die Apotec / das sie es selbst im Garten besser hetten. Also ist die Medicin von den Gerten gescheide wie ein Hundschlager von frommen leuten: so doch die Arzney so lauter vnnnd klar in seins Vatterlands sprach stehen soll / das der Teutsche den Araben verstand / vnnnd die Griechen den Teutschen. Also soll die Arzney in ihrer kunst vnnnd weißheit stehn / das alle Gerten in ihr ein wunderbarlichs ansehen haben / vnnnd eine verwunderung der höhe dieser kunst. Dann wenzert  
der



der Himmel/ den seinen Doctor/ der ihn erkent? wen ziert die Erde/ dann sein Philosophum? Dann die heimlichkeit des Firmaments der Erden/ werden durch den Arzt eröffnet: Ihnen ist die heimlichkeit der Natur offenbar/ vnd den andern gelerten wirdt es durch die Arzte mitgetheilt. Also verfaßt die Philosophen alle glider vnnnd alle glidmaß/ gesundheit vnnnd frantcheit/ das außwendig das vrtheil des Urins gelernt muß werden/ der Puls wirt im Firmament begriffen/ die Physionomey in dem Gestirn/ die Chiromancey in Mineralibus/ d' Athē in Euro vñ Zephyro/ die Febres im Erpidimē/ vñ dergleichen also auff einander. So der Arzt die ding außwendig von wort zu wort kan/ sieht vñ weiß außserhalbem dem Menschē alle frantcheit: Als dan so d' Mensch mit allem seinem anligen in ihm gebildet ligt/ so tritt in den innern Menschen/ vñ biß ein Arzt/ darnach besich dē Menschen seine Seich/ darnach greiff den Puls/ darnach judicir die person / vnd nicht ohn grosse erkantnuß/ des cussern Menschen/ der Himmēl vñ Erden allein ist. Biß nicht so dürstig vnnnd hochmütig / das du ohne solchen grundt den Menschen antastest/ vnnnd beschirm dein speculierten sandigen grund nicht/ der vnbestäter ist dann das Rohr im Wasser. Aber ihr laßt euch benügen / das ihrs dahin gebracht habt/ das man euch glauben muß ohne werck/ vnd das ewer schuld auff Gott gedrochen wirt.

Das ich aber den Philosophum weiter außstreich/ so wisset das er in zween weg zu verstehen ist: Einer des Himmels / der ander der Erden. Also gibt ein jedliche Sphær ein seiten des Arzts/ vnd sind da beid kein ganser Arzt. Der ist ein Philosophus/ der die Vnder Sphær in einer erkantnuß tregt: Der ist ein Astronomus/ der die Ober Sphær in wissen hat: Vnd haben jedoch beide ein verstand vnnnd ein kunst/ vnd vnder ihnen sind die Mysteria der vier Elementen. Dan ein verstand ist/ der den Mercurium erkent/ gegen dem der Aquilatum erkent: Ein verstand ist in dem der den Marcasiten erkent/ gegen dem der denn Galaxam erkent: Der Mannam erkent/ gleicht dem der Angelicam erkent. Es ist eine Anatomey aller vieren auftheilung/ zu gleicher weiß von einander gescheiden/ wie die beide Arm vnnnd beide Bein / wie ein Aug



gegen dem andern / wie die vndern Zähne gegen den obern / wie das fleisch in Füßen gegen dem Backenfleisch. Also ist ein Saturnus im Himmel / ist Feur / also ist einer in der Erden / der ist Irdisch: Also ist ein Sol im Wasser / also eine im Himmel: Vnd also vierfach ein jedlich ding im Menschen: Vnd was im hindersten winckel der Erden ligt / des Schattens felt in Menschen / auch was im tieffesten des Meers ligt / imprimirt den Menschen: Vnd was sub Polo Antartico ligt / das gibe sein Reflex vnder den Polum Arcticum / Vnd was vnder Arctico Polo ligt / gibe sein Reflex dem Menschen vnd dem Polo Antartico. Was ist Venus Orbis als Matrix Ventris? Dann Venus Orbis gibt den Medicum Matricis: Was ist Conceptio Ventris / so Venus Mundi dieselbige nicht würckt? Was nützen Vasa Spermatica, so Vasa Veneris vngünstig sind? Was ist Ferrum? nichts dann Mars: Was Mars? nichts dann Ferrum: beide Mars / beide Eisen: Was vnderscheid ist zwischen den Solibus, zwischen den Lunis / was zwischen den Mercuriis / was vnder den Saturnis / was vnder den Iouis? nichts zu dem Menschen zu rechnen / als allein / wie sie die form da entschleußt. Darumb nit vier / sondern ein Arcanum / aber vierecket gsetzt / wie ein Thurn auff die vier Wind: Vnd als wenig ein Thurn einen Eck mangeln mag / also wenig mag ein Arzt deren theilen eins gerathen. Ein theil macht den Arzt nit ganz / zwey theil auch nit / drey theil auch nit / Aber vier theil: Dann also ganz soll er sein / als die Arcana / die da in den vieren stehend. Vnd zu gleicher weiß wie [durch] ein Ey in einer Eyschalen / die Welt figurirt wirdt / vñ ein Hünlin mit allen seinen Fettigen darinn verborgen ligt: Also sollen die ding alle / was die Welt vñ d Mensch begreifen / im Arzt verborgen ligen. Vnd wie die Hennen die figurirte Welt in d Schalen durch ihr brüte verwandelt in ein Hünlin: Also durch die Alchimey werden geseitigt die Arcana / so Philosophisch im Arzt ligend: Vnd wie dz Feur bereit vnd reiniget / also werde die ding auff Erde gebracht. Hierin ligt die jrung / das der Arzt nicht recht fürgenommen ist worden: Dann wissen sie das nicht / so wissen sie die Arcana nicht: Vnd wissen sie nicht was Kupffer macht / vñ was die



Vitriolata gebiert / so wissen sie auch nicht / was den Ruffak macht: Wissen sie auch nicht was den Rost auff dem Eisen macht / so wissen sie auch nicht was die Ulcerationes macht: Wissen sie nicht was die Erdbidem macht / so wissen sie auch nicht was die Kalten Wehe macht. Die euffern lernen vnnnd zeigen an was dem Menschen gebrist / vnnnd der Mensch zeigt sein bresten selbst nit an: Vnnnd da der grundt ligt / das verschlaffen sie. Nicht das auß Mercurio vnnnd Sulphure die Metallen wachsen / wie sie sagen: Nicht ist's an ihm selbst wie sie setzen / daß das rein Erdrich kein Stein geb: Nicht auß der Erden / sondern auß dem Wasser wachsen die Stein der Erden / seind wie das Erz des Wassers: Vnnnd in der geberung der Metallen vergessen sie des / das doch coaguliert. Nicht zwey / sondern drey machē die Metall: Auff solche warhafftige Philosophen solt ihr setzen die Arzney / nicht auff die schwammige / die da auffen anhanget / wie d' Agaricus an der Lerchen.

Nich ohne widerred mag ich mein schreiben vollenden / vnd nicht ohne grosse anbellung / deren allen / die weder mich noch mein gegentheil verstanden. Es ist notwendig / das die fürgenommen geberung der Metallen nach beschreibung der Philosophen auß keinem andern grund beschrieben seind. Dann wie die Arzte die vier Humores erdacht haben / durch die die ganze Medicin betrogen ist worden / Also durch Mercurium vnnnd Sulphur die Philosophen gefelscht. Vnnnd wie die Kranken erkrümmt sind worden durch dieselbigen vier Humores: Also durch den Mercurium vnnnd Sulphur seind die Philosophen erkrümpt worden. Wie sich eins reimpt / also reimpt sich das ander. Einer der da will ein Philosophus sein / vñ darinn kein falsch legen / der muß den grund der Philosophen dermassen setzen / das er Himmel vnnnd Erden in einen Microcosmum mache / vnnnd nicht umb ein härten fehlschieß. Also auch einer der da wil auß dem grund der Arzney schreiben / der muß auch nicht umb ein härten fehlen / anderst dann das er auß dem Microcosmo den Lauff der Himmel vnd der Erden mach: Also das der Philosophus anderst nichts find im Hümel vñ in der Erden / anderst dann dz er im Menschen auch findt: Vnnnd das der Arzt nichts findt im Menschen / dann was



Himmel vnd Erden auch haben : Vnd das diese zwey nichts anders scheiden von einander/ daß die gestalt der Form/ vnd dz doch die form zu beide seiten in ein ding verstanden werde/ 2c. Auß der fantasey eigens kopffs wirt solches nicht verstanden/ sondern auß dem Liecht der Natur / das angezündt wirdt durch den Heiligen Geist/ welcher seiner Schuler weißheit vñ verstandt offenbart / durch ihre wercke / also das die viehische vernunfft sich in solchem verwundern vñnd erbidmen muß.

Hierinnen ligt aller gründlichen weißheit anfang / wie der Schein von der Sonnen vber alle ding geht / vñnd wie gutts vnd böses durch die Sonnen wachset : Also wachsen sie auch durch das Liecht der Natur. Vnd die jrung nimpt sich als die Nesseln / die auch wachsen auß dem Schein der Sonnen.

Dann also gleich vñnd ganz sol die Philosophen sein / auch die Arzney/ das sie wissen / was das sey / daß da schmilzt im Bley/ was auch sey die herte im Eisen/ was die Farben vñnd Rubinen sind / vñnd was die Arcana darinnen sind : Solchs in ein erkändtnuß zubringen/ muß durch dz angezündte Liecht beschehen/ das vor den augen ligt/ wissentlich einem jedlichen viehischen verstandt. Die aber / so außserhalb diesem liecht nichts augenscheinlichs beweisen/ dz ist die Fantasey der viehischen vernunfft / auß denen die bemelt Philosophen vñ Medicina ein erstanden ist / die da verzweifelt haben am rechten Lehrmeister/ vñnd vermeinen/ was ihr viehischer verstand nicht ergründen möge/ das sey dem Menschen vñnmöglich/ geben zu werden/ gleich als sey der Termin<sup>9</sup> Philosophiæ allein in Aristotelem gesetzt / vñnd der Termin<sup>9</sup> Medicinæ allein in Galennum, die da nichts anderst / dann wieder die warheit geschrieben haben.

Also werden beschirmpt die da widerwertig sind dem Liecht der Natur: Das beyn vns als rein als Gold sein solt/ vñnd also rein/ dz kein Kost daran wachsen möge: Vnd dieweil einichers ley anziehung eingemischt ist / so wirdt der grundt gebrochen. Dañ wer kan etwz gutts vergleichen dē Kupffer inn d' gestalt/ das einer sprech : Was ist ganz/ das ohne Kost sey/ dasselbig das ohne Kost nicht sein mag/ das ist nit ganz: Dann in ganzem ist kein Kost. Das beweret dz höchst Liecht der Apostel/ in dem



dem kein bresten noch Kost/ noch keinerley tadeln sein mag. Das ludas aber als ein Kost hie mocht geachtet werden/ ist kein Kost/ sondern ein außerswelets Ampt darzu/ nicht betrefsende das höchst Liecht/wiewol er in zal/ im namen des Liechts gestanden ist/ so hat doch nichts in ihm gewonet/ als der name allein. Auff solchs so wissend ein vnderscheidt auch von der Irung/ das dieselbigen sich vom rechten Liecht der Natur nemend in der gestalt/ das die ordnung gebrochen wirdt: Dann ohne zerbrechung der ordnung/ würde kein irsal. Also möchte wol dem gegentheil sein verstandt geben sein worden/ die sie sich berümen lauter vnnnd klar zuhaben. Dann die ordnung des natürlichen Liechts ist in der kindtheit zerbrochen worden/ vnnnd der vichische verstandt fürgetrungen/ vnnnd also alle Professiones geregiert: Das fürwar v erst Philosophus sich trefflich wirdt verwunderen ab den Aristotelischen Schrifften/ vñ dergleichen: Der Erste recht Arzt gegen den Schrifften Auicennæ vnnnd Galeni: Dann deren keiner ist der Arzt noch der Philosophus gewesen/ die vns sollen vorgehen in solchen dingen nachzuuolgen. Dieweil sie nühn wider den grundt stehen/ so muß ihr kunst ein gewalt sein/ welche künst sich doch nicht zwingen lassen. Vnnnd wie ein jedliche kunst auff Erden ihr selbst ein glauben vnder dem volck machet/ also machen sie ihnen selbst einen zwungenen glauben/ vnnnd bestäten diesen falschen glauben eine liebe/ durch ihr fleißige arbeit/ also das der leib felschlich ein glauben gibt/ welcher glaub doch entlich nicht kommen soll/ sondern allein auß der kunst vnnnd der kunst werck. Was werck steht in allen Scribenten/ das da vertröst wer auß der kunst zusein? Darumb ein lautere fantasey/erdichte künst bey euch auffrichten/die dann erdichte arbeit vnnnd fleiß brauchen: Dann hundert mal mehr fleiß gehört ein erdichten Arzt zu/ dann einem gebornen. Also seind sie auff die Schnellweg gelegt/die auß sonderlichem grossen fleiß erhalten müssen werden/sonst würde das schnellen offenbar. Auff solches zu wissen/ das euch kein entschuldigung hilfft der Irung/ auch keine kundtschafft/ das die werck da seyen/ darumb das ihr den Namen haben: Sondern wie ludas/ dieselbige erwehlung besitzet ihr. Dann als offt ein warhafftigs



aus dem Heiligen Geist/ als wol ist ein erwehlter Teuffel ent-  
gegen gesetzt.

Also gibt die Philosophen euch zuerkennen / das ihr auß ihr-  
ren wachsen gleich als der Marcasit / der ist schön vnnnd glitzet  
wol/ das der Erzman nichts anderst mag gedencken/ dann da  
sey nichts dann Gold: So ers in das Fewr bringt/ so ist es  
Schwefel vnnnd Hüttrauch. Vnd also glangen ihr auch/ vnd  
wen ihr in die prob kommen wie der Marcasiten/ Talk, Cachu-  
mia, so ist nichts dann Ragensilber. Vnnnd wie ein Messing  
sein Farben vom Galmei nimpt vnd empfaht: Also ist auch  
ewr kunst vnnnd Doctoren empfangen: Wo ihr zum francken  
kommen/ so ist der schein Volatilis/ vnd bestanden kein proben  
nicht/ wie der Talk im Fewr. Sehet an das die Natur nichts  
in Farben noch in der form verborzen hat: Sondern inn den  
dingen ist das Arcanum / da die Farb nicht ist noch die zwey-  
Darff die natur dermassen handeln: Wie meinst du Ragens-  
silberischer Arzt/ das sie werden in dem Spiegelwerck bawen/  
so sie in das ihrige nichts bawen? Warumb brauche ich hie  
dise Veration? Darumb / das ich euch vermein dardurch in  
die Natur zubringen/ das ihr in derselbigen euch besehet/ vnd  
erfaret: Also/ dz der Arzt auß den euffern dingen wachsen soll/  
vnnnd nicht auß dem Menschen. Befindet er im Menschen ein  
franckheit: Wer sie sey/ vnnnd wie/ wirdt er auß der statt/ dar-  
rinn sie ligt/ nicht erkennen/ sondern er muß das außserhalb  
erfahren vnnnd lernen / wie oft gemeldt. Darumb ichs aber  
setz auch einzeuch/ ist darumb/ das Pæonia anzeigt den Cadu-  
cum/ sein zeit/ sein stund/ sein Paroxysmum/ sein wesen vnnnd  
alle eigenschafft: Das mustu auß der Natur Pæonia lernen/  
vnnnd außserhalb dieser bistu nur ein gestickter Arzt/ der nichts  
kan/ dann was ihme der franck sagt/ des Mund kein Arzt ist/  
noch erkennet der Natur. Also auch in Visco Quercino er-  
farest du vrsprung Caduci eins andern geschlechts: Also auch  
in andern dergleichen Arcanis / vnnnd so viel Arcana / so viel  
Species auch diser franckheiten. Nicht allein in dieser/ son-  
dern auch die vrsprung vnd herkommen der Würmen auß der  
Hypericon/ auß der Tünella/ vnnnd dergleichen: So du aber  
in disem grund nicht erfahren bist/ so bist du darinn kein ver-  
stendiger



stendiger. Dañ wiltu sie mit Centaurea vertreiben/ oder mit Gentiana: Was ist das für ein Arzt? ist gleich als einer der einem die Suppen gönnet/ vñnd damit das er ihn auß der küchen treib/ so versalzt ers ihm/ vñnd gibt ihm nichts guts. Meinent ihr Arzte das solchs auch ein grund in der Arzney sey? Se ein dölpeter grund/ der nirgend zu gut ist. Also ist allein die Philosophen ein Mutter des Arztes / vñnd eine Auflegerin aller glieder des Menschen/ ein Auflegerin aller seiner krankheiten/ dann da ligt d' grund: Da die hülff ligt/ in derselbigen ligt die erkantnuß/ verstand/ wissen/ vñnd wz darzu dienet. Nuñ wirdt an dem ort allein weiter der gebrest sein/ das ihr nit werden wissen/ was ist in dem Kraut/ was ist in dem: Nuñ werdent ihr verzagen in der kunst/ oder ihr werdent der Impostur anhangen/ in Nomine Domini/ wie bißher/ also für vñnd für tödten/ krümmen vñnd erlähmen.

Wie groß ist ewer geschickligkeit gewesen/ biß ihr zusammen gebracht habt Modum Componendi/ das ist/ die kunst zusehen die Recepten: Was habe ihr gedacht im selbigen/ diereist ihr der Natur wesen nicht verstanden habt in den krankheiten zu erkennen? Auch in den Simplicibus / mit was fug vñnd billicher Concordans habe ihr die Syrupen gefest / vñnd die Pillen/ vñnd anders/ da der Natur arth/ wesen vñnd eigenschafft zerbrochen wirdt/ durch ewern vnuerstand. Die kunst zusehen Recepten/ ist in d' Natur/ vñ sie seht sie selbst: Hat sie in das Goldt gethan/ das dem Goldt zustehet/ fürwar so hat sie es auch in Violis gethan/ ist etwas darinn / das du nichts darzu darffst sehen/ weder Zucker noch Honig/ als wenig als du das Goldt ganz machen solt. Also / hat sie Berlen selber gemacht ohne dich / so hat sie auch ohne dich ganz gemacht die Verbenam in Restrictione Sanguinis / das du nicht darffst hinzusehen / weder Bursam noch Barbam Louis. Also verstanden mich/ das die krafft ganz in eim simplex ist / vñnd nicht getheilt in zwey/ drey/ vier/ oder fünff/ etc. Sondern in ein ganzes: Vñnd dasselbig Simplex bedarff nichts/ als allein d' Alchymey/ dienichts anders ist dann ein ding mit dem Ercknappen/ Erckschmelzer/ Erzman oder Bergman: Es ligt im herausziehen/ nit im Componiren: Es ligt im erkenen/ was darinn ligt/



vnd nicht dasselbig machen mit zusammen gesesten vnd gestücten stücken. Welches seind die besten Hosen? Nemblich die ganken: Die gestücten vnd gestücten seindt die ärgsten. Welcher weiß Mann ist so einseitig/ vnd so gar schlecht/ das er vermeinen wole/ die Natur het ein krafft geheilt/ inn das Kraut so viel/ in das so viel/ in das so viel/ 2c. Vnd darnach euch Herrn Doctorn beuohlen zusammen setzen: Die Natur ist der weißheit vol/ das [sic] euch solchen gewalt nicht soll vertrauen/ dann es ist nichts in euch. Die Natur hat die Arcana gewaltig gesest/ vnd zusammen Componiert/ was da zusammen gehöret: Allein lehnet das ihr sie verstanden vnd wissend/ vnd nicht das ihr euch selber verstanden/ vnd die Natur nicht: Die Natur ist der Arzt/ du nicht: Auß ihr mustu nicht auß dir: Sie setz zusammen/ nicht du: Schaw du das du lernest wo ihre Apotecken seyen/ wo ihr Virtutes geschriben standen/ vnd in welchen Büchern sie standen: Nicht in Melue, nicht in Lumine, nicht in Præposito, dieselben seindt wider die Natur/ du findest bey ihnen nichts: Dañ was gantz ist/ das zerbrechen sie/ vnd heißen das zerbrochen gantz gemacht. Soll es nuñ vnbillich sein/ dz ich de Gradibus geschriben habē darumb das ich nicht ewerm process nach ganken bin: Nein/ dann die Natur ist der Componist/ nicht der Arzt. Darumb ein falsch vñ ein betrug mit aller lügneren vermischet ist/ wo ewer Recepten stehend/ endlich/ sie werden noch alle einander nach gemeldet werden/ ihr werdet sie nicht mögen erhalten: Allein es sey dann/ das die lügen ein fürgang gewinnen. Das werdent ihr erlangen/ das etliche Composita gutt sindt/ damit wöllet ihr viel beschirmen: Ihr möchtet so viel zusammen nemen/ ihr hetten Himmel vnd Erden in der handt. Es ist gleich als mit ewerm Reich sehen/ da ersehendt ihr vnd nemmt viel zusammen/ etwan müst ihrs auch treffen: Also ist mit ewerm zusammen sehen auch: Wie dunckt euch/ ich wil drey stück hinweg thun/ auß den recepten Theriacæ, Triforæ, Mithridati, vnd die andern stück/ deren wol hundert seind/ müssen nichts sein: Wo bleibt ewer Compositio? O ihr blinden.

Also ist die Philosophen ein Mutter der Arzney/ das man die Natur soll erkennen: Dasselb erkennen ist des Menschen antligen.



anligen vnd nocturfft/ als die eusser statt die den Menschen gar gibt/ vnnnd alles was ihm anhangt. Vnd als wenig einer kan oder mag ohne die natürliche anzeigung wissen farben zuma- chen/ Beum zuziehen: Als wenig ist auch möglich/ das du dz sehen könnest/ was im Menschen ligt. Vnd wie du sichst durch die Natur/ was im Samen ligt/ oder ist/ also mustu auch den Menschen durch sie sehen vnd lernen. Vnd wie die Galla vnd Vitriolum geben eine schwerze/ also dermassen erfarestu auch was im Menschen ligt: dann alle ding eröffnet dir die Natur. Vnd als wenig du dz schwarze magst erkennen auß der schwerze/ warauß es kömme/ als wenig magstu die krankheiten erkennen. Der da weißt wß schwarz macht/ der ist der Philosophus: Der es nicht weißt/ sonder weißt das schwarz ist/ derselb ist nichts/ vnnnd soll nichts dann zubeseissen oder malen mit der schwerze. Der nun also ein Philosophus ist/ der soll als dan in die Facultet der Arzney treten/ vnd das eusser in das inner wenden: das umbwenden gibt den Arzney/ so auß der grossen Welt die kleine wirt/ in sich dermassen richtet/ dz er in kein weg an dem inneren Menschen lehre: dann da ist nichts dann ver- führung vnd der todt. Dann biß einer den innern Menschen erlernt vnd erfahrt ohne den eussern/ so möchten ihm (nicht) franken gnug werden/ damit er zum ende möcht kömme/ vom ersten biß zum letzten. Dann im Menschen lernen/ fordert die nocturfft/ das man gleich so wol den letzten Menschen vnd den ersten/ vnd alle Menschen vor augen hett ligen. Dann in allen Menschen ligen alle krankheiten: in ein Menschen ligt eine. So soll nun der Arzney aller Menschen Arzney sein/ wie will ers nun auß einem Menschē wissen? oder zehenen? oder hundertē? dieweil doch nichts da ist das dem end diene oder der ganken sunn/ ob schon etwas geschriben wer/ oder ist. Was ist mehr geschriben dann nuhr der Anfang? vnd in kein grundt. Darumb so muß die Welt geben den Menschen: dann derselbig Mensch/ der also auß der grossen erkannt wirdt/ derselbig hat alle krankheit in ihm/ der gestorbenen vnd der zukünfftigen. Darumb so ist ein vnuollkommen lernen im Menschen/ dann es endet sich nicht/ gründt sich nicht/ vnnnd die prob so bes- gegnet/ ist Erkrimmen/ Erlahmen/ Verderben vnd Töden:



Das lernen die Arst so im Menschen lernen / das können sie. Allein der eusser Mensch lige in dir / sonst bist nuhr ein Experimentator, das ist / ein gerachtwoler vnd ein verzweiffelter Hofser. Ist es Doctorisch oder Mörderisch solchs lernen? das mögen alle Leser wol vrtheilen / ob Gott vns die Arzney mit solcher Mörderischen leer vnd probierung vermeint hab vnd zustehn lassen / fürwar er hats nicht gemeint. Auß mit solchem schulrecht / denn er hatt sie beschaffen / auff das / daß sie das leben geben / so neñnen sie es : vnd solten wir durch solche Mörderen vnd probaz zu Meister werden vnd Doctorn? were besser Gott hette kein Arzney nie beschaffen / dann mehr würden ermört im schulrecht / dann alle Meister möchten erquickten. Also hatt vns Gott fürgesetzt die Philosophey / das wir auß derselbigen solten lernen vñnd geboren werden / vñnd Meister werden außserhalb dem Menschen: dann solche mördet nichts. Aber es mag nit statt in euch finden / daß darzu komme / sonder die tolle Beaney wirt fürretten: vnd will ewer eigne Consciens hierinn lassen richter sein / daß ihr falsch vnd im zweiffel stohnd mit allem ewerm fürnehmen. Vnd so Gott die franken nit bewart / wer würd lebendig bleiben / daß jr in der Güte Gottes [euch] selbst verwundern vnd entsetzen.

Nun soll die Anatomey in diesem eussern Menschen ganz dem Arst eingeleibt sein / vñnd also ganz / daß er nit in härlin auff dem Haupt / nit ein porum find / das er nicht außsen auch vorhin zehenfach gefunden hab / vñnd gewiß / vñnd das alles augenscheinlich wol verstanden. Dañ hierauß auß der Anatomey / gehet die kunst der Recepten / das glid zu glid / Arcanen zu Arcanen / vnd franckheit zu franckheit gesetzt werden. Dañ hierinn lige der Griff / vnd nicht in der zahl / im ersten / im andern / im dritten Grad / vñ. sonder glid zu glid / so kompt franckheit vnd arcanum zusamen. Also will die Natur / daß die Arzney in die händ genommen werd / vñnd nicht nach art der Impositionen. Wo ist der verstande erwachsen / daß hit / kette / feuchte / tröckne / sollen die franckheit machen? vñnd sollen auch heilen? Was ist das die tröckne außder? was ist das außderren / dann das die feuchte von einer statt in die ander getriben werd? Als ein Soñ die derret auß ein Lachen / die feuchte wirt aber



aber nicht verzert/sonder da genommen vnd gefürt an ein an-  
 der statt. Welche kette wirt von der his genommen? anderst  
 dann daß sie bleibt/allein im gewicht zu schwach. Zu dem/daß  
 da sind die vrsachen zu betrachten/was die zeit berürt/das be-  
 rürt den verstand solcher Arzney. Nun sehet wie ihr der Phi-  
 losophen so gar leer seid/wie kan dann ewer verstand der Arz-  
 ney mit warheit stehn? Es ist war/es muß ein jegliches deren  
 dingen arth in ihme haben: es ist aber die Arzney nit/ist auch  
 nit die arcana, sonder/wz redt auß dem Menschen? was gſicht  
 auß den Augen? was ist dz in den Ohren hört? kette oder wer-  
 me? deren keins nicht: noch so sind sie aber kalt vñnd warm/  
 feucht vñnd trocken/was gehets aber das gſicht an? Also auch  
 muß die Arzney betracht werdt/daß da weder kette noch wer-  
 me zum gſicht genommen werden/sonder wie das gſicht ein  
 Arcanum ist der Augen/also hingegē sind die arcana auch zu  
 den Augen/vñnd zu anderen dingen. Darumb ich billich glid  
 zu glid zugebrauchen melde/dañ da ligt die kunst der Arzney.  
 Also in Arcanis ligt des Arzts Apoteken: dann his bleibt ein  
 his/kette ein kette/vñnd lassen sich nit verzieren/wasser bleibet  
 wasser/sewr sewr/dann es seind Fix Elementen: vñnd die Fix  
 arth ist noch nie betracht worden/daß die nesse ihr kette Fix  
 hat/vñnd man will eine heisse franckheit mit ihr vertreiben/  
 vñnd kein franckheit ist Fix in kette oder his/vñnd Fix vñ Bfix  
 soll gegen einander streiten: Das ist nun der grund. Contraria  
 à Contrariis curantur, das ist/heiß vertreibt kaltes: das ist  
 falsch/in der Arzney nie war gewesen: sonder also/Arcanum  
 vñd franckheit das sind Contraria. Arcanum ist die gesund-  
 heit/vñd die franckheit ist der gesundheit widerwertig/diese  
 zwoy vertreiben einander/jedweders das ander: das seind die  
 widerwertigen/die einander vertreiben: vñd je vertreibt eins  
 das ander mit dem Tod/daß seines widerwertigen gar nichts  
 mehr ist: welches gar vertreiben in der Kette vñnd His nicht  
 ist. Die kunst des Vertreibens ist/nimmermehr widerkome-  
 men: Wo ist je der Winter vertrieben worden/oder der  
 Sommer? Nie: Darumb so beweisen sie vns den Lauff der  
 Zeit/nicht der Kranckheiten. Ein anders ist die Kranck-  
 heit/ein anders seind die Elementen: Die Element wer-



den nicht franck/das Corpus wirt franck. Also heilet Scorpio sein Scorpionem, Realgar sein Realgar, Mercurius sein Mercurium, Melissa sein Melissam, Hers hers/ Milk milk/ Lung lung: Nit Säwbers/nit Rühmilk/nit Geißlungen/ sondern glid zu glid/des grossen Menschen vnd auch des innern.

Damit ich meine Auditores nit zulang auffhalt/wil ich sie in der gemein ermanen/das sie den grossen Menschen wöllen erkennen/durch ihn nachfolgend den innern: vnd nit in glauben setzen die rede vnd lehr ihrer Præceptoren/die ihnen selbst alle mal gewonnen geben vnd recht/vnd bleibt ihn auch recht vber/vnd geben ihn alle selbst gewonnen vnd nichts verloren. Befehet aber ihr dasselbig nit an/sondern befehet ihre werck/da werdet ihr finden/wer sie sind. Was wöllen sie euch leren/da sie selber mit schanden müssen abstehen/vnd selbst in offenen Lügen begriffen werden/gsehen vnnnd gehört. Sollen euch die zu grossen Doctorn machen vnd Meistern/die selbs nie nichts gefolt haben? fassets in ewer gemüt: glaubt den wercken/nit den worten: die wörter seind lehre ding/ die werck aber zeigen sein Meister. Das ich schreibe/ bitt ich euch/ lesendts/ ermessendts/vnnnd das mit fleiß: nit mit neid/nit mit verachtung/nicht mit gespött: dann die ding werden euch am leiffen alle zustehen in ewer eigen verachten/dadurch jr zett mich verachtet: so ihr doch Auditores sind/lernent vnd hörent/zu beyden seiten/vnd klaubend herauf das/das nutz ist. Dann die weil in euch nit täglich ruminirt wirt das ich melde/ wo wirdt euch der grund der Arzney geben werden? Also/das ihr den Microcosmum erkennet in der eusseren Natur/darinnen ihr begreifen werdent wunder vnd groß heimlichkeit/so im Menschen ligend: Nit mir zu dienst/sonder euch vnd den francken/ vnd Gott zu lob. Dann wer ist je gewesen/der den Menschen als ein Menschen fürgenommen? Es seind in jm erblinde alle Faculteten/niemandts kennt ihn: darauff entspringt nuhr verderben. Fürwar es wülden die Theologisten kleinlaut sein/so sie Arzt wülden sein mit solchem verstand: auch die Juriste wülden ihr klugheit wol sehen/wo es jnen herauf wüchß/ vnd ander dergleichen. Das macht alles/das der Mensch fürgenommen wirt/vnnnd niemandts will ihn doch recht erkennen.

Dann



Dann ihr habt Metall im Wasser/ auch Metall der Erden/ auch des Fehrs/ auch des Luftts. Ihr habt viererley Mercurij, viererley Betonica, viererley Tereniabin, viererley Amethysten: Bad deren allen ist kein ander vnderscheid/ als allein die form. Also seind viererley Chelidonia, also vier Orizon. Dese ding seind nit anderst/ dann wie sie im Menschen seind: dann vierfach ist er gefest/ vnd wol geformirt: in solcher formirung ligt des Arzts wissen/ kunst vnd heimlichkeit/ deren soll er sich nach richten/ vnd keiner andern Profession nach/ daß sie sind ihm nicht gemäß in seinen dingen. Damit wil ich also den ersten grundt der Arzney angezeigt haben/ gnugsamlich/ daß ohne solche Philosophen kein Arzt sein mag/ allein impostores, vnd gewachsen als das Vieß auff dem stammen.

## Der ander Grundt der Arzney/ welcher ist ASTRONOMIA.

**G**nuzh der Mensch in seiner zusammen setzung soll ganz fürgenommen werden durch einen jeglichen Arzt: So wisset jetzt in dem andern Grund der Astronomen/ daß der Ober theil der Philosophen ist/ durch den der Mensch ganz erkennt wirt/ wie ihr Corpora sollen verstanden vnd erkannt werden / durch die obern Sphær/ also in der vndern Microcosmi, wie ein Firmament/ ein Gestirn/ ein natur/ vnd ein wesen da sey vnder getheilter gestalt vnd form. Nun ist die Astronomen hie der ander Grund/ vnd begreiffet zwen theil des Menschen/ sein Luftt vnd sein Fehw: Zugleich weiß wie die Philosophen begriffen hatt auch zwen theil/ die Erden vnd das Wasser. Nun wie gesagt ist in der Philosophen/ wil ich auch das hie in sonderheit gehalten werd in der Astronomen/ also/ das im Menschen der Himmel sey vnd der



Lufft/wie aufferhalbten: also wol ein Melissa im Leib/also wol als auff Erden: Also auch als wol linea lactea im Himmel/ also auch in vns: Also beyde poli, also wol auch in vns: Also wol Zodiacus vnd ander/also wol auch dergleichen im Menschen/ Nichts vnd nichts weniger. Dann gleiche zahl im Firmament des Himmels gegen dem im Leib/ Also auch ein gleiche zahl mit dem Lufft. Nun ist solchs von nöten/ dieweil der Mensch solchs in jme auch hat/denselbigen theil zu erkennen/ vnd in nichten darinnen gebresten zu haben. Euch humoralles Arzt möchte wol wunderē/ wie d' Galaxa durch den bauch gienge/auch wo der vnder vnd ober polus stünden/auch wo die Planeten/wo der Zodiacus durchgiengen: vnd euch wundert gleich so wol als euch gewüder hat/wie Melissa im bauch wachse/vnd wie ferrum im leib zu rost werd: Nichts weniger/ als gelert ihr seid/so muß euch billich etwas verwundern: Dañ wen verwundert mehr als die Narren vnd vnweisen? Erstlich soll der Arzt wissen/das er den Menschen in dem andern halben theil was Astronomicam Philosophiam betrifft/ verstande/vnd das er den Menschen da herein bring/vnd den Hümel in ihn/sonst wirdt er kein Arzt sein des Menschen. Dann der Himmel in seiner Spher/halt innen den halben leib/auch die halbe zahl der krankheiten: Wer will ein Arzt sein dem die krankheiten dises halben theils nit zuständen?

Also ist weiter mein fürnemen fürzufahren/das d' Mensch sein Vatter habe im Himmel/vnd auch im Lufft/vnd ist ein Kind das auß dem Lufft vnd auß dem Firmament gemacht ist vnd geboren. Nuhn wirt das merist hierinn sein/das ich das reime/das jhrs glauben. Nun aber ob nit gar dis hie beschloffen wirt/ist von nöhten: dann es trifft den grundt der Arzney nicht an/so weit ich ihn hie führe. Hie zeig ich an. das ein Arzt wissen soll: Dasselbig such er an den orten da es ist/in generatione hominis, wirt er alles begriffen. Hie aber was dem gebriß/der die nicht weiß/vnd was der sey/der es weiß/vnd also für vnd für mit allen dingen mich weiter verstehen sollen. Dann dieweil der Mensch nit nach disem grund vollkommen im Arzt eingebildet ligt/dieweil ist kein warheit in der Arzney/weder zu heilen/noch das anligen zu erkennen. Dann nicht.



nicht auß dem Menschen/ sondern auß dem Vatter kommen die krankheiten: Auß dem sie nun kommen/ auß demselbigen suche vnd lerne. Der Holzwurm wachst nit auß dem Holz/ aber er ist im Holz: Die Ofengrillen sind nicht auß dem Leimen/ aber sie sind im Leimen: Die Rauppen sind nit auß den Beumen/ vnnnd hangen an Beumen. Sehet an den Kofkäfer wauon er wechßt: nit auß dem Kofziret/ sonder auß derselbigen Constellation/ darnach in in salt/ darnach wechßt er oder nit: Alle ding im Menschen können also auch auß dem Vatter.

Nuhn am ersten so wissent/ daß der Luft vnd das Fewr nit sind corpora, die da begreifflich sind/ sonder empfindlich vnd sichtig. Also wie nun im Himmel/ dergleichen auch im Menschen solche corpora haben die krankheiten. Vnd wie die Sonne schaden thut oder nutz/ dermassen werden die corpora des Leibs angriffen/ wie die Erden von der Sonnen. Nuhn ist das Herz nicht die Sonne/ noch das Hirn der Mon/ vnnnd also mit den andern: dann das Herz/ das Hirn/ zc. die mithalten sich mit der Sphar der andern Elementen. Vnnnd wie der Himmel in denselbigen wirckt / also auch im Menschen ein corpus zu sein verstandt. Nuhn/ was wiltu arkneyen außserhalb dem grundt? daß du die krankheiten suchst leiblich/ die da nit leiblich seind noch corpora haben/ betreffend disen theil: Wie wiltu die werme der Soñen der Erden nemen? mit nichten/ daß du hast kein gwalt wider sie/ anderst/ das du dich mit dem schatten bewarest/ oder in die Erden wie die Dachs vergrabest. Nun ist das den feind nicht genommen/ aber sein fürgang ist brochen. In dem weg vnnnd in kein andern soltu auch verstehen den grundt anzugreiffen/ dieselbigen Firmamentischen krankheiten. Nuhn auch so ist zu wissen daß eine theil der krankheiten diß Firmaments/ das da wirckt in ein andern theil: vnnnd ist nicht anderst zu verstehen/ dann allein/ daß zhe sollen wissen/ daß die Erden vnd dz Wasser nimmer krank werden/ od gebrestenhabffig/ so die obern Firmament dieselbigen nit vrsachen. Dann werden sie faul/ so feulet es d Luft vnd der Hümel: Werden sie vnfruchtbar/ so vrsacht es der Hümel vnd der Luft: vnd wzn vngesundes zufalt/ dasselbig alles vrsachtet dz Firmament. Dasselbig ist nun ein sonderliche auflegung in



den fränckheiten/ vnnnd gibt ein sonderm Arst: so jedoch der Arst solt getheilt werden/ als die Humoralisten/ vnd Wund- arst/ vnnnd Leibarst/ darumb kein ander vrsach ist/ dann beschemen vnnnd nit können/ nicht verstañ vnd obermut. So nun also der selbig theil/ wie angezeigt ist/ der Corporalischen Specierum, im Leib sind/ also die eussern zwey Elementen Erden vnd Wasser: So müssen ihrs auch wissen/ das in des leibs gliedern auch also ist ein theil der fränckheit auch zuver stehen. Darum so volgt auff das/ so dieselbigen fränckheiten verstanten werden/ ein anderer vrsprung der obern Sphær/ dann sie ligt in ihr selbst: auch zuver stehen/ in was maß vnd gestalt im selbigen orth beschehen mög. Vnd zugleich erweiß wie sie im Himmel stehnd vnd nit anhangen/ nichts sie tregt/ sonder sie schweben frey ohne alle jrdische art/ krafft vnd macht: dermaßen sind sie auch im leib: Vnd wie im Hümel die Sternen tingiren/ vnd habē kein Corporalische vermischung/ also da auch im Microcosmo: vnd wie dise wirkung vnsichtbar gehet/ vnd wirket sichtlich/ also in der Arhney auch zuver stehen ist/ dieselbige wirket sichtlich/ vnd ist vnsichtlich. Dañ das wir sehen/ ist nit die Arhney/ sonder das Corpus darinnen sie ligt. Dañ die arcana der Elementen sind vnsichtbar/ vnd des Menschen auch: Das da sichtbar ist/ ist das eusser das nit darzu gehört.

Das sehet jr/ das der Luft ist ein Corpus des Firmaments: aber die augen probierens nit/ aber das Menschlich arcanum: vnd im Luft stehet dz Firmament/ das ist/ das Element feur. Nuñ ist bey vns zu reden/ nach vnserm gedüncken/ wie obsteht: der Himmel vnd sein Sterne tregt niemands/ vnd niemands führets in sein Lauff. Nun sind wir jrdisch/ jrdischen reden wir: Darumb sagen wir/ den Mond trag nichts noch die Sonne. Also auch sagen wir/ der Luft ist nichts/ dann wir sehen ihn nicht. So aber das wesen des oberen verstands soll an gehen vnd fürgenommen werden/ so finden wir/ das es ein ding ist/ das Ober vnd das Under: nuñ allein gescheiden in dem/ das wirs jrdisch nit begreifen/ vnd ist doch jrdisch/ in d' gestalt gescheiden als jr sehent/ Alß weiß ist ein farben/ Nun ist schwarz auch eine/ wie vngleich sind die zwey gegen einander/ vberauff treffenlich. Also auch ist es ein gleichmessigs wunder mit.



mit den Corporibus / das wir sprechen: Wasser vnnnd Erden  
 seind Corpora / der Himmel vnnnd der Luft aber nicht derglei-  
 chen: Vnd sie seind dergleichen: Oder der Mon sey ein Cor-  
 pus / die Sonne ein Corpus / aber der Luft nicht / der auch ein  
 Corpus ist. Nuhn sehet den Marmel / der ist dunckel / trüb /  
 das niemands dardurch sicht / allein darauff: Der Cristall  
 ist lauter / vnd du sichst dardurch was vnder ihm ligt: Also bes-  
 deutet der Marmel die Erden / der Cristall den Luft. Vnd  
 sehet wie ein Holz dick ist / trüb / vnd das Glas / das auß ihm  
 kompt / ist helle vnnnd nicht trüb: Also solt ihr auch wissen / das  
 die zwei Sphæren dermassen zusammen vergleicht werden in  
 in solcher gestalt. Vnd laß sich niemand verwunderen / das  
 wir im Luft gehn / vnd soll ein Corpus sein. Dann sehet / im  
 Wasser wandern die Fisch / vnnnd fallen nicht ghen bo-  
 den / noch ertrinken / also auch wir im Luft. Das Ey be-  
 wart das leben vnd das wesen / der Dotter ligt im Claar / vnd  
 behalt den Centrum / vnd falt auff kein seiten: Der Dotter bes-  
 deut die Vnder Sphær / der Claar die Ober: Nuhn ist der  
 Dotter Erden vnd Wasser / der Claar Luft vnd Fewr. Nuhn  
 wie hie eins vom andern getragen wirdt / also versich dich nit  
 anderst / außserhalb auch zusein: Vnd das der Luft nichts sey /  
 als ein Chaos / vnnnd Chaos nichts als ein Claar eines  
 Eyes / vnd das Ey ist Himmel vnd Erden. Also widerumb  
 auff das fürnemen zukommen: So ein solcher Claar / der nicht  
 Corporisch sicht / vnd doch wie gemeldt / Corporisch ist (das al-  
 lein nichts dan die Augen scheidt) krankheit macht / wie wiltu  
 sie erkennen / so du der Philosophen mangelt? Dann so du  
 sprechen würdest: Es ist die Phlegma / oder ist Cholera / oder  
 Sanguis / oder Melancholia: So weistu das dise vier sich nit  
 den Elementen vergleichen: Vnd da müssen sie sich den Ele-  
 menten vergleichen / also das sie auch Elementen seind wie die  
 anderen. Hierauff volget dir nuhn dieser krankheiten gebre-  
 sten vnnnd wissen / vnnnd versüung alles deines fürnemens:  
 Dann anderst wirken die Elementen / anderst die Phlegma.  
 Vnd so du sie theilen wilt in die vier theil / so mustu dich an-  
 derst einrichten: dann die Humoralisten angefangen haben /  
 die im Dreck der Humoren ersauffen wollen / vnd nichts dann



Dreck suchen / vnnnd vom Dreck Tractieren / darauff ihr weißheit nichtt anderst gericht ist / dann zu Criftieren / Purgieren / vnnnd dergleichen : Was hie gebriß / wirdt in Modo Purgandi erzehlt werden. Also müssen die Humores hinc dann gelegt werden / vnnnd die eigenschafft der Elementen herfür genommen / vnnnd inn demselbigen gesucht was gebresten sey / die dich nichts werden von Humoribus lernen / sondern inn den warhafftigen grunde der Arney führen in dem du irze gehest vnnnd betrüglich fürfarest in allen deinen krankheiten.

Nuhn weiter / so wissent ihr das der Himmel in vns wirkt : Wer wil das erkennen was die wirkung ist / der den Himmel in seiner eigenschafft nichtt erkennt? Was ist das erkennen / als Astrum? So nuhn Astrum ist die kunst der weißheit des Himmels / so soll der Arzt der sein : Vnnnd so er derselbig ist / so ist er jetzt ein Schuler der Arney / vnnnd hatt den verstand den Himmel im Menschen zu vrtheilen : Vnnnd so bald er den inneren Himmel vrtheilet / nuhn ist er ein Arzt / vnnnd sonst nicht. Dañ so er den Himmel nur eusserlich weißt / so bleibt er ein Astronomus vñ ein Astrologus : So ers aber im Menschen ordnet / so weißt er zween Himmel. Nuhn machen zwey wissend einen Arzt auff den theil / das die oberen Sphaer antrifft. Nuhn muß hierinn das ohne gebresten im Arzt ligen / das er weißt den Caudam Draconis im Menschen / vnd wisse den Arietem vnnnd Axem Polarem / wisse sein Lineam Meridionalem / sein Orient / sein Occident : So er dz nicht weißt / nur mit ihme in ein Kram / das er von denselbigen lerne / vnnnd darnach ein Statsoldner geworden / so kompt gleichs vnnnd gleichs in ein Mauren : Oder an ein Fürstenhoff / dem fügen Krämer wol. Nuhn mercket hierinn das Ein ding ist / das ober vnd das inner Gestirne / vnnnd nicht getheilt in jren krefftten : Sondern zu gleicher weiß wie der Luft in einem beschlossenen Glas auff vnd ab gehet / gut vnd böß sich wandelt / wie der euffere vnd ein ding ist : Also sollen ihr auch wissen / das ein ding im leib vñ im Himmel ist. Das Glas bricht / vnd scheid nichts in Elementen / dann die Element sind vor dem Glas gewesen / vnd gewesen da das Glas gemacht ward. Vnd wie also  
ein



ein Luft da ist/ vnd aber geschiden: Also im Menschen ein Firmament/ wie im Himmel/ nicht aber von ein stuck/ sondern es sind zwey. Dañ die Handt/ die Licht vnd Finsternuß geschieden hat/ vnd die Hand die Himmel vnd Erden gemacht hat/ hat das vnter im Microcosmo auch gemacht/ auß dem obern genommen/ vnd beschlossen in die Haut des Menschen/ alles was der Himmel begreiffet. Darumb so ist vns d' eusser Himmel ein Wegweiser des innern Himmels: Wer wil dann ein Arzt sein/ der den eussern Himmel nit erkennet? Dann im selbigen Himmel sind wir/ vnd er ligt vns vor den Augen: Vnd der Himmel in vns/ ligt vns nit vor den Augen/ sondern hinder den Augen/ darumb so mögen wir ihne nicht sehen. Dann wer sieht durch die Haut hinein? niemands: Darumb vor den Augen wachset der Arzt/ vnd durch das vorder sieht er was hinder ihm ist/ das ist: Bey dem eussern sieht er das inner. Allein die eussern ding geben die erkandnuß des inneren/ sonst mag kein inner ding erkandt werden. Darauff ist hierinnen zu wissen/ diese zwey Firmament/ das ober vnd das inner/ ob eins das ander vergiffet: Darinnen mercken/ der Mensch vergiffet das eusser nicht/ aber das eusser das inner. Auß der vrsachen/ das der Sohn vom Vatter erbt/ vnd der Vatter erbt sein Gut vom Sohn nicht. Nun ist das Gestirn der Vatter des Menschē/ vnd vom Gestirn ist der Menschē: Nun gehet alle Infection an im Gestirne/ vnd vom Gestirn volget es hernach in Menschen: Das ist/ so der Himmel für ist/ so fahet der Mensch an. Nuñ ist es nicht/ das der Himmel hinein in Menschen stoß: Darumb wir nit sollen Rauch noch Gschmack machen: Sondern das Gestirn im Menschen/ das ist in der Hand Gottes verordnet/ nachzuthun/ das der Himmel eusserlich anhebt vnd gebiert/ darumb muß es hernach im Menschen. Wieswol die Sonn durch ein Glas scheint/ der Monn auff der Erden ein Licht gibt: Das ist aber nicht gegen dem Menschen also seines leibs verderben/ zu den krankheiten. Dann als wenig die Sonn in das ort selbst kompt/ also wenig kommen die Gestirn in den Menschen/ vnd ire Radij geben dem Menschen nichts: Dañ Corpora müßens thun/ vnd nit Radij/ das sind Corpora Microcosmi Australia/ die des Vatters Art erben.



Also/ dieweil der Mensch gleich ist gemacht dem Gestirn/  
 vnnnd das Gestirn vor ihm/ vnnnd er auß ihm: So müssen  
 Vätterlich arbeit im Sohn ligen/ wie im Menschen. Dar  
 rumb nicht mit dem euffern Himmel d'inner handelt/ sondern  
 hernach: Dann der Sohn geht nach seim Vatter/vnnnd nicht  
 neben ihm oder mit ihm. Also hatt Mars seinen Sohn im  
 Altro des Menschen/also hat Saturnus in ihm seinen Sohn/  
 also Iupiter/ also Mercurius/ also Venus, Sol/ vnnnd Luna/  
 vnnnd alle andere/ nicht not zuerzehlen. Darumb ihr Arzt/  
 nicht verachtet/ das euch ewern namen bestet vnnnd erfüllt.  
 Wie lustig vnd ehrlich/ vnd wie warhafftig ist es/ so ein Arzt  
 sein kunst weißt. Das ist nicht kunst/pochiren/ kappen tragen/  
 groß namen: Dife ding schinden die francken/ so heist man  
 euch schinder vnd verderber/ das ist euch eine schand. Vber  
 redent euch selbst nicht/ das ihr gnug können in Auicenna/ o  
 der genug finden in Galeno/oder satt gelert werden in Mesue:  
 Dife ding alle seindt bey euch weniger nutz (so ihr wollen der  
 warheit nachfahren) dann den Bawren Petrus de Crescen  
 tiis. Vnnnd ist gleich zuersehen/ als wolt einer ein Musicus  
 werden auß dem Dannhauser vñ Fraw von Weissenburg: Es  
 dönet wol dem/ der gnug daruon hat/ vnd frewet niemands  
 bas/ dann den singer selbst: Soll es dann dem Arzt nicht sein  
 zu betrachten/ so ein Mensch seins Vatters Anatomey ererbt  
 vnd besitzt? Vnd das mag ihm niemands nemmen/vnnnd der  
 Sohn mag ohn den Vatter nicht erkannt werden/ sondern  
 durch den Vatter: Vnd der Vatter ist nicht Adam/die Heua  
 ist auch nicht die Mutter der Menschen/ dann sie waren beide  
 Menschen. Nuñ ist der Mensch nicht auß dem Menschen ge  
 bören: Dann im ersten Menschen ist kein Vormensch gewe  
 sen/sondern die Creatur/ vñ auß den Creatis ist der Limbus/  
 vnd der Limbus ist der Mensch worden/ vnd der Mensch ist d'  
 Limbus blichen. So er nuñ der blichen ist/ so muß er je/ dies  
 weil er mit der haut beschlossen ist (vnd niemands sieht hinein/  
 vnnnd die Wirkung seindt nicht sichtbar in ihm) auß dem Vate  
 ter fürgenommen werden/ vnd nicht auß ihm selbst. Dann der  
 euffer Himmel vnnnd sein Himmel ist ein Himmel/ aber zween  
 theil. Wie ein Vatter vnnnd ein Sohn seindt zween/ ist ein  
 Anato



Anatomey/ der einen erkennt/ der erkennt auch den andern.  
 Nuhn aber im wissen der francken gesundtheiten ist es nicht  
 also/ den Menschen für ein Menschen zu nemen/ dz ist für all/  
 dann der leib leidet/nicht das Ewig in ihme: So nuhn der leib  
 leidet/ der ist der Limbus: Nuhn sind alle Menschen ein Lim-  
 bus / vnnnd seindt alle franckheiten ein Limbus. Nuhn theil  
 auß/ das alle franckheiten aller Menschen nur eins Menschen  
 franckheiten seindt: Nuhn als offte ein Mensch/ als offte ein A-  
 natomey (nach den Humoralisten) wer wolt da in das end  
 kommen? niemands. Darumb so wissendt / das ein Arzt  
 soll inn allen franckheiten sein wissen tragen ohne gebrästen/  
 dz nimpt er auß dem eussern Vatter/das er weiß/ was in Ara-  
 bia/ was in Europa/ was in Italia/was in Germania/ &c. ist.  
 Dann so weit die Welt gehet/ soll er ein Arzt sein/vnnnd nicht  
 eins Menschen/das muß durch den Vatter beschehen/der lern-  
 net Galalisticam Scienciam/ die lerne.

Dieweil nuhn im Menschen der Himmel ligt/ vnnnd nicht  
 anderst sein mag/ so wisset hierinn ihr Arzet alle/das im Men-  
 schen ligen alle Ascendenten. Nuhn wer wil sagen das / den  
 Menschẽ ein Ascendenten vnderworffen zu sein/ als allein der  
 eusser außgedorret Astronomus? Der Arzt muß klar dz machẽ  
 vnd entdecken. Dañ so vil Ascendenten der Himmel vermag/  
 so viel vermag der Mensch. Also wirt der Mensch in viel  
 hundert wesen gesetzt: Dardurch ihm volgt / an dem orth ge-  
 sundt/an dem franck/an dem also/an dem also/heut also/mor-  
 gen also: Vnnnd also in seim leib täglich kein augenblick in kei-  
 nem glied sicher/ franckheit vnnnd der gesundtheit. Dieweil es  
 nun des leibs gesundtheit vñ franckheit antrifft/ so ist von nö-  
 ten/dz ein Arzt der Ascendenten/ der Coniunctionen/ d Planeten  
 Eraltation/ &c. vñ alle Constellation erkẽne/ verstande vñ  
 wiß: Vnnnd so ers weist aussen im Vatter/ so volgt jekund  
 hernach/ wie er den Menschen einbringe/ dieweil die zal so  
 groß ist der Menschen/ vnnnd ihr viel seindt: Wo er finde den  
 Himmel in einem jedlichen mit seiner Concordanz/ wo ge-  
 sundt/ wo franck/ wo anfang/ wo außgang/ wo ende/ wo  
 todt. Dann der Himmel ist der Mensch/ vnnnd der Mensch  
 ist der Himmel/ vnnnd alle Menschen ein Himmel/ vnnnd der



Himmel nur ein Mensch: Solchs ist zu wissen/ warumb in dem ort das/ vnd da das/ da ein neues/ da ein alts/ da ein anders. Nun ist das zuerkennen/ nit in der form/ nit im Himmel der gestalt halben/ sondern in der auftheilung der Impressionischen krafft: Dieselbig ist die/ so ein Arzt am höchsten be-  
 werdt. Dañ also zuuerstehen: Dieweil wir Menschen ein Himmel haben/ vnd er ist in ein jedlichen besonder ein Himmel/ vn-  
 zerbrochen/ sondern ganz vnnnd allein da: Wie da sey die vrsach/ das auch nit ein Lauff sey mit allen Menschen/ das ist/ ein sterben/ ein todt/ ein krankheit/ gleich in allen Menschen/ dañ je der Himmel muß sein wirkung haben. Dieweil nuñ ein Himmel/ auch ein lauff/ dieweil ein Mensch/ auch ein Himmel/ vnd also für vnd für müssen alle Menschen mit einander gleich gesundt vnd gleich krank sein: Dasselbig beschicht nit/ sondern das wirdt gebrochen in der zeit des Himmels geburt. Dann ein Kindt/ das empfangen wirt/ das hat jetzt sein Himmel: Nun so alle Kinder in einem Puncten würden geboren/ so würde ein Himmel sein/ vnd also ein lauff/ wie obstehet. Darumb so wisset/ wie d' groß Himmel stehet/ also Imprimirt er den Himmel in der geburt: Das also wünderbarlich ist/ so zehen tausent Kind tag vnnnd nacht würden geboren/ noch nit möchtten ein Himmel haben/ als weit von einander/ als der Niedergang von dem Auffgang. Dann zu gleicher weiß wie sich mehret vnd zunimpt der Baum auß der Erden vom samen/ je lenger je gröffer: Also wachsen die stundt auff diser Erden gegen Himmel: Das/ so viel gröffer der Baum ist gegen seinem samen/ so viel lenger die Astralische stundt gegen dem Irdischen/ also groß/ das in vnsern stunden auff Erden nit mögen Monat begriffen werden vnder vnsern Minuten. Solches gibt die wunderbarliche arth/ das wir vns hierinnen dermassen müssen verwunderen/ als wol/ als das in vns ist Himmel vnd Luft/ wie er außserhalb mit gemelter gröffe/ dann im Puncten ist gleich so wol ein Circel als im Ring. Nun wie groß ist d' Ring gegen dem Puncten/ vnnnd sind beyde ganz? Wie also das dem Circel möglich ist/ das er ein Fuß setze/ der gibt einen Circel/ vnnnd mit dem andern ein weiten umbkreis: Also auch ein zunehmen ist inn der groß vom Menschen gegen dem



dem Himmel. Vnd im abnehmen vom Himmel gegen dem Menschen/ als die streimen vom Circel so wider in sein Punkten gehen. Dann wie es möglich ist auß der Summa so weit außzuthellen: Also auch sich auß denen die euffern gegen allen inneren dingen.

Darumb das nuhn der Mensch auß der Erden kompt/ auß dem Himmel/ &c. Darumb muß er leiden das sie leiden müssen/ vnnnd muß auch an sich ziehen dasselbig das in ihnen ist: Dast er hatt dieselbigen in ihme/ darumb gehet auch die fürung auß demselbigen. Dann warumb begert der Mensch zu essen/ dann darumb/ das er auß der Erden ist? Warumb zu trincken? Darumb das er vom Wasser ist: Warumb den Athem? Darumb das er vom Luft ist: Warumb werme? Darumb das er vom Fehr ist. Nuhn also aber/ was gehet das mein fürnehmen an? Es ist das wissen/ darauff ein Arzt macht des Regiment: außserhalb dem wirdt kein Regiment gemacht/ vnnnd ist allein ein vrsprung eufferlicher franckheiten / vnnnd nicht der rechten Elementischen. Dann da merckent den vrsprung v franckheiten / das der Centrum die franckheit macht/ darumb ein sedlicher Morbus sich Centriert/ vnnnd außserhalb des Centrum wirdt kein franckheit. Darumb vmb sonst vom faulen Luft geredt wirdt/ vnnnd/ Thu die Stuben zu / nicht gang an den Nebel: Allein die Constellatio sey in dir / sonst wirdt dir nichts schaden. Nuhn hierauff wisset / das der grundt inn solchen dingen muß ncht auß dem Laufft genommen werden eufferlich/ als einer der vom Sonnenschein redet / vnnnd nicht von der Sonnen mit: Die Sonn lezt kein Monn / allein die Sonnen: Der Monn kein Sonnen/ allein den Monn: Auß demselbigen vrsprung verstanden die geburten der franckheiten/ nicht vom eufferlichen anwehen. Das ist also / demnach der Lauffteist/ demnach ist vnser gesundheit vnnnd franckheit/ dann inn entwedern seindt wir versprochen: Wir seindt dem Laufft heimgesetzt in franckheit vnnnd in gesundheit / vnnnd denen heimgegeben: So wir darinnen gefangen ligen / so müssen wir se wissen vom selbigen/ vnd nicht vom andern. Wer will außserhalb solcher kunst vrtheilen? Inn der die erkandte auß der Coniunction / der Exaltation vnnnd andern gutten



vnd bösen tagen ligt: Wer wil so viel vnzalbarliche Vätter vnd Mütter erkennen ohne die kunst / auß dem der Mensch gemacht ist? Wer wil so vielerley Kinder im Menschen finden durch die Humores / durch Causam Primitiuam, Antecedentem, Coniunctam? O du schüßerey vnd leckerey / wer hat den Bachanten gelernet die krankheiten dermassen außzutheilen? Die auftheilung der krankheiten nimpt sich in dem weg / das nicht möglich mit der zal zubegreifen. Nicht in Antecedenten zu lernen / sonder in Ascendenten / den haben die krankheiten / vnd der Himmel weist nichts von Antecedente / dergleichen Primitiua. Wer ist Primitiua als der Vater? Was ist Coniuncta als Coniunctio? Wer hatt gnug das aller krankheiten vrsprung soll also erkannt werden? Ein jedliche krankheit wil sein ganzen Philosophum vnd Astro-  
nomum haben: Vnd wie mann verstehen soll den vrsprung der ding / also auch der krankheiten. Wer ist dann / der inn der geburt natürlicher dingen / solche auftheilung gedulden mag / noch viel weniger d' Arzt / soll das Vniuersitetisch sein? Ihr Leusiager. Es ist ein leichte sacht also reden / wann es war wer: Aber die Arzney laßt sich nicht also brocken / vnd also müßet ihr nur mit den Dreck Syrupen vmbgehen / vnd auff solchen grundt setzet ihr ewer Curam. Nun sehet wie sehet euch an / wie ewer Theorick ist / also ist auch die Cur: Fürwar so ihr euch der Bachanterey werdent abthun / vnd für euch nemen die eigenschafft Himmels vnd Erden / ihr werdent nicht allein ein Buch verbrennen / sondern alle: Vnd so es euch möglich were / die Meister selbst auch. Ihr werdet mich nicht erschrecken durch ewer Sophistery / ich hab noch meine Stichblettlein vnd bessere Pfeil / im Köcher.

Also wirdt auch verstanden / vnd da erhebt sich der anfang der vorsagung zukünfftiger krankheiten / das der groß Mensch / das ist / des Menschen Vatter / auch inn krankheit felt vnd kompt / auß welchen des Vatters krankheiten / dem Sohn seine krankheit auch angezeigt wirdt. Nun aber in dem hatt der Astronomus sein Feld / das er redt in die gemein vnd weist nit wen es trifft: Dann ihm ist nicht wissend der kleine Mensch / wie er gegen dem Himmel steht: Dem Arzt ist  
nun



nun solches auch vnwissend. Wiewol er weißt wen es antriffet/ jedoch aber dieweil er nicht der Cosmographen bekannt ist mit allen Personen/ so muß er auch solches dermassen anzeigen/ wie es sich gebürt/ außlegen. Dann was ist das ende der Philosophen vnd Astronomie/ als der Mensch? So nuhn der Mensch nit im wissen ist/ so sind bemelte künste todt/ Dergleichen woz ist im Arzt der nit beschleußt mit der Cosmographen/ deren er sonderlich ein wissen soll habē/ zugleich erweiß als wol als das/ daruon ich gemeldt hab: dann alle erkandtnuß gebürt sich in der Cosmographen/ vnd ohne dieselbigen geschicht nichts. Nuhn ist der Himmel sein Arzt selbs/ wie ein Hund seiner wunden: der Mensch aber hat in solchem sein mangel. Dann dieweil er mehr ist dann ein tödtliche Creatur/ muß er auch mehr wissen haben: Dann soll er wissen was im Himmel ist/ was in der Erden/ was im Luffte/ was im Wasser: warumb ist das? darumb/ daß er erkent/ wer er sey/ vnd warauf er sey: so diß erkandtnuß nit noch were/ der Mensch würde nit krank sein. Aber daß der Mensch sehe wer vnd was er sey/ darumb muß er sein vatter erstaten mit krankheiten vnd gesundheiten. Vnd sehend/ das glid hat Mars gemacht/ das hat Venus gemacht/ das hatt Luna gemacht: das ist der chaos, hie bistu ein theil Terentiabin: an dem orth hastu dein blut vnd fleisch auß dem wasser/ das auß der Erden. Diese krankheiten der Menschen vnd ihre gesundheiten sind allein darumb/ daß der Mensch limbum erkenne/ auß dem er geboren ist: vnd dz Bihe im Wald vnd im Feld erkenn/ auß daß er sehe/ daß er gleich wie das Bihe ist/ vnd nichts bessers. Darumb soll der Mensch sich selbst betrachten/ vnd erfahren sein/ in allen Creaturen/ auß das er sich selbst erkenn. Zu solcher erkandtnuß ist keiner höher dann der Arzt/ dann im selbigen ligt solchs wissens ein warheit/ vnd ein grundt/ dem ist zu glauben vnd nachzufahren/ vnd weiter kein nicht. Dieweil nuhn der Mensch höher ist/ als andere alle geschöpf/ vnd sie sind alle in ihme: vnd die erkandtnuß ist im geben erblich auß Adam/ sich zu vrtheilen/ wie hoch er sey/ auß daß er nit falle in die hoffart Lucifers/ der solches nit wußt/ sondern sich gleich Gott scheste: Das dann ein vrsach ist/ dz der Mensch anderst beschaffen vnd geordnet/



Das ist/das Gott solches hatt für gesehen/vnnd ihn gemacht auß den tödtlichen dingen/vnnd ihm das zu erkennen geben. Auß dem dan volget/das der Mensch soll ein erkendnuß nemen durch den Arzt: dann ihn hat Gott beschaffen/das er die sagen soll wer du sehest/wo mit du gefangen vñ gebunden/vnd wo mit du zu ledigen sehest: das alles ist ein anrichten/allein dz der Mensch auß den euffern Creaturē beschaffen ist/das er sich selbst betracht durch sein anligen/ auß wem er gemacht sey.

Nun ist d' Himmēl auch krank/wie ob stehet/aber er fart fort: der Mensch erbt das/dann sein Himmēl volget dem Vatter hernach: aber es gehet die krankheit nicht also für/dann sie hatt ein leib in ihr/der selb vierdt stehet/nicht in eim: die vermischung ist des Arzti subiectum, des subiecti arth soll der Arzt wissen/das der Himmēl diß tödt/das auch der Luft diß tödt: auß der vrsach soll der Arzt wissen/warumb die Ober Sphær so gewaltig angreiffe/vnd wo/vnd am selbigen orth/das der Todt allein sey sein verhalten/also/das der Himmēl nit kan durchgehen: das verhalten ist ein erstickung des/das in der haut ist. Dann da ist zumercken/das die innern Gestirn/von wegen das sie tödtliche corpora haben gedoppelt in ihnen/das dieselbige dople natur macht die krankheit/die für die haut hinauß muß: der Himmēl treibt solches nicht/dann er ist nit gedoppelt. Wie will der Arzt dises tödten fürkommen? der nicht weist das dise Altra durch ihren Himmēl brechen/vnd durchfallen: vnnd so sie durchbrochen haben/allein der todt hinauß getriben wirt/nicht die gesundtheit. Von den liff Paramirum, das Buch dz ich sonderlich von vrsprung der krankheiten geschriben hab.

So vil ligt im grunde der Arzney/wo die Recepten nit geordnet werden wider die eigenschafft der Gestirn/vnd des/das an dem orth vbel handelt oder die vrsach der krankheiten ist/so wirt nichts da geheilet: dann wie der Stern ist/also ist die krankheit/vnd der den Stern kēnt/dem ist die krankheit auch bekannt: diß bekandtnuß lernet nichts/ als allein die eigenschafft fürzunemen der Arzney. Dann erkennestu den feind/so erkennestu auch den freund/ist der Himmēl ein feind/so ist der freund in der Vndern Sphær: Ist der feind auß der vnder



dern Sphær/so ist die ober Sphær freund: Nicht allemal die  
 gewächß/sonder auch die Himmlichen arcana helfen. Nun ist  
 kein frantcheit die nicht mit gwalt angriffen werde/allein mit  
 der eigenschafft/vnd nit mit der complex/vnd hingegē mit sol-  
 cher eigenschafft widerum̄ gehandelt. Dañ die Würme die da  
 wachsen/haben iren vrsprung auß der eigenschafft/vnd weder  
 auß kelte noch werme:dise eigenschafft ist in allen frantcheiten  
 die vrsach. Wer will nun ein angriff thun/vnd beschreiben die  
 frantcheiten/der dise eigenschafft nit erfahren? Noch vil wenis-  
 ger/wer will sie lernen heilen? der das nit weiß/darumb beyde  
 Sphæræ die Arcanen seinem Arzt befehlen. Nun scheidē sich  
 die Arcanen von einander/sie vnd die Arzney in dem/das die  
 Arcanen im wesen handelen/vñ die Arzney in den widerwer-  
 tigen Elementē. Nun tretten die Arcanen für die Arzney nit:  
 Das sind die Arzney/da kalts mit werme/da vile mit purgi-  
 ren hinzunehmen vnderstanden wirt. Also gehen die Wesen  
 der Arcanen/das sie der Natur sind/gericht gegen der eigens-  
 schafft des feinds/als ein Fechter gegen dem anderen. Also will  
 die natur das ihr fechten/list gegen list/zc. gebraucht werd: vnd  
 alles so wir natürlich auff Erden besitzē/dasselbig will die Na-  
 tur in der Arzney auch gehalten haben. Vnd ein Arzt soll  
 ihme das lassen ein beyspiel sein/Wie sich zween feind gegen  
 einander stellen/die beyde kalt/die beyde heiß sind/die beyd im  
 harnisch sind/die beyd mit gleichem Gewehr in kampff trettē.  
 Wie nuhn da der sieg ist/also sollen ihrs auch wissen im Men-  
 schen/das die zwen kempffer natürlich hülff begeren auß einer  
 Mutter/dz ist/auß einer krafft:Mit solcher krafft handlen auch  
 die arcana. Darumb mit nichten d' Arzt sich solcher geschicklig-  
 keit soll gebrauchē in den Arzneyen/weder harnisch noch spieß  
 d' Arzney in die hand gebē/sie hats selbst:allein schick dz wesen/  
 vñ laß sich selbst verthedingen. Solchs zeig ich darum̄ an/das  
 den gradibus nit glaubē gebē werde/dieweil sie so hefftig wider  
 den Himm̄el stehend. Dañ alle betrachtung steht in eim solchen  
 exempel. Einer d' verwundt wirt/vñ blätt seer/vnd da will kein  
 verstellen helfen: vnder zwenzig ob dreißigen aber etwan ein  
 vngereimpts/etwan von jm selbst. Was ist in solchē einē Arze  
 zu wissen? allein d' Sphær lauff: d' Stern muß sein gang habē/



da hilfft nichts für. Vielerley sind solcher Lauff vnnnd gáng/  
vilerley auffhören des blutstellens: Nuhn als oft ein Lauff/  
als oft ein Blutstellen. Nun ist die kunst in dem/das viel blut-  
stellungen sind/nemlich so vil der Leuff sind: blutstellung auff  
sein lauff/das ist das arcanum, das der Stern vñ sein Arzney  
betrachte werden/warmes zu warmen/gegen kaltem kaltes: an-  
derst ist hie nichts zu betrachten/als allein/wesen gegen wesen/  
ein jeglichen sein Weib zu: einer jeglichen iren Mann zu: In  
dem ligt die Arzney am höchsten/zv ergründen von bösen vñ  
guten zeichen/von verlesung der gliedern. In solchen ist etwas  
angfangen/aber nit erfarnie Arst habens in die ordnung ge-  
setzt: dann der Arzney ist vergessen worden/das halb theil ist  
allemal fürgelegt/das ganz dahinden bliben.

Dieweil nun so vil am Himmel ligt/vnd seine wirkung zu  
wissen in der Arzney/die ihr so gewaltig regiert: darumb von  
nöhten ist den grund/so ich fürhalt/endlich zuhalten/nichts  
aufferhalb demselbigē fürzunehmen. Darauff sich auch gebürt/  
was wider diesen grund fürgenommen oder geschriben wirdt/  
in das feür zuwerffen/dann nichts als versürung bey ihnen.  
Wer will mir verargen das ich Plinium verwerff in seinen  
schriffte/von den kräfteñ natürlicher dingen? Der da nichts  
schreibt/das da mit warheit oder nus befunden wirdt. Es ist  
nit weniger/etwas ist also: Aber wer ist der/der da wisse in  
wem/oder wann dasselbig warhafftig gefunden wirdt? Der  
Himmel wirckt zu seiner zeit/vnd er ist der/der da eröffnet die  
kräfte der dingen: vnd kräfte vnnnd tugent sind vnderworffen  
dem Himmel. Warumb darff dan einer schreiben die tugent/  
der nit hinzu setzt der Tugent stund? Was ist das anders/dan  
ein auffgelesene vnuerstandene läre red geschehen/zv schreiben  
da nichts innen ist: solchem schreiben hangen die klapperleut  
an/dan die Kreütler wissen nichts zu loben/als allein was süß  
in der zungen ligt/da alle betrug innen wachsen. Oder wer  
will mir verargen/das ich die andern solche Scribenten/M.  
erum vnd seins gleichen nicht hoch acht/oder nicht zu lesen ver-  
beut? Ist das ein kleine ursach das einer schreibt dreyfach: das  
einer vergift der dingen eigenschafft/wo sie sich hin specificie-  
ren. Vergift zum andern mal den Proceß/der den dingen  
gleich



gleich so wol geben ist als die tugent: vnnnd der den Proceß nit weiß/wie kan er wissen die tugent/ dann der Proceß beweise die tugent/vnnnd tugent gehet durch den Proceß. Darzu auch zum dritten/das der Aukhoren verstandt weder in krankheiten noch in den dingen nit verstandt ist worden: soll solchs nit zuerbieten sein? einem der da nicht gedencket der Mutter der Natur/des Liechts der Natur/oder dergleichen des vrsprungs natürlichen herkömms. Was ist es alles bey men anders/dann das sie auffgelesene ding beschriben haben? des grund anderst (den sie nit verstanden gehabt haben) gewesen ist: als sich daß pflegen die Poeten zuschreiben/diñ vnnnd anders dergleichen/ deren Feder nichts dann Gifft in der Arzney ist. Also soll der grund der Arzney lauffen/das der Kistling in ein Saphir gebracht werde/in ein Smaragd/ die Venus in Solem: das nit allein durch die kunst beschehe/sonder durch den Hümel: Nit allein die form/sonder auch die tugent. Also soll geschriben werden vnnnd geleret/das alle Corallische tugent im Marmel gefunden werden/vnd der Marmel in Corallen. Das ist ein leicht schreiben/der die farben schreibt: der schreibt leicht/der außzeichnet seines Nachbarn rede/das sind nit Scribenten: Es soll auß dem grund gehen der Mutter/des Kinds artz zu beschreiben. So wirt ein jegliches ding/das das ander ist/vnd feins besser/feins ärger. Also habens solche Scribenten das hin gebracht/das man muß Rhabarbarum jenseit dem Meer suchen/vnnnd Hermodactylen: Auß der Beaney entspringt der Apotecker grundt/die verlassen den grund vnd erkandnuß der Arzney: Ist gleich dem Exempel/als einer/der ein Redner bestet/der für ihn redt/vnd diser hat selbs Mauls gnug: daruñ gebrißt ihm nichts/als das sein Maul zu wenig kan/nit dahin gefürt. Vnd wie auß ein Bauwrn ein Doctor kan werden/also auß Entiana ein Rhabarbara. Lasset euch das eingedenck sein/wie eins jeglichen maul mag gezogen werden/also ein wäg die Natur auch vnderworffen ist/das die Arzney wachst in Gärten/wachst beim Krancken. Da aber die Experimentler auffstuden vnnnd die Humoralisten/ da muß man Griechische Arzney brauchen den Teutschen: ist gleich als mit dem Luch/ je weiter je besser/das heimisch dz sein werme auch gibe/



wirt veracht: was ist eins mehr dann das andere? allein der luft vñ die geile vñ grosse thorkheit/ das ligt alles in der verführung der augen/ die vbersichtig werde/ sehen tausent meil ein kraut/ vnd das vor den füßen nicht/ vnd der Himmel ist gleich so wol vor den füßen als vber tausent meil. Kan der Ascendens den francken finden zu würgen/ so kan auch der Ascendens den francken finden zu behalten: es ist ein jeglichs doppelt/ Wo franckheit/ da Arzney/ wo Arzney/ da franckheit. Dann in den arcanis wurde der Duffstein Hyacint/ der Leberstein ein Alabalter, Kifling ein Granat/ der Leim ein edler Bolus, der Sandt Perlin/ die Nesseln Manna, Vngula ein Balsam. Hier rinnen ligt beschreibung der dingen/ in diesen dingen soll der Arzt gegründet sein.

Ein jeglich ding das durch die zeit gehet/ das ist dem Himmel vnderworffen/ das vrsachet die feule der dingen: dann so bald der außlauff da ist/ vnd desselbigen end/ so bald ist auch da die zergehung desselbigen. Nach einer jeglichen zergehung soll angeführt werden ein neuer Ascendent/ vñ ein neuer eingang. Dann auß dem volgt das offemals x. oder xx. insalt einem glid vor dem der ganz Himmel vndergehet. So nun also neue vñ andere Constellation angehen/ vnd nützlich dem leben/ schädlich der gesundtheit/ so zwischen dem end vñnd der gesundtheit ein gang dergleichen eingefallen wer: dann ein augenblick bricht/ das nimmer mag wider eingeführt werden. Nun volget aber auß dem das glück der vnbeschnitnen Arzt/ das ein Arzney da hilft dem/ dem/ dem nit/ vnd ist doch einig/ ein zeit für sich gehet/ die ander hinder sich. Nun gehöret zu solchen dingen ein wissen der Revolution/ Ein wissen der Alteration/ ein abwächspfen des Ascendenten/ enderung der Exaltation/ neue art der Coniunction/ in solcher anderen art/ wer will die Arzney richten vnd sie führen? Nun ihr Arzt/ wo wöllent ihr den grund ewers glücks sehen oder suchen/ oder wen wöllent ihr tadlen/ so jr in vnfall fallen? oder lobē/ so es euch wol gehet? Was ist das glück oder dz vnglück? sagt wie sieht der Mon/ wie haer er augen vnd nasen? So ihr im lauff des Himmels vnderrichte werdet/ so sprecht ihr: Da ist/ da ist nicht: Nit ich will versuchen/ Gott geb vns glück. Kein glück ist/ dz nit sein grund hab/ oder



oder ein vorwissen dem Erfarnen: Was ist das glück anderst  
dann ordnung halten mit wissenheit der Natur? Was ist das  
unglück/dann wider die ordnung ein eingang der Natur? die  
Natur/gehet sie recht/so ist das ein glück/gehet sie vnrecht/so  
ist es ein unglück. Denen allein also gesagt/die da nit anderst  
meinen/dañ das glück sey ein Maß/der thue ein jeglichen wz  
Ihn lust/dieweil das nit ist. Dann wir haben vnser verordnet  
wesen in der Natur: der im licht wandelt/hat kein unglück/der  
finster wandelt/hatt auch kein unglück/sie haben beyde recht:  
Der da nicht falt/hat die ordnung/der da falt hat sie brochen.  
Daruß glück oder unglück nit dermassen sind wie der Schnee  
oder der Windt/sonder auß dem grund der Natur zurichten vnd  
zurkennen: daruß ist unglück ein vnwissenheit/glück ein wis-  
senheit. Der im regen wandelt/ob er schon naß wirt/ist nit un-  
glück: der in der Sonnen wandelt/ist nicht unglück. Dann in  
beyden glück vnd unglück/sind allein von zweiffelern vnd von  
den hoffern erdacht/bey denen zu beiden seiten nichts daß das  
maul auffgespreit ist/ob etwz darein fliegen wolt. Ihr sollent  
euch dermassen in wissenheit richten ihr Arzet alle/ daß jr ken-  
net vrsprung glücks vnd unglücks: dieweil ihr das nit können/  
so stehet der Arzney ab. Dann tödten den francken ist nit ein  
unglück: gesund machen den francken ist auch kein glück: es ist  
das end/nach dem vñ ein jeglicher kan/nach dem ein jeglicher  
sucht. Dann das end bewert/wer im glück oder unglück wan-  
delt/im wissen oder im vnwissen. Wer weist die zal der franck-  
heiten/den der da weist die zal natürlicher gewächß vnd natür-  
licher Arcanen? Nichts ist eins mehr dann des andern/nichts  
ist weniger das zu viel vberbleib als der tod allein/der in keiner  
zahl stehet. Dieweil nun ein gleiche zahl ist zu beyden seiten/  
Wer ist der anfang in der zahl die zunehmen als der Philoso-  
phus für ein theil? vnd so viel vnd dieselbigen/der ander theil  
der Altronomus ist/vnnd jedweder sind als vil als der ander/  
vnd die halten die zal der franckheiten. Dem Arzet ist nit mös-  
glich dieselbigen zu erfahren: den der Arzet ist nur ein Land/ist  
nur ein Jar/dz erst jar/dz ander jar/wz weist er daß? auß im  
selber weist er nichts warmit die namen erfundē werdē/da ligt  
auch der grund der matery/wesen/erkantnuß vnd eigenschafft.



Soll nun das vnbillich sein/euch Deanen zu eröffnen ewer thorheit vnd Irzal/vnd versürung der krankenz ihr müßent in ein andern grund dann ihr habt/oder ihr müßen ärger dann Todtschleger vñ ihrs gleichen in ein spectaculum gehen. Meinnet ihr/es sey mir zu verwerffen/oder mir sey das Land zu verbieten/so ich solches red vñ fürhalt? das nichts anders ist dann ewer Mörderen im grund zu eröffnen. Ewer platz wirt nicht lenger bleiben/dann bis auff das vrtheil der krankenz/als dann werdet ihr geoffenbaret werden. Ihr werdet ewer Deanen nit beschirmē mit ewern Gevattern vnd Schwägern / mit ewern liebkosten vnd deller schlecken bey den Fürsten: sondern jr werdent in ander weg daran müßen/vñ sie mit euch. Vnd allein ewer grund sey/das der krankheiten namēn werden sein Leonis, Sagittarij, Martis, Saturni, &c. sonst sollent vñnd werdent ihr nichts außrichten/dann im vnglück siehn. Welchen werdet ihr den krankenz für den warhafftigen grund fürhalten? so sie die lügen wisten vnd erkennen/euch würden mehr stein auff den rugen gelegt dann vnder die füß. Nicht saget/das ist Melancholia, das ist Cholera, dann es ist nit also: Nemmet die warhafftige erkandnuß in dem euffern/so werdet jr nit mit lügen gezigē. Ihr werdet mir mit ewerem dröwen/schenden nichts abgewinnen noch erschrecken/dann ich weiß vñnd kenn den harnisch damit ich mich wehren soll/so es an die bunderten gehen wirt.

Hieraus nuhn ermessent ihr Auditores, ihr Leser/ mit was grund sie vñd ich gegen einander standen: ob ich mein grund auß doller weiß hab/oder auß der Schwarzen kunst/oder auß dem Teuffel/wie sie sagen. Vnd besehent ihren grund den sie haben/ auß wem derselbig auch kompt. Der mein ist in d' warheit/ Nun mögent ihr des grunds vatter wol erkennen: der ire ist ein lügnerey/darumb ihrs aber wol mögent erkennen/ ein jeglichen anfang vnd ende. Damit ich also den andern grund beschloffen will haben hie an dem ort: Aber mit weiter erklerung an den enden vñ ortten/ da die Natur vñ der Mensch beschriben wirt: das dann hie mein fürnemmen nit ist/sonder allein anzugeigē/warauff die Arzneyung/vnd wie sie soll erkent werden vor dē betriegern/ die sie mit wortē bis her beschirumbē habē.  
Der



# Der dritte Grundt der Medicin / welcher ist AL- CHIMIA.

**D**ohn weiter zu dem dritten grundt darauff die Arzney stehet / ist die Alchimey: Wo hierinn der Arzt nicht bey dem höchsten vnd größten geuiffen vnd erfahren ist / so ist es alles vmbsonst / was sein kunst ist. Dann die Natur ist so subtil vnd so scharff in ihren dingen / das sie ohn grosse kunst nicht wil gebraucht werden: Dann sie gibt nichts an tag / das auff sein statt vollendet sey / sondern der Mensch muß es vollenden: Diese vollendung heisset Alchimia. Dañ ein Alchimist ist der Becke in dem / so er Brodt bacht: Der Kechman in dem / so er den Wein macht: Der Weber in dem / das er Tuch macht. Also was auß der Natur wächst dem Menschen zu nutz / derselbige der es dahin bringt / dahin es verordnet wirdt von der Natur / der ist ein Alchimist. Auff solches nuhn so wisset ein solche vnterscheidt mit dieser Kunst / das zu gleicher weis als so einer neme ein Schaffshaut / vnnnd legt sie so rohe an für einen Bels / oder für einen Rock: Wie grob vnd vngeschickt das ist gegen dem Kürpner vnd Tuchmacher: Also grob vnd vngeschickt ist es / so einer auß der Natur etwas hat / vnd dasselbig nicht bereitt / vnd mehr grob vnnnd vngeschickter: Dann es triffe an gesundtheit vnd den leib vnd das leben: Darumb mehr vleis darinnen zusehen vnnnd zuhaben ist. Nun haben aber alle Handwerck der Natur nachgegründt / vnd erfahren ihr eigenschafft / das sie wissen in allen ihren dingen der Natur nachzufahren / vnd das höchst als in jr ist / darauff zubringen. Allein aber in der Arzney / da das genödigst were / ist es nicht beschehen / die ist die gröbste vnnnd vngeschickteste kunst / in der gestalt: Wie kan ein grober Mensch sein / dann der das Fleisch rohe frist / vnd die Haut vngearbt anlegt / vnd macht sein Dach vnter den nechsten Felsen / od' bleibt am Re-



gen? Also wie kan ein gröber Arzt sein/oder wie kan es gröber zugehen in der Arzney/dann wie man in der Apotecken kochet? Nun mag es doch fürwar nicht gröber sein/ dann sudeln vnd delcken durcheinander/ bescheiffens vñ beschabens mit allen dingen: Vnd wie der in der Haut bekleidet ist/also ist auch dieser Apoteccker versorget. Dieweil nun aber hie in bereitung der Arzney/ der grundt/ darauff die Arzney stehen soll/ geführt wirdt: So wisset hierinn/das dieser grundt auß der Natur gehen muß/vnnd nicht auß den Spintiferischen köpfen/ als wan ein Koch ein Pfeffer kocht: Dañ da ligt das trefflichst vnd dz lest treffen in dieser Bereytung. Also/so do verstanden wirdt die Philosophen vnd die Astronomy/ das ist/ der krankheiten artz vnd der Arzney/vñ all ihr zusamenfügung: so ist darnach der Beschluß das genöttigst/ also in der gestalt/ wie du (das) das du kanst/ brauchen solst. Dañ die Natur zeigt dir selbst an in den dingen/was du dich hierinnen befeiffen solt/ damit das du deine Arzney in ein wirkung bringest. Gleich als der Sommer die Birnen vnd die Trauben: Also soll auch dein Arzney eingefürt werden: Vnnd so sie also eingefürt wirdt werden/so wirstu deiner Arzney gutt endt haben. So es nun darzu soll köffen/dz wie der Sommer seine frucht bringt/ also dein Arzney: So wisset/ das der Sommer durch die Altra das thut/vnd nit one dieselbigen. So nun die Altra dz thund/ so wiß hie an dem ort auch/das diese bereitung dahin wirdt gericht werden/dz sie den Altris vnterworffen seind: Dañ sie sind die/die da volbringen dz werck des Arzts. Darumb so sie die sindt/ so muß die Arzney nach ihnen verstanden werden/ gradiert vnd genaturt. Nit zu sagen/das ist Kalt/das ist Heiß/dz Naß/das Trucken: Sondern zu sagen/das ist Saturnus/ das ist Mars/das Venus/dz Polus: Also ist der Arzt auff dem rechten weg. Vnd das er darnach wisse den Australischen Mars vnd den gewachsenen Mars einander vnterthenig zu machē/ vnd zu coniungieren vnnd vergleichen: Dann hierinn ligt der Busz/den noch nie kein Arzt vom Ersten biß auff mich gebissen hatt. Also wirdt das verstanden/ das die Arzney soll in die Gestirn bereit werden/vnd das sie Gestirn werden. Dann die Oberrn Gestirn fräncken vnnd tödten/ machen auch gesundt.

Nuhn



Nuhn soll do etwas beschehen / so mag ohne die Altra nicht geschehen. Sols nuhn mit den Astris geschehen / also in dem weg / das die bereitung dahin gebracht werde / das zu gleicher weis die arznei durch den Himmel werd gemacht vnd bereit / als die Prophezeien vom Himmel / vnd andere Thaten vom Himmel. Das ist / ihr sehet / das die Altra anzeigen die Prophezeien / anzeigen Schawr / wetter / zc. anzeigen Todten / krankheiten / zc. der Fürsten / zc. Zeigen an Schlachten / Kräckheiten / Pestilenz / Hunger zc. Das alles zeigt der Himmel an / dann er machts: Was er macht / das mag er wol anzeigen. Diese ding gehn durch ihn / durch ihn gehend auch die Kunst desselbigen wissen. Also nuhn / so sie durch den Himmel sind / so werden sie auch durch den Himmel geregirt / nach seinem willen zu thun auff das das beschehe / das vorgesagt ist vnd angezeigt: Also diese gemelte ding seindt bereit vom Himmel inn sein willen / vnnnd darumb so füret sie der Himmel. Nuhn auff das so wisset auch in [den] dingen: So die Arznei auß dem Himmel ist / so muß sie ohn alle Einred dem Himmel vnterworffen bleiben / vnd demselbigen volgethun / vnd in sein willen stehn. So nuhn das also ist / so muß der Arzt seine weis lassen fahren mit Gradibus vnd Complexionibus, Humoribus, vnd Qualitatibus / sondern muß mit gewalt die Arznei erkennen in die Gestirn: Das ist / Er muß der Arznei art erkennen nach dem Gestirn / das also oben vnnnd vnden Altra sindt. Vnd dieweil die Arznei nichts soll ohne den Hüffel / so muß sie durch den Himmel geführt werden. So ist sein führung nichts / als allein das du ihr hinweg nimest die Erden: Dann der Himmel regirt sie nicht / allein [sie] sey dan gescheiden von ihr. So du nun sie gescheiden hast / so ist die Arznei inn dem willen der Gestirne / vnnnd wirdt vom Gestirn geführt vnd geleitet. Das also zum Hirn gehört / das wirdt zum Hirn durch Lunā geführt: Was zum Milche gehört / wirdt zum Milche durch den Saturnum geführt: Was zum Herze gehört / wirdt durch Solem zum Herzen geleyt: Vnd also durch Venerem die Nieren / durch Iouem die Lebern / durch Martem die Gallen. Vnnnd also nicht allein mit denen / sondern auch mit allen andern / vnaussprechlich zu melden.



Dann mercken hierinn/ was ist/ das die Arzney die du gibst für die Mutter den Frawen / so dirs Venus nit dahin leitet? Was wer die Arzney zum Hirn/so dirs Luna nit dahinn füret? Vnd also mit den andern: Sie blieben all im Magen/vñ giengen durch die Intestina wider auß/ vnd blieben ohn Wirkung. Dann hierauf entspringt die vrsach/ so dir der Himmel vngünstig ist/ vnd wil dein Arzney nit leyttē/dz du nichts außrichtest: Der Himmel muß dirs leyttē. Darumb so ligt die kunst hie an dein orth/ in dem das du nicht sagen solt/ Melissa ist ein Mutterkraut/Maiorana ist zum Haupte: Also reden die vnuerstendigen. Solches ligt in der Venus vnd in Luna: So du sie wilt also haben/ wie du sürgibst/ so muß ein günstigen Himmel haben/ sonst wirdt kein Wirkung geschehen. Da ligt die jrzung/ die in der Arzney vberhandt genommen hatt: Gib nur ein/ hilffts so hilffts. Solcher Practicken kunst kan ein jedlicher Baurenknecht wol/ darff keins Auicennæ darzu/ noch Galeni. Aber ihr Arzt/ von denen geboren / sagent/ man muß Directoria geben zum Haupte/ zum Hirn/ zur Lebern/ &c. Wie dörfen ihr solche Directoria setzen/ dieweil ihr den Himmel nicht versteht? derselbig dirigiert. Vnd noch Eins haben ihr vergessen/ das Euch alle zu Narren macht: Ihr wisset was dirigiert zum Hirn/ zum Haupte/ zur Mutter/ zum Scheiffen vnd zum Seichen: Ihr wisset aber nicht/ was da dirigiert zur Franckheit. So ihr nuhn wisset/ woz zu der Franckheit dirigiert/ so wisset ihr nicht/ wo sie ligt. Vnd euch ist gleich mit den Hauptgliedern / die ihr allzeit franck heissent / wie den Pfaffen mit den Heiligen: Müffen alle im Himmel sein/ ob sie schon inn der Hellen vergraben ligen: Also müffen euch alle Franckheiten in der Lebern/ Lungen/ &c. ligen/ wann es schon im Arß ligt.

Dieweil nuhn der Hitzel durch sein Astra dirigiert/ vñ nit der Arzt: So muß die Arzney dermassen in Luft gebracht werden/ das sie von Astris mögen geregert werden. Dann welcher Stein wirdt von Astris auffgehoben? keiner/ allein dz Volatile. Hierin ligt nuhn/ das viel in der Alchimey Quinrum Esse gesucht haben/ dz dann nichts anderst ist/ dann so die vier Corpora genommen werden von den Arcanis / vnd also dann



dann das yberig/ ist das Arcanum. Dis Arcanum ist weiter ein Chaos/ vnd ist den Astris möglich zufüren/ wie ein Fiedern vom Windt. Also sol nuhn die bereitung d' arzneyn sein/ das die vier Corpora von Arcanis genommen werden: Vnnd darnach soll das wissen da sein/ was Astrum in diesem Arcano sey/ vnnd darnach/ was Astrum dieser franckheit sey/ was Astrum in der Arzney sey wieder die franckheit. Da geht nun her das dirigieren: So du ein arzneyn eingibest/ so muß dir der Magen bereiten/ vnd er ist der Alchimist. Nuhn/ ist es dem Magen möglich dahin zubringen/ das die Altra annemen/ so wirdt sie dirigiert: Wo nicht/ so bleibt sie im Magen/ vnnd gehet durch den Stul auß. Was ist höhers an einem Arzt/ dann das wissen beyder Altra Concordierung? Dañ da ligt der grundt aller franckheiten. Da ist nuhn Alchimia der Eusser Magen/ der da bereit dem Gestirn das sein. Nicht als die sagen/ Alchimia mache Gold/ mache Silber: Nie ist das fürnehmen/ Mach Arcana/ vnd richte dieselbigen gegen den franckheiten: Da muß er hinauß/ also ist der grundt. Dann diese ding all nemen sich auß anweisung der Natur vnnd auß ihr bewerung. Also wollen die Natur vnnd der Mensch zusammen in gesundtheit vnnd in franckheiten versüßt werden/ vnnd zusammen vergleicht vnnd gebracht. Hierinn ligt der weg der Heilung vnd gesundmachung: Solchs alles bringt zum Ende die Alchimey/ one welche die ding nicht beschehen mögen. Nuhn ermessent/ dieweil die Arcana alle Arzney sindt/ vnnd die Arzney sindt Arcana/ vnnd die Arcana seindt Volatilia: Wie kan dañ der Suppenwust vnd Sudeloch Apoteker hierinn sich berühmen ein Dispensatoré/ vñ ein Koch? ja freilich ein Dispensator/ vnnd ein Koch der Lumpen. Wie groß ist die Narzheit in Doctoribus/ die also in diesem Suppenwust die Bauren umbführen vnd bescheiffen/ vnnd geben ihnen Electuaria, Syrupos, Pilulas, Vnguenta, vnnd ist alles weder grundt noch arzneyn/ noch verstandt/ noch wissen drinn: Vnnd ewer keiner mag bey seinem Eyde behalten/ das er mit warheit handele. Vnnd also thut ihr auch mit Ewerm Seichsehen/ da besehende ihr den Blawen Himmel vnnd liegen vnd triegen/ das ihr selbst müssen zeug-



nus geben / das den mehrertheil nichts ist dann Rätterey / vnd gedüncken vnnnd wehnen / vnd kein kunst / dann was ohne geferd getroffen wirdt. Also ligen jhr in den Apoteccken auch / vnnnd sudlen vnd spülen / vnd brauchet so grosse meisterschafft / das ein jedlicher nicht anderst meinet / dann bey euch sey das Himmelreich / so ist die Abgrunde der Hellen. So jhr ewer Stümperen liessen fahren / vnnnd giengen den Arcanis nach / was sie weren / vnnnd wer jhr Director were / vnnnd wie die Astra die krankheit / vnd die gesundtheit werendt / so müßten jhr auch hierbey wissen / das ewer grundt nichts dann Fantasey were. Alles fürnemmen hie ist / das der grundt der Arzney am leßten inn den Arcanis stande / vnnnd die Arcanen den grundt des Arzts beschliessen. Darumb so inn den Arcanis der Beschlußgrundt ligt / so muß hie d' grundt Alchimia sein / durch welche die Arcana bereitt vnnnd gemacht werden. Darumb so wisset allein das / das die Arcana seindt / die da urgent vnnnd krefft seindt : Darumb so seindt sie Volatilia / vnd haben keine Corpora / vnnnd seindt Chaos, vnnnd seindt Clarum / vnnnd seindt durchsichtig / vnnnd seindt in gewalt des Gestirns. Vnd so du das Gestirn weißt / vñ die krankheit weißt / so hastu deinen verstandt / was dein Ductor / vnd was die Potentia sey: Das beweret die Arcana / also / das nichts ist in Humoribus, Qualitatibus, Complexionibus, vnd dz ist Melancholia / vnd das ist Phlegma, &c. Sondern / dz ist Mars, dz ist Saturnus, vnd also ist dz Arcanum Martis vnd Arcanum Saturni: Hie ligt Physica. Welcher wolt vnter euch Auditoribus diesem grundt seindt sein? Allein Ewere Preceptores: Jhnen ist wie den alten bewmigen Studenten.

So nun ein Arzt die ding soll wissen / so stehet ihm zu / das er ein wissen hab / was Calcinieren sey / was Sublimieren sey: Nicht allein mit der Handt / sondern mit der Verenderung auch darinnen / daran mehr ligt / dan an dem andern. Dann durch die ding / wie sie in der bereytung begriffen werden / die geben die zeitigung / die oft die Natur nicht geben hatt: Vnnnd auff die zeitmachung muß der Arzt sein kunst haben / dann er ist dieser Herbst / Sommer / vnd Gestirn an dem / das er sie muß volbringen: Das Fiewr ist die Erden / der Mensch die  
ordnung



Ordnung/die ding in der arbeit/der Samen. Vnd wiewol  
 die ding alle in der Welt einfach verstanden oder gemeint wer-  
 den/so seint sie doch mancherley in dem Endt:Mancherley als  
 so auch an dem ort im Endt. Wiewol durch ein Proceß alle  
 Arcana werden im Fewr geboren / vnnnd das Fewr ist sein Er-  
 den/vnd diese Erden ist die Sonn damit/ vnnnd ist Erden vnd  
 Firmament ein ding in dieser andern Geberung: Hierinn for-  
 chen sich die Arcanen/hierinn Fermentieren sie. Vnnnd wie  
 das Korn/dz saull wirdt in der Erden/vor dem vnd es wachst/  
 vnnnd darnach in seine frucht gehet: Also hie auch im Fewr die  
 zerbrechung geschihet / vnnnd da Fermentieren sich die Arca-  
 nen/vnnnd geben von ihnen die Corpora / vnnnd gehend in ihr  
 auffsteigen zu ihren Exaltationibus / deren zeit ist Calcinie-  
 ren/Sublimieren/Reuerberieren/Soluiieren/ &c. Vnnnd zum  
 andern mahl in die Reiteration / das ist / in die Transplanta-  
 tion. Nuñ geschehen diese wirkung alle durch den Lauff/  
 den die zeit gibt: Dann ein zeit ist der Eussern Welt/ eine zeit  
 des Menschen. Nuñ ist die wirkung im Himilisehen Lauff  
 wunderbarlich. Wiewol der kunstler sich selbst vnd sein arbeyt  
 seltsam mag schehen: Jedoch so ist das das höchst darinn/das  
 der Himmel gleich so wol so seltsam durcheinander Rocht/Dis-  
 geriert/Imbibiert/Soluiert vnnnd Reuerberiert/ also wol der  
 Alchimist: Vnd der lauff des Himmels lernet den Lauff vnd  
 das Regiment des Fewrs in dem Athanar. Dann die Lu-  
 gent/ so im Saphir liget/ gibt der Himil durch Solutionem/  
 vnnnd Coagulationem / vnnnd Fixationem. So nuñ durch  
 die drey ding der Himil vermassen geschaffen ist in seiner wir-  
 ckung / bis ers dahin bringt: So muß auch dergleichen die  
 zerbrechung Saphyri in solchẽ dreyen puncten hinwider stehn.  
 Diese zerbrechung ist also/ das die Corpora daruon kommen/  
 vnd das Arcanum bleibe. Dañ vor dem vnd der Saphir war/  
 ist kein Arcanum gesein: Nachfolgend aber/ wie das leben im  
 Menschen/also auch das Arcanũ in diese Materiam durch den  
 Himmel geben. Nun muß das Corpus hinweg: Dañ es hin-  
 dert dz Arcanũ. Zu gleicher weiß wie auß dem Samen nichts  
 wachset/noch wirt/allein es werd dañ zerbrocht/welches zerbre-  
 chen allein oz ist/das sein Corpus faulet/vñ das Arcanum nit:



Also hie ist auch das Corpus Saphyri/ allein das es das Arcanum empfangen hatt. Nuhn ist sein zerbrechung durch die ding / durch die es zusammen gemacht ist worden. Das Korn auff dem Felde hatt nicht kleine kunst in d' Natur/ bis es in sein Eher gehet: Dann da ist das Elixir vnd das hochst Ferment/ das vor allen dingen in der Natur vorbehalten wurde: Nachvolget Digestio/vnnd auß demselbigen sein wachsen. Welcher also wil der Natur ein bereiter sein/der muß da herdurch/vnnd sonst ist er nur ein Sudelkoch vnnd Suppenwust/vnnd ein Aufspäler. Dann die Natur wil / das inn allweg die bereitung bey dem Menschen sey/wie in Ihr: Das ist/ das ihr nachgehandelt werde/vnnd nicht den tollen köpffen nach. Nuhn / was Fermentieren / vnnd Putrescieren vnnd Digestieren vnnd Exaltieren die Apoteker vnnd ihre Doctores? Nichts/ allein durch einander ein Suppenwust gemacht / vnd zufressen geben / vnnd die leut redlich damit beschiffen. Wer kan ein Arzt loben/der nicht der Natur arth weiß vnnd kan? oder wer soll ihm vertrauen? Diweil doch ein Arzt nichts anders sein soll/dann ein erfarnier der Natur / vnnd einer / der da weiß der Natur Eigenschafft / Wesen vnnd Arth. So er die se ding / der Natur zusammen ssetzung nicht kan / was ist er dann im Wiederauflösen derselbigen? Da merckend/ das ihr müßend aufflösen/hindersich wieder gehn: Alle die werck/ die die Natur für sich getrieben hatt / von einer stoffeln zu der andern/ die müßend ihr wieder auflösen. Vnnd diweil ihr oder ich inn dieser auflösung nichts wissen vnnd können / so seindt wir nur Mörder vnnd Erwürger / Cornuten vnd Bachanten.

Nuhn was gutts wollet ihr auß dem Alaun machen / inn dem treffliche grosse heimlichteit ligen / in Leib vnd in Bundtfranchheiten? Durch ewern Proceß / wer ist der / der da mag ihn durch den Apotekerbrauch zu nutz bringen / nach dem vnd in ihm ist? Also nicht allein mit dem Alaun / sondern auch in Mumia/ wo suchen ihrs? jenes Weers von Heyden? O ihr einfeltigen / vnd ligt vor ewern Heuffern / vnnd in den Rinckmauren. Darumb aber / das ihr Alchimiam nicht wisset / so wisset ihr auch nicht die Mysteria der Natur.

Weinen.



Meinen ihr/darumb das ihr den Auicennam habt vnd Sauerolam vnd Valeſcum, vnd Vigonem, ihr ſeind also gefertiget? Es iſt alles nur ſchückerey. Außertthalben dieſer heimlichkeit mag niemandts wiſſen/was in der Natur iſt. Niement ewere Doctores vnd alle ewere Scribenten/vnd ſagt mir was die Corallen vermögen? vnd ſo ihrs nuhn wiſſen/vnd ſagen von ihren freſſten/viel vnnnd lang geſchweh: vnnnd ſo es an ein probieren gehet/ſo wiſſent ihr nit das wenigſt in den tugendē der Corallen zu probieren. Dann auß vrsachen/der Proceß Arcani ſteht nicht geſchriben/allein ſo der Proceß auß iſt/ſo ſind ſeine tugent da: vnd ihr alle ſeid ſo einfeltig/vermeinent gleich/es ſey nur vmb ſtoffen zuthun/vnd/cribrentur & mifceantur, fiat puluis cum zuccaro. Das Plinius, Dioſcorides, &c. geſchriben haben von Kreüttern/ſie habens nit probiert/habens von Edelleutē gelernet/die wiſſen ſolcher tugent viel/vnd also mit irem süßen geſchweh auch Libellen gemacht. Thund das/daß ſie ſchreiben/vnleck? probierets/vnnnd es iſt war: Aber ihr wiſſent nit/wie es war iſt/ir mögent des nit zu End kommen/vnd probieren Ewerrer Auctorn Schreiben/der Doctorn ihr euch berühmen zuſein/ das iſt Jünger. Was ſetzt Hermes vnd Archelaus von Vitriolo? groß tugent: vnn es iſt war/ſie ſind in ihm: Ihr wiſſet aber nicht wie ſie in ihm ſind/blaw oder grün: vnnnd ſollet ihr Meiſter der natürlichen ding ſein/vnd wiſſet das nit? vnd habts geſehen/ das ihr wiſſen/das da iſt/aber leider/ihr richtent nichts mit auß. Was ſehen ander Alchimisten mehr/vnd Philoſophi, von den freſſten Mercurij? viel/vnnnd iſt wahr: Ihr wiſſet aber nicht wie mans ſoll wahr machen. Darumb ſo hören auff blerzen: daß jr vnd ewere hohe Schulen ſind Beani, Schüßen/ darin: Ihr thut nichts dann leſen/das iſt in dem/vnd das iſt in dem/vnd das iſt ſchwarz/vnd das iſt grün/vnd weiter kan ich bey Gott nichts mehr/also ſind ichs geſchriben. Wer es nit geſchriben/ſo wüſteſtu gar nichts. Meinert ihr/das ich vnbillich hie meinen grund ſetz in die kunſt Alchimia? Die mir ſolchs anzeigt/daß das war iſt/vnd das ihr nit wiſſet zu probieren? Soll ein ſolche kunſt nicht gut ſein zu probieren vnd an tag zubringen? vnd ſoll ſie nicht billich der Arhney grund ſein/die das wiſſen.



eins Arzts probirt/zeigt vnd bewert? Was gedüncket euch hie für ein vrtheil nutz zu sein einem Arzt/der da spricht: Es schreibe Serapion, Melue, Rhafis, Plinius, Dioscorides, Maecr, von der Verbena, die sey darzu vnd darzu gut: vnnnd das du redest/kanstu nit probieren dz wahr sey/was gedüncket dich hierinn für ein vrtheil? Ich weiß wol: Bis ein Vrtheiler/ob das nicht mehr sey/der das weist zu probieren/das war ist/das darinn ist: du kanst aber nicht ohne die Alchimia. Vnd wann du schon noch so viel lesest vnnnd wissest/ so ist dein wissen kein wissen. Wer will mirs verargen/der mein werck lisset/das ich dir das fürhalt/vnd dir wol verteußche? dann du kompst je deiner krafft vnd deiner tugent nit nach/die du redest vnd dich berühmeß. Sag mir doch/wann der Magnet nit zihen will/was ist doch sein vrsach? Wann dir der Helleborus nit kosen macht/was ist sein vrsachen? Die weistu/was zu scheiffen dienet/vnd kosen/was aber die heilung antriffet/vnd triffet die Arcanen/die da gemelt worden sind von allen/bistu Bruder Löffel. Sag mir/wem ist zuglauben in den künsten vnd krafft der natürlichen ding? denen die es geschrieben haben/vnd habens nicht wissen zu probieren/oder denen/die es haben wissen zu probieren/vnnnd habens nicht geschrieben? Ist es nit also/dz Plinius kein prob nie bewiesen hat? Was hat er dan geschrieben? was er gehört hat von den Alchimisten. So du es nit weißt vñ kenneß wer sie sind/ so bist ein Humpelarzt.

So nuhn so viel ligt in der Alchimey/dieselbige hie in der Arzney so wol zuerkennen/ist die vrsach der grossen verborgnen tugendt/so in den dingen ligt der Natur/die niemandt offenbar sind/allein es mache sie dann die Alchimey offenbar vñ brings herfür: Sonst ist es gleich als einem/der im Winter einen Baum sieht/vnd kennet ihn aber nit/vnd weißt nit was in ihm ist/so lang bis der Sommer kompt/vnd eröffnet einander nach/setzt die sproßlin/setzt das geblüh/setzt die frucht/vnd was dann in ihm ist. Also ligt nun die tugent in den dingen/verborgen dem Menschen. Vnd allein es sey dann/das der Mensch durch den Alchimisten dieselbigen innen werde/wie durch den Sommer/sonst ist es ihm vnmöglich.

Diweil nun der Alchimist also an dem ort herfür treibe wñ  
in der



in der Natur ist/so wisset andere kreffte in den Locustis, andere in den foliis, andere in floribus, andere in fructibus nõ maruris, andere in fructibus maturis: vnd also wunderbarlich/ das die lezt frucht des Baums ganz vngleich ist der Ersten/wie in d Form/also auch in tugendē. Auff [das]sonderlich die erkantnuß sein soll vom ersten herfür trucken biß zum lezten/dañ also ist die Natur. Diweil nun die Natur also ist in ihrer offenbarung: Nit minder ist der Alchimist in den dingē/da die Natur auff hört/also fürzufaren/nemlich/das Genestum behalt den Proceß seiner Natur in d hand des Alchimisten/ auch d Thy-mus, auch der Epithymus, vnd andere all. Nun sehet jr/dz ein ding nit allein Ein tugent hat/sondern vil tugent: Als jr sehet in den Blumen/die nit allein ein farbe haben/vñ sind doch in ein ding/vñ ist ein ding: vnd ein jegliche farb ist für sich selbst bey dem höchstē gradiert: Also ist auch von mancherley tugenden zuuerstehen/so in den dingen ligent. Nuhn ist der Farben Alchimey von einander zu bringen die kunst vnd arth/also wie die Farben/dermassen auch mit den tugendē solche scheidung beschehen sollen:vnd also oft enderung der farben/als oft enderung der tugent. Dann im Sulphure ist die gelbe/weisse/vnd rōte/auch breüine vnd schwerge: Nun ist in jeglicher farbē ein sondere tugent vnd krafft/vnd andere ding die solche farbē auch haben/haben nicht dise/sondern in solchen farben andere tugent. Hierin ligt nun der farben erkantnuß/wie von den farben zustecht: Aber andere erkantnuß d tugendē/als von den tugenden zustehet. Nun ist der tugenden offenbarung allein in d form vñ farben/also dz am erstē die Locusten/darnach die Medullen/darnach die Frondes, darnach die Flores, darnach die Folia, darnach anfang d Frücht/vñ mittel/vnd dz end. Durch solchen Proceß so die tugent dermassen herfür gezeitigt werdē/vñ zū andern mal in dz wachsen gericht vñ angefür/so endern sich in dē staffeln vnd in d vite d zahl alle tag vnd alle minuten die kreffte/so dariñ ligen. Dan wie die zeit den Holder pröhlen die Laxation gibt/vñ nit die Materia: Also gibt die zeit auch dē tugendē anderst vñ anderst ire kräfte. Vñ wie die zeit den Aca-cis gibt ire stipticitet/vñ die sol nit sein/vñ and Agrestē mehr: Also gibt auch die zeit hie an dē ort mittelstugēt/vor d leztē zeit.



Dann diese zeichen sind in der Alchimey hoch zubetrachten/ von wegen des wissens warhafftigs endes der wirkung vnd seins Herbsts/damit die zeit zeitiger tugent vnd vnzeitiger tugent zu end kompt/vnd zum rechten verstandt in der Arzney. Also theilē sich nun dise zeitig auß/eine in die Sproßlen/eine in die Frondes,eine in die Flores,eine in die Medullen / eine in die Liquores,eine in die Folia,eine in die Fructus,vnnd in allen/in jeglichen sonderlich anfang/mittel vnd end / geschieden in drey weg:in Laxatiua,Styptica vnd Arcanen. Dañ die ding die laxiren/die da constringiren/sind nicht Arcana: dann deren keins ist zum end gebracht/bleiben im mittel vnd erstet krefften. Wie groß ist dises Exempel allein von Vitriolo? der gesund in der meristen erkandtnuß ist/vnd in offenbarung seiner tugent: den ich auch dermassen hie für mich nimb/nicht zu hindern sein tugent/sondern zu fürdern. So gibt diser Vitriol am ersten sein selbst Laxatiuum, vber alle Laxativen/vnnd die höchste deoppilierung/vñ leß nit ein glid im Menschen innen vñ auffen/das nit ersucht wirt von ihme: Nun aber/das ist seit erste zeit. Die ander gibt sein constrictiium: So fast er im anfang seiner ersten zeit hat laxiert/hinwider so fast constringirt er. Nun aber noch ist sein Arcanum nit da/ noch sind seine sproßeln/frondes,flores noch nit angefangen. So er in die frondes geht/was ist im Caduco am höchsten? So er in die blüß gehet/was ist mehr durchtringig? wie ein geschmack der sich nit verbergen leß. So er in seine frucht gehet/was ist höher in erquickung der werme? Noch also vil mehr in ihme/die in seinen enden recensiert werden. Das ist allein fürgehalten/wie sich die Arcana scheiden in ein ding in viel theil / vnd ein jeglich theil in sein zeit/vnd das End der zeit sind jr Arcanen.

Also in Tartaro die erst enderung/was vbertriff dz Arcanū in pruritu,scabie vnd allen dergleichē vnflatz was im andern in aller öffnung der verstopffung? (nit laxation:) was nachfolgend in der heilung offner Wunden? Solchs öffnet vnnd lernet die Alchimey: warumb soll dann nit der grund der Arzney auff jr billich stehen? Vnd da lernen köchē: vnd die Suppenwüß vnd Sudelköch der Apoteken/die von solchem Proceß nichts wissen noch verstehē/vñ also dölpete Esel mit sampt ihren



Ihren Doctoribus, vnd also vnverstendig/ daß sie solche ding  
 vnmöglich sehen vnd achten [hindan sehen.] Also vngelet  
 vnd vnerfahren sind sie/ daß sie noch nit wissen den anfang des  
 kochens: vnd aller francken gesundtheit soll bey solchen Sup-  
 penwust gesucht werden. Nun was wirt bey ihnen gefunden/  
 als allein dem pfennig gericht vnd dem gut/ es nütze oder nit/  
 es besser oder böser: Soll nicht billich sein/ ein solchen vnver-  
 stand zueröffnen? Nicht daß sie mir folgen werden/ dann sie  
 werden ihnen selbst die schand nit aufflegen: sondern der lieb  
 vnd der neid wirt sie dermassen vbergehen/ das sie darauff ver-  
 harren werden. Noch wer der warheit nach will/ der muß in  
 mein Monarchey/ vnd in kein andere. Besehent all ihr Leser  
 vnd Auditores, was ellenden barmhertigē Proceß alle Scri-  
 benten vnd sie alle/ so jetzt zu meinen zeiten Arhet sind/ haben/  
 in caduco, daß sie einen nit wissen zuerledigen: Soll es dann  
 vnbilllich sein an mich/ das ich solche Scribenten vnnnd Præce-  
 ptores veracht? die da wollen/ man solle die Arhney brauchē  
 die sie haben/ vnd sie soll nichts: vnnnd einer der da ein andern  
 weg sucht/ dardurch dem francken geholffen wirt/ außerthalb  
 ihrer bescheifferey/ der soll ein Vagant/ ein Polypthem/ ein  
 Narr sein? Das ist die warheit/ das all ihr Recepten in cadu-  
 co vnd in andern franckheiten mehr/ Causæ vnnnd Rationes,  
 erlogen sind: das beweist ihr werck an/ vnd bezeugens ihre ei-  
 gne francken/ dergleichen die Natur an ihr selbst/ vnnnd aller  
 grund darauff die Arhney stehet. Vnd nit allein in den din-  
 gen/ sondern ein einige franckheit wissen sie nicht zu heilen mit  
 gewisser vnd vertröster Arhney: dieweil doch Gott nit will ein  
 solchen vngewissen Arht haben/ sondern ein gewissen. Gibt  
 er gewiß den Ackerbaw/ den Steinmexen/ &c. noch viel mehr  
 den Arht/ an dem mehr ligt dann an disen allen: vnnnd sie ma-  
 chen darauff einen verzweiffelten grund/ vnnnd er stand in der  
 Hand Gottes: vñ also muß die Hand Gottes solcher bescheifs-  
 ferey ihr vnwissenheit verthedigen/ vnd sie haben recht/ vnnnd  
 Gott hat vnrecht/ ihr kunst wer gerecht/ Gott hatts brochen:  
 sind das nit bescheiffer/ so wirt keiner mehr.

Weitter so merckent mich/ wie ich die Alchimey so treffens-  
 lich für ein grund der Arhney nimb/ nemlich in dem/ daß die



größten Hauptfrankheitē / Apoplexia, Paralyfis, Lethargus, Caducus, Mania, Phrenesis, Melancholia, id est, Tristitia, vnd dergleichen / mögen nicht durch die decoquirung der Apoteccker geheilt werden. Dann zu gleicher weis als wenig beim Schnee ein fleisch mag kocht werdē: als wenig auch mag durch solche kunst der Apoteccker solche Arzney in jren Effectum kommen. Dann wie ein jedlich ding seine besondere Meistererschaft hat zu dem / dahin es gehört: also sollet ihr auch hie verstehen in den frankheiten / daß sie sondere Arcana haben / darumb so müssen sie sondere preparaciones haben. Von diesen preparacionibus rede ich / also zuverstehen / das sondere Arcana, sondere Administrirung haben / vnd andere administrirung / andere preparirung. Nun ist in Apoteccken kein preparat / allein ein durcheinander kochung / wie ein Suppenwust: vnd in selbigen kochen ertrinken die Arcana vnnnd kommen zu keiner wirkung nicht: dann die Natur muß in ihrer weis vnnnd artz behalten werden. Wie ihr sehet / das ein sondere bereitung ist mit dem Weinziglen / ein besondere mit dem Brodt zihen / ein besondere mit Fleisch / mit Salz / u. Kreuttern vnnnd ander ding: Also dermassen sollet ihr auch verstehen / wie die Natur nicht durch einander plampert / essen vnd trincken / fleisch vnd brodt in ein forme / sondern besonder: Geschicht nit ohne grosse vrsachen / sonder auß viel vrsachen / hie nicht noht zuerszehlen. So die Natur nuhn vns das fürbildet / vnd gibt vns da zuverstehen / ein ordnung zuhalten in allen dingen: dermassen werden wir auch gezwungen / anderst vnd aber anderst bereitten die Arzney gegen ihren frankheiten. Die Lebern will trincken / vnd fordert den Wein / das Wasser: Nuhn sihe / wie am selbigen ortz der Wein herkommen sey / vnd wie er geboren sey / biß er der Lebern den durst legt. Also auch auff diese gattung / der Mag will essen: Nun sihe / wie ihm das brodt vnd essende speiß so mannigfaltig bereit wirt. Also nit anderst versich dich in den frankheitē / so du wilt zu rechter heilung gehen / das du must dermassen auch halten solche vnterscheidt / vnnnd dir nicht anderst lassen sein / als sey Apoplexia der durst / vnnnd müst also ein besondere Arzney haben / also auch besondere bereitung: vnd gleich als sey Caducus der Magen / vnd müst  
aber



aber ein ander bereitung habē zu seiner notturfft/wie der Mas-  
gen. Vnd sey Mania gleich den Vasis spermaticis, die da wölle  
jr notturfft in andere weg auch habē: Also in andere weg auch  
sollen jhr euch des versehen mit ander Arhney vnd bereitung  
in der Mania. Darumb ich billich euch das fürhalt/dieweil so  
jhr gut Arhney habt/ vnd die Arcana in der hand/ vnd durch  
den Suppenwust last jhrs verderben vnd ertrincken/soll solchs  
nit gsagt werden vnd geöffnet? damit da fürkommen [werd]  
derselbigen jrung/vnnd damit das die francken zu den Arca-  
nen kommen/die ihnen Gott beschaffen hat zu jhrer notturfft.  
Auff solches so wissent/das es muß sein also/wie ich seze/vnd  
[nicht] wie jhrs sezet: hie hernach müßet jhr mir/vnd ich nicht  
euch. Vnd so jr noch so vil wider mich auffwerffent vnd plerz-  
ten/noch so bleibe mein Monarchen/vnd die ewer nit. Dar-  
umb so mag ich billich in der Alchimey hie so viel schreiben/  
auff das jhr sie wol erkennet/vnd erfahrent/was in jhr sey/  
vnnd wie sie verstanden soll werden: Nicht ein ergernuß nem-  
men in dem/das weder Gold noch Silber dir darauß werden  
will/sondern daher betrachten/das da die Arcanen eröffnet  
werden/vnnd die verführung der Apotecken erfunden werd/  
wie bey jnen der gemein Mann beschissen vnd betrogen wirt/  
vnd geben ihm vmb ein gülden/nemens vmb ein pfenning nit  
hinwider/also gut ding haben sie.

Welcher ist der/der da widerrede/das nit in allen guten din-  
gen auch giftt lig vnd sey? diß muß ein jedlicher bekennen. So  
nun das also ist/so ist mein frag/Wuß man nit das giftt vom  
guten scheiden? vnd das gute nemmen/vnd das böse nit? Ja  
man muß: So man nun muß das thun/so zeigent mir an/wie  
kompts darnon in ewern Apoteckē? Jhr lassentis alles bey ein-  
ander. Nuñ aber damit jhr ewer einfalt verantworten/vber  
das/das jhr müßent bekennen/dz giftt da ist vnd ligt/vnd da-  
mit jhr dasselbig verantwortet/wo es hinkompt/so sagent jhr  
von Correctionibus,dasselbige nemme im das giftt hinweg:  
Als Rütten der Scammonea,vnd ist weitter Diagridium,wz  
corrigieren ist das? bleibet nicht der Giffte einerley darnach  
wie daruor? vnd du sagst/du habst corrigirt/ihme schad kein  
Giffte mehr:wo kompts hin? es bleibet im Diagridio: versuch/  
Rt ij



vbertritt ihn/schaw wo das giffte lig/ob du es nicht innen werdest. Also corrigirst den Turbith, vnd heissest ihn Diaturbith: das können correctiones seyn / die den Bawren wol zustünden/vnnd den Hengsten einzugeben: Versuch/ vbertrite das Dosis/schaw ob [du] nit das giffte werdest da finden. Corrigiren ist nehmen/das ist corrigirt. Wann einer böß ist/ vnd hatt gesündiget/vnd man strafft ihn/das hilfft nicht lenger/ dann als lang der will/der geschlagen ist worden: Also sind auch diese correctiones, es stehet bey ihnen/ nicht bey dir. Nuhn ist da nichts anderst einem Arzt zubetrachten/dann daß das giffte hinweg genommen werde: das muß durch scheiden geschehen. Zugleicher weiß als ein Schlang die ist gifftig/vnnd ist gut zu essen/nimbst ihr das giffte hinweg/so magstus ohne schaden essen. Also auch mit andern dingen allen zuuersehen ist/das ein solche scheidung da sein muß: vnd dieweil dieselbig nit da ist/dieweil magstus deiner wirkung kein verrißung haben/es sey daß sach/ das dir die Natur das ampt vertritt auß glücklichem Himmel: deiner kunst halben wer es alles vmb sonst. Nuhn muß das ein mal ein rechter grundt sein / die das giffte hinweg nimpt/als dann durch die Alchimey beschicht: daß das ist von nöten/daß es also beschehe/wo Mars ligt in Sole, d; Mars werd hinweg genöthen/auch wo Saturnus ligt in Venere, Saturnus von der Venus gescheiden werde. Dann so vil ascendenten vn Impressiones in den dingen der Natur sind/ so viel sind auch corpora in denselbigen. Nun was dir widerwertige corpora sind/dieselbigen müssen hingenommen werden/auff das/das alle contrarietet hingang/vnd von dem guten genöthen werd/das du suchest. Vnnd als wenig ein Goldt nutz vnnd gut ist/das nicht ist in das feur gebracht: als wenig ist auch nutz vnnd gut die Arzney/die nit durch das feur laufft. Dann alle ding müssen durch das feur gehen in die ander geberung/darinn es dienlich soll sein dem Menschen. Soll dann das nit ein kunst vnd ein grund sein eines jeglichen Arts? dieweil der Arzet soll/nit giffte/sondern Arcana brauchen: vnd alle Apotecererey vnd dieselbigen præparirung alle so viel ihr sind/geben solcher lehr kein Buchstaben: Sondern allein ist jr corrigiren/zugleicher weiß/als so ein Hund in ein Stuben gefissen hatt/vnnd  
 man



man vertreibt den gestanck mit Trochiscis vnd Thimian / od  
 Reckholder Holz / ist nicht der gestanck gleich so wol darin als  
 vor? Wiewol er nicht geschmeckt wirdt / solt darumb einer sa-  
 gen / der gestanck ist geschieden / vnd ist nicht da? Er ist da / as  
 ber corrigiert mit dem rauche: Also gehet Rauch vnnnd Dreck  
 mit einander hinein. Also seindt die Apotecker Correctores,  
 vberladen mit Zucker den Aloepaticum / vnnnd soll also nichts  
 mehr schaden / vnd also ist der Zucker ihr kunst / vnnnd das Ho-  
 nig: Vnd der Entian ihr corrigieren in dem Tyriack: Sind  
 nicht das grobe Eselsstuck / vnd sollen darzu Fürsten Arzney  
 sein? Wer wolt so Blindt sein / der das nicht wolt schmecken /  
 das [es] nichts wer? Was ist ihr fürgeben von der arzney  
 anderst / dann / Es ist so ein liebliche Lattwergen / von eyttel  
 Gewürs / Zucker vnd Honig / vnd von andern gutten dingen  
 zusammen geklaubet / vnd ist fürwar viel daruon geschriben:  
 Vnd also lappet die krancken mit der arzney so sie nur lieblich  
 ist. Betrachten selbst / das nicht der grundt ist also zusammen  
 setzen viel ding vnd stuck / vnnnd dem Suppenwust befehlen zu  
 kochen: Weit ist das vom grundt der Arzney / vnd nichts dan  
 ein eyttel außklaubte fantasterey.

Also wie angezeigt ist von dem grundt der Arzney / nemlich  
 in der Philosophen / Astronomy vnd Alchimey / auff welchen  
 dreyen aller grundt eines jeglichen Arzts sthet. Vnd welcher  
 auff die drey gründt nicht gebawet ist / den stößt ein jedlicher  
 Guss hinweg: Das ist / sein arbeyt nimpt ihme der Windt hin-  
 weg / nimpt ihm der Newmond hinweg: Ihme zerbricht sein  
 Baw der nechst Newmond / der nechste Regt wächts ihme wie  
 der auff. Nuhn vrtheil auff solch sehen der arzney / auff sol-  
 chen grundt / ob ich wieder die ordnung d' arzney ein Doctor  
 sey / oder ob ich ein Keger hierin sey / oder ein zerbrecher d' war-  
 heit / oder ein Toller Stierkopff? Ob ich billich oder vnbillich  
 mein gegentheil handel oder nit? Mit was fug vnd rechten sie-  
 sich wieder mich außlehn? Ich kan wol bekennen / das kein  
 ner seinen Kolben gern fallen leß / ein jedlicher dem sein Kolb  
 in der Hande erwarmt / derselbig behalt ihn gern darinn:  
 Das thundt aber allein die Narren / der Weys Mann solt  
 nicht thun: Der Weis Mann soll den Kolben lassen fallen /



vnd ein andern suchen. Was ligt mir an ihnen / sie folgen  
 mir oder nicht? Ich wüdt sie nit zwingen mögen. Aber eröff-  
 nen werd ich sie / dz sie mit viel bescheisserey sich erhalten / vñ dz  
 ihr grundt in Boden nichts dan Fantasey ist. Der den franckē  
 trew vnd from ist / der d' Natur wil nach folgen in ihr kunst / der  
 wird mich nit fliehen. Nun sind sie doch nit alle Christo nach  
 gangen / so bey seinen zeiten warendt / viel die ihn verachteten.  
 Warumb solte mir dann ein solche freyheit sein / das mich nie-  
 mandts solt verachten? Ich bin wol so starck vnd so hefftig  
 vff ihr Leyren gelegē als sie: Da ich aber sahe / dz nichts anders  
 als tödten / sterben / würgen / erkrümpen / erlamen / verderben  
 macht vnd zuricht / vnd das kein grundt nicht da war / ward ich  
 bezwungen der warheit in ander weg nachzugehen. Dar-  
 nach sagten sie / ich verstünde den Auicennam nit / den Gale-  
 num nit / vnd ich wüß nit was sie schrieben / vnd sie sagten / sie  
 verstündens: Vnd auß dem folget ihnen / das sie erwürgten /  
 ermördten / verderbten / erlambten / mehr dann ich: Daß ich  
 eben als wol möcht sprechen / der es verstehet / vnd der es nit ver-  
 steht / ist Ein arbeit / sollen gar nichts zu beyde seitten. Je len-  
 ger je mehr aber ich ihr vnd mein verderben erschen hab / je len-  
 ger je mehr ich bezwungen ward mein haß darauff zu legen / vñ  
 so weit darinn ghandelt / das ich befindt / das ein eyttel / auß-  
 klaupte / außerlesene bescheisserey ist. Wils aber hiemit nit  
 also beschloffen haben / sondern weiter in meinē Schrifften zu  
 uersehen geben / wie vnd was weg alle ding in falsch vnd ir-  
 rung standen: Befindt auch je lenger je mehr / das nicht allein  
 die Medicin / sondern auch Philosophia vñd Astronomia  
 hierinn / nichts ist nach rechtem grundt fürgenommen / wie  
 dann gemelt ist. Das wüdt aber ein groß pöffel wider mich  
 machen / die zuerwerffen / die so lange zeit in der Glori vñd  
 Magnificens erhalten seindt worden. Ich weiß das einmal  
 das darzu kommen wüdt / das dieselbigen Magnificensen wer-  
 den vntergestürzt werden: Dann in ihnen ist nichts dan Fan-  
 tasey: Als ich auch nit allein mit dem wil beschloffen haben /  
 sondern auch weiter für vñ für daruō schreibe. Ob mir schon  
 die Hohenschulen nit folgen / ist mein will nit: Dan sie werden  
 vñd wider genug werden. Ich wil euchs dermassen erleuttern  
 vñd



vnd fürhalten/ das biß in den letzten tag der welt meine geschrif-  
ten müssen bleiben vñ warhafftig/ vnd die Ewer werden voller  
Gallen/ gifft/ vnd Schlangen gezücht erkennet werden/ vnd  
von den leuttē gehasset wie die Kröten. Es ist nit mein will/  
dß ihr auff Ein ihar sollet ombfallen oder ombgestossen werde:  
Sondern ihr müßet nach langer zeit ewer schand selbst eröffne  
vnd wol durch die Keuttern fallen. Mehr wil ich richten nach  
meinem todt wider euch/ dan daruor: Vnd ob ihr schon mein  
leib fressent/ so habt ihr nur ein Dreck gefressen: Der Theo-  
phrastus wirdt mit euch kriegen ohn den Leib.


Ich wil aber die ermahnet haben / die do wollen Arzt wer-  
den/ das sie geschickter die sach gegen mir angreifen dann ihre  
Præceptores/ vnd selbst auß ewrem fleiß vñnd vrtheil die sach  
bedencken zwischen mir vñnd [dem] gegentheil / vñnd keinen  
theil zu früe zufallen/ vñnd den andern verwerffen: Sondern  
bedencken mit höchstem vleiß/ warzu ihr wollen lenden/ nem-  
lich in die gesundheit der francken. So das nuhn ewer fürs-  
nemen ist vñnd alles Argument/ so last mich auch in der zahl  
sein deren / die euch lernen / dann ich lende in die gesundheit  
der francken: Mit was grundt vñnd dapfferkeit / ist beschrie-  
ben / vñnd teglich werd ichs öffnen. Darumb aber das ich  
Allein bin/ dß ich New bin/ dß ich Deutsch bin/ verachte druñ  
meine schrifften nit/ vñ laffet euch nit abwendig machen. Dan  
hie herdurch muß die kunst der arhney gehen vñ gelernt werde/  
vñ sonst durch kein andern weg nit. Ich wil euch auch in son-  
derheit befehlen / dß jr mit vleiß wollet lesen die arbeiten so ich  
vollendē will (auß d̄ hülff Gottes): Nemlich ein Volumen vñ  
d̄ Philosophen der Arhney/ darin aller franckheiten vrsprung  
sollen erkündigt werden: Vñ Eins in d̄ Astronomey/ von we-  
gen d̄ heylung/ mit genugsamlichē verstand fürhaltē: Vñ am  
letzen eins von d̄ Alchimey/ dß ist/ Modum Præparandi Rerū  
Medicinalium. Vnd so ihr dieselbigē drey werden durchlesen  
vñnd verstehen / so werdet ihr (auch die abgefallen seindt) mir  
nachfolgen. Wil auch hiemit nit beschloffen haben/ sondern  
für vñnd für/ dieweil Gott gnad gibt / die Monarchey erfül-  
len / nemlich ian sonderheit ettlich Libell treffentlich berürende.  
Vnd so mir der groß vngunst nit so hefftig auff dem hals lege/



etlicher widersächer auß d' Arzney/ vnd anderer/ es müst auff  
 dismal der mehrertheil geendet sein. Ich kan auch wol das  
 vorbetrachte/dz die Astronomi sich wider mich auch werde ein-  
 legen/auch die Philosophi: Aber sie werden mich nit verstehē/  
 vnd werden zu früe schreyen wieder mich/vnd am leste werden  
 sie wider heim zihen. Lassent euch aber dz nit wendig machen/  
 sondern lesen dz ihre die weil/bis dz mein auff den Füßen nach-  
 folgen werde: So werden ihr finden/was ihr gern haben wer-  
 den. Dann hierin ist allein mein fürnemen zu schreiben/auff  
 was grundt ich die arzney setz vñ halt/auff das jr von mir wiss-  
 sent/wz ihr sollent auff mich vñ auff mein grundt bawen. Vnd  
 leg euch das dermassen für/dz ihr mich nit sollet verwerffen auß  
 d' anweisung ewerer Patrum, Præceptorum/ Professorn./c. Ihr  
 sollet euch auch nit lassen verfürē die gemeinē Arzt/ Scherer/  
 Bader/ Platterer./c. die wollen hoch vnd mechtig geschē wer-  
 den/vñ brauchen grosse redt vnd geschweh/nichts als eyttel bes-  
 rühen vñ geuden/vñ ist doch nichts daran. Es ist mit ihne  
 gleich als mit der Nonnē Psalliren/ dieselbigen Nonnen brau-  
 chen des Psalters weiß/vñ treiben gesang/ vnd wissen weiter  
 wed' gyles noch gagles: Also ist mit den Arzte auch/sie schrey-  
 en vnd treiben die weyß für vñ für. Vnd wie ein Nonn etwan  
 zu zeiten ein wort verstehet/darnach zehen bletter nichts mehr:  
 Also sind auch diese Arzt/ etwan treffens eins/ darnach aber  
 nichts. Solchs alles ermessents vnd erfahrents bey euch selbst/  
 so werdet ihr selber Richter darinn sein/ auß was grundt men-  
 niglicher fundiret ist vnd schreibet. Wiewol es doch in der  
 arzney nit selham ist/ vnd sich scheltens nimandts kümmern  
 soll: Dann die arzney ist erger in ihren Consciensen/ dan alle  
 Hurenwirt/vnd auffeinander gericht wie die Holhyppen/das  
 alles zeichen seindt der vnwarhafftigen kunst/ dieselbigē brau-  
 chen neid/has/hinderung vnd dergleichen/ wo einer dem an-  
 dern mag solches beweisen/das ist ihr kunst. Also regiert sie der  
 Teuffel/ auß dem sie die ordnung haben vnd führen/daran sol-  
 let ihr nicht zweiffeln: Das beweiset das viel morden  
 vnd erwürgen/geschicht nit auß der  
 Handt Gottes.



# Der vierdt Grundt der Arzneij/ welcher ist PRO- PRIETAS.


**S**uhn beschloffen ist/ von dem wissen vnd künsten der Arzneij/ darauff ein jedlicher Artzt sehn soll/ vnd sein Profession darein setzen: So ist muhn von nöthen/dz derselbig Artzt noch ein grundt an ihm habe/ der da diene auff die drey: Das ist/ der die drey in seinem grundt innen halt vnd trage/ nach dem willen Gottes/ der dann die arzneij geben vnd beschaffen hatt. Dann der Artzt ist der nicht/ der ihm selber arzneiet/ sondern nur andern. Wie ein Schaff nicht ihme Wollen tregt/ sondern dem Weber vnd Kürsner/ vnd wirdt gelobte darumb/ dz viel vnd gutte Wollen tregt: Also soll auch der Artzt sein/ gleich dem Schaffe/ vnd nit ihme/ sondern [andern] den nutz tragen vnd geben/ vnd sich des Exempels nicht euffern: Dann also ist auch Christus von Iohanne Baptista fürgebildet worden einem Lamb. Nun ist das groß von nöthen/ das ein Artzt ein Lamb auch sey: Dann da ligen viel grosser ding innen verborzen/ nemlich/ Mörderrey/ Erwürgen/ Krümmerey/ Lämmerey/ Verderberrey/ Schinderrey/ Diebstal/ Raub: Diese ding all sindt in einem Wolff artzt. Dann wie ein Lamb vnd Schaff soll der Artzt sein/ der da von Gott ist: wie ein Wolff ist der/ v wider Gott sein arzneij braucht. Nun erlesent auß dem/ wie so ein verflucht thier v Wolff ist/ wie Gott den Wolff vergleicht de schnödesten vñ verdampfftesten: also billich auch sollen sie dem reissenden Artzt zugelegt werden. Welche sind die? Es sind/ die da arzneiet/ vnd wissen bey ihrer Gewissny/ dz sie nichts damit wissen noch können/ noch gebrauchen sie es von wegen des Geldts: Denen ist gleich als dem Wolff/ der nimpt die Schaff/ vnd weiß wol/ das sie [sein] nicht feinde/ aber von seines nutz wegen thut ers. Ein solcher Artzt ist ein Mörder: Dann er



wagts / die francken sie genesen oder sterben / damit sein nutz für sich gang. Vnnd gleich als ein Schaff in des Wolffs Ra- chen / also seindt auch diese francken in des Arzts Handt. Der gleichen sie stelen dem francken sein gutt / sie nemmen ihm sein Haus vnd Hoff / fressen ihm das sein / entblößen ihn vnd die seinen : Das ist gestolen vnnnd geraubet. Dann einer der sich nehret mit vnwarhafftiger [vn]gewisser kunst / was er damit einzeucht / ist nichts anders als raub. Sie mördten vnnnd erwürgen / krippen vnnnd erlähmen : Dann vrsach / in den din- gen allen / sie wissen nichts darumb / so muß es sein für gang nemmen / wie der Windt den Segel wehet. Nicht also soll der Arzt sein / er soll nicht sein nutz betrachten : Ob ers schon kan vnnnd weiß / so kan ers vnnnd weiß darumb nicht / das [er] dardurch Hoffart erlange / Pracht / Pomp / vnnnd sein Hausfraw in Gilden Ketten zich / die ein Bewrin / ein Kö- chin / ein Magdt / ein Dirn / etwann ein Huren gewesen ist / zu einer Gräffin vergleichen / setzen vnnnd stellen / gekleydt vnd gewandet : Dis seindt alle reißende Wölff. Die armen soll inn ein Schaff sein / vnnnd inn ein Lamb / also das sie mit solchem Gemüet / Trew vnnnd Herzen gereicht werd / mit- getheilt / vnnnd der Trew von francken hingegen gewariten : Dann Trew auff Trew gebüeret sich / Warheit auff War- heit / Gerechts / auff Gerechts. Nicht Gerecht auff Vnger- rechts / als besolden einen Wolffsarzt mit Trew : Als von ein francken / der ein Lamb ist / den Reißenden Wolff ersetz- tigen : Sonder die ding alle sollen sich im Arzt anfahen : So sie im Anfang seindt / so werden sie im Endt / das ist vom fran- cken auch gefunden werden. Wo aber der Arzt die ordnung vmbfert / vnnnd ist ein Wolff / vnnnd wil ein Schaff haben / ist vngerecht / will ein gerechten haben / der ihm geb / vnnnd das er selbst dem francken nichts geb / dz ihm der francke trew sey / vnnnd er ihm vntrew : Wo das ist / im selbigen orth wissen / das kein Fieber / kein Wind / kein Wetter vber den Menschen iriger laufft / vñ verworener durch einäder gehet / als solche Arzt ein gewechs mache durch einand / dz niemand wol beschliessen kan was es ist / vnd thunt trew vñ vntrew / falsch vnd betrug / gutts vnd böses vermischt / erger dann Gall vnd Zucker.



Ob ich nit billich mög die Redligkeit eines Arztes/auch lasse ein grundt sein vnnnd ein Seulen der arznei? Was ist des Arztes Redligkeit? Ja Ja/ Nein Nein/ das ist sein Redligkeit/ darauff soll er gründen. So nuhn ja sol ja sein/ so muß er dermassen die Arznei in rechtem grundt wissen/ daß das ja ein ja sey/ vnnnd werde: Also auch Nein/ soll das Nein sein: Darumb soll er wissen/ was Nein der Arznei sey. Also auß dem folgt/ das diese Redligkeit eines Arztes stehet auff der wissenheit der kunst: Welche wissenheit gehet vnnnd kompt auß dem bemelten angezeigten grundt/ außserhalb deren keiner mag sich redlich in [der] Arznei heissen oder melden. Nuhn mercken/ das Gott den Arzt vnter allen Künsten vnnnd Faculteten der Menschen am liebsten hatt/ befehlet vnnnd gebett. So nuhn der Arzt vnnnd Gott dermassen fürgenommen vnnnd gesetzt ist/ so muß er endlich kein Laruenmann sein/ kein als Weib/ kein Hencker/ kein Lügner/ kein Leichtfertiger/ sondern ein Warhafftiger Man muß es sein. Daß als wenig Gott den falschen Propheten Discipul vnnnd Jünger leß/ also wenig leß er diesen Arzten die kunst der Arznei. Dann ihr sehet/ dz die Falschen Propheten/ Apostel/ze. Martirer vnnnd Beichtiger nicht grünen/ nicht fürkommen/ sondern so sie sich am höchsten scheszen vnnnd am besten/ so fallen sie/ vnnnd alle ihre Jünger werden wieder sie/ vnnnd die Jhriegen oberwinden sie. Dann Gott leß sein wort vnnnd heimligkeit durch kein falschen ein fürgang haben. So er durch den falschen würckte als wol als durch den gerechten vnd warhafftigen ohn arglisten/ so hett er nit dörfen außserwehlen seine Apostel/ sondern hett wol dem Sathan befohlen: So es aber wider den Sathan ist/ vnnnd die falschen Propheten des Sathans sind/ so stehets in den außserwehltten Gottes: Vnd also die falschen Propheten/ Apostel/ze. vnd Martirer werden außgeschlossen in diesen dingcn vñ all ihr Wunderwerck/ Zeichen/ Thate/ Predigz/ Lehr/ Weissagung/ werdē alle verworffen/ vñ weder it Ja noch Nein wird angenomēen werdē vor Gott/ sonder guttes vñ böses in abgrundt d' Helle gestoffen. Also hie auch mit d' arznei zuer stehen ist/ dz Gott nit wil die leichtfertigkeit damit bezabē/ sonder wil/ dz sie geschehe durch die warhafftigē.



Dann dieweil Gott die kunst geschaffen vnnnd geben hatt dem Menschen zu nus/ das niemands mag wiederreden: So muß sie allein in der warheit stehen/ vnnnd in gewisner warheit/ nicht in verzweiffleter kunst/ sondern in gewisner kunst. Dann Gott wil/ das der Mensch warhafftig sey/ vnnnd nicht ein zweyffler vnd ein lügner: Hatt die warheit beschaffen/ nit die lügen/ den Arzt also in der warheit zu sein verordnet vnnnd beschaffen/ niches in lügen: Die warheit ist nuhn sein Redlichkeit. Also ist des Arzts Redlichkeit/ das er so standthafft vnnnd so warhafft sey/ als die erwählten Apostel Christi/ dann er ist nicht minder bey Gott. So nuhn Gott die warheit ist/ vnd er setzt den Arzt/ wie kan er ihn dann zu ein alten Weib machen/ oder zu einer Daschen/ sondern er muß ihn machen in der warheit. Hierauff soll gesetzt werden die Vierdte Scul. Aber wo es nicht in der warheit stehet/ als vn beweglich als Gott selbst/ sondern sie stehet im Lufft/ so stehet sie auff dem Sathan gebawen: Gleich wie die falschen Propheten/ die sperren den leuten das Maul auch auff: Vnnnd als die falschen Apostel/ die thun auch zeichen vor der Welt: Vnnnd als die falschen Marterer/ die sich lassen tödten/ als wol als die gerechten: Gleich als die falschen Beichtiger/ Betten vnnnd Fasten als wol als die gerechten. Nuhn seindt sie darumb nicht auff die Warheit Gottes gebawen noch auff Christum/ sondern auff den Teuffel vnnnd Sathan/ in dem thun sie es. Also auch diese Arzt ihr Fortun vnnnd Kunst suchen vnnnd nemen/ vnnnd darnach sagen sie gleich den obgemelten falschen: Wir seindt auß Gott/ sehet was können wir/ sehet was thun wir/ da sehet wie Gott durch vns wirket: Vnnnd verschweigen die Warheit/ das durch den Teuffel geschieht. So ihr betrachteten/ wie die Zeychen geschehen so seltsam/ so würdent ihr in denselbigen auch finden/ wie da beschehen ewer groß Triumph vnnnd geschrey: Nicht durch euch/ sondern durch den der leidet.

Nit weniger soll er auch eines gutten Glaubens sein. Dann der/ der eins gutten glaubens ist/ der leugt nicht/ vnnnd ist ein volbringer der Werck Gottes. Dann wie er ist/ also ist er sein selbst zeugnuß: Das ist/ du mußt inn Gott eins ehrlichen



lichen/redlichen/starken/warhafftigen Glaubens sein / mit  
 allem deinem gemüth/ herten/sinn vnnnd gedanken/ in aller  
 liebe vnd vertraung: Als dann auff solchen glauben vnd lies  
 be/wirt Gott sein warheit nit von dir ziehen/ vnd wirt dir sei  
 ne werck offenbar machen/glaublich/sichtlich/tröstlich. Nun  
 aber/so du bist gegen Gott nit eins solchen glaubens/so wirdt  
 dir in deinen wercken abgehn/ vnd würdft mangel darinn ha  
 ben: Nachfolgent als dann/so hatt das volck kein glauben inn  
 dir auch. Auff das folgt/das du offenbar wirdst dem volck/wie  
 du gegen Gott siehest in deinem Glauben. Dann so sie dich  
 vnwarhafftig finden/lügenhafftig/zweiffelig/vnwissend/so  
 mögen sie auß dem vollen grund haben/das dein Sach nichts  
 sey gegen Gott/vnd das du ein schwermir bist in der Arzney/  
 vnd also mag dein kunst niemandts geniessen. Zugleicherweiss  
 als einer der da predigt vnd lehrt das volck/vnd sagt ihn vil/  
 vnnnd neben dem gehet kein Apostolisch werck mit/ das ist der  
 Buchstab der todt ist: dann diese predigt lest Gott nit frucht  
 bar werden in den Schässlein oder zühörenden/ er nimpts wie  
 der von ihnen. Dann der/der da seet/der ist nit der recht See  
 mann zum Acker/vnnnd seet nichts dann Rathen ein: Also ist  
 es mit solchen ohngegründten Arzten. Dieweil die Arzney  
 nichts soll als ein warheit sein/so muß sie auß Gottes/vnnnd  
 auff Gottes warheit gegründet stehn/vñ in keiner lügen. Soll  
 ich dann vnrecht sein/so ich den grund dah in seh dermassen/  
 das Gott der Lehrer der Arzney sey/das ist/in der weis der Er  
 schaffung. Darumb so soll der Arzt vom volck sein glauben  
 haben/ so hatt er ihn auch bey Gott: dann von dir zu Gott/  
 vom volck in dich will Gott/ das all theil in der warheit stan  
 den vnd leben/vnd alle künst auff Erden sind Göttlich/ sind  
 auß Gott/vnnnd nichts auß andern grundt. Dann der Heilig  
 Geist ist der anzünder des Liechts der Natur: Darumb nie  
 mandts lestern mag die Astronomen/niemandt die Alchimey/  
 niemandts die Medicin/niemandts die Philosophen/ nie  
 mandts die Theologen/niemandts die Artisterey/niemandts  
 die Poetercy/niemandts die Musick/niemandts die Geoman  
 ce/niemandts die Auguria,vnd ander all. Dann warumb  
 was erfindt der Mensch von ihm selbst/oder durch sich selbst?



nicht ein pleslin an ein paar hosen zu setzen. Was erfinde der Teuffel? nichts vff erden/ gar nichts: nit als viel das man ein Lauff auff dem Haupt möchte tödten oder fahen. Was aber inn vns erfunden wirdt durch das angezündte Liecht der Natur / als dan so ist der Teuffel d Wegweiser / der do alle ding so vns Gott gibe / vnderstehet zu felsen / zu lügen zu machen vnnnd zu betriegerey: darauff dann all Handwerck hinderung nemmen / die Alchimey verführet ist worden vnnnd bracht in die lügenhafftigen Zungen / vnd falschen Lehrer: dergleichen die Geomancy auff ein falschen grund gesetzt: die Medicin auß ihren rechten trappen gebracht: vnnnd also hatt der Teuffel die Auguria auch verwandelt / vnd als er dann ist ein lügner / vnd die lügen allein / vnd Gott die Warheit / vnd Gott gibe vnnnd lehre vns die warheit / vnnnd der Teuffel von stundan vndersteht Gott dardurch zu schmechen vnd ihn zu einem lügner zu machen / vnd verführet die schwachen gleubigen in Gott / vnd führt sie in Irthumb / auff daß sie von Gott abfallen / vnd in d kunst lügen finden / vnd Gott also straffen / vnd also mit lügen ihr zeit verzehren / vmbgehn vnd suchen / vnd grüblen / vñ doch daß sie sterben ohn Erfindung der warheit. Also wissen / daß hierinn der Arzt ein auffsehen soll haben: dann nicht auff des Satans grund / sondern auff den grund Gottes ist er gebawen / vnd soll in der warheit vnuerruckt stett wandern. Vnd ich meldt das / daß die Faculteten vnnnd all Arzt / in lügneren wandeln / vnd mit gewalt darinn ligen / vnd die lügen für ein grund halten vnd achten / vnd darauff bleiben / vnnnd sie heißens ein warheit / die erlogen ist / vnd also muß der Vatter der lügen / der Satan ein Seul der Arzney sein / so es Gott sein soll vnd nicht der Sathan. Ob ihr auff solcher Seulen wol standen / das mercken / vnd erfahrent / wie nahe ihr Gott seind oder wie weit von ihm: Vnnnd das ihr die Lügenseulen Gott zulegen / vnnnd euch selbst dem Teuffel also ergeben vnnnd sein Reich erhalten.

Vnnnd nicht allein in den gemelten seins leibs antreffenden tugenden / sondern auch in mehrern des leibs antigenden dingen / sich rein vnd keüsch halten / nicht sein Arzney zu der hoffsart brauchen. Dann auß dem wachst ein falscher Arzt / so  
 bald



bald der Arzt im sinn hatt/ sein gewin anderst zubrauchen/  
 dann auß reinem herzen/ so stehet er auff falschem grundt:  
 drumd diß Gut nicht den Huren gebürt. Daß was den Huren  
 daruon gehört/wirt nicht auß rechtem grund gewonnen: daß  
 Gott leß das Gut/ das gewonnen auß ihm/ den Huren vnd  
 Buben/ als Huren vnd Buben. nicht erschieffen oder werden.  
 Dañ anderst ist es ein gewonnen Gutt eins Arzts/ anderst ein  
 gewonnen Gut eins Kriegsmañs: anderst ist eins Arzts Gut  
 gegen eins Königs Gutt/ andern befehl hatt ein König mit  
 seinem Gutt/ ein andern befehl der Arzt. Nun ist des Arzts  
 befehl nichts anderst/ dann sein Gutt ordnen zur Erbarkeit:  
 So ers dahin ordnet/ so ist er eins gutten grundes: So er aber  
 das bricht/ vnd ob er schon seine Ehefrawen der Huren bilde-  
 nuß gleich wolte machen/ seine Ehefrawen den Königen gleich  
 zieren/ vnd in die hoffart richten/ so ist sein Gutt nicht auß  
 guttem grundt gewonnen/ nicht auß dem grundt von Gott/  
 sondern vom Teuffel: der ime frandten macht/ vñ gibe/ mache  
 ihm auch gesandt. Was meinen ihr Arzt/ so ihr schon von  
 einem lernen ein gerechte kunst/ vnd ihr seid Buben/ vnd ge-  
 brauchet sie zur Vüberey/ Es ist auß dem Teuffel: die kunst ist  
 auß Gott/ ewer brauch vnd wesen auß dem Teuffel. Vnd ob  
 jr nun damit viel gewinnen/ Ist gleich als einer der gewin mit  
 gestolnem gut/ vnd wirt mit gestolnem gut Reich/ was ist der  
 bey Gott? Ein Dieb. Also habt ihr ettliche künst nit innen als  
 Arzt/ sondern als die sie den Ärzten gestolen haben. Vnd dies  
 weil ewer herz sich dermassen mit stelen nehren will/ führen/  
 vnd begeren/ so leß euch Gott die Nahrung für sich gehen in der  
 gestalt: Auß Gott werden alle Menschen genehret vnd ge-  
 führt/ vnd Gott muß vns nehren/ vnd sonst vermag vns nie-  
 mandt zu nehren. Vnd aber wie ein Herz mit seinen Knechte-  
 ten/ was sinns ein jeglicher ist/ darnach halt er ihn/ also Gott.  
 Will sich einer mit warheit nehren/ so gibe ihm Gott in der  
 warheit genug/ vnd gibe ihm mit der warheit sein nahrung:  
 dann er ist vns schuldig die nahrung zu geben/ die gibe er vns  
 wie wirs wollen. Wollen wirs mit lügen haben/ so werden die  
 warheit lügen bey vns/ vnd als lügner leben wir. Nuñ gibe  
 Gott den lügnern sein nahrung als wol als den warhafftigen/



dann er muß vns allen ehren/ vnd gut vnd böß/ als ers mit der Sonnen vnd Erden vnd allen geschöpffen beweist. Also soll der Arzt rein vnd keüsch sein/ das ist/ also ganz/ das sein gut zu keiner geyle/hoffart/ argem/ze. oder dergleichen stande/ noch fürnehmen sey. Dann dieselbigen so also in solcher lügen stehn/ offenbaren lügenhafftige werck/ verlogne arbeit/ vnd alles das da falsch ist/ ist bey ihnen/ vnd nehren sich also mit lügneren/ das kein grundt ist der Arzney: sondern die warheit soll ein grundt sein/ dieselbig ist rein vnd keüsch/ vnd alle seine frucht auß diesem/ gut bleiben/ rein/ vnd keüsch/ vnd kein Mackel an ihnen der Hoffart/ des Neidis/ der Geyle/ der Vnkeüschheit/ des Vbermuts/ des Pompes/ des Prachts/ des Ansehens/ des Spiegels/ze. Hierauff so ich euch den grundt des Arzts fürlege/ so sagen ihr/ ich sey vnfinnig/ niemands weiß [was] ich red/ sey besessen: vnd ich bin des sinnes fürzuhalten/ das mans wol verstande/ vnd ihr sagen/ es dienet nit zur sachen. Fraget die Bawren darumb/ ob es nit zur sachen diene/ oder ob es nit die Materia sey/ die euch zuwider ist.

Also damit der Arzt ganz werde vnd in vollkommenem grundt stande/ so wisset das er mit bequemer ordnung soll in allen dingen handeln. Nun ist von der bequemligkeit zuschreibet/ das siel[sey] Congruitas, dz ist/ nach gefaster ordnung der Natur/ vnd nit der Menschen zuhandlen. Dann der Arzt ist nit dem Menschen vnterworffen/ sondern allein Gott/ durch die Natur. Nun folgt hierauff/ das diese bequemligkeit vnd vrsfügung der ordnung soll gehen auß der arth des leibes/ auch des liechts der Natur: dann das der leib hatt ein ander liecht für sich selbst/ ein anders das liecht der Natur/ betreffend die arth. Nun sollen sich diese arth zusammen fügen: dieweil nun soll gleichs zu gleichem kommen/ vnd das ist Congruitas, also das es das ander recht angreiffe/ eins auff das ander laute: So soll am ersten das wissen sein/ von der arth des leibs. So der leib genaturet ist vnd gezogen/ so soll er zu keinem Arzt: Dann der gezogen leib ist anderst/ vnd nimmer ein Kind/ in das die Lehr gehet. Der gezogen leib ist der außgewachsen leib in frembden dingen: der ist außgewachsen/ der sein selbst empfindt: der ist frembd/ der in ein vnbekanntes geht. So ist die



die art des liechts der Natur/dz sie in der Wiegen eingehet/dz sie mit Ruten eingeschlagen wird/das sie mit dem haar herzu gezogen wirt/vnd gehet hinein dermassen/das sie kleiner dan der Senff ist/vnd wachset vber den Senff. Diweil nun ein Senffbaum vogel auff ihme hatt dergleichen/vnd ist der kleinest vnder allen:was ist sein bedeutung anderst/dan/das jung in vns kompt/das im alter groß wirt/vnd also groß/das nicht allein der Mensch für sich selbst ist/sondern auch für all ander. Darumb nuhn auff das/diweil der Mensch soll ein Baum werden/vnd soll erfüllen diese Lehr Christi vnd Exempel vom Senffbaum: so mag kein alter aufgewachsener Baum nichts fassen/vnd ist als viel als todt gegen diesem Senfforn. Diweil nun das todt ist/vnd ist nichts/vnnd allein das Exempel lauttet auff das Senfforn/vnd nit auff das holz vnd äste/dz aufgewachsen ist: wie kan dann auß einer alten Tannen ein Ruten wachsen? oder auß einem alten Lorbeerbaum ein junger Sambucus? Es ist nit möglich. Noch viel vnmöglich ist es das ein alter Corrector in einer Truckerey/ein alter Conuentor in einer Logiker Burs/ein alter Pater in einer Schulwerde ein Arzt. Dann der Arzt soll wachsen: wie können die alten wachsen? Sie sind aufgewachsen vnd verwachsen/vnd im Moder vermöset vnd verwickelt/das nichts dan Knorren vñ Knebel darauß werden. Daruff so ein Arzt auff ein grund stehen sol/so muß er in d Wiegen geseet werden wie ein Senfforn/vnd in derselbigen auffwachsen/als wol als die Grossen bey Gott/als wol als die Heiligen bey Gott: vnd müssen also wachsen/das sie in den dingen der Arzney zunehmen/wie ein Senffbaum/das sie vber alle wachsen. Solches muß mit der Jugend auffstehn vnd einwachsen: wie wachst es dann in den alten Patribus ein? die verwachsen sind/vnd können daher/vnd die zeit ist hin/haben nit geblühet/haben nit gesproßlet/habē nit außgeschost/sind nit im Werssen gewesen/wissen vom Aprillen nichts/wissen nicht ob der Man blau oder grün ist/seind kommen im Heymonat/vnnd haben wollen frucht tragen? Das sind die Zeitlosen/das ist/Kunstlosen/wachsen im Herbst. Darauff wissen/das Congruitas soll da sein:Nit wie sie es verstehen/sondern wie ichs anzeig/das die arth des



leibs soll mit der artz des natürlichen liechts auffwachsen/so vergleichen sie sich selbst zusammen: dann der Mensch kan sie nit zusammen setzen vnd ordnen/dann da ist nichts sein. Also soll der grund stehn/vnd besetzt werden von jugent auff: vnd was nit geseet wirt zu seiner zeit/da wirt kein guter Bels auß. Das sind die Arzt die gepflantz werden von wilden Deyffels beumen auff Weidenstöcke/ haben weder Kern noch Roggen/ wenn mans seet/so gerahen sie zu dem/darzu sie begeren.

So mag es auch nicht ohn sein/wo der grund eins guten Arzts ist/das auch die Trew damit laufft vnd vollkommen sey/nit ein halbe/nit ein getheilte/nit ein stückwerck/sondern ein ganz vollkommene Trew. Dann als wenig in Gott die Wahrheit mag getheilt werden oder gemischet/also wenig auch die Trew: dann das sind ding die sich nicht theilen lassen/als wenig als die Liebe: dann Trew vnd Liebe ist ein ding. Nuñ worinn aber ligt die Trew eines Arzts? Nit allein/das er den Krancken fleißig besuch/sondern ehe dz er den Krancken erkent/sicht vnd hört/soll er der Trew ingangen sein/das ist mit fleiß vnd trewen gelehrt haben/was im anligend sey. Dann hie wirt die größte Trew versaumpt/das einer allein lehren will auff den pracht/auff den schein/auff das maulgeschweh/auff den namen/vnd also in solchen dingen gesetzt sein: das sind alles Untrew/vnd außershalb der Liebe. Dañ die Liebe ist sein selbst an dem orth/vnd nicht eins andern: Er lehrt vnd fleißt sich ihm selbs nur zusein/nit ein andern. Nun ligt die Trew in dem/das man sie wiß vnd könne: der sie nicht kan/derselb mag sie auch nicht mittheilen. Darumb so ligt sie am lehren/auff das das mans könn. Dieweil sie nuñ im lehren ligt/in dem erfahren/so muß sie angefangen werden vor dem vnd die Krancken da sind. So sie da sind/so ist darnach do das erzeu gen derselbigen Trew/das ist/das werck der Trew. Nuñ aber hie vom lehren vnd anfang der werck wissen/das keiner mag da ein Arzt werden/ohn lehr/ohn erfarnheit: Nit in einer kurzen zeit/sondern in einer langen zeit: Dann lang ist die zahl der Kranckheiten/vnd fast viel vnd mannigfaltig. Dann niemands wirt ein Arzt ohn Lehr vnd Erfarnheit/vnd die gar lang vnd wol: als wenig als vor dem Meyen die blüh



bläh auffschlecht / vor der Ernd das Korn zeitig wirt / vor dem Herbst der Wein: als wenig mögen diese zeit gebrochen werden in einer jeglichen erfahrung. Nun ist die Erfarnheit von Jugend auff / bis in das Alter / vnd gar nahet bis in den Tod / nicht zehen Stund bleibe einer vngelehrt. Wie mögend dann die Alten Patres, so im Mittel ihres alters herein kommen / zu der Ernd vnnnd zum Herbst kommen? Nicht das sie behelffe / ich bin sonst wol gelehrt vorhin gewesen in diesem vnnnd jenem: diese ding all sind nicht der Trew zu dem Kranken / sondern fürderung deins Eigennus / vnnnd dein selbst Trew / vnd des Kranken Vntrew. Nicht dasselbig / sondern die Arzney solt du wissen / das sind Trew der Kranken: die andern gehörendt allein dir vnd deiner Frawen zu / auch neben andern Deyffeln / wie ein Kopfdeck zu schwimmen: derselbig grund den du also herein zeuchst / ist ein Sandiger gründ / darauff du nichts bawen magst noch kanst. Diweil nuhn kein frembder grund hie in der Arzney nichts soll / sondern allein der grundt lautterer Arzney / von Jugend auff eingebildet: So wissen hierinn / wie schwer es ist vnd wie hart Einem Kranken / Ein solchen Conuentor, Schulmeister / Prouisor vnnnd dergleichen Patern hierinn (die da allein verzweiflung machen) denselbigen zuuertrawen: diweil all Handwerker / Schumacher / Kürschner / ic. von Jugend auff müssen erzogen sein darinn: also noch mit mehrerm fleiß von junger Jugend auff / Maler / Bildschnitzer / Goldschmid. So das den Handwerkern ist / noch vil mehr in der Arzney / die mehr lernens darff dann dise all. Vnd als wenig du magst ein geschickten vnd fast wol gelehrten Meister von Leipzig nemmen von der hohen Schul / oder von Wien / der nun fast wol gelert ist / vnd magst derselbigen gelehrte [nach] auß ihm ein nochgeschicktern Schumacher mache als du bist: also wenig auch gibst er ein nochgeschicktern Arst / viel dölpeteter / dann geschickter. Vnd wie ein Esel auff ein Leyren / also sind sie im Puls greiffen / vnd an der Stirn / ob sie brenn oder nicht. Auff solchs so wissen ihr Arst / das ihr so spat die Trew nicht mögen zum End lehren noch bringen / vnnnd das euch ewer Sophisterey vñ Philosophen nichts hilfft. Dañ euch hangt dz Doctorat an



wie einem Bawren der Adel/ das ist/ Ich bin Edel/ Ich bin Doctor/wie können ihr alten Schreiber trew werden/ ihr möget doch in eweren alten tagen nichts trewlichs lehren/es ist Saturnus zu fast in euch.

Also weiter auch soll der Arzt kunstreich sein. Der da nun will kunstreich sein/der muß in allem sein Erfarnheit haben: dann auß der Kunstreiche geht der grund deiner Künsten/ das ist/nicht der grund der Leer/ sondern der grund deiner Arzneyischen künsten verstand. Dann wie kanst du vrtheilen etwas/wann du das nicht auß andern vrtheilen solt? Ein Vrtheiler soll außserthals sein vrtheil nemmen/ das er inwendig gibet: der verstehet die kunst/der kunstreich ist/vnd der vrtheilet nichts in ihnen/der nicht kunstreich ist: Auß andern wird/ das geurtheilt soll werden/ verstanden. Nuhn wie mag ein Arzt ohn Kunstreiche sein? dieweil in ihm die größten Arcanen sollen beandtlich ligen vnnnd wohnen? dann die grossen Arcana sind von den Klugen auffgestiegen. Was ist nuhn Kunstreiche eins Arzts? das er wiß/wz den vnempfindelichen dingen nus sey/vnd zuwider sey/was den beluis marinis/wz den Fischen/was den Brutis angenehm vnd vnangenehm sey/was in gesunde vnd vngesunde sey: das sind kunstreiche ding/ betreffend natürliche ding. Was mehr? die Wundtsegen vnd ihr kräfte/von wannen oder auß was sie das thund/was auch sey: was Melosina sey/wz Syrena sey/wz Permutatio, Transplantatio vnd Transmutatio sey/vñ wie sie mit vollkömnen verstand zu fassen seind: was vber die Natur sey/was vber die arth sey/was vber das leben sey/was das sichtbar/vnd was vñ vn sichtbar sey/was die süsse/vnnnd was das bitter geb/was das schmeckt/was der tod sey/was dem Fischer diene/was dem Lederer/was dem Gerber/was dem Ferber/was dem Schmidt: der Metallen/was dem Schmid des Holks zuwissen sey/was in die Küchen gehört/was in Keller gehört/wz in Garten gehört/was der Zeit gehört/was ein Jäger weiß/was ein Bergmann weiß/was ein Landfarer zusiehet/was ein bleibenden zusieht/was Kriegsleuff bedörffen/was Fried mach/was den Geistlichen/was Weltlichen vrsach gebe/was jedwederer Stand mach/wz jedweder Stand sey/wz jedwederers Standes vrsprung;



ursprung sey / was Gott / was Sathan sey / was Gift / was Giffes wieder sey / was inn Frawen / was in Mannen / was vnterscheidt zwischen Frawen vnnnd Jungfrawen / zwischen Gelben vnnnd Bleichen / zwischen Weissen vnd Schwarzen / vnnnd Roth vnnnd Falben / inn allen dingen / warum die Farb da / ein ander da / warumb Kurz / warumb Lang / warumb Gerathen / warumb Fehlen : vnnnd was diese Adepterrey antrifft in allen dingen. Nit das diß Arzney sey / sondern der Arzney angehenckte Eigenschafft. Zu gleicher weiß wie ein eigenschafft ist eins gerechten außersweltē Apostels / das er gesundt mach die francken / die Blinden gesehen / die Lahmen geradt / die Todten aufferweckt : Also hangen auch solche ding am Arzet. Wie wil dann so ein alter Erbar betagkter Mann diese ding fassen / der do verlegen ist in Casualibus, in Temporalibus ? Der do bedörffte lange zeit allein die Nammen zu lernen / die mit der Rutten sollen eingangen sein ? Auff solchen dingen steht der grundt der Arzney / das ein Arzt sol solcher dingen wissen haben. Dann mehr ist an eym Arzt gelegen / dan an andern Facultetē: Mehr an ein Arzt / dan an andern dingen dergleichen. So also mehr an ihm gelegen ist / mehr ist er auch / mehr soll er auch sein / mehr soll er auch wissen / dann er soll ein Vatter der Philosophen vnd Astronomie sein: Wie mügen diese alten Schuler / Apoteker / vnd ander / die mit der zeit in die Arzney kommen / vnnnd den Gradum erlangen / wol stehen vnnnd wol gegründet sein ? Alters halben hetts nicht nott: Aber kunst halben / do ist gepresten. Das ist nicht kunst / Doctor vnd Meister werden / das Geldt thuts: Das ist ein kunst / Doctor vnnnd Meister warhafftig zu sein. Was berümen ihr Professores vnnnd Promotores in ewren Discipulis ? So sie Doctor werden / so sagen ihr / er ist mein Discipel gewesen zu Syppzig / hatt von mir Auicennam, Galenum, &c. gehört / vñ Aphorismos Hippocratis, &c. vnd viel gutter ding: Vnd du vnnnd dein ding / ist nichts gutts dorinn: Was hatt er dann gutts gelernt von dir ? erlehmen zu beyden seitten. Das wer wol berühmens werdt / so ein Doctor, Promotor, Praceptor, &c. sein Auditores lernete Secreta der warheit: Nie lege der Bus: so möcht sich der Auditor frewen / vñ sagen / das hab ich.



Ach Gott aber / sie seindt klein bey euch / das ihr euch derselben beschemen: Lassens also gutt sein mit den todten büchern / auß denen kein warhaffter Arzt bey euch nie erstanden ist. Der sich mit Ehren seins Discipels berithmen wil / muß ihm mehr mittheilen dan [das] Plodern Auicennæ / vnd Nugas Galeni, &c. vnd das Mare magnum [Iacobi] de Partibus.

Wiewol die ding alle von francken gebrochen mögen werden: Dann vrsachen / ihr sehet das die ding alle in denen gewirkt sollen werden / oder die wirkung volbracht / müssen auch geschickt sein darzu: Wo nicht / so wirdt nichts außgericht in demselbigen. Dieweil nun in francken so viel ligt / vnd alles dz im Arzt ist / soll er geschickt sein zu empfabē / on welche geschicknuß nichts beschehen mag. So wissent / was im franckē sein soll: Ein Natürliche franckheit / Natürlicher will / Natürliche krafft: In diesen dreyen stehet des Arzts werck zu vollenden. So nuhn Etwas anderst im selbigen wer / als diß wie gemelt / so wirdt er vom Arzt kein heilung erwarten. Dann die so Christus gesundt gemacht hatt / mußten d' empfabüß geschickt sein: Der vngeschickten ward nie keiner gesundt. Noch viel mehr einem Arzt hie zuerkennen ist / das seine Krancken der geschicklichkeit sollen sein: Dan weniger ist die krafft des Arzts / dann Gottes selbst. Es ist ein außtheilung bey Gott vber die Menschen / vnd vber die Natur / die niemandt mag ermessen oder ergründen / oder erfahren / in was ein jedlichs geheilt wirdt: Es ist ein grosses bey Gott / den Menschen nit wissentlichen. Nichts aber trifft es den Arzt an / sondern allein das trifft ihn an / dz er nit mit Gott verantworthe: Dan niemandts ist möglich / wo Gott fürdert od' hindert / zuerkennen. Der Arzt soll stehn in des Himmels / des Wassers / des Luffts / vnd d' Erden erkantnuß / vñ auß denselbigen / den Microcosmum / vnd auff solche erkantnuß sein gewisnuß vertedigen / nichts Gott ensthe noch zulegen / dan allezeit gnad vnd barmhertzigkeit erwarten. Dan hat er der Sonnen ein Finsternuß geschaffen / vnd dem Moñ / hatt sie still heissen stehn / hatt Sündflus lassen vber die Welt gehen / hat teglich Reiff vñ Hagel verordnet: So verordnet er in den dingen allen dergleichen seinen willen auch / vñ wil darbey nicht / das sein Arzney / sein geschopff dardurch gelestert



gelestert soll werden oder geschmecht/ oder vnützlich/ nicht genugsam/ sondern aller krefftien voll. Das aber/ auff dißmal ist auch sein will: Also wil er handeln nach seinem willen/ vnd wil der Natur ihr krafft nicht neimen/ aber still lassen stehē/ wie der Sonnen nimpt er ihren schein nicht/ so schon Finsternuß kommen: Aber die zeit/ dieweil die Finsternuß ist/ die zeit sihet mann nichts. Also dieweil Gott der Arzney solchen vntergang zufüget/ so schleicht dieweil der Todt herein/ vnd nimpt das leben: Vnd demnach so er hin ist/ so scheint die Arzney als fast als vor/ wie die Sonne. Dann bey der Nacht stelen die Dieb/ mann sihet sie nit/ vnd seind die geschicktesten Dieb/ die do stelen das mans nit sihet: Also der Todt schleicht herein in solcher Nacht der Arzney/ vnd stilt das leben/ das ist/ den höchsten schatz/ den der Mensch hatt. So Gott die Arzney nit ließ still stehen/ wie die Sonne zu der zeit Josue/ wer wolt sterbē? Vielen/ denē er die gesundtheit nimpt/ wie er die Sonne hinder sich zogen hatt/ die will er also krank habē/ vnd wil doch nit/ das sie ihn solchs bezeihen sollen. Dann also heimlich seindt seine werck/ das wirs nicht meynen/ nicht wissen/ empfinden/ vnd nicht wissen woher/ vnd wil/ das wir der Arzney sollen vnterworffen sein/ auff das/ das wir do rein sein in vns/ das wir kein argwon auff ihne haben vnd tragen. Also gutwillig sollen wir sein vnd so beherst gegen ihm/ das wir ihme solches nicht sollen vertrauen/ sondern der Natur die schuldt geben/ vnd für vnd für in die arbeiten durch sein Arzney in dem Glauben/ das alles/ was der Arzt thue/ das es gethon sey/ durch Gott volbracht oder gehindert. Solche Trew vnd Herz/ Hoffnung vnd Vertrauen soll der krank haben gegen Gott/ auff dz er nit in vrsach falle der Finsternuß/ in der der Todt kompt/ in der die Sonn zuruck gezogen wirdt/ oder ein Sündflusß gar vbergange. Dann hatt er der gangen Welt nit vbersehen/ wie wolt er dann einem Einigen vbersehen? Vnd das in der stille vnd verborgen. Als offenbar do war die Sündflusß/ vnd bekannt allen Creaturen: Also verborgen hingegen seint nachfolgent solche beschlossene vrtheil/ das der Mensch selbst one das vrtheil Gottes abscheidt von dieser Welt.



Diweil nuhn der Arzet so hoch vnnnd fast angesehen soll  
 sein/ gegründet auff solche starcke Gründe vnd Psalmenten:  
 So wissen hierbey/ das mit nichten ein Arzet sein mag auff den  
 grundt/ aufferhalb der angezeigten Vier Gründe: Vnd nem-  
 lich/ diweil so viel an einem Arzet ligt/ also dz Gott durch ih-  
 ne wircket/ vnd wil ihn haben/ vnd soll do tragen das Lob vnd  
 dz Leidt der arzneey. Das Lob in dem/ so er geneust/ durch dz er  
 Gott preiß: Nachfolgend das Leid/ das ist/ so ihme die arzneey  
 gestillt wirdt/ diweil ihme d' Dieb den francken stielet/ so ge-  
 dulders Gott in keim falschen/ dz solche weder freud noch leidt  
 von ihm getragen sollen werden. Darumb so wisset hierin/  
 das die Arzet so sich mit der arzneey allein begeren sich selbst zu  
 erhalten/ weither nichts gründen noch erfahren. Was nuhn  
 dieselbigen Arzet/ die Gott muß nehren nach ihrem willen/ mit  
 lügnerey würcken oder tödten/ das wil Gott nicht/ das auff  
 ihn gelegt werde/ sondern demselbigē ein Mordt zugeurtheilt/  
 sein freudt/ sein leidt/ ein ding/ arges vnnnd nicht gutts: Dann  
 Gott wil nicht/ das durch solche falsche leut die arzneey soll er-  
 halten werden. Darumb nun zubetrachten ist/ in wz grundt  
 vnnnd weg der Arzet wandeln soll: Vnd ob ich euch billich den  
 fürhalt/ diweil ihr das wollen sein/ das ihr mit nichten seindt/  
 vnd wollen den grundt verwerffen/ auff den ihr sollen gebawet  
 sein/ ohn den ihr nicht mögent stehen noch plas haben. Nun  
 habt die Rechnung von mir/ warauß ich redt vnnnd schreib/  
 vnnnd was mein grundt sey/ vnd deren/ so ihr auß meiner Se-  
 eten zusein nennet: Wie viel ehrlicher vnnnd statthaffter sie ge-  
 gründt seindt/ dann ihr/ die da nichts anders wissen/ dann auff  
 das Papiir zuzeigen/ das im nechsten Wasser zerschwimbt/ vnd  
 auß alten hadern gemacht wirdt. Vnnnd wie dasselbig ist/ also  
 haderey ist auch/ das ihr darauff finden/ vnd Lehr der hadern  
 vnd lumpen. Das Papiir ist der Acker/ in den der Ratten ge-  
 seet wirdt/ vnd ihr seide die Ratten Arzet: Dann ihr klaubent  
 allein auß/ das nichts soll/ das da soll/ das zertretten ihr. Da-  
 rumb das der Ratten dieker stehet/ vnd sch einbarlicher in seim  
 ansehen dann der Weizen/ so muß er ewer Apotekken füllen/  
 vnd in ehren halten/ vnd euch bey ewerm Nammen. Vnnnd  
 wie die Simplicia sindt/ also seidt ihr Doctores: Sie seindt  
 faul/



faul vnd gerodirt/verlegen/wurmstichig/vñ niemandts ist vn-  
 ter euch/der da wisse was darinnen sey: Also wie ihr nichts in ih-  
 ren wisset/so weiß man vnnd findt man auch nichts in euch:  
 Dann daß das gemeldt in Apotecken das best ist/ vnd ist auch  
 an euch das best. Vnd dieweil [ihr] auff solchen vngründi-  
 gen grundt gebawet seindt/so wissent ihr nichts: Vnd so balde  
 ein kleiner schweiß kompt/ so stecket ihr/ vnd wisset nit wo da-  
 ran/vnd Doctor Helueter/den ihr verachtet/ ist ewer Meister  
 alle: Vnd ihr lesen vnd lesen/ lernen vnd lernen/ vnd können  
 nichts. Was seidt ihr anderst/ dann auß der zal der Jung-  
 frauen/ die ihr Lampen verschütt hatten/ kamen zu den an-  
 dern/vñ wolten entehlenen? Also seidt ihr Doctores: Alle ew-  
 re Büchsen seindt verschüttete Lampen/ vnnd wo ein frembder  
 Doctor kompt/ so sprechen ihr: Lieber lern mich auch etwas/  
 mein Lampen wollen nicht brennen/ ich hab nicht Oele/ ich  
 hab nit Safft: Vnd also ich vnd ein anderer/ der euch nit als  
 Narren erkent/ derselbig theilt euch mit/vnd machen vns selbst  
 eigne feindt mit. So wir aber nach der Jungfrauen Parabel  
 lebten vnd geben euch nichts/ vnd liessen euch Stadtarkt/ Für-  
 stenarzt/ vnd andere auff den Pulsterdecken sitzen/ vnd vmb e-  
 wer Ampelöle/ zc. selbst trachten/ so würden ihr innen/ wñ ihr  
 erlangen würden. Vnd so wir Landtfahrer (die ihr vns also  
 heisset) nit weren/wie groß Mordt geschehen durch euch? Wie  
 viel der verderbten bringen wir auff? Vñnd so ihr sehent/ das  
 in solcher erfahrenheit so viel ist/ so schicken ihr ewern Ratten  
 auch auß zu wandern/ vnnd habt jzt das wandern auch betro-  
 gen vnd beschiffen: Also das ihr nit allein die heymischen/son-  
 dern auch frembde vnd heimische bescheiffen vnd betriegem.  
 Wil euch also hie mit mein grundt fürgehalten haben: Gut-  
 ter hoffnung/ ihr werden Ewer augen dermassen auffihun/ vñ  
 wissen/ was ewer kunst vnd Arzney sey/ erkennen: Doch  
 am wenigsten die Auditores, das sie euch  
 nit zufallen [ermant  
 haben.]





## Lectori S.

**F**reundlicher vnd gutthertziger Leser / wisse das dieses Buch Paragranum von Paracello zwey oder drey mal disponirt vñ beschrieben worden. Vnd ob wol dieses folgende mit dem vorgehenden gleichs Inhalts ist / hab ichs doch von wort zu wort / wie es der Autor geschrieben / (vñnd so viel von deme gefunden worden) hie hernach gesetzt: Auß vrsachen / das er dorinnen viel nutzliche Philosophica, Astronomica, vñnd Medica Exempla einfüret / welche in dem vorgehenden Paragrano nicht begriffen. Auch wo im vorgehen er wann tuncfele vñ vnverstendliche Loca vom Autore gesetzt worden / können dieselbigen durch folgendes / zimmlicher massen expliciert vñnd erlentert werden / wie dann der vleissige Leser ex multa Collatione solchs wirdt befinden.

Das auch dieses folgende an etlichen orten / mit dem vorigen in Worten vñnd Meinung vberinstimmet / möchten etliche einmissfallen darob tragen / das Ein Ding zweymal hierinn begriffen. Es hatt sich aber nicht gebüren wollen / dasselbige außzulassen / vñnd dem Autori seins Buchs Disposition vñnd Ordnung zu verstümmelen / &c. Wollest derwegen dir solches nicht vnangenehm sein lassen / sondern wissen / das es dir zu nutz vñnd dienst hieher gesetzt worden / weil es zuvor in Druck nie außgangen. Nur zweiffelt nicht / es werdens etliche fleissige Studioh ihnen wol nütz machen können / &c.



Kurz





**Kurtz begriffen / Der**  
**Grundt der Arzney / worauff sie**  
**stehn soll.**

Durch den Hochgelerten Herrn THEO-  
 PHRASTVM von Hohenheim  
 beyder Arzney Doctorem.

Dorbey Verantwortung / in der Vorredt/  
 was fürnemmens Doctor Theophrastus sey  
 wieder die Arzet.

Am letzten mit Auflegung etlicher Artickeln vnd Puncten/  
 seine Schrifftten wie man sie verstehen soll/auff beger  
 etlicher Doctorn vnnnd  
 Meistern.

Sonderlich ein anhangender Tractat / von vnterscheidt des  
 Arzten/wie viel ihr seyendt/ welcherley/vnd wie  
 gesittet/vnd was auff ein jedlichen  
 zu halten vnnnd zu glau-  
 ben ist.

De Triplici Fundamine Medicæ Religionis,  
 Philosophia, Astronomia, Al-  
 chimia.

Distributio Artis Medicæ, ac Facul-  
 tatis permuta-  
 tio.



An ij



# Corredt / durch D O- CTOREM THEO- PRHASTVM.

**N**ach dem vnd ich hab lassen auß-  
gehn / auß bezwungener noth / etliche Bücher  
inn der Arkney / nemlich von Pustulis / das  
ist / Fransosen: Nun aber ist mir dasselbig zu  
argem außgelegt / das ich mit höchstem vleiß  
vñ grossen Erfarnheit geschriebē hab vñ eröffnet / Nuss vñ  
guts der Krancken betracht: Auß welchem mir ein vrsachen ge-  
ben ist / den Betrug / auch die Irzung anzuzeigen / deren / so  
hierin nichts verstanden noch können / vñ doch hierin wollen  
all andere verachten.

Nuhn hab ich geschrieben / das sie zu viel / heis ich zu wenig /  
nemlich vom Holz / vñ von den dreien Büchern der Im-  
puren: Dorinn [ich] woll mit gutter warheit hett mügen ein-  
lenger Buch führen / hab ich in kürze verfaßt das merist / vñ  
viel schandt zu vermeiden der Doctorn Torheit vñ Einfalt /  
auch der Meistern. So ich nun das also mit kürzi beschloffen  
hab / beklagen sie / es sey zu wenig / niemands mögs verstehen:  
So es nuhn zu wenig ist / wird ich gezwungen mehr zu schrei-  
ben / vñ lenger Bücher zu machen / dieweil sie beychten / ich  
schreib viel zu wenig: Ich acht sie wollen das ihr Torheit vñ  
Gelerti gar an tag komm / darzu wil ich ihnen helfen.

Wiewol sie zuuerstehen geben / mit der warheit an tag zu  
geben sey genug geschrieben / betreffen ihr Frombkeit / Gelerti  
vñ Kunst / allein meiner lecr mehr vnterricht: So mag keins  
vom andern geschieden werden / sondern sie müssen beyde mit  
einander fürgenossen werden / auff dz nit Eins allein / sondern  
beyde gar wol verstanden werden. Wiewol ihr meinung allein  
ist auff das Ein / vñ das Ander nit.

Das sie mir verargen / das ich schreib / geschicht auß ih-  
nem vnuerstandt: Dann ich / alls mein geschriffen beweisen /  
nichts.



nichts aufferthal dem grund vnnnd Erfahrungheit geschriben. Daß sie aber vber mich schreyen/ ist die vrsach/ das ich ihnen den Herßbendel treff in dem/ daß sie nichts wissen noch verstehen/nemlich das Arzeten zusteht. Darumb das ich nicht auß ihren Schulen komm/vnd auß ihnen red/ solls vnrecht sein/dieweil mich darzu zwingt/daß sie falsch ingeleit werden.

Dieweil ich sol solchs schreiben/vnd muß/mag ich die warheit weder durch die Alten noch Jungen nit besteten. Auß dem ich nun gezwungen wird/wider sie zusein/vnd nit mit ihnen: So ich anders will die warheit der Arzney beschreiben vnnnd für mich nemmen/nicht allein die Schüler/sondern Meister vnd Schüler/vnd der Meistern vnd Schülern Præceptores, in der gemein zusammen kupplen/vnd ihnen/dieweil sie solche Schreyer sind/fürhalten/was die Arzney sey/vnnnd darnach was Sie sind. Dann gleich so noch ist jr geschrey zuentdecken/ als ihr Kunst.

Will ich nuhn den grund in der Arzney führen/so muß ich die ding für mich nemmen/ die den grund geben: Auff das/ wird ich bezwungen allen grund/auß der Philosophen/Astronomie/vnd Alchimey zu sehen/auch nemmen vnd darauff fussen. So sind sie nun Verechter dieser dreyen Fundamenten/Nemlich/verächter der Philosophen/verächter der Astronomie/verächter der Alchimey/(vnd Tugenden:) widerbellen wider diese künst vmb nichten anderst/dann daß sies nit können/vnd beschemen sich des. Damit sie mit ehren bestanden auff ihrem theil/vberreden sie den armen/den gemeinen/den einfaltigen/sie seind Narrenwerck/vñ sey nichts:vnd sie selbst sind Narren vnnnd Esel/vnnnd nichts/vergleichen sich den Juden/vnd den Pharisern/meinten der Himmel wer ihr/vnnnd den/des er war/verachteten sie/das ist Christum: Also sind sie/die Arzet der hohen Schulen auch/vnd Bader vnd Scherren. Darumb so vergleich ich sie den Parsotten vnd Holschuzern/dieselbigen wissen nichts als schreyen/schenden/lestern/ohn forcht/also sind diese Arzt auch Clamanten.

Nun aber im grund betrachten/welcher ist der/der da mag ein Arzt sein ohn die drey? der da nit sey ein Philosophus,ein Astronomus,ein Alchimist? Keiner/Sondern er muß in den



dreyen dingen erfahren sein: dann in ihnen steht die warheit der Arzney. Was Astronomey sey/ das wissen sie nicht/ was Philosophen ist/ das wissen sie auch nicht/ was Alchimien sey/ das wissen sie auch nit: diese drey höchsten ding wissen sie nit/ drum so müssen sie die verachten: vnd darumb dz ichs brauch/ so muß ich von ihnen verworffen werden. Mich verwarff nie keiner/ Er war denn ein gehörnter Bachant/ das ihr all sind: dann den Bachanten ist nichts wissend von den dingen/ vnnnd Euch auch/ drum sind ihr gleich. Ihr sind gemahlte Arzt außwendig in eweren kleidern/ vnd inwendig sind jr schelmig Juden/ Cadauera, vnd Contrafete Delgöhen.

Das ihr mich verstanden / wie ich den grund der Arzney fähr/ vnd warauff ich bleib/ Nemlich/ in d' Philosophen/ demnach in der Astronomey/ vnd am letzten in der Alchimien/ (vnd zum vierdtē in den Tugenden.) Vnd mercken mich eben/ daß ihr müßet auch hierein/ vnd darin erfahren sein/ oder ihr müßten offenbar werden allen Bawren auff den Dörffern/ das ihr ohn die drey bescheisser sind / vnd nichts als betrieger der Fürsten/ Herren/ Städten vnd Ländern: vnd das alle die Zucht vñ Ehr/ so euch bewiesen wirdt/ Narre beschicht/ vñ den Gleichnern vnnnd Dellerschleckern. Wie ich aber die drey für mich nimmb/ das mercken: vnd anderst mögen ihrs nit für euch nemen/ sondern jr müssen mir nach/ mit ewerem Auicenna, Galeno, Rhafi, &c. vnd ich nit euch nach: Ihr mir nach/ ihr von Paris/ von Montpelier/ von Salern/ von Wien/ von Cöln/ von Wittenberg/ vnd all ihr in der Summa/ vnd keiner muß außgenommen sein/ im hindersten Badwinckel nicht bleiben/ des bin ich Monarcha, vnd ich für die Monarchey/ vnnnd güte euch ewer Lenden.

Wie wirdt es euch Cornuten anstehn/ das Theophrastus der Monarchey wirt der Fürst sein? vnnnd ihr Calefactores? Wie düncket euch/ so ihr werden in mein Philosophen müssen vnd auff eweren Plinium, Aristotelem scheiffen / auff eweren Albertum, Thomam, Scotum, &c. seichen/ vnnnd werden sprechen: die kondten wol vnd subtil liegen/ wie grosse Narren sind wir vnd vnser Vordern gewesen/ daß sies vñ wir nie gemercke haben. Wie düncket euch/ so ich euch den Himmel wird anrichten/



richten/das [der] Drackenschwanz eweren Auicennam vnd Galenum wirt fressen? dann sie wissen nichts im Hünnel/vnd ihr auch nichts. Dwie löblich ist das/dz ihr Narren Doctores sind/vnd ihr Meister Narren: wie vbel wirt es euch auff den buckel drucken/wan ihr Ohre sechs Elen lang tragen werde: dan lohannes in Apocalypfi hatt selzamer vnd vngeschaffner Thier nie gesehen/dann ihr seidt. Wie groß wirt ewer schande werden/das ihr noch bissher die francken gearkneyet haben/vnd groß Gut von ihnen genommen/vnd habt noch nie könen kochen/vnd habt ihn vnkochts eingeben? dardurch bewert wirt/das ihr viel erwürgt haben damit/das wirt euch Alchimia sagen/da müssen ihr hinein/oder ihr vnd ewer Frauen/Kinder vnd Freund/müssen Laster an euch sehen.

So ich kein behelff wider euch hett/dan allein die zeugnuß das ihr falsch sind/vnd nichts wissen/wie groß würd ich noch sein/in der Monarchey? das ich ein solche lügen entdeckte/vnd bewehrt ewere lügnerey/nit in ein allein/sondern in allen euweren Büchern: vnd der lauffigen Badern vnd Scherern bescheifferey. Dieweil ich aber noch mehr thue/vnnd lehr euch/vnd ihr mich nit/vnd was ich von euch hab/hatt das sehr hinweg/vnd ist dahin: was ich aber lehre/das wirt kein sehr fressen/wirt aber euch fressen. Nuhn schawen/wesh die Monarchey sey/Ewer oder Mein? Ich versich mich wol/ihr werden Narren vnd Cornuten haben/die Euch werden beystehn/dies selbigen vnd ihr werden noch einander selbst fressen. Ihr machen euch freundschaft mit neigen/dücken/gnad Herz/lieber Herz/herwider Herz/aber Herz: vnd so die Herrschafft in das Beth kompt/solt freundschaft vergleichen/so stehts da wie ein Duttenkolb/thut nichts dann bescheiffen vnd berüssen. Solt die francken die jr würgen/wider auffstehn/vnd euch weiter/wie im leben/die zucht beweisen? sie wurden euch auff die Nasen scheiffen/vnd in eweren Fürsten Aboali Abinschisni: Pfuyl der schand/das ihr in den lauffigen Mannen sechs tag lesen/ihr Fantasten.

Lassent euch diese Vorred nit hindern/oder verdrossen machen/am lezten will ich den Leipzgern die Suppen salzen/vnd mit dem Salz in das Holz legen.



# Der Erste Tractat /

## Von der PHILOSOPHIA.

**D**ieweil nuh in der Philosophen der grund ligt der Arzney / so ist vns im selbigen allen erstlich zu wissen / wie auß der Philosophen der grund mög genommen werden. Vor dem aber es das erzehlt werde / erfordert die notturfft / außzulegen die falsche Philosophen / so mir möcht da ein widerstand thun: dann mir werden allein die widerwertig werden / die da auß der falschen Philosophen geboren sind / vnd werden doch für die gerechten sich selbst achten / als dann bisher geschehen ist / das allein die Lauren der Philosophen / die ist / das Nieß / vnd der Schaum wider mich auffgestanden ist. Aber es ist des Jex arth / sie thund gleich wie ein Schaum im Hafen / der ist nichts als ein Koeh / noch schwimbt er entpor / vber das gut / vnd fleugt am höchsten: aber er wirt herab in die Aschen geworffen vnd in das Koeh / vnd die Suppen als das gut / das bleibt im Hafen. Also werden die falschen Philosophi gescheumpt werden / vnd in die Mistlachen geworffen / vñ ich / vnd mein Philosophen werden bleiben: vnd von vns werden gefettiget die essenden / vnd nit von dem Schaum weiter / wie bisher: dann es sind allein Schaumarzet / die mit Brügel in den Sewtrog sollen geworffen werden.

Nun ligt die Philosophen in dem / das allein der franckheiten arth / materia vnd eigenschafft / mit sampt deren allen wesen verstanden werden / auß Jhr / vnd nicht auß einer anderen kunst / allein auß der Philosophen: vnd wo anderst ein grunde hergenoißen wirt / als dieser Philosophen / so ist es ein betrug / vnd mag das wol ein betrug heißen. Dann ursach / der franck wirt dardurch betrogen / vñnd das / so dem francken die Natur gibt / das wirt ihm durch ein solchen Arzt enzogen / der also auß falscher Arzney geboren wirt / dann die Natur ist die / die dem



dem krankhen Arzney gibt: So sie nuh die gibt/ so muß sie in auch erkennen vnd wissen: dann [ohn] erkandnuß kan sie ihm nichts geben. Nun ligt die erkandtnuß nit im Arzt/sondern in der Natur/vnd darumb in der Natur/sie kan die Natur in ihr wissen/der Arzt nit. Drumb so allein die Natur dieselbige weiß/so muß sie auch dieselbige sein die das Recept componirt. Dann auß der Natur kompt die krankheit/ auß der Natur kompt die Arzney/vnd auß dem Arzt nit. Dieweil nuhn die krankheit auß der Natur/nit vom Arzt/vnd die Arzney auß der Natur/auch nit vom Arzt kompt: So muß der Arzt der sein/der auß denen beyden lernen muß/vnnd was sie ihn lernen/das muß er thun/vnd lernen sie in nichts/so kan er nichts/vnd weiß nichts: dann der beyder Natur ist die Arzney vnnd die krankheit/vnd sein selbst Arzt.

So nuhn auß der Natur der Arzt wachsen soll/vnd muß/vnd in ihm/vnd von ihm/vnd auß ihm ist nichts/alles auß vñ in der Natur: So ist es von nöhten/das er auß der Natur geboren werd/vnd nit zu Leipzig/oder zu Wien. Dann das sie da lernen/sinden sie zu Deuenter vnd Schwollen auch/vnnd am Teütschen Meer zu Oberlingen. Die Natur lehrt den Arzt/nit der Mensch: So nun in der Natur souil ligt/so ist von nöhten von ihr zu tractieren/wer die Natur sey/dz ist nun Philosophisch. Nun ist zu wissen von nöhten/was die Philosophen sey: dann ein zank ist da/zwischen mir vnd dem gentheit: das sie für Philosophen haltē/halt ich für ein Trüß: das ist/sie sind eben gleich/ als ein Arzt/ der sein kunst auß der Trüßen nemme/ die wachsen aussen am leib/vnnd sehen dem leib gleich/ist aber nit das/dem es gleicht sich: Nun ist d' Arzt auch nichts. Also sind die Philosophi, sie wachsen auß einem Schwañ/der nuhr aussen am Baum hangt/vnd nichts soll: Also ligen sie aussen in der Philosophen/vnd nit in der Philosophen. Das sie auff mein Philosophen halten/ kan nit gut sein/dann der Kofdreck leßt sich nicht verachten: darumb wirt mein Philosophen von ihnen nit gebraucht/vnd von andern Narren auch.

Es würd ein lange red brauchen/lauter vnnd klar zuentdecken/was hierinn in disem gespan notturffig stünde. Jedoch



aber mit der kürze von der vnterscheid zu wissen / leg ich ein solches für / das d' Arzt erstlich wissen soll / die Himm̄el vnd Erden in ihrer Materia, specie, vnd Essentia, vnd so er in derselbigen vnderrichtet ist / so ist er darnach einer / der in die Arzney treten mag: dann nach dieser Erfahrenheit / wissen vnd kunst / hebt der Arzt an. Nun also ist mein fürlegen vnd grund / das also die Arzney stand / das auß dem eussern Arzt der inner geboren werd / vnd wo der eusser nit sey / da sey auch der inner nit: vnd was der inner treibt / führt vnd lerndt / auß sein Subiecten / das ist vmb sonst. Nun lehrt die inner Philosophhey nichts / als ein Erdichterey / das ist / das man spricht / die franckheit ist Choleric. Nun ist Cholera nichts / vñ bey kein Philosopho nie erkent worden. Dann vrsach / sie kompt nit von der eussern Philosophy / sondern von d' innern / vñ die inner gibt kein lehr / dann was der Mensch selbs speculirt: Auß solcher speculation nimpt Cholera ihren namen / vnd iren vrsprung. Die eussere Philosophhey wachst auß keiner speculation / sond'n sie wachst auß dem eussern Menschen / vnd zeigt vnd lernt wz d' inner sey. Dieweil nuhn solcher Lehrmeister ist / so ist es von nöhten / die speculation zuverlassen / vñnd dem nachgehn / das nit auß speculieren gezeigt wirt / sondern auß d' deutung vnd darlegung. In dem ist nun der gespan / vnd der krieg / das mein widertheil speculirt / vñnd ich lehr auß der Natur. Nuhn ist Speculieren / Fantasiren / vñ Fantasiren gibt ein Fantasten: Nun ist Phantasia auff kein grund gebawen / sondern einem jeglichen frey / ledig heimgestellt / das einer mag ihm selbst gnug fantasiren / vnd was er will / vnd wie er will: vnd ist aber im Effect nichts anderst als gleich einem der da wünscht / der hatt nichts das er wünscht: Also die auch / die speculieren / fantasiren / vñ ist doch nichts / das sie speculieren noch fantasiren. Auff solchem grund ist ihr Arzney. Hie in dem mercken nun mein vnd ihrn grund.

Solt die Speculation gut sein vnd nuhn / so wer wünschen auch nuhn: Also möcht wol ein guter handel darauß werden / wider mich: Aber nichts wirt da wider mich gehandelt / dz bestand habe. Dann der grund den ich leg / ist nit Speculatio, ist aber inuentio: nicht Speculatio, sondern Naturæ proprietas. Dañ also erkennē die Philosophhey in dem eussern Archeo ge-  
gründet /



gründet/dz jr nit sollen sprechen/dz ist Cholerisch/dz Melancholia: Sondern/dz ist Arsenicus,dz ist Aluminosisch: So jr werde sprechen/dz ist Jouisch/dz ist Saturnisch/so kan ich nit wider euch handeln. Werden jr sprechē/dz ist Acorina Aegritudo, vnd d Morbus ist Anthera, so wird ich sprechen./hr sind gelerte Doctores, vñ mag dz mit d warheit reden: dan also geht es auß der Philosophen. Also auch/sprechen jr/der Morbus ist Pulegij, der ist Melisse: So sich ich/dz jr verstand habt in disen franckheitē. Sprechen jr aber/dz ist Cholera, dz ist Phlegma, so weiß ich dz jr nit verstand habt/sondern auß d Speculation vnd Fantasey geboren sind/die mit keiner warheit nie nichts geboren hat. Darin so ist es nichts Arzneyisch geredt/sondr Fantastisch vnd Speculativisch/als allen Narren erlaubt ist/solchen grund zuerdencken. Nuhn in dysenteria, sagt ihr es sey Sanguis, ist nit war: sagt ihr es sey vitiū Stomachi, ist aber nit: ist alls nur wenen bey euch: dann nur ein wenen brauchen die Cholerischen/ vnd Phlegmatischen/ vnd Melan. vnd Sanguin. So jr aber würdē redē/ Es ist Morbus Hermodactyli, es ist Morbus Coloquinthidis, es ist Morbus Elleborinus: so müst ich euch loben/vñ guts von euch sagen/dan jr würdē auff d rechten grund sein/vnd giengē mit d warheit vmb. Also sollē die narren auß dem grund gehn/vnd im grund/vnd nit in der Fantasey. Dan Colica heist Sibethina, Iliaca heist Moschata: Warumb das? Also lernet es die eusserey Philosophen/die der innern all narren/arth/eigenschafft/vnnd zeichen gibt/lernt vnd fürhalt: vnd außerthalb dieser wird kein Arzt geboren/als kein Betrieger/vnd Irzer/Fantasten/vnd Efel weißheit.

Dieweil nun der Arzt sein Erst wissen auß d Philosophen haben soll/so ist die Philosophen nit auß d Menschē/sondern auß Himm̄el vnd Erdē/Lufft vñ Wasser: In denselbigē ligt nun aller Arzten wissen vñ verstandnus: dan von den dingen reden vñ tractiren die Philosophi, nit vñ Cholera, Phlegmate, Melan. vnd Sanguine. Drum ist es nit/von jnen zuredē. Dan alle Philosophi tractirē allein die Mineralia, die Fruct<sup>o</sup>, die Imprefiones, die Influencias, &c. Ihr keiner gedencet der Humorū nit. Wiewol nun d Speculararzt sprechē mag: Ich kñ Philosophiā, vnd hab nit gnug darvon: Ich muß mehr wissen vñ habē/



drumb so seh ich vier Humores, &c. also kan ichs verstehn/vñ  
 muß weiter vñnd mehr wissen/dann die Philosophen anzeigt  
 vñnd inhalt: Da mercke daß du vnrecht daran bist: dann ver-  
 sachen/Nichts ist im leib/daß dir außwendig nit werd gnugs-  
 sam angezeigt/sondern alles mannigfaltig: drumb du sonder-  
 lich soltest wissen haben der Philosophen/so dörfte nit spe-  
 culieren auff weitem grund. Darumb aber das du mangel-  
 hast in dem grund der Philosophen/drumb mustu solch flüch-  
 werck brauchen/vñnd thust gleich als die Hundtschlaher/die  
 selbigen sehen sich von Widerleuten hinweg/in ein andere gas-  
 sen/vñnd führen ein handel/in den ihnen niemands weder redt  
 noch thut: Also ist euch Arzten auch/ihr habi mit eweren Spe-  
 culieren erdacht vñnd gemacht/das euch niemands in Erwer-  
 ding darff reden/das ist/ihr habts so Welsch/vñnd Niderlend-  
 disch gemacht/das kein Widermann euch verstehn kan/vñnd  
 müssen also euch ohngescholten lassen: Mit demselbigen habe  
 ihr den Parchent erlossen. Aber fürwar/wisten die Philoso-  
 phi dieser ewerer Speculation Eigenschafft als wol als ich/  
 Sie sprechen/auß mit den Hundtschlahern. Willich halt ihr  
 Euch besondern von allen Gelehrten mit eweren Dictionibus  
 vñnd Vocabulis: daß solt mans verstehn/so schmeckt alle Welt  
 wol dz bescheifferey were. Als ein Exempel/in d' Apotecken/da  
 schreiben jr hinein/Anthos, Cheyri, Buglossa, Veronica, &c.  
 Wann dz die Bawren verstünden/so müste sie einfeltig sein/  
 daß sie souil gelts drum geben. Drumb ist es ein betrug/in den  
 niemands reden kan: daß niemands versteht dz Rotwelschs/  
 vñnd sind doch Bawren Natüen. Also ist die Medicin von al-  
 len Professionibus geschieden/vñnd mit Sprach/Weis vñnd  
 Geberd gesöndert von allen Gelehrten/damit sie ohn einred  
 bleib: das aber ist kein Philosophen/sondern ein Speculation.  
 Nun hic aber ist mein fürnehmen die Philosophen zuerkleren/  
 etlich theils zu einem Eingang d' Arzney/was ein Arzt sein  
 soll: vñnd das auff Teütsch/damit/das besondern genommen  
 werd/vñnd in die gemein gebracht: also daß die Philosophen  
 dermassen soll gelernt werden/daß in ihr der Mensch ganz er-  
 scheine vñnd begegne: vñnd in ihr finde alle krankheiten vñnd zu-  
 fell/gesundtheit vñnd trübsal: alle Glieder vñnd Gliedmass/alle  
 theil



theil vnd Glieder theilung/ so viel vnd am Menschen vnnnd im Menschen ist od sein mag: vnd so viel in d Natur sehen/ wissen vnnnd erfahren / souiel vom Ersten Menschen bis zum Letzten einfallen mag/ oder eingefallen ist: Also ganz vnnnd volkommen / das auch die Augen/ die Ohren/ die Stim/ der Athem/ in der Welt gefunden wirdt/ auch die bewegligkeit/ die dawenden glieder/ die austreibenden/ die anziehenden/ vnd alles das do ist/ vnd alles so im leib/ nott were zur hülff/ zur gesundheit/ zu allen dingen / das dasselbig aussen verstanden werdt / gelernt vnd erfunden/ aussen probirt/ vñ gerecht gefunden: Außwendig durch das Fewr getrieben vnd gereiniget / außwendig den Harn besehen / den Puls greiffen/ die Colores der Physionomen geurtheilet. Vnnnd so das alles außwendig in die erfahren ist/ als dann so bistu in den dingen erfahren/ als dann so gehe in den innern Menschen/ vnd als dann so du außwendig all Schulrecht vnnnd Fragstück erfahren hast/ bewerdte/ darnach besich den Seich / greiff den Puls / darnach arney innen wie aussen: Das ist die Philosophen/ von der ich dir sag. So ihr nuhn solche Philosophen nicht wissen noch können/ wie dürffen ihr dann so durstig/ vnd so hochmützig sein/ das ihr auff ewer Speculation vnd Fantasien Ein solche Wennig des Volcks arneyt/ verderben/ tödten/ vnd kriplen vnd erlāmen/ vnd darzu gar blind machen? Das können freuentlich Beanen sein/ die dörfens wagen/ vnd werden nit ersettiget in dem/ das sie bescheiffen/ sondern sie lernens auch ander / domit der betrug nit absterb. Sind ihr so durstig das zu thun / so sindt ihr auch wol so durstig wider mich zu schreiben/ dan der Teufel ist vnmüßig / so man seine Kinder rürt. So ihr der kranken nuß betrachteten/ so müssen ihr ein andern grundt für euch nemmen: Aber alles büberey vnnnd nichts dorhinder: Es ist gnug/ das ihr den glauben habt/ es seyendt ewer werck todt oder lebendig/ wen man nur an euch gleubt / so ist ewer Rütchen seyft. Es ist bey euch der glauben ohne werck/ das ist/ der todte glaub/ es feel wie es wol/ so hatts Gott gethan.

Das ich aber den Philosophum außmache / so wissen/ das er in zween weg wechsst: Einer ist im Himmel/ der ander in der Erden: Das ist/ auß jedweder Sphären/ vnnnd ist ein jedliche.



Sphær / ein halber anfang / Beide / ein ganzer anfang.  
 Nun wiewol das zu beiden seyten hie ein Philosophus genent  
 wirdt / so ist es doch dem Nammen nach nicht also: Sondern/  
 der ist ein Philosophus / der die vnder Sphær kan / der die ober  
 weiß / ist ein Astronomus: Seindt aber beyde Astronomi / bey  
 de Philosophi / beyd eins verstands / beyd ein kunst. Nuñ aber  
 so seindt alle Astronomi in den 4. theilen: Dañ d̄ ist ein Astro-  
 nomus, der do weiß die herkommen Metallorū, vñ eigenschafft d̄  
 Erz: Vnd d̄ ist auch ein Astronomus, der die Frücht d̄ Erden  
 kent: Der auch / der Mannā kennt / als wol / als der Saturnā vñ  
 louem, &c. weiß vñ kennt. Also hingegē ist auch der ein Phi-  
 losophus / der des Himmels Impression weiß / sein Influens /  
 sein Lauff: Auch ist der ein Philosophus / der den Luft kent als  
 wol / als der die Erden allein kende. Dann das ist allein die  
 Philosophen / das die Natur antrifft. Nun ist es Ein Anas-  
 tomy / ein Essentia, ein Materia, in den vieren. Dann der Sa-  
 turnus ist nicht allein im Himmel / sondern auch im vndersten  
 des Meers / vñnd in hülften der Erden: Nicht allein ist Me-  
 lissa im Garten / sondern im Luft / sondern auch im Himmel.  
 Was meinen ihr das Venus sey / als allein Artemisia? Was  
 Artemisia / als allein Venus? Was seindt sie beyde? Ma-  
 trix, Coceptio, Vasa Spermatica. Was also ist Ferrum?  
 Nichts dann Mars: was Mars? nichts dann Ferrum, das ist /  
 sie seindt beyde Ferrum oder Mars, dasselbige ist auch Vrtica,  
 auch Tereniabin Quarta, vñ ist alles Eins. Der Martē erkent /  
 der erkent Ferrum, vñ der Ferrum erkent / der weiß w̄ Mars ist:  
 Vnd der die erkennt / der weiß / was Tereniabin ist / auch was  
 Vrtica ist. Darumb ist ein Philosophus, der Eins in dem  
 Einen weiß / der weiß dasselbige auch in den andern / vnd also  
 weiß je einer des andern (mit solcher vnterscheid allein d̄ For-  
 men betreffende / vnd nix weiter: ) Darumb das nit 4. sind /  
 nur Eins ist. Wer wil den Regen vrtheilen? der Astrono-  
 mus: Wer wil vrtheilen den Dow? Der Astronomus: Also/  
 wer wil vrtheilen Talk? der Philosophus: Wer den Cachi-  
 mia? der Philosophus. Der eins vrtheilet / der weiß das an-  
 der. Vñnd wiewol da sind geschieden nammen: Es seindt aber  
 nit geschieden kunst / oder geschiedene wissen / das ist Scientie /  
 dann Eins ist in allen. Auf



Auß dem werden nuhn einfach Philosophi/ das ist allein in  
 Ein bekannt/ der ist aber nichts: Etlich in zweyen bekannt/ ist  
 auch nix: Nix in dreyen/ in vieren etwas: Vnd so sie beschlies-  
 sen/ so ist es gar do: Das ist/ die Arzney ist das Endt der din-  
 gen allen. Dann warzu ist es/ das der Astronomus weiß den  
 Regen/ den Schnee/ vnd weiß nit worzu sie gutt seindt: Also  
 ist er nichts: Er muß auch wissen seins Subiects Eigenschafft/  
 vnd das ist er nix: Ganz macht in der Medicus. Nuhn aber  
 das bißher die Arzt nit seindt ganz gewesen vnd vngwiß in ihr  
 Arzney/ dasselbig ist euch zu mercken: Dann sie haben geirret  
 in der Philosophen. Noch bißher haben sie nit gewiß/ was  
 Zinn sey/ wß das sey/ das in ihm fließ/ was ihm die farben geb  
 vnd dergleichen/ diese ding haben sie all noch nie tractiert/ vnd  
 wollen Doctores vnd Philosophi sein? So sie dz nit wissen/ so  
 werden sie auch nit wissen / wß solche krankheiten seindt. Dañ  
 sie müssen am Ersten wissen/ von wannen dz Zinn/ von wan-  
 nen das Kupffer/ das Goldt/ das Eisen wachst/ vñnd wie es  
 wachst/ vnd was ihm zusteht/ was es muß für krankheit leide/  
 vnd was in ihm mag zufallen: So sie das wissen/ so wissen sie  
 nur ein glid im Menschen. Wie hart wirt es sie ankommen/  
 das sie sollen nur ein Metall so hoch in verstandt nemen vnd  
 lernen in dem: Wie hart wirt es sie dann ankommen/ die an-  
 dern 7. die andern 24. die andern all/ deren mehr dann 1000.  
 sind? Das das genötigst ist in aller Philosophen vnd Medicin  
 das lassen sie auß.

Nun mercken in dem / sie sagen nach der alten Philosophi-  
 schen leer / auß Mercurio vñ Sulphure wachsen alle Metall:  
 Item vom Keinc Erdrich wechß kein Stein. Nuhn secht was  
 ligen: Dann vrsach/ wer ist der/ der do die Materia der Me-  
 tallen allein Sulphur vñnd Argentum Viuum findt zu sein/  
 die weil der Metall vnd alle Mineralischen dinge in 3. dingen  
 standen / vñnd nit in zweyen? Nuhn ein feel ist das. Nuhn  
 aber so ist ihr Philosophen erlogen/ dann sie wissen nicht weit-  
 ters vom wachsen / vom Endt vñnd anders mehr: Dann sie  
 sollen das alles wissen. Zu gleicher weiß wie sie sich berüh-  
 men / auß dem Seych / auß dem Puls / zc. zuerkennen die  
 krankheit vnd all ihr hülf. Also sollen sie ihre iudicia haben.



in den dingen/das sie den Seich vnd Puls Coeli, Terræ vnd Aeris auch wissen: Aber sie wissen weder das noch anderst. Also sagen sie auch in ihrer Philosophhey/dz von Keinem Erdrich kein Stein werde/vnd vö Erdrich wachst gar kein Stein/sie wachsen vom Wasser: Das ist sein Element/dorin sie wachsen: Darumb seindt sie irrig vnd wissen der Philosophhey nit.

Wiewol diese Philosophhey von Aristotele, Alberto, &c. beschriben ist/wer wil aber glauben den lügnern/ die do nicht auß der Philosophhey reden/dz ist/ auß dem Liecht der Natur/ sondern auß der Fantasey? Gleich wie sie haben erdacht in der Medicin 4. Humores, Choleram, Phlegma, &c. Also haben sie auch hie in der Philosophhey erdacht die lügen mit Mercurio vnd Sulphure: Wie sich eins Keimpt/also auch das ander. Sie zeigen viel auff den Albertum, Thomam: Nit Albertus, Thomas, sondern sie/das ist ihr/sollen darumb stehn: Dann Albertus hatt diese leer nit vom H. Geist gehabt/ sondern nur auß vergebner Speculation. Also auch Thomas vnd ander/ Hermes vnd Archelaus. Das wissen ihr Arzt all/ ihr müssen solche ding/ leer/ vnd kunst/ was dieser Profession/ nit dem H. Geist zulegen/ sondern dem Liecht der Natur: Wo ist nuhn das anderst dann in der Natur? Als der H. Geist lernt den Glauben/ &c. Darumb/ er ist der Glaub: Also die ding sind die Natur/darun/ auß der Natur müssen sie gelernt werden: Sie ligen nit im H. Geist/ sie ligen in der Natur/darumb so mustu dich vnterrichten lassen auß der Natur/ deren Albertus, Thomas, Aristoteles, Auicenna, Actuarius, &c. kein verstandt anderst dann Speculieren/ das ist wenen/ gehabt haben. Auff das so wissen/ dieweil nuhn souiel ligt inn den dingen zu wissen/ was die Natur sey/ das euch hie billich fürgehalten wird der grund der Arzney. Dañ das sol ein Arzt wissen/ was schmilzt im Bley? Vnd sol wissen/ was ist das/ das im wachs zergeht? Was ist das/ das im Demant so hertt ist? Vnd was ist das/ das im Alabaster so weich ist? So er nun das weiß/so mag er sagen/ was das sey/ das ein Apostem zeitlig oder vnzeitlig mache/ was Carbunkel mach/ was Pestem mache: Aufferhalb deren allen mag er es nicht wissen. Darumb so findt falsch alle die geschribten/ so von dieffen vnd andern



andern Franckheiten geschrieben haben: Dann sie haben geschrieben auß der Speculation/ vnd nit auß der Philosophen. Vnd dieweil sie die Philosophen nit gewist haben/ ist vmsonst all ihr schreiben: Vnd ihnen ist gleich als ein Bauren/ der dreschen wil neben der Eher/ im Stro/ do nir in ligt: Sein meinung ist gutt/ aber der handel nit/ es dunckt ihn also gutt sein/ vnd ist doch nicht gutt. Also ist den Arzten auch/ die solch Franckheiten beschreiben/ vnd wissen der Philosophen nicht/ vnd wissen ihr Arth nicht/ kunst noch wissen/ vnd schreiben vnd brauchen ihr fantasey vnd Speculation: Vnd am lezten so ist es mit ein Dreck versigelt / das bezeugen all ihr Francken/ das sie Narren seindt/ das ist inn der subtilitet geredt / sunst nach der gröbe / spricht mann Bubenn. Aber die verlognen Schulmeister / Correctores, Procuratores, Visitatores, Beanen / Patres, &c. Wann sie Arzt werden / so thunt sie ihm nicht anderst/ sie müssen also dran. Nur dran/ nur dran/ mit ewern Parteecken.

Sie haben ein Meteororum oder zwey / vnd mehr / vnd viel Glosamenten: Fürwar sie seindt weniger besser/ dann der Iohannes de Garlandria/ schrieb ober secundam partem Alexandri: Dann was ist das Meteororū Aristotelis? nichts als Fantasey. Dann vrsachen / nichts ist im Himmel/ do mit dieselbigen Exhalationes, Impressiones mügen probiert werden / anderst dann das alles ein Fantasey ist / vnd ein grosse Polyphemische arth. Nuhn ist das Meteororum gar nichts als lügen / vnd sie bawen sich auff solche weyse Meister / vnd loben sie vnd beschirmen sie / vnd wissen nicht was ist / vnd was sie beschirmen/ seindt das nicht Bugelhasnen? Aber sie werden sich von deswegen nicht fast mit mir einlegen / es sey gerecht oder nicht / sie fragen ihm nicht viel nach. Also thunt sie auch mit andern dingen dergleichen: Ihnen ligt nicht mehr ann / dann das sie das Geldt mit geschweß herauß bringen: Weyther mann könn / mann könn nicht / ist alles gutt / nur Geldt her / helfft das der Dominus Doctor auch auß dem Bettel kommen müg / vnd auff der Gassen pro forma streichen/ wie ein Busy inn der Fastnacht/ vnd mein Frau Doctorin auch neben andern Frauen leuch-



ten müg. Wiewol dir groß die Armutt inn der Kūchi ist / sey doch aber auff der Gassen vnnnd inn der Kirchen / vnnnd am Danc / so müssen sie sich auffmucken / wie (die) Kas wenn sie scheiffen wil. Solch Arst sehen ihr kunst ring / sie haben kein grundt noch warheit darinn / allein die Fantasey muß der grundt sein.

Nuhn ist aber hie all mein fürhalten / das ein gutter grundt gesetzt werde vnnnd sey / nicht auff die Casualmeister / nicht auff die Wörtsellflosser / nicht auff die Hungerigen Conuentores vnn Pröbst. Wiewol ihr grundt ist nicht anderst / dann / Er ist ein geschickter Magister (id est, Maluister.) Er list Phycam / vnnnd hatt das nechst Jahr De Caelo & Mundo gelesen / der wirdt ein gueter Arst werden: Auß dem Conuentore n irdt ein Liecht vnnnd ein außermelt Das (er wirdt ein Narr) Wan ihr solche Conuentores also Intuulierten / sprechend / Er ist ein Schütz / vnnnd ist ein Cornut / vnnnd kan nichts / vnnnd weiß nichts / vnnnd ist ein gutter Paster / der nichts bas kann / dann die Kappen tragen vnnnd sein Glori / vnnnd ist ein Karger Fils / vnnnd ein Schinder / das hatt er inn der Burs gelehrnet / vnnnd also wil er auch bleiben inn der Arhney. Ist das der grundt / darauff die Arhney bey euch gewidmet ist vnnnd gesetzt / so helff Gott den franken / so sie vnter die Bachanten kommen / sie werend vnnnd legen sanfter vndter den Weißgerbern.

Nuhn ist das noch mehr / wie hie gemeldet ist / das / die weil die Arst so wieder mich seindt / weder dieser Philosophen noch anderer sich gebrauchen / sondern von allen gelerten gezogen: So muß mann ihn wieder hinein treiben / vnnnd besondern / das also weder der Theologus / Jurist / Artift / Astronomus, Philosophus, Alchimicus vnnnd all andere nichts mit ihnen gemein haben / noch sie mit andern / das ist nuhn die vrsachen / das mann ihr beschiff nicht mercke.

So nuhn dem also ist / so muß je ihr kunst mit einem gewalt beschehen / durch ein gezwungnen Glauben / was sie sagen / das manns glaub / die Geschriff laut wie sie woll: Vnnnd so ettwann ein ihar ein franker gesundt vnnnd ihnen wirdt gemacht / so berühmen ihr euch zehen Jahr hernach: Vnd



Vnd ob schon der krank ohn Euch ehe gesunde wer worden / dann durch euch.

Mit solchen Thatten vnd Sieg bestetten ihr denn Glauben / vnd mit Ewrem viel Geschwewen / Lauffen / Rennen / vnd fast vleissig sein :

Das seindt alles Riichen arbeyt / das ist ihr Lauffen vmb das Geldlein / Nicht vonn wegen der Gesunndtheit :

Dann / hettend ihr gerechte Arzney / was dorfften ihr Lauffen / Rennen / Seych besehen / vnd der Böffelarbeytt / die alle einen vngelernten Arzt anzeigen / der nichts kantz noch weiß.

Wo lernet Euch PHILOSOPHIA also mit den kranken umbgehen ? Wo habt ihr es auß der Natur erfahren ? Aber / auß Ewrem Vnnuerstandt / vnd Nichts können / müßendt ihr solliches treyben / damit ihr ettwas gesehen werden / fleissig (zu sein /) vnd gutt Acht zu haben : Also vermainen die Bawren / Ihr thuent es auß grosser Kunst / so geschicht es auß grosser Nartheit.

Vnd so ihr schon ARISTOTELES selbst werendt / vnd der PORPHYRIUS vnd ALBERTVS / dorzu AVICENNA, GALENVS selbst / noch ist kein grunde da / das Ihr einen Einigen Kranken dorauß möchten verströsten. Dann wer will sich inn Lügneren vnd Speculierung verströsten ? Niemandts.

Darumb ist ewer aller Grundt / kein Grundt : Dann er gehet nicht auß der deutlichen Natur / sondern auß der Phantasey / von einem zum andern ererbet vnd hergebracht.

Was ausserdhalb der Deutlichen / Zeigenden / Augenscheinlichen Philosophen geführet vnd gebraucht wirdt / das ist alles vmbsonst : Vnd alle Arzney / die ausserdhalb solchem Grundt gebraucht wirdt / ist Betriegeren / vnd nichts als ein Gerahitwoll / vnd ein Glück :

Vnd alle die Recepten so sie haben / in aller ihrer Physick / vnd Chyrurgick / seindt auß die Schnellweg gelegt : Vnd allein sie treffen dan ein Glück / vnd ohne ihr wissen ein Bönstigen Himmel vnd Freundliche Zeit / vnd Willige Natur / sonst Erwürgten sie alles was sie angrieffen vnd nur anrüerten :



Dann es ist nichts dann Erzbachanterey in ihnen / vnd nichts als lautter vnerfahrner grundt / der wie ein Hencker vnder Frommen leutten sitzt / das ist / also sitzen sie mit ihrer kunst vnder den gelerten. Nota de vexatione contra Medicos.

Das schmecket euch vbel / das Ewer grundt vnnnd ewere Philosophen inn Dreck muß / vnnnd ihr mit ihr / vnd die Sew müssen in euch wüelen / vnnnd werden nichts nützlichs bey euch finden / als den Dreck : Das ist / nix ist bey euch nus / der Dreck ist das best an euch / das ander ist eyttel Blindenschleichen / vnnnd die Moldwürm nisten da inn ewern Rothen Caputien vnnnd gekrönten köpffen mit Hagdorn. O wie ein grosse schandt da wirdt auffstehn / so ihr vnnnd ewer Aristoteles, Avicenna, &c. werden inn der Lachen umbzogen / vnnnd die Kinn der auff der Gassen müssen vber euch Narz Narz schreyen : Dann ihr habt kein grundt der Arzney / vnnnd ewer grundt ist auff den Sandt gebawen. Das aber so ein selkamer Sandt gewesen ist / vnnnd gliset wie Ragensilber / hatt all Welt ver meint / ihr seindt Silberin vñ Gulden / vnd jederman hat euch durch ewer spengelwerck geehret : So wirt es jzt erfunden werden / das nichts ist dann Ragensilber vnnnd Ragensoldt. O Falck / wachstu auff den Hohenschulen : O Cachymia bistu zu Leipzig / vnnnd ich wener / du legest im Lungen : O Margazit / o Magnesia / also leuchten ihr bey dem Goldt / sehendt wie Goldt / als der Margazit auch / vnnnd im Jewr / so ist es Schwefel vnd Pech / Hüttrauch vnnnd Spieghlas / vnnnd also wirdt der Ersmann betrogen vom schein. Also die francken auch von euch / sie wenen auch / ihr seindt Arzt / so seindt ihr Frazer : Das ist der Galmey der Messing macht / gib dem Kupffer die farben / vñ ist ein Dreck. Also werden ihr geferber / vnd bleibet doch Cornuten. O Calaminaris , du wirst am lekten Auripigment werden / dann so wirt sich der Narz in dir lustig schiffen werden / vnd ein haut vber die ander abziehen / vnnnd für vnnnd für glisen : Das gefalt den Bawren wol / das weist du wol / drum thust duß. Auß dem volgt ein Arzt soll wol gekleidet gehn / soll sein Thalar antragen mit knöpffen / sein Rothen Zugel / vnnnd eyttel Rot : Warumb Rott ? gefalt den Bawren wol / vnnnd das Haar fein gestres  
let.



let/vnnd ein Kotts Pareth drauff/Ring an die Finger/Tür-  
 ces / Smaragdt / Saphir darinn / wo nit / jedoch glasisch  
 auff das wenigste/so mag der franck ein glauben in dich habē.  
 Vnd die Stein haben solche treffliche Natur/das sie dē fran-  
 cken ihr hertz erkünden zu liebe gegen dir/O du mein liebe/O  
 du mein Herr Doctor. Ist das Physica? ist das Iulurandū  
 Hippocratis? ist das Chirurgie / ist [das] kunst / ist das der  
 grund? O du Kagensilber. Das heist Kagensilber/das im  
 Sand ligt vnnd glisert als sey es Silber vnd Gold/wie auff  
 den Bergwercken kundelich ist. Das heist pro forma gangen/  
 pro Doctore, der ist gelert/züchtig/vnd hat ein erbaren gang/  
 vnd freundlich mit den leutten/neigt sich allmal/vnnd grüß  
 alle Welt: O Pharisee kōdestu / das du dich berühmest/ so  
 werest kein Phariseus nit/O Simon.

Beh thut es dem/der nit auffhört vom bösen / bis er sein  
 schand entdeckt/vnnd ganz offenbar macht/vnnd ursach gibe  
 andern/also die offenbar zu machen. Nuhn aber das ihr alle  
 wissen/wz die Philosophen sey/die da tregt den Baw der Arz-  
 ney/ist also/wie erklet oben steht: Das der Arzt soll in der  
 Erden/im Wasser/im Fewr/im Luft ein Menschen suchen/  
 vnd in denselbigen nicht vier Menschen/sondern in allen Ein  
 Menschen allein: vnd in denselbigē lehren/was diesem brist/  
 worinn er Ascendir/Descendir/ in was er sich Exaltir/Con-  
 tristir/wo er da gesund/wo er da franck lig. Vnnd so Er diesen  
 euffern Menschen wol weist vnd ihn wol erkennt/vnd erfahren  
 hat/alsdann soll er sich geben in die Facultet der Arzney/vnd  
 den euffern in den innern wenden/vnnd den innern im euffern  
 erkennen: vnd sich hütten in allweg/das er da in kein weg in  
 dem innern Menschen lern/dañ da ist nichts als verführung/  
 vnnd der todt. Dann bis sie (ohn solchen euffertlichen Men-  
 schen) des Menschen anligen erkendten/wie vil Feld vñ Acker  
 müsten zu diser prob zu Kirchhoff werdē/wie sie dañ im grund  
 ligend/das sie durch solch Erfahrung wöllen zu der Kunst  
 kommen. Weders ist es? Doctorisch oder Mörderisch? Ein  
 jedlicher weiser Mann/mag das vrtheilen / ob vns Gott auff  
 Erden mit solcher Morderen zu vnser gesundtheit vermeindt  
 hab / oder nit / so doch [in] Gott kein Morderen / kein betrug/



kein falsch nit ist: vnd sie sagen/also sey die Arzney verordnet von Gott/also soll der Arzt eingehen in die Arzney (das ist/durch solch Mörderey.) Nach irem sinn ist es also. Aber es ist von Gott nit also verordnet/sondern allein von men erdacht: Gott hat den euffern Menschen geordnet/auff demselbigē lernen/denselbigen erkennen/den mögen wir nit tödten noch verderben:vnd so wir denselbigen erkennen/darnach in dem Menschen vollbringen/was wir gelernt haben/so könnē wirs vorhin vnd mörden nichts. Auff das wissen bey euch selbst/vnd lassen ewer Consciens ein Richter sein/vnnd lassent ihr souiel luffts/das sie da vrtheil meim geschriffte. Vom euffern lernen/vnnd vom innern/so wirt euch ewer Consciens vnderweisen/das jr in das Haus steigen/vnd nit zu der rechten Thür hineingehend: dz ist/wie Mörder gehnd ihr in die Arzney/vnd steigen zum Lächern hinein/vnd gehnd nicht zu der rechten Thür in die Profession/das ist/ihr nehmen ewer kunst/wie ihrs teglich mit verderben vnd tödten/würgen vñ erkrippen erfahren/das ist falsch ingangen in die Arzney. Aber alle hohe Schulen in Teütschem Land steigen also in die Arzney/vnnd die Weltschen dergleichen. O wee ihr Betrieger/vos Latrones, Furesq; Sehen eweren eingang ein Deckmentelin auff/das ist/ein Decken dem Schalek.

Nun soll die Anatomey in diesem euffern Menschen gang dem Arzt ingebildet sein/vnd also gang/das er nit ein härlin auff dem Haupte darinn anblas/nit ein Porum/sondern alles wol augenscheinlich verstand. Auß dem volgt ihm nun/das die Sazung der Recepten also geordnet muß werden/auff dz das Glied zu Glied komme/je eins dem andern gereicht werde:nit nach den Gradibus, 1. 2. 3. 4. medium, finis, principiū, &c. dann dieselbige kunst der Recepten ordinirung nach den gradibus ist falsch/vnd ist ein betrug/vnnd ist dermassen ein betrug das dadurch verfürung vnnd erwürgung geschehen. Dann weder franchheiten noch Arzney sollen noch wollen also in die ordnung geführt werden/vnd die Natur erzittert darab/das sie also soll in die gradus geführt werden. Die recht ordnung der Natur will/das Anatomey gegen Anatomey angesehen werde/Glied gegen Glied/nit stercker noch schwächer/nicht stercker vnd



vnd noch stercker/ daß die krankheiten gradiren sich nit/ noch auch die Arzney. Daß sie Gradiren im Ersten Grad/ ist ein Glid/ daß sie in dem Mittel Gradiren des gradus, ist ein ander Glid/ daß sie in dem End diß gradus gradiren/ ist ein ander Glid: vnd ist nit ein Glid/ als sie sagen/ Ein Grad. Gradus ist nichts daß ein specularische/ drollerische Beaney. Also auch/ daß sie in secundum Gradum setzen/ ist ein ander Glid/ im dritten/ ein ander Glid. Also hierauff folgt nun/ dz in solcher auftheilung Glid zu Glid soll veordnet werden/ nit Grad gegen Grad: daß so ein Glid leidet/ vnd dz ander auch/ vnd das dritt auch/ dz ist nit ein Grad/ daß da sind dreyerley passiones, also müssen da dreyerley Arzney sein: nit in Ein Grad/ nit in Einer Complex/ oder Qualitet/ sondern in dreyen Arcanen. Das ist ein treffentliche Bachantische Inueng/ so die Doctores mit den Gradibus pflegen. Ob ein krankheit da wer/ vnd wer heiß/ vnd wolt mit felte gesund werden/ so soll man dieser feltin nit die krafft zulegen/ sondern dem Arcano, das handelt/ nichts die felte. Ist gleich als ein Mensch/ der ein ding thun soll/ was hilfft ihn werme oder felte darzu? Nichts: was nusst die hitz die Stimm? was nusst die feltin die Ohren? nichts. Die se ding/ werme vñ felte/ sind in allen dingen/ sie handeln aber nichts. Da ligt ihr Bachantisch Inuention/ die sie auff den hohen Schulen pflegen vnd gebrauchen. So haben sie auch vergessen das nöthigst/ sehen nur Ein werme/ nur Ein felte: vnd müssen bekennen in denselbigen/ dieweil es soll Ein felte vñ Ein werme sein/ nit einerley krafft hat: sondern in der felte ist die/ in der die/ in d' hitz das/ in der hitz das: auß der ursachē/ so müssen sie fehlen/ daß sie kalts wider heiß/ heiß wider kalts gebrauchen/ vñnd was ihn gereith darinn/ das thut das Arcanum, daruon sie nichts gewist haben. Drum so mag ich billich sagen/ das Glid zu Glid gehöre/ nach inhalt der euffern vñnd innern Anatomey/ vñnd nicht Gradus zu Gradus: Also soll die Arzney sein/ vnd nicht wie ewer Inueng ist. Das ist Philosophia, das ihr den euffern Menschen kennet/ vñnd durch ihn den Microcosmum: Jekt magstu ein Arst geheissen werde/ auff ein Felsen gebawen/ nicht auff einen Sumpff vñnd Moß/ wie dann ewer Doctrin nach solcher stinckendem



drecksfüßen gebawen ist vnd steht: Pfu dich du stinckender Bachant auß Weissen/ seuber dich ein mal/ vnd gang in das Bad.

Also nach inhalt solcher Anatomey solt ihr wissen zu nemen die krankheiten/ vnd dieselbigen zuuersehen vñ zuerkennen/ damit ihr wissen/ warumb Scorpio, Scorpionisch gift heilet: darumb/ das er des andern Anatomey ist: Also der eusser Mensch der innern Anatomey/ je eins des andern. Dann also heilt Arsenicus Arsenicum, also Realgar, Realgar, also Herz dz Herz/ Lung Lung/ Milck Milck: Mit Milck von Käen/ nit Hirn von Sewen dem Hirn des Menschen: sondern das Hirn/ das des innern Menschen eusser Hirn ist. Auß der vnd dieser Anatomey Tractirt die Philosophen/ vnd das ist die Philosophen/ vnd ist die Philosophen auß der der Arzte wachst. Wie groß ist die Person des eusser Menschen/ lieben Arzte all: wie groß seine Arcana/ sein tugend/ eigenschafft/ wesen vñ krafft: wz ist ewer Speculatio vñ Inuention? Mund discirn/ Abstergire/ im gründ recht zuerkennen/ jr Leib vñ Wundarzte? Hierauf sollen jr wachsen/ hierauf sollen jr entspringen: nit auß eweren Beantischen Köpfen/ darinn nichts ist dan verführung vnd jrung. Ihr beyd Leibarzte vnd Wundarzte sollen auß der Philosophen gehn/ vñ im grund vngerheilt sehn/ allein in der Practick sollen jr euch theilen. Aber zu beiden seitten soll ein jedlicher Leib vnd Wundarzte sein/ vñ nit getheilt/ wie in der Practick. Hierauff sagen mehr/ Theophrastus sey kein Philosophus, sey kein Physicus, sey nur ein Chirurgicus: (der ewer aller Patron vnd Fürst noch werden wirt.) Betrachtet ewer blindheit im grund recht/ vnd wol/ vnd vrtheilen alle ding nach der Consciens/ so werden ihr finden/ dz Theophrastus noch der gröst Physicus ist/ der in der Physic euch all noch mit Rutten streichen wirt. Aber ihr mögen wol sprechen mit den Juden/ dieweil ihr Jüdisch in der Arzney handeln/ ich sey ein verführer des Volcks/ ich hab den Teuffel/ ich sey besessen/ ich sey auß der Nigromancy gelert worden/ ich sey ein Magus: diese ding all sprachen die Juden auch zu Christo. Ich bin so viel/ das ihr mir nit mögen die Rindken vom Schuch außlösen: vnd gedencken nicht anders/ ich sey ein Nigromanticus,  
ein



ein Geomanticus, ein Hydromanticus oder ein Magus, so müssen ihr vnder meinen Füßen liegen werden: vnnnd brauchen all ewer Kunst vnnnd was ihr wissen/ es wirt euch alles nichts helfen. Ich will euch dem Teuffel/den ihr sagen in mir zusein/ heim schicken/dann er gehört euch/nit mir. Es ist aber aller Bescheisser arth/vnnnd der Bauchphariseer vnnnd Hypocriten arth/das ihr also euch beschirmen vnd schützen: das in euch ist/ vnd damit ihr besessen seid/das legen ihr auff ander: hilfft nit/ man muß nichts deßter minder innen werden Euch Statuesel vnd Fürsten Kelberer/ vnnnd Euch Gloridoctores auff den hohen Schulen. Ihr zeugen vber euch selbst/das ihr dieselbigt sind/vnd ewere kundschafft ist gut vnnnd gerecht. Dann ihr brauchen ein außklaubte / aufferlesene büberey / heißen den Lap.lazuli Melancholiam purgiren/Elleborum Phlegma, vnd Rhabarb.die Choleram: Wer hatt euch gesagt/das also sey? der Narz sticht euch. Es ist ein richtiger handel/wann es war wer/was ihr gradiren/componiren/ordiniren/wer wolt franck sein? drum aber das nichts ist/wer kan gesund sein?

Damit ich mein Auditores zu lang nit auffhalte / will ich beschließen diese mein Philosophen wie angezeigt ist / das sie wissen sollen/ so sie die ding/ so darinn begriffen werden/ nicht in ihnen haben/in kein weg sollen sich vnderstehn in die Arzney zugehn: vnnnd sollen zu hersen fassen/ ihrer Præceptorn werck/ das ist/wie sie so gar nichts noththelffer sind/in nöhten/ vnd so wenig gesund machen/vnd so leiden vil verderben: vnd sollen ihn dasselbig lassen alle mal ein inbildung sein/ auff ihr Lehrer acht zuhaben/wie der falsch Arzt mitlauff/auff das er nit in ihr fußstapffen kommen: vnnnd vrtheilen selbst ihr Lehr/ vnnnd lassen sies selbst nit vrtheilen: dann sie geben ihn nichts verlorn/all mal recht/vnd bleibt ihn all mal recht vber. Das ihr aber nit verfürert werden/schreib ich: bitte euch/lesens vnnnd durchlesens mit fleiß/nit mit neid/nit mit haß/dieweil ihr doch Auditores sind der Arzney: Lehren von meinen Büchern auch/auff das ihr das vrtheil nehmen bey mir vnnnd bey den andern/vnd nach ewerem guten vrtheil führen eweren willen. Dann dieweil der grund der Arzney nit dahin kompt/das ihr die vier Elementen gleich zusein erkennen/vnd sie für den Mi-



crocolinum erfinden/ vnd halten/ dieweil mögen ihr nit zum  
 grund kommen. Dann ihr haben im Wasser/ den Metallen/  
 also haben jr auch Metallen in der Erden/ also auch im Fewr/  
 also auch im Luft: Ihr haben Mercuriū in dem Wasser/ vnd  
 ein gleichmessigen Mercurium in der Erden/ das ist Sanguis  
 nea, vnd ein gleichmessige Mercurium im Fewr/ das ist Mer-  
 curius an ihm selbst/ vnd im Luft ein solche Mannam. Also  
 sind viererley Mercurij, viererley Metall/ vnd sind im Mens-  
 schen Einerley Wirkung. Dann viererley ist der Mensch/  
 viererley die Arzney/ je Glied auff Glied/ so finden ihr vierer-  
 ley Schnee/ viererley Melissen/ viererley Thereniabin, vier-  
 rerley der Amethysten. Vnd es sey dann sach/ das ihr in den  
 dingen gar wol vnderricht sind/ sonst werden ihr ohn betrug  
 vnd verführung/ ewer Facultet nit vollenden. Dann jr müssen  
 wissen vnd kennen die viererley Chelidonien/ die viererley  
 Berbenen/ die viererley Angeliken/ Anthos, Antheras: So  
 ihr die wissen/ so mögen ihr vollkommen vnd wol in die Arz-  
 ney gehn/ dann hierbey ligt die erkandnuß des Herzens/ der  
 Lebern/ des Nils/ der Nieren/ des Hirns vnd aller theil im  
 Leib. Kein warheit wirt bey euch nicht funden werden/ so ihr  
 [mit] der Figur volgen/ welche die Natur bezeichnet hatt. Als  
 ihr sehend/ das nichts im Menschen ligt/ es ist aussen an ihm  
 verzeichnet/ sein trew/ sein falsch/ 2c. die Natur zeichnet ihn.  
 Nuhn ist sie aber so subtil/ das sie solch Doctores, vnd Præce-  
 ptores, Meister vnd ander dergleichen Arzt nit zeichnen kan  
 am Leib: dann vrsach/ sie sind nimmer in der Formation ihres  
 Leibs/ in der Mutter: Solten sie geborn werden mit solcher  
 Fantasey vnd Narren Faculteten/ ihr würden wunder von selts-  
 samen Figuren sehen/ wie sie die Natur so seltsam würd be-  
 zeichnen. Nuhn aber damit sie nit ohngezeichnet bleiben/ vnd  
 wiewol sie doch nit in Mutter leib ligen/ so zeichent sie durch  
 die Magicam, also: Sie legt ihn Kleider/ Rappen an/ 2c. dar-  
 durch sie Narrenzeichen tragen: vnd nit allein Narrenzeiche/  
 sondern auch Bescheisserzeichen/ das sind die Phariseisch fleis-  
 dung/ Ornamenten/ Fimbria, Ring/ vnd ander solch Spens-  
 gelwerck/ Bulletten/ Barehtlin/ Narrenkappen: welche eusser-  
 lich zierde nit können auß dem grund der Arzney/ sondern auß  
 dem



dem grund des liechts der Natur/die ihre entloffene Narren als so zeichnet. O lieben Freund/die Natur zeichnet den Menschen/vnd ist wahr: Aber ein groß ist da/das sie ihr zeichen so wol verbergen können/vnd nemmen anderst vnnnd anderst an sich. So sie solten zum andern mal von der Natur die Form nemmen/auff ihr Kunst/Weisheit/vnd was dann in ihnen wer/vnd was sie dann wissen vnnnd können/ ihr würden wunderbarlich Figuren sehen: seltsamer Monstra würd Arabia nit haben vber alle Camelhier vnd Büffel: Es wurden Figuren zerrinnen/dann wol so viel sind diser Gäch/bis ein jedlicher sein zeichen hett. Es wer ein groß verwundern/wers würde erkennen. Die Magica aber beschleust sie in einer kürze/hencke ihn Rappen an/vnnnd leuts also bleiben: es ist einem jedlichen Narren genug an sein Kolben/oder an der Rappen.

## Der Vnder Tractat/ Von der A S T R O - N O M I A.

**G**ruhn der Mensch in seiner zusammen setzung soll ganz fürgenommen werden: So wissen hierinn erstlich die statt zuerkennen/wie jr die Corpora des Firmaments sollen verstehn im leib Microcosmi. Dañ die Altra im leib nemmen ihr Eigenschafft/Arth/Wesen/Natur/Lauff/Stand/Theil/gleich den euffern/allein in der Form getheilt/das ist/in der Substanz. Dañ also ist es in Aethere, also in Microcolmo,vnd in der Natur beyder/ Ein ding vnd Ein wesen. Nun dieweil mein fürnemmen ist/hie zu tractiren die Loca der Planeten vnd Bestirn des ganzē Firmaments/welche ein Arzte wissen soll: daruñ hie so tractir ich allein Anatomiam beyder wesen der Loca vnnnd der Natur: aufferhalb disem ist es nicht möglich ein Arzte zu loben. So wissen daß



das Gestirn im Himmel kein Corpus hat/ dann es ligt/ noch hangt/ noch steht/ noch ligt [nit]/ sondern frey wie ein federn im lufft schwebt/ also auch das Gestirn. Nun aber im Menschen ist es auch also/ in d' Natur vnd Lauff zuerkennen. Wie wol es hangt/ eins am andern/ vnd ist ein corpus, daß es steht/ ligt/ vnd hangt/ &c. So soll doch dz anhangē einem Arzt gleich so wenig fürgenomē werden/ als wero nit: dann diß gibt die Irdisch art: dem Arzt aber nach/ soll hierin nichts zufallen/ sondern allein die Anatomey erkennen/ als wer gar nichts da/ daran es hieng/ oder stünd: sondern in massen wie im Himmel alle Stern frey stehnd/ vnd hangend an niemandts: Also soll ein Arzt sein Anatomey wissen im Menschen/ vnd nit plerren mit dem anhangen/ das hangt an dem/ das an dem/ daß siß auff dem/ das auff dem: dise ding sind Localia, non pendentia, sie fürdern kein Arzt/ sie hindern aber. Ob schon souil gespürt wirt/ daß du magst finden/ das auß ein Corpus in das ander gang ein Adern/ vnd dieselbig Adern hangt vnd führt von einer Substanz in die ander: noch solt du es nit also verstahn/ sondern du siehst im Himmel/ das ein Stern den andern tingirt/ vnd hatt kein Corporalischen gang der Adern nit an ihm. Also wie dasselbige geschicht/ wiß im Leib auch/ daß du die sichtlichen geng/ Adern/ &c. nit für dich nimmest: dann das ein Arzt zu sein wissen dienet/ ist nichts als allein/ was ihm der Himmel beweist: das ist/ wie [die] Sonn durch ein Glas scheint ohn ein Corpus vñ Substanz: Also sind die Gestirn/ je eins gegen dem andern: also auch im Leib. Vnd das/ das nit Corpus ist/ dasselbige ist die franckheit/ vnd daß das Corpus ist/ ist nit die franckheit.

Den Lufft sehet ihz/ das er ist ein Corpus des Firmaments/ dann er steht in ihm. Nun ist er kein Corpus, vnd ist doch der/ der das Gestirn tregt/ vnd niemandts greiffet ihn. Also ist die Natur vnd Mysterium derselbigem/ daß der Chaos hebt vnd tregt das Gestirn/ Sonn vnd Mon: Wir sehend diesen stuel nit/ noch diesen trager. Nun ist der Eyerdotter gleich dem Gestirn zuverstehen/ derselbige wirt getragen vom Eyerklar/ der ist sein Lufft. Nuhn ist aber der Eyerklar sichtbar vnd greifflich: Also ist es in der Natur verordnet/ das der Chaos soll  
im:



im Ey sichebar sein/ im Gestirn vn sichtbar. Also sollen ihr wissen / das nicht anderst zuuerstehn von der Sphar/ Erden vnnnd Wasser / dieselbige ist Rundt/ vnnnd niemands sichte sie/ wer sie tregt: Vnd wir/ die sie tragen/ gehnd in dem/ vnd wandern in dem/ das sie tregt/ das ist/ wir gehnd im Chaos, welches Chaos dieselbige Sphar tregt/ das sie nicht fallen mag: Als wenig als ein Dotter im Ey/ d mag sich nicht verriicken/ auff sein seyttē/ muß also in mitten seines Claars bleibē ligen. Also wie der Dotter gezwungen wirdt/ im Claar zu ligen: Auß derselbigen krafft wirdt auch gezwungen die Erden vnnnd ihr Wasser dermassen vnuerückt zu bleiben in seinem Claar/ der dann lautter ist vnd clar/ vnd niemands sicht ihn/ niemands greiffe ihn/ vnd ist aber do/ vnnnd ist der Claar/ der die Erden tregt/ vnd ist der Chaos: Im selbigen wandern wir zu gleicher weis/ wie ein Hünlein schlüfft auß dem Claar / nicht auß dem Dotter/ vnnnd sein leben ist im Claar/ vnnnd sein wandern im Claar/ vnd wirdt vnd lebt im selbigen: Dermassen sollen ihr wissen auch/ das wir Menschen / wie ein Hünlein/ in diesem Chaos wandern vnnnd leben: Dem Hünlein ist es beschaffen auff sein arth / dem Eyerdotter auff sein arth/ vnd dem Menschen auff sein arth: Also bleibt dz Ey / ein Ey in seine Claar/ vnnnd die Erden / ein Erden in seinem Chaos. Darumb so wissen/ dieweil vns die statt souiel gibt/ vnnnd wirdt die vnterscheidt an dem orth/ vnd ist doch Ein ding/ das Ey / vnd die Welt/ vnnnd seindt zwey: Das wir in solcher gestalt auch den Microcosmum verstanden / in dem so ich ihn seh / vom Lufft vnd vom Gestirn gesetzt sein/ das ist / dasselbige selbst zu sein: Nemlich / im Menschen seindt Sonn vnnnd Monn/ vnnnd all Planeten/ dergleichen seindt auch in ihm alle Stern/ vnd der gang Chaos: Von den dingen lüftet mich weiter zuschreiben.

Nuhn wissen ihr/ das der Himmel in vns wircket: Nuhn müssen ihr wissen/ wie er in vns wircket. Die Sonn von oben herab wircket nichts durch ein Maure/ wircket allein durch sein verordneto/ das ist/ durch das Fenster das in der Mauren steht: Also auch der Lufft/ der muß durch Fenster auß vnnnd eingehn: In beschlossenen dingen wirdt kein arbeit des Gestirns vorbracht. Drumb so nun muß ein Fenster sein/ so wiß



sen am Menschen auch / der ist in der Haut beschlossen / vnnnd die Haut vmbgibt ihn / vnnnd also mag das Gestirn nichts inn ihm wirken. Nuhn aber warumb / vnnnd wie es in ihm wircke / das wissen. Zu gleicher weis wie durch ein Glas die Sonn scheint in ein Pallast / vnnnd in ein Saal / vnnnd versetzt dasselbige nicht : Also geht es durch den Leib hinein. Vnnnd aber wie das Glas bricht den Sonnenschein / das er nicht voll kommen ist / als außserhalb dem Glas : Also ist auch ein solch Mittels zwischen dem Gestirn vnnnd dem Menschen / das do bricht dasselbige in ihr Wirkung. Vnnnd wie ein fürhang fürgehengt wirdt / also ist der Mensch in sein Willen auch gestift / solchen wercken hinzu thun / vnnnd zu verhengen. Nuhn aber weiter / es muß etwas im Leib sein / das die Gestirn annimbt / so sie in Leib wirken : Dann wo nichts im Leib wer / das dasselbig annemmet / so möchte das Gestirn nicht hinein. Als die Erden nimbt die Sonn an / dann vrsach / es ist ein anziehende krafft in derselbigen / das die Sonn anzeucht : Dann wie ihr sehndt / die Erden nimbt den Regen an / die Felsen nicht : der Erden ist er nutz / den Felsen nicht. Nuhn also so im Leib der Leib ein Fels wer gegem Gestirn / so wer der Himmel vmbsonst dem Leib / wie der Regen dem Felsen / nuhn aber so ist es nicht also / sondern der Leib zeucht den Himmel an sich. Was nuhn aber das sey / das ihn an sich zeucht / das ist groß Göttlich ordnung. So der Mensch kommen ist / vnnnd gesetzt auß den 4. Elementen : Nicht der Complex nach / als etlich sagen / sondern in ihre Natur / Lauff / Wesen / Früchten / Eigenschaften / ic. So ist auff das zu wissen / das im Menschen der Jung Himmel ligt : Das ist / alle Planeten haben im Menschen ihr gleich ansehung vnnnd Signatur / vnd ihre Kinder / vnnnd der Himmel ist ihr Vatter / dann der Mensch ist nach Himmel vnnnd Erden gemacht / dann er ist auß ihnen gemacht. So er nuhn auß ihnen gemacht ist / so muß er seinen Eltern gleich sein / als wol als ein Kindt / das seins Vatters alle Glückmaß hatt. Also hatt der Mensch sein Vattern gleich : Sein Vatter ist Himmel vnd Erden / Luft vnd Wasser. Diweil nuhn sein Vatter Himmel vnnnd Erden sindt / so muß er all ihr arth haben / vnd all ihr theil / vnnnd nit eins härleins mangeln.



Darumb auß dem volgt / das der Arzt das wissen soll das im Menschen sind Sonn/ Monn/ Saturnus, Mars, Mercurius, Venus vñ all Zeichen/ der Polus Arcticus vnd Antarcticus, vñ Wagen/ vñ alle Quart in Zodiaco. Das muß d' Arzt wissen/ wil er vom grund der Arzney reden: Wo nit/ so ist er nur dann ein lautter bescheisser/ vnd Arzneyet als ein Sawr/ der Colocynth in Wein henckt/ vñnd heilt alle Menschen daruon: Wie der vernunftt derselbige das thut/ mit solcher vernunftt thuts auch der Auicenna.

Soll es dann klein sein zubetrachten / so ein Mensch nach seinem Vatter soll geachtet vñ Anatomirt werden/ vñnd nit außserhalb demselbigen/ sondern wie der Vatter ist/ also ist auch der Sohn mit der Lebern/ Milz/ Hirn/ zc. vnd wie Eins/ also dz ander/ zc. Wie kan dan der Arzt sich benütigen lassen in der Bachantischen leer Anatomix Galeni, &c. vnd sich Fundiren vnd gründen in ihre Bücher / do weder Anatomey/ noch anderst in betrachtet wirt/ sondern eytel widerwertig ding/ der rechten Anatomey. Auff solchs ermahn ich alle die do wollen wissen von der Arzney/ oder lernen in der Arzney/ das sie vor allen dingen den Vatter des Menschen erkennen/ wer derselbige sey/ vnd wie er sey: Auff das/ so d' Vatter wol erkannt wirt/ den Sohn desto leichter weiter zuerkennen. Dan der Sohn gibet sich selbst nit zuerkennen ohn den Vatter: Vnd d' Vatter offenbart den Sohn/ vnd der Sohn sich selbst nit. Diweil nun der Vatter den Sohn offenbaret/ so offenbaret auch Himmel vñ Erden/ Wasser vñ Luft den Menschen/ dan sie sind d' Vatters/ vnd so der Vatter d' offenbarer ist des Sohns/ wie kan der ein Arzt sein / der nit der Astronomie durchfahren sey/ vnd wol ergründet? In allen dingen wie sie dann am selbigen ort zueinfahren/ notturfft erfordert. Ist es mir vnbillich hierauff den Auicennā vñ den Gugelmañ Galenū, &c. Trulianū, Gentilem, &c. zuwerwerffen/ die do auß nichtē reden/ dan auß ihrem eignen Fantastischen kopff/ vnd mit nichten ihr ding probiren/ dan mit iren eignen Autoriteten: Diweil ein Arzt mit nichten soll etwas schreiben oder leren/ noch gebrauchen/ Es sey dann in d' Natur bey dem höchsten probirt vñ angezeiat/ gefunden/ vnd dorinn gegründet/ in massen wie obsteht: Vnd diese Leute



wollen also hindurch fahren / vnd verachten das / das sie sollen im anfang wissen. Was soll ich anderst von ihnen sagen / dann das / so alle mein Bücher von ihnen offenbar machen / mit schelten vnd leren / vund in ander weg anzuzeigen. Nuhn aber weiter so wissen in den dingen / wie ich anfänglich angezeigt hab / das der Himmel soll in massen vom Arst verstanden werden / wie er an ihm selbst: Vnd wie er also an ihm selbst ist / also ist der Mensch in seiner Anatomey. Hierauff geht nuhn die Anatomey des Menschen / vnd ist nur Ein theil / denn ich do meld / dann der Luft ist ein ander theil / vnd seiend beyde hie Ein theil: Hierdurch müssen ihr mir / ihr Arst alle / vñ ich wird erleben / das ihr alle hiercin mit ewrē Büchern / Astronomey / Philosophen / Theorica, Physica, &c. erwürgen werden / wie ein Vogel im Strick. Vnd wie ein Hirß der in dem Sprung ist / vnd ist am hoffertigstē vnd am stotstisten / vñ im selbigen in das Garn fält: also werden ihr mit Ewern Hörnern / die euch noch nicht abgestossen seiend / einfallen in die Pfützen / do die Bachanten ihr gräbnuß in haben.

Nuhn also auff das so im Menschen die Kinder der Ascendenten ligent / dz ist / des Gestirns / zu gleicher weis wie Adam gegen sein Vatter zuuerstehn ist / das ist gegen Himmel vnd Erden: Wie also ein ander form der Mensch in ihm hart gegen sein Vatter / vnd doch sunst in nichten geschieden / als was die Augen geben vnd anzeigen. Also seiend auch die Gestirn im Menschen: Vnd also wird der Mensch gesetzt von viel tausent Vätern / vnd von soniel tausent Müttern: Vnd all ihr wirkung / so Vatter vñ Mutter haben vñ gebrauchen / die selbigen werden auch in den Kindern sein. Allein sie werden dan anderst gezogen / sonst werden sie den Eltern nachschlahen vnd ihr wirkung volbringen / die ihr Impressiones heissen: Vnd seiend dermassen Impressiones / als ein Vatter der sein Kindt lernt vnd zeucht / nach seiner arth / vnd nach sein wille n / dasselbig ist Impressio, à Patre Influentia: Also hie ann dem ouch auch / der Himmel nichts anderst ist / dann wie ein Vatter gegen sein Kindt: Vñ wie ein Kindt mag sich selbst anderst ziehen vnd anderst lernen / oder durch andere in ander Impressiones werffen / also hie auch. Das ist nuhn gesagt von den Myste.



Mysteriis : Aber was die Arcana antreffen / lebts in gezwun-  
 gnem Erb: Das ist / kein Kindt kan von jm werffen dz wenigst  
 glied / das es von seim Vatter hatt / weder Nasen / Augen / D  
 ren / Zeen / Hers / Lungen / Lebern / zc. Sondern es muß diese  
 ding behalten. Also auch wie nuhn diese ding im Menschen  
 gezwungen werden zu sein / also sollen ihr auch wissen / das sie  
 durch diese ding der Hunger vñ der Durst anfallt / vñ also den  
 Durst vñ Hunger [vom] Vatter erben. So nun dem Sohn  
 gegem Vatter also ist / vñ d Vatter gegem Sohn / also so wisse  
 sen / dz also die Gestirn im Menschen dermassen sind / dz sie den  
 Hümel in solcher Anatomy erben / vnd trincken vnd essen auß  
 ihm. Auß der vrsach folgt nun / wie der Mensch von der Erden  
 ein theil ist / darumb muß er auß der Erden essen : Dergleichen  
 ein theil vom Wasser / drum so muß er von dem Wasser trin-  
 cken : Vnd also vom Luft ein theil / darumb er ihn haben vnd  
 anziehen muß: Also wissen auch / dz er dermassen die anziehens-  
 de krafft hatt in ihm vom Himmel an sich. Auß dem volge  
 nun / das die innern Ascendenten / Signa / Planeten / zc. So sie  
 herschen im lauff Microcosmi, vnd kommen in die begirlichkeit  
 des Euffern Firmaments / vnd ziehend an sich / wie die Erden  
 den Regen: Ist dasselbige anziehen gesunde von Himmel / ist  
 gutt / wo nicht / so ist es gift. Als einer der auff einen Acker  
 schüttet / Genßdreck / der verderbt ihn : Also hie auch die  
 krankheiten vom Himmel also werden / vñnd hingegen nicht  
 allein die krankheiten / sondern auch die gesundtheit. Dañ  
 gleich wie die krankheit / also auch die gesundtheit von auf-  
 sen ann kompt / darumb seindt wir nicht zu der gesundtheit ver-  
 ordnet / noch zu der krankheit : Sondern wie der lauff dies-  
 sen findet vñnd fürdt / gesundt oder vngesundt / also ist er:  
 Diese ding die stehnd alle inn gewalt der Coniunctionum.  
 Also auff das so wissen in allen dingen / das wir in vns ha-  
 ben die anziehende krafft viel tausentfeltig / von den Euffern:  
 Dann vnzalbar ist der Vater des Menschen inn seiner zall /  
 vñnd vnzalbar die Kinder im Menschen dieses Vatters.  
 Zu gleicher weiß wie ein Vatter ist / vñnd nicht mehr / der  
 vns beschaffen hatt vñnd geordnet / vñnd dem wir gleich se-  
 hend: Also wiederumb in der Natur / dorauff wir geschaffen



finde so viel wunderbarlicher/vnzällich die Vätter seindt. Dañ weniger ist kein zall dann Eins/weniger mag nichts sein: Die lezt zall aber vnnd die merist / wer weiß sie? Oder wer ist der zall an ein [End] kommen? Als vnmüglich als minder dann Eins zu zelen ist/ also vnmüglich ist das End der zall zu zelen: Dann dasselbige End gibt nix hinüber zu zelen / wer weiß das Endt? So hoch vnd so groß/ ist der Mensch beschaffen/ das er ein Mensch ist/ vnd nicht weniger sein mag/ vnd in der Natur / so mit trefflichen Vättern vnd Kindern versorgt vnd geschaffen/ das derselbigen Arcana, Mysteria vnd Magnalia ohn zall do seindt / vnd kein zall do ist. Darumb nit on kleine vrsach ich dem Fewr zu verweisse die lügenhafftigen Scribenten vnd Doctores/ Meister vnd ander Arzt/ die die kunst der Arzney vnnd ihrn grund so leicht mit viererley Dreckern verantworten wollen: Inn diesen Drecken müssen ihr erdrincken vnnd erwürgen / Einer inn der Cholera Prassina / der ander in der Cholera Vitellina/ der ander in Cholera Adusta/ der ander inn dem Phlegmate Salso / vnnd Ewer Seel müssen im Dreck Vaticinieren / vnnd mit den Mücken vmb denn Arz fligen.

Inn diesem grunde wirdt auch verstanden / das der grosse Mensch auch franck ligt/ vnd dermassen wie der kleine. Aber d' kleine wircket in den grossen nit/ sondern der grosse allein in den kleinē. Hierauß volgt nun die Vorsagung zukünftiger franckheiten/ deren so den Aether betrifft. Nun hierauff ist einem Arzt so viel dorin zu wissen / so die obern Zeichen vnüberwindlich sind/ vnd ihnen selbst tödtlich/ das als dann die franckheit des Menschen der Arzney soll vnterworffen sein: wo nit/ so ist der Himmel sein Arzney selbst. Dann darumb ist dz geschriben vnd angezeigt/ das viel franckheit werden gearkneyet/ die der Himmel selbst abnimpt / vnd kein Arzney. Dañ wie groß meinen ihr/ dz dz ein jr: sal sey/ so d' Hümel einen franck macht/ vnd d' Arzt falt ihm dorein vñ wil diese franckheit gesundt machen/ vnd sie ist dem Himmel beuohlen? Dañ in Hümlischer franckheit werden zwey verstanden: Das der Arzney vnderworffen wirdt / vnd dz ihr nit vnderworffen wirdt. Das ihr vnderworffen wirt/ das muß allein die franckheit sein/ die der Hümel



Himmel vergiffet vnd lasts also stehen/vñ fare für/heilet do nix mehr/nimpt sichs auch nit an/do weiter zu bößern oder zu bessern/sondern legt sein Impression darnider/vnd lasts also gutt ein. Die aber nit vnderworffen ist der Arzney/ist die/so der Himmel behelt in seiner gewalt/vnd lest dieselbige nit auß seiner Posses/sondern sie sterben oder genesen/so ist der Hümel Drum so wissen/dz solch franckheiten/die der Himmel nit auß seiner Posses lest/der Arzney nit vnderworffen ist/noch nix sol gearzneyt werden. Auff solch Erkündung ist von nöthen/das ein Arzt wiß/was der Arzney/vnd wz nit dem Arzt zugeben werde. Dann arzneyet er ein franckheit/vnd dieselbige franckheit ist noch in des Himmels gewalt/so wirdt er jhr dem Himmel nicht nemmen mögen: der Himmel ist Meister/der Arzt/vnd der Hencker. Das aber steht drauff/so der Arzt an dem ort wirdt dem Himmel in die Arzney fallen/vnd den francken nach sein sinn vnterstehn zu meistern/so ist all sein Arzney vergebens/vnd dem francken ein gifft. Solchs gifft meinen jhr Arzt/es sey nit not/das ichs euch hie anzeige/die weil jhr dorein fallen/wie ein Bawr in Psüzen: So jhr des Himmels arth nit wissen/so lassen den Himmel stehn/vnd last jhn in seiner wirkung ruwen. Dann so er von francken selbst lest/so verderbt jhr dieweil den francken/dz nachuolgende derselbige [von dem Hümel] ledig vnd gesunde were/aber vñ Euch nit: Sondern jhr haben jhn gewürgt/vnd jhm lenger franckheit gemacht/dann jhm der Hümel fürgenommen hatt. So jhr nun das nit wissen/was arzneyen jhr? Oder was ist ewer grundt? das jhr für vnd für also blind in den dingen handeln/vnd euch zur mörderey auß solchem vnuerstandt richten vñnd zihen. Solcher erkantnuß in den dingen ist nit zu mangeln: Dann wo sie nit ist/vnd diß wissen wirdt gemangelt/am selbigen ort wachsen die Arzt/die do müssen jhr Kirchhöff füllen: Wie dann die Doctores vñnd meister von den Höhenschulen sich gebrauchen/das jhr keiner nicht soll/Er hab dann viel Kirchhöff gefüllt: Vñnd so er alle Kirchhöff gefült hatt/noch kann er nichts/vñnd füllt weiter nicht allein Kirchhöff an/sondern die Feldt vñnd die Gärten/vñnd morden was sie berühren.



Also acht ich / das ein gutter grundt sey inn der Arhney / so einer sein Arhney weiß / auff das er kein Kirchhoff macht auß solcher Unwissenheit vnnnd Mörderen. Brheulen mühn wie recht sie haben / die mir mein grundt der Arhney wollen umbstossen? Ob sie oder ich nach Mörderen ringen oder stellen? Oder welcher vndter vns am besten bestandt / so die warheit der kunst angehet?

So nimpt sich auch weiter der grund auß der Astronomie / so die franckheiten kommen durch Infectiones der andern Elementen: In dem so sie zu gleicher weiß wirken wie der Himmel / dieselbigen dordurch zuuerstehen / durch die andern teyl vnnnd Vätter der Menschen: So der Himmel nicht erkandt wirdt / so mügen sie im grund ihrer Natur nicht erfunden werden. Dann das geschicht / das offte ein Arhney giftt ist / offte Arhney in Einer franckheit / in Einer stundt: Dann das dorumb / das der Himmel hatt die Arhney inn / vnnnd er regirt sie. Dieweiler sie nun regirt / so ist / der regirt / mehr anzusehen / dann der do geregirt wirdt: Bff das / dz der do geregirt wirdt / werde erkennt durch den / der ihn regirt. Auß dem volgt nun das nit die Purgantia die franckheiten hinnenemen / noch die Digestiua die franckheiten digeriren / vnd dergleichen ander Gradus, Qualitates vnd Complexiones: Dann diese ding sind all falsch in der Schul. Auß dem folgt dieser grundt / dz man wiß / wie der Himmel die franckheit / vnd wie er die Arhney regirt: Dann ein mal / wie ob siehet / regirt er die franckheit / also auch regirt er die Arhney der andern Elementen. Dañ vrsach / sein sindt die Arcana: dorumb so sie sein sind / vnd ist sein Impression / vnnnd sein Generation: Dorauff weiter zumercken ist / das man wisse / wie diß Impressio sey oder gang. Dann so es felet in den Puncten / so sage ihr / die Gradus sind nit recht ordinirt gewesen / od anders dergleichen lappenwerck / oder ihr sind zu spath kommen: So kein ander seel ist / dan dz jr in den Gradibus zuerkennen falsch seindt / vnnnd das ihr die Revolution vnnnd die Operation des Himmels sollen erkennen. Das mercken also. In der Bursa Pastoris ist die krafft verstellung des Blutts / der Dysenteria, &c. auch Menstrui. Nuhn ist sie auch in ihr / zu bringen den Fluxum Ventris / das Blut nicht



nicht zuuerstellen/ offtmals zu prouociren: vnd dergleichen in andern dingen viel/ die sollen purgiren/ vnd offtmals restringiren: vnd also viel die da Restringiren/ offtmals purgiren/ vñ also widerwertigs vnd wütteriger erscheinen. Weß ist diese schuld? allein des Himmels/ der in diesen Menschen also ist/ in diesen also/ der den also/ der den also fürt/ vñnd die Arzney also in dem/ also in dem vollbringet. Dann da ligen alle Operationes vnd all tugenden d' Arzney / in fürung des Himmels/ nach dem vnd er sie concordirt/ vnd coniungirt. Concordirt er sie nit wol/ so wirt dein fürnehmen nit für sich gehn: Es ligt an dem/ daß du fürsehest in disen dingen allen/ wie du die Arzney erkennest vñ gebrauchest in deinem fürnehmen/ daß du den Himmel in beyden wirkungē verfügest/ Ein mal in der Krankheit vnd Ein mal in der Arzney. Dann die kreffte wie sie die der Plinius beschreibet/ Dioscorides, der Macer, &c. werden dir nicht also für sich gehn/ wie dir der Buchstab anzeigt. Dann Plinius das selbst vnuerstendig geschriben hatt/ nach arth der Experimentler/ die dann kein Arzt sollen geben/ sondern der grund soll den Arzt geben/ wie ich euch hie anzeig. So ihr wissen / w; in einem Kraut ist/ noch wissen jr nichts: Ihr müßsen auch wissen/ wie sich die krafft in diesem Kraut wirt vollenden/ vnd wie sie hren Lauff begert/ vnd wie sie im selbigen wil geführt sein. Dann wo du das nit kanst/ so ist all dein ding vergebens vnd ist nichts/ drum so stehst du Arzt da/ wie ein Gili vnd ein Narz: Wann es nichts hilfft vnd ist nichts nutz/ so verwunderst dich wie ein Meerwunder/ vñ sprichst/ bey Gott/ da vnd da siehst geschribē/ da vnd da hat es es gethan/ es muß ein plag sein von Gott/ mein kunst ist je gerecht: daß machts/ daß du ein Narz bist/ weist der Natur Concordanz nit.

Diemeil nuhn so vil am Himmel ligt/ vnd zuwissen sein Wirkung in der Arzney/ darinn er so gewaltig ist vnd regirt: So ist es von nöthen/ das allein der grund/ den ich seh/ gehalten werd vnd kein anderer/ vñnd die alten Scribenten in das sewer geworffen werden. Dann wer will in die lügen Plinij sich verströsten? wer will sich verhoffen in die anzeigung Dioscoridis, Macri vñnd anderer Naturalium? die da setzen solch Virtutes in dem/ in dem/ da souil/ da souil. Nuhn ist das also/ in ein



Kristlingstein / sind Saphirische krefte / auch Rubinische  
 krefte: daß sie gefunden werden vnd eröfnet/ vnd bewert/ ligt  
 an dem Lauff des Himmels: Also ligt es auch an dem Lauff des  
 Himmels im Saphir vnd Rubinen: Gefalts dem Himmel/  
 vnd ist sein Lauff/ so ist die krafte in den Steinen: gefalts ihm  
 nit/ so ist sie nit da/ das ist/ wann sein Concordanz nicht da ist.  
 Nun auff solch irgeng vnd vnwissen/ daß die Arzt das nicht  
 gewist habē/ vnd d' kunst zu wenig gehabt/ haben sie den Him-  
 mel in seinem Lauff lassen stehn/ vnd haben die Recept compo-  
 nirt: vnd all componirung der Recepten ist ein falsch Arzney/  
 vnd ein falsch betrogene kunst/ vnd ist nichts dann eittel jrung  
 vnd lügnerey bey allen Schreibern vom ersten biß zum letzten.  
 Dann auß der verzweiflung/ da die Arzt auß des Himmels  
 Lauff sind kofien/ da haben sie solch Fantaseyen erdacht/ vnd  
 solch Lappenreguln/ vnd Capitel gemacht: vnd die recht kunst  
 der Arzney will nit also ingefürt werden/ sondern sie will/ daß  
 das Simplex dem Lauff nach werd gegeben / also wachsen die  
 Arzney in allen Gärten. Da aber das wissen/ vnd die kunst  
 bey den Arzten verloschen war/ da must man ober Meer fahr-  
 ren vnd Arzney bringen/ von allen Landen/ was dortten/ hie  
 auch gut sey. Also sind die Apoteker erstanden/ vnd dieweil  
 Apoteker sind/ vñ Morsel/ dieweil ist kein kunst in d' Arzney/  
 als schüzerey/ silzerey/ vnd nichts dan eittel Bachanterey. Ds  
 ist ein Bachanterey/ das da gebraucht wirt außerthalb seiner  
 rechten gebürtlichen kunst. Auff solchs bedencken euch alle ihr  
 Arzt/ wie ihr diß wollen verantworten/ daß ihr selbst sagen/ dz  
 etwann ein ding hilfft/ etwann nit: Auß was vrsach das be-  
 schech: So ihr das wissen/ so wissen ihr/ dz ich euch da fürhalt/  
 vnd alsdañ so mögen ihr euch wol in die kunst vertrusten. Dañ  
 was ist das/ daß der Plinius, &c. viel geschriben hat/ vnd and  
 mehr: Es ist war/ vnd noch viel mehr darzu: nit allein in dens  
 selbigen/ sondern auch in andern dingen der Natur mehr/ da  
 auch solche krafte in ist. Dasselbig zuwissen ist kein kunst: das  
 ist die kunst/ daß die wirkung gescheh/ dariñ ligt der Bus/ nit  
 am wissen/ sondern am vollbringen/ dz ist die kunst des Arzts.  
 Also auß solcher kunst treibt Hypericon jetzt Ascarides auß/  
 jetzt Vermes, jetzt Serpētes, &c. Also wirckt Eisen des Goldes  
 krafte/



kraffe/ vnd die Amethysten haben in den weg die kraffe d' Pers  
lin/ vnd der Marmel wirt also ein Hyacinth. Das ist die Hüf-  
fische wirkung: vnd noch der dingen viel mehr/ die ich de po-  
tentia Astronomica schreib. Aber hie anzuzeigen den grund  
darauff ein Arzt stehen soll/ ist gnug angezeigt/ auff daß sich  
da erinnern die Auditores der Arzney/ vnd erkennen/ was  
grund der Arzney sey/ vnd was nit/ vnd warauff die Arzney  
gesetzt sey/ vnd wie sie gebraucht vnd geführt soll werden.

Ein jeglich ding/ das in der zeit steht/ das stehet im Hüffel:  
darauff folget nun die feulung/ die zergehung/ vnnnd die ander  
geburt. Als/ so der Hüffel außgeloffen ist/ in derselbigen Con-  
stellation/ so faulen die Corpora: So er aber nit außgeloffen  
ist/ so leben sie/ vnd warten feins außlauffens. Drumb so  
faulen alle ding nach dem Lauff des Hüffels/ vnd nit im Lauff:  
Also zergehend die ding/ also verschwindē sie/ also gehnd an die  
Wurm in den faulen dingen. Dann ohn diesen Lauff wachst  
kein faul ding nit/ so wachst auch kein Wurm. Ursprung der  
Wurm kommen auß dem Lauff/ vnnnd werden auß einer jedli-  
chen faulen materia, so der Lauff für ist: vnd so bald ein ander  
geberung angehet/ als Wurm/ so wissen hierinn/ das der Arzt  
den Himmel soll betrachten/ vnnnd nit das Corpus. Dieweil  
nuh auß dem Himmel die Eur geht/ vnd dz Simplex wirt auß  
dem Himmel daher geordnet: warumb solt ich dan nit darein  
reden/ denen/ die da vom Himmel nichts wissen/ vnd ligen in  
der Erden/ vnd verstehnd dieselbig nit? Da ist auch d' bestand  
der heilung zubetrachten/ darnach du an dem ort den Himmel  
einfürest/ darnach ist die Arzney bestendig/ vnd demnach wir-  
cket sie: Ist dein wercken wider den Himmel/ vnd stickest nuhr  
auß kraffe der Erden/ vnd nicht auß betrachten des Himmels/  
so bricht dein arbeit all wider auff/ vnnnd ein Schneider mache  
besser arbeit dann du. Darumb auch ein jar mehr glück zu heis-  
len/ dann das ander jar ist/ Ein zeit vber die ander/ ein zeit nüt-  
zer dann die ander. So du solchs nicht weißt/ was meinst  
du/ daß du für ein Arzt seyest? nichts als ein Kumpfer/ der  
da ohngeferdt hindurch falt/ gerath oder gerath nicht. Es hat  
einmal gerathen/ es muß zum andern mal auch gerathen:  
Also ist dein Fundament.: vnnnd viel die der Himmel heile



die du deiner Arzney zulegst: viel die dir der Himmel verderbet/ vnd dein Arzney soll nichts/ vnd du weneſt/ es ſey ein ander vrsach. Soll es mir dan vnbillich ſeyn/ das ich dir anzeig dein Lappenwerck/ vñ daß dein Modus Medicandi nichts ſoll vnd falſch iſt: vñnd iſt gleich als einer der da fiſchen will/ darnach es ſich glückt/ darnach gibt es: Auff ſolchen fiſchergrund ſetzen ihr Arzt eweren Modum Practicandi, vñnd vermeinen es ſey kein beſſer auff Erden nie gewefen: vnd wöllen nicht bedencken/ daß je vnd je/ was auff den grund gebawen iſt/ nichts als ein jrziger/ falſcher/ beſchiſſener baw iſt/ vñnd nichts warhaftiges darinn/ es gerath dann ohn geferd. Drum ligent alle Gaſſen/ Spittal/ Heuſſer/ Winkel/ voller krankten: wer ewer Practick war/ als ihr ſie außgeben/ ſo weren der krankten keiner nicht auff den Gaſſen. So es aber nichts als ein beſchiſſ auff die Reichen iſt/ vnd ein Luder auff den pfennig/ drum bezugen die Krankten/ das ihr mit betrug vmbgehend/ vnd den rechten grund nit haben. Kein krankheit iſt ſo ſchwer/ die anderſt ein krankheit iſt/ ſie hatt ihr Arzney der heilung. Du weiſt ſie aber nit/ vñnd findeſt ſie auch nicht in dem Auicenna in dein Montagnaniſchẽ Conſiliis. Wilt duß wiſſen / ſo muſt du auff den grund/ den ich dir hie fürleg/ vnd muſt mir nach/ vnd ich nit dir nach/ oder du wirdſt ein Beſcheiſſer ſterben/ vñ dein Erben mit beſcheiſſerey begaben.

So ein Arzt will außlegen/ zehlen vñnd nennen die krankheiten/ ſo lehrnet ihn das der Himmel: dann er zeigt an aller krankheiten vrsprung/ Materia/ vnd wz dieſelbigen ſind: vñ weiter iſt vns nit wiſſen von krankheiten/ dann allein was da anzeigt der Himmel. So nuhn der Himmel das anzeigt/ ſo wirt nichts anderſt gemeldet oder für ein grund geben/ dan wie ein Graß das auß der Wurzen wachſt / oder ein Stengel der auß ſeum Sahmen wechſt vñnd geht: Dieweil im grund kein ander wiſſen da iſt/ wz die krankheiten ſind/ vnd wie ſie wachſen / ſo mögen wir von denſelbigen anderſt nichts ſchreiben/ dann was die Altra lehren vnd anzeigen. Hierauff volgt nun/ daß wir in der heilung zubeschreiben dergleichen auch nit weiter grund haben/ zu ordnen/ oder zuſetzen/ nach vnſern guten gedäncken/ als allein was wir auß der anzeigung der groſſen



grossen Welt lehren vnd sehen. Dann in so viel theil theilen sich die franckheiten/in so viel theil die Altra, in so vil vrsprüg/in so viel der gewechs: vnd gehnd all auß der wurzen/die weder kalt noch heiß/trocken noch feucht ist: vnd so die franckheit Saturnus wer/so behalt sie den Saturnum, vnnnd verendert den nammen nit/auch das wesen nit/auch nit die Natur. Was als die Nammen der Sternen sind/also sind die Nammen der franckheiten. Die ist Martis, die ist Lunæ/die ist Sagittarij, die Leonis, die Poli, die Vrsæ: vnnnd also lest sich die Natur in den franckheiten/nit anderst ergründen/wie dann die lügner der Humor, Cholera, Phlegma, Sang, Melanch. anzeigen. Vnd also wie die gesundheit gehnd/die ist Saturni, die ist ouis, die ist Veneris: Also ist ein grund gesunde jr beyder wachsen/vrsprung vnd herkommen. Dann das Kind wirt sich vom Vatter nit euffern noch sehen. Darumb der da weiß/der Regens vrsprung/herkommen/wesen/vnnnd arth: der weiß auch das herkommen der Bauchflüß/der Lienteria, Dysenteria, Diarrhoea, weiß auch in den dingen allen sein Nocturffe vnd Eigenschafft. Der da weiß den vrsprung des Donners/der Wind/der Wetter: der weiß von wannen Colica kompt/vnd die Torsiones. Der da weiß wie der Straal/der Hagel/der Bliß wirt vnd wechset vnd was in ihm ist vnd was er ist: der weiß den Harn/den Stein/das Gries vnd alles was Tartarum berürt oder antrifft. Der da weiß die Coniunctiones zusammen/vnd die Finsternuß: der weiß den Mortem improuisam, den Schlag vnd all sein anhang. Der da weiß die neuen Leufft der zeit/vnd brechung derselbigen von tag zu tag/von stund zu stund: der weiß was Febres sindt/vnnnd wie vil vnd was sie sind. Der da weiß was der Planeten Kost ist/vnd was ihr Fewr ist/vnd was ihr Sals ist/vnd was ihr Mercurius ist: der weiß wie die Vlceras wachsen/vnd von wannen sie kommen/vnd die Scabies, vnd die Lepra, vnnnd die Sirey. Der da weiß was Venus fürt/vnd was in ihr ist: der weiß der Frawen anligen/vnd weiß ihr franckheiten vnd gesundheit/vnd also mit allen. Soll diß nuhn nit im grund betracht werden? Vnd so auß diesem der grund der Arzney nicht geht in den Capiteln da von vrsprung vnnnd franckheiten geschriben



wirt/so ist es alles falsch/vnd nichts mit der warheit geschribt.  
 Dann also wie obsteht/nemmen sich die vrsprung der krank-  
 heiten/dieselbigen sollen wir wissen/vnd nit wie die Fantasten  
 der hohen Schulen pferzen/wie die Kelber/dieselbigē schreien  
 Ein stin für vnd für/sie lachen oder greinen/so gang ihn wol  
 oder vbel. Also soll der Arzt nicht sein/ Er soll wissen durch be-  
 deutung/was Er von krankheiten setzt vnd sagt/vnd soll wis-  
 sen das wachsen/vnd die Materiam der Astrorum, vnd nit der  
 Humorū: Die Altra vnd die Corpora sind die/die da leidē/  
 vnd sind die/die gesund vnd krank sind / nit Humor, Chole-  
 ra, Phlegma, &c. Was alle ding innhalt zu dem wissen des  
 Arzts/ist die grosse Welt: Alles anderst/nichts dann betrug-  
 Diweil nun der Arzt allein von dem euffern wachst vñ ist/  
 drum er dan soll ein Weissager sein der krankheitē / zukünfft-  
 tiger vñ gegenwertiger/vnd ein anzeiger/was krafft vñ macht  
 ein jedliche krankheit hab genouen auß den Stern/ auß dem  
 sie wachst. Zu gleicher weiß wie du für dich nemmen vnd gründe  
 magst von dem wachsen d Form: Also must du auch verstehn  
 dz wachsen der krankheiten in dem weg: du siehst/das auß dem  
 Samen Abietis ein Thau wechset/vnd du weißt derselbigen  
 Thannen form/gestalt/ &c. wie sie werdē wirt: vnd wiewol du  
 weißt/so weißt doch nit/was das ist/dz also in die form treibet/  
 du weißt aber wol/wie sie wirt. Also von den krankheiten wiß  
 auch: du weißt wie Caducus ist/vnd du erkennest ihn/ gleich  
 wie dz gewechs dir wissen ist/also ist es dir auch in Caduco zu  
 wissen. Nun aber du weißt nit was das ist/dz die Form macht:  
 Also weißt du auch nit was das ist/das den Caducum macht.  
 Das ist wol war/du magst den wachsendē zulegen/wz das sey/  
 das da zu Holz wirt/was zu Blettern/was zu Rindē/die Ma-  
 teria ist aber dir nit bekannt/vnd weißt nit was sie ist/vor dem  
 vnd es das ist. Von dem nun/das vn sichtbar ist/soll d Arzt re-  
 den/vnd das sichtbar ist/soll im in wissen stehn/gleich wie einē  
 der kein Arzt ist/der erkennt die krankheit/vñ weißt was sie ist/  
 bey den zeichen: Nun ist(er) aber darumb kein Arzt: Der ist  
 ein Arzt/der dz vn sichtbare weiß/das kein naimen hat/dz kein  
 Materij hat/vñ hat doch sein wirkung: Wer will dan sagē/dz  
 solch krankheiten kommen auß den Humoribus,die dan sichtbar  
 sind/



sind/ vnd nit vn sichtbar? In welchen Humorib. der Himm̄el nie  
wircket/ vnd imprimirt nichts in dieselbigē Humores, vnd die  
franckheiten sind des Himm̄els/ vnd d̄ Himm̄el regirt die franck-  
heitē/ vnd die franckheitē sind vn sichtbar. Wie kan dan̄ der Hu-  
mor ein franckheit sein? ob̄ ein vrsach/ dieweil der Himm̄el ein  
vrsach ist aller franckheiten. Vnd als wenig ein Wind ob̄ ein  
Eufft/ mag griffen oder gesehen werden/ also wenig auch die  
franckheiten. So dan̄ die franckheiten nichts greiffliches sind/  
sondern dem Wind gleich/ wie kan mans dan̄ purgiren/ ob̄ mit  
demselbigen hinweg thun? Es sind all Arcanen dermassen be-  
schaffen/ daß sie ohn Materia vñ Corpora jr werck vollbringē.  
Dan̄ vrsach/ die franckheiten sind nit Corpora: drum̄ Geist  
gegen Geist gebraucht soll werden/ wie d̄ Schnee von d̄ Son-  
nen hingehet/ vom Sommer: wer greiffet desselbigē Corpus? Nie-  
mandts. So du aber vermeintest/ den Schnee als ein franck-  
heit zu rechnen/ vnd drum̄ ein Corpus des̄ zusein sagen: So  
ist doch das/ das den Schnee macht/ kein Corpus, sondern ein  
Geist/ dasselbigē ist der Schnee: vnd also d̄ die Excrementa  
macht/ d̄ die Feces im Leib machet/ die du Humores heist/ die  
selbigen sind nit die franckheiten. Das ist die franckheit/ daß  
dasselbig macht/ d̄ also wirt: wer sicht dasselbig? Niemandts:  
wer greiffst? Niemandts: wie kan dan̄ ein Arzt in Humorib.  
die franckheitē suchen/ vnd jren vrsprung melden auß densel-  
bigen/ dieweil sie von d̄ franckheit werdē geboren vñ gemacht/  
vñ nit die franckheit von jnen. Der Schnee macht den Win-  
ther nit/ d̄ Winther aber macht den Schnee. Dan̄ im hinweg  
thun/ des̄ Schnees/ geht d̄ Winther nit hinweg: ob schon kein  
Schnee im Land lege/ noch ist der Winther. Also sollen jr die  
franckheitē dermassen auß den öbern erkennen: vñ wo jhs an-  
derst erkennen/ vñ vom vrsprung d̄ franckheitē tractiren/ so jren  
jr in allen eweren Büchern vnd geschrifften: wie jr dan̄ bißher  
für vnd für in jrung gestanden sind/ vnd d̄/ d̄ die franckheit  
außwirfft vnd vergiffet hat/ dasselbig habt jr für die franckheit  
gehalten/ darumb jr so vil verderben vnd tödten/ vnd d̄ Himm̄el  
am lesten selbst arznehet/ dan̄ er ist ein besser Arzt dan̄ jr sind.

Dieweil nuhn die Arzney so gar in kein Speculation ge-  
gründt wirt/ allein auff den euffern Menschen/ das ist/ in den



Himmel/vnnd Altra, vnnd dergleichen: So wissen in der gemein/das alle Arzney/so außserhalb diesem wissen gebraucht wirt/nichts ist alls allein ein falsch/vñ ein betrüglicher grund/in dem kein warheit/sondern aller falsch ist. Dann es beweifft sich selbst/das außserhalb dem fürgelegten grund nichts ist/dann ein Fantasey/deren allein Meynen vnnd Wenen der grund ist. Wer ist der/der durch die haut mög sehen die Pestilenz? oder wer ist der/der sie mag erkennen/an welchem orth sie im Leib entsprungen sey? oder wie sie köm/oder wz ihr Materia sey? kein Mensch mags also wissen. Der aber den Himmel kennt/der die Altra weiß/der Mannam weiß/der die Mineralia weiß/dieselbigen wissen was Pestis ist/vnd wo sie ist/vnd wie sie ist: vnd außserhalb dem Himmel vnd den Altris, &c. mags kein Arzt wissen. Dieweil aber die Arzt den grund der Arzney gelassen haben vnd Philosophiam, Astronomiã, &c. fahren lassen/vnd sich selbst in die Fantasey geordnet: dieweil ist kein grund von der wenigsten franckheit nicht. geschriben worden. Wie so gar ohn grund sind alle Capittel der Wundartzney beschriben von den Scribenten/da weder warheit noch grund innen steht: vnnd so ichs sag/so soll ich der Arzney ein Rezer sein/vnd soll manch mal besessen sein/vnnd ein Teuffel in mir haben. Welcher ist der/der nicht verständig/das die Arzney ein andern grund muß haben/dann dieselbigen sehen: auch in der Leibartzney/die voller lügen stecken/wosie im vrsprung tractiren vnd von der vrsach/vnd Materia. Welcher will solch geschriffte nicht für Bachantisch Inuention halten? dann also Speculieren die Bachanten durch ein Mauren hinein/vnd sehend das verborgen/vnd das nicht zusehen ist: wer wolt das nicht für Narrerey halten? Bedencken/wie groß vnd wie so Edel der Mensch geschaffen sey/vnnd wie so groß sein Anatomey begriffen wirt: vnd das nicht möglich ist sein Anatomey des Leibs vnnd der Tugenden zu Speculieren/in keinem Kopff noch Vernunft: Sondern von dem cussern muß der grund gehn/alsdann so ist sichtbar vnd offenbar was in ihm ist. Dann wie es aussen ist/also ist es in ihm auch/vnd was aussen nit ist/das ist in ihm auch nit: vnd Ein ding ist/das cusser vnd dz inner/Ein Constellation/Ein Influent/Ein



Ein Concordanz/ Ein Zeit/ Ein Ort/ Ein Terentabin/ Ein Frucht. Dann das ist der Limbus/ in dem all geschöpff vorbor- gen ligen vnd sind: Als inn dem Samen/ do ligt der ganz Mensch/ das ist Limbus Parentum. Nuhn Limbus Adæ ist gewesen Himmel vnd Erden/ Wasser vnd Luft/ darumb so bleibe der Mensch im Limbo/ vnd hatt an ihm Himmel vnnnd Erden/ Wasser vnd Luft/ vnnnd ist dasselbige: Welcher will dann den Menschen ohn solche Philosophen vnd Astronomen erkennen gnugsamlich zu einem Arzte/ durch sein Spintisiren/ Fantasiren/ Humoralisiren vnd dergleichen: Wem ist es möglich? niemandts auff Erden. So es nuhn vnmöglich ist/ so muß ichs noch ein mal Bachanten heissen/ dann dieselbigen Spintisiren solche vnmöglich ding/ vnnnd frewen sich in solchen läppischen Inuensen wie ein Narr/ der sich selbst Weisend vnd Lachend macht/ gewonnen vnd vngewonnen gibt wie es ihm liebt: Vnd als viel krafft ist in solcher Arzney/ als viel krafft des Narren Fantasey hatt. Darumb ist all Arzney falsch/ vnd erlogen/ die nicht gewaltig ihr Erkenntnuß nimpt auß dem gesagten grundt: Vnd ist nichts weiter in ihr/ dann ein Luder/ Edel vnnnd Vnedel zu bescheissen/ Ein außklaubte Büberen.

## ALCHIMIA,

## Der Dritte Grundt Medicinæ,

Hier gehörig / ist eben der vorige widerumb / welcher oben Folio 61. anfahet: Dann er vom Autore nur einmal ganz vnnnd vollkommen beschrieben worden.



Es iij



144

THE HISTORY OF THE  
CITY OF BOSTON

FROM THE FIRST SETTLEMENT  
TO THE PRESENT TIME

BY  
NATHANIEL BENTLEY

IN TWO VOLUMES.

VOLUME THE SECOND.

BOSTON: PUBLISHED BY  
J. B. ALLEN, 1825.

THE HISTORY OF THE  
CITY OF BOSTON

FROM THE FIRST SETTLEMENT  
TO THE PRESENT TIME

BY  
NATHANIEL BENTLEY

IN TWO VOLUMES.

VOLUME THE SECOND.

BOSTON: PUBLISHED BY  
J. B. ALLEN, 1825.



**Durch den Hochgeler-**  
 ten Herrn Theophrastum von Hohen-  
 haimb/Paracelsum genant/ beyder Artz-  
 ney Doctorn.

Den Hochwürdigsten/ Hoch vnd Ehrwür-  
 digen/ Wolgebornen/ Bestrengen/ Hochgeler-  
 ten/ Edlen/ Vesten/ Fürsichtigen/ Ersamen/ Erbarn vnnnd  
 Weisen/ Erzbischoffen/ Bischoffen/ Prälaten/ Grauen/  
 Freyherrn/ Ritteren/ vom Adel/ vnnnd Landts-  
 schafft des Erzhertogthumbs  
 Kärnten zc.

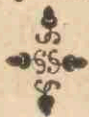
Zu ehren geschriben.

Das erst Buch/ die verantwortung vber-  
 eslich verunglimpfung seiner Miß-  
 günner.

Das ander/ von dem Irzgang vnd La-  
 byrinth der Artzen/ das sie in anderen Büchern  
 lehren sollen/ dann wie  
 bisher.

Das dritt/ von dem vrsprung vnd her-  
 kommen des Sandts vnd Steins/ Auch heis-  
 lung derselbigen.

Darbey ist im ersten Buch ein warhaff-  
 ter kurzer außzug der Kärntischen  
 Chronick.





Den Hochwürdigsten/  
 Hoch vnd Ehrwürdigen/ Wolgebornen/  
 Bestrengen/ Hochgelehrten/ Edelen/ Vesten/  
 Fürsichtigen/ Ersamen/ Erbarn vnnnd Weisen/ 2c. Erzbis-  
 choffen/ Bischoffen/ Prelaten/ Grauen/ Freyhern/ Herren/  
 Rittern/ vom Adel/ vnnnd Landschafft des Erzhertzoge-  
 thumbs Kärnten/ 2c. meinen Gnedigsten/  
 Gnedigen/ Gepietenden/ Günsti-  
 gen lieben Herren vnnnd  
 Freunden.



Schwürdigste / Hoch  
 vñ Ehrwürdige/ Wolge-  
 borne/ Bestrenge/ Hochge-  
 lehrte/ Edele/ Veste/ Vor-  
 sichtige/ Ersame/ Erba-  
 re/ Weise/ Gnedigst/ Gne-  
 dig/ Gepietend/ günstige  
 liebe Herren vnd Freundt/ E. K. S. gunst vnd  
 freundschaft/ sein mein gehorsame/ fleißig/  
 willig vnd freundlich dienst zuuor. Mich  
 hat vor etlichen zeiten gutt vermeint/ das ich  
 dreierley Bücher in der Artzney zu schreiben  
 für mich neme: Vnd wiewol dieselbigen drey  
 Bücher nit auff einen Tonum gericht seindt/  
 sonder in drey außgetheilet: Desselbigen vr-  
 sach/ warumb ich solches zubeschreiben ver-  
 meint



meint hab von nöten zu sein/ seind die. Mich haben die Salenischen vñ Auicennischen Secten ein Hæreticum geurteilt / vnd das ich sol/ oder schuldig sey von den Pseudomedicis ein solchs zu gedulden / das die billigkeit auff ihr nit tregt / sonder nach dem gegenwurff wider zuerstatten. Wiewol Christus sagt / schlächt dich einer an ein Backen / gib ihm auch den anderen / dem d dir den Manttel nimpt / gib auch dē Rock /c. Disß gebott wirt hie mein Creutz nit werden / wann es ist mir auff meinen Rücken nicht gelegt. Christus redt vom zeitlichen gut / in welchem wir vnsern schatz nit suchen sollen. Das ich aber hädel vnd dz mein Pflug ist vnd das Donum, so mir Gott geben hat / ist von wegen der franken nutz / wie dan Paulus gesagt hat / dz niemand sol Christum rhümen / so die liebe in dem Nächsten nicht erfüle wirt : Was istß dann ein verleugnen ? Hab ich wider meine Ofores vnd Aemulos, die mir die gab / so mir Gott geben hatt / versperren wollen / mit ihren scheltworten / als dan die eigenschafft in Lingua dolosa ist / hab ich von wegen d warheit wider dieselbige / meine Schirmred auffzurichten vnd vor meniglichē schriftlichen / öffentlich zuuerantworten vermeint. Dann so mir

T t



Christus sol ein exempel sein/welcher die lügen den Juden vnuerantwortet nit gelassen hatt/ fans mir noch minder verarget werden.

Demnach vn̄ zum anderen/damit dieselbigen den Drom in ihrē Augen erkennen/hab ich dz Ander Buch gemacht/Nemlich den v̄rgäg oder Labyrinthum d̄ Artzet/ damit sie nit allein mir die Wücken in Augē außreumē/ sondern ihnen die Wißbeum mit sampt den Wücken auch anrühren. Vnd domit dz werck den Meister probier/hab ich für mich genomen die gemeinsten diser lānder landtskrancckheitē/ als nemlich vom Sandt/Sries/ vn̄ Stein/ zu beschreibē die Theoricā vn̄ auch die Practicā/dz ist die vrsach mit sampt d̄ heilung: Vnd solche drey Bücher in einem Buch öffentlich an tag kōmen zu lassen. So ich nun in solcher arbeit mich entschlossen hab zu fertigen: Auff dz lest hab ich vergessen/das ich von Katzen nicht soll Schmer kauffen/ vn̄ dz je ein krügler wid den andern ist/hab mein vornemē ecklichen meines standts genossen fürgehalten/welche den anderē ihres gleichen newe zeitüg von mir heimbracht/ mit meinē eisen ein Spieß wider mich zumachen. Sie haben aber befunden/ Besser sey/so ich (zu Wien) zu S. Steffen bin/ sie seiē auff



auff dem hohen Marckt / gang ich an den Lüg-  
geck / dz sie gehn S. Laurentzē gehen / welcher  
gegenwertigkeit von ihne nit zugelassen / son-  
dern erfreuen sich mich zuterletzē / so ich vier-  
tzig meil von ihne bin : Haben also dermassen  
ein knopff gemacht / dz ich an tag zukomen mit  
meinen wercken / nicht befinden hab mögen.  
Hierauff hat mich für gut angesehen / Suedigst  
Benedig / Sepietend vñ Sünstige Herren / die-  
weil vñ dz Ertzhertzogthumb Kärnten / nach  
dem landt meiner geburt / dz ander mein Vat-  
terlandt / in welchē zwey vñ dreißig Jar mein  
lieber Vatter gewohnt hat / gestorben vñ ver-  
graben / welchem von einer löblichen Landt-  
schafft vil zucht / ehr vñ guts bewiesen wordē :  
Das ich billich an statt meines Vatters seligē  
in danckbarkeit mich erzeige / welche ich mit  
embziger achtüg höher zubesehen nit befin-  
den mag / (als so ich) E. K. S. Strengkeit / zc.  
diese drey Bücher offerier / vnd verehr / das die  
löbliche gemeine Landtschafft desselbigen ein-  
sonderlich wissen hab / zu nutz menniglichen  
francckē im Ertzhertzogthumb Kärntē : Die-  
weil sie doch von meinen Aemulis so fleißig ver-  
hindert wird / das in gantz Germanien deut-  
scher Nation nicht kommen mag / das doch in



Kärntischen Erzhertzogtumb vnuerborigen  
 bleib / derselbigen löblichen Landtschafft zu  
 gutem erschiesßen. So ist nicht minder / der  
 Stylus möcht etwas schwer sein / auch die na-  
 men vñ wörter / auch die ordnung der Recep-  
 ten: So geschichts doch nit auß verblendung /  
 oder verflügung: Also ist aber die ordnung d  
 Artzney. Damit aber vñnd ich ein leichtern  
 verstandt hierinnen gebe / hab ich hinzu gesetzt  
 ein Erleuterung / in sonderheit von mir zu be-  
 halten. Nicht das ich solches auß Merdischem  
 gemüt thue / sondern die vrsach so es betracht  
 wirt / das so viel vagantischer Artzt seind / die  
 möchten ihnen selbst einē Jarmarckt auffrich-  
 ten vñ durch ein eingemischte falsch viel fran-  
 cken verführen. Dañ es mag ein iedlicher wol  
 ermessen / wie eines iedlichen Artzts gemüt ge-  
 gen dem francken stehet. Es sollen auch E.  
 K. S. Gnaden vñ Strenckheit / nicht einem ied-  
 den Artzt zu viel glauben: Dann Kärnten  
 Steyr vñd Krain seindt die ersten / so von den  
 Welschen Doctorn in die prob gefürt wer-  
 den / ein ieden Kirchhoff anzufüllen nit gestat-  
 ten. Vñd betrachten E. K. S. vñd Strenckheit /  
 das besser sey / einer sey sein selbst Hirt / dann  
 das er sich einem anderen vñd Mercenario be-  
 fehlen



fehlen müsse. Es ist ein vnderscheid zwischen dem Pastor vnd Mercenario: Der ihm selbst hütet/hütet am besten. Will mich also hierauff verhoffen vnd vngeweißelt sein/ diese meine werck mit sampt meinem vnderthenigen erbiten/ werden von E. K. S. Gnaden vnd Strengkeiten/ıc. als von meinē Suedigsten/ gnedigen Herren/ıc. angenehm vnd beföhlen lassen sein: Mit der verwilligung/ ob die zeit ein mehrers zutrüge/ darinnē ich möchte erschießlich sein/ vnterthänig ergib/ wie sich die Affliction deß tags ergeben mag. Geben zu S. Veit in Kärndten am 24. tag Augusti nach Christi Geburt Tausent fünffhundert vnd acht vnd dreißigsten Jahr.

✠

E. K. S.

Vnderthenigster Williger

AVREOLVS THEOPHRASTVS

von Hohenheim / Vnder

Arzney Doctor/ıc.

Et iii



# CHRONICA

und Ursprung dieses Landts  
Kärnten.

**D**ie eltesten Chronicken / auch die versamleten Chronick Naucleri, mit sampt anderen so noch nicht in Truck kommen sind / zeigen an / vnd ist auch also / das Teutschland mit sampt den Sclauonen von Iaphet herkommen / also / das die Kinder Iaphet Germanien habe erstlich eingenommen / vnd seind also wir in Germanien von Iaphet hie. Tubisco einer auß desselben Kinderen / auch Theuto, seind die ersten von den die Chronicken anzeigen / von welchen auch Teutsche Nation den Namen empfahet. Diese Tubisco vnd Theuto habe sich nidergelassen in hohen Teutschen Landen / vnd Samo einer auß den Kindern Iaphet in den Lande Carynthia. Vnd seind also eines geblüts gewesen / sondern allein die Regna außgetheilt / vnd die Regiones gesöndert. Also ist Germania besetzt worden / welches noch an vordt das reichste Landt ist. Tubisco vnd Theuto haben ihr Arma, Schild vnd Helm mit ihn bracht. Nemlich drey schwarz Löwen in einem gulden Felde / welche Löwen auß Sueuum den erste König in Schwaben geerbt / vnd von wegen des Gesipten blüts / hat Samo, der Carynthiam besessen hat / inen gleichmessig / dieselbigen Löwe auch geführt. Vnd befindet sich / das diese zwo Nation die ersten Germanix gewesen sind : demnach nach langer zeit / wie dann die Chronick nit alle wol beschrieben sind worden / sonderlich was Germanien betroffen hatt / befindet sich aber in anderen Chronicken / das nach absterben der ersten Kinder Iaphets die Länder nach den Erben getheilt sind worden : etlich in Sclauoniam, ander in Carniolam, ander in Istriam, &c. damit auch Kärnten das Land in seiner weite vnd Circel abgenommen. Wie aber anfenglich der gemein Name gewesen sey des Herzogen Samo Länder aller / ist außtrücklich in den Chronicken nit



nit begriffen. Das befindet sich aber/das lange zeit vor d Mo-  
narchia Iulij, des ersten Keisers/die Römer in Teutsche Land  
gefallen: Vnd dieweil sie allwegen zur hoffart mehr dann die  
Teutschen geneigt gewesen/auch begirlich zu regiren die ganz  
he Welt/haben sie in Teütscher Nation vil gewonnen vnd bes  
essen: Vnder welchen auch Kärnten ist eingenommen worden/  
vnd von den Römern besetzt/mit Schlossen vnd Stetten auß  
gebust/vñ inen mehr geliebt vor and Länder auß. Sind auch  
von Rom auß den mächtigsten Geschlechtern dahin gezogen/  
gewohnt vnd hauffgehalten: von welchen der Kärntisch Adel  
geboren/vnnd also in Teutsche Landtsprach erwachsen/Auß  
welchen Pfalzgrauen/als Görz: Grauen/als Sternberg/  
Ortenberg &c. Freyherrn/als Krenß/Vngenad/&c. ohn an  
dere Ritter/vnd Adel/deren zahl zu nennen zu viel wer/geb  
ren sind. Da ihnen nun solch Land in sonderheit vor anderen  
geliebt hatt/haben sie ihme einen besonderen nammen geben/  
auß der Liebe so sie zu disem Landt gehabt haben/nemlich Ca  
rynthiam, dz ist/quali Charitas intima, im Teutschen abbrevi  
uert/Kärnten/geheissen/von den Windischen Quarendens  
bey disem nammen ist das Land nuh blieben bis auff dise zeit.

Von denselbigen Herzogen/so vnter den Römern registert  
haben/vnder welchen den Römern gehorsam bewiesen/zeigē  
die Chronicken ihre geburt von kind zu kind nicht an/so mir zu  
handen kommen sind/so lang bis auff den Carolum Magnū,  
auß den Teutschen Römischen Keysern der Erst/das die Her  
zogen von Kärndten vom selbigen haben Regalia empfangen  
vnd confirmiert worden/vnd Herzogen geheissen vnd genañt  
Vnder welchen sie auch zum Christlichen Glauben kommen  
sind/offt wider daruon vertriben/vnd wider darzu kommen/  
auch vor disen zeiten allen/das sie auch Christen gewesen/aber  
vom Attila dem Hunnischen wätterich zerstört/vnd zertreüt/  
im Glauben/vnd in der Gemeinschaft: vnd aber am letzten  
durch S. Rupertum, Virgiliū, vnd Amanдум mit sampt ihren  
Diaconis in Glaubē widerbracht/vnderricht/vñ vnderwisen  
worden sind. Dises Herzogehumms ordnung vnd brauch ist ge  
wesen/dz ein Herzog von Kärnten von einē Bawren/die Les  
hen empfangen auff offnem Feld/vnd bey ime haben ein Roß



vnd ein Ochsen/vnd angeloben sein Herzogthumb Kärnten so trewlich zu beschirmen / vnnnd beschützen / mit allem seinem Leib vnnnd Gut/ biß auff die Armut/ das er aller seiner Reichthumb nit mehr vermög/ als allein ein Ros vnnnd ein Ochsen zu seiner narung wider zugebrauchen: Welchs nachfolgendt durch die Keiser confirmiert vnd bestetigt worden ist. Vnd solche Lehnschafft hat müssen geschehē zu Liburnia, jetzt Solfeldt/ da ihr erste wohnung gewesen ist/ vnnnd haben da müssen erscheinen/ die vier Geschlecht in Kärndten mit ihren Officiis, wie dann ihr Chronick außweist: Ist auch der Bawr weiter gefreyet vor andere/ welches in der Chronick zu lesen ist.

Nuhn weisen auch die Chronicken auß / daß zu den zeiten Keiser Friderichs des Grossen/ geborn vō Schwabē/ mit dem zunammen Barbarossa geheissen/ da er die Venediger gekriegt hatt/ wie dann sein Chronick öffentlich außweist/ mit was Ehr vnnnd Lob die Teutschen Victoriam zu Venedig erhalten haben. Dazumal seind die Herzogen in Kärndten noch im leben gewesen/ vnnnd Wappen halben/ auch von ihrem ersten herkommen Blutsfreundschaft gesucht zusamen/ vnd haben also die Herzogen auß Kärnten/ bemeltem Keiser Friderichen dem Grossen/ Weiden/ (vnd) ihm Friaul bawen vnd brechen helfen: Wie dann Keiser Friderich der Groß auß angespiter freundschaft zu einem gedechnuß im Herzogthumb Kärndten ein Stifft gebawet/ das geheissen wirt zu Ingingen im Büsterstal. Vnd darmit ich euch eines wunderwercks vnderricht/ hat derselbig Barbarossa v Groß/ den Stifft Ingingen mit etlichen Bildern geziert/ in Stein gehawen/ auff mancherley gestalt. Vnder welchen Bildern/ ein Bild gehawen ist worden/ in gestalt eins Mönchs mit einer gegürtelten Gürtel vnd blossen Kopff/ wie die Mönch pflegendt/ vñ ob desselbigē haupt mit grossen Buchstaben auff die weiß/ L V T E R V S geschriben: Welches wol etlichs theils vom wetter vnnnd alter nicht leicht erkentlich/ man sehe es dann wol an: Was solches vor ein prælagium sey/ mag ein jeder bey ihm wol ermessen. Demnach als Keiser Friderich der Groß von Schwaben/ die Marekgraffschafft von Osterreich in ein Herzogthum gesetzet ist dasselbig in beywesen des Herzogē auß Kärndten geschehē.  
Weiter



Weiter zeigen die Chronicken nichts mehr an/dann das die Herzogen von Kärnten abgestorben/vnnd dem Haus von Osterreich heimgefallen sind/vnd also mit sampt ihren ersten herkommen vnnd Wappen/das Erzhertzogthumb Kärnten dem Osterreichischen Haus jetzt zugefügt ist/das ist sovil/als in die gehorsam der Herzogen von Osterreich ergeben.

Hiermit sollend ihr auch wissen/da sie ansecklich nach Japhets zeiten angefangen haben behausung zu suchen/haben sie sich in einem Feld niedergelassen/das jetzt Solfeldt genennet wirt/vnnd daselbst ihr wohnung statlich gehalten/darinnen haben sie einen Tempel gebawen/vnd den genaüt Templum Solis:dann die Sonne ist ihr Abgott gewesen/vnd die Statt ist Liburnia geheissen worden/welche endelich durch Attilam zerstört/vnd zerbrochen ist worden/wie dann solches noch wol erscheinet. Ihr Antiquitates,wie dann noch alte Monumenta,vnd anders/gesundt werden/weisen wol auß/das wunderbarlich künstlich Leuth zu denselbigen zeiten gewesen sind/in den Metallen vnnd Steinen:wie dann noch in derselbigen Mänsen/Wildnussen/vnd Gebäwen gefunden vnd gesehen wirt/mit wunderbarlicher Zier geordnet.

Es ist etwann in Chronicken gefunden worden/das die Philistiner in disen Landen vil gewohnt haben.Ist auch Keyser Friderichen dem Dritten angezeigt worden/das Sampson in disen Landen gewesen sey:Vnd wie man noch deren sachen halb in anderẽ frembden Ländern Antiquitates findt/die von Philistinerischen außgangen/also gleichmäffig werden sie in Carynthia auch gefunden. Es weist auch der verstand auß das Kärnten zu denselbigen zeiten in allen Metallen vn Bergwercken vberflüssig begabt gewest/vnd Japhets kinder in sonderheit mit den Metallischen künsten begnadet/auch auß liebe der Erzh in den Landen blieben/hatt sich auch dieses alles nachmals befunden. Dann von Witternacht Friesen vnd Sachsen mit einer grossen mennige in Kärnten gezogen/von wege des Bergwerck:Ist also von ihnen eine Statt gebawet worden/die jezund Friesach heist/als nemlich von Friesen vnnd Sachsen erbawet. Es sind auch auß Liguria Erzmänner kommen in ober Kärnten/vnnd sich zwischen Sachsenburg



vnd Spital nidergelassen / vnnnd nahe bey Mostkirchen ein  
Statt auff den Berg gebawen / die sie frem Land nach geheiß  
sen Liguriam, welche denn auch mit zergehung des Berg  
wercks / zergangen ist. Nicht allein aber die / sondern noch  
viel mehr Stett vnnnd Bergwerck sind dermassen auffgericht  
worden / dann von weitte Leuth diesem Land zugezogen sind.

Es beweist sich auch / das diß Land Kärnten mit künsten die  
ersten in diesem Teutschen Land gewesen seind / was da antroff  
fen hat die Metallen / die Vitriol / Erst vnd dergleichen. Daß  
eltere Bergwerck mögen die Chronicken nit anzeigen / sonder  
seind erstlich in diesen Landen gelehrt worden / vnnnd denn in  
andere Länder getragen / vnd demnach nachvolgens in ande  
ren Ländern auch Bergwerck gefunden worden / vnnnd nach  
dem Kärntischen brauch in das werck gebracht. Sich befindet  
auch / dz in Germanien die ersten künst in der Arzney am sub  
tilisten da fürgenoffen seind worden. Denn das beweisen die  
gar alten Teutsche Büchlein / die vor Christi geburt zusam  
men gelesen sind worden / vnd zu denselbigen zeiten die Extrac  
tion Quintæ Essentię angefangen ist worden. Denn so man  
im grundt sehen will / was Bergwerck vnd Arzney betrifft / ist  
Kärnten das erste: Als sich dann noch beweist / das am Rhein  
stram / vnd anderen Nationibus in solchen zierlichen künsten  
wenig wissen ist. Aber mit langer zeit haben sich die Berg  
werck abgeschnitten / etlich new auffgangen. Hatt sich auch  
begeben / dz nach abgang der Herzogen von Kärnten dz Land  
aufgetheilt ist worden: Ist etlich theil der Steirmarck zu ge  
ben / ettlichs dem Friaul / ettlichs der Kirchen / als dem Erzbis  
schoffthumb Salzburg / ettlichs dem Bisthumb Bamberg /c.  
Vnd wenn ein Reich in ihm selbst dermassen zertheilt wirt / so  
muß es desolationes gedulden.

Diß Erzhzogthumb Kärnten ist getheilt in zwey Erzbis  
sthumb / ein theil in das Patriarchat gehn Achlar / das ander  
in das Erzbisthumb Salzburg / nach geistlicher Obigkeit.  
Sonst aber seind noch zwey Fürstenthumb im Land / Gurck /  
vnd Lauent: Auch das Fürstenthumb der Ritterschafft Sanct  
Georgen / welcher Oberster Hochmeister von Mülstatt ge  
nannt wirt / welcher Ritterlich Orden mit einem Roten Creuz  
von



von Keiser Friderichen dem Dritten/gestiftet vnnnd geordnet/  
wider die Vnglebigen vnnnd Türcken/so diß Land Kärnten/  
vnd die Confin/offimals jämmerlich vberfallen/zu widerstehn/  
dem gemeinen mann zu nutz vnnnd schirm/reichlich begabet.  
Ist auch sonst dieses Landt Kärnten mit viel anderen Gottso  
heuseren geziert vnd wol versorgt. Die Ptolomeische schriff-  
ten zeigen an/das zu den zeiten Ptolomei Villach die Statt  
gewesen ist/aber an einem anderen ort gelegen. Auch befindet  
sich/das Claudius Romanus Klagenfurt gebawet hatt/im  
Latein Forum Claudij geheissen.

Es befindet sich auch/das die Statt Sanct Veit/je vnd je  
von anfang her/die Hauptstatt in Kärnten gewesen/vnd daß  
die Herzhogen von Kärnten ire Landtsstäge vnnnd versamlung  
allwegen da gehalten. Ist auch ein Herzog eins mals da ge-  
fangen worden/vnd dem Erzbischoff zu Salzburg vberant-  
wort/welcher dann widerumb zu S. Veit ankommen ist/vnd  
als ein Herzog tapffer gegen vnnnd wider etliche gehandelt.  
Das Laental im Herzogthumb Kärnten/hatt seinen name  
men vom Waschen entpfangen: denn in demselben die Was-  
ferflüß so Goldreich gewesen sind/dz von allen frembden Na-  
tionen/Künstler vnnnd Bergleuth sich darcin verfügt haben:  
Welches auch noch auff dise zeit wüderbarlich gediege Gold/  
rein vnd pur ohn alles feur auff hundert vnd vier vnnnd zwen-  
zig schwer Handstein gefunden werden. Also ist die Statt  
S. Leonhart gebawet/auch Wolsperg von den Bawleuthen  
desselbigen Landts/mit Wein vnd Brodt zugenommen vnd  
erbawet.

Es sind auch in obgenanntem Thal/Saurbrunnen mit  
trefflichen Arzneyischen krefften begabet: von welcher krefften  
zu schreiben ich mir vorgenommen/auch von anderen derglei-  
chen Gewächs im selben Land/so in anderen Nationibus nit  
gefunden werden/billich ein Libell darvon zu machen. Hatt  
auch in alten Kärnten/als ein meil auff Friesach in der Eins-  
de/ein sawren Brunn/der von Natur an ihm selbst warm/  
welcher Sawrbrunnen nicht vil sind in Germanien/die ihre  
säure in der werme behalten.

Auch sind mancherley Bergwerck in disem Land/mehr dan



(in) anderen: zu Bleyberg ein wunderbarlich Bleyerz / das nicht allein Germanien / sonder auch Pannoniam, Turciam, vnd Italias mit Bley verlegt. Desgleichen auch Eisen erz: Zu Huttenberg vnd in seiner Confin / mit sonderem / sůrtrefflichem Stachel mächtig begabet: Auch vil Alaun erz / die zu bauen gwend werdē. Item Vitriol erz mit hoher gradierung / Gold erz vnd Waschwerc / auch treffentlich sůrgehend / das sich wunderbarlich zu S. Paternioms gefunden hatt. Item das Erz / Zincken / der weiter in Europa nit gefunden wirt / ein gar frembder Metall / sonderlich seltsamer denn andere. Hatt auch treffentlichen Zinober erz / das ohn Quecksilber nicht ist. Item mancherley Goldt kies / mancherley Margasiten / auch Weiß / Rott vñ Schwarz Falck. Auch in alten Kärnten / als in Lungen / zun zeiten Granaten gefunden werden / sampt anderen dergleichen gestalt / die nit all zu nennen sind. Vñnd so die Berg in Kärnten möchten als ein Kasten mit eim Schließel auffgethan werden / wo möcht man grössern Schatz findē. Vñnd dises alles vrsacht auch / dz vilerley Auguristen / Divinatores, Vitones, Geomantisten / Crystallisten / vñnd solche Vates im Landt sein / die da solche kunst in Crystallen / Ruten / vñnd andere wege suchen / ob etwas möcht gefunden werden. Aber Gott hatt den Periodum gesetzt / den niemandt vbertretten mag / vñnd dem die Künst nicht schaden mögen. Diweil aber vñnd so viel der Bergwerck in diesen Landen seind / ist gut zu gedennen / das da Congregatio Planetarum sey / vñnd Coniunctiones der Planeten / des Firmaments / mit sampt den vñnderen dreyen stücken / so in den Elementē ligen: welche Coniunctiones der obern Gestirn / vñnd der Elementischen Körper nachfolgendt generiren / oder geben diese Erz / an ihre statt / dahin sie Gott verordnet hatt. Ist auch nit ein wunder / das solcher natürlicher Werck von mancherley gewachsen der Erz viel sein / die sonst nirgent mehr also gefunden werden: Als nemlich in den grossen Wasserren / die niemandt ergründen kan: Dann in die (.....) See in diesem Land angossen seind / die da ligen in Goldreichen boden / vñnd mit grossen Bergwerck versehen / vñnd mit einem Damm vmbgeben / darinnen grosse Schatz gefunden möchten werden.

Numerus.  
decft.



Was aber ander Stätt mehr seindt / Märkte / Flecken /  
 vnnnd Dörffer / derselben aller anfang kompt vom Bergwerck  
 her / vnnnd seindt nach gelegenheit des Bodems geordnet: Als  
 ann die Wasserstramen / als Luens vnnnd dieselbigen Stätt/  
 Märkte / der Trag nach / bis gehn Lauemundt: Andere an die  
 Lauend / andere an die Gurck / Glann / vnnnd an die Gail / zc.  
 Wiewol aber die Chronicken viel mehr anzeigen / dann ich hie  
 beschreiben mag: Ist es doch also zu einem kurzen außzug  
 genug. Wil hiemit den / so ferner vnnnd weiter  
 berichte begert / auff dieselbigen  
 Chronicken gewisen  
 haben.

Ende der Chronick.

Folget

Das Erste Buch

Die Verantwortung vber etliche  
 Vnglimpfungen seiner  
 Mißgönner.

✻

Vu iij





**Torred an den Leser/  
Durch den Hochgelerten Herrn Aureo-  
lum Theophrastum von Hohenheim/  
beyder Arzney Do-  
ctor.**

**L**eser/ damit ich dich bericht/ wa-  
rumb diese Defensiones von mir beschrieben  
seindt worden/ merck also. Diweil Gott den  
Geist der Arzney/ durch Apollinem, durch  
Machaonem, Podalirium, vñ Hippocratem  
hat gründlich lassen angefangen werden/ vñnd das Liecht der  
Natur ohn einen befinsterten Geist wircken hatt lassen/ vñnd  
treffentlich wunderbarlich grosse werck/ grosse Magnalia, grosse  
Miracula, auß den Mysteriis, Elixiris, Arcanis vñd Essentiis,  
der Natur vollendt seindt worden/ vñd wunderbarlich die Arz-  
ney empfangen/ in etlichen frommen Männern/ wie obgemelt.  
Diweil vns aber der böß Feindt mit seinem Rathen vñ Vn-  
kraut nichts im lautern Weizenacker wachsen leßt. Ist die Arz-  
ney von dem ersten Geist der Natur befinstert worden/ vñd ges-  
fallen in die Widerarzt/ vñd also mit Personen vñ Sophistes-  
reyen hñnn vñnd wider verhaspelt worden / das dahin in das  
werck niemandt hatt mögen kommen / in welches Machaon  
vñd Hippocrates kommen seindt : Vñnd was in der Arzney  
mit wercken nicht probiert wirdt / das hatt sein Disputation  
verloren/ vñd gewindt im Arguiren noch minder. Nuñn mein  
Leser merck auff / so sich wieder die Sophistisch Legion / ein  
wirkende Doctrin legt/ die nicht billich were/ daß das werck/  
das schweben zu bodem sette? Rath Leser auff wen rede ich?  
nemlich auff die Heiligen/ die nicht zeichen thun: Der zulauff  
vñd Concurß möcht manchen erschrecken/dz er abstünde/ dem  
klapperer sein Maul zuwerstopffen. Aber der außgang vñd der  
Recurß beweisen/ das auff den Concurß nichts zuhalten ist.  
Auf derselbigem entspringt der irrsal/ das der Hippocrates ein  
geschweß



geschweh muß sein: Vnd der Geist der warheit in der Arzney/ muß von denen Sophisten ein Klapperer werden. Dann was ist nur/ das einem schweser zuuiel sey? Auß dieser Rott haben sich etlich ihr Maul vberleihen lassen/ vnnnd mit schendtworten sich verthediget/ in dem/ dieweil vnnnd sie die Arzney in das Maul gebracht haben/ mit dem Maul sich verthedigen müssen/ das nichts anders kan/ dann schenden vnnnd lestern. Solche Lingua dolosa hatt wieder mich auch gestochen. Ist aber von nöten/ dieweil sie auff den ersten Felsen der Arzney nicht gebawen seindt/ sondern haben sich auff einen lüchen Felsen gesetzt/ vnd vergessen der Arzneyischen kunst warheit/ vnnnd mit ihren Sophistischen Fabulis mich vnnnd ander inn ihren Laruen umbtragen/ ihnen solehs vnuerantwort/ nicht zulassen. Were aber einer auff den ersten Centrum gewidmet/ solche scheltwort giengen von ihme nicht auß. Ihr beste kunst ist ihr Rethorick/ vnnnd derselben Geuatterschaft/ vnnnd die tugent so den Pseudomedicis anhanget. Darumb Leser/ volgen hernach die antwort/ damit vnnnd auff das du dich in demselbigen wiffest zubescheiden. Wiewol solchen leuten ihr sachen zuuerantworten/ nicht noht were/ man ließ sie Poetisch Arzt bleiben/ Reithorisch Receiptschreiber/ vnnnd Nebulonisch Præparierer: Mit der zeit würdt man ih auch müde werden. Damit aber das verstanden werde/ das ein Arzt ohn werck nichts soll/ vnnnd daß das werck der Arzet sey nicht das schweser: Vonn wegen hie zu einer vnderrichtung/ ist solches geschehen von mir. Darumb lieber Leser/ bin ich auch gehindert worden/ das meine Schrifften ann Tag nicht solten kommen: Hab doch Kärnten das Erzherzogthumb da mit verehrt: So es durch dieselbigen löblichen Herzen an dich langen würdt/ wo du in der Welt solches empfahest: Dann ohn diese Landtschafft keme es dir Leser inn die Handt nicht. Vnnnd lieb derhalb die Theoricam in diesem werck/ Ja noch viel mehr die werck der kunst. Geben zu Sanct

Zeit in Kärnten/ am 19. tag Augusti,

der mindern zaal

1538.





## Die erste Defension/

In erfindung der newen Medicin

Doctōris Theo-  
phraſti.

**A**s ich hie in diesem werck ein new Theoricam, auch  
Phyſicam/ mit ſampt newẽ Rationibus herein bring/  
welche von den Philoſophis, Aſtronomis auch Me-  
dicis biſſher nie gehalten/ noch verſtanden: Geſchicht von we-  
gen der vrsachen/ deren ich euch jezo berichten werdt: Als nem-  
lich eine/ die ſich gnug beweiset/ das die Rationes vnd Cauſas  
Morborum die alten Theorici vngerecht vnnnd vngewiſſ be-  
ſchriben haben/ vnnnd einen ſolchen irſal damit eingeführt/ vnd  
denſelben dermaſſen beſtetiget/ das er für gerecht vnnnd vnnwi-  
dersprechlich gehalten vnd geacht iſt worden/ vnnnd also einge-  
wurſelt/ vnd dermaſſen gehalten/ vnd erhalten/ keiner weiter  
ein anders zuſuchen/ oder daſſelbig ein irſal ſein geſcheht iſt.  
Solches mag ich euch wol zuerkennen geben/ dann ich es für  
ein groſſe thorheit vrtheilen muß: Dieweil vnnnd der Himmel  
für vnd für im Liecht der Natur/ Ingenia, neue Inuentiones,  
neue Artes, neue Aegritudines gebiert vñ macht/ ob nit die-  
ſelben auch ſolten gelten? Was nuket d' Regen der vor tauſent  
Jahren iſt gefallen? der nuket/ der iho zu gegen ſallet. Was  
nuket der Sonnen lauff vor tauſent Jahren/ das iſig Jahr?  
Sagt nit Chriſtus die auflegung/ wie wir dz vrtheilen ſollen?  
Also ſprechend: Es iſt genug das der Tag ſein eigen joch trag:  
das iſt ſo viel geredt/ es iſt gnug das du das thuſt/ das derſelbi-  
ge tag gibt: Vnd weiter beſchleuſt/ der morgen Tag tregt auch  
ſein ſorg für ſich ſelbſt. So nuhn die ſorg für ſich ſelbſt gehet/  
vnd ein jedlicher tag hat xij. ſtund/ vnnnd ein jetliche ſtund ihre  
ſonder wirkung/ was ſchadt dann die xij. ſtund der erſten? o-  
der was nachtheil iſt der erſten die zwölffte? So ein jetlich ding  
nach ſeiner zeit in ſein eigen Monarchiam geſetzt iſt: Vnd vñ  
das jetzig ſollen wir ſorgen/ vnd nicht auff das vergangnen/ vñ  
ein jetliche Monarchia iſt verſorget mit vollkommenem Liecht  
der Natur. Also ſeindt die Wunderwerck Gottes/ dz Liecht der  
Natur



Natur zu enderen in viel Monarchias, zwischen dem anfang vnd endt der Welt: Welches vielfeltig vberschen ist worden/ vnd nit nach inhalt dieser Monarchien gehandelt. Darumb ich auß krafft des jetzigen Lechtes der Natur/vnnd auß Predestinierter Ordnung der jetzigen Monarchien/ Ich in meinem schreiben von menniglichem vngestraft wil sein/vñ noch minder von wegen der Sophistery/ die ich ein Irtsal nenne in der Arzney/ vnangestastet/auch vngehindert.

Ihre torheit muß ich baß an tag legen/von wegen der erkantnuß meines grundts vnd ihres Irtsals: Vnd mich werden die Hochenschulen hircinnen nicht umbstossen/ vnd das gib ich ihnen also zuerkennen. Die Arzney ist ein werck: Diweil sie nuhn ein werck ist/so wirdt das werck seinen Meister bewerren. Jeso sehende auß denen wercken/wie jetlicher theil erkant vñ geurtheilt wirt. Das werck ist ein kunst: Die kunst gibt die lehr des wercks/also das die kunst wircket/durch ihre lehr das werck zu machen. Nuhn ist die frag/ ob die lehr/ der Hochschulischen Arzt/die kunst der Arzney sey/oder die meine? das wirt durch die werck bewiesen. Nuhn merck/ was Christus in vnser Philosophy auch fürhaltet/ vnd vns dasselbig zuuerstehen auch notwendig ist/ der nicht allein das Ewig Liecht ernewert hatt/vndter vns tödelichen Menschen/ sondern auch das Natürlich Liecht: als da er spricht/es werden auffstehen falsche Propheten/ falsche Christen zc. Vnnd werden viel zeichen geben vnd thun. Also ob gleichwol falsche Arzt auch zeichen thun/wie sie dann befinden mögen: So seindt sie doch wieder die rechte Arzney nicht. Dañ zu gleicher weiß wie Moses vnd die Malefici, in ihre wercken gegen einander stundt: Also auch der recht vnd der falsch grundt der Arzney. So ich nun ein anweisung gib/ mein Aduersam partem, vnnd mich/ in den wercken zuerkennen/vnd die werck in dem falschen auch gefunden werden/wie Christus de Prodigis & Signis fürhelt: So wil ich euch in den also vnderscheiden. Es wär ein kranker vorhanden an einem Fieber/hett sein Termin xij. woche/nals dann were es im endt vnd abzug/vnd begeb sich das der krank Arzney begeret/ dieses Fieber vor seinem Termin zuuertreiben: So het er zweyerley Arzt vor ihme/den Falschen vnd den



gerechten. Der falsch handelt also: Fahet gemächlich vnn  
langsam an zu arzneyen / vertreibt viel zeit in Syrupis, in La  
xatiuis, mit Purgaken vnd Habermüßlein / mit Gersten / mit  
Kürbsen / mit Citrulis, mit Zulep / vñ andern solchẽ geschmeiß /  
langsam / mit der zeit / vnd offit darzwischen Crisirt / weiß selbst  
nit wa mit er vmb geht: Vnd schleicht also mit der zeit / vñ mit  
seinen senfften worten hindurch / bis er auff den Termin kom  
met / dann legt er den eigen abzug der kunst zu. Aber den ge  
rechten Arzt erkennet also: Diesen Terminum theilt er in zwi  
theil / den Einen vnd den halben nimpt er zu seiner arbeit / 2c.

Noch ist weiter ein grosser vnuerstandt / v mich di ses werck  
zu schreiben mechtig verursacht: Als nemlich das sie sagen / die  
franckheiten / welche ich in diesem werck begreiff / seyen vnheil  
bar. Nuñ sehet da ihr grosse torheit / wie kan ein Arzt sprechen /  
das ein franckheit nit zu heilen sey / in der der Todt ni ist? Als  
lein die sein vnheilsam / in denen der Todt ist: Also sagen sie  
von dem Podagra / also von dem Fallenden siechtagen / 2c. vñ ihr  
tollen köpff / wer heist euch reden / so ihr nichts können noch wiß  
set? Warumb betracht ihr nit die redt Christi / der da sagt / die  
francken bedürffen des Arzts? Seind dann die nicht franck  
die ihr verwerffend? Ich mein ja: sind sie nun franck / wie sich  
beweiset / so bdürffen sie eines Arzts: Bedürffen sie nuñ des  
Arzts? warumb spricht ihr dann / ihnen sey nit zuhelffen? Das  
rumb bedürffen sie sein / das ihnen durch den Arzt geholffen  
werde. Warumb sagen sie dann / ihn sey nit zuhelffen? Das  
rumb sagen sie es / das sie auß dem irrsal der Arzney geboren  
sind / vnd der vnuerstandt ist ihr Mutter / der sie geboren hat.  
Ein jedliche franckheit hat ihr eigne Arzney: Dann Gott wil  
wunderbarlich mit den francken geschehen werden: Als nemlich  
in dẽ franckheitẽ des Fallendẽ siechtags / in dem Gehen schlag /  
in S. Weitstanz / in allen andern / nit not hie zumelden. Dañ  
Gott ist der / der da gebotten hat / du solst den Nechsten lieben /  
als dich selbst / vnd Gott lieben vor allen dingen. Wiltu nuñ  
Gott lieben / so mustu auch seine werck lieben: Wiltu deinen  
Nechsten lieben / so mustu nit sagen / dir ist nit zuhelffen: Son  
dern du must sagen / ich kan es nicht / vñ verstehe es nicht:  
Diese warheit entschuldiget dich von dem fluch / der wider die  
falschen



falschen gehet. Also merck wie gemeldt ist/ das weiter sol gesucht werden/ so lang bis die kunst gefunden wirdt/ auß welcher die rechten werck gehen. Dann so Christus spricht/ Perscrutamini Scripturas: Warumb wolt ich nicht auch sagen daruon/ Perscrutamini Naturas Rerum?

Also wil ich mich Defendiert haben/ das ich billich ein newe Medicin nach der jezigen Monarchia herfür bringe vnnnd an Tag thue. Vnd ob gleichwol gesagt würde/ wer lernst dich das zu thun? Frag ich dich/ wer lehrnet das heutige Laub vnnnd Gras wachsen? Dann derselbig hatt gesagt/ kommet zu mir/ vnnnd lehrnet von mir/ dann ich bin eines milten vnnnd demütigen Herzens. Auß dem fleußt der grundt der warheit/ was nicht auß dem gehet/ das ist verführung. Der Teuffel ist Mille Arrifex/ In dem viel falscher Signa vnnnd Prodigia stecken/ der da nicht feiret/ wie ein prummender Lew vns nachstreicht/ auff das er vns sampt ihme Lüzner behalt.

Ihr solt euch das nicht verwundern/ das ich euch im beschluß dieser Defension auff den weise vnnnd zeige/ der da gesagt hatt/ Ich bin mildt vnnnd eines demütigen Herzens/ von ihme zu lehren die Arzney/ der doch allein ein lerer des Ewigen ist. Was ist aber in vns tödtlichen/ das nicht auß Gott an vns reiche vnnnd komme? Der das Ewig leret/ der leret vns auch das Tödtlich/ dann beyde entspringen auß demselbigen. Vnnnd wiewol das ist/ das die Ewig lehr mündelich geredt hatt/ vnnnd die Arzney nicht: So er aber spricht/ die franken bedürffen eines Arzts/ vnnnd der Arzt ist auß Gott/ wie kan dann der Arzt denselbigen nicht erkennen für sein Lehrmeister/ auß dem er dann ist? Der Arzt ist [der]/ der in den leiblichen krankheiten Gott versicht vnnnd verweist/ darumb muß er auß Gott haben das jenige das er kan. Dann zu gleicher weiß wie die Arzney nicht vom Arzt ist/ sondern von Gott: Also ist auch die kunst des Arzts nicht vom Arzt/ sondern auß Gott. Wiewol dreyerley [arth der] Arzt seindt: Eine die geboren wird auß der Natur/ durch die Arzts des Himmels/ in der Constallierten Influens der Conception. Als dann auch geboren seindt worden die Musici, vnnnd Mechanici, die Rethorici, vnnnd die Artes. Also ist auch ein Arth/ das



sind die Arzney / so von Menschen gelernt werden / in der Arzney  
 auffgezogen vnd mit derselbigen berichet / als viel als den Men-  
 schen zu lernen möglich ist / oder nach dem vnd er kan. Zum  
 dritten ist ein Arth / die Gott gibt / vnd seindt die so auß Gott  
 gelernt werden: Als dann Christus spricht / es wirdt ein jed-  
 licher Schreiber auß Gott gelernt werden / das so viel ist / was  
 wir können / das haben wir von Gott. So nuhn die Arzney  
 in dreyerley weg / ihre Professores erzeigt / sol man nicht ach-  
 ten / ob sie in ihrer Theorica vnd Rationibus nicht zusamen-  
 stimmen: im werck kommen sie alle zusamen / vnd beschlies-  
 sen ein endt vnd Terminum. Die Natur gibt ihr art / wie die  
 Conception ihr Influxus empfangen hatt: Also lehret der  
 Mensch auch nach dem vnd er kann: Also lehret Gott wie er  
 will. Das ist aber der beschluß inn den dingen allen / das  
 der Mensch / der den Menschen lehren wil / auß Gott vnd  
 auß der Natur sein wissen nemmen muß / vnd auß demselben  
 gen müssen die Menschen lehren: Was anders lehret dann  
 auß dem grunde / ist wie im nechsten irsal begriffen ist.

### Die Andere Defension /

Betreffendt die neuen Kranckheiten /  
 vnd Nomina, des vorgemelten Docto-  
 ris Theoprasti.

**W**Ich zu Defendieren vnd zubeschützen / zubeschirmen /  
 vnd in dem / das ich neue krankheit / so vor nie ge-  
 schrieben worden / beschreib vnd fürhalte / auch neu-  
 we Nomina / vor nie gebraucht / sonder durch mich geben / was  
 rumb solchs beschehe: Durch mich an [zu]zeigen vnn wegen  
 der neuen krankheiten merckt also. Ich schreib von dem vn-  
 sinnigen Tanz / den der gemein mann heist S. Veitstanz /  
 auch von denen die sich selbst tödten / auch von den Falschen  
 krankheiten / so durch Zauberey zu fallen: Dergleichen vnn  
 den Besessenen Leuten. Diese krankheiten seyent von der  
 Arzney noch nie beschrieben / das mich doch vnbillich be-  
 reucht / das ihrer vergessen sey worden. Das mich aber  
 verur-



verursacht darzu/vnnd bringet/ist die/das die Astronomy so bey den Arzten/bis hieher nie fürgenommen ist worden/mich solche franckheiten zu erkennen lehret. So die andern Arzte in der Astronomy dermassen erfahren wern gewesen/Sie werten zum höchsten vor mir/langst erkläret vnd entdeckt worden. Dieweil aber die Astronomia von den Arzten verworffen ist/mögen die franckheiten vnnd andere mehr/ mit ihrem rechten grund/weder erkannt/noch verstanden werden. Dieweil daß nuhn die Arzney der anderen Scribenten nit auß dem Brunnen flusst/ auß de die Arzney iren grund nimpt/ Des grunds vnd brunnen ich mich berühmen mag: Solt ich dann nit gewalt haben zu schreiben anders/dann ein ander Schreiber? Ist einem jetlichen geben/Reden/Raten vnd lernen/Aber nit einem jetlichen geben zu reden vnd lehren das krafft hat. Daß ihr wiß das auch der Euangelist bezeuget/ Da Christus gelert hat/da hat er geredt als einer der gewalt hett/vnd nicht als die Schreiber vnd Gleisner: Auff einen solchen gewalt soll man acht haben/der sich bewert mit den Wercken/ so man der Red nit glauben wolt. Darumb ich mich des versich/ Als wenig einer kan grundelich fürhalten/wie es gestalt ist/der es nie gesehen hat mit seinen augen/ gegen dem der es gesehen hatt mit seinen augen: Werde hie auch dergleichen vrtheil erkent werden/zwischen denen die ohn grund reden/vnnd denen die mit grund reden. Es ist nicht minder/das da franck ligt/ gehört vnder den Arzet/billichen/das ihnen alle franckheiten wissent sein: Jedoch was nit in einer/das in der andern ime zu wissen. Dann also sind die gaben der Aposteln auch außgetheilt worden/vnnd was einem jetlichen geben ist/ im selben hat er sein Ehr: das ihme nicht geben ist/ ist ihme kein schand. Dann wie Gott einen jetliche haben wilt/also bleibt er. Die andern Scribenten mögen sich solcher Gaben nit berühmen: Sie frewen sich ihres Terminums/vnd was sie durch den Terminum nit mögen vollbringen/da sagen sie/ es sey vnmöglich zuheilen.

Weiter/das ich mich auch beschirme/ darumb ich schreibe neue Nomina, vnd neue Recepta: des solt ihr euch nicht verwundern. Es geschicht nit auß meiner einfalt oder vnwissenheit/sondern es [kan] ein jetlicher wol gedenccken/dz solche No-



mina so von den Alten geben sind/ auch ihr Recepten/ ein sech-  
 licher einfaltiger Schuler ab dem papier wol lesen/ vnd erkens-  
 nen mag. Das ist aber das mich von demselbigen treibt/ das  
 die Nomina so von viel mancherley Sprachen zusamen gefügt  
 vnd gesetzt sind/ das wir nimmermehr mögen dieselbigen artz  
 gründlich in vnsern verstand bringen: Auch dieselbigen selber  
 ihre eigne Nomina nit verstehen noch erkennen: als daß auch  
 in Teutschen/ von einem Dorff in das ander die Nomina verset-  
 zt werden. Vnd ob gleichwol etlich geschribt haben Pande-  
 ctas, vnd anders: so fallen sie auff anders/ denen mir/ glauben  
 zugeben nit gelegen ist/ vnd das von vil vrsach wegen. Das ich  
 mich dann in solche gefehrlichkeit geben wöll/ vnd mich in ein  
 vncertificirte Lehre bewilligen/ das wirt mein Gewissen nicht  
 thun. Dann sich befindet in denselbigen Scribenten/ das kein  
 Capitel/ ohn lügen vnd grosse Irrsal befunden wirt/ sonder es  
 wirt etwas da gefunden/ dz es alles verderbt. Was sollen mich  
 dann dieselbigen Scribenten erfrewen? Ich suche nit Rhetor-  
 ricam oder Latein in ihnen/ sonder ich suche Arzney/ in denen  
 sie mir keinen bericht wissen zugeben. Also auch mit den Re-  
 cepten/ das sie sagen/ ich schreib jnen new Recept/ vnd für her  
 ein ein neuen Proceß/ Als sie es mir vnder augen fürgehalten  
 haben/ Ich solt nichts frembdes brauchen nach inhalt des  
 zehenden gebotts Gottes: Du solt nichts frembdes begeren.  
 Diweil sie nun mich tadlen vnd schelten/ einen verbrecher des  
 zehenden Gebotts: ist mir hie herauff noht zu entdecken/ was  
 frembds oder nicht frembd sey: Nemlich das einer nicht zu der  
 rechten Thür hinein gehet/ das ist frembd/ dz einer das nimpt  
 das ihm nicht zugehört. Als ein Exempel/ das einer will ein  
 Arzt sein/ vnd es nicht ist/ das einer Arzneyt mit dem da kein  
 Arzney darinn ist. Soll mir das verarget werden/ das ich ihre  
 Tück kan entdecken?

Weitter das ich schreib von den Besessenen Leuten/ will in  
 ganz ungesalsen sein: noch geschicht es von mir/ auß der vrs-  
 sachen: Diweil Fasten vnd Betten die bösen Geist austreis-  
 bet/ Acht ich/ dem Arzt sey es sonderlich empfohlen/ am ersten  
 zu suchen das Reich Gottes/ demnach werde ihme geben was  
 ihme noht sey. Wirt ihm geben den Krancken durch Gebett  
 gesunde



gesundt zumachen/laß es ein gut purgation sein. Wirt es ihme geben durch Fasten/laß es ein gut confortatium sein. Sagt mir eins/ist die Arzney allein in de Kreuttern/Holz/vñ Steinen/vnd nit in Wortene? so will ich euch sagen/was die Wörter sind. Was ist das Wort/nit thue/wie die franckheit ist/also ist auch die Arzney: Ist die franckheit den Kreuttern befohlen/so wirt sie durch die Kreutter geheilet: ist sie vnder de Gestein/so wirt sie vnder denselbigen auch ernehret/ist sie vnder das Fasten verordnet so muß sie durch Fasten hinweg. Besessen sein ist die grosse franckheit: so nun Christus ihre Arzney fürhaltet/Warumb wolt ich dann dieselbigen geschriffte nit erforschen/was in der franckheit die Recepten begreiffen oder sein? Der Himmel macht franckheit/der Arzt treibt sie wider hinweg. So nuhn der Himmel dem Arzt weichen muß/so muß auch durch die rechte ordnung der Arzney der Teüfel weichen. Solchs treiben die Neotherischen vnd Modernischen Arzet/Darumb das der vil schwegende Meine, solcher ding nicht gedacht hat/vnd ander/deren Aemuli sie sindt.

Wir ist auch begegnet/dz ich den franckheiten neue Nomina gebe/die niemandt erkenne noch verstehe/Warumb ich nit bleib bey den alten Nominibus? Wie kan ich die alten Nomina brauchen/dieweil sie nicht gehen auß dem grunde/ auß dem die franckheit entspringt/ sondern es sind nuhr Vbernomina, die niemandts weiß warhafftig/ob er die franckheit mit denselbigen nammen recht nenne oder nicht. So ich dann solchen vngewissen grund find vnd erkenne/warumb wolt ich mich von wegen der Nomina so sehr bemühen? So ich die franckheit verstehe vñnd erkenne/so kan ich dem Kinde wol selbst den nammen schöpffen. Was will ich sagen/ Apoplexis oder Apoplexia? oder was will ich mich kümmern Paralysis werde producirt / oder corripirt? oder Caducus fulguris heist Epilentia oder Epilepsia? oder was will ich/es sey Graecum, Arabicum, oder Algoicum? Mich bekümmert das allein / den Ursprung einer franckheit vñnd seine heilung zu erfahren / vñnd den Nammen in dasselbig zu concordieren: Das sind allein ding / die die zeit verzehren / mit vnnützen geschwägen.



Damit ich euch weiter vnderricht/ von wegen der neuen  
 franckheiten/ so ich melde in dem oder andern wegen/ sein auch  
 etlich mehr vrsachen/ So neue franckheiten zusuchen zwingt  
 Als nemlich/ der Himmel ist alle tag in newer wirkung/ ver-  
 endert sich täglich in seinem wesen: Dann vrsach/ Er gehet  
 auch in sein alter. Dann zu gleicher weis/ ein Kind das gebo-  
 ren wirt/ das endert sich gegen seinem alter/ je weiter je unglei-  
 cher der Jugendt/ bis in den Terminum des Todes. Nuhn ist  
 der Himmel auch ein Kind gewest/ hat auch ein anfang gehabt/  
 vnd ist in das Endt predestinirt/ als der Mensch/ vnd mit dem  
 Todt vmbgeben/ vnd verfasst. So sich nun ein jedlich ding  
 in das alter endert/ so endern sich auch dieselbigen werck: So  
 nun enderung der werck da sein/ was nützet mich dann die Kü-  
 ten der jungen Kindt? Darumb red ich von der jetzigen Mo-  
 narchien/ von wegen des Alters des Firmaments/ vnd der  
 Element. Weiter auch so ist vorhanden ein solche meinung  
 des volcks/ vnd solche vermischung vnder ihnen durch einan-  
 der/ mit allem wandel der Menschen/ in fleischlichen begirden/  
 als vor nie gewesen/ so lang die Welt gestanden ist. Darauf  
 folgt nun ein solche pressura gentium, dergleichen auch nie ge-  
 wesen ist: Also folgt auß dem auch ein Arzney/ die vor nie ge-  
 wesen ist. Darumb mag sich der Arzt des nicht behelffen/ der  
 da spricht/ ich behilff mich der Bücher die vor zwey tausent ja-  
 ren geschriben sind. Es sind nimmermehr dieselbigen Causa,  
 es beist jeso bas: wie dann beyde Philosophen des Himmels  
 vnd der Elementē/ gnugsam beweisen. Es solten die vermein-  
 ten Doctores der Arzney sich bas bedencken/ in dem/ das sie  
 sichtiglichen sehen/ das etwann ein Bawr ohne alle Schrifft  
 mehr gesunde macht/ dann sie alle/ mit allen ihren Büchern  
 vnd roten Röcken: vnd wann es die in den roten Rappen er-  
 führen/ was die vrsach wer/ sie würden in einen Sack sitzen vol  
 ler äschen/ wie die in Ninive thaten. Also weiß ich auff die-  
 mal/ das ich nach inhalt diser Defension/ neue No-  
 mina, neue Kranckheiten/ auß bemeltem  
 grund wol schreiben vnd ge-  
 ben mag.



Die Dritte Defension/  
Von wegen der Beschreibung der  
Neyen Recepten.

**W**er vber das/ vnd gemelt ist/ Ist das geschrey noch größ  
ser vnder den vnuerstendigen/ vermeinten vnd erdichten  
Arzten/ Die da sagen/ das meine Recept/ so ich schreib/  
ein Giff/ Corrosiu/ vnnnd Extraction sein/ aller bößheit vnnnd  
gifftigkeit der Natur. Auff solch fürgeben vnnnd aufschreien/  
were mein erste Frag/ so sie zu antworten tüchtig weren/ ob sie  
wissen/ was Giff/ oder nit Giff sey? oder aber [ob] im Giffe  
kein Mysterium der Natur sey? Dañ im selbigen puncten sind  
sie vnuerstendig/ vnnnd vnwissend in den natürlichen krefftten.  
Dann was ist das Gott erschaffen hat/ das nit mit einer groß  
sen gaben begnadet sey/ dem Menschen zu guten? Warumb  
soll dann Giff verworffen vnd veracht werden/ so doch nicht  
das Giff/ sonder die Natur gesucht werde? Ich will euch ein  
Exempel geben mein fürnehmen zuuerstehen. Sehend an die  
Krotten/ wie so gar ein vergiff vnd vnlustig thier es ist/ sehend  
auch darben an das groß Mysterium/ das in ihr ist/ betreffende  
die Pestilenz. Solt nun das Mysterium veracht werden/ von  
wegen der gifftigkeit vnnnd vnlustigkeit der Krotten/ wie ein  
grosser spott wer das? Wer ist/ der da componirt hatt dz Re  
cept der Natur? hatt es nicht Gott gethan? warumb wolt ich  
ihm sein Compositum verachten? ob er gleich zusamen setzet  
das mich nit genug düncket. Es ist der/ in des hand alle weiß  
heit stehet/ vnnnd weist wo er ein jegliches Mysterium hinlegen  
soll. Warumb will ich mich dann verwundern oder schewen  
lassen/ Darumb das ein theil Giff ist/ den andern/ mit dem/  
verachten? Ein jetliches ding soll gebraucht werden/ dahin  
es verordnet ist/ vnd wir sollen weiter kein schewen an demsel  
ben tragen. Dann Gott ist der Arzt vnd die Arzney selbst. Es  
soll ime auch ein jetlicher Arzt eingebildet lassen sein/ die krafft  
Gottes/ die Christus vns zuuerstehen gibt/ sprechende: Vnd  
ob ihr werdent giff trincken/ es wirt euch nit schaden. So nun  
das giff nicht vberwindt/ sonder gehet ohn schaden/ in dem/



so wir es brauchen nach verordneter art der Natur: Warumb solt dan Gift veracht sein? der Gift verachtet/der weiß vmb das nit/das im Gift ist. Dann das Arcanum, so im Gift/ist gesegnet dermassen / das ihm das Gift nichts nimpt noch schadt. Nicht aber das ich wölle euch mit disen Versal vnnnd Paragrapho zu frieden gestellt haben/ oder gnugsam mich beschendert/ sonder weiter ein mehrern berichte euch fürzuhalten notwendig ist/ so ich doch das Gift genugsam erklären soll.

Wie das ihr an mir sehend/ des ihr alle voll sind/ vnd straffend mich vmb ein Linsen/ wa die Melonen in euch ligen: Straffent mich in meinen Recepten/ beschend die eweren/ wie sie sind. Als nemlich zum ersten mit ewerem purgieren: Wo ist ein Purgatio, in allen eweren Büchern/die nicht Gift sey? oder nicht zum Todt diene? oder ohn ein ergernuß gebraucht werde/wo Dosis in rechten gewicht nicht betracht wirt? Nun merckend auff den punct/was dieses sey: Es ist nicht zuuil/ noch zu wenig: Der das mittel trifft/der empfacht kein Gift. Vnd ob ich gleichwol Gift brauchte/ als ihr nicht beweisen möcht: vnnnd aber so ichs brauchte vnnnd gib sein Dosis, bin ich auff das auch straffwürdig oder nicht? das will ich menniglich erkennen lassen. Ihr wissend/das Thyriack von der Schlangen Thyro gemacht wirt/warumb scheltet ihr nit auch eweren Thyriack? dieweil das Gift diser Schlangen in ihm ist. Darumb aber das jr sehet/das er nützlich ist/ vnd nit schädlich/so schweigend ihr. Wenn denn mein Arzney nit minder dan der Thyriack gefunden wirt/warumb soll sie das entgelten das sie newe ist? Warumb soll sie [nit] als gut sein als ein altes. Wenn ihr jedes Gift recht wolt auflegen/Was ist das nit Gift ist? alle ding sind Gift/vnd nichts ohn Gift/ allein die Dosis macht/dz ein ding kein Gift ist. Als ein Exempel/ein jedliche speiß vnnnd ein jedlich getranck/ so es vber sein Dosis eingenommen wirt/so ist es Gift/ das beweist sein aufgang: Ich geb auch zu/das Gift/Gift sey: das aber darumb möge verworffen werden/das mag nicht sein. Dieweil nuhn nichts ist/das nit Gift sey/warumb corrigirt ihr? allein darumb/das das Gift kein schaden thut: Ob ich dermassen auch corrigirt? Warumb straffet ihr mich dann? Ihr wisset das



Argentum viuum nichts ist/als allein Gifft/ vnd die tegliche erfahrung beweist dasselbig. Nun habt ihr das im brauch/das ihr die franken damit schmirret/viel stercker dann ein Schuster das Leder mit Schmir: ihr reuchendt mit seinem Zinober/ ihr waschet mit seinem Sublimat/ vnd wöllet nit dz man sag/ es sey Gifft/ dz doch Gifft ist/ vnd treibet solches Gifft in Menschen: Vnd sprechendt/ es sey gesund vnd gut/ es sey corrigiret mit Bleyweiß/ gleich als sey es kein Gifft. Führet es gehn Nürnberg auff die beschaw/ was ich vnd jr für Recepta schreibten/ vnd sehend im selbigen/ wer Gifft brauchte oder nit. Dañ ihr wissend die Correction Mercurij nit/ auch sein Dosis nit/ sonder ihr schmirret/ so lang es hinein möge. Eines muß ich euch zuuersehen geben/ ob doch ewer Recepta, die jr ohn Gifft saget sein/ den Caducum heilen mögen/ oder nit: oder das Podagram, oder Apoplexiam: Oder [ob] jr mögent durch ewern Zucker Rosat/ den Beistang/ vnd die Lunaticos curiern/ oder dergleichen andere krankheiten. Freylich ihr habt es damit nit gethan/ vnd werdt es noch nit damit thun. Muß nun ein anders sein/ warumb wolt mir dann verarget werden/ so ich das nimb/ das ich nehmen muß vnd soll/ dahin es verordnet ist? Ich laß es den verantworten/ der es also componirt hatt in der Schöpfung Himmels vnd der Erden. Darzu auch/ dieweil die kunst geben ist zu scheiden/ zwey widerwertige ding von einander/ warumb solt dañ vorhin da Gifft zu sein gesprochen werde. Beschend alle meine Recepta, ob es nicht mein erster Hauptartikel sey/ daß das gut von dem bösen gescheiden werde? Ist nit dise scheidüg mein correction? soll ich nit ein solch corrigirt Arcanum eingeben vnd gebrauchen? Dieweil ich doch kein arges in demselben finden mag/ vnd ihr noch vil minder? Ihr werffet mir für den Vitriolum, in dem grosse heimlichkeit ist/ vil mehr nutz in ihme dann in allen Büchsen der Apoteken: Das er Gifft sey/ mögt ihr nit sagen: Sagt ihr/ es sey ein Corrosiff: sagt mir in was gestalt? ihr müßt ihn dahin bringen/ sonst ist er kein Corrosiff. Ist er in ein Corrosiff zubringen/ so ist er auch an ein dulcedinem zubereiten. Dañ sie sind beyde bey einander. Wie die bereitung ist/ also ist auch der Vitriol/ vnd ein jedlichs simplex, wie dasselbig ist an ihm selbst/ das



wirdt durch die kunst in vilfeltig wesen gebracht: In aller gestalt vnd form wie ein speiß/ die auff einem Tisch stehet: Ist sie der Mensch/ so wirt Menschenfleisch darauß/ durch einen Hund/ Hundtsfleisch/ durch ein Ras/ Rasenfleisch. Also ist es mit der Arzney: das senig wirt auß ihr/ das du auß ihr machest. Ist möglich auß gutē böß zumachen/ so ist auch möglich/ auß bösem guts zumachen. Niemandt soll straffen ein ding/ der sein Transmutation nicht erkennet/ vnd der nit weiß was Scheidē thut. Ob gleichwol ein ding Giffte ist/ es mag in kein Giffte gebracht werden. Als ein Exempel von dem Arsenico, der der höchsten Giffte eines ist/ vnnnd ein drachma ein seitlichs Ross tödtet: feür ihn mit Sale nitri, so ist es kein Giffte mehr: zehen pfund genossen ist ohn schaden. So sibe/ wie die vndercheid sey/ vnd was die Bereitung thue.

Aber einer der da straffen will/ derselbig soll am ersten lehren/ damit so er straffet/ nit zuschenden sey. Ich kan ewer thowheit vnd einfalt wol erkennen/ auch darbey das ihr nicht wisset was jr redet/ vnd dz man ewerm vnnützen maul vil muß nachgeben. Ich schreib neue Recepta, daß die alten sollen nichts. Es sind auch neue krankheiten vorhanden/ begeren auch neue Recepta. Aber das habt acht in allen meinen Recepten: Ich neime gleich was ich wöll/ so nimme ich eben das/ in dem das Arcanum ist/ wider die krankheit/ wider die ich streitte. Vnd merckt weiter wie ich ihm thū: Ich scheid das/ das nit Arcanū ist/ von dem das Arcanum ist/ vnd gib dem Arcano sein recht Dosis. Jezo weiß ich/ dz ich mein Recepta wol defendirt hab/ vnd das ihr mir sie scheltet auß ewern neidischen herzen/ vnd ewere vntüchtige Recepta fürsetet. So ihr einer gerechten gewissne weret/ ihr stündet ab: Aber wes ewer hertz voll ist/ deß laufft der mund vber. Ich seh hie in diesem werck/ fünff Defensiones, die durchleset/ so findet jr die vrsachen/ warumb ich die Recepta, auß denselbigen simplicibus mache/ die ihr Giffte zu sein anziehet. Warumb soll ich entgelten das ich den grund sehe/ den ihr zuschen nit wisset? weret ihr erfahren in den dingen/ darinn ein Arzet erfahren solt sein/ ihr würdet euch anderst bedencken. Das solt ihr aber mercken/ daß das kein Giffte ist/ das dem Menschen zu guten erscheußt: das ist allein Giffte/  
das



das dem Menschen zu argen erscheust / das ihm nit dienstlich / sondern schädlich ist: Wie dann ewere Recepta gnugsam bezeugen / da kein kunst betracht wirdt / als allein Stossen / Mischen / vnnnd Einschütten. Wil mich also hiemit Defendiere vnd beschirmet haben / das meine Recepta nach ordnung der Natur Administrirt / vnd Appliciert werden: Vnnnd das ihr selbst nit wissen was ihr redet / sondern wie ein wütender / vnuerstanden vnd vnbesinnet ewer Meuler brauchent.

## Die Vierdte Defension/ Von wegen meines Landt- farens.

**W**ir ist noch das ich mich verantworte von wegen meines Landtfarens / vnnnd von wegen des / das ich so gar mindert bleiblich bin. Nuhn wie kan ich wider das sein / oder das gewaltigen / dz mir zugewaltigen vnmüglich ist? oder was kann ich der Prædestination nemmen oder geben? Damit ich mich aber gegen euch etlichs theils entschuldige / die weil vnd mir souiel eingeredt wirdt / auch zuuerargen vnnnd zuverspotten. Darumb das ich ein Landtfarer bin / gleich als ich desto minder werd sey: Soll mir es niemandt verargen / ob ich mich ob demselbigen beschweren würde. Mein wandern so ich bisher verbracht hab / hat mir wol erschossen: Vrsach halben / das keinem sein Meister im Hauß wachset / noch seinen Lehrer hinder dem Ofen hat. So sein doch die kunst nicht alle verschlossen in eines Vatterlandt / sondern sie seindt außgetheilt durch die ganze Welt. Nicht das sie in einem Menschen sein allein / oder an einem ort: Sondern sie müssen zusammen gesklaubt werden / genoußen vnd gesucht do / do sie seindt. Es bezeugts mit mir das ganz Firmament / das die Inclinationes sonderlich außgetheilt sein / nicht allein einem jedlichen in seinem Dorff: Sondern nach innhalt der obristen Sphæren gehen auch die Radij in ihr ziel. Ob mir solches nicht billich sey / vnd wol anstehe / diese ziel zuerforschen vnd zu ersuchen / vnnnd



zu sehen / was in einem jedlichen gewirkt wirt? Wa ich solches gebrechen trüg / würdt ich vnbillich sein der Theophrastus, der ich dann bin. Ist das nicht also / die kunst gehet keinem nach / aber ihr muß nachgegangen werden: Darumb hab ich fng vnd verstandt / das ich sie suchen muß / vnd sie mich nit. Nemet ein exempel: Wöllen wir zu Gott / so müssen wir zu ihme gehen / dann er spricht kompt / zu mir. Diem Weil nun dem also ist / so müssen wir dem nachgehen / dahin wir wöllen. So volget nun auß dem / wil einer ein Person sehen / ein Landt sehen / ein Statt sehen / dieselbig orth vnnnd gewonheit erfahren / des Himmels vnnnd der Element wesen / so muß ein r denselbigen nachgehen. Dann dieselbigen ihme nachzugehen / ist nicht möglich. Also ist die arth eines jedlichen / der etwas sehen vnd erfahren will / das er demselbigen nachgehe / vnd könnlich kundts schafft einemme / vnnnd wen es am besten ist / verruck vnnnd weiter erfare.

Wie mag hinder dem Ofen ein gutter Cosmographus wachsen / oder ein Geographus? Gibt nicht das gesicht den Augen ein rechten grundt? So laß nun den grundt besteten. Was sagt dann der Biernbrater hinder dem Ofen? Was kan der Zimmermann sagen / ohn kundtschafft seines gesichts? Oder was ist / das ohn das gesicht bezeugt mag werden? Hatt sich Gott nicht selbst mit Augen zu sehen geben? Vnd stellet vns zu einer zeugnuß / das vnser Augen ihn gesehen haben? Wie wolt dann ein kunst oder anders sich der augen zeugnuß endtschlahen? Ich hab etwan gehört von den erfarnen der Rechten / wie sie haben inn ihren Rechten geschriben / das ein Arzt soll ein Landfarer sein: Dieses gefelt mir zum besten wol. Dann vrsach / die franckheiten wandern hin vñ her / so weit die Welt ist / vnnnd bleiben nicht an einem orth. Will einer viel franckheiten erkennen / so wander er auch: Wandert er weit / so erfert er viel / vnd lehrnet viel erkennen. Vnnnd ob es sach würde / das er wider seiner Mutter in die schoß kompt / kompt dann ein solcher frembder Gast in sein Vatterlandt / so kenne er ihn. Wo er ihn aber nicht kennen würdt / wer ihn spölich / vnnnd ein grosse schandt: Dann er kündte seinem Nechsten das nicht halten / des er sich berühmet hatt / vñ sich gälet zu wissen. Solc



Solt mir dann das in argem auffgenommen werden/ das ich von wegen des gemeinen nutz thue/ wer mir beschwerlich: So thun es doch nur die Polsterdrucker/ die ohn Schlitten/ Karren/ vnd Wagen/ nicht können für ein Thor gehn vnd nicht wissen zu keinem Schuchmacher mit ihrer kunst zu kommen vmb ein par Schuch/ allein auff dem Esel/ vnd ein Ducaten her: Kanstu ohn den Ducaten vmb ein par Schuch nichts/ so bistu selbst ein Esel vnd Ducaten. Auch sie seindt nicht Perambulanti: Darumb hassen sie das/ das sie nicht seindt. Das besser hassen sie/ darumb das sie erger seindt. Nuhn weiß ich doch/ daß dz wandern nicht verderb/ oder besser mach. Macht wandern nicht einen jedlichen handel besser? Gibt wandern nicht mehr verstande/ dann hindern Ofen sitzen? Ein Arzt sol kein Nüdeldrucker sein: Er sol sich weiter mercken lassen. Nit minder ist es aber/ wie sie jeso in der Welt zu meinen zeitten geschickt sein/ so schmeckt ihn weder zu wandern noch zu lehren: Darzu bringt sie das volck/ das sie ihnen immer mehr Gelt geben/ ob sie schon gleich nichts wissen. So sie das mercken an den Dawren/ das sie nicht wissen wie ein Arzt sein sol/ so bleiben sie hinder dem Ofen/ setzen sich mitten vnder die Bücher/ vnd faren also im Narrenschiff.

Ein Arzt sol am ersten ein Astronomus sein: Nuhn erfordert die notturfft/ das ihm die Augen müssen zeugnuß geben/ das er der sey: Ohn diese zeugnuß/ ist er nur ein Astronomischer schwazer. Es forderet auch/ das er sey ein Cosmographus: Nicht die Länder zu beschreiben wie sie Hosen tragen/ sondern tapferer anzugreifen/ was sie für krankheit haben. Ob gleichwol dein fürnehmen ist/ du wöllest dieses Landes Kleidung wol können machen/ auß dem/ das du in dem Landt gelehrnet hast/ vnd dich also frembder Länder zuerfaren endtschuldigest: Was gehet den Arzte an/ das du ein Schneider bist? Darumb dieweil die ding die jeso gemeldet seindt/ erfaren müssen werden/ so seindt sie auch mit vns Parabolanti/ vnd angehengt der Arzney/ nicht zuscheiden von ihr. Also ist auch von notten/ das der Arzt sey ein Philosophus/ vnd dz ihm die Augen kundschafft geben/ dz er es sey: Wil er ein solcher sein/ so muß er zu säulen klaben/ von den Enden da es ist.



Dann wil einer nur ein Praten essen / so kompt dz Fleisch auß einem andern landt / das Saltz auß einem andern landt / die Speiß auß einem andern landt. Wüssen die ding wandern biß sie zu dir kommen / so mustu auch wandern / biß du das erlangest / das zu dir nit gehen kan. Dann Künst haben nit Füeh / das sie dir die Resiger nachtreiben können: Sie sindt auch nit in Kueffen zufüren / noch in kein Faß zuuerschlagen. Dieweil sie nuhn den gebrechen haben / so mustu dasselbig thun / das sie thun solten. Die Engelendische Humores sind nicht Vngerisch / noch die Neapolitanischen Prewsisch: Darumb mustu dahin ziehen / da sie sindt: Vnd je mehr du sie dahin suchst / vnd je mehr ihr erfarrst / je grösser dein verstandt in deinem Vaterlandt. Also ist auch not / der Arzt sey ein Alchimist: Wil er nuhn derselbig sein / er muß die Mutter sehen / auß der die Mineralia wachsen. Nuhn gehen ihm die Berg nicht nach / sondern er muß ihnen nach gehen. Wo nuhn die Mineralia liegen / da seindt die Künstler: Wil einer Künstler suchen / in scheidung vñ bereitung der Natur / so muß er sie suchen an dem ort / da die Mineralia sind. Wie kan dann einer hinder die bereitung kommen der Natur / wenn er sie nicht sucht wo sie ist? Sol mir dann das verarget werden / das ich meine Mineralia durchlauffen hab / vnd ihr Gemüt vnd Herz erfahren / ihre kunst in meine Händt gefast / die mich lehren / das Kein vom Roth scheidt / dardurch ich viel vbelß fürkommen. Es ist aber nit minder / ich muß den Philosophischen spruch auch sagen / das Weißheit allein von den vnwissendē verachtet wirt: Also auch die kunst von denen / die sie nicht künden.

Ich geschweig anders / das der erfahrt / der da hin vñnd her zeucht / in erkandtnuß mancherley person / in erfahrung allerley geberdē vnd sitten / das noch einer solt Schuch vnd Hut verzeren / das er dieselbigen sehe: Ich geschweig grösser ding / dann solchs ist. Nuhn gehet doch ein Buler ein weiten weg / das er ein hübsche Frawenbild sehe? Wie viel mehr einer hübschen kunst nach? Nun ist doch die Königin von endt des Meers kommen / zum Salomon, allein darumb das sie sein weißheit höret? Ist nuhn ein solche Königin der Salomonischen weißheit nachgangen / was ist nuhn die vrsach gewesen? Die ist es /  
das



das die weisheit ist ein Gab Gottes: Da er sie hingibt/ in demselbigen sol mann sie suchen. Also auch da er die kunst hinlegt/ da sol sie gesucht werden: Das ist ein groß erkandnuß im Menschen/ das der Mensch so viel verstehet/ das er die Gaben Gottes suchet da sie ligt/ vnd das wir zwingen sein/ derselbigen nachzugehen. So nuhn da ein zwangnuß ist/ wie kan man dann einen verachten / oder verspehen / der solches thut? Es ist wol war / die es nicht thun / haben mehr dann die es thund: die hinder dem Ofen sitzen/ essen Rebhüner / vnd die den künsten nachziehen/essen ein Milchsuppen: Die Winckelplaser tragen Ketten vnd Seiden an/ die da wandern/ vermögen kaum einen Zwilch zubezalen: Die in der Kincmaur haben Kaltes vnd Warmes / wie sie wollen / die in den Künsten/ wan der Baum nicht wer/ sie hetten nicht ein Schatten. Der nuhn dem Bauch dienen wil/ der volget mir nit/ er volget denselbigen/ die in Weichen kleidern gehen. Wiewol sie zu wandern nichts sollen: Dann luuenalis hat sie beschriben/ das allein der/ frölich wandert/ der nichts hat. Darumb betrachten sie denselbigen spruch: Damit sie nit gemordet werden/ bleiben sie nur hinder dem Ofen/ vnd kerendt Bierem vmb. Also achte ich/ das ich bisher mein wandern billich verbracht hab mir ein lob vnd kein schandt zu sein. Dann das wil ich bezeugen mit v Natur: Der sie durchforschen wil/ der muß mit den Füßen ihre Bücher treten. Die geschriffte wird erforschet durch ihre Buchstaben/ die Natur aber durch landt zu landt/ als offi ein Landt als offi ein Blat. Also ist Codex Natura, also muß mann ihre Bletter vmbkeren.

### Die Fünffte Defensio/

#### Von der Entschlahung der Falschen

Artzt vnd gesellschaft.

**D**ieweil doch nichts so rein ist/ das nit mit mackeln besfleckt sey/ ist von nöten das man dz besfleckt vnd rein zu erkennen geb: Als dann auch in v Arhney sich beweiset/ das des bösen mehr ist dann des guten. Dieweil aber Christus zwölff Jünger gehabt hat/ vñ einer vnder ihnen was ein Vers



rätter: Wieviel mehr ist es dan vnder den Menschen? Glaublich/das von zwölff kaum ein guter sey. Dan vrsach haben/dieweil wir alle ding sollen auß lieb thun: Vnd aber auß lieb geschicht nichts / sondern allein von wegen der vergleichung vnd bezahlung / auß denen der eigen nutz folget / auß welchem falsch Arzt in die Arzney geboren werden: Also das sie das Geldt suchen / nit erstaten das Gebott der Lieb. Wo nun ein ding in den eigen nutz gericht wird / da fesschen sich die künst / auch das werck: Dann kunst vnd werck schafft müssen auß der liebe entspringen / sonst ist es nichts vollkommens da. Dann zugleich weiß wie wir zweyerley Aposteln haben / der Ein liebet Christum von wegen seines eigen nutz / darumb ward ihm der Seckel des eigen nutz zugestelt: Also hatt er sein vrsach / durch sein eigen nutz Christum selbst zuverkauffen / auch von seines eigen nutz wegen in todt zugeben. So nun das Christus hat müssen gedulden / das er von wegen des eigen nutz hatt müssen verkaufft werden vnd veratten: Wieviel mehr die falschen Arzet den Menschen erkümmen vnd lähmen / erwürgen vnd tödten? Damit ihr eigener nutz gemehret / vnd nicht gehindert werde. Dann so bald die lieb in den Nächsten erkaltet / so mag sie dem Nächsten kein gutt frucht mehr tragen: Vnd wz frucht da getragen wird / die geht in eigen nutz. Also sollen wir wissen / das zuwo arth der Arzt seindt: Die auß der lieb handeln / vñ auß dem eigen nutz / vñ bey den wercken werden sie beyde erkennen: Also das die gerechten durch die lieb erkennen werden / vñ er die lieb gegen dem Nächsten nit breche: Vnd aber die vngerechten / dieselben die handeln wider das gebot / schneiden da sie nit geseet haben / vnd sind wie die reißenden Wölff / schneiden weil sie schneiden mögen / damit der eigen nutz gemehret werde / vnangesehen das Gebot der Liebe.

Christus meldet exempel / das Perlein wie es kaufte ward / wie auch der Acker mit dem Schatz kaufte ward: Das so viel ist / das nit vnder vielen die lieb ligt / sondern in der kleine: Als spreche er / bistu ein Arzt / so ist dein Perlein der franck / vnd der ist der Acker / in dem der Schatz ligt. Icho volgt auff das / dz ein Arzt sol verkauffen was er hat / vñ den francken gesunde machen: Also handelt die lieb gegen dem Nächsten. Wa ober



das nicht ist/ sondern du behaltest das dein/ vñnd nimpst auch den francken das sein: Jhesu wird der Geschriffte gar nichts gefolget/ darumb mag auch kein kunst in der Arzney vollkommen erscheinen. Dann das müssen wir vor vnsern augen haben/wie dem Judas der Seckel des eigen nutz zugestellt ist worden/ vñnd den andern Aposteln Seckel zu haben verbotten/ sondern essen was man ihu für legt. Solchs selbst fürgelegt/ gehet auß der lieb: Heischen/ Seilen/ Beilen/ ist nicht erlaubt. Dann einmal ist das in die lieb gestellt/ was wir sollen vom Nächsten empfangen/ vñnd ist nicht gestellt in vnser gewalt. Darumb so volget [dar] auß/ das dem theil der da wandlet im weg Gottes/ in ihren gaben/ die ihnen Gott geben hatt/ vollkommen werck vñnd frucht erspriessen. Die aber anders handeln dan die Geschriffte aufweist/ dieselben seindt mit viel jammer vñnd ellend vmbgeben/ mit sampt denjenigen/ bey den sie den eigen nutz suchen. Allein es sey dan/ das Gott in dem Nächsten wircket/ wider des falschen Arzts kunst vñ Arzney/ sonst wirdt vñder ihren henden kein francker gesunde. Es sol sich des niemandts befrembden lassen/ dz ich in der Arzney den eigen nutz nicht preisen kan. Dann dieweil ich weiß/ wie der eigen nutz so gar verderblich ist/ also das die Künste durch den eigen nutz gefalschet werden/ vñnd allein auff den schein vñnd Rauff gericht werde/ das solches ohn falsch [nicht] beschehen möge/ welcher falsch die verführung in allen dingen vrsacht. Darumb soll d' Arzt auß eigen nutz nicht wachsen/ sondern auß der lieb: Dieselbig ist ohn sorg/orget nit was sie morgen essen wil/ sondern gedencke wie die Lilien im Feldt gekleidet werden/ vñnd die Vögel gespeisset/ viel mehr der Mensch der da wandlet nach dem willen Gottes.

Aber dieweil in der Arzney so ein vnmiß volck eingemischet wirdt/die allein den eigen nutz betrachten vñnd suchen/ wie kan es dann statt oder folg haben/ das ich sie der lieb ermahne? Ich/ für mein theil/ schäme mich der Arzney/ angesehen/ das sie so gar in ein betrug kommen ist. Es ist doch kein verzweifelter Hencker/ Hurenwirt/ oder Hundtschlager nicht/ er wil sein Menschen oder Hundtschmalz/ neben Goldt verkauffen/ vñnd alle franckheit damit heilen: So doch ihr gewissen



ausweist / dz nur ein Franckheit vnter ihnen allen zu heilen erlaubet ist. Aber angesehen ihren eigen nutz / nemmen sie alles dz an / das ihnen zukompt: Also kommen auch in die Arzney alle die faulen vnd heillosen Lottersbuben / vnd verkauffen ihr Arzney / es reime sich oder nit. Welcher nun das Geldt in Sackel bringen kan / derselbig hat das lob / er sey ein gutter Arst. Also auch die Apoteccker vnd etlich Barbierer / nemmen sich d' Arzney an / halten vnd wolte als wer es ein Holzwagen / gehn in d' Arzney vmb wid ihr eigen gewissen / vergessen irer eigen Seelen / allein das sie Reich werden / Haus vnd Hoff / vnd alles was darein gehört / zurichten vnd aufbussen: Achten nit das es vnuerdient in ihre handt kommen ist / allein wen es nur da ist. Es ist auch ein Doctorischer brauch worden / wo es die G. schrift vermög / das es recht ist / ist mir vnwissent / dz ein gang soll ein Gulden gelten / ob er gleich wol nit verdient wird / vnd Sprech befehn / vnd ein anders mit der Tax bestimpt: Einer mit dem anderen ein mitleiden zu haben / vnd das gebot der liebe zu erfüllen / solches will in keinen gebrauch oder gewonheit kommen. Es will auch kein gesetz mehr sein / sondern nur nemen / nemen / es rein sich oder nicht. Also vberkommen sie Gulden Ketten / vnd Gulden Ring / also gehn sie in Seiden Kleidern / vnd zeigen also ihr offne schandt vor aller Welt / das sie ihnen ein ehr achten zusein / vnd einem Arstet wol anzustehn: Also geziert wie ein Bildt vmbtreten / das ist ein greuel vor Gott. Ob nicht billich sich einer solt schämen einer Profession / die so gar wider ihre eigenschafft gebraucht / von solchen vntüchtigen leuten / Wiewol die Kunst an ihr selbst ein hoher schatz ist der Natur / so wirdt sie doch von solchen vntüchtigen leuten nicht betracht. Also seindt viel die sich der Arzney annemen / vnd ein jedlicher wil dieselben gebrauchen / vnd nicht kennen: Sie seindt Dieb vnd Mörder / steigen nicht zu der rechten Thür hinein: Ihr kunst ist schwächen vnd klassen / der Termin erhelte sie / vnd ihre büberen vnd betrug treibt sie von einem Landt in das ander / aber nicht wider hinder sich. Ihnen ist gleich wie einem Botten der ein frembd geschrey bringt / wa er hin kompt / so treibt er dieselbigen Predig: Wann er wider kompt / so acht man sein nichts mehr.

Es ist



Es ist etwas schwer vnd kleglich/das ein solche Kunst/mit solchen vntüchtigen leichtfertigen leuthen soll besetzt sein/vnd also in ein falsch bracht/das man der warheit hinnen nit glaubet:vnd dahin kommen/das ihr büberey so gar an tag kömten/das vnser keiner kein gut Lob hatt/sonder man scheidt vns alle gar gleich: das ich dann etlich theils nit verargen kan. Dann vrsach/dieweil die Jüden als ein vnütz verlogen volck/die Arzney gebrauchen/vnd von Pharisaischen hochgehalten werden/wer solt dann auff ein profession etwas halten/die solche Duben regieren? Vnd dieweil mit einem Sattel alle Ross geritten wollen werden/vnd die krankheit in jrem wesen nicht erkennet/sonder was einem jetlichen in Kopff fallet/dz ist sein kunst: da ist noch kein erfarenheit/nach warheit ergründet. Das vrsacht aber solches das geschicht/das die Welt betrogen will sein: daruñ so muß die Arzney mit solchen Duben besetzt werden/von denen die Welt betrogen werde: dann ein frommer thut es nit. Wenn aber die Welt nit betrogen begerete zu werden/es würde die Arzney mit andern besetzt werden. Dieweil aber die Welt etlich theils auch nichts/oder wenig soll/so mag sie das fromme nit bey ihr gedulden: darumb muß gleich mit gleichem versüzt werden. Ob nit billich sich einer schemē solt/der vnter solche Duben gezeilt vnd benennt soll werden? nit allein das sie in der Arzney vmbwülen/sonder auch das sie ihr vppigkeit gnugsam erzeigen: so nemmen sie sich an alle religiones zu wissen vnd können/alle ding zu straffen/oder zuloßen gewalt wollen haben: alle sprach zu können rhümen sie sich/vnd so man es besicht/so ist es mit einem Dreck versüzt. Man sagt der Himmel wircke solche ding/vnd dz Firmament sey sein vrsach. Wir ist das Firmament auch etlich theils besetzt: ich kan aber nit erfahen darinnen/das der falsch in der Arzney auß dem Firmament geboren werde. Aber das weiß ich wol/das des Menschen leichtfertigkeit ein vrsach ist des betrugs/vnd man bedarfs sonst niemandt zeihen dan sich selbst: keiner will nit mehr erfahen bis auff sein meisterschafft: Ein jetlicher will fliegen ehe dann die flügel gewachsen sind. Das ist der betrug/dz ein jetlicher handelt vnd nit weiß was: das ist die leichtfertigkeit die im Menschen ist/dz er sich eines wercks



vndersteht/ vnd weißt das ers nit kan. Dieweil aber der falsch  
 Arst gedencet/ gerahts nit/ als den geschehen wirt/ so kanst du  
 dich wol verantworten/ vnd dein büberey mit Gott vertedigē/  
 oder den franken die schuld aufflegen: so muß man dir aber  
 Gelt geben/ es gehe wie es wölle. Die Arzney ist ein kunst die  
 mit grosser gewissen/ vnnnd grosser erfahrenheit gebraucht soll  
 werden/ auch mit grosser forcht Gottes: dann der Gott nicht  
 fürcht/ der mördt vnd stilt für vnd für: der kein gewissen hatt/  
 der hat auch kein schame in ihm. Es ist ein schand vnd laster/  
 oder villeicht ein plag/ das man solche Gotteß leuth nicht er-  
 kennen soll/ vnd einen Baum der nichts soll/ abhawen/ vnnnd  
 in das feür werffen: dann also sind sie bericht/ dieweil sie der  
 Oberkeit Milte sehent/ vnd sehent auch daß sie den eigen nutz  
 etliche theils lieben/ so ist ihnen darnach wie einer Huren auff  
 dem graben. Darumb ist von nöhten/ das man da einen vn-  
 terscheid halte zwischen den Arzten/ die vnder dem geses Got-  
 tes wandlen/ gegen denen/ die wandlen vnder dem Geses des  
 Menschen: der eine dienet in die Lieb/ der ander in den eigen  
 Nutz. Will mich also an dem orth defendiert haben/ das ich  
 mit den Pseudomedicis kein gemeinschafft hab/ noch ihr ein  
 gefallen trag/ sonder möcht ich fürderen/ das die Art an den  
 Baum gelegt wurd/ es müß bey mir nit lang verzogen werdē.

### Die Sechste Defension/

Zu entschuldigen sein wunderliche  
 weiß/ vnd zornige artz.

**N**it das gnug sey mich in etlichen Articeln anzutaßen/  
 sonder das ich sey ein wunderlicher Kopff/ mit leser  
 antwort/ nicht einem jetlichen auffwüsch nach seinem  
 gefallen/ nicht einem jedlichen antwort auff sein fürnehmen/  
 beim demütigen: das achten vnnnd schetzen sie ein grosse vntu-  
 gend an mir zu sein: Vnd ich aber selbst schetz es für ein gros-  
 se tugendt/ vnd wolt nit das anders wer/ dann wie es ist: Mir  
 gefelt mein weiß nuhr vast wol. Damit ich aber mich ver-  
 antwort/ wie mein wunderliche weiß zuuerstehen sey/ merckent  
 also.



also. Von der Natur bin ich nicht subtil gespunnen/ist auch nicht meins landts arth/das man was mit Seidenspinnen erlange. Wir werden auch nicht mit Feigen erzogen/noch mit Weidt/noch mit Weizenbrodt: aber mit Käß/Milch/vnnd Haberbrodt: Es kan nicht subtil gesellen machen. Zu dem das ein alle sein tag anhengt/das er in der Jugend entpfangen hat/dieselbig ist nur vast Grob sein gegen Subtilen/Kassereinen/superfeinen: dann dieselbigen/in weichen Kleidern/vnd die [in] Frawenzimmern erzogen werden/vnnd wir die in Lantzapffen erwachsen/verstehnd einander nit wol. Darumb so muß der grob/grob zu sein geurtheilt werden/ob derselbig sich selbst schon gar subtil/vnd holdselig zu sein vermeint. Also geschicht mir auch/was ich für Seiden acht/heissen die anderen Zwillich vnd Trillich.

Nun aber weiter merckend auff/wie ich mich entschuldige/auff das/so ich solle rauch antwort geben. Die andern Arzte können wenig der Künsten/beschaffen sich mit freundlichen lieblichen holdseligen worten/entscheiden die Leuth mit züchten vnd schönen worten/legen alle ding nach der leng/lieblich/ mit sonderlichen abscheid dar/vnd sagen/ können bald wider mein lieber Herz/mein liebe Fraw/ gehe hin/ gib dem Herren das gleidt/ &c. So ich sag/was wilt/hab jetzt nit der weil/ es ist nit so genötigs: Jetzt hab ich in den Pfeffer gehosiert. Also haben sie die Kranckē genarret/das sie ganz im Glauben sind/freundlich liebkos leben/seder klauen/zuhütelen/viel gramansen/sey die Kunst vnnd die Arney/heissent einen Juncker/der erst von dem Krämerladen herlauffte/heissen den andern Herz/Ewer weißheit: ist ein Schuster vnd ein döspel: so ich dux/damit so verschütt ich aber was ich im Hasen hab. Mein fürnemmen ist/ mit dem maul nichts gewinnen/allein mit den wercken. So sie aber des sinns nicht sein/so mögen sie billich sagen/nach ihrer weiß/ ich sey ein seltsamer wunderlicher kopff/geb wenig gut bescheid auß: Ist nit mein meinung/mit freundlichen lieblosen mich zu ernehren. Darumb so kan ich das nicht brauchen/das mir nicht fügt/auch nicht gelehrt hab: Darumb das ohn noht ist solche schmeichlercy zu brauchen/vnnd ein jetlichen Knopsen auff den Henden tragen:



der auff ein mißbarn zu tragen nit gebürt. Also soll die Arzney sein/das der Arzt antwort gebe/nach dem vnnnd sein blut vñ fleisch ist/sein lands arth/sein angeborne arth/rauch/grob/hart/sanfft/milt/tugentlich/freundlich/lieblich/vnnnd wie er also sey von natur/von angenommener weiß: das nur nit sein kunst sey/sondern allein am kurhesten ein antwort/Vnnnd mit den wercken hindurch: das heist dem Rappen Muß in das maul gestrichen. Also acht ich wol der sachen halben/auff den Artikel/sey ich gnug verthedigt. Wiewol sich weiter begibt/das ich mehr wunderlich weiß brauch/als gegen den francken/so sie nit nach meiner vorangedingter Ordnung nachgehend. Das mag ein jetlicher ermessen/das solche wunderliche weiß nicht vnbillich geschicht/von wegen daß die Arzney warhafftig gefunden werden/der franck gesund/vnd ich weiter vngeschendt bleib. Es möcht ein Turteltaub zornig werden mit solchen laufigen zotten.

Weitter ist auch ein klag ab mir/von meinen verlassenen Knechten etlichs theils/vnd Discipulis auch etlichs theils/das ihr keiner meiner wunderlicher weiß halben könn bey mir bleiben. Da merckent mein antwort: Der Hencker hatt mir zu seinen gnaden genommen ein vnd zwenzig Knecht/vnd von dieser Welt abgethan/Gott helfff ihn allen. Wie kan einer bey mir bleiben/so ihn der Hencker nicht bey mir lassen will? oder was hatt ihnen mein wunderliche weiß gethan? hetten sie dem Hencker sein weiß geflohen/wer die rechte kunst gewesen. Vnd noch sind etlich die sich dermassen bey mir gehalten haben/vñ auch dem Hencker geflohen vnd entessen/haben sich entschuldigt ich sey seltsam/es köndt niemandt mit mir zukoffen. Wie kan ich aber nit wunderlich sein/so ein Knecht nit ein Knecht ist/sondern ein Herz? Er schawt auff sein schanz/last mich damit verderben/zuschanden werden/vnd er hatt ein freud in dem. So sie mich gegen dem Krancken verliegen/nemmen sie hinderzuck/ohn mein willen vnd wissen/an/verdingen sie vmb das halbe Belt/sagen sie können mein kunst/habens mir abgesehen: darnach auff solch absetzen so könnens vnnnd wollen (sie) nimmer bey mir sein/die francken auch nimmer: darnach so ichs erfahre/so ist das Bubenwerck ein handel. Ermeß es  
ein



ein jetlicher wie ehrlich der handel sey. Es haben mirs than/  
 Doctores, Balbierer/Bader/Discipel/Knecht/auch Bubens  
 solt das ein Lamb machen? es solt am letzten ein Wolff geben.  
 Mit dem muß ich zu süß traben/vñ sie reiten. Dann das tröst  
 mich in allweg/ das ich verharz vñnd bleib/ so sie entrinnen/  
 vñd ihr falsch begriffen wirt. Es ist [nit] minder/ es klagen ab  
 mir Doctores: nun nicht vnbillich. Dann die warheit sagen  
 thut wehe/einem/ des list an tag gebracht wirt: Wicuil sind  
 aber die mir darumb guts reden? sind auch Doctores. Also  
 sind mir auch feind die Apotecker/[sagen]ich sey selzam/wun-  
 derlich/2c. kan mir niemand recht thun: So doch ein jetlicher/  
 mir recht kan thun/der redlich handelt. Aber Quid pro Quo  
 geben/Merdum pro Musco, ist mir nicht gelegen das ich das  
 Bachanten Buch/ Quid pro Quo admittieren wol/annem-  
 men/noch zu gebrauchen gestatten. Zu dem was sie mir selbst  
 geben/ist nit der dritte theil gut/darzu etwan gar nichts guts:  
 Dasselbig etwann auch nit/das sie sagen es sey [es.] Solt ich  
 meinen francken das Quid pro Quo folgen lassen? Was dz  
 nichts soll? so käme ich in schand/ meine Krancken in verders-  
 bung/villeicht gar in todt. So ich das meldt mit meiner an-  
 gebornen weiß/dz ich gar freundlich sehe vñd acht/ das heis-  
 sen die Dickendacker/ein zornig wunderbarlich weiß: Ander Do-  
 ctore thuns nicht/ Ich allein thus. Darzu so schreib ich kurze  
 Receipt/nit auff vierzig oder sechzig stück/ wenig vñd selten/  
 lähre ihnen ihre Büchsen nicht auß/schaff ihn nicht vil Gelds  
 in die Kuchlen: das ist d'handel darumb sie mich aber außrich-  
 ten. Nun vrtheilt selbst/weñ bin ich mehr schuldig? oder weñ  
 hab ich als ein Doctor geschworen? dem Apotecker zuhelffen  
 auß seinen Secken in sein Kuchlen? oder den francken von der  
 Kuchlen/mit seinem nutz? Nuhn schawent lieben Herren/wie  
 wunderbarlich bin ich/ oder wie vbel steht es vmb meinen kopff.  
 Solt ich biß zum letzten mein zornig weiß verthedingen/ sie  
 würden schamrot vñnd vbel angesehen werden. Dann die vrs-  
 sach zu erzehlen gegen denen/die mich dermassen zeihen vñnd  
 außplasnern/ auß den vrsachen sie mich also zuuerkleinen ver-  
 meinen/wirt ihn zuvil ihr büberey an tag bringen/ vñd so fer-  
 ner zu grossen schaden setzen/bey allen frommen Richtern vñd



Verhörern. So ich nuhm ein wenig etlich Balbierer vnnnd Vader soll angreifen/vnd jr vrsach anzeigen/ so sie gegen mir haben/darumb sie mich wunderlich vnnnd ein seltsamen Menschen heissen: Ich acht darfür/es würden ihr wenig sein/es würd ihn auch ergehen/gar nahent als etlichen ergangen ist/von denen ich meldung gethan hab. Darumb so wissent mich hie in dieser Sechsten Defension zu verstehen/das ihr/die da solchs hören/mit gleichem vrtheil/mit gleicher Wag die ding ermessen wollen/vnd bedencken/das nit alles auß reinem Herzen gehet/sonder auß vnstat/ auß dem den jr mund vberlaufft/ sich selbst zu beschöner/vnd mich zuuerkleinen.

### Die Sibendt Defension/

Wie ich auch nicht alles wiß/vnnnd könn/vermög/zu thun/das jetlichem noht sey vnd were.

**A**s muß ich bekennen das ich nie mag einem jetlichem seinen willen erstatten vnd erfüllen/wie er von mir gewiß vnd vngezweiffelt haben will/das ich nie vermag noch in meinem vermögen ist. Nun hatt doch Gott die Arken demassen nach iren willen nit beschaffen/dz sie thū gleich wie ein jetlicher will/vnd daher laufft: wenn dan Gott solchen menschen nichts gönnen noch geben will/was soll ich darzu thun? so ich doch Gott nit meisteren noch gewaltige kan/sonder Er mich vnd alle andere. Also haben ein gemeine verantwortung: Weren sie Gott angemen/oder zur heilung ime gefellig/er hett die Natur inen nit enzogen. Ist gleich ein ding/als einer der da will sein ein hübscher feiner Gesell/vnd für alle andere fürbrechen/vnd will/im sollend alle Frawen vñ Jungfrawen hold sein: vnd aber er ist krumm geboren/hatt einen puzel auß dem Rucken wie ein Lauten/vnnnd hatt auch sonst kein person am Leib: wie können die Frawen einem holde sein/dem sein eigen Natur nit hold ist? vnd hat ihn verderbt in Mutterleib/vnd nichts guts auß ihme gemacht. Damit ich aber euch bas vnderricht/ so wisset/dem Gott nit guts gönnet/was soll ihm dan die Natur guts gönnen? Wo die zwen gunst nit sein/was ist der Arket? oder wer kan ihn scheltens? Nun sie sagen/so ich



so ich zu einem francken komme/so wisse ich nicht von stundan was ihm gebrist/sonder ich dörfß ein zeit darzu biß ichs erfare. Es ist war: dz sie es von stundan vrtheilē/ist jr thorheit schuld/ Dañ am außkerē ist dz erst vrtheil falsch/vñ von tag zu tag wissent sie [e] lēger/je mind/wz istis/vñ stellē sich selber zu lūgnern: So ich beger von tag zu tag je lenger je mehr zur warheit kommen. Dañ mit den verborgenen franckheiten/ ist es nit als mit den farben erkennē: mit den farben/sicht einer wol wz schwarz/grün/blaw ist/zc. Wer aber ein vmbhang darfür/ du wüßest auch nit: durch ein vñhang sehē braucht schnaufen/da sie noch [nic] gewesen sind. Was die augen geben/dz ist wol also in der eil zu vrtheilen: was aber den augen verborgen ist/ dz ist vmb sonst also für zu fassen/als ob es sichtig were. Ein Exempel nemet euch bey einem Bergman: er sey wie gut/wie recht/wie kunstreich/wie geschickt er wölle/so er ein Erz das erstmal ansicht/er weiß nit was [es] helt/wz [es] vermag/wie mit ihm zu handeln sey/zu rösten/zu schmelzen/zu abtreibē/zu brennē sey: Er muß zum ersten lassen durchlauffen/etliche probierung vñ versuchung kostē vñd sehē wohinauß. Alsdan so ers wol durch die Reutern gefegē hat/so mag er ihm einen gewissen weg fürnemē/dahinauß/also muß es sein. Also ist es auch in den verborgenen langwirigen franckheiten/dz so schnell ein vrteil nie geschē mag: (es thetens dan die Humoristen.) Dañ es ist nit möglich/das ein Hundt so bald gefunden wirt/oder [in] einer Kuchen ein Kagen: wie vil minder so in ein gefärllichen heimlichen handel? Darumb die ding zu erwegen/zu ermessen/zu versuchē/so vil vñd v̄ versuchnuß zustehet/nit zuuerargen ist: vñd alsdan mit der rechten kunst daran/da ligt v̄ pus/da ligt v̄ schaz/also soll man mit solchen franckheitē handeln. Aber die Humoristen versuchē nit/mit der versuchung/sonder mit den Lectorischen versuchungen vñd probationibus: Daruñ vil in Kirchhoff entrinnen/ehe sie es erfaren/vñnd noch so erfaren sie nit. Also ist jhr kunst/vñd ein solche kunst soll mich vrtheilen? Ich kans nit alles: Was können sie? die da meinē/nichts soll/dañ das von der Söñen gesund werd/dz ist/jhr Auicenna,jhr Rabi Moises,kurz hindurch/es gehe wie es gehe: das sind jhr Aphorismi,brechent beim kurhesten in Kirchhoff.



Das ich vnmöglich ding nit heilen kan/warumb werfft ihr  
 mirs in Bart/so ihr das vermöglich nicht könnet heilen? vnd  
 aber verderbents/das ich wider muß auffrichten. Wie kan ich  
 ein abgehawen Herz heilen/ein abgehawen Hand ansehen?  
 Wem ist es im Licht der Natur je möglich gewesen/den Todt  
 vnd das Leben zusammen fügen/vnd vereinigen/also das der  
 Todt das leben soll empfangen? Ist es doch nit natürlich/aber  
 wol Göttlich: Wie soll ich solches thun/so ihr nicht Wunden  
 könnet heilen/in den der Tod gar nicht ist? als allein was ihr  
 jm zuherlocken. Ihr seit vbersichtig/sehet in die weit/vnd euch  
 in der nahent nit. Ich wills mit ewer Consciens beweisen/das  
 sie euch lehret vnd anzeiget/das jr wider sie thut vnd handelt/  
 vnd wöllet euch beschonen/mit dem/das euch in schandt führt.  
 Dann ihr habt von Gott die Arzney vnd alle möglich ding/  
 damit zuuertreiben/könnet vnd könnet nicht. Was zeiget  
 ihr dan mich/das ich in den vnöglichen. krankheiten nichts  
 soll auffrichten vnd mir ist zum selben kein Arzney geben noch  
 geschaffen. Darzu so wissent auch den Beschluß diser Defens-  
 sion. Wie kan ich möglich ding heilen/so mirs der Hagel in d'  
 Apoteken schlecht? So der schawr in die Kuchen schlecht/wer  
 kan daruon wol essen? Wie kan ein Pels vor den schuß sein/  
 oder ein Harnisch vor die kellen? Wie kan ich mit Quid pro  
 Quo heilen/damit jr all ewer francken verderbet/vnd bedürft  
 fet glücks/das ihr mit dem. Quid pro Quo wol anfarent/vnd  
 vollendet. Wer kan mit betrogen specerey auffrichten/das ala-  
 lein den gerechten zusteht? wer kan das vollenden dz er für sich  
 nimpt/soll mit grünen Kreuttern geschehn/vnd man gib ihm  
 die schimlichen? wer kan leiden/dz man für Diagridium, suc-  
 cum Tithymalli gebe? wer kan leiden oder gedulden. das man  
 Picem Calceatorinam distillatā pro oleo benedicto gebe?  
 vnd Kirschenmäh mit Thyriac vermischet für ein Mithridatū?  
 vñ so ich solt ewer simplicia, [vnd] composita, wie die noturfft  
 erfordert/erzehlen/wie es an ihm ist/wo auß mit demselbigen.  
 Damit will ich mich zum letzten defendiert haben vnd be-  
 schirmen/bis auff weiter anreizüg/so wirts als dan sein streich  
 ob Gott will/auch finden. Will auch hiemit allein gebetten ha-  
 ben/die Frommen vñ Gerechten mit d'rechten Consciens/wölle  
 sich



sich meines Schreibens nicht bekümmern. Dann die notturfft hats erfordert zu verantworten / dann Christus hat sich selbst auch verantwort / vnnnd nit geschwiegen. Also sol ein jedlicher wissen / das verantworten billich sey vnd gebüre / damit die jennigen nicht gar ersockten vnnnd erblinden in ihrem geschwäh / die mit geschwäh sich erhalten vnd frewen : Wo ihnen nicht geantwort / so gewönnen sie recht / vnd hielten sich vor recht / vnd würdt noch mehr jr fall hernach kommen / vnrrath / vnfal / vnd verführung. Darumb so ist antworten so viel / das je der gegenswertigen / vnd zukünfftigen verführung fürkommen werde / vnd offenbar mache was die schreyer seindt. Also auff solchen grundt hat mich gefrewet zu antworten / vnd mich zubeschirmen vor den allen / deren Herz vnlust vol stecke / damit wir zu beyden seiten offenbar werden : Dann nott isst das laster kommen / wehe aber dem durch den sie kommen : Das ist so viel geredt / noch isst / das die lügner wider die warheit reden / wehe aber ihnen / dann die warheit bringt die lügen ann tag. So sie schwiegen ihres lasters / so schwiege die warheit auch : Aber darumb das [es] nott ist / so sol vnd mag die lügen / vnnnd das laster nit schweigen / es muß herfür / wee aber ihnen. Du Leser aber / sollest alle ding brym gleichisten erwegen vnd ermessen / damit das dein lesen frucht bring / nutz vnd guts.

### Beschluß rede.

**A**lso / Leser / hastu mich in dieser verantwortung etlichstheils verstanden / vnd das ichs zum allermildtisten hab angriffen / wol erkennt. Auch magstu [bey] dir selbst wol ermessen / was leichtfertig vnd vnnütz leuth reden / vnd handeln : Magst auch bey dir wol gedenccken / das solches alles nur von Arzten außgangen ist / vnd darneben erachten / mit was leuthen die Arzney versorgt sey / wie so ein vngleichs par / Polydorus vnd Apollo / vnd dann die jetzigen : Ob nicht die Natur selbst ob einem solchen etwan erschrecken möchte : Dann die Natur erkennt ihren feindt / wie ein Hundt ein Hundtschlesger / ganz wol. Es beweist die Heilig Schriftt gnugsam / mit was lob die Arzney sol gepreiset werden / vnd mit was ehren



der Arzet. Es gibts aber eigne vernunfft/ das auff den Hippo-  
 cratem geredt ist worden / auff Appollinem vnnnd Machao-  
 nem, welche mit rechtem geist der Arzney curiert/ haben Pro-  
 digia, Signa, vnnnd Opera fürgestellt / vnnnd als Liechter in der  
 Natur erschienen. Das kan ich in meinem einfaltigen kopff  
 vol verstehn/ das die Heilige Schrifft nit geredt hatt auff die/  
 so ohn werck seindt/ auff die Elamanten/ noch auff die Merces-  
 narios/ sondern auff die/ die in die Machaonischen fußstapfen  
 getretten seindt. Es ist gutt zu mercken inn den vorgehenden  
 gschriften / das mühe vnnnd arbeit auff Erden ist. Ich achte  
 aber / so ein Obrigkeit / die ding zu erkennen / so wol gelehrt  
 hette / vnnnd wer im selbigen Spittal auch franck gelegen/  
 mann würde von der liebe wegen des Nächstten / ein freundli-  
 cher auffsehen haben. Die löbliche Landtschafft in Kern-  
 ten / hats in ihr gemüt gefaßt/ vnnnd vertritt Mecanatem/ vnd  
 gibt Asylum Hippocraticorum zu vnsern zeiten/ in  
 schirm vnd schuß. Damit verleihē Gott  
 widergeltung/ frid vnd ei-

nigkeit/

A M E N.

Das





# Das Ainder Buch/ LABYRINTHVS MEDI- CORVM genant:

Durch den Hochgelerten Herrn Theophrastum von Hohenheim / beyder Arzney Doctorn/ auff das fleißigst gemacht/ vnd zusammen geschriben.

Theophrastus von Hohenheim/2c. Sagt den Hippocratischen Doctores seinen Gruß.

**A**ls ich anzeig/ auß was Büchern ich gelernt hab/ dünckt mich es sey die zeit vnd stunde zu entgegen dz billich beschehe/ damit dz mancher auß dem wunder komme. So wissend nuhn lieben Herren vñ guten Freundi/ das die Bücher solan euch vñ an mich/ von den Altē hergelangt habē/ mich gnugsam zu sein/ nit gedeycht hat: Dañ sie nit volkōm̄en/ sond̄ ein vngewisse geschriffte/ die mehr zu verfürig dienet/ dañ zum rechte schlichtigē weg: Welches mich auch geursacht/ sie zu verlassen. Nun ist nit mind/ ein Jünger mag ohn einen Meister nit sein/ vñ Jünger muh vom Meister lernen: vnd dz ist se vñ je in mir gelegen/ wa vñ Meister sey vñ da lehre/ dieweil die Scribentē für Meister nit mögē geacht werden? Auff solchs hab ich gedacht/ wie wā kein Buch auff Erden were/ gar kein Arst/ wie müst gelernt werden? So befindt sich/ dz die Arzney ohne Menschen Meister/ wol mag gelernt werden. Wie aber vnd in was weg/ das hab ich hie zusammen gesetzt dieselbige Bücher/ die dañ in erfindung aller künsten vñ Theorica, die rechten Hauptbücher sind. Welche nun dieselbigen sind/ volgt in diesem Buch hernach. Darin̄en meniglichen wol mag gedeycken vñ eigentlich wissen/ dz vñ Mensch/ sein heil im Menschen nit suchen sol/ als in einē einigen Meister: Sonder den Menschen sarē lassen/ vñ suchen die Hauptbücher in denselbigē volkōm̄en zu werden.



Das ist der gang grundt / zu wandlen in dem Natürlichen  
 Liecht / das der Mensch von ihm selbst / vnnnd auß eigener ver-  
 nunfft nit geben kan. Etwas gibt der Mensch / aber vnuolkom-  
 menlich: Was vollkommen sein sol / das muß weiter gesucht werden /  
 nemlich bey dem Brunnen da alle Menschen außstrincken. Ob  
 gleichwol Gott / S. Petern vnd andern Heiligen geben hatt /  
 gewalt die Teuffel außzutreiben / die Todten lebendig zu ma-  
 chen / &c. So haben sie doch solchen gewalt niemands zu gebē /  
 dz ist / die Lehr vnd vnderweisung von Gott. Also auch wir vō  
 Gott vnd bey Gott / dz empfangen müssen. Also ist es in der  
 Arzney / der Mensch hatt zu geben / aber allein ein schlechte vñ  
 derweisung: Das vollkommen muß auß dem Liecht der Natur  
 genommen werden / wie von Gott die Aposteln genossen ha-  
 ben. Dann ein Exempel sollet ihr mercken. Die Apostel ha-  
 ben von ihnen selbst Christum nit geprediget / sondern durch  
 den / der mit Feurigen Zungen in ihnen geredt hatt / der ist ihr  
 Schulmeister gewesen. Also ein solche Schul ist auch bey den  
 Arzten zu haben / daß also dz Liecht der Natur vnderweise den  
 Arzet / auß der Philosophen / auß der Astronomie / vnd nit der  
 Mensch für sich selbst / in dem doch dz Natürliche Liecht gar nit  
 ist. Vnd damit solchs wol von euch verstanden werde / hab  
 ich mir fürgenommen zu setzen die Hauptbücher / des Natürli-  
 chen Liechts: Auff das ihr sehndt / wo die Schul der Philoso-  
 phen lige / vnd wie die rechten Bücher gesucht sollen werden.  
 Vnd vermein hiemit es sey nit noth / weiter die Papierschē  
 Bücher anzunemen / vnd bey euch als wenig als bey mir. Dañ  
 einem jeden losen Prediger seine tandt zuhören / wer kan auff  
 das endt kommen / oder die warheit finden? In den Büchern  
 aber mag niemands verfürd werden: Dann in ihnen ist allein  
 die warheit / dieselbigen durchleset / wie dann hernach volget.  
 Dann in ihnen stehet geschriben / wie wir allen vnsern Nach-  
 sten dienen sollen / vñ mögen / mit seinem nutz vnd nit mit seinem  
 schaden. Damit befelch ich euch / wer ihr seyet / die ihr etwan  
 Leibszorger werdent / die löblichen Herzen in der Gemein / des  
 Erzhertzogthums Kernten / dieselbigen Euch / als in Natür-  
 licher hülf verordnet / im trewlichsten lassen beuolen zu sein.  
 Vnd sonderlich in ansehen der grossen liebe / vnnnd geneigten  
 willen!



willen / so ihr billich gegen allen francken traget / das dieselben erledigt werden. Vnnd seindt eingedenck / so Gott gesagt hatt / der Weiß Mann wirdt nicht verachten die Arzney / das Gott in sonderheit da wirket vnd wonet. Geben am ersten Tag Augusti / im acht vnd dreissigsten Jahr.

Vorred in  
 LABYRINTHV M ME-  
 dicorum Errantium Doctoris Theo-  
 phrasti von Hohens  
 heim.

**D**arumb das irgehen nit soll / vnd das einer im irgang hin vnd her gehet / weiß nicht wo auß: Ist von nöten den heraus zufüren / der hinein gangen ist: Vnd das der hinein will / nicht hinein komme: Ist noth das beschehe vñ fürkommen werde. Dann also seindt in den irgang kommen / das gar eben gleichnuß ist / die Religion der Arzney. Ir gehen vnd wissen / ist ein gutter verstand: Aber ir gehen vñnd wissen / hatt zweyerley Secten in ihnen. Die da ir gehen / vñ nit wider / weder den Monoculum / noch die Porten finden können / sindt verirret wie die blinden / den gar nichts wissend ist: Diese gehen vnd suchend / haben nimmer kein end / einem ist er ein Schneckenheußlin / dē andern ein verworner Strang von einem Haspel / vñnd suchent do nichts ist / vñnd finden da nichts ist / vñnd finden das / das nichts ist. Andere seindt / die gehendt hinein biß sie in Centrum Labyrinthi kommen. So sie nun im selbigen seindt / so ist der Monoculus gefunden (den etlich heissen Minotaurum) so er gefunden wird / so ist er deren aller König die bey ihme bleiben / da regiert jes das Monoculatus mit ihrer Scientia. Es ist ein schwer irgang weiß die kunst ir gehet: vnd so einer in der weißheit ir gehet / seindt die bößisten irgeng / vnd nachuolgendt die Finstereße.

Nun ist nit minder / dieselbigen bringen im irgehen viel Experiment zuwegen: Den also Peregriniren sie hin vnd wider / vñ doch nit für dz Thor hinaus / macht mehr Schwindel / auch



zorniger dann in die weit / gehn finstern Sternen. Sie sind in diesem Labyrinth, Experimenta Experimentorum, vnd alle thollen Labyrinthien: Wie der Meister / also d' Schüler / wie der Schmidt / also der Zeug / wie die Kunst / also das werck. Was vnder dem Minotauro / vber dann der Monoculus ist / wonet / ist gar blindt. Das ist aber noth / dz der König bas sehe / dann sein Reich. So er nun bas sehen muß / so müssen die andern seines Reichs einwohner / gar blindt sein: So müssen auch blind sein jre Studia, jre Doctrina, jre Opera, jhr speculationen / jre Sapientia, jre Scientia, jre Praxis, jre visitieren: Gehet also ohn ein auge in Labyrinthum, von dem daß das auge nicht sieht / sehen sie selbst auch nit. Zu dem jrgehn ist noch böser / ob sie gleich wol sehen / so sie schon dem Minotauro gleich werrendt / so ist er allein / mit dem einen auge hat er genug zuschaffen / dz er sich nit selbst vbersehe / vñ die andern faren laß. Dañ ein Aug sieht nur auff die seiten / das ander ist Finster.

Nun sehet / jr gehen in künsten / in d' weisheit / im verstand / wie so schwerlich das ist vnd schädlich / denn die des im jr gang erwarten müssen / bis er zum rechten grunde kompt / vñnd viel hundert / etlich tausent jrgehn / vñ sind noch nit heraus. Sich habē die Juden d' Arzney hoch berümpft / vñ solcher lügen schemen sie sich noch nit: Wie dz sie die Ertst Arzney haben: Sie sind auch die Ertsten Schelmen vñ allen Nationen. Nun aber woz ist jr arzneyen? was haben sie? was thun sie? woz können sie auß jren Büchern? mit den wercken können sie nichts / aber viel betriegē. Sie sind Gott widerwertig gewesen seinē Sohn / vnd noch: Wie wolten sie der Natur so gerad gnad haben / so jnen Gott die enkogen hat / vnd verspott / schendtelich leut auß jnen gemacht / vñ all die bresthafftigsten an leib oder gut / die jr schirmer sind vñ mit jnen handeln / was sie guts können / ist von freyden. Dañ nit in d' Arzney sind sie erzogē / vñ verordnet von Gott / sond' auff Gott zu wartē / Im allein dienē: Das ist jr be ruff gewesen. Wz sie sich weiter vnderstandt habē / ist falsch vñ betrug: dē Heydē ist die Arzney geben / die sind die ertste Arzney.

Darum hat genolgt / dz die Griechen angefangen haben in die Arzney gewaltig zu fallen / vñ dz vmb vieler vrsach willen: Aber mit lügē so gar vberhandt / dz sich die Arabes vnderstandt  
den



den haben/in derselbigen auch zu handeln/vnd alle ander Nationes. Wie es aber ergangē ist in allen dingen/je mehr wis je mehr irgāgen. Dañ des Menschē verstandt gibts nit/ es muß sie allein geben v̄ jenig/in des hād sie ist. Demnach sind kom̄en die leste/als die leste/vnd haben sich aber in den irgang auch eingelassen/denselbigē zutrettē: die leste werden aber die beste/die ersten haben wenig gefōlt v̄ genūhet/ es ligt furt hin an dē leste/sonst wird es alles versaumbt sein. Darw̄ von deswegē den irgang zuchtdeckē/waher sein vrsprung kompt/ist die meinung auff diß mal bey mir verfaßt/ die rechte Bücher anzuzetgen/in denē die irwege mögē erkant werden/v̄ durch sie geurtelt/v̄ ein Gang anzufahē/nit zu dē Eineugigē Minotauro, sond̄ zu dem mit dreyē augen/beschlossen in einer Gottheit/v̄ in demselbigen wege handeln v̄ wandelen: v̄ welcher im selbigē wandelt/v̄ ist selig: der selig ist/ist ohn irsal/ohn betrug/vnd kein Falsch in seinem herten.

## THEOPHRASTVS

## LECTORI S.

**D** Jeweil Leser das geschrey vber mich gehet/ Ich sey der/der da in die Arzney falle/v̄ steige nit zur rechte thür hinein wie sich gebürt. Nuñ Leser/gegen dir wil ich mich verantworten/vnd dz also: Sagen sie mir/welches ist zur rechte thür hinein gangen in die Arzney? Durch den Auicennam, Galenum, Mesue, Kalim, &c. oder durch dz Liecht v̄ Natur? Dañ da sind zwen Eingang: ein ander eingang ist in den bemelten Büchern/ein ander eingang ist in v̄ Natur. Ob nit billich sey Leser/das da ein vbersehen gehalten werde/welche thür der eingang sey/welche nit. Nemlich die ist die rechte thür/die dz Liecht der Natur ist/v̄ die and̄ ist oben zum Lach hinein gestigen: dann sie stümen nit zusammen. Anders sind die Codices Scribentiū, anders dz Lumen Naturæ: anders das Lumen Apothecariorū, anderst Lumen Naturæ. So sie nun nit eins wegs sind/v̄ doch v̄ recht weg in dem eineligen muß: acht ich dz Buch sey dz rechte/dz Gott selbst geben/geschriben/Dictiert v̄ gesetzt hat. Vnd die andern Bücher nach irem bedüncken/Consilia, Opiniones, geben/so viel sie mügen/v̄ Natur ist nichts genommen.



Das Leser ist dir wol wissen / dz allein von einem außgehēt die  
 kunst d' Arzney / als nemlichē von Gott. Nun muß ein mal vō  
 selbigen d' grund herfließen: nun auff dz zeigt er an / sein weiter  
 anzeigung / sagt also / er hab die Arzney wunderlich beschaffen.

Nun was ist das geredt / als allein er hatt sie in dz Buch ge-  
 schriben da suchs / da liß es / da findestus: Vnd der Weiß Man  
 wirt aber ihr nit schewen / das ist er wird die Arzney brauchen /  
 ist er von Gott. Dann niemandts ist Weiß / als allein der in  
 Gottes wercken kein schewung hat: Der aber schewet in der  
 Arzney / in dem ist Gott nit / auch die Arzney nit. Dañ wa  
 Weißheit Gottes nit ist / da ist auch der nit / von dem sie auß-  
 gehet: Also auch wilt du ein Arzt werden am erste such die Arz-  
 ney da sie ist / bistu weiß / vñnd er speculier keine von dir selbst.  
 Dann es ist nit Rethorica / noch Partes Orationis: do nimb  
 sie / da sie geschriben stehet / so irrest nit: Vñnd besich alle die  
 Bücher so gemacht seindt. Was Concordiert in das Licht der  
 Natur / das besteht vñd hatt krafft: Was aber in das nit Con-  
 cordiert / das ist ein Labyrinth / der kein gewissen eingang  
 noch außgang hat. Viel vermeinen / sie haben geschriben auß  
 dem Licht d' Natur / vñ ist nichts: Etwz haben sie / aber zu früē  
 in Irzgang gangen. Ich acht aber sie haben entlehnet von den  
 nen / den Gott genad geben hat: Vñd dieselbigen vñderdruckt /  
 vñd das Perlin im irzgang funden / dann es ist vñder die Sew  
 kommen. Darumb Leser dermassen liße / das die rechten Bü-  
 cher des ersten Arzts gelesen werden / in denen alle Arz-  
 ney stehet: Der erlencht allein / vñd ohn  
 ihn ist nichts.



Das





**Das Erste Capitel/  
Von dem ersten vnd höchsten Buch der  
Artzney/ in welchem ein tetlicher Artzt/  
sein Kunst nemmen vnd erfahren soll/  
welchs auß dem Einigen  
Geist geht.**

**A**ls höchst vnd das erst Buch aller Artzney/ heist Sapiencia, vnd ohn diß Buch wirt keiner nichts fruchtbares aufrichten. Vñ das ist Sapiencia, das einer wisse vnd nit wene: Also dz er alle ding verstehe/ vñ mit vernunfft gebrauche/ vñnd das ein vernunfft vnd weißheit sey/ ohn torheit/ ohn narzheit/ ohn irrisal/ ohn zweiffel: Sonder der rechte weg/ der rechte grundt/ der rechte verstandt/ vñnd das rechte ermeszen vñ erwegen/ ein jetlichs ding in seiner wag trage. Dañ im selbigen Buch ist der grund vnd warheit/ vnd aller dingen erkandenuß: wann auß der Erkandnuß werden alle ding geregirt/ gefürt/ vnd in ihr vollkommenheit gebracht: Vnd das Buch ist Gott selbst. Dann allein bey dem/ der alle ding geschaffen hatt/ bey demselbigen ligt die weißheit vnd der grund in allen dingen: Durch ihn wissent wir weißlich zu handeln in allem dem/ in dem wir wandeln sollen/ vnd ohn ihn wissen wir keinerley zu regieren/ zu füren/ zu gebrauchen/ wie es sein soll: ohn ihn/ ist es alles ein narzheit. Zu gleicher weiß wie die Sonn auff vns scheint: Also müssen auch die Künst von oben herab auff vns scheinen. Dann was ist weißheit? als allein die kunst/ das ein jetlicher sein donum, sein officium, wisse vñnd kenne: Vnd das mögen wir als wenig haben auß [vns] selber/ als wenig wir Tag vnd Nacht/ Sommer vnd Winter haben mögen. Vnd ob gleich wol die Artzney natürlich ist/ das ist/ sie ist bey vns auff der Erden/ als das Argentum viuum, als Guaiacum, &c. So muß sie doch von dem höchsten Buch vns gezeigt werden/ also das wir durch dasselbige lehren/ was in



Ihr sey/wie es in jr sey/wie es von der Erden genossen sol wer-  
 den/wie den francken/vnd welchen francken. Dañ das Cor-  
 pus ist kein Arhney/es ist die Erden: das ist die Arhney die im  
 Corpus ist/das die Erden/Blut vnd Fleisch/ nit wissen. Auß  
 dem dann volgt/das die Arhney auß dem Geist stieffen muß/  
 der im Menschen ist: Welcher von dem ist/zu dem er wider ge-  
 het/ derselbig ist der Discipulus Medicinæ. Also auff solches  
 volgt/das die erste lehr vnd erforschung ist/das wir am ersten  
 sollen suchen/dz Reich Gottes: da ligt d' schaz/ die Schül des  
 grundts der weißheit/eines jetlichen Menschen in seinem offi-  
 cio. Demnach werdē vns alle ding geben: Dañ so wir suchen/  
 klopfen an/bitten in dem Reich Gottes/was mag edlers sein?  
 Dann wir sind jrdisch leuth mit einander/vnnd haben nichts  
 in der Schul der Erden/dann nartheit: Darumb werden wir  
 gewissen zu suchen im Reich Gottes/in dē alle weißheit ligend:  
 des Spruchs mag sich der Arzt nit erwerben. Ob er gleich wol  
 vermeint die Natur sey nit im reich Gottes/so meint er falsch/  
 dann sie kompt von Gott. Vnd ob schon der vngleubig ein  
 Arzt ist/ohn suchung des Reich Gottes/so wirts dahin ver-  
 meint/ohn Gott wirt nichts. Der Geist geistet wa er will/ist  
 niemands eigen/er hatt sein freyen willen. Darumb so muß  
 der Arzt seine principia im selben auch nennen/vnd ohn ihn ist  
 er nichts/als ein Pseudomedicus,vnnd ein Errant/eins flie-  
 genden Geists: Sonder will er lernen die warheit der Kunst/  
 so muß er also den eingang machen/vnd so er nit also einget/  
 so lehret er für vnnd für/vnd mag auff kein end der warheit  
 kommen: Als dann Paulus genugsam meldet/vnd vnderricht  
 gibt menniglichen/auß wem ein jetlicher sein weißheit nennen  
 soll. Dann gebriecht einem Arzt kunst/dz ist weißheit/so such  
 ers/wie ihn der Apostel iacobus lehret/natürlich krafft zu er-  
 faren/von Gott/vnd die verborgene Mysteria. Soll sich nie-  
 mandes befrembden/dz ich sag/ Das Gott das erste Buch sey.  
 Dann vrsach/wer erkennt die arbeit am besten/dañ der sie ge-  
 macht hat? der weiß derselbigen arbeit krafft darzugeben/vnd  
 anzeigen. Wer ist nun der die Arhney gemacht hat anders/als  
 allein Gott? Wer ist dañ der sie wisse/ als allein Gott? Nun  
 flusst es auß ihme als die werme von der Sonnen/die treibe  
 die



die blüe herfür: Also sollt vnser weißheit auß Gott auch fließen. Darumb sag auff solches/was ist auff Erdrich gefundē worden/das nit durch Gott an vns gelanget habe? Er hatt's alles in seiner hand behalten: wöllen wirs auß der hand nemen/es muß durch bitten geschehen/durch suchen vnnnd durch anknopffen: Also gehet der weg in die Schüle. Dann mit gewalt/mit stelen/mit verquintern/[schaffen] wir da nichts. Dann der so vns geheissen hat bitten vmb das täglich Brodt/ Der heist vns auch bitten vñ das/das mehr ist/dañ das Brot ist. Dañ nit allein im Brot ist vnser leben/sonder auch in den Künsten vnnnd Weißheiten/die da außgehen von dem munde Gottes: In demselbigen sollen wir vns füllen/vnd die bauchfüll für tödelich achten/die ander für ewig. Dann die gelehrte sind/werden scheinen im Reich Gottes/wie der schein der Sonnen: diese Lehr muß auß Gott gehen. Also ist ein jetliche vollkommene Gab von Gott/der vns heist bitten/suchen vnd anknopffen/vnd sagt/was wir in seinem nammen bitten/das werden wir gewert. Darauß dañ volgt/dz vns nit Stein oder Schlangen für Brodt geben werden/sonder ein bessers. Das soll nun ein jetlicher natürlicher Schüler wissen/das er in solcher gestalt die Natur erfahren muß. Dann das wort/da er spricht/lehret von mir/dz muß erfüllt werden/oder es wirt kein grund der warheit erfunden werden. Dann was ohn ihn erfundē wirt/dz ist alles ein blindes/ein finsternuß ohn liecht. Also müssen die Secreta vnd Mysteria der Natur in vns kommen: Also werden vns die Magnalia Gottes offenbart: Also können herfür die Arcana naturæ,durch den/der sie in die Natur geleeget hatt/der sich erfrewet im selbigen/so wir dariñ lehren/vnd forschen die Geschrifft Gottes/die vns die ding alle offenbaret. Gibt er dem Vogel sein notturfft/noch viel mehr vns/die wir seiner bildtñuß sein? Dann was hatt der Vogel/als allein was ihm Gott gibt/vnd er kan/das der Mensch nit kan. Dann alle ding können von oben herab:so wir im selbigen Buch nit erfahren sind/so sind wir mit sehenden augen blinde. Also hatt's mich für gut angesehen/was ich die Bücher der Arzney anzeige/vor dem vnnnd ich die Frankosen beschriebe. Damit das erst vnnnd das recht Buch/in dem alle prima



Elementa vnd principia stehent/die da zu gutem vollkomme-  
nem endt führen/[erfandt werde:] Damit rechte in dz hauß gang-  
gen werde./vnd nit zum Fenster hinein gestiegen:wie dann die  
Humoristen pflegen oberzwerch hinein zu steigen/vnd von die-  
sem Buch nichts halten. Das beweist sich/das sie am ersten  
suchen den Schatz/den der Kost frist/also wirt ihn auch der  
Kost geben. Dann was ein jettlicher sucht/das wirt ihm ge-  
ben/vnnd wa dein Schatz ist/da ist auch dein Herz/in dem  
wirstu auch gewert. Daruff fallen sie mit gewalt in den spruch  
Pauli, Sie thund nichts dann lehrnen/vnd mögen doch nicht  
kommen auff die Kunst der warheit: Das ist geredt auff die/  
so das Reich Gottes nicht suchen/sonder das Irdisch.

## Das Ander Capitel/

Von dem andern Buch der Artzney/darauff  
der Artz lehrnen soll/welches das Fir-  
mament ist.

**D**u solt auch nicht seltsam nemmen/das ich niemandes  
weise auff die Bücher des Papiers/In ihnen den an-  
fang der Artzney zu lehrnen: Dann die vrsach ist nit  
noht/das sie betracht werde. Es schreiben durch einander  
gute vnd böß/zwickdörnig Leuth/vnd vil d' Schwermer durch  
einander/guts vnd böß zusammen/felschen das gut durch das  
böß/finden vnd erheben [ehe] das böß dann das gut./vnd ma-  
chen durch einander ein Pludermüß/das einer in die Wellen  
kompt/kan auff kein stille Meer kommen/vnd ein jettlicher will  
von andern federn sein nammen erheben/vnd ein newes auff-  
bringen. Vnnd durch solche Scribenten/ist die Artzney gar  
zerbrochen worden/vnnd ist den papierischen Büchern nichts  
zuvertrawen. Ob gleich wol etwan einer ein Experiment ge-  
habt hat/vnnd experiens/zc. So ist es bey ihme also gewesen/  
vnnd im grund ist er selbst verfärt worden. Dann der Seylus  
zeigt an/das grosse einfalt/mit vnuerstand in der Artzney ge-  
wesen ist. Darumb so wissent/das andere Bücher seind/auff  
den der Artz lehrnen soll/auff den der rechte grund fleußt: vnd  
ohn



ohn die Bücher des rechten grundts/seindes alles todte Buchstaben/das ist/sie bringen die Krancken mehr zum todt/dann zum leben.

Nuhn merckendt jetzt vom anderen Büch der Arzney/welches Buch das Firmament ist/vnd dz Buch soll gelehret werden/nach dem ersten Buch. Dann wie gemelt ist/so ihr werdet dz Reich Gottes suchen/so werden euch alle ding zugeworffen. Also ist auch das ein Zuwerffen/in dz vns weiset/der im liecht der Natur gestehet. Zugleicher weiß/wie in einem Büch durch die Buchstaben gesetzt mag werden/ein ganze Doctoren/also das ein jetlicher durch Lesen/dieselbigen durchfaren mag: Also ist im Firmament ein solches Büch/das da lehret dieselbigen krefft/vnnd Doctrin zuerkennen. Nicht das alle ding durchs Alphabet den vrsprung nehmen/sonder gar kein vrsprung: Das jenig so das Alphabet begreiffet/kompt in das Alphabet von aussen hinein. Aber im Firmament/da ist es im vrsprung/vnd der litera, ein ding: Als ein Exempel. Ein Baum der da stehet/der gibt ohn das Alphabet/den nammen Baum/vnd darff keins Alphabets zu seiner noturfft/vnnd er selbst zeigt an durch sein erzeigē/was er ist/was er gibt/was in ihm ist/warzu er ist/vnd das ohn Papier/Dinten/vnd Federn. Also wie nun der Baum sich selbst describiert/vnnd vns selbst lehrt wie er ist/was da ist: Also ist das Buch des Firmaments auch/von dem kompt der vrsprung in das Alphabet.

Darumb aber/das anderst vnd anderst der Mensch gibt vnd nimpt: Auß dem volgt/das auch einem gerechten nicht wol zu glauben ist: Es werde dann durch dises ander Buch probiert/wie das Gold durch das Spießglas: vnd der dis Buch nicht erfahrt/der mag kein Arzt sein/noch geheissen werden. Dañ der Arzt wirt gezwungen/wie einer ein Buch auff dem papier list: Also die Sternen des Firmaments zusammen buchstaben/vnd den Sentenz nachuolgend darauß nehmen. Dann wie ein jetlichs wort besondere krafft hat/vnd doch in jm selbst kein Sentenz ist/sonder durch vollkommene Wörter/die den Sentenz gang machen: Also müssen die Stern am Himmel auch zusammen kuppelt werden/vnnd den Firmamentischen Sentenz darauß nehmen/das ist/den gangen grund in eines



fassen/vnd verstehen. Gleich als ein Brieff/der einẽ vber hundert meilen geschickt wirt/desselbigen gemüt verstanden wirt: in solcher gestalt/also auch in Brieffsweiss das Firmament an vns langet. Nuhu schawet jetzt vmb den Botten ihr Arzt/wo ihr ihn findet/der euch dahin vnnnd her gieng. Also soll das ander Buch der Arzney angriffen werden: Das Buch betrugt niemands/ es hatts kein falscher Scribent geschriben: der hats geschriben/der keines papiers bedarff/vns darauß zu lehren: Dann er hatt wol gewist/ das Pleudomedici werden auffstehen/vnd mit leser Federn schreiben.

Also ist der weg in d Arzney zu studieren: Also ist dz Buch der hohen Schul der Arzney: Also ist der Scribent der Arzney/also werden die franckheiten gefunden im anfang vnd zu außgang. Vnd dieweil das ist/ das solch Buch des Firmaments auff das papier gebracht wirt/so steht doch nit anderst auff demselbigen/dañ wie ein schatten an der wandt/oder wie ein bildnuß im Spiegel/die niemands ein vollkommene vnderichtung geben können. Der aber wissen will die vollkommene vnderichtung/der muß denselbigen sehen/von dem der schatten oder bild im spiegel kömmt: vnd so er denselbigen rechtsicht/so wirt er nit betrogen/vnnnd bedarff des Spiegels nit/vnd sieht das lebendig/vnnnd auß dem lebendigen da gehet der grundt. Also sind die Bücher der Arzney nit vollkommen in der Feder/sond an dem orth da sie seind: Das ist/ kein Baum mag auß der Federn/allein auß ihm selbst erkennet werden: Dann nit das eusser ist noht zuerforschen: Das aber innen ist/ das ist der Baum. Die speiß ist nit ein speiß biß sie Blut vnd Fleisch wirt/als dann ist sie ein speiß: was das maul isset/ist kein speiß/was aber Blut vnd Fleisch isset/das ist speiß. Also sollen wir nit im Spiegel lehren: dann das ist nit im Spiegel/das wir sollen lehren: Also sind die Geschribten vñ Bücher/als dann das Firmament eines ist. Es ist etwas mehr dann spöttig daß die Arzt so gar nit wöllen in die rechten Bücher der Arzney/sonder verzehren ihr zeit vnnnüglich in den erdichten Büchern/dero Buchstaben todt ist/vnd im Sententz kein leben/als sie dann auch durch ihre werck bezeugen: vnnnd betrachten nicht/ So einer spreche/ das Buch der Arzney ist falsch/



falsch/das sie es nicht köndten probieren das gerecht were/als  
 allein mit demselbigen Buchstaben. So ein Buch probiert soll  
 werden/so muß probiert werden auß dem/auß dem es ist: Das  
 Euangelium auß Christo, auß ihm ist es: das natürlich Buch  
 auß der Natur/auß der Natur ist es. So nun das natürlich  
 Buch des Firmaments nicht im wissen ist/wie kans durch das  
 Spiegelbild/vnd den schatten bewiesen werden? Diweil dz  
 nit verstanden wirt auß dem es geht? Wie kan ein Zimmer-  
 mann ein ander Buch haben dann sein Art vnnnd das Holz?  
 Wie kan ein Mawrer ein ander Buch [haben] als Stein vnd  
 Cement? Wie kan dann ein Arzt ein ander Buch haben/  
 dann eben das Buch/das die Menschen franck vnd gesunde  
 mache? Es muß jeder verstandt auß dem fließen/auß dem er  
 ist/vnnnd das Spiegelbild von demselbigen probiert werden.  
 Das Corpus ist das Buch/da sollen die Arzt hingehen. Dañ  
 wie Christus spricht/Wo dz Corpus ligt/da samlen sich auch  
 die Adler/welcher Spruch auch dem liecht d Natur gebrauchet  
 wirt. Dann wo die Arzney ist/da samlen sich auch die Arzet.  
 So ruhñ ein jetlich ding zu seim Aß fleucht/vnd im Aß erset-  
 tigt wirt/so muß je das Firmament ein Buch sein/da das Aß  
 inn ligt des natürlichen liechts. Wo die Künst sein/da samlen  
 sich auch die Künstler. Also sind die Arzney vnnnd künst ein  
 Corpus,vnnnd das Firmament ist ein theil des Corpus: Dar-  
 umb sollen sich die Arzt am selbigen orth samlen. Also ver-  
 siehet das ander Buch der Arzney/das nicht allein genug ist/  
 an der Flädermauß sich benügen lassen/die ein jetlicher wie dz  
 Ahoz vom lufft umbkert/hin vnd her beugt/sonder in den rech-  
 ten vrsprung vnd grund gehen/so doch die Adler zum Aß flie-  
 hen/vnnnd fliehen sollen/ein jetlichs zu dem Aß/zu dem es ge-  
 hört/vnnnd von dem es gespeist soll werden/damit die Kunst  
 vollkommen erfahren werd. Dann als wenig als das Bild  
 im Spiegel lehren mag/vnnnd den grundt darlegen: Also  
 wenig mag auß der Feder der vollkommen grund geseht  
 werden. Darumb thut die augen auff/vnd  
 betrachtet zu dem rechten Aß  
 zusehen.



## Das Dritte Capitel/

Von dem dritten Buch der Artzney / welches  
sein Corpus in den Elementen hatt.

**A**lso weiter ist auch noth/ das der Artz wisse die gesunde  
heit vnd franckheit der Element: Dann die Element vñ  
der Mensch sind näher vnd gefreundter dann Mann vñ  
Weib: Das macht die Concordanz vñ Union/ so die Element  
gegen dem Menschen haben/ vnd die Discordanz so die Frau  
vnd Mann gegen einanderen haben. Darumb dieweil Ein  
Sanitas, Ein Infirmitas in beyde ist/ Coequalis actio, ist noth  
zu wissen/ was ihr eigenschafft sey. Dann dieselbigen so in den  
außwendigen vier Elementen in der Welt sind/ dieselbigen ab  
so sind sie auch im Menschen/ dann da ist ein Actio. Zu glei  
cherweiß wo auß der Erden den Beumen ihr Stül wirt vnd ihr  
wesen: also auch dem Menschen. Vnd wie ihr sehend/ das auß  
der Erden/ Blumen vñ mancherley ding wachsen: Also auch  
auß dem Wasser die Mineralia: Auß dem Chaos, Ros, vñnd  
pruina, &c. Auß dem Fewr die Metheorischen Impressiones.  
Also sind auch im Menschen die vier Element wesentlich/ vñ  
in demselbigen dergleichen species vnd generationes. Der  
nun die eufferlichen nit verstehet vnd erkent/ als ein Buch in  
dem der Philosophus lehren soll/ vnd sein Philosophen der  
massen ergründt: Zugleicher weiß wie [auß] ein andern Buch  
der Astronomisch Medicus wachset/ also do der Philosophisch  
Medicus auß dem Buch der Elementen. Was wolt derselbig  
inwendig erkennen/ dz ist/ im Menschen? Dann der Mensch  
ist Corpus Phycum, vnd die Element Corpus Limi: vnd d  
Corpus Phycū, entspringt auß dem Limo: Darum er auch  
behelet die Essentiā Limi, wie der Sohn des Vatters Essentias  
im Blut vnd Fleisch/ als einem Menschen zusteht. Darumb so  
wissend/ dieweil die Elementen Mütter sind i phyci corporis,  
auch terre nascentiū, mineralū, Tereniabin, auch impressio  
nū, vnd von inen guts vñ böß wechß/ gesunde vñ ungesunde/  
reines vnd unreines/ Dörnen vnd Rosen/ Gold vñnd. Salk/  
Hagel vñ Law/ Manna vnd Nebel: Dz solchs auch im Mens  
schen



sehen dergleichen außbricht / in dem auch ist / dieselbig krafft der  
 Distel vnd Gilgen / des Argenti viui, vnd des Auripigmenti,  
 dergleichen mit den anderen / vnd auß ihn gehende auch die Pro-  
 creationes alle. Das seind nun die krankheit des Menschen /  
 dz solche Procreationes der Arzt alle wissen soll: Vnd nit auß  
 dem Physico Corpore am ersten / sond auß dem Corpore Limi,  
 demnach auß dem Physico: Also daß dz Corpus Limi den  
 Buchstaben erkläre / vnd das gang wort mache / vnd die wörter  
 zusammen bringe / also das ein Sentenz darauff werde in der  
 gestalt / was Sphæra Terrea in Physico Corpore sey / w3 Car-  
 diaca Physica in Corpore Limi sey / vnd also mit den andern  
 allen: Vnd aber daß das Corpus Limi, fürgehe dem Physico,  
 vnd auß denen zweyen mit Dinten vnd Federn der Text vnd  
 Glosß gange. Das sol der Arzt wissen / als wol als vnser Har-  
 zelt seind / die wir am kopff tragen / das von Gott gezelt ist: Ab-  
 so sollen die Generationes gezelt sein / bey dem Arzt / der ge-  
 sundheit / der krankheit.

Nun ist ein jedlichs Element getheilt in drey stück / vnd sind  
 aber vnder einem schein / form / farben / figuren / vnd ansehen:  
 Nämlich in Sal, das auch Balsamum heist: In Resinam, das  
 auch Sulphur heist: In Liquorem, der auch Cotaroniū heist.  
 Auß den dreyen wachsen alle ding: Die Procreationes Ele-  
 mentorum Corporis Limi, desgleichen die Procreationes  
 Elementorum Corporis Physici. Die drey Conscirieren ein  
 jedlichen leib / vnd ein jedlich Corpus hatt / weder minder noch  
 mehr / dann die drey. Die drey machen die Metalla, die drey  
 machen Mineralia, die drey machen Stein / Holz / Kraut / vñ  
 alle gewechs entpsindtlichs vnd vnentpsindtlichs. Aber an-  
 ders ist die artz auff die Metalla, anders auff Fleisch vñ Blut /  
 anders auff Holz / 2c. Aber der Medicus achtet des nit / sonder  
 er achtet des innern / das sein Subiectum ist: Vnd auß den E-  
 lementen werden sie geboren. Nun wissend setzt auß solchs /  
 das solche vier Matres Elementorum, mit solcher eigenschafft  
 im Menschen geben: Als nämlich auß dem Element Terræ  
 seine Species, auß dem Element Aquæ seine Species, auß dem  
 Element Ignis seine Species, auß dem Element Chaos seine  
 Species. Jetzt volgt auß dem / wie auß der Erden Flammula.



wächst/ vñnd Mandragora, die wiederwertiger Natur seindt/  
 vñnd doch auß einer Mutter geboren: Also werden auch krank-  
 heiten im Menschen auß den Elementen. Nicht das mann  
 sprechen möcht/ das auß dem Element Terra nichts wächst  
 dann Kalt/ Truckens: Auch also vom Element Wasser/ vñnd  
 von andern auch zu verstehen ist: Das nicht eben Wassers artz  
 wachse/ oder Luftts artz/ &c. Sondern auch wider die artz der  
 Mutter. Dann wer kann sagen/ das die Mutter der dingen  
 ein Complex hab? Niemandts. Da Complexion auß wächst  
 fen/ da ist kein Complexion inn/ sondern auß dem Tempera-  
 ment gehet es: Vñnd Temperamentum hatt in ihme alle  
 Complexiones, vñnd die Gradus, die noch niemandts erzielt  
 hatt/ noch in Algorismum nie kommen seindt. Vñnd ligen  
 darinn/ zu gleicher weis als ein Holz/ das ist/ was Form  
 mann wil/ die mag mann darauff schnitzen/ Bildt/ oder an-  
 ders: Also ist auch ein Corpus, das da gibt die Complexio-  
 nes, vñnd ist doch dieselbigen nicht. Vñnd solches sol der  
 Artz verstehen/ von der vrsach wegen/ das er nicht die Qua-  
 litates vñnd Humores anzeig: Sondern die Elementen/ als  
 Mütter/ vñnd ihre Procreationes, als Species, nicht Humo-  
 res. Nicht das mann sagen sol/ Cuius Humor is? Melan-  
 cholici: So doch Melancholia nichts ist/ dann ein tolle/  
 vñnsinnige/ Phantastica krankheit/ nicht ein Seul auß den  
 vieren. Auch nicht sagen/ Cuius Complexion is? Chole-  
 rica, sondern Calidæ Sectæ. Nuhn ist auch Cholera nicht  
 ein Seul auß den vieren/ sondern auß aller artzen außweis-  
 sung/ ein Morbus. Also auch/ Cuius Qualitatis? Sangui-  
 nex: So doch Sanguis nicht ein Seul ist auß den vieren/ son-  
 dern das Corpus Venarum, wie der Wein im Faß. Also  
 auch nicht/ Cuius Naturæ? Phlegmaticæ: Nuhn ist doch  
 Phlegma ein Ros auß der Nasen/ was gehet er den Bauch  
 an? Aber/ Cuius Elementi? Aquæ, Terræ, Ignis, Aeris:  
 Zehet steht die antwort: Auß was Element kompt die krank-  
 heit? Auß dem Fewr/ nicht Cholera: Auß dem Erdreich/  
 nicht Melancholia: Auß dem Wasser/ nicht Phlegmate:  
 Auß dem Luftt/ nicht Sanguine: So reimpt es sich. Vñnd nit  
 sagen/ das ist Melancholicum/ dieweil weder Himmil noch Era-  
 den/



den/von der Melancholey weiß. Nicht sagen/das ist Cholera,  
Phlegma, Sanguis, &c. So die Natur in ihrem Process/ vnnnd  
Ordnung nichts dauon schmeckt noch weiß. So ruhñ der  
Arzt also die Elementlehrnet erkennen/ so findt er in den Ge-  
neratis alle krankheit/damit doch der Mensch beladen ist. Vñ  
wie Flammula ist/also ist auch der Morbus Flammulae. Was  
wiltu jetzt in viel Büchern umbwülen/ umblauffen vnd suchen  
von Vesicis/von wannen sie kommen? Weißtu/ von wannen  
Linum Palustre kompt/von wannen Vrtica, von wannen Me-  
lones, von wannen Plumosum: So weißtu auch sein Morbos  
vnd seine Species. Wa bleibstu mit der Cholera adusta, Me-  
lancholia? Auß den Generatis, Procreatis, vnd Filiis vnd Fi-  
liabus der Elementen/ soltu den Phycicum Corpus in seinen  
krankheiten erkennen/discernieren vnd iudicieren/ Species in  
Specie, Materiam ex Materia, den Menschen auß den Ele-  
menten: Vnnnd was die Generata für krankheit haben in dem  
ersten gewachsen/die sol der Arzt lehren: Dann durch das  
Buch der vier Elementen findt er den Menschen Describiert/  
nicht im Papier der Arzneyischen Voluminum, die auß dem  
Buch der Elementen nicht gewachsen seindt/vnnnd niemandis  
mag ein Buch machen oder ein Text: Die Natur die macht  
den Textum, der Arzt die Glosß vber dasselbig Buch. Ruhñ  
sihe/ wie reimpt es sich zusammen/ dein Glosß vnnnd der Ele-  
menten Text? Wie Kleiben vnnnd Sals. Also nimb dein  
Description/ wie die Element ahñ ihnen haben/ ein jedlichs  
Corpus nach seiner arth/ wie dann die Magnalia Gottes ziert  
sein: Dannn was das Holz seullet/ dasselbig seulle auch den  
Menschen: Das dann den Menschen Würm macht/ das  
macht auch Würm im Obst: Also muß mann in die Schul  
gehen/ darinnen mann Arzney lehrnet/ mit warheit/  
vnnnd nicht mit umbzug nach der

Laruen.



## Das Vierdt Capitel/

Von dem Buch Physico, das da lehret den  
 Physicum Corpus in Microcosmo erkennen/ das ist  
 das Buch Anatomix Ma-  
 ioris.

**N**un weiter/ so volgt auch/ das der Arzt wissen sol/ wie  
 vielerley Species Corporum, in dem einigen Physico  
 Corpore seindt/ nach dem vnd er das dritte Buch erfas-  
 ren hat/ vnd weist in demselbigen/ wie die ganzen Element in  
 ihm selbst geschaffen seindt. Nach demselbigen muß er solche  
 Monarchiam Mundi, auch finden im Menschen. Das ist  
 nun das Vierdt Buch/ das er lehrne erkennen/ auch weder  
 minder noch mehr in Physico Corpore auch zu sein. Als wol/  
 als er aufwendig weiß/ wie vielerley Species Lignorum, La-  
 pidum, Herbarum, &c. vnd das dieselbigen Species auch im  
 Menschen seind: Doch aber nicht in solcher gestalt/ wie in den  
 Elementē/ sonder in gesundtheit weiß/ oder krankheit gestalt/  
 sollen sie im Menschen erfunden werden. Das Gold in E-  
 lementen ist als ein Gold: Im Menschen/ als ein Natürlich  
 Confortatiff/ als in seinē Capitel erklärt wirdt. Also weiter so  
 wisse von allen andern Speciebus der Elementen/ das sie auch  
 also in Microcosmo seindt. Der nun weist die Species zu ne-  
 men/ vnd zu erkennen in Physico Corpore, also: Das ist im  
 Menschen der Saphyr/ das ist der Mercurius, das ist der Cus-  
 pressus, das ist Flos Cheiri, &c. Der hat das Buch Physici  
 Corporis wol erfahren/ vnd ergründt. Vnd sol(er) nun sol-  
 che Species Corporales wol weiß vnd erfahren hat: Als dann  
 so mag er ein Medicus sein/ vnd sein Theoricam finden/ die  
 nicht Speculatiua sol sein/ sondern auß der Practica sol sie ge-  
 bohren werden/ auß denen Büchern allen/ von denen ich hie an-  
 zeig. Dann nicht auß der Speculatiua Theorica, sol Practi-  
 ca fließen/ sondern auß der Practica die Theorica: Also ist es  
 ein Practica, wie bisher vnd weiter die Bücher erzelt werden.  
 So nun der Medicus dermassen die Concordanz Anatomix  
 beyder Fabrication/ Machinx Mundi vnd Physici Corporis,  
 zusamen



zusammen gestellt hatt in gleiche auftheilung/ ein jedlichs an  
 sein orth: Als dan so volgt hernach/ das ein andere krankheit  
 im Bein ist/ ein andere im Fleisch/ ein andere im Blut/ &c.  
 Wie dann auch andere Würm im Holz/ andere Würm im  
 Kraut/ andere in Blettern/ &c. Vnnd so viel Species Cor-  
 porales, so viel auch Genera Morborum: Das ist/ jedwe-  
 ders hatt gleich Species inn der zal/ die theilen sich inn dem/  
 mit der vnderscheid: Anders inn den Elementen/ anders inn  
 Menschen/ der Corporalitet vnnd Substanz halben/ aber nie  
 der Eigenschafft halben/ vnnd können aber inn Menschen  
 gleichformig gefallen. Dann nach dem das Glied ist/ so ist  
 auch die krankheit: Als anders seindt die Würm des Marcks/  
 anders die Würm der Eingeweidt/ &c. Auß solchen dingen  
 entspringt die vrsach der krankheiten der Menschen. Es ist  
 bisher geacht worden/ das einerley Blut in Adern lige/ inn  
 allen seinen Adern/ vnnd nur allein ein Arth sey/ darumb  
 das Roth ist: Dann es wirdt gesprochen/ das das Blut sey  
 Warm vnnd Feucht. Dann zu gleicher weis wie vielerley arth  
 des Holzs/ also auch vielerley arth des Blutts. Nicht das  
 man sprechen solle/ einen Baum gnugsam zu einer Institu-  
 tion zu sein. Nimb ein Exempel: Als man spricht/ ein Baum  
 mit seinem Stammen vnnd darnach mit seinen aufgetrieb-  
 nen Esten: Also seindt auch die Adern im Menschen: Also  
 bleibt nur ein Natur? aber nicht also seindt alle Baum zu-  
 sammen/ alle Esten zusammen. Als dann so wirdt gefunden/  
 das viererley Adern seindt: Also auch viererley andere Esten/  
 zu einem jedlichen Stammen besondern. Jetzt auß dem volgt/  
 die Vena Cypressi, die Vena Baccarum, die Vena Korilmaris  
 ni, vnnd dergleichen. Damit so bleibt das Blut nicht inn ei-  
 nem wesen/ nicht in einer Natur. Das ist das recht Buch/  
 auß dem die Anatomia volgen soll: Das der Mensch wisse der  
 Elementen vnnd Microcosmi Substanz/ Proportiones, &c.  
 zuergleichen. Nicht das gnugsam sey/ so der Körper ge-  
 sehen wirdt der Menschen: Item auffgeschnitten/ vnnd aber  
 gesehen: Item versotten/ vnnd aber gesehen: Das sehen ist  
 allein ein sehen/ wie ein Bawr/ der ein Psalter sieht/ sieht  
 allein die Buchstaben/ da ist weiter nichts mehr von ihm zusas



gen. Darumb so mag das nicht bestehen: Dann vrsach / nemet für euch jetzt diß Exempel: So viel Species Aquarum / so viel auch Species in Sanguine: Das ist / so wir wöllen den Corpus Physicum in sein Element setzen / vnnnd einem jedtlichen Element sein Corpus geben / so ist Sanguis das Elementum Aquæ. Ob gleichwol das Blut alles Warm ist / vnnnd das Wasser nicht dermassen alles Warm: So ist es doch nicht alles von Natur Warm / wie auch nicht alle Wasser Warm seindt: Sondern entpsacht dieselbig Warm eufferlich an sich vom Sale Physico, wie die Erdt von der Sonnen. Vnnnd wie ein Fewr wermet: Also wermet auch das Elementisch Fewr im Menschen / die andern Elementen / gleich wie gemeldt ist. Von der Sonnen wirdt die Erden Warm: Also von der Sonnen des Menschen / auch das Elementum Terræ, Aquæ, &c. Jedoch aber so bleibt sein Natur an ihm selbst / wie sie ihm geben ist / vnnnd das ander zerbricht sie nicht. Darumb aber das die Welt Warm ist / auß dem volge / das die Welt warmer Natur sey / das ist nicht: Eines ist Kalt / das ander Warm / wie dann gnugsam gemeldt / vnnnd erzelt ist. Vnd alle ding sollend ihr dahinn ermessen / das ihr am ersten sehet die Corpora Elementorum, durch die Species in ein jedtlich Element: Also ist es auch in Physico Corpore, wie außwendig in den Elementen. Also wirdt auch gesagt / Ein wesen sey in Ossibus, das nicht ist. Dann je vielerley arth in Hölzern gefunden wirdt / also habt ihr auch solche Species in Ossibus. Mann sagt / der Windt hab Ein arth / das nicht ist: Sondern vielerley arth seindt die den Windt machen / also auch vielerley Species vnder ihnen: Also auch im Menschen / so vielerley Colica seindt. Also sol das Buch in Physico Corpore, wol auß Diuidiert werden / nicht sich die falschen Descriptiones lassen verführen / so do vonn etlichen Scribenten gesetzt seindt / in der Philosophen / anderst vnnnd anderst das also zu sein. Das als dann so mann ihre Opera lisset / vnnnd Volumina, so gehet ihr Grunde allein auß ihrer Fantasey vnnnd Stuben Speculation / die kein Grunde in der Philosophen / noch Medicin zu schreiben geben mag. Also merckend / das ein Philosophus sol vorgehen / darnach der Medicus: Das ist / wiewol



wiewol erstlich Maior Mundus vorgehen sol in seinem Buch/  
so sol doch das vonn stund an darauff volgen / also das Ma-  
ior Mundus vergleicht werde: Nicht allein in Speciebus Ge-  
nerum, sondern auch die Loca vnnnd alle die Process vnnnd  
Ordnung / so Cosmographia, so Geographia innhaben/  
so viel sol auch inn den Physicum Corpus gestire werden.

Dann es ist nicht gnug / das Eine Cosmographia sey / vnnnd  
Geographia: Sondern zwo sollendi ihr sein / zwo seindt auch  
der Welt / Maior vnnnd Minor Mundus, vnnnd sich die Subs-  
tans / vnd was die Augen ihre Bildenuss sehen / nicht verfu-  
ren lassen. Also ist von etlichen wol gesprochen worden / die  
da sagen: Wa der Philosophus auffhöret / da fahet der Arzt  
an. Das in der gestalt geschicht / so der Philosophus Maio-  
rem Mundum wol erkennt im Himmel vnnnd Erden / vnnnd  
in allen ihren Generationibus, So hatt er die erkanntnuss /  
zuerstehen Minorem Mundum. Vnnnd der in solcher Phi-  
losophen vnnnd lehr [nicht] ist / der mag denn Microcosmum  
nicht erkennen: Vnnnd was er vonn der Natur des Menschen  
schreibt / ist nichts besser dann so viel der Blindt von Farben  
redt: Er wenets allein / es tremmet ihm allein / sieht Aureos  
Montes in Hispania. Ob nicht billich sey / das ich euch für  
halt inn diesem Vierdten Buch zu lehren / darinnen mehr  
Grndt ist / dann in kein andern / so auß der Federn laufft:  
Erkennets selbst. Dieselbigen schreiben gleich / als einer der  
denn Menschen Describiern wolt auß dem Spiegel / der  
bringet nichts dauon / dann allein die gestalt / weiß weiter nicht  
was in ihm oder hinder ihm ist: Hatt gleich ein Grndt in  
seinem schreiben / als ein Kalb das ein new Thor ansicht. Sol-  
che Kälber vernunfft vnnnd Contrafeit vom Spiegel /

habent die Pseudomedici gar zu

Sew Seulen ge

macht.



## Das Fünfft Capitel/

Von dem Buch der Alchimey/ wie ohn  
dasselbig der Arst kein Arst  
sein mag.

**N**uhn gebürt sich das Fünfft Buch auch zu lehren: **A**ber von wegen des nammens ist es manchem vnangenehm. Nuhn wissend aber vom selbigen / wie kann ein Weiß Mann dem feindt sein / das mißbraucht wirdt? Wie kan einer einer Latur feindt sein / so ein Maler etwas arges darauff macht? Wer einem Stein/ so der Steinmeh ihn verderbt hatt? Also da auch/ wer kan der Alchimey feindt sein/ so sie nicht schuldig ist? Sondern der ist schuldig/ der sie nicht recht kan / der sie nicht recht brauchet. Wer ist dem feindt / der von ihm selbst niemandts beleidigt? Wer kan einem [Hund] verargen/ wen man ihme auff den Schwanz tritt / so er beißet? Weders heist der Keiser ann Galgen hengen? Denn Dieb/ oder das er gestolen hat? Nemlich den Dieb: Darumb sol Scientia nit veracht werden von wegen des Nescienten.

Nuhn ist es ein kunst die von nöten ist/ vnd sein muß: Vnd so dann in ihr ist die kunst Vulcani, darumb so ist noch zuwissen/ was Vulcanus vermag. Alchimia ist ein kunst / Vulcanus ist der Künstler in ihr. Der nuhn Vulcanus ist / der ist der kunst gewaltig / der er nicht ist / der ist ihr gar nichts gewaltig. Nuhn wisset erstlich / von solcher kunst die ding zuersehen/ das Gott alle ding beschaffen hat / auß nichts Etwas: Das Etwas ist ein Sahn/ der Sahn gibt das Ende seiner Prædestination vnd seines Officij. Vnd wie vonn Nichts / biß zum endt alle ding beschaffen seindt/ so ist doch nichts do/ das auff das endt gar sey/ das ist/ biß auff das ende: Aber nicht gar biß auff das endt/ sondern der Vulcanus muß es volenden. So weit seindt alle ding beschaffen / das sie in vnser handt seindt/ aber nicht als sie vns gebüren zuhandt. Das Holz wechß auff sein endt / aber nicht inn die Kolen oder Scheitter: Der Leym wechß/ aber die Hasen nicht: Also ist es mit allen gewachsen. Darumb so erkennt den selbigen Vulcanum..

Also



Also mit einem Exempel: Gott hat Eisen beschaffen/ aber das nit/ das werden soll: das ist/ nit Roßeisen/ nit Stangen/ nit Sichel/ allein Eisener/ vnd im Erz gibt ers vns. Weiter befiehlt ers dem Feür/ vnd dem Vulcano, der des fettrs meißter ist. Also volgt/ das dem Vulcano dasselbig befohlen ist/ darumb so ist die kunst gerecht: dann wo sie nit gerecht were/ da nöht Vulcanus nichts. Nun jetzt volgt auß dem/ das erstlich das Eisen muß gescheiden werden von Schlacken/ demnach drauß geschmidet/ was werden soll: das ist Alchimia, das ist der Schmelzer/ der Vulcanus heist: Was das Feür thut/ ist Alchimia, auch in der Kuchen/ auch im Ofen: Was auch das Feür regirt/ das ist Vulcanus, auch der Koch/ auch der Stubenheizer. Also ist auch mit der Arzney/ die ist beschaffen vñ Gott/ aber nicht bereit biß auffß Ende/ sondern im Schlacken verborgen: Jetzt ist es dem Vulcano befohlen/ den Schlacken von der Arzney zuthun. Vnd wie ihr vom Eisen verstanden habt: also ist es auch mit der Arzney. Daß die augen am Kraut sehen/ ist nit Arzney/ oder an Gesteinen/ oder an Beuzmen: sie sehend allein den Schlacken/ inwendig aber vnder dem Schlacken da ligt die Arzney. Nußn muß am ersten der Schlacken der Arzney genommen werden: Demnach so ist die Arzney da: das ist Alchimia, vnd dz Ampt Vulcani, da ist er ein Apoteker vnd ein Laborant der Arzney. Vnd wie es sich offemals begibt/ dz gedigen Silber vnd Gold/ ic. gesunde wirt: Also wirt auch offemals gefunden ein gedigne Arzney/ ist souil dester ehe gescheiden vnd bereit: wie das gedigen Silber allein deß Fulminirn vnd brennen bedarff. So nun das alles beschehen ist/ daß die Arzney bereit ist nach inhalt der Kunst Alchimix, so wirts dem francken zugestellt/ oder dem gefunden sein speiß: Als ein Exempel vom Brodt: Die eusser Kunst der Alchimix im Backofen/ vermag nit vltimam materiam auß ihr zumachen/ finalem, sonder mediam materiam. Das ist/ die Natur mach die erst/ biß zur Ernd/ als dann Alchimia schneidts/ mültß/ bachtß/ biß zum maul: Jetzt ist prima vnd media materia erfüllt: Jetzt sacht Alchimia Microcosmi an/ dieselbig hat primam materiam im munde/ das ist/ Brodt keweß/ das ist das erst opus: darnach im Magen/ ist



die ander materia, die dawt an dem/dz es zu Blut vnd Fleisch wirt/da ist jetzt vltima materia. Wiewol nachuolgende aber ein Alchimia da ist / das ist infirmitas, die ist prima materia, darnach ist declinatio, secunda materia, Mors, vltima materia. Weiter aber/materia prima ist putrefactio: aber weiter/consumptio: vltima ist puluis & terra. Also procedirt die Natur mit vns in den geschöpfen Gottes. Also volgt auff mein fürlegen von dem/das nichts gar beschaffen ist/in die vltimam materiam: Aber alle ding werden zu prima materia beschaffen: vnd vber das so volgt der Vulcanus hernach / der macht in vltimam materiam, durch die kunst Alchimia. Also volgt d' Archeus, der inwendig Vulcanus hernach/der weiß zu Circulirn vnd Preparirn/nach den stücken vnd auftheilung/wie die kunst in ihr selbst vermag/mit Sublimiern/ Distilliern/ Reuerberiern/ze. Dann die Artes sind alle im Menschen/als wol als in der eusserliche Alchimey/ die dise präfigurirt. Also scheiden sich von einander/der Vulcanus vnd der Archeus: Das ist Alchimia, das nit auff sein end kommen ist/zum ende bringen: das Bley von Erz in Bley zubringen/vnd das Bley zu uerwercken/dahin es gehört. Also sind Alchimisten der Metallen: Also seind Alchimisten die in Mineralibus handeln/ den Antimonium in Antimonium machen / die Sulphur in Sulphur machen/die auß Vitriol/Vitriolum machen/das Salt zu Salt. Also lehrne was Alchimia sey/zuerkennen/das sie allein das ist/das da bereitt durch dz Fewr dz vnrein/vnd zum reinen macht. Wiewol nit alle Fewr brennen: doch aber alles Fewr/vnnd das bleibet fewr. Also sind Alchimisten lignorum, als Zimmerleuth/die dz Holz bereiten/das es ein Haus wirt: Also die Bildschnitzer/die vom Holz thund/das nit darzu gehört/so wirt ein Bild darauß. Also sind auch Alchimist Medicinae, die von der Arzney thun das nit Arzney ist: Jegundt sehend was Alchimia für ein kunst sey: Gleich die kunst ist/die das vnnütz vom nützen thut/vnd bringts in sein letzte materiam vnd wesen. Warumb ich das Buch anzeig/ist die vrsach/das die Dintenbücher kein kunst in jnen haben/sondern sudlens vnd kudlens durcheinander/vnd machen dann schwarz derlappen/das die Säw lieber Dreck fressen/dan ihr gekocht. Vnd



Vnd darumb/das solche schwaderlappen / so die Säw nicht mögen/nichts sollen/vnd sollen gebraucht werden: Darumb ist Alchimia von Gott gesetzt/als ein rechte kunst der Natur: vnd [die] sudlercy/wie die Rompelierischen Apotecker handeln/ist kein kunst/sondern sudelwerck mit ihren sudelküchlin: Also werden die Syrup gekocht / also die Laxatiua, also die Composita. Nun schaw wie ein hüpsche kunst in den Dintebüchern steckt/vnd in den erdichten Arzten/solch bladerwerck ist ihr kunst. Die Syrup sollen nit also gekocht werden/wie die Rompelierischen kochen/noch die Laxatiua, sonder wie die Scientia Alchimiae Medicinæ lehrnet: Also hats Gott verordnet. Es muß ein Arzt betrachten/dieweil Gott nichts bis an das ende beschaffen hat/ das weiter den Vulcanis befohlen ist/dieselbigen ding bis zum ende zubringen/ vnd nit Schlacken vnd Eisen mit einander schmiden. Dann mercket ein Exempel/Brot ist vns beschaffen vnd geben von Gott/aber nit wie es vom Becker kompt: sonder die drey Vulcani, der Bawr/der Miltner/vnnd der Beck/die machen Brot darauß: Also muß es auch mit d' Arzney beschehen: Darzu auch mit dem innern Vulcano dergleichen. Darumb soll sich der Arzt der Alchimia nicht beschemen/nit anderst in der Alchimey suchen/dann wie ich gesagt hab: Wo solchs nit geschicht/ so ist er kein Doctor, so ist er ein gedocterter Bachant: gleich ein Doctor, wie ein Bild im Spiegel ein Mensch ist.

## Das Sechste Capitel/

Von dem Buch der Arzney / so Experimentia  
heiß/wie der Arzt dasselbig erfahren soll.

**S** duhn der Arzt in der Experiens erfahren soll sein/  
vnd die Medicin ist nichts/als ein grosse/gewisse Erfarenheit/nemlich das alles so der thut/in der Experiens steht. Vnd das ist Experimentia, was da gerecht vnnd warhafft erfunden wirt: Vnd welcher sein sachen nit mit d' Experiens gelehret hatt/vnnd nit der warheit/die in ihr ist/der selbig



ist ein zweiffelhafftiger Art: Vnnd was die Experiens / die als ein Richter ist / bewert oder nit bewert / das soll angenommen oder nit werden. Darumb so soll dieselbig Experiens / mit der Scientia lauffen: dann ein Scientia ist Experiencia. Ob gleich wol ein Experiment einmal gefunden wirt / in der Experiens / vnd ist bestanden: ist es mit der Scientia in die Experienciam gefürt worden / so wirt es verstanden weiter zugebrauchen: Aber wo ohn Scientia, so ist weiter dasselbig ein Experiment ohn Scientia. Dann da scheiden sich von einander Experimentum vnnnd Experiencia: Das Experimentum ad sortem geht ohn Scientia: Aber Experiencia, mit der gewisheit / wohin zu gebrauchen mit der Scientia. Dann Scientia ist die Mutter der Experiens / vnnnd ohn die Scientia ist nichts da. Ob gleich wol Scammonea purgiert / ist ein Experiment: Sophia heilt den Bruch an Beinen vnd Rupturam, ist Experimentum. Saphyr heilt Anthracem, ist ein Experiment. Nun aber / ob das wol Experimenta sind / vnnnd mit der Experiencia erfundē / so zwingt doch da pluralitas Morborum, daß da muß Scientia sein / wo die zugebrauchen. Daß kein Franckheit ist / die allein auff einem steht vnd sey / darumb so ist nicht Experimentum zugebrauchen. So das nuhn muß sein / ein vndercheid zu gebrauchē vnd zu halten / da muß Scientia mit lauffen: Vnnd das versteht durch diß Exempel. Ein Birnbaum der da frucht tregt / der muß dasselbig auß der Scientia thun. Nuhn ist ihm die Scientia geben von Gott / also das er durch die Scientiam blüe tregt / bletter macht vnnnd Birn formiert: das ist nuhn ein grosse kunst / das in einem Holz solche Scientia sein soll. Dann ob nur ein Mensch wolt etwas mahlen oder schreiben / so muß es durch die Experienciam geschehen / vn̄ durch Experimentum. Das Holz hat (das) von Natur in jm / vnd in der Natur ist es ein Baum / ein solche Scientia verborgen in ihr: daß sie aber also das thut / das sehen wir. Das ist jetzt bey vns Experimentum, das wirs wissen: Aber die Scientia ist nicht bey vns / allein Experimentum das wirs erfahren haben / das also ist: vnd das beweist sich durch die Experiens / vnd ist auch Experiencia: aber der Baum hat die Experienciam. Also mercket auch diß Exempel: Scammonea purgiert /



purgiert/das thut er cum Scientia, die ihm Gott geben hatt/  
 vnd was er purgiern soll vnd wie. So du nuhn der Scammonea jr Scientiam ablehrnest/also/dz in dir ist wie in der Scammonea, so hastu Experimentia cum Scientia, vnd Experimentum nit. So du aber der Scammonea art vnnnd wesen nit weiff in allen eigenschafften/so hastu Experimentum ohn Scientia, allein das sie scheiffen macht/dz weiffu seht/hast von jr nichts mehr/dann als von einem wort/das du nicht weiff was ist. Als du bist Fransösisch/vnnnd hörtest Teutsch/du weiff wol [das] Teutsch ist/aber nicht/was es ist. Vnd weiter mercket von der Experiens/das beweiffen die augen/noch ist aber der verstand nit da: dann die augen zeigen Experimentum an/aber nit Experimentiam: dann sie sehen Experimentiam nicht/welche also verstanden soll werden/das wir sehen/das also ist/das beweiffen die augen. Also sollen wir auch wiffen/so Gott dem Birnbaum solche Scientiam geben hatt/vnnnd anderem Holz dergleichen: Wievil mehr einem Menschen geben wirt/der nach inhalt des erste Buchs rechtschaffen studierte? Also muiff Scientia ein Einfluff sein/dan sie ist verborgen in der Natur/noch muiff sie heraus: dan [was] in der Natur verborgen/were vns nichts nuiff/vnd wer das talentum verborgen/das nit sein soll: vnd nichts ist so heimlich/das nicht offenbar werde. Auß dem volgt nun/das Magica in seinen dreyen Methodis, diese heimlichkeit offenbart: dz ist die Schul Medicorum, Philosophorum, vnd Astronomorum, auch anderer dergleichen. Dann also muiff die Scientia in dir sein/oder es ist alles ein leere fantasien/vnnnd dollerey/darauff die Fantasten wachsen/grosse Subtiliteten/grosses Speculirn/vnd mit nichten im grund verfaiff/ein irrgang der nichts guts ist.

Nuhn mercket ein vnderscheid zwischen der Experimentia, vnnnd der Scientia, noch weiter dann gemelt ist. Scientia ist in dem/in dem sie Gott geben hat: Experimentia, ist ein kundtschafft von dem/in dem Scientia probiert wirt. Als/der Birnbaum der hat sein Scientiam in ihme/vnd wir/die seine werck sehen/haben Experimentiam seiner Scientia. Also geben wir kundtschafft durch die Experiens/das Scientia perfecta im selbigen Baum sey. Also auff solchs zeig ich dz Sechst Buch



an/das in solcher gestalt Scientia in euch komme/vnd das euch ewere frantzen kundtschafft geben/durch ewere werck so ihr in ihnen verbracht haben/das ihr perfectam Scientiam habend. Also was vollkommen mit einem wissen in rechter ordnung der Natur geht/dasselbige ist Scientia. Wo nuhn die nit ist/da ist allein Experimentum oder Experientia sine Scientia. Ist/ds einer sagt/du/ich habts offte versucht: jetzt bekennents/das Experimentum ist: Durch die versuchung darffs du ihm nit vertrauen. Der aber hatt Experimentum mit der Scientia,der darff ihn vertrauen/d spricht allein/also thu ihme/also wirts ergehen/also werden die frucht recht nach seiner art wachsen. Also ist ein vndercheid zwischen der Scientia vnd Experientia. Nicht das verstanden soll werden/das Experimentum Experientia sey/sonder das Experientia sey/das auß der Scientia gefunden/gelehret/vnd geben wirt. Also geht die Thüre hinein/das in vns Scientia sey zusuchen/nicht das das experiment führe/wie mit der Scientia: Als/ich weiß/das ein Büren/ein Mawr zerscheust/ist Experimentum. Nuhn Scientia, wie sie gericht wirt/das es also gewiß geschehe/vnnd nicht einmal getroffen/vnd zehen mal gefehlt/das ist Scientia: jetzt ist derselbig Meister der Büren/der Scientiam hat/vnd das Experiment/das wirt die Scientia vnd Experientia, dann Experientia hatt Scientiam, vnd wo Scientia ist/da wirt vom Experiment nichts geredt oder gemelt.

Vnd das soll ein jetlicher bey ihm selbst gedencen/dz Gott allen natürlicke dingē Gabē gebē hat/dieselbig Gab ist Scientia. So er nuhn den Beumen/den Kreuttern geben hat solche Scientiam, das sie auff ihr gerecht end kommen in aller formierung/der form vnd der Essentia: Wicuil mehr begabte er dan ein Arzt/der ihm so vnderthentig sein wirdt/ als ein Blum im feld: das er sein Kranken gesunde mach ihme zu ehren/vnd dz sie von ihm fallen/wie ein zeitiger Birnbaum seine Birn im Herbst fallen last. Vnd nit allein einem Arzt/sonder auch einem andern: Als die Apostel von denen die frucht fielen/als von einem vollen Baum. Gibt ers der Gilgen im acker/wie wil mehr dem Menschen/der sein bildnuß ist? Nun ist ein jetliche Gabe von Gott vollkommen/auß dem muß je genommen werden.



werden/wie ein jetlicher Baum sein krafft von jm nimpt. Auß dem volget nun das auch Scientia vollkoffen ist: dann sie gehet auß Gott/wie die krafft im Weinstock: jetzt hatts ein grosse Experimentiam.

Also mag Experimentia nicht Experimentum sein: daß die Experimenta sind vnuollkommen. Vnd wie dem Birnbaum sein Scientia bleibt/vnd wirt [nit] dem Apffelbaum geben: Auch den Schlehen vnd Dörnen bleibt ihre Scientia auch. Also verstehet auch im Menschē/dz Gott einem jetliche sein Scientiā geben hat: darauff daß volget/dz ein jetlicher sein donum vnd scientiam auff dz höchst bringen soll/vnd sie auff Alchimistisch in den höchsten grad bringe. Das ist/der Baum muß groß Alchimen brauchen mit Scientia, biß er kompt auff dz ende seiner frucht. Also/so nun d' Mensch den Samē Scientia hat/so volget auß dem/dz er in treiben muß/damit er könne auch in sein vollkoffene ähren vnd herbst/dz sein frucht von jm fallen/als von einem Baum. Dann da ist ein vndercheid im wachsen/vnd scheiden puri vom impuro. Dañ wz zum wachsen dient in die Scientiā, dz scheidet nichts: Wz aber erwachsen ist/dasselbig scheidet. Vnd also merckend/das ein jedlicher sein besondere art hat/dz ist donum, in dz er geboren wirt: In demselbigen dono soll er sich fürdern/das er zu demselbigen ende komme/vnd nit lehrene von andern Creaturen/sein angeborne Scientiam. Dann ihm ist sie allein geben/dem anderen nicht/von dem du lehnen wilt. Warumb wolt dann der Birnbaum von der Schlehen lehnen? warumb der Feigenbaum von Dörnen? warumb wolt das süß das [saur] fressen?

Also volget nun das Buch Scientiarum, das wir die Scientias erfare/vnd dz durch die Experiens bezeugt werde. Daruff zeig ich dz an/dz ich nit will/dz jr allein den Birnbaum erkennen solt/sonder auch Scientias rerum medicarum naturaliu: Was Gott für ein Sciens geben hatt den Vitriolatis, durch welche Scientiam francke gesund werden/das also Scientia vitriolata, durch die der Vitriolum operirt/in euch selbst sey/wie ihr Vitriolo imaginatiuē imprimirt. Das ist Impressio Luminis Naturæ, vnd sind die Radij, so sie in dich imprimirn/ein francken gesund machen, ist Scientia. Nun ist dise Scientia



nit im Arzht/ sonder in der Arzney: Darauß dann volgt das der Arzht/dieweil er scientiam curandi nit hat/allein scientia administrandi, so wirt er gezwungen von wegen des administrierens/das er Scientiam suchen muß in der Arzney/ in der sie ligt. Also müssen die Scientia der Natur in dir sein/ als in der Natur/von der krafft Impressionis ex Lumine Naturæ: wo nicht/ so ledest hin vnd her/vnnd weiß nichts gewiß/ als deines mauls geschweh. Also sind die Bücher der Arzney etlichs theils angezeigt/ in welchen der Arzht seinen grund nehmen soll/vnd nit hindern Ofen sitzen/ Birn braten/ vnd nit seiner Sophistisckē Logick seine krankē abfertigen: Vnd dich befeisset die nachfolgenden Bücher/auch zu erkennen/damit du die Bücher der Arzney/alle wol in den verstand bringest.

## Das Sibendte Capitel/

### Vom Buch der Natürlichen Apoteken vnd Arzten.

**N**un ist nit minder/alle eusserliche erzeugung der Natur/ seind auffo innerliche geben: Das also die Natur auch inwendig im Menschen sey/wie außwendig vnder den Menschen. Als ein Exempel: Die Natur gibt ein Apoteken in die Welt: Also wie in einer Apoteken die Kreutter/2c. versamlet vnd eingesamlet sind/vnd da gefunden werden/vnnd einer hatt mehr dann der ander/ anderst dann der ander: Also ist auch in der Welt ein natürliche ordnung der Apoteken/ also das alle Wÿsen vnd Matten/alle Berg vnnd Bühel/2c. Apoteken sind/vnd dieselbigen Apoteken stellet vnd gibt vns die Natur/von deren sollen wir die vnfern füllen. Nun aber in der Natur ist die ganze Welt ein Apoteken/ vnd nit mehr dann mit einem Tach bedeckt. Nuhr einer fürt den Mörstel/so weit die ganze Welt geht. Der Mensch aber hatts particulariter, nicht in toto, etwas/vnd doch nicht alles. Dann die natürliche Apotek/ vbertrifft die Menschlichen.

Nun ist das Exempel geben/darumb/das ihr sollend wissen/das auch im Menschen dermassen ist ein natürliche Apoteken/



tecken/ in der alle ding seindt/ wie in der Welt guts vnd böß/ von Simplicibus vnnnd Materialibus, wie sie denn genennet werden. Darauff nun so volgt / das ein jedliche Apotecken ein Arzt hat. Dann die Natur hat in ihr ein Apotecken / vnd der ist derselbig der sie gemacht hatt. Nuñ so muß sie auch ein Arzet haben/derselbig sol also verstanden werden. Wie die Natur ein Apotecken ist/vñ der Mensch aber macht ihme auch eine/ etwas ihr nach: Nuñ muß der Mensch in seiner Apotecken/ auch ein Arzt haben/ vnd den hatt er/ der auß seiner Apotecken handelt. Also so hat die Natur auch einen/ der ihr Arzney verbraucht/ ordinirt/ dispensirt/ an die vnd die örter/ da man der Arzney noturfftig ist/ vnnnd dahin sie gehört. Der Apotecker der ein Mensch ist/ ist selbst sichtbar/ vnd sein Arzt der Apotecker der Natur ist vn sichtbar/ auch ihr Arzt: Auff dz volgt nun/ das im Menschen/ als im Microcosmo solche Apotecken auch ist / wie in der grossen Welt: Darzu auch ein solcher Arzt/ wie in der grossen Welt/ der alle Arzney verschafft/ ordinirt/ dispensirt/ applicirt/ administrirt/ &c. Diueil nuñ ein solchs die Natur fürstellet gnugsam / also das wir in dem Buch lehren sollen/ vnd von vnser Fantasey nichts: Dann es seindt nur fliegend Geist/ mehr böß dann gutt: So wissend nun warumb ein solche Apotecken/ vnnnd ein solcher Arzt von mir hie/ fürgelegt wurde. Vnnnd ist die ursach: Alle Arzney seindt beschaffen/ von wegen der krankhen. Nun seindt ihr zwo/ die eine eusserlich/ die ander innerlich: Die eusserlich thut der Mensch selbst/ die innerlich thut die Natur: Vnnnd das verstehend also. Der Mensch ist mit allen krankheiten beladen/ vnd ihnen allen vnderworffen / so bald er von Mutter leib kompt/ vnd in Mutter leib: Vnd wer nicht möglich/ das er möcht geboren werden/ mit dem leben/ mit der gesundtheit/ so der inwendig Arzt nicht were. Nuñ wie er also voller krankheiten ist/ vnd das in seiner Natur angeboren hatt: Wo nuñ krankheiten seindt/ da seindt auch Arzney/ vnnnd der Arzt. Also ist die krankheit von Natur angeboren: Von Natur hat er auch wider ein jedliche krankheit Arzney: Vnnnd wie er hat den Destructorem Sanitatis von Natur / also hat er auch Conseruatorem Sanitatis von Natur. Jetzt volgt auß dem / das der



Destruktor für vnd für destruction/corruption wircket vñ hand-  
 dlet / den Menschen ombzubringen: Also stark vnd empffich  
 ist auch Conseruator Naturæ, was der ander zerbricht / vñ zer-  
 brechen wil / das richt der angeborne Arzt wider auff vnd zu.  
 Der do bricht / der hat Zeug im Leib / die ihm helfen brechen /  
 vnd damit er bricht / das findt er im Microcosmo. Als in der  
 euffern Welt: da bricht der Maurer / er hat Zeug zum brechen /  
 auß dem / in dem er ist. Der ander Maurer macht wider / hat  
 auch Zeug zum auffrichten in d euffern Welt. Also haben bey-  
 de / Destruktor vnd Conseruator, Zeug zubrechen / vnd Zeug  
 zumachen / der eine zeucht die Zaunstecken auß / d ander steckt  
 wid ein. Also ist im Leib die höchst kunst / zum zerbrechen / auch  
 die höchst kunst / zum wider machen. Dann ein Exempel: Der  
 Destruktor nimpt den Realgar im Microcosmo, vnd wil dem  
 Microcosmo vergeben. Widerumb nimpt der Conseruator  
 Flores Antimonij, vberwindt ihn: Also wirdt der Mensch  
 krank vndt gesunde. Also muß er täglich in ihm sein Wirkung  
 haben / vnd den Destructorem vnd Conseruatorem han-  
 dlen vndt wirken lassen. Dann die zween gehen für vnd für  
 gegen einander: Wie die euffere Welt handelt in ihrem we-  
 sen: Also auch im Menschen zu mercken die Zancker / vnd  
 Fridter / Krieger / vnd Kuwiger. Dann wa dz Firmament ist /  
 vnd die Elementen / als in Microcosmo, da sind auch fürwar  
 fried vnd vnfried. Also sol nun der Mensch wissen vndt ver-  
 stehen / so Gott ihm sein Natürlichen Arzt vnd sein Natürlichen  
 Arzney / dz ist Apoteken vndt Arzt / nit geben hett / vñ geschaf-  
 fen: Des euffern Arzts halben bliebe nichts beim leben. Dann  
 wirdt die Erden dürr von d Sonnen / so entspacht sie ein feuch-  
 te wider vom Regen: Die dürr ist ihr krankheit / die feuchte ihre  
 Arzney: Das hatt Gott euffertlich in der Welt geschaffen.  
 Also auch innerlich im Menschen / die zwey stück zu mercken  
 sendt: Keme kein Regen in die Erden / es verdörret alles: Ke-  
 me kein Regen in des Menschē solche dürr / er verdörret auch.  
 Widerumb zu viel Regen / er trenckt: Also im Menschen / zu  
 viel Regen er trenckt ihn / die Sonne heilet den Regen / der Re-  
 gen / der Sonnen schaden. Die Sonn ist gutt / ist auch nicht  
 gutt: Der Regen ist gut / vnd auch nicht gutt / wie gemelt ist.  
 Also



Also habt ihr den vrsprung der Consumption des Menschen/ die villeicht Phthisis, Ethica, &c. Möcht geheissen werden. Auch den vrsprung/ des zuuel regnens im Menschen/ das villeicht Hydrops, Hyposarcha, &c. möcht geheissen werden. Also nach der kürze seindt solche exempel viel/ aber in diesem Buch nicht bescheiden zu lehren. Also werden viel Wasserucht geheilt/ viel Schwintsucht/ vnnnd viel andere frantzheit/ das von der Mensch nicht weiß/ von dem er auß Natürlicher angeborener Arzney gesundt wirdt. Dañ Gott behüt den Mensch in allweg vor dem todt/ jme zu erfrischüg seines lebtes: Dañ im langen leben des Menschen hatt Gott sein wolgefallen.

Damit vnd ich aber euch nicht allein in der gestalt berichte/ als ob weiter kein Arzney oder Arzt mehr sey/ ist nicht der meinung zuuersehen/ sondern also. Der Mensch ist zum vnfallen geboren: Ruhn hatt er zween die in auffheben/ im Liecht der Natur: Der inwendig Arzt/ mit der inwendigen Arzney/ die seindt mit ihm in der entpfengnuß geboren vnd geben: Darnach so der selbig Arzt nimmer mag/ vnnnd das vnfallen wil geschehen/ so nimpt der Destructor zu/ vnd fart für mit seiner Triumph. Der Conseruator zeucht ab/ dahin er dann predestinirt ist. Wo nun solchs abziehen ist in Conseruatore, vnd zunemen in Destructore, da sol der außwendig Arzt ansehen/ vnd den Destructorem vertilgen vnd vberwinden/ vnd in die fußstapfen treten/ darein der Conseruator angefangen: Wa er auffhöret/ an dem orth anfahren. Als dann so hatt Gott dem Destructori noch ein vberwinder geben/ der dem Destructori verborgen ist/ vnd demselbigen Conseruatori, durch die Arzney so Gott von der Erdē geschaffen hatt/ seine hülff verordnet/ mit deren er denselbigen vberwinden kan vnnnd mag. Aber der Arzt der eusserlich ist/ gehet erst an/ wann der angeboren erligt/ verzablet/ ermüdt ist/ so besilcht er sein ampt dem eussern. Vnnnd aber dieweil der Mensch je zum lezten fallen muß/ vnd den gefestten Terminum nicht mag vberwinden/ er muß hindurch: Als dann so siegt der Todt/ wieder den ist kein Arzney/ als allein der sey da/ der [den] Todt hatt vberwunden/ der die Todten aufferweckt hat/ oder die jenen/ denen er den gewalt geben hat.



Nun sehende/ was der Mensch auß diesem Buch der grossen Apotecken/ die Particularischen / richten sol / vnnnd der eusser Arzt/ nach dem gebornen Arzt sich anlassen vnnnd lehren. In diesem Buch wa der gebornen Arzt auffhört/ das gleich im selbigen Recept der eusser Arzt anfahen sol: Vnnnd das der Apoteker mit denselbigen Simplicibus vñ Compositis versorgt sey/ mit denen das Recept compliert sol vnd muß werden. Wo da gefält wirdt/ in welche es ist/ oder discordirt/ oder es wirdt vom Arzt anders ins Haus gestigen/ dann zu der thür hinein/ vnd der Apoteker wirdt legen Quid pro Quo, do ist forthin mühe vnd arbeit/ Labor vnd Dolor.

## Das Acht Capitel/

Vom Buch der Theorica Medica, wie  
die genommen sol wer-  
den.

**D**Amit vnd ihr den grundt recht verstehet / wa ihr die Theoricam nemmen solt / so in die Arzney gehört/ merckend am ersten ein exempel. Wa nimpt sich Theologia / das ist / wa lehrnet sie ihr Theorica? Nemlich auß Gott/ darumb redet vnnnd Theoriciert sie von Gott. Was sie nuhn in Gott findet vnd in ihme hat/ vnd auß ihm nimpt/ dz ist die Theology/ Practica vnd Theorica mit einander/ dann sie werden nicht gescheiden. Also merckend nuhn auch/ wa ist die Arzney? Nemlich in der Natur: Wa ist nun die franckheit/ nemlichen im Patienten. Nuhn volgt jetzt auß dem/ das auß den zweyen die Theorica Medica geht/ vñ ihr seindt zwo: Die eine Theorica Essentia Curæ, die ander Theorica Essentia Causæ: Vnd auß den beyden muß Ein Theorica werden/ vnd nicht zwo sein. Nuhn aber wie die Theorica gefunden sol werden/ also das sie mag mit Federn vnnnd Dinten geschriben werden/ dasselbig sollend ihr also erkennen. Am ersten so muß ein jedlicher Medicus Theoricus auß Gott reden: Dann aller anfang ist auß ihme/ vnd er ist alles in allen: Vnd wie die Geschrifft sagt/ Ein jedliche vollkommene gab geht von Gott.



Gott. So ist nun Theorica Medica auch von Gott. Dann es sagt die Geschrifft/das er den Arzt geschaffen hat/vnnd die Arzney von der Erden. Nuhn seindt diese ding vollkommen/darum so seindt auch vollkommten/der Arzt vn die Arzney. Darzu auch so dürffen die frantzen eines Arzts: Dürffen sie eines Arzts/ so muß er vollkommen sein/sonst mag er doch nichts erschriessen. Nun so er wil ein Theoricus sein/ so ist von nöten das er auß dem bemeltem Buch lehrne die Theoricam zuzuführen. Erstlich auß Gott/ der solle alle leßzen auffstehen/ vnd soll vns helfen in dem/das wir thun in seinem nammen/vnd ohn ihn ist es alles nichts. Demnach die andern Bücher so angezeiget seindt/ alle wol erforschen vnd ergründen/ vnd nichts reden/dann was auß ihnen gelehret wirdt. So seind die Theorica Causæ vn Curæ, bey einander vnd mit einander verschlossen: Vnnd was auß denen Büchern gehet vnnd Theoriziret wirdt/ das ist ganz / vollkommen: Dann dieselbigen Bücher seindt auch ganz vnd vollkommen. Dann Gott hat sie selbst geschrieben/gemacht/ eingebunden/vnd an die Ketten in sein Liberey gehenckt. Darum ist kein fasz in ihnen/kein betrug/kein irrsal/kein seell/kein verführung: Vnd ob gleichwol etwas von ihnen in das Papier geschrieben wirdt/gesetzt/vnd tragen/als dann wol sein mag: So muß doch das Liecht der Natur/ die Instruction geben/ vnnd der Mensch nicht. Als ein exempel: Wir haben das Ewig leben beschrieben im Euangelio, vnd in der Geschrifft/ mit aller noturfft/mehr ist nicht noth. Nun ob gleichwol dz ewig leben/ in der Geschrifft auff dem Papier ist: Es ist noch nicht genug / das es also im selbigen bleib / wie es im Papier ist/sondern es muß weiter gesucht werden: Nemlich von dem vn durch den/von wem es ist gehört worden/ erfarn/vn geben zuschreiben in das Papier. Was nun im Papier angezeigt wirdt / ist nur ein Buchstaben: Was er aber vermag/ vnd was er vns lehrt/ vnd warumb er da steht/ das muß von oben herab gelehrt werden vnd erleucht. Also mit der Theorica auch/ vn Practica der Arzney zuuerstehen ist. Wiewol sie ins Papier des Buchs/ gebracht mag werden/ so ist es doch ein todter Buchstaben: Aber auß dem Liecht der Natur muß die Illumination kommen/ das der Textus Libri Naturæ ver-



standen werde / ohn welche Elucidierung / kein Philosophus noch Naturalis sein mag. Darumb so soll sich keiner verlässen allein auff das Papier / sondern auff die Illumination / die da ausgehet von dem / der selbst das Licht ist / vnnnd mit vnsern Doctrinen / Fantaseyen / Speculieren / absehen vnd weichen.

Damit vnnnd auch verstanden werd was Theorica sey Medicæ Religionis: Sie ist die / die da behalt vnnnd anzeigt mit vngeweißelter Wahrheit / Herkommen / Ursprung / Materien / Causas, Eigenschafft / Wesen / vnnnd alle Anfang / Mittel / vnd Ende einer jedlichen krankheit: Darzu auch ihre heilung / in was weg dieselbigen beschehen soll / vnnnd womit / vnnnd wie / vnnnd was alle jrung. Zu gleicher weis als einer der ein Sahmen seet / kennet er den Sahmen / er weis warhafftig / was auß ihme wachsen vnnnd kommen wirdt. Pflanzet einer ein Zweig / vnd kennt das / so wirdt er wissen was auß ihme wirdt / vnnnd was seine frucht seindt. Das ist Theorica Rustica, oder Theorica de Plantis. Darumb auch also in solcher gleichnuß ein ein Wunden gehawen wirdt / da weis menniglich wol / wie ihme die gehawen ist / das ist nuhn Chirurgica Theorica: Weiter was ihr zu wirdt stehn ohn Arzney / Item / mit der Arzney / das ist auch Theorica Chirurgica: Item / wie sie zu heilen ist / was mann nemmen sol / vnnnd wie damit vmb [zu] gehen / das ist Theorica Practica Chirurgica. Also weiter wie die verstanden wirdt / sollen allen krankheiten dermassen ihr grundt gelegt werden / vnnnd wie vom Sahmen angezeigt ist / nach demselbigen Theoricieren. Dann ein jedliche krankheit ist vonn einem Sahmen do / vnnnd so sie erwachsen ist / so ist sie im Baum / vnd mit ihren fruchten: Das Schwert ist der Sahmen seiner Wunden. Also wissend / das alle ding vom Sahmen seindt / vnd auß dem volgt / das der Arzt die Semina omnium Morborum erkennen sol / vnd verstehen: Als dann so mag er von ihnen Theoricieren / wie ein Bawr von seinem Acker den er gesetct hatt. Vnnnd wenn der Arzt nicht so ring vnnnd leicht solches / als der Bawr sein Theoricam hat / weis / so gehet er in ein grossen Irzgang / verführt sich selbst vnnnd andere.

Es ist



Es ist nicht minder / es haben viel geschrieben von dem vrsprung der krankheiten / vnnnd haben viel nachfolger: Aber von anfang ist es nichts wert: Was aber die zeit betrifft / das ist also. Dann der Munde der krankten beweist es / vnd die Augen sehens / die Ohren hörens. Aber von anfang vnd herkommen / das ist die irrsal vnd verführung. Allein es sey dann das vom Samen Theorizirt wirdt / vnnnd die Humores verlasen / sonst ist es alles vmbsonst. Seindts Humores, so seindts doch nur von der krankheit worden / vnnnd die krankheit nicht von ihnen. Vnd darumb das sie Prædominieren / so sollen sie Causæ Morbi sein: Als ein exempel. Ich seh / es fiel einer in Fluxum Ventris, vnd hett viel stulgehen / die werend fast gelb vnnnd der gleichen. So duß sichst / so sagstu / Cholera hatt's gemacht / die Cholera thuts: Vnd vergiffest / das ein Samen da ist / vnd einmal auffgewachsen in solche Materiam, vnd der Samen ist auß ihm selbst vmbgefallen in die Gallen / vñ treibt die Gall / vnd ist nit die Gallen / sondern die Farben von ihr / vnd die Materia vom Samen. Gleich als ein Wein der nach der Erden schmeckt / ist darinn nicht von d Erden / sonder von Trauben / der Traub vom Holz / das Holz von seiner Wurß / die Wurß von seinẽ Samen. Nun wo ist Cholera, oder Humor Melancholicus? Oder einer ist Hydropicus, sagt / die Leber sey ihm erkaltet / &c. Vnd also seindt sie geneigt zur Wasser sucht: Solche Rationes sind viel zu wenig. So du aber sagest / es ist ein Meteorisch Semen, der wirdt zu einem Regen / d Regē stillirt von oben herab / auß den Mediis Interstitiis in die vndern theil / vnd wird also auß dem Samen / ein Wasser / ein Teycht / ein See: So heist du es trocken. Dann wie ihr sehen ein lantern schönen Himmel / in dem kein gewülck ist: Gleich in einem augenblick / so erhebt sich ein kleines Wölklin / das wechß auff vnd nimpt zu / das in einer stundt ein grosser Regē / Hagel / Schawer / &c. darauff wird. Also müssen wir Theorizirn / von dem grund d Medicin / in der krankheit / wie gemelt ist. Vnd d also Theorizirn wil / d muß die Bücher der Arzney wol lesen: Nit Tantalorū, Galeni, Auicēna, Auerrois, Drusiani, Guidonis, Rogerij, &c. Sond die Bücher so Gott selbst geschrieben hat / die seind gerecht / gang / vollkommen vnd ohn falsch.



Selig ist der Arzt der nuhn im selbigen wandelt vnd gehet/ dann er wandelt im Liecht/ vnd nicht in der Finsternuß. Nicht allein das die Medicin so hart in solche Bücher gebunden sey/ wie ich gemeldet hab/ sondern auch die Theologen ihre Bücher in Gott hatt/ die er selbst geschriben hat: Auß denen sich die Theologia behilfft/ vnd die Theologi: Vnd sonst auch weiter kein ander grundt nit ist/ als was in selbigen Büchern/ so auß Gottes Munde gangen seindt. Auch der Jurist sich dermassen/ in den Büchern/ so auß Gottes Munde gangen seindt/ sein Iulitiam nemmen/ vnd lehren muß/ vnd nicht vom ihm selbst. Darzu auch was nicht in dasselbig Buch gehet/ das gehet in das gesetz der Natur. Darumb so müssen dieselbigen auß dem Liecht der Natur/ die ihren Bücher auch nemmen. Vnd was die Natur/ auch was das Göttlich betrifft/ auß ihnen beyden nemmen/ vnd nicht von ihm selbst. Also bleibet Gott in allen dinged obrist Scribent/ der erst/ der höchst/ vnd vnser aller Text. Vnd wiewol die Glosß/ die da sol außgehen auß demselbigen/ den er vns gesandt hatt am Pfingstag. Nicht dass derselbig allein ein Apostel sey/ ein Theologus: Sondern es stehet in der Geschrifft/ der wirdt vns recht alle ding lehren/ vnder dem alle ding ist/ auch die Arzney/ die Philosophen/ die Astronomie/ begrieffen: Auß dem wir alle lehren derselbigen hendel/ vnd ohn ihm ist es alles todt/ vnd ohn vrrstandt.

### Das Neundt Capitel/

Vom Buch/ wie die kunst Medicina gefundert sol werden/ nicht durch speculation/ sondern durch gewisse Offenbarung.

**S**ol nuhn die Arzney einen gewissen grundt haben/ der nicht auß dem kopff gehet/ in ertichtung/ sondern er sol gehen durch ein warhafftigs anzeigen/ vnd lehren: So solltendt ihr ansenglich wissen/ das die franckheiten vorgehen seindt/ auch die Arzney. Vnd nichts ist vnder denen zweyen/ das durch den irdischen muß gethan/ noch erfunden werden:



werden: Sonder es muß durch den sidereum corpus beschehen/das derselbig sicht in die Natur/wie die Sonn durch ein Glas. Nun ist jetzt weiter zu wissen/in was weg die verborgnen ding gefunden werden/die dem irdischen leib nit sichtbar sind: So volgt nun auff dz/das die ding alle durch Magicam offenbar werden/vnd durch ire species, als durch Gaballiam vnd Gabalisticam, &c. Dieselben sind/die [da] offenbaren alle heimlichkeit in verborgner Natur/ vnd ist von nöhten vnnnd billich/das ein Arzt in derselbigen vnderricht vnd bekant sey. Wo nit/so ist er ein Irzer vnnnd ein Gutwöller in der Arzney/der mehr zum betrug gericht ist/dann zur warheit/ das beweist sich an ihm selbst. Dann Magica ist Anatomia Medicinæ: zugleich er weiß wie ein Messer ein Ochsen zerlegt/vnnnd man sicht alles das in ihm ist/vnd wie er ist/das durch die haut nie mag gesehen werden: Also zerlegt die Magica alle corpora der Arzney/in denen die Remedia sind/was in demselbigen Corpus ist. Dann wie ein Mensch der seine Glider in ihm hat/an dem orth also/ in dem andern. also/ wie dann Physica Anatomia anzeigt: Also sind in den Kreuttern auch Glider: Das ist ein Herz/das ist ein Leber/das ist ein Milz/ &c. nach inhalt des Menschen. Das alle Herz Ein Herz sey/ den augen sichtbar/ ist nichts: Sonder es ist ein krafft vnd ein tugende/ dem Herzen gleich. Als ein Exempel: Im Wind sind vil eigenschafft/er tröcknet/vnnnd niemandt sicht das da tröcknet: Die Sonn wermet/ niemandt sicht was da wermet: Auß dem Kistling gehet feur/vnnnd niemandt sicht das feur inr Kistling. Also nun sind in einem Corpus vielerley glider/sind aber nuhr ein leib/das nuhr ein kraut ist/vnd aber allerley tugende in ihm. Als im Firmament/ da seind die sibben Glider wie in einem Menschen/das Herz/Nieren/Magen/Lungen/ &c. Nit als greiffliche Glider/sond als kreffte vnd tugenden/ohn ein Corpus/wie dann im Menschen befunden wirt/ohn ein Corpus nichts zu sein. Also ist auch in der Lunatica der Lauff des ganzen Mons/nit sichtbar/aber in Spiritu. Dann in Spiritu ligt die Arzney/vnd nit im Leib: dan Leib vnd Spiritus sind zweyerley: der leib ist nicht der Spiritus, das ist die hülff der Arzten. Also auch in Carabe, seindt auch Membra Microcosmi, das



ist/solche virtutes, nicht in corpore, aber in remedis, das ist/  
in spiritualibus.

Diweil nun die hülf der krankten vermassen ein Spiritus  
ist/vnd ligt verborgen vor dem Elementischen Leib/vnd allein  
dem Syderischē offenbar: Jetzt volgt nun / dz Magica zu leh-  
ren hat / vnd nit der Auicenna, noch Galenus, vnd allein die  
Magica ist Præceptor, Schulmeister / vnd Pædagogus, zu  
finden vnd lehren die Arzney/die hülf der krankten/vnd das  
selbig sichtbar. Wie dann der Elementisch Leib/die Buchs-  
staben/sichtbar sind/oder den augen ein jetliche Form/Farb/  
oder Figur: Also sichtbar wirt auch das wesen in denselbigen/  
vnd also erkantlich/wie die formen den irdischen augen.

Wil hab ich gedacht vnd gemelt der Magica, [vnd] noch off-  
termals/der erfindung der heimlichkeit d' Natur/in diesen Bü-  
chern/auch in andern. Darumb solt ihr das wissen nach der  
kürse / das diß Buch Magica Inuentrix, bey einem jetlichen  
Arzt soll wol gelehrnet werden. Ob als dann alle Bücher  
verdürben/vnd stürben/vnd alle Arzney mit ihnen/so ist doch  
noch nichts verloren. Dann das Buch Inuentrix finds alles  
wider/vnd noch mehr darzu/das ist ein Anatomia der Künst.  
Nit das die glider der Hölzer/der Kreuter/der Rüben/gese-  
hen werden/wie sie inwendig sind: Sonder da werden gese-  
hen die krefft vnd Tugend: Als wenn man einen Menschen  
Anatomiert/in dem alle Glider gefunden werden / vnd gar  
zursotten/vnd noch mehr gefunden. Solche Anatomia der  
Künsten findung/zeigt erstmal an das Signatum. Nuñ aber  
was das Signatum ist/das da signirt hatt/dasselbig zeigt an  
Gaballia, ein species Magicæ, dz da ist ein membrum Astro-  
nomiæ. Nun ist die kunst Inuentrix, nit allein in Ein weg zu  
uerstehen/sondern in allen speciebus der Astronomey vnd der  
Donorum, &c. Aber wie dem allem ist/das dieser membroru  
vil seind/auch der specierum noch vil mehr/vnd sie alle sind  
Inuentrices Magicæ, vnd expositores Anatomix scientiaru,  
artium, medicaminum: Auf dem volgt nun/das dieselbigen  
membra vnd species, sichtig müssen werde in der Operattion  
der Astronomey/der erfindung. Als das sewr von der Sonn-  
nen/wirt sichtbar durch den Crystall: Das sewr im Rißling  
wirt



wirt sichtig durch den Stachel. Also muß Sol Magicus sichtbar werden durch Crystallum Magicum, daß das Ignis Magicus sichtig (werd) durch den Chalybem Magicum. Jetzt so brennt die Anatomey/vnd zeigt was da ist/ das mans so sichtbar sehen mag/was im selbigen Corpus ist/als sichtig das feur von der Sonnen im Holz/vom Risling im Holz. Dann do wirt das lignum Magicum auch angezündt/ das sind die Arcana Herbarum werden brennen/wie das Holz/vnnd zeigen sein krafft/warzu dasselbig gut ist.

Wie vil mühe vnd arbeit hat der Mille Artifex gebraucht/ daß er dise Anatomey dem Menschē auß d' gedechtnus brecht/ auff daß er der edlen Kunst vergesse/vnd hatt ihn gefürdert in die schwermercy vnnd in andern gugelfuhr/in den kein kunst ist/vnd also die zeit auff Erden vnnützlich verzehren. Dann der nichts weiß/dem liebt nichts: der nichts kan/ der verstehet nichts: der mindert zu gut ist/ der soll nichts. Der aber verstehet/der liebt/der merckts/der sichts.

Von den begirden hatt vns der Mille Artifex gefürt/ dann ihm ist wol wissent/so d' Mensch ein wissen von solchen Heimglichkeiten hatt/das er sich vom Buch nit verführen ließ/sonder hieng an dem schach. So aber der Mensch dz nit wiste/so hangt er dem an/das er weiß/dem Sauffen/dem Huren/dem Spielen/dem Kriegen/der Faulheit/zc. Dann/das ist ein mal war/der Gott nicht erkennt/der liebt ihn nicht/er weiß nichts von ihm: Der die Trinitet nicht weiß/der glaubt sie nit/darumb liebet er sie nit: Der MARIAM nit kennt/der liebt sie nit: Der die Heiligen nit kennt/der liebt sie nit: Der die Natur nit kennt/der liebt sie nicht: Derselbig der also nichts erkennt/der sicht nichts bey demselbigē/veracht sie/sein Bauch ist sein Gott. Je mehr aber die erkantnuß ist in einē ding/je mehr die Lieb: Der den Armen nit verstehet noch erkennt/der liebt ihn nit. Alle ding ligen im erkantnuß/auß derselbigen fließen alsdann die frucht gegen demselbigen: die erkantdenuß gibe den glauben. Dann der Gott erkennt/der glaubt in ihn. Der ihn nicht erkennt/ glaubt in ihn nicht: ein jetlicher glaubt als er kennt. Also in der Arzney auch/ ein jetlicher thut/souiel er kennt in der Natur: Der nichts erkennt/thut nichts: was er thut/das malet



er ab/wie ein Maler ein Bild abcontrafeit: In dem ist nurn  
 kein leben/also in demselbigen Arzt auch. Darumb zu wissen  
 in den dingen allen/wiewol ich vilerley meldung thu/ vnd ge  
 than hab/in vilen enden/wie die künst sichebar solent werden  
 gemacht: hat mich gut gedeycht/dieselbigen meldung hie baß  
 zuuerstehen: Nemlich das Inuentrix ein species Magicae ist/  
 genommen auß allen speciebus der Astronomy. Vnd wie  
 die Magi von Orient/durch diese Inuentricem, gefunden ha  
 ben Christum im Sterne/als das sewr im Rißling gefunden  
 wirt: Also werden auch gefunden die künst v Natur, die leich  
 ter zusehen ist/dann Christus zu suchen gewesen ist. Vnd so  
 Christus von weite ersucht ist worden von den Königen [auß]  
 Saba vnd Tharsis: so wirt der schatz der Natur viel nähender  
 [gefunden.] Von Orient aber gehen alle anfang der Magice,  
 vnd von Septentrione geht nichts guts. Darumb ihr Arzt  
 wölt ihr Arzt sein/so seindts rechtgeschaffen/nit wie die Sä  
 we im Aker mit den Rüben vmbgehenet/vnd ihr sollend vmb  
 gehen mit dem Menschē/ v Gottes Creatur ist/wie Gott dem  
 Arzte sein Bücher gemacht hat/also zuwandlen vnd handeln.

## Das Zehendt Capitel/

### Von dem Buch/wie die Artzney kompt

von der Prima materia, in Vltimam  
 materiam.

**I**n jetlich ding das da wechß/das ist ohn form in seiner  
 ersten Materia, vnd ist als viel/als nichts. Als ein E  
 xempel/ein Büche/ein Thanne/ein Eyche/ ist erstlich  
 allein ein Sahm/in dem gar nichts ist/das es sein soll. Nurn  
 aber so er geset wirt in die Erden/so muß er am ersten faulen/  
 sonst so wirt gar nichts darauß. So er nun faulet/so zerbricht  
 er sich gar/vnd vor dem er ein Samen was/da war er etwas:  
 so er aber faulet/so ist er nichts mehr. Nun aber auß dem das  
 da faulet/volgt hernach/das diese faulung ist prima materia,  
 die geht set in das gewechs/vnd da wirt geben die form dessel  
 bigen Baums. Erstlich in der Erden entpfecht es sein anfang:  
 darnach



Darnach ob der Erden/den ändern anfang: vnnnd ob der Erden theilet es sich in etliche gestalt/ so lang biß das er wirt/was es am letzten sein soll. Vnd wirt nicht auff ein mal geboren. mit form mit allem auff der Erden/so bald es drauff kompt: Wie ein kind/das wirt mit ganzer form geboren: Die gewechs aber nit. Wie aber auff der Erden die gewechß erscheinen/ vnnnd von einer form in die ander kommen: Also sollend ihr auch wissen/das das Kind in seinem Mutter leib/ dermassen auch auffgehet. Nuñ wie jetzt die form auffgehet/also ist auch ein auffgehen der Arzney in derselbigen/ damit dasselbig Kraut oder Baum begabt ist. Nit das die vollkõnen form da sey/sonder allein in volikõnener form wechß sie auff/vnd wirt perfect. Dann die form theilet sich auß in das alter/ wie der Mensch. Am ersten ist er ein Wiegenkind: Also auch die form des gewechß am ersten dermassen sind. Darnach wirt es ein Kindt zũ lauffen oder gehen/aber zu nicht gebrachsam: Also ist auch mit den formen vnd mit der Arzney. Weiter so wirt das kind je lenger je mehr verstandiger/2c. Also werdẽ auch die gewechß forthin je lenger je krefftiger vnnnd je lenger je stercker/in ihren tugenden vnd formen biß auff sein zeit: Als dann so gehet an das alter vnd schweche/mit denselbigen/in das abnemmen/wie zum anfang (in das auffnehmen.) Also wirt nun die Arzney auch verstanden/das sie dermassen ihre gradus hatt/wie die krafft ist/wann in der stercke/vnd wann in der schweche. So wissent nuñ weiter/ ihr sehend das alle Corpora Formas haben/in denen sie stehend: Also habẽ auch formas alle ihr Arzney so in ihnen sind. Die ein ist visibilis, die ander inuisibilis: Das ist/die eine Corporalisch/Elementisch/die ander Spiritalisch/Synderisch. Auff das volgt nun dz ein jetlicher Arzt sein Herbarium spiritualem sydereum haben soll/auff das er wisse/wie dieselbig Arzney in der form stehe: Als die Exempel außweisen. Ein Arzney die da ingenomẽen wirt spiritualiter in ihrer essentia, so bald sie in Leib kompt/so steht sie in ihrer form: Zugleicher weiß wie ein Regenbogen im Himmel/ ein bild oder form im Spiegel. Also/hatt sie ein form der Füße/ sehet sie in die füß: hat sie ein form der Henden/so stehet sie in die Hende. Also mit dem Kopff/Ruckl/Bauch/Herz/Milch/



Leber/re Solchs merckend noch klerlicher: Es were ein wurzel/  
 die in ihrem Spiderischen Corpus inhet alle corpora der Men-  
 schen. Wirt sie nun eingenommen/ so stehet sie im Menschen  
 mit einem jetlichen glied/ im selbigen glied. Nun volgt auß di/  
 daß die Specula pennarum heilen die Brust der Frawen/ so sie  
 getruncken werden: dann vrsach/ ihr form seind Mamillæ vñ  
 vbera, dahin stehet jetzt der Arzney Bildnuß/ in sein Glied/ in  
 das es gehört. Also heilet Doctiletus den Krebs so er getrunckē  
 wirt: Dann sein bild im leib stelt sich an dasselbig orth/ dahin  
 sein form gehört. Dann dz sollend ihr wissen/ das alle Chirur-  
 gicalischen krankheiten/ durch Physicalisch Arzney mögend  
 geheilt werden/ so d' Physicus Anatomiam essentia weiß/ vñ  
 versteht/ deren ich wenig gesehen hab. Das aber hab ich vil ge-  
 sehen/ daß sie sagen von den Dirigentibus, Directoriis, das  
 ist von dem zusatz/ der die Arzney führen sol an ihr statt/ dz doch  
 gar kein grund auff ihme hat. Dann sie sagen/ das Saluia, La-  
 uendula, Maiorana, seind Ducentia zum Haupt/ das soll auch  
 desselbigen Arzney mit hinauff führen. Zugleicher weiß wie ein  
 Gleitsbott ein andern vberlandt führet/ der den weg nit weiß/  
 das ist aber nit Arzneyisch. Dann nicht also soll die Arzney  
 gehen/ sonder sie führet sich selbst durch krafft ihrer Bildnuß.  
 Als ein Exempel: Eufragia hat in ihr die form/ vñnd bildnus  
 der augen: darauff volget nun/ so sie eingenommen wirt/ so stel-  
 let sie sich in ihr glied/ vñnd in die Form des glieds/ also das Eu-  
 fragia ein ganz aug wirt. Welche Arzney ist nun/ die da könn-  
 te ein andere zun augen vñnd in das aug führen dermassen vñnd  
 stellen? Alle glieder des Menschen haben ihre form dermassen  
 in den wachsenden dingen/ auch in Gesteinē/ auch in Metals-  
 len/ vñnd Mineralibus, &c. Vñnd was corpus ein Essentia ist/  
 da ist doch dieselbig bildnuß: So dasselbig eingenommen wirt/  
 So stehet die natur Microcosmi, dieselbig Bildnuß im Men-  
 schen. Also kompt die Arzney an jr statt da sie hingehört. Daß  
 wie ein Schnitzer nimpt ein Holz dz kein form hat/ vñ aber es  
 sey vil oder wenig/ so schnizet er auß demselbigen ein form bis  
 auff sein ende: Also sollend ihr auch wissen/ daß die Natur ein  
 solcher schnitzer ist/ ein jetliches corpus in sein form zubereiten.  
 Ein speiß die da gessen wirt/ die ist ein form im mund: die Na-



tur aber in iren Archimischen kressen. Nun müssen alle glider im Menschen geführt werden/wie aber da die recht Physica vñ das recht liecht der Natur beweist das/das die speiß so sie in jr Essentias kōiten ist/in ihr form geht vnd steht/wie ein bild im ganzē leib/ein jetlichs an den ort da es sein soll: Das ist Homo cibi. Also das tranck auch/so es kompt in seinen spiritum, so steht der spiritus vini wie ein Mensch im Menschen in allen Glidern. Dañ das sind formæ perfectæ in allen Glidern/vñ in keinem gar nichts außgenōmen. Also mit der Arzney auch: wo nun der gebresten ligt/da hat die Arzney iren form vnd ihr wesen vnd eigenschafft. Da ist nun die kunst/das Homo spiritalis, Essentialis, Medicinalis, an dem orth erkannt wirt/in dem da ligt dieselbig cura. Dann es ist homo Cancri, homo Lupi, homo Guttae, homo Pestis, homo Febris, homo Hydropisis, homo Profluuij, homo Mēstrui, homo vermiū, &c. In allen franckheiten: Wo dz ein Arst nit weiß/wo diser homo Sydereus in Elementatis corporib. ligt/so ist es alles wiß die ordnung der Arzney. Dann wer ist der/der alle mal ein Gleitsbottē hab/in ein jetlichen glidē als Stulentina getruncken heilet panericium: Darumb dz sein bildnuß an dem orth curam hat. Wer ist d̄ Ductor in d̄ Arzney/d̄ solche curam dirigiert in den Finger hinfür? Darumb nit ducentia, sonder Forme, die sollen Leiter werden vnd durch dz dirigirn/das die Bildnuß von ihr selbst gibt/soll das ducens sein. Aber der ander Proceß ist gut vetterisch/gut faul/darff wenig kunst/wenig arbeit/lesen auß dem papier/klaubens nit auß dem rechten Buch der kunst. Dann also soll die Arzney verstanden werden/in ihrer prima Materia, wie sie kompt in die vltimam: Vñ so sie in d̄ vltima ist/als dañ ist sie ein species mit aller Form/wie der Elementire Leib/vñ seiner Substanz. Vnd in d̄ Bildnuß des spiritus sind die Arcana vnd Medicinæ Magnalia, da ligt vera Cura. Diese Bilder sollen gesucht werden/durch die Inuentricem Magicæ artis, von der das vierdte Buch lehret: Dañ der Archeus d̄ Natur ordinire disen spiritū wie außheylung in sein Form mit aller Archaney/so in in sollen vñ verordnet [sein.] Also soll Anatomia Medicaminū gesundē werdē/vnd nit in cōposito, nit in cōmunibus, nit in directionibus:



Dann alle ding sind vnder der Natur ordinirt/ vnd beim besten componirt/ in ein formam spiritualem, die wirstu nit besser machen/ dann sie ist von der Natur gemacht. Allein brauch Alchimiam das da scheidet von einander. Darumb ehmals gehört/ das du wissest/ die eigenschafft aller Bildnus/ als daß so magst du dich in Cura Medica wol berühmen. Dann mercket auff dz Exempel: Du sagst/ dz ist constrictiuum, du weißt aber nit wo. Dann anders ist constrictiuum Dysenteria. anders Lienteria, anders Vomitiui, anders Vrina, anders Menstrui, anders in allen dergleichen. Das alles muß allein anzeigen Imago virtutis constrictiua, ligt an demselbigen orth: wie dasselbig constringirt/ das zeigt imago an. Also das ist incarnatiuum, du weißt aber nit wo: Dann anders ist coniolida lupi, anders Esthiomeni, anders Canceri, anders Fistula. Darumb die kunst Signata bey dem auch soll bekant sein. Dañ Signatum zeigt an das locum: das locum zeigt an sein notturfft/ vnd die notturfft wirt ersettigt durch Inuentricem.

### Das Fiffte Capitel/

Von dem Buch der Seberung der Kranckheiten/ von der rechten Philologia zu erkennen.

**N**och eins ist von nöthen zu eröffnen/ Nemlich von herkommenden franckheiten/ nach innhalt der Philosophen. So wissend ihr alle wol/ das von den Alten gesetzt seind vier humores nach ihrem anzeigen: Sagen also/ Das alle franckheiten von ihnen entspringen/ vnd in jnen ihren vrsprung nehen/ vnd vergessen damit des rechten vrsprungs der franckheit/ das ist/ des Samens/ auß dem die franckheiten wachsen. Nun ist nit minder/ ich weiß wol/ das d Mensch Microcosmus ist/ daruß so muß er in jm haben die vier Element/ die sie humores heissen. Wiewol billicher wer/ der Nañ Element blich/ geb ein gründlichern verstand: doch von des namens wegen/ soll kein papier besteckt werden.

Nuhn aber damit ihr mich verstanden/ vnd diß Buch in das werck



werck komb/ so lassendt euch eingedenck sein/wz euch diß exy pel  
 außweiß. Diweil die vier Humores, die vier Elementen sein/  
 so volgt hernach/dz in den Humoribus gleicher verstände ist wie  
 in Elementen: So habt ihr vngezweiffelt gute wissen/das die  
 Elementen nichts geben/allein entpfahen. Zu gleicher weiß  
 wie ein Fraw ohn einen Mann nicht geschwängert mag wer-  
 den: Also die Elementen Frawen von ihren Mannen entpfas-  
 hen/als von den obern Vulcanischen: Wie auch dieses exem-  
 pel außweiß. Der Apfel wachst auß seinem Sahmen/vnd der  
 Sahm ist der Apfel/vnd ist Sperma Vulcani: Aber in den E-  
 lementen entpfacht er Matricem, in derselbigen nimpt er sein  
 Nahrung/ Substanz/Form/ vnd das vollkommen wesen/vnd  
 mag dahin kommen/das darauß wirdt/das werden sol/nach  
 Innhalt seiner Praedestination: Wie ein Kindt das vollkom-  
 men von seiner Mutter kommt. Also seind die Elementē nit  
 vrsach der krankheiten/ sondern der Sahm der in sie geseet  
 wirdt/vnd also in ihnen wechset/ in sein lezt wesen vnd Mate-  
 riam: Auß welchem wir wachsen/vnnd auß welchem erwachs-  
 sen die krankheit kompt/vnd dasselbig das erwachsen ist/ist die  
 krankheit. Der nun die krankheit erkennen wil/der erkenn  
 sie also/wie einen Baum in der gestalt. Der Baum tregt Ap-  
 fel/ der ander Bieren/ der dritt Nuß/ &c. Also ist auch die  
 vnderscheid vnder den krankheiten: Vnd also sollen die  
 krankheiten erkannt werden/ auß dem Sahmen zu sein/nicht  
 auß den Humoribus, vom Vatter/vnnd nicht vonn der  
 Mutter. Wiewol von der Mutter das Kindt geboren wirdt/  
 so ist doch vom Vatter: Wer wolte hierauff sagen oder zu-  
 geben/das man solte die krankheiten suchen/ als einen Hu-  
 morem, vnd den Humorem für die krankheit vrtheilen? So  
 doch ein anders ist die Mutter/ein anders das Kindt/das von  
 ihr kompt: Die Mutter heet ein ander krankheit/das Kindt  
 auch ein andere: Wer wil lang des Kindts krankheit in der  
 Mutter suchen? Die dann allein im Kindt ist/das dann auch  
 gescheiden ist von der Mutter? Vnd wiewol ein Einred zu-  
 fallen möcht/das Mutter vnd Kindt ein krankheit möchten  
 haben/ so ist es doch je eins von dem andern gescheiden: Also  
 sol die krankheit gesucht werden in dem da sie ist. Vnd ob eis



ner sprechen würdt / dieweil ich die Elementen als ein Frawen halt / vñ die Frawen werden auch krank / also auch die Elementen / darumb so sey der Humor ein krankheit /ic. So merckend mich also / das die Fraw auch ein frucht ist von ihrer Mutter / als wol als ihr Kindt: In dem scheiden sie sich von einander / die Fraw vnd dz Element / wañ die Elementen sein nit frucht / aber gleich in der entpfängnuß wie die Fraw. Wie kan nun der Arzt sagen / das die krankheiten Elementisch seindt / vñnd vermeinen so er das Element vertreib / hab auch die krankheit vertriben. Sol der Arzt anheben / wa der Philosophus auff hört / so muß er ein andern verstand haben. Dann also lehret die Philosophen nicht / ein Arzt also anfahren: Wie kan er sagen / als ein Apfel von der Erden wer / so er doch von seinem Samen kompt? Auß dem volgt nun / so er mit seiner Arzney den Humorem hinweg wil thun / so ist wol mögliche das er dem krankten helffe / doch in der gestalt: Sol die Mutter genommen werden / das auch das Kindt mit ihr hinweg gang / vnd wa die Mutter genommen wirdt / so verleurt der leib sein Elementum, jetzt ist er todt. Also volgt auß ihrer Practicken / erwürgen den krankten / vnd zer störung der gesundtheit. Dann inn keinem weg sol der leib in seinen leiblichen Elementen bekraubt werden. Vñnd merckend also weiter / wie die Philosophen ein richtigen weg anzeigt in dem / das wir sehen / das die Elementen ein leibliche Mutter seyen / zu entpfahen den Samen / vñnd ihm zu geben sein narung vñnd das gedeihen. Wer wil dann so vnerfahren sein / der da wolle die Arzney brauchen / vñnd die Philosophen nicht verstehen? Dann der Arzt soll wissen das er ohne solche Philosophen / vntüchtig den nammentregt. Solches mag ich euch wol zugeben / das ein jedlicher Samen in ihme Tincturam hatt. Auß dem dann volgen mag / das die Elementen ein entferbung vñnd enderung entpfahen. Das aber darumb das Elementum sol die krankheit sein / das ist nicht: Sondern wie ein Thuch das da geferbe wirdt / von einer frembden Farb: Also geschichts da auch. Der nuhn die Farb kann heraus ziehen / also daß das Thuch widerkommen mag inn seine erste Farb / der mag jetzt ein Probier darab ziehen. Also ein exempel: Inn der Seelsucht / der dieselbig Tinctur nemo



etur nehmen kann / der hatt ein Sahmen genommen vonn dem / da die Tinctur außgangen ist / also bringe er den Leib widerumb inn sein Erste Natürliche Farb. Dann die Farb kommt vom Leib nicht / sie komme allein auß dem Fremdden Sahmen.

Nuhn weiter so merckend auch vonn der Corruption / ob gesprochen würde vom faulen Luft / vom faulen Wasser / wie das auß solcher Corruption auch krankheit entspringen müg. Es ist war / doch inn der gestalt. Nichts ganges zerbricht / es empfach dann den Sahmen der zerbrochen. Jetzt volgt auff das / das der Sahm Corruptiert / vnnnd giebt ein ander geschlecht der krankheit / zerbricht den Leib / wie ein Schneewasser das Eisen. So nuhn derselbig Sahm genommen wirdt / so wirdt auch genommen dieselbig Corruption. Nimb ein exempel : Auß dem Rath wachsen Keffer / Würm / zc. Nicht das sich das Rat in Würm verwandelt / sondern es gebiert sich ein Sahmen im Rat / auß welchem die Würm im Rat wachsen / durch die Vulcanisch Digestion. Also ist d Keffer anders / dann dz Kofkat / wer er ein Kofkat / so wer er wie derselbig : So aber kein vergleichung da ist / so hat er ein besondere geburt auß dem er wachset. Ein Weintrauben hatt ein Sahm der Wein ist / auß demselbigen wachset der Wein / nit auß dem Sahmen darauff das Holz wachset : Der Sahmen darauff das Holz wachset ist der sichtbar vnd griffig : Der Sahm aber darauff d Wein wachset / denselbigen sicht niemands / vñ sind doch beyd vngescheiden in einander wie Leib vnd Seel. Also merckend hierauff weiter / so nun im Sahmen aller handel ligt / so sol der Arzt denselbigen lehrnen zuuerstehen / so mag er wider denselbigen sein Arzney verordnen. Vnnnd wie gemeldt ist / sol er wissen / das zweyerley Sahmen seind der krankheiten : Als der Sahm Illiastrum vnd der Sahm Cagastrum : Das ist / entweder er ist von anfang ein Sahm geschaffen / als Apffel / Nuss / oder Biern / so ist es ein Illiastrum : Oder es ist auß der corruptio / so ist es Cagastru. Also die krankheit Illiastri, seindt die Wasserfucht / Gelfucht / Podagra, zc. Die krankheit Cagastru, sind die Pleurilis, Pestilens / Fieber / zc. Das ist nun ein Labyrinth / d in d Arzney nit klein ist / dz also verfeelt sol werden.



Nicht allein das es ein irthumb sey / sondern es trifft an leib vnd leben: Wenn es ein irthumb wer ohn schaden / so wer es dester bas zu geduldē. Ob nicht vnbillich ein solch Labyrinth so lange zeit gewehret? Ich geschweig das nuhn viel mehr hie zu schreiben were / das vnderlassen wurde: Nemlich / das alle Recepten / so nicht wieder den Sahmen gestellt / seindt falsch vnd vntüchtig. Nuhn weiter merckend mich noch ein mal: Wie gedünckt euch das die franckheiten also wachsen / vnd nemmen täglich zu? Wolt ihr das recht erkennen vnd verstehen / so nempt euch für die Philosophen / nemlich secht wie sie euch lehrne zuuerstehen vnd erkennen / wie das Grass wachset / auch Holz vnd ander ding / wachset es nit auß dem Sahmen? Ja. So dann nuhn auß dem Sahmen / vnd die franckheit ist auch auß dem Sahmen / so wachset je eins wie das ander. Was bemühet ihr euch dann so vast / in solcher mühe vnd arbeit / die franckheit zu beschreiben? So ihr in der natürlichen Philosophen nichts verstehend / noch wissend vnd erkennend / wie kündt ihr dann anheben / da der Philolophus auffhöret? Nemlich wolt ihr anheben da der Philolophus auffhöret / so höret er auff im natürlichen Liecht der grossen Welt: Also solt ihrs in der kleinen Welt richten / wie der Philolophus in der grossen Welt. Als dann mögt ihr ein jedliche franckheit erkennen / wie ein Bawr die Beum im Feld: vnd zu gleicher weis die Arhney wider denselben Baum erfarn / wie der Bawr den Baum mit der Art abschlegt. Dann ein Sahm / der in ein Baum gangen ist / der ist kein Sahmen mehr: vnd je minder er im Sahmen ist / je weiter er vom Sahmen ist / je minder ein Sahm. Vnd wie sich die Element theilen / also theilen sie sich auch im leib. Dann ein ander Mutter [ist] das Wasser / darumb gehört Philosophia Fontium darzu: Ein andere Mutter ist die Erden / dahin gehört Philosophia Crescentium. Also mit den andern Elementen auch. Vnd also sol der Vulcanus in der grossen Welt erkannt werden / also auch in der kleinen Welt: So mag der Labyrinth sein fürgang nicht haben / vnd mag der recht grundt der Arhney herfür kommen. Darumb ihr Arzt besinnet euch bas / wamit ihr vmb gehet. Nicht sagent / das hatt mich Galenus gelehret / ich hab das im Auscenna



eenna gelesen/2c. Sagt von euch selbst/ was ihr sein sollendes  
 Zu ihren zeiten was es also/ jetzt ist es anders/ es gilt nimmer  
 Finanzen/ wie vorzeiten/ es gilt mehr auffsehens: Nicht fare  
 ihnen nach/ lehret ein bessers/ dann sie euch anzeigen. Nuhn  
 ist es ihr geschriffte/ nicht das Euangelium, das mans wie die  
 Seligkeit halten muß: Das Liecht der Natur/ hatt wol gewir-  
 cket zu ihren zeiten/ sie habens aber verkert/ wider die Natur.  
 Dañ wie kan ein gutt Bestirn in ein tollen Esel herfürbringē?  
 Ist er verkert/ so verkert er auch das Liecht d Natur. Darumb  
 so sucht am ersten das reich Gottes: So werdt ihr mehr thun/  
 dann auff Erden nicht geschehen ist/ vnd verzweifelt an Gott  
 vnserm obersten Arzt nicht. Dann so wir ihn lieben vnd den  
 Nächsten/ so wirdt es vns alles zustehen/ was wir bedörffen:  
 Aber still ligen/ der liebe vergessen/ so wirdt vns auch genom-  
 men/ das so wir nicht haben. Er wirdt [nicht] vnterlassen/  
 besetzē/ wie die Medici sein/ vnd zu vns sagen am tag des Ge-  
 richts: Gehet hin ihr verfluchten in das ewig Fewr/ wa habe  
 ihr mich getrost/ da ich krank bin gewesen/ mit ewer Arzney/  
 ihr habt mir das mein genommen/ vnd auch nicht geholffen:  
 Ihr habt ewern Gott verlassen/ vnd nichts von [ihm] gelehrt  
 / noch von ihm zu lehrnen begert. Ihr habt ewer schāz ge-  
 sucht auff Erden/ vnnnd nicht im Himmel/ vnd meine werck in  
 der Natur nie ergründet/ wie sich einem Arzt gebürt/ sondern  
 leichtfertig gehandelt/ leichtfertig zurgangen. Darum so thut  
 die Augen auff/ damit ihr von diesem fluch erlöst werden.

### Beschluß rede.

**A**lso wie gemeldt seindt etliche Capitel/ von den Büchern  
 der Arzney: Wie sie sollen gesucht vnnnd gelehrt wer-  
 den/ hatt mich für ein noturfft angesehen/ das ichs be-  
 schriebe vnd fürhielt. Dann vrsachen die mich darzu bewegt  
 haben/ seindt diese: Das souiel schreiben in der Arzney/ leh-  
 ren dieselbig/ wie man sie gebrauchen soll/ darzu auch auff das  
 selbig die Curam zufüren. Das mag aber menniglich wol  
 wissen/ das es vbel gehandelt ist/ das einer soll lehren ein ding/  
 das leib vnd leben berürt/ vnnnd dasselbig nicht auß der rechten



lehr/ sondern auß einem irgang/ der nicht also ist/ als sie für  
 geben. Und aber die Curam darauff setzen/ bawen/ vnd auß  
 derselbigen erdichten Fantasey practiciieren: Und der anfang  
 ist irig/ wieviel mehr das mittel/ wieviel mehr das Ende. Es  
 ist nit wol zuthun/ das ein Endt oder ein Cura genommen vn  
 geführt werde/ also auß einem irigen anfang: Sondern dieweil  
 die Arzney ein anderen grundt vnd anfang hatt/ dann gemelt  
 ist/ dann die irigen im Labyrintho haben: Solt dann nit  
 billich sein/ das dieselbigen auff den rechten grundt giengen/  
 auß dem die Arzney fließen vnd außgehen sol/ auch darzu be-  
 schaffen/ denn anfang vnd alle noturfft zu geben: Dann das  
 auff dem grundt fort solt gefaren werden/ der für ein grundt von  
 Gott nit dargeben ist? Also verlassen wir das Buch/ in dem die  
 Arzney steht/ vnd aller francken gesundheit/ das Gott geben  
 hatt/ vnd folgend dem Buch/ das wider das geschaffene/ vnd  
 gegebene Buch erdicht ist. Allmal aber ist dz der brauch in der  
 Welt vnder den Menschen/ das [sic] mehr lobent/ dz da nichts  
 ist noch sol/ dann das da sol: Das nicht sein sol/ dann das da  
 sein sol: Alle mal mehr zu dem geneigt/ das zum ärgern geht/  
 dann das so zum besten geht. Und selig/ vnd mehr dann sel-  
 lig/ wer der/ der in rechter maß wandelt/ vnd bedürffte nicht  
 Menschen erdichtung/ sondern wandelt gleich im weg/ den  
 Gott geben hatt. Dann also hatt er die Arzney beschaffen/  
 vnd ihre Bücher selbst geschrieben/ bedarff weiter keines Scri-  
 benten mehr/ allein Interpretes auff das Buch der Natur/  
 nach inhalt ihres Texts/ inn massen wie angezeigt ist. Und  
 der nach denselbigen Büchern handelt vnd practiciert/ v mag  
 nicht feelen/ noch irgehen. Dann auff Gott ist gut sich zuver-  
 lassen: Der sich auff Gott verlest/ der wirdt in keinen Laby-  
 rinthum geführt/ der wirdt auch seine francken nit tödten noch  
 erlähmen. Also hatts mich gutt gedücht/ das ich die Bücher  
 bey dem kürzisten fürhielt vnd anzeigte/ damit ein jedlicher  
 wisse/ wie die Arzney zulehrnen sey/ vnd wa ihr Schul sey/ das  
 mit sich der Labyrinthisch Medicus nicht verwundere ob dem  
 Arzt/ der auß ein anderen grundt redet/ vnd lehret/ dann auß  
 dem Labyrintho. Wol dem/ der dem Labyrinthen nit nach-  
 gehet/ sonder der Ordnung des Liechts der Natur/ die ist Arz-  
 ney



ney vnnnd der Arzet. Damit ich aber den Beschluß vollende  
 in diesem Labyrinth der Arzet / hab ich bisher nicht mögen/  
 auch bey den Hochgelehrten herfürkommen / das es an das  
 Liecht kommen were. Dann niemandt will inn den Büchern  
 lehren / nur im Papier die Bieren bratten. Sie habens ge-  
 hindert in etliche Jahr / das vnnnd anders: Die stundt aber ist  
 da / das ein Mœcenas gefunden ist worden / der nicht nach  
 gunst / sondern nach ansehen der billigkeit / diese arbeit an tag  
 zubringen / sorg getragen hatt: Nemblich die Löbliche Lanndt-  
 schafft des Ershersogthumbs Kernten. Darumb ihr Disci-  
 puli, Auditores, vnnnd Leser / sollendt von ewerm ganzen ge-  
 müe / ihnen danckbar sein / vnd in allen euch gegen ihnen als  
 Mœcenaten / guttwillig erzeigen / vnd dienstbar finden

lassen. Geben am dritten tag Septembris,

Anno Funffzehnhundert/acht

vnd dreissig.



ss #





**Das Buch / von den**  
**Tartarischen Franckheiten / durch den**  
**Hochgelerten Herrn Theophrastum von Ho-**  
**henheim / beyder Arzney Doctoren / zc. auff's fleißigst**  
**zusammen geschrie-**  
**ben.**

**Dem Ehrwürdigen / Edlen / vnd Hochge-**  
**lerten Herrn Johan von Brandt / der Rech-**  
**ten Doctorn / vnnnd Pfarhern zu Eferdingen /**  
**meinem günstigen Herrn vnnnd**  
**Freundt.**



**I**ch hab ie vnd ie gelehrte  
 Erfaren leuth / in d kunst Adeptæ  
 Philosophiæ gesucht / vnnnd ihnen  
 ein langen weg nach gereiset / vnd  
 was mein gemüt begert hatt / statu-  
 lich gefunden. Aber nicht minder  
 ist es auch / sekunde zu diesen zeiten  
 ist die Jugend der Adeptæ Philo-  
 sophiæ gar nicht anhengig / vnnnd  
 die alten von denen ich schreib / ist der mehrer theil zu vnsern  
 Vorvätern gefaren: Was noch eslich der alten seindt / ist ein  
 kleine zal / deren E. E. einer ist vnder den Eltisten / so sekunde  
 Adepta Philosophia vermag / auch in erfarenheit beyder der  
 Experiens / vnnnd Experimenten / der Erfarneften einer / auß  
 angeborner arth / auch auß der vbung vnnnd kunst Vulcani vnd  
 Apollinis. Mich rewet / vnnnd nicht vnbillich / so ich gedencet  
 das die zu meinen zeiten in solchen abgang kommen / vnd die  
 Secten eingerissen / darinnen mehr Homicidæ seindt dann  
 Saluatores. Jedoch aber es werde Grün oder Blaw gesun-  
 gen / also gefelt es sekunder d Welt lauff. Ich achte es darfür /  
 die



die Weissagung Christi habe in diuina prouidētia betrachtet/  
in dem so gesagt wirt: Es soll werden ein Volk wider das an-  
der/2c. das villeicht auch vnder den Arzten vnd Francken/keins  
mit dem anderen sey. Also ist die Welt jetzt gesitt/was schwēze  
verthedingen mag/daran ist sie genügt. Ich schreib hie zu  
ehren E. E. vom Tartaro, ein kurzes Libell/von seinē vrsprung  
vnd herkommen/wesen vnd eigenschafft/auch anzeigung/wie  
die heilung Tartari geschehe möge/mit sampt den descriptio-  
nibus. Damit soll E. E. auff diß mal eines benügten willens  
sein/In andern will ich mich mit mehrerem fleiß erzeigen.

Weiter sollet ihr auch wissen/ als ich vō Eferdingen zum Bö-  
hemischen Marschaleß zogen bin/dieses Buch de Tartaro mit  
weiter vollstreckung vollendet. Nuhn aber hab ichs in Truck  
wollen lassen aufgehen: ist doch solches von meinen Standtes  
genossen verhindert worden: hatt sich in desß zugetragen/das  
ich in das Land Kärnten ankommen bin/ in welchem vnd an-  
deren Osterreichischen Landen solche Franckheit vast gemein  
ist: Welchem zu ehren/angesehen auch ihr notturfft vnd von  
wegen vollkommens vnderrichts/hab ich zum dritten mal dises  
Libell emendirt vnd corrigirt/auch genugsam mit allen Medi-  
caminibus versorget/auff solches dises mit sampt anderē wer-  
cken dasselbige einer löblichen Landtschafft Kärnten offeriert/  
die dann sonderlichen einer angebornen natur für andere Na-  
tion lieb tragende zu der Apollischen Lehr/die den Nechsten zu  
guten mögen erschießen. Vnd nit allein dasß es mit Worten al-  
so gefertigt bleibe/sonder ein löbliche Landtschafft desß Herz  
vnd Gemüts ist/vnuerzuglichen die ding all in Truck zu ver-  
ordnen/den gemeinen nutz/nicht allein ihrer Landt hierinne  
betrachtet/sonder mennichlichen in ganzen Europa zu nutz  
vnd dienstbarkeit angenommen. Hierauff sonder freundtli-  
cher lieber Herz/ewer eigenschafft vnd Natur wie sie bewert  
hat/vnd noch beweret/ein sonderliche neigung hat gegen allen  
Apollischen vnd Vulcanischen/sonderlichen gegen iren Noe-  
cenaten vnd denen die ihnen Asylum geben/die resident mit  
sampt dem schutz vnd schirm. Wölle also hie/in ewere Memos-  
rial Zettel ein löblich Landtschafft/in was Stand oder Wir-  
den sie begriffen werden/desß Erzhertzogthumbs Kärnten in



trewlichen beuelich befohlen haben. Verhoff mich auch sich  
 werd das glück vnnnd gut wetter zutrugen/das wir selber per-  
 söhlich miteinander reden mögen. Damit sey der Creator  
 Adeptæ Philosophiæ vnser schirmer/vnnnd lehrer in ewigkeit  
 Datum, &c.

**Das Buch / von den**  
**Tartarischen Kranckheiten / nach dem**  
**Alten Namen vom Stein/Sand vnd Briesß:**  
 Durch den Hochgelehrten Herin Theophrastum  
 von Hohenheim/beyder Arzneyen  
 Doctorem.

**Das Erste Capitel/**  
**Vom Nammen dieser Kranckheit/ auch**  
**des neuen Nammen bewerung.**

**D**en Nammen dieser Kranckheit  
 zu beschreiben/(wie sich dann erstlich gebürt/  
 der Materien vnd dem fürnemmen den anfang  
 zugeben/vnd nachfolgend des nammens krefft  
 vnd inhalten mit ermehner vergleichter Con-  
 cordanz zu tractiern/vnnnd die vrsach solches anzeigens:) Ist  
 erstlich billich zuentdecken/warumb [ich] solches hie mein an-  
 fang/sonderlich vö nöten zu sein acht/ ist die/Das der nammen  
 der alten Scribenten vnd der jezigen Arzten Neotericorum  
 [sich] nit vergleichen mit den franckheiten/ deren nammen sie  
 dann sind: Welches ein confusio vnnnd ein irrgang ist/ der da  
 ein Schisma machet in der Arzney. Dañ alles was d' Mensch  
 thut oder handelt/lehnet oder will lehnen/dz muß in d' Wag/  
 in der Linten/vnd im Cirkel bleiben/also dz nichts vngleichs  
 da sey/nichts krumbs/nichts ausserthalb des Cirkels: Das  
 so vil ist/Es soll in Eins zusamien gebracht werden/vnd ein-  
 hellig zusamien gebunden. Auff das/dieweil ich vom Tartaro  
 schreiben



schreiben will/ als ich dann in diesem Buch fürhalte/ waruon ich tractiere vnd rede: so ist mir der erste anfang/ den nammen wol zu erklären diser krankheit. Vrsach: dieweil zwischen vnser zweyen parteyen/ Nammens halben betreffent/ ein widerwertigs sich begibt/ also/ dz wir im anfang nit eins sind/ nit Eines fürnemmens/ sich allein im Nammen beweist/ das vnser beyder End widereinander vnd von einander sich wenden vnnnd weichen: Ist von nöhten/ daß der grund/ auß dem der Nammen gehet/ zu beyden seiten vnd parteien verstanden werde/ damit der Anfang wol zum Eingang vernommen werde/ erkennt/ vnd verstanden zu beiden seiten vnser widerwertige schreibung in diser krankheit. So ist der grund der alten Metaphorice genommen/ Stein von Stein/ Sand von Sand/ Griech von Griech: Als ein Exempel/ Ich bin ein liecht der Welt/ so wird daruff nit ein Kerzen verstande/ sond mehr als einerley liechter. Also auch/ ich bin der Weg/ aber nit der/ den wir mit füßern treten. Vnd wiewol dise Metaphora sich vergleicht/ so ist sie dem Tropo zu nahe: Als vrsach/ darumb daß der Stein des Menschen nach ihrem bedüncken den Steinen in Bächen gleich sihet: Der Sand des Menschen demselbigen Sand der Bächen/ vnd Griech demselbigen Griech. Nuhn was auffert halb dem Menschen ist/ ist ein anders daß das im Menschen: Nit daß der Menschen Stein den nammen der euffern Steinen behalten möge: Dann ander arth ist in euffern Steinen/ ein andere in den Menschen Steinen: Wie daß ein ander arth/ Ich bin ein liecht der Welt/ also auch ein andere arth/ Ich bin ein wächsen liecht in der Welt. Vnd das zeig ich darumb an/ das Metaphora in der Arzney ein vngeschicke ist zubrauchen/ vnd auß der Metaphora nammen zugeben/ gar nichts ist/ als ein irgang. Also aber bleibt der namn nach inhalt der Metaphora/ nach Lehr vnd vnderweisung der alten Scribenten/ dz ich dann billich vnnnd der Kunst gemess zu sein nit acht noch befinden kan: Welche hie nicht soll gebraucht werden/ das ist/ in meinen Geschriften/ in welchen ich tractir von dieser krankheit. Also haben sie den Nammen geben vnd getaufft/ derselbigen krankheiten/ den Stein des Menschen/ dem Stein nach/ der gassen/ sein Sand/ dem Sand nach/ mit dem man bawet/



vnd Griech dem Griech nach in Pomern vñ in Sachsen. Vnd Sand heissen ist gleich ein Concordanz/ als wolt man ein solches verstehen / als in der Theologen ein Exempel bewisen wirt/das ist das Lamb Gottes/2c. vñnd wolte also dasselbige Lamb Gottes mit dem Lamb der Wollen gleichen/ein Natur zu sein halten vnd verstehen. Dann ein anders ist Gottes/ein anders ist der Wollen. Also ein anders ist der Griech im Menschen/ein anders der Griech in Bächen. Dann als wenig in der Theologen da ein Natur ist/ ein wesen/ ein eigenschafft: also wenig ist auch nützlich der namñ Stein/vnd Sand. Wol ist das also/wie ein Lamb also gedultig/ nit als ein Natur: Der recht namñ ist Christus, bey dem verstehet mans gar. Also ist ein ander namñ dem Stein des Menschen/vnd nicht der namñ dem er vergleicht wirt. Aber weiter so merckent mich/ der namen so ich gib dieser krankheit/ heist Tartara, das ist xgritudo Tartari, oder Tartareus morbus, genomñen von Tartaro, des da heist Tartarum, mit seinem angeborenen namen: Vñnd darumb Tartarum, daß er ein Del/ein Wasser/ein Linctur/ein Salem gibt/welches den krankten gleich/wie ein Hellschewr anzündet vnd brennt/dann Tartarum ist die Helle. Solcher Tartarum ist ein besonder arth/eigenschafft/wesen/Natur/2c. Wann die Stein/Griech/oder Sand seind/ die zu solchem Tartarischen brennen nicht können mögen. Darumb da kein Metaphora genommen mag werden/gemess der Arzney: der form nach die Arzney zubenambsen/ist spöttlich. Wol ist es etwas nach den augen/das macht coagulatio: aber nit Ein modus generationis, nit gleicher modus coagulationis, nicht gleiche eigenschafft in der arth: sonder ein jetlichs ist in seiner arth von dem anderen/wie Adamas vnd Orizon. Vnd die weil die krankheit/so ich beschreib/wie d Tartarū entspringt/ auß derselbigē Materia, selbigen vrsach/selbigen eigenschafft/ also das alles von der arth Tartari ist vnd nit Lapidum, vñnd Arenarum: So ist mir billich daß ich die Metaphoram außschlag/vnd behelff mich der Materia, die dann diese krankheit an ihr selbst ist/ ihre den namen auß ihr selbst geben/ das ist auß dem/ auß welchem sie ist. Dañ ein gleichnuß muß ich euch sagen: gleich ist der Alten namen gegeben/ als wañ ein Aff  
ein



ein Mensch geheissen wirt/darumb das er etliche Menschliche  
 possen reissen kan: Doch volget hierauf nie/das d'nam̄ gleich  
 sey/sonder Aff ist sein nam̄/der gehet auß dem/das er da ist:  
 ein Aff ist er/vnd ein Aff heist er. Vnd also soll auß krafft des  
 nam̄ens/dasselbig erkennt werden/vnd also bleibe dem Men-  
 schen der nam̄ Mensch auch/der es dann ist/vnd entpfaht ihn  
 auß dem das er dann ist. Warauf/vnd wannen/vnd was ein  
 ding ist/also im selbigen soll es bleiben/vnd nit auß der Wag/  
 Linien/vñ Circel gehen: Also gewiß soll es eingeschnürt sein/  
 als gewiß Anna ein Frauenbild anzeigt/vnd Hans ein Mann.  
 Darumb ich hie nit vnbillich ansecklich den Nam̄en fürhalt/  
 von wegen das der anfang laut vnd klar sey/zwischen mir vñ  
 den anderen Scribenten der Arzney. Dañ vrsach/es bedünckte  
 mich etwas Bewirisch sein/vnd nit Doctorisch/das ein ding  
 soll ein Stein heissen/dz kein Stein ist/vñ ein ding ein Sand  
 oder Griech/das kein Sand noch Griech auch nicht ist: das be-  
 weist ihr prima Materia. ihr Operatur/auch ihr vltima Mate-  
 ria. Vnd das dünckte mich ein grosser vnuerstand sein/das sie  
 nicht betrachtet haben/das der Stein Resolutionem nit an-  
 nimpt/vnd nichts desto weniger procedirn sie in cura Calculi  
 vnd Arenæ: Wöllen Kistling resoluirn/dissoluirn/pulueri-  
 sirn/vnd gleich in solcher gestalt auch den Tartarum im Men-  
 schen/das doch gar kein gleiche Comparation geben mag/bes-  
 weisend die werck der Natur. Wol ist dem also/so sie proces-  
 sirn in processu Tartari,vnd denselbigen Corporalischen pro-  
 cess Spiritualisch machen/sie würden recht auff der Ban sein.  
 Dann so sie betrachten/das generatio Lapidum,&c.auff die  
 Coagulation Mucilaginis Lapidum dienet/vnd aber Tartarū  
 ist nicht von derselbigen Coagulation Mucilaginis. Vnd  
 wiewol ein Metaphora mag da genommen werden/aber wie  
 ein Aff für ein Menschen: So ist es doch ein Doctor oder  
 Meister in der Arzney stümpfferisch/mit solchē tölpeten nam-  
 men die Arzney zu besudlen/vnnd solten bey der eigenschafft  
 vnd bey dē wesen/wie sich befinden/bleiben: Diemeil Mensch  
 vnnd Aff getheilt sind/das auch solches an dem ende betracht  
 soll werden. Darumb so mag der nam̄ Stein oder Sand  
 in der Religion der Arzney kein bestandt haben: sonder in de-



nen mag er sich wol vergleichen/die da kein grund haben noch verstandt/was Lapis ist/was Tartarum ist: Als dann bey den Bawren der gemein brauch ist/bey denen alles Stein ist was Steinen gleich sihet/als dan noch die Wehstein vom Büchlein Holz/von ihnen Stein gehalten werden/ so sie doch nit stein seind/wiewol sie steinen gleich seind. Nuhn weiter auff solches/so mercket/was Tartarum sey/nach dem gemeinen Leuteschen nammen/vnnd das verstehet also. Ein jettliche feuchte von der Erden entpfahet in jhr ein incorporirte Materiam, die in die Coagulation genaturet ist/ als das gemeinest Exempel außweiset. Der Wein kompt von der Erden/ vnd bringt ein solche incorporirte Materiam mit ihme/vnnd so sie kompt in der Operation der Coagulierung/so scheid sich dasselbig coagulatum vom Wein/vnd hengt sich inwendig an das Basz vnd das heist Tartarum Vini. Also ist auch im Wasser dergleichen ein Tartarum, der sich subtil im Wasser hindan scheidet/der heist Tartarum Aquæ: Also auch von der Milch/heisset Tartarum Lactis: Also kompt auch ein Tartarum vom safft des Obs/vom safft der Kreutter/der heist Tartarum succorum, herbarum, &c. Also auch ein Tartarum auß den Leguminibus, vnd auß allem dem das feucht ist/ so wir essen vnnd trincken. Das ist generatio Tartari, vnd nit generatio Lapidum. Dann anderst ist generatio vnd Materia Tartari, anderst generatio vnnd Materia Lapidum. Also verstehet auch hie/das die incorporirt materien Tartari, nicht von den Steinen kompt/sonder ein eigen gewechß von der Creation der Steinen/vnnd die Resolution würcket in Tartaro, vnnd in Steinen nichts. Also wirt der Name diser Kranckheit Tartarum genennt/ von der Materia Tartari, vnd weiter specificiret nach innhalt der geschlechten der Feuchtigkeiten: das

ist so vilerley Tartara, so vilerley species

Tartari in Micro-  
cosmo.

Das



## Das Ander Capitel/

Wie vilerley arth vnd wesen Tartari,  
vnd wie sie zu finden sey.

**W**eiter so gebürt sich zuentdecken vor dem vnd die nachfolgend Capitel angehend/was doch endelich der vrsprung Tartari sey: nemlich in solcher gestalt/warinnen die Materia Tartari lige vnd sey/vnd durch was weg sie in Menschen komme: Ist von nöhten die species Tartari euch fürzuhalten/als dann so mag verstanden werden/das corpus in dem der Tartarum ligt/vnnd was dasselbig corpus gegen vns handelt/oder was wir mit demselbigen gepflegen zuthun/durch welches die Materia Tartari in vns forthin auch wirt vnd wächst. Darumb so folgt in disem Capitel/in wie vil geschlecht vnd art sie außgetheilt seind: das ist/wie vilerley corpora,darzu die species der corporum: dergleichen auch also von dem Tartaro morbi zuuersehen/so vilerley arth zu sein. Nuhn wissend in solchen/das der verstand des Menschen so von innen herauß genommen wirt/in den natürlichen generationibus kein wissen tregt: das ist/damit ihr mich verstehet/von der Materia Tartari zuschreiben/von wannen ich den grund nemme/das ich den Tartarum morbi beschreib: Dies weil ich mit meinen augen so wenig mag durch ein corpus sehen/was in ihm ist/als wenig als ander Scribenten/so von Tartaro schreiben. Solchs zuentdecken ist von nöhten vor allen dingen: dann eigen fantasey lehrt Theoricum medicum nit/allein was die augen sehen vnd was die finger tasten/dasselbig lehret den Theoricum medicum. Damit ihr solchs destoßer baß verstehet/mercket ein Exempel. Es wer einer all sein tag in einem Kloster auffgezogen/vnnd heit nichts mehr gesehen/dann den Klosterbrauch/das ist/warmit das Kloster handelt/was sein wesen/arth vnd gewonheit ist/derselbig wirt auch nichts mehr wissen dann den Klosterbrauch: kompt ein solchen ein ander wesen an/er wüßte nichts davon/er wüß allein sein zeigen: kompt im nun auch die franckheit Tartari für/so weiß er nichts von derselbigen zusagen/



allein was ihn sein Klosterliche speculation lehret/die dann  
 allein auß eigener fantasen des Menschens geht/als/ordnung  
 der Kirchen/des Bettens/2c. dann was solche Ordnung sind/  
 gehend auß den Sinnen der Menschen/das dann die Arzney  
 in der gestalt nit gestehen mag/noch auß solchem grund geba-  
 wet werden. Darumb so mag derselbig Kloster ordinierer als  
 ein vnerfarner/auff den grund nit kommen/von wannen das  
 jenig kompt/das nicht in der Speculation gefunden mag weis-  
 den/als die Ordnung seines Klosters/mag in ein gut wissen  
 aller ihrer handel gemerckt vnd erkent werden. Solchs ist ein  
 Exempel/weiter von den Arzten auch zuuersehen/deren dan  
 zweyerley seind: Eimerley die da leben in der erfantisirter Spe-  
 culation/erdichten Büchern/mit v Weisheit/damit die Klo-  
 sterordnung gemacht ist. Die andern seind die/die da auß der  
 erfarenheit vnd durch die Experiens vñ Sequestrirn vnd Al-  
 chimische operationes ein ding sichtbar/greiflich/vnd an im  
 selbst finden/sehen vnd tasten. Auß solchs nuhn besorg ich/  
 das also auch die jenigen/so in ihren Büchern vnd studiis ein-  
 geschlossen sein/nit weiter erfarnus haben/dann wie der im  
 Kloster/von seinen Creuzgang vnd Glockenseil wissen hatt:  
 Hat auch nicht mehr krafft/dann als viel als ein vnergründt  
 ding/da niemands weiß was es ist. So viel hat auch die Arz-  
 ney ihr krafft vnd macht/die also vn sichtbar/von den sichtba-  
 ren dingen rede. Vnd ist die ganz suñ also anzunehmen/  
 das ich dise beschreibung des herkommens Tartari,wie die Al-  
 ten sehen/verwirffe: dann sie soll nicht mit einer Speculation  
 gesetzt werden/sonder realiter,wie die Materia an ihr selbst ist/  
 dahin gebracht werden/das sie demonstratiue gezeigt werde.  
 Also soll Theorica medica lauffen/ohn welche Demonstra-  
 tion der Arzet auß kein grund kommen mag. Diweil nun  
 die species Tartarorū in den Bibliotheken nit gefunden wer-  
 den/in welchen die geschrifften ligen der erdichten Theorica:  
 So ist noht weiter ein Bibliothek zusuchen/Nemlich die/in v  
 do demonstratiue gelehrnet wirt/vnd also zum besten ersucht  
 werde dieselbig Liberay/in der die species gegriffen werden/  
 auß welches begreifen das recht Buch fürgenommen vnd er-  
 fahren werde. Nuhn ist dieselbig Liberay die ganze Welt/nit  
 allein



allein ein theil / sondern in den Elementen auch vnden vnd oben zu wandern: Nicht das [es] allein hie von nöthen sey zu dieser krankheit / sondern in die Vniuersalem Theoricam Medicam. Wie viel aber hie von nöten sein wirdt / dasselb merkend / das diese Theorica allein ihren grund nimbt / was auff Erdreich vnd im Wasser begriffen wirdt / das ist / auß denselbigen zweyen Elementen nimbt sich die Theorica, Causa, Origo, vnd Descriptio Tartari. Nicht das ich der Liberey an ein orth kommen sey: Das merkend / dieweil ich meldung thu / das nicht das Papier mit der erdichten Theorica den Originem anzeig / sondern die Erden vnd das Wasser / als zwey Elementen vnd Matrices, seindt die Bücher / in der die Theorica Tartari, gnugsam demonstrirte wirdt. Vnd so nuhn ein solch Buch das Buch der Medicin ist / so bekenne ich mich / wo ich auffhöre / do hebt der ander an / der dritt / der vierdt / &c. So lang bis alles verendt wirdt: das ist / das ich Asiam vnd Ahpricam erfahren hab / vñ dieselbigen bletter umbkert / ist nit / auch in Europa, deren ich ein gnugsam theil erfahren hab: Jedoch aber wer mag alle winckel durchstreichen? Von deswegen ist einer jedlichen Nation ihr Arzney geben in ihr selbst / der sie in ihr gebürtliche Theoricam bring / wie sich dann gebürt. Dann ich kan wol ermessen / dz meine Recepten bey den frembden vnfruchtbar möchten erschieffen / vnd der frembden Recepten vnfruchtbar bey vns. Das ist / ich schreib für Europam: Ob Asia vnd Aphrica deren genieffen mögen / ist mir vnwissend: Aber mit den jenigen ist mir wissend / das sie bey vns der minsten kunst seindt. Dann wie einem jedlichen tag sein Affliction geben ist / also auch einer jedlichen Religion sein eigen vbel: Also auch ein jedliche Nation / Prouins / Vallis vnd Clima. Was wie der Morgne tag sein eigne sorg tregt: Also auch ein andere Religion mit ihrer eigener sorg beladen ist / also auch ein jedliche Nation / Prouins / &c. Darumb auff solches ist noth / das ein jedlicher sey ein Cosmographus, ein Geographus, vñ hab seine Folia mit den Füßen treten / mit den Augen gesehen / was einem jedlichen Land anligt / vnd was die Theorica Nationum inn ihr selbst demonstratiue den Arzten fürhelt. Darumb ist noth erfahrung der Terrarum: Wie viel seinerley



Species seindt/begriffen in seinen Regionibus: Vnd so die selbigen Regiones Terrarum, wunderbarlich erfunden werde/ was in jedelichen für Corpora Tartarea sind/ so werden auch die Genera erfunden Specierum Tartari. Darumb gedeucht mich gutt sein/ das auff solchen grunde ein jedlicher Arzt seines Vaterlandts Tartarea Corpora, vnnnd als dann die Tartareas Species Tartarorum beschriebe vnnnd ersüre. Vnd so solchs von allen Arzten geschehe/ als dann so möcht das Buch Medicorum, das Terra vnd Aqua ist/ mit warhafften grund in ein Papiet wol gesetzt werden: Vnnnd würdt doch nicht anders in der selbigen stehen/ als allein wie einer der Abcontrafict ist auff ein Tuch/ vnnnd doch selbst nicht darauff ist/ aber dar durch erkent mag werden. Vnd zu gleicher weis wie die Welt in ein Mappam gebracht wirdt/ dardurch ein jedlicher lehren mag/ wie die Welt geschaffen ist/ ob er gleichwol dieselbig mit den Füßen nicht durchgangen hatt: Jedoch sol er dasselbig also erfahren/ so muß der Erst dasselbig erfahren haben/ vnd durch sein erfahrung also Contrafict/ vnd also die andern im selbigen Contraficten lehren/ vnd ihren grundt nemmen: Jetzt habe ihr die Liberet der Arzneyischen Religion erfahren/ durchlesen vnd ergründet/ so ihr in solcher gestalt lehrnet von dem Buch/ das auß dem rechten Buch gezogen ist/ vnd probiert vnd examinirt. Darumb will ein Arzt ein Theoricus sein/ so muß er Perambulanisch handeln/ Peregrinisch/ vñ mit Landtstreichung die Bletter in Büchern umbkeren/ nicht der Mutter in der Schoß braten Feigen an ein Spislein essen/ wie dan bißher die Scribenten nicht weiter erfahren haben/ dann so weit das sie den Ofen alle mal bald wider erlangen mögen: Das ist/ in der Stuben ist ihr erfarnuß/ vnnnd in der Stuben würde allein erfahren/ was die Fantasey gibt/ als ohn den rechten approbierten vnnnd warhafften grundt. Vnnnd die Liberet der Specierum Tartari zuerkennen/ sollet ihr also verstehen/ das die Species Tartari im Menschen müßend erkant werden auß den außwendigen: Das ist/ der Mensch entpfahet den Tartarum auß den Corporibus beyder Elementen. Darumb so folget auß dem/ was die Elementē haben Tartarisch in ihnen/ dasselbig kommt Tartarisch auch in Menschen. Also ist der

eussere



euffer Tartarum recht ein Metaphora, den innern ihm nach zu nennen. Dann es ist ein Genus, ein Arth / ein Materia, vnnnd ein Wesen. Vnd aber / nicht das Metaphoricè der Nammen komme / sondern wesentlich von dem wesen / des wesen er ist. Nuhn ist außwendig kein Tartarum vn sichtbar / der sich nicht erzeig sichtbar: Das ist / sie werden eufferlich alle sichtbar durch das Examen der Corporum, darumb so mag ich billich sagen demonstratiuè, vnd nicht Speculatiuè. Darumb so ist der Tartarum Corporale nicht anderst / dann wie der im Menschen. Darumb ist da ein billiche Comparation / je eines gleich in das ander zuuerknüpfen. Darumb ist von nöten / alle Species Tartari, wie sie in der Welt seindt / erkennet sollen werden / wie vielerley der Corpora, darnach wie vielerley vnder ihn selbst vnderscheid: Als vom Wein / wie viel vom Wasser / wie viel von Säfften der Früchten vnnnd Kreutern: Das seindt die Corpora in denen der Tartarus ligt / von welchen er kommt inn den Menschen. Dann viel arth des Weins / viel arth der Wasser / viel arth des Obß / viel arth der Früchten vnnnd Krenkra / viel arth der Speiß: Also seind auch vielerley arth wie obge / seindt / der franckheit Tartari im Menschen. Zu dem / was die Composition bringt / das ist / wann zweyerley Corpora zusammen gefügt werden / gibt ein ander Genus Tartari, oder mehr Corpora, welches in sonderheit die Ohren auffhut: Dann do wird ein grosse heimligkeit gefunden / vnd ein grosser irrgang in Tartareis morbis. Solches sag ich aber darumb / das nach solcher mancherley arth auch mancherley Arzney gesucht vnnnd gebraucht soll werden. Dann ein andere arth bedarff die arth des Weins / ein andere die arth des Wassers / ein andere der Früchten vnd Säfften / ein andere d' Milch vnd Speiß /c. Wo solche vnterscheidt nit gehalten wirdt / da wirdt kein gewisse heilung beschehen mögen: dan ein Strick mag nit alle Glocke leuten. Also erkenne den Tartarü des Menschens / nach dem Tartaro desselbigē Landes arth / vnd nach dem das darinnen wächst. Also mögen die beschriebenen Bücher bisher / die Liberey Tartarorum nicht erfüllen / es sey dann die Liberey / do die Bletter mit den Füßen vmbt werden: Wie ich dann inn diesem Capittel meldung



Also ist Tartari Theorica, also werden Causæ Tartari erfunden: Auß dieser Liberey gehendt die Recept/ in den Büchern ist Tartari Generatio nie beschrieben worden: Suchen ein ding do es nicht ist/ mag auch nicht gefunden werden/ als daß die alten Scribenten gethan haben. Darumb sollen wir die Länder durchwandern/ vnd Specierum Diuerfirates erkundigen/ wie also in der außern Welt die Prob beweiset/ also erfindet sich auch im Tartaro des Menschen. Wölt ihr euch des bescheiden zuwanderen/ zusuchen ein ding/ da/ wo es ist/ so möget ihr nicht an das endt kommen. Was schadet das/ dz du lehrnest was dich deine Augen lehrenet / was dich die Experiens lehrnet? Müffen nicht solche ding also gelehret werden durch die Augen? vnd die Augen die dann in der erfahenheit ihren lust haben/ dieselbigen seindt deine Professores: Dann dein eigen Fantasieren vnnnd dein eigen Speculieren mag dich dahin nicht bringen/ das du dich möchtest ein Arzt zu sein behümen/ vnd nit auff Sophistisch/ wie die Sophisten den brauch haben/ verweine ihr eigen weißheit schmecke die endt des Erdreichs/ vnnnd Meers/ vnnnd aller Elementen: Nicht allein das/ sondern wie Gott im Himmel wandele vnnnd im Herzen trage / sey ihrem Fantasieren vnuerborgen. Auff solchen verzwiffelten grund/ soll kein Arzt bawen/ noch sich auff solches verlassen.

### Das Dritt Capitel/

Was die Materia Tartari sey/ vnd von wannen ihr vrsprung/ in den sie gleichförmig wächst.

**D**amit vnd ich euch vnderricht was die Materien Tartari sey/ vnnnd wie sie außwendig in der Welt erkennt sol werden/ das ist / in welchen Corporibus sie liget/ vnnnd wie sie in denselbigen vereiniget ist. So ist dieselbige Materia Tartarea ein Superfluitas Naturalis, von allen Coagulatis Corporibus ein außzug / nach innhalt einer jedlichen Concordanz / vermengt mit einer Sperma derselbigen irdischen arth außgang von den Coagulatis Corporibus. Von dem



mercket also / das ein jedlich Corpus für sich selbst sein sol ohn ein Vermischung : Als Wasser ein Wasser zu sein / Wein allein Wein / ohn anders das nicht Wein ist : Also die Säfte in Kreutern allein Saft / ohn ander eingemischet weis. Das ist aber nicht also / sondern in allen Dingen ist reins vñnd vnreins bey einander / als Wasser vñnd sein Letten / als Wein vñnd sein Feces : Wann nun Purum ab Impuro kompt vñnd geschieden wird / als dan so ist Wasser allein Wasser / Wein allein Wein. Darauß so wissend nun / daß das Impurum ist der Tartarum von dem ich hie rede vñnd schreib. Aber do mercket ein vñnderscheid / das des Impuri zwo arth seind / eine auff die Resolutio / die ander auff die Coagulation. Die zu der Resolution geneigt ist / triffe hie Tartarum nit an : Wol ist es in diesem Buch auch begriffen / doch in der gestalt Luti Impuri in Puro. Das ander aber zu d Coagulation / dz ist Tartarū, derselbig ist d Morbus von dem ich hie schreibe / wie dan nachfolgend klarlicher angezeigt wird. Nun merckend aber weiter zwen stück gegen dz Corpus Tartarū : Mucilago Lapidea vñnd Sal Gemmarū. Aber diese zwen sind das Impurum der Corporum, vñ geneiget auff die Natur der Steinischen Coagulation vñnd Formation. Nun auß dem Wasser sind die Gemme vñnd Lapides, auß der Erden die Tartara. Dann befindet sichs / das der Tartarorum zwo arth sind : Auß dem Element Aquæ eine / die ander Terræ, vñ doch beyde Tartara generirn. Vñnd das verstehet in dem weg : Ein jedliche feuchte d Erden hat in ihr ein angeborē Salt / darzu ein Tartarisch arth in gestalt einer Viscositet / die sich von den Coagulirte Corporibus scheidē in die irdische feuchte / gleich wie ein Rinden von einem Baum / oder ein Flader / auch ein Schwam von einem Baum / auch wie ein Wispel an einem Baum / die sich alle hirauß treiben vom Baum / seindt vom Baum / aber nit der Baum. Also wie sich der Wispel endert vñnd verendert wird / oder der Schwam : Also kommt auß den Steine ein solche Materia herauß in den Liquorē Terræ : Welcher Liquor nachfolgende dz Nutrimētū ist aller wachsenden Dingen. Vñnd so dieselben wachsende ding denselben Liquorem an sich ziehen / vñnd der Archeus Naturæ den vnflät nicht Separiret / das ist / er scheidet den Tartarum nicht von



dem Liquore, sondern lests im Nutrimēt bleiben / vñnd also kommt es in die wachsende ding / vñnd weiter von den wachsenden dingen in den Menschen. Solchs wol zuuersehen mercket weiter. Im Wasser werden allerley Gestein / gut vñnd böß / vñnd wachsen auß dem Wasser wie ein Baum auß der Erden. Nun bleibt ein Residuū vbrig / dz als viel ist als ein Caput Mortuum, dz zun Steinen zu werdē nichts soll noch tauglich ist: Dasselbig Residuū wirdt Zimmisieret seiner Materi, das ist seinem Element / in dem bleibt es / vñnd ist das Impurum desselbigen Elements: jetzt ist das Corpus vñnd das Impurum ein Mixtur / vñnd wächst mit einander / werden mit einander an sich gezogen vñnd allen wachsenden dingen. Als ein Wasser / der es trinckt / der trinckt das Impurum mit ihm: Als ein Wein der ihn trinckt / der trinckt das Impurum auch mit ihm: Also was wir einnehmen das ist Purum vñnd Impurum in einer Mixtur Commisieret. Also ist Mucilago vñnd Sal, wie von den Steinen kossien / nach Inhalt vorzemerter exempel / also das do ist Mucilago Lapidea vñnd Sal Gemmarum auß Steinische art: Gleich aber von Steinen geschieden / wie ein Rinde oder Schwam von einem Baum: So weit vñnd die Rinden oder Schwam vom Holz seind / vñnd doch vom Holz geboren / so weit seind auch von Kreutern / Tartarum vñ Lapis oder Arena, die Materia des Tartari im Menschen. Vñnd wie dieselbige Species Lapidis vñnd Arenæ ist an ihr selbst / also wird auch der Tartarum nach derselbigen art geformiert / mit der vñnderscheid wie Schwam vñnd Holz. Vñnd als wenig ein Schwam oder ein Rinde mag geheissen werden Holz / also wenig auch der Tartarum Stein oder Gries / oder darsür gehalten zu sein. Darumb Mucilago superflua residua, vñnd Sal Gemmæ superflua residuum. Wo nun solche zwey hauptstück an einander begreiffen / vñ haben die Operation als daß so wird auß ihm dz jenig / das dieselbig Sperma vermag: Daß wz da gebiert / dz geschicht auß d krafft d Sperma. Der Sahn eines jedlichen dings / so er nit Sperma hat / er gibt sein Kraut nit: Also do auch zu gleicher weis / als Fehr vñ Eisen / werden durch den Schmid ein Nagel / vñnd wie das Fehr abzeucht vñnd laßt den Nagel bleiben / hilfft ihm auch nit weiter daß allein / dz ein Naag



ein Nagel darauß werde. Also auch mit dem Sale vnd Mucilage geschicht: das Sal weicht ab / Mucilago bleibt vnd ist der Tartarum. Das ist so viel / Mucilago ist das Corpus, das Sal congelirt vñ coagulirt: so es nun sein Coagulation in jm hat / ob es gleichwol nit wesentlich / ist doch die Mixtur perfect / so zeucht dz vbrig Sal ab / vñ geht in ein excrement. Von Mucilage Tartarea wirdt kein excrement / es bleibt die Massa an ihr selbst: Also wirdt ein Coniunction gefunden / dz Superfluum Sperma in d Coniunction stehen muß vollkommen in Sale vñnd Mucilage. Auch dz der Archeus darbey sey / der dan do ist anstatt des Schmidts. Welches vnd den dreyē nit do ist / perfect / so wird Generatio Tartari nit mögen beschehē / als dan ist das selbig d Kranckheit halben besser. Ursach / die Kranckheit Tartari wird als dan nit / aber ein adere Putrefactio / die auch in Kranckheit kommt. Darumb so verstehet / dz der Superflau Sperma von den Coagulatis Corporibus der Tartarum ist / von dem die Kranckheit Tartarum entspringt in massen wie gemelt ist / also das die Generatio d Steinen im Element Wasser ligt / vnd dz Residuum gibt nit Stein / aber Tartarū in zwo gestalt / in Resolutionē vnd in Coagulationem. Darzu wissend auch das nicht allein das Meer / die See / die Bäch / die Brunnen Elementum Aquæ seindt / sondern ein jeder Liquor ist dasselbig / was an sich gezogen wirdt durch den durst / das ist Elementum Aquæ: Was angezogen wirdt durch den hunger / ist Elementum Terræ. Die zwey Element werden nicht von einander gescheyden / sondern seindt aneinander eingeleibt wie Mann vnd Weib. Darumb so schlecht der Tartarum des Menschen inn die arth Tartari der Welt / vñnd dieselbig arth Tartari schlecht in die arth der Steinen / inn dieselbigen Species, auß den er kommt / also auch in desselben Sand vñ Griesz. Doch mit solchem weiten vnderscheid / wie der Schwam vom Holz oder Mistel / oder der Glader / oder ander gewächs der gleichen. Vñnd wie der Schwam nicht mag Lignum geheissen werden / wiewol er vom Holz kommt / sondern heisset Fungus: Also auch mag Tartarum kein Stein geheissen werden / das so viel ist als Fungus ex Lapidibus. Also mag Tartarus auch Viscus Lapidum geheissen werden / also auch



Mucilago, aber die nammen werden nicht anders gebraucht als allein ehe die Materia coaguliert wird. Vnd so bald sie coaguliert/so behalt sie den nammen Tartarum/welche Coagulatio geschicht nach dem vergesen vñ digeriren: Das ist so viel/ es ist nicht wesentlich ein Tartarum, sondern ein Liquor der mit coaguliert ist / vñnd wird erst coaguliert nach der Digestion/ Separation vnd Decoction. Das ist so viel/ so das gewachsen ding behalten wirdt vñnd genommen von seiner Mutter/ als dann so folgt hernach/ daß das Purum von seiner eignen Natur das Impurum von ihm scheidet vnd treibt: Vñnd [sol] solches austreiben vnd scheiden geschicht/ als dann so wird die Tartarisch arth wesentlich / vnd coaguliert sich von seiner ersten Materia in die Materiam Vltimam, das ist darnach Tartarum Vini, Aquæ, Succorum, Lactis, Leguminum, &c. Vnd das sol wol verstanden werden vnd bey den Arzten wol gekewet vnd masticiert/ wie die Tartara ein arth an ihn haben: Als ein ander Tartarum Lactis als Tartarum Hordei, ein ander Tartarum Carnis als Tartarum Paris, also ein and Vini, ein ander Aquæ. Vñ wiewol nit allein Tartarū da wachsend/ sonder auch Feces, als Feces Vini, &c. Also sollen auch wissen die Menschen/ dz solche Tartarische Feces auch im Menschen wachsen vnd aufgehndt/ die durch etlich einfeltige Arst: für Apoplemata gerechnet werden / für Putrefactiones, für Resolutiones Spermatum, &c. vñnd seind allein Tartarische Feces, auff teutsch Hefen oder Trüesen genent/ wie ich denn anfanglich in dem Capitel gemelt hab. Vnd ob gleichwol die selbige Genera Fecis nit coaguliert sind/nit Tartara sind: So seind sie doch in solcher vereinigung gegen einander/das sie in Einer Cura, in Ein Origine, beyde zusammen sollen genommen werden/eins mit dem andern verstehen vñnd geheilet. Darauß nuhn so wissend/wie der Arst sol sein grund nehmen die krankheit zuerkennen: Dann was sich eufferlich anzeigt inn solchen dingen / erzeigt sich auch im Menschen. Das ist die Theorica Medica, das ist die Liberey Medicinæ: Nicht die Bücher auff den der Staub liget / vñnd die die Schaben fressen mögen / auch nit die Bibliothecten die mit Ketten gebunden ist/ sondern die Element in ihrem wesen/ seind die Bücher. Darumb



Darumb gehört in die Arzney ein guter verstand/vnd ein augenscheinliche erfahrenheit: So weiß der Arzt was er redt/das also ist/nicht nach gedüncken/noch wenen/noch hören sagen/noch Bücher lesen/sonder wissen vnnnd nit wenen: damit so erfart er/so er die rechten Bücher der Arzney leset/Terram videlicet vnd aquam, wie Tartarum auß den Steinen kompt vnnnd ein Steinisch arth an ihn hat/darumb er sich derselben gleichformig macht/mit solcher vnderscheid wie ein Rinden vom Holz/etlich wie ein Mistel vom Holz/etlich wie ein Schwamm vom Holz vnd dergleichen.

### Das Vierdte Capitel/

Etlich erklerung auff vergangene/ auch andere Geschlecht Tartari, auch welche Tartarum nit geben.

**W**ie ich anfencklich gemelt hab/vnnnd erzehlt wie Tartarum wachse auß der oberflüssigen sperma der generum lapidum vnd arenarum: vnd aber darinn superfluum, das nit der Generation vnnnd der Materij der Steinen vnd Sand ist/darumb sie verlassen wirt/gesöndert vnnnd geschieden/von der massa lapidea vnd arenosa, nachfolgend in die Elementa gebracht/vnd mit inen vermischet wie gesagt ist: Demnach in dem Menschen durch dieselbigen/wie nachfolgend dieselbig sperma in die speiß vnnnd tranck (kompt:) Das sollet ihr mercken vnd verstehen in solcher gestalt/was arth im Menschen von Tartaro durch die eüsser Tartari gestalt gefunden wirt/also so vielerley arth der Steinen vñ Griesß auff Erden seind/nach derselben auftheilung auch im Menschen dergleichen zu verstehen ist/dz auch so mannicherley der Tartara im Menschen seind. Vnd wiewol die lapides vnd arenæ nit Tartara seind/so wirt doch bey der Rinden das Holz erkennt/vnnnd durch den Schwammen/dergleichen. Also auch hie zu verstehen/das durch diese Demonstration auch erkennt werden die genera Tartari, vnd dergleichen/wie bemelt/gleichung anzeigen. Dann ersilich sind alle Stein vnd Griesß ein leib ge-



wesen/auf welchem Leib sich die stein durch die coagulierung geboren haben: zu gleicher weis wie ein Froschlaiich/so oft ein granum, so oft ein Frosch: also da auch die grana habend geben die genera vnd species der Steinen/vnd ein jeelichen besonder. Nun aber auf den andern merckend was wirt darauff das jenig in dem die grana, das ist semina ligend/dasselbig resoluiret sich vnnnd wirt zu wasser/vnnnd gehet als dann mit dem wasser in einer vermischung. Auf dem folget nuhn wer solche Mixtur trincket/das in ihm selbst Froschen wachsen/etwas gleich/doch nicht die rechten befindet/vnd in ihm wachsen wie ein Schwamm an einem Baum. Also wissend/der Laiich oder sperma der Steinen ist auch also/die grana seind generirt in ihre substantias vnnnd vltimas materias, das ander ist resoluit in sein Elementum aquæ vnd liquoris: zest verstehet/dz also geboren werden auf disem reliquo die Tartarea genera: doch mit dem vnderscheid/wie in allen dingen gemelt ist durch gleichnus. Weiter aber so ist noht zu wissen/von der zerstörung der dingen/das die geberung der Steinen Fix vnnnd vntödtlich in ihr selbst ist/dz ist/in ihnen ist kein Rost/kein Schaben/sonder sie seind Fix vnd bleiblich: also auch ihr residuum vntödtlich ist/das ist/das auf ihr wirt/solche temporalische Immortalitet an ihm habend Fix vnd vntödtlich. Solches alles wirt darumb angezeigt/das ihr ein ewige/ein incorporirte Tartarische arth erkennen vnnnd verstehen seht/contungirt vnd vniert/das ist nach der Elementischen Perpetuitet. Vnd solches geschicht auf der vrsachen/dz für vnd für die Infection ihren fürgang hab/darumb auch dise krankheit solche beweist vnnnd an ihr selbst befindet/das nicht allein der Tartarus Elementischer Perpetuitet sey/sonder auch die Generatio der ersten eine gewesen/auch der letzten eine sein wirt. Also sind bey einander die generatio vnd das generatum in einer Fixen Fixation. Dann vrsach/dieweil der Mensch durch die nutrimenta erhalten muß werden/vnnnd diese Tartarische arth in denselbigen Nutrimenten ist/die der Mensch teglich muß einnehmen: Auf dem dan folget/das d' Mensch am ersten vnd am letzten sein wirt in quatuor Elementis, also auch die krankheit vnd das sie gebiert/in solcher Fixation bleibend/vnnnd in  
der



Der ersten Coniunction der wachsenden dingen etliche theils/  
vnd doch nicht gar gesehen wirt. Das ist/wie ich im anfang  
gemelt hab/das sich die corpora scheiden selbst von ihrem im-  
puro: als der Wein der wirfft den Weinstein/zc. solches wirt  
gesehen/aber nicht in allem wein: Also auch in etlichen Was-  
sern/aber nit in allen Wassern: Also auch mit den Fructibus,  
Succis vnd allen Liquoribus. Darumb so wissend/dieweil  
nuhn der Mensch essen vnd trincken muß solche corpora, die  
dann allein nutrimenta vnd remedia sind/wie dieselbigen  
sollen in seinen eigen leib verdewet vnd zerstört werden/damit  
das nicht die Operation vnd Coagulation angehend/als auß-  
serhalb dem Menschen: Als ein Exempel: Der Wein so er  
kompt auff sein perfectam digestionem, so ist er lauter/vnd  
hat sein Weinstein gefest/vnd macht weiter keinen mehr: So  
er aber zu solcher perfection nit kommen ist/als dann so macht  
er solche perfection im Menschen der ihn einnimpt/vnd das  
er soll im Faß thun/das thut er in sein eignen Leib: Allein  
aber an dem liget es/wie sein Archeus in ihm separiren wirt:  
dann er ist derjelbig der da das Gold abtreibet sieben mal durch  
das sewr/vnd der alle ding durch den Antimonium geußt auff  
das reinigst im Menschen/den Gott mit solchen Künsten  
vnd mit solchen Magnalibus begabet hat/in ihm dermassen  
gehandelt zu werden. Vnd dieweil der Archeus im scheiden  
des reinen vom unreinen nicht allmal perfect ist vnd würcket:  
So ist die krankheit alle zeit zuerwarten/vnd nit absterblich/  
wie etliche krankheiten. Dann etwann ist der Archeus per-  
fect/etwan imperfect/also geht es darnach zu der Perfection  
oder Imperfection der Digestion. Darumb soll auch der Arzt  
dester besser sorg haben/die krankheit zuersehen vnd erken-  
nen. Dann wann sie ein mal auff den rechten Spur kompt/  
so wirt sie perfect in der Kunst der Arzney erfunden/zu heilen  
ein jede species Tartari: Das so viel ist/die perfecten krank-  
heiten zeigen perfectam curam, die imperfecten auch curam  
imperfectam.

Vñ wiewol ich vor angezeigt hab die geschlecht Tartarorü,  
vñ meldung gethan von iren fecibus: Darum sollend jr weiter  
wissen/dz außserhalb sein vñ griech/andere genera mehr sind:



als massa Boli vnd massa Luti vnd massa Tubelech. Dife all vnd andere mehr ihres gleichen geben auch diese krankheit Tartara, wie anfencklich fürgehalten. Wiewol nit stein sind/ doch terra coagulata, wie dann der Bolus armenus ist/ auch d' Hæmatites, Rotila, vnd auch Ogrum, auch Eparita, &c. das sind nit stein/ aber coagulata luta. Darumb so wissend/ das solche generationes im Menschen auch seind/ als Tartara hematina, Tartara Eparitina, Tartara Rouilina, &c. vnd oft werden solche Tartara vertrieben vnd darnach gesagt/ man hab den Stein zertriben/ das ist Tartarum coagulatum selbst/ so es nur Tartarum lutosum gewesen ist/ der leichtlich resoluiert wirt/ dann sie seind nit Tartara petrina, aber lutosa, auß welchen auch ein Coagulatio wachst/ die nachfolgend in den Tartarum gehet: Sie wirt aber von ihrem eignen liquore resoluiert vnd dissoluiert/ also das dieselbigen Tartara fein bleiben im Menschen haben mögen/ sonder teglich zum außgang bereit vnd gericht seind. Doch seind etlich/ die sich coaguliren/ leichtlich aber zur Resolution widerumb gebracht werden. Also find sich manlicherley arth Tartarorum in dem so sie vom Menschen kommen/ vnd nachfolgend exiciert vnd coaguliert werden/ so werden dieselben Landes arth gefunden/ auß welcher arth diser Tartarum geboren ist/ vnd dz nemlich also. So der resoluiert Tartarum gehet durch die Vesicam auß/ vnd so derselbig liquor in sein Coagulation geführt vnd gebracht wirt: Als dann so wirt darauff was do für ein genus diesen Tartarum lutosum oder coagulatum geborn hab. Vnd so ein Arzt sich selbst nicht wol bedenckt/ das ist/ er verstehet die prob nit/ so weiß er auch den kranken sein regimen nit zu machen/ wo für er sich hütten solle: Nemlich allein für dem das in der prob gefunden wirt. Dann die ding sollen hindan gesetzt werden/ vnd die ordnung speiß vnd trancks/ auß denen/ die solcher arth nit sein/ auffgericht: Wie dann im selbigen Capitel de Regimine Tartari geschriben wirt. Also schlecht ein jetliches in sein arth/ Glanzstein in Glanzstein/ Tuffstein in Tuffstein/ Kifling in Kifling/ Grieff in Grieff/ Sand in Sand: Das ist/ so es dem Menschen geben wirt/ vnd nit anderst verbotten/ dann die prob anzeigt/ so wirt das alle mal widerumb darauff/



darauß/das vormals darauß geworden ist. Nuhn merckend  
 aber weiter von denen die mit Tartara geben: als die Kiez gebē  
 kein Tartarum, die Markasiten auch nit/die Talck auch nicht/  
 die Cachimie auch nit/vnd was sich zeucht auff Mineralische  
 arth/vnnd schwefel in ihr hat/auch alle ding was Arsenicum  
 hat. Die ding alle obs gleichwol feces sehen auff Tartarische  
 arth/so nennen sie doch kein Coagulation an:als was auß dem  
 Antimonio kompt oder auß Bismat. Auch geben die Metall  
 kein Tartarum, sie geben wol von ihnen ein spiritum Tartari,  
 aber in die coagulierung gehet er nit: Ursach halben / er ist in  
 ihm selbst resoluir vnd destruir/das er nimmer mag in sein  
 primum corpus reducirt werden. Das ist nit minder/solcher  
 Mineralisch spiritus der in die genera Tartari solt vermische  
 werden / von wegen der Natur / das er auffsteigt: Auß dem  
 solt nuh/ daß er in den Hals kompt vñ setz sich zum Kropff/  
 das ist/zum halsknödlein/gleich wie der Tartarus lutosus zum  
 Niern/vnd am selbigen orth verbringt er Tartarische Ope  
 ration in der gestalt.Tartarum kan er nit machen/dann er ist  
 ohn ein Corpus: Aber dieweil Struma materiam cruspuleā  
 hat/im selbigen findt er sein lust/vnd macht knöpff groß vnd  
 klein im Geäder/wie sie dann erscheinen. Darumb seind sol  
 che Tartara mineralium allein ein narung vnd nutrimentum  
 der Kropff/vnnd ein geberung derselben/das ist/ sie sind ihr  
 mutter. Dann sie haben ein vereinigung gegen einander/zu  
 gleicher weis wie der Tartarum Vini in der Blatern. Also se  
 zen sich diese liquores Tartari vmb den Hals/da haben sie ire  
 vasa vnd virtutem crescentem, von denen hie zu reden/ nicht  
 mein fürnemmen ist. Darumb ihr Arzet sehet an vnd lehrnet  
 die ding erkennen: Ich meine die/die solchs nicht wissen/das  
 mit ihr nicht in Irzal fallet/ander franckheit für euch neñt/  
 die nit da sind. Solches vnderweist vnd lehrnet euch das pere  
 grinirn/Cosmographiam,vnd Geometriam mit den augen:  
 lehrnen erkennen/nit ab der Wand/nicht auß den Ptolomei  
 schen figuren/nicht auß denselbigen Scribenten die nichts de  
 scribiren in Geographia vnnd Cosinographia,dann wie viel  
 der Stett seind/vnd wie groß die Welt/vnd was Kürßner für  
 Welt machen/vnd wie man auß die Köffer siht.Solche Bü



cher haben in der krankheit todt Buchstaben: dann davon ste-  
 plieren/ ist einem Arst hierinnen nichts nutz / darumb such es  
 nur selbst/ so fälest du nit.

### Das Fünffte Capitel/

Wie der Tartarum im Wagen soll geschieden  
 werden von den Nutrimenten/ auch wie ein ande-  
 re arth Tartari im Menschen wachst  
 vnd geboren wirt.

**U**n ist nit minder vber das alles/ so ich vom herkommen  
 Tartari gemelt hab / das er von eusserlichen dingen in  
 vns geboren wirt/ das ist/ auß den dingen die wir ge-  
 niessen: vnd also nach derselben arth der Tartarum sein wesen  
 empfacht in vns/ also dz durch die eussern Tartara vnser Tartara  
 werden/ das ist/ das die eussern Tartara in vns kommen  
 durch speiß vnd tranck / darnach in vns zu Tartara humana  
 werden: vnd dz von wegen des Archei humani, in dem Trans-  
 formatio ist/ vnd andere art in der Transplantation. Der-  
 gleiche auch ein andere art in spiritu coagulationis humanae,  
 darumb auch ein andere coagulatio, also dz forma, color, coa-  
 gulatio sich scheiden von einander/ des eussern Tartari gegen  
 dem innern. Darumb von der Coagulation vnd Formation  
 sollen wir ein solchen grund wissen/ das es nit beschehen mag/  
 allein es sey dan in der Natur des Menschen ein eigenschafft/  
 die zu solcher Coagulation geholffen werde/ vnd das etwas im  
 Menschen sey/ das solcher Transformation dergleichen zu ge-  
 schehen verhelffe. Vnd solchs mag nit geschehen durch die auß-  
 wendigen krafft so in dem eussern Tartaro ligt/ sonder es muß  
 geschehen durch zween spiritus so im Menschen angeboren  
 müssen sein: Als durch den spiritum Salis so in Microcosmo  
 ligt/ vnd durch den Archeum naturæ Microcosmi. Vnd von  
 den zweien merckent/ das d' spiritus Salis alle ding coagulirt/  
 auch in sein prædestinirte Coagulation: Fleisch in Fleisch/  
 Wein in Wein/ Holz in Holz/ Stein in Stein/ Säd in Säd/  
 Metall in Metall: Also hie an dem orth muß es auch sein/ vñ



Das ampt Archei ist in Microcosmo zu sequestrirn purum ab impuro. Darumb so wissen was also durch die krafft/so in spiritu Salis ligt/ beschicht/ das wirt inwendig coagulirt in sein vltimum corpus, zu gleicher weis/wie die euffern ding coagulirt werden in ihr Coagulation vnd vollende/ das ohn den spiritum Salis nit beschehen möchte: also ligt ein angeborne Natur im Menschē/ die solche Tartarische Generation annimpt. Wo aber solche annemmung nit sein mag oder nit geschicht/ da wirt coagulatio Tartari auch nicht: Wie dann ein jetlicher spiritus im Menschen ein besondere freude etwan an einē ding hat/ in dem sich solcher spiritus freuet. Wo nuh solche freud spiritus Salis nit ist mit dem Tartaro, so wirt generatio Tartari nit. Aber wie sich die generatio Tartari im Menschen anfaßet/ auff das merckend die vndericht also: das anfenglich der Tartarū eufferlich empfangen wirt/ vnd als dan in vns geborē/ vnd sein geburt in vns/ oder nit geburt/ sond die zerströrung geschicht also. Der Archeus so im Magen ist/ ist d' erste anfenger/ nemlich so wir essen vnd trincken/ so soll der Archeus dasselbig im Magē scheiden/ also das dz rein vom vnreinen soñt: Vnd was nit rein ist/ was nit Fleisch vnd Blut ist/ dz hat zwen außgange/ durch den secessum, zum andern durch den vrinam. Also ligt es am ersten an den krefften des Magens/ dieselbigen kreffte sollen scheiden von einander den Tartarum vnd dz Nutrimēt/ vnd den Tartarum austreiben/ als nemlich durch den stülzgang/ dz ist durch den Stercus, der nichts soll sein als allein fex vnd Tartarum: Dan im Magen sollen sich dermassen reinigen alle der speiß vnd trāncken feces Tartaricæ, vnnnd durch den stülzgang außgetriben: vnd was in den Tartarum coagulatum gehen soll vnd mag/ dz soll destruirrt werden/ vnd durch den vrinam expellirt werden/ also das er nicht komme in die Coniunction spiritus Salis, das ist/ in sein kloben vnd kluppen. Dann so bald die Materia Tartari coagulati kompt in die dominia spiritus Salis vn̄ destruirrt/ so ist von stund an do Tartari generatio. Darumb so merckend/ das daselben sein zwo virtutes, expulsiva ventris, per intestina, die ander per vrinam: vnd das soll geschehen per Archeum Stomachi mit einer solchen gestalt/ das da destruirrt werde vltima materia Tartari im



Magen durch den Archeum: Damit aber der Spiritus Salis d<sup>z</sup> begreiffe das es doch corrupirt sey. Zu gleicher weiff als wann ein Zünnermann ein Holz begreiff/ so mag er auß jm machen was er will: so es aber ihm verbrennt würde oder erfaulet/ als dann so mag ers nützer thun: Also da auch/ wirt materia Tartari im Magen destruir/ als dann die Natur vermag vnd es in amptsweiff hat/ so wirt im selbigen Menschen kein Tartarum geboren. Wo aber das nicht geschieht/ alsdann so hat der Spiritus Salis sein zeug/ in dem er sich befrewen mag: vnd aber so es die zeit erlangt / das die Destruction nit geschieht/ sonder wie der Wein der sein feces gen boden setzt/ der boden seind seine intestina, sein fex ist sein stercus: So nuh im Menschē also ein ganze Separation geschicht ohn ein Destruction materiei, so wirt gleich eben das darauff das in vns wirt/ ein fex, ein Weinstein/ vnd die meatus seind die Fesser in den sich die feces vnd Weinstein anhencken.

Nuh soll aber der Tartarum zusampt dem Stercus vereinigt werden/ vnd mit ihm durch den stülgang außgehen: als dann so mag der Spiritus Salis an dem orth nichts finden zu coagulirn in Tartarum: dann die feces geben auch passiones Tartari, aber dieselben gewinnen kein Stein noch Gries. So dermassen die separatio geschicht des Weinsteins vnd der Feces von einander: d<sup>z</sup> ein hat sein außgang durch die intestina, das ander sein außgang durch den vrinam. Darumb fürzukommen dem Tartaro, soll erstlich im Magen beschehen/ dann am selbigen ort die Sequestratio beschicht mit sampt der Corruption der Materien. So aber solchs nit geschicht/ so mag sich ein theil in den intestinis ansetzen/ d<sup>z</sup> ist/ das fex, der Tartarū, an ihm selbst/ scheid sich vom Fex hinweg/ vnd gehet durch die wege vrinae: Mit disen zweyen geschlechten Tartari handelt d<sup>r</sup> Spiritus Salis wie gemelt ist. Also ist von dem eusserlichen Tartaro genug geredt/ das ist/ er ist noch für vnd für Tartarum Elementorum, so lang biß er wider vom Menschen kompt in zerbrochner gestalt: vnd so bald er zerbrochen ist/ so ist es stercus oder vrina. Wo aber nit/ so ist es Tartarum Elementorū, so lang biß er in die kloben Spiritus Salis kompt/ d<sup>r</sup> macht nachfolgend auß jm Tartarum Microcosmi: als dan so ist er nützer  
Tartarum



Tartarum Elementorum, noch Extraneum, sonder Hominis. Daruñ so ist also in der gestalt genug angezeigt/wie der Tartarum im Menschen sey vñnd sein eingang empfahe/nemlich von Speiß vñnd Trancck/vñnd im Magen ersilich sol mit der Corruption separiert werden. Darauff so folgt nun weiter/wie dieser Tartarum sol verstanden werden/so er nuhn Humanum ist Microcosmi, &c. vñnd solches geschicht in seinen andern capiteln. Aber euch weiter zu vnderrichten noch von einer andern arth Tartari, verstehet also. Es ist ein ander Tartari Genus vorhanden/der nichts eufferlichs an ihm hatt/das ist/es ist ein angeborner Tartarus, der allein im Menschen würdet vñnd wächst ohne die eufferlich hülf vñnd hinzu thun: Vñnd ist die vrsach das der Mensch ist Microcosmus, vñnd hatt sein eigen angeborner Tartarum, gleich so wol als Maior Mundus: Dann alle derselben Proprietates seindt noch im Menschen/darumb so ist auch das Genus Tartari darinne. Nun ist die eigenschafft im Menschen/das alle Proprietates wachsen im Menschen gleich so wol als Laub vñnd Gras im Feld/vñnd alle Element im Menschen würcken für vñnd für/wie die eufferlich würckung der Elementen ist/wie Brunnen auß Felsen entspringen/also auch im Menschen. Also Coagulieren sich auch die Tartara wie inn der euffern Welt. Vñnd wie alle ding im Menschen zunehmen vñnd in ein vberflus gehen/dieselben lauffen in ihre Elementen/vñnd durch die krafft derselben Elementen wirdt es verzert. Das mercket also/das der Tartarū im Menschen ist so wol als außserhalbem / kommt er [in] die Kloben Spiritus Salis, er wirdt coaguliert. Nuhn aber nicht allein das Tartarum do lige/sondern auch die Lapides: die Lapides seindt aber Consumiert vñnd Corruptiert/das sie nimmer Reducirt werden: Aber die Tartara seindt nicht Destruirt/darumb so müssen sie geboren werden / aber ohn disen Tartarū außgenomien. So lauffen alle vberflüssige Wasser in sein Element/das Mare heist: Was die andern Terrestria seindt/die lauffen in sein Elementum das Terra heist: Also die Ignea in das Element Ignis, vñnd was Aëreum ist/dz laufft in sein Elementum Chaos: Also werden eufferlich die Generationes verzert vñnd gebracht in Nihilum. Also mercket vom Menschē



auch das solche Superflua generationes vom Menschen außgetrieben sollen werde in ihr Elementa, vñ doch dz sie im Menschen verzert werden. Nun wisset das in solchen Generationibus Tartari vnd Fecis eingeleibt ist: Wirdt es durch sein Element nicht verzert vnd der Tartarum vnd Fex bleiben/ das ist sie mögen auch dermassen in ihren Elementen das endt nemen/ wie das Wasser im Element Wasser: Wo aber das nit ist / zehet feste Spiritus Coagulationis in die Materiam Lapideam Tartaream vnd formirt in ein Tartarum: Dieser Tartarum kommt auß eigener Natur / nimbt Substantiam, Corpus vnd Formam auß demselbigen Menschen in dem er ligt: Also wirdt geboren ein andere arth vnd eigenschafft des Tartari gegen dem / der vonn aussen an eingessen oder genommen wirdt / vñnd ligent in dem weg Vrinae Cruoris, dann im selbigen hatt er sein Habitation von Natur angeboren / vnd scheidet sich wie der Weinstein vom Wein.

### Das Sechst Capitel /

Zeigt an / wie der Tartarum von Mannen den Frauen zukommt / vnd von Frauen empfangen wirdt.

**W**en weiter solt ihr auch berichte werden / wie das ein Genus Tartari sich in den Frauen zutregt / damit dasselbig Genus auch verstanden werde. So merckent / dz in den Frauen zweyerley Genera Tartari werden / das ist / in zweyfach seindt sie zuerwarten: Ein mal / wie dann gesagt ist vom speiß vnd tranck / als ander Menschen: Zum andern mal aber das sie es erlangen von Mannen. Vom ersten ist gnugsam geschrieben: Aber weiter wie sie es von Mannen erlangen vnd wie dasselbig sich generiert / das sollend ihr wissen: Dann in der heilung bedarff es sein sonder auffsehen. So verstehet denselbigen grund also in dem wege. Am ersten wisset / dz solchs Genus Tartari allein in den Frauen geboren wirdt / in der gestalt / das sie es vom Mann erlangen / vrsach auch der Vasa haben / das sie nicht seindt wie in Mannen / darumb auch ein sonder



der auffmercken zu haben von nöten ist. Nun geschicht das also: Am ersten ist noch zu reden von den Vasis in den die Tartara ligen: So seindt nuhñ der Vasa gar mannichertey wie hernach folgen wirdt an seine ort. Auff das folgt nun das allein die Vasa der Regionen Spermatis, solche Tartara geben/ vnd auch in Frawen solche Vasa occupirn: Als in Nieren vnd Vesica, in dergleichen gliedern seindt Vasa Spermatica. Ob gleichwol Sperma nit allein do ligt/ so vbertrifft doch aber der Actus Venereus, das do ein Commouiren geschicht aller der ding was do ligt: Als nemlich was in den Membris Venereis ligt/ die ad Actum dienen/ dieselbigen machen offenbar alles was in ihnen ligt: Vnd ist etwas do/ das sich deliberirn kan oder immiscirn in Materiam Spermaticam, es vermischet sich in der gestalt/also. Die Sperma ist nit allein ein Sahm/ sondern ein grosser flus mit ihm das sich mit erhebt vnd mit laufft/ vnd ist aber nit Sahmen oder ein Sperma. Semen ist mit einer Erbsen groß/ das ander ein vberflus/ in dieselbig Galreda vermischen sich etlich Aegritudines: Sonderlich die jenigen Aegritudines die do ligen in den Membris so ad Actū gehörend/ vnd durchtringen die Poros intrinsecos vnd Meatus, also/ dz sie können zu denen die im lauff seind zum außgang/ vnd werden von denselbigen außlauffenden dingen an sich genossen/ vnd gleich als ein Materia miteinander vermischet/ vñ miteinander außgelassen an die statt / do Sperma verfast wirdt/ wie dann zusammen kommt in Actu: Als dann theilt sich Sperma in sein Vasculum, vnd was ander flüss seindt/ die theilen sich auch an ihr orter/ die dann gleich seind denen auß den sie kommen seind: Was auß der Blatern des Manns/ in die Blatern der Frawen/ was auß den Niern des Manns/ in die Niern der Frawen. Also kommt ein jedelichs an sein statt/ als allein Suppeditas Spumosa die verzert sich. Wie nun solchs bass zu verstehen ist/ mercket also. In Frawen ist Virtus Attractiua, in Männern Expulsiua: Nun erlangens auß der vrsach allein die Frawen/ die Mañ nit/ daruñ das Expulsiua muß den weg wo Attractiua hin wil/ vnd wo es hin gezogen wird/ do kömmt es hin. Also expellit d' Mann von ihm durch Virtutem Expulsoriam. Venereā in die Regiones virtutis attractiuae die in Frawen ist.



Nuhn ist Virtus expulsiua in actu Venereo, nicht allein das sie Sperma austreib/ sondern auch ein jedliche Prima Materia Sanitatis vnd Morborum: Vnd also ist ein vereinigung da/ das alle Primæ Materiæ zusammen kommen in ein Vnionem. Auff das so wisset/ das der Tartarum nicht in der Vltima Materia in die Frauen kommt/ sondern noch in Prima Materia, vordem vnd er durch den Spiritum Salis Coaguliert vñ Reduciert wirdt in sein ende. Die Prima Materia Seminis gehet principio paliter vor: Dann die Operatio vnd Potentia ligt in Semine, vnd zeucht die Primas Materias mit ihm/ durch des ganzleibs bewegung: Welcher krafft hie zu beschreiben mein fürnehmen nicht ist/ sondern allein so viel den Tartarum antriff fürzuhalten/ die naturfft erfordert. Vnd so es also kommt in das Dominium virtutis attractiuæ, als dann wirdt ein jedliche Prima Materia gezogen in sein Locum, vñnd dirigiert in sein Vas auß dem es kommen ist/ wie ich dann gemelt hab: Im selbigen ortz wirdt es in Vltimam Materiam perficiert: als dann so Vltima Materia prepariert ist/ so ist die franckheit vollkommen do/ in der Frauen wie im Mann/ dann also seindt sie Ein Fleisch/ Ein leib/ als zwo Personē: Daruñ dieweil ein Fleisch ein leib/ ist villich einerley Nierē/ einerley Vasa in allen franckheiten/ vñnd allein/ das von der Frauen nicht/ widerumb im Mann geschicht/ ist die vrsachen/ das in Mannen Virtus attractiua in actu Venereo nicht ist. Also verstehet vom Tartaro so die Frauen von Mannen haben/ dz derselbig dirigiert wirdt in seiner Prima Materia in den Locum do er sein Vas hatt/ Nierē oder Blatern/ &c. auß welchem er kommen ist/ in dasselbig kommt er wieder: vnd so es in seinem Loco ist/ als dann so gehet er in die Generation/ vnd nimbt an sich Spiritum Coagulationis, vñ wirdt prepariert von der Prima Materia in Vltimam, das ist/ in den Tartarum. Darumb so wisset/ das der Tartarum in Mannen nicht wesentlich außgeheth/ Leiblich oder Substantialisch/ allein in der Prima Materia. Auß dem dann folget/ das nicht Tartarum Extraneum ist/ sondern Tartarum propriæ Naturæ, das so viel ist: Er ist nicht Tartarum perfectum Vltimæ Materiæ/ als er eusserlichen ist/ sondern inn der Prima Materia. Vnd dieweil er noch in der Prima Materia ist/

dieweil



die weil ist er noch zu expellirn/also kommt er in der Prima Ma-  
 teria in Mann/vnd in der Prima Materia in die Vasa der Fra-  
 wen. Nun ist do ein vndercheid zwischen der Prima Mate-  
 ria, so der Tartarum in Mannen ist/ vnd zwischen den/ der in  
 den Frauen ist: Vnd ist die/ das der Tartarum extraneum  
 komme/generirt im Menschen/ aber nit geformirt/das ist/ das  
 die generirt Materia Prima do ist/ die Vltimam gibt. Nun  
 theilet sich die in zween weg/Einer bleibt dem Mann/ der an-  
 der der Frauen/nachfolgendt formirt er sich in beyden theilen  
 in sein Vltimam Materiam. Vnd wiewol der Tartarum Cruo-  
 ris dergleichen sich auch generirt in d'gestalt seiner Prima Ma-  
 teria, dann Vltima Materia seminirt nichts: So ist es doch  
 in beyden gleich der einig verstand. Also wisset auch/das der  
 Tartarum extraneum nicht in der maß an sich nimbt [was]  
 in Spermate zu ihm kommt/ vnd dieselbig ist Prima Materia,  
 vnd also mag sie im Mann bleiben oder nicht/ oder in die Fra-  
 wen administrirt werden wie angezeigt ist. Was aber Spiri-  
 tus Coagulationis an sich genouen hatt/vnd sich eingemischet  
 hatt/das wird in Virtute Expulsua nit gemischet/ auch nit ex-  
 pellirt/ auch darumb nit attrahirt. Nun ist aber in solchem  
 auch wider zuuerstehen/das sichs wider auch begibt/das solch  
 Prima Materia Tartari offit in sein Operation nicht kommt/  
 vnd nicht mag formirt werden in Vltimam Materiam: Auß vr-  
 sach/wo Virtus Attractiua ist/do ist ein eingeleibte Virtus Ex-  
 pulsua, vnd das merckend also. Virtus Attractiua zeucht an  
 sich guts vnd böß was do ist: Nun ist aber ihr Proprietas allein  
 den Samen an sich zuziehen: Jetzt muß aber zu sampt dem  
 Samen auch dz angezogen werden/das dem Samen eingele-  
 ibt ist. Zu gleicher weis/ ein Frau die do wil nemmen ein  
 Mann/nimbt ihn mit sampt der kleidung/vnd bedarff doch d'  
 kleidung nichts/ es kommt aber eins vom andern nicht/ doch  
 wird das außklaubt vnd genommen zu seiner zeit/ dz der Kern  
 ist/vnd das vermeint wird/vnd das das hauptstück ist/das an-  
 der wird verlassen. Darumb so nun die Operation angehet/  
 so werden die kleider deponirt/ &c. Also solt ihr auch verstehen/  
 das das Superfluum das mit dem Semine kommen ist durch  
 die Virtutem Expulsuam, so in Virtute Attractiua allein ligt/



wird aufgetrieben. Von solcher Virtute attractiua merckend/  
 das sie allein in Matrice ligt: Sie attrahirt den Semen, vnd  
 mit sampt dem Semine muß sie auch das ganz Coniunctum  
 haben. Was aber nichts dient auff das Proposium, ist wol wi-  
 der Virtus expulsiua do/ die dz Superfluum austreibe nlichē:  
 Aber es mag geratten oder nit/ es ligt an der Virtute attractiua  
 die do ist in Vase Tartari oder Tartarorum, welchs [sich] pur-  
 girt/ demselbigen geschicht sein wirkung. Ligt nuhn Virtus  
 expulsiua Matricis ob / so kommt es dahin das nichts sich hie  
 ansehen mag. Zu gleicher weiß wie ein Magnet der zeucht  
 den Stahel an sich/ nicht das er das Corpus bedarff/ sondern  
 er sucht die essentia so im Stahel ist/ die saugt er auß dem Sta-  
 hel heraus/ vnnd läst die Feces fallen: Oder als einer der ein-  
 Nuß isset/ wirfft die Schalen daruon vnd isset den Kern. Also  
 verstehet auch/ das die virtutes attractiua vnd expulsiua zus-  
 sammen legitimirt seind in Matrice. Darauß dann volget  
 das durch den Actum Venereum nichts sol behalten werden/  
 als allein der Semen. Nun aber begibt sichs/ das Virtus attra-  
 ctiua nichts sol/ vnnd weder das Semen noch die anderen pri-  
 mas materias entpfahet: dise Frauen werden weder Schwang-  
 er/ noch darzu empfahet sie kein krankheit von Mannen.  
 Etwan ist Virtus attractiua krefftig/ vnd entpfahet/ vnd Vir-  
 tus expulsiua schwach/ thut das so hinweg gehört/ nicht hin-  
 weg/ vnd treibt es nit ab statt: So sie es nun nit ab stat treibt/  
 so folget hernach/ dz dieselben prima materia dirigirt werden  
 in ihre Vasa, vnd als dann gebracht in ihre vltimas materias.  
 So begibt es sich auch/ das auch Matrix an ihr selbst proprie-  
 tates Tartari hat: Darauß dann volget/ das solch Generatio-  
 nester ehe geschehen mag. Solches seindt die gefarlichsten ge-  
 nerationes Tartari, so solche prima materia zusammen kom-  
 men in Tartarischer Natur vñ Eigenschafft. Also solt ihr ver-  
 stehen/ das solche prima materia Tartari ligt in Spermate wie  
 ein Weinsten im Wein: Dann der Semen sol perfectus Ho-  
 mo sein/ mit sampt allen seinen proprietatibus perfectirt/ als  
 dann zeucht er sich von einem Vass in das ander. Zu gleicher  
 weiß als wañ man Wein von einem Vass in das ander geußt/  
 vnd im selbigen Vass/ in dz er gossen wirdt/ sezt er sein Weinsten  
 sein.



sein. Also hie auch den Tartarum vom Mann in die Frauen/  
vnd was sich in Mann nit gesetzt hatt/sondern ist kómmen in das  
Baß/ das die Frau ist/ so setzt es sich am selbigen orth: Also  
solt ihr erkennen die Tartarischen geberung so die Frauen vom  
Mann entpfahen.

## Das Sibendt Capitel/

Zeigt an/ wie der Tartarum erblich werden  
mag/ vnd geboren mit den  
Kindern.

**W**eiter gebürt sich auch zu reden von der ererbung Tar-  
tari in die Kinder: Dann do befinden sich wunderbars-  
lich generationes. Als so ein Stein in einem Kind ge-  
boren wirdt/ oder ander dergleichen Tartarische genera, vnd  
ob sie gleichwol nit geboren werden in d'ultima materia, so fol-  
get doch dieselbig baldt hernach. Solcher Tartarü erbt sich in  
solcher gestalt. Eines theils in den Nutrimenten/ also/ dz durch  
die Nutriment dem Kinde auch in Mutterleib geschicht/ als  
wol als eusserlich dem Menschen oder eusserlich durch die Nu-  
triment. Zum andern durch ererbung in wirkung vñ krafft  
des Sahnens/ wie diese exempel außweisen. Ein Sahn d' von  
einem Baum ist/ so er geseet wirdt/ so gibt er denselbigen Bau  
wider/ wie dann die Natur der Beumen innhalt. Das ist so  
viel geredt: Wie ein Baum durch sein Sahnem ihm gleich wi-  
der ein Baum macht: Also sol auch mit den Menschen verstan-  
den werden/ dann also seet je ein Bau ein eben [gleich] an sein  
statt. Darauff folgt nun dz alle generationes die in Sahnē  
gestalt sein/ dermassen gleichformig/ gleichwesentlich/ je einer  
vom andern geboren wird: Also werden auch die Menschē ge-  
born. Nun hangen die proprietates im Sahnem/ die dan im  
selbigen Baum seind: Ist er wurmstichig/ es folgt in den jungē  
Bau: Ist er ungeschlacht/ es folgt vñ erbet in den jungen: Also  
auch im Menschē. Solchs alles ist geredt auff den Tartarum  
cruoris, nit auff den Tartarü peregrinum. Dann peregrinus  
Tartarus erbt sich nit nach dem Blut: Aber Tartarus cruoris



der ist im geblüt/ vnd erbt sich in ein geblüt/ dann er ist in der Eigenschafft vnnnd Gesippschafft des Menschen/ gleich so wol als Händ/ Füß/ Nasen/ Augen/ &c. Wie aber das zugethet/ erkennets also. Es sey gut oder böß/ gesundts oder vngesundts/ Sitten od Kranckheiten/ so habens im selbigen leib ihr Primas Materias: Das ist/ aller anfang ist im Vatter. Nuhn theilet sich der anfang in zwey theil/ als nemlich in Primam Materiam vnd in Vltimam Materiam. Ist in Prima Materia, vnd der Semen wirdt angrieffen auß der Prima Materia, so ist do ein erbung vnnnd ein weiter schickung derselbigen Primæ Materiæ, so lang vonn ein zum andern/ biß in Vltimam Materiam kommt/ alsdann so ist geendt vnnnd vollendt/ vnnnd weiter ist kein erbtschafft mehr. Also auff solchs so merckend: Ist nuhn im Vatter oder Mutter Tartarus Cruoris in der Vltima Materia, so erbt es nicht weiter: Dann kein Vltima Materia erbt/ allein Prima Materia. Also verstehet die wort Tartari hæreditarij, ist er in Prima Materia, so gehet er fürbas in das Kindt/ ist er in der Vltima Materia, so endet er mit denen/ auß den der Semen gehet/ darauff verstehet weiter diß exempel. Nuhn folgt auß dem/ das die Primæ Materiæ, des gangen leibs ein Vnionem haben/ nemlich in Semine ihren Sedem, vnd also machen die Primæ Materiæ allein perfectum Semen, das ist also. Alle Proprietates des Menschē der glieder halben/ der gedanken halben/ der franckheit vnnnd gesundtheit halben/ hatt ein jedlichs sein Primam Materiam, vnd sie alle so viel ihr seindt in beyden Corporibus der Elementen vnd Aetheris, machen ein einigen Sähmen/ der allein ein einiger Mensch ist. Dann also sol der Semen sein/ das alle Proprietates in ihm seyen/ in keinerley außgenommen/ was im Menschen sein sol: Vnnnd alles so in ihm ist/ das gibt den Semen. Darauff dann folgt/ das Fraw vnnnd Mann die artz des Menschen vngleich machen/ dann beyder Proprietates kommen in ein Vnitatem, vnnnd vergleichen sich in ein Temperatur/ also dz nur Ein Sähm/ Ein Mensch do werden muß: Aber auß zweyen zusammen gefügten vereinigten Sähmen/ das gibt Enderung der Kranckheit/ der Gesundtheit/ der Schöne/ der Proprieteten/ der Sitten vnnnd Gedancken/ &c.

Also



Also merckend noch bas dieses fürhalten zu verstehen: zert folget hernach ein zerstörung oder ein gang werde in solcher gestalt. Der Semina seind zween/Mann vnd Frawen: seind sie Einer concordans/ so werden alle proprietates dem kind zugestelt/vnnd das kind erbt seiner Eltern gesundtheit vnnd franckheit. Nuhn aber/concordirn sie nichts zusammen/ so wirt ein Corruption da: zert werden die proprietates zerstört/vnnd wirt ein verwarlosung darauß in den proprietatibus, die discordirn. Auff das dann folget andere Theorica, andere cura, auch ein ander Arzet. Darumb so folget auß dem/das vil Erbfrankheiten also verlorn werden in solchen discordiis, also das etwann ein erbfrankheit vergehet/aber ein newe vnd ein andere kompt an ihr statt/die ist getheilet in der Natur/wie ein Maulthier/ist weder Ross noch Esel: Aber mercken weiter was nicht discordirt/sonder coniungirt sich/da folget hernach ein Kind/auch die ander art wie gemelt ist/sich erblich einfliecht. Also erben die Kinder etliche frankheit wie sie an ihn selbst sein/als nemlich wie ich meldung gethan hab vom Tartaro, ist er also in der prima materia humana compositionis, so erbt er/womit/so erbt er nit: Ist er dann in der vltima materia, so erbt er aber nit: dann in humanam compositionem kommen allein primæ materiae zusamen/vnnd solchen erbfrankheiten kan niemands helfen/noch wenden. Zu gleicher weis wie das Exempel außweist/so Mann vnd Fraw bey einander wohnen: das Ein ist stettig/das ander ist toll/die geben ein Kind/weis niemands/ists ein Narz oder ein Esel/darumb kan es auch niemand wenden. Also seind die verworne gewechs/mißgewechs in der Natur/vnnd wider solche mißgewechs hat die Natur kein Arzney.

Also solt ihr weiter verstehen vom Proceß der ererbung. So prima materia Tartari in d Sperma ein fürgang hat/so wirt es mit der Sperma seminirt vñ eingeleibt in der Conception/vnnd wechset also mit demselben generirten semine in sein Proportion/bis sie kommen in ihr vltimam materiam, alsdann so wirt ein jetliche prima materia perfect vnd complirt in materia vltima. Nuhn ist materia vltima des seminis ein außgewachsenen Mensch/der in allen seinen proprietatibus perfect.



ist/das ein jetliche Prima Materia in die Vltimam Materiam perfectam kommen ist/als (das) Auge in sein ganz wesen w<sup>z</sup> zu einem Auge gehört: Als Fuß/so sie ohn allen abgang Fuß sind/wie sie sein sollen/also wachsen ihr ererbten ægritudines mit sampt der Person/ein jetliche in iren terminum, vnd nach der zeit/wie sie dann soll am letzten bleiben: Vnder den dann Tartarus auch einer ist/wie ander ægritudines. Aber mercket auff die zeit des Termins/ in den ein jetlich gewechs gehet/d<sup>z</sup> ist in sein Vltimam Materiam. Dise zeit ist vngleich/nit gleich in einer jetlichen Prima Materia, wie in der andern. Dann also begibt sich/das Prima Materia Tartari in vierzig Wochen wechset/das ist/ so bald d<sup>z</sup> Kind geboren wirt/das der Tartarū auch perficirt ist: Etwan in dem ersten Monat / im andern/ im dritten/2c. nach d<sup>r</sup> formierung vñ coagulierung des Kindes: Etwan hebt er an wachsen so bald das Kind geboren ist/vnnd wachset so lang bis es entwendt wirt von der Milch: der nit so lang/dañ die zeit maturationis Materiae Vltimæ ist vngleich/schneller/langsamer/das ist/kompt alles auß dem Spiritu Salis, diß tempus vnd terminus. Also nach dem vnd der terminus Salis spiritus ist/also ist das wachsen Tartari, vnd dieser Spiritus achtet weder jugend noch alter in den franchheiten: aber in den proprietatibus hatt er sein genanten herbst vnd äheren in die er außwart mit seinen wachsen. Offtmals hebt er an wachsen wens von der Milch kompt/vnd wachset bis ins alter auff sibem Jar: Etwan von sibem Jarn bis in d<sup>z</sup> ein vnd zwenzigste: nachfolgendt vom ein vnd zwenzigsten Jar bis in das end des Menschen. Auch so begibt sichs/das er anhebt zu wachsen in Mutter leib/nit nach der gestalt wie ich angezeigt hab/sonder hat vngewisse zeit. Darumb teglich der Vltima Materia erwartet muß werden. Dann als zu gleicher weis haben die proprietates Microcosmi an ihr die tempora maturitatis vñ species rerum, als in der euffern Welt die Beum / Kreutter vnd ander ding/ Eines langsam/das ander schnell: Also seind auch diuerfa genera Tartarorum cruoris. Vnd solchs Buch soll der Arzet lehren vnnd wissen/wie alle ding wachsen mit ihrer zeit: dann die Corpora der gewechs mit ihrer zeit seind die recht Physica Theorica vnd Practica, vnd d<sup>z</sup> soll ein Arzet wol



wol wissen vnnnd lehren. Dann es mag wol sein / das tempus Croci auch tempus Tartari sey / auch species Croci, species Tartari sey. Also wie der Crocus ein schnelle wachung hat / eins abe / gleich ein anders wider da / zc. Also auch mit dem Tartaro beschicht / so er der specierum Croci ist / also sind species Iuniperi, &c. auff drey Jar / zc. auch also dergleichen species Rose, species Tartari, aut tempus Rose, tempus Tartari. Also verstehent in allen gewachsen / dann der Mensch ist wunderbarlich in ein Microcosmo gemacht / wie dann de generatione humana gemelt wirt. Der das nicht weiß / vnnnd das Buch nit außgelehrt hat / der ist vnbillich ein Arzt. So ist auch der punct wol zu mercken auff die erst arth Tartari peregrini, wie derselbig in das Kind nutrimentaliter kompt: nemlich das Prima Materia in der Mutter operir / vnnnd mit der Milch lauff / vnnnd im Kind durch die fürung adhærit in den Vasis Tartari: wie einem andern Menschen außwendig geschicht / also wirt von der Milch der Frawen dem Kind ein extraneum Tartarum gegeben im saugen / das würde nuhn Tartarum lactis sein / vñ derselbig Proceß / wie de Tartaro extraneo geschriben ist / auch diesen Tartarum erkläret. Aber Tartarum Menstrui, das wer der Tartarum der da geboren wirt mit dem Kind / generir sich vom Menstruo, auß dem dann dz Kind die fürung nimpt / vnd in derselbigen ist Tartarus peregrinus, vnnnd also coagulirt er sich in Mutterleib. Nachfolgendts was in Mutterleib nicht geschehen ist / sonder vnder der Milch / ist Tartarum lactis. Wo auch nicht vnder der Milch / sonder nachfolgendt vom Wein / ist Tartarus Vini Infantis: dieser Tartarus verderbt viel Leuth / also daß sie in der Infants darzu gebracht werden / vnnnd bis in Todt im selbigen erleiden müssen. Darumb vil an dem ligt / daß die Infantes nit verlest werden. Aber Tartarus Infantis hat vil species in ihme / nach dem vnd dem Kind die nutriment administrirt vnnnd applicirt werden. Also solt ihr wissen von dem ererbten Tartaro vnd vom dem gebornen Tartaro, wie die zwey genera herkommen:

also in allen generibus Tartari zu verstehen.

ist was auff die zwo arth

schlecht.



## Das Achte Capitel/

Von den Instrumenten/ Vasis vnd Concau-  
tatibus, in den sich der Tartarum generirt.

**N**un furthün wirt von nöhten sein/ dieweil die Tartara  
genugsam erklet sein/ daß auch beschriben werden die  
Vasa, darinn sich der Tartarum ansetzt: dann im selb-  
gen wirt das meist ligen/ forthün den Tartarum zu suchen an  
dem ort da er ligt. Nun ist nit minder/ es ist bißher nit mehr  
als zwey Vasa angezeigt/ in den sich der Tartarum ansetzt/ als  
in Niern vnd in der Blatern. Nun ist solchs nit genugsam  
ersucht noch verstanden: dann der end vnd ort seind viel mehr  
die da Vasser Tartari sind/ wie ich dann hernachfolgend an-  
zeige. Auff solches damit ihr wissen vñnd verstehen mögen/  
wo er ligt vnd sein wohnung im leibe hab/ von deswegen hab  
im diß Capitel für mich zu beschreiben genommen/ vnd dassel-  
big zuerklären. Dann die vrsach so mich darzu bewegt/ ist das  
mehr theil/ dz vil Tartarische krankheit im Menschen sind/  
die dann für andere krankheiten angesehen werden/ vnd doch  
nit dieselbigen sind/ wie die alten Scribenten beschriben hab.  
Vnd dieweil dieselbigen krankheiten nit auff Tartarisch für-  
genommen vnd geheilt werden/ so mögen sie alleweil nit geheilt  
werden/ vnd mit ihnen nichts fruchtsbars außgericht. Auß  
dem irsal vñnd vnuerstand folgt/ daß sie sagen/ es ist morbus  
incurabilis: Also wirt auß einer warheit ein lügen/ in dem dz  
einem ding wol zu helffen ist/ vñnd auß ihrem vnwissen sagen  
sie/ es sey nit zu heilen: das ist ein grosser irthumb in der Arz-  
ney/ vnd sie wöllens aber für ein irthumb nit haben. Daruß  
so wissend erstlich ein solchen grund. Ein jetlich coagulum  
hat sein eigen locum, in dem es sich coagulirt/ vñnd an einem  
andern ort nit. Von deswegen/ wie nuhn die coagulatio Tar-  
tari sey/ ist dergleichen auch zu bedencen/ daß sie nit an allen  
enden im leib ein ansetzen hab/ sonder an seinen örttern/ dann  
locus vnd species vnd materia, die geben ultimam materiam.  
Auff das so wisset/ daß sich ein jetlicher Tartarus erhalt im  
feuchten/ das ist/ im nassen: Wo nit nasse ist/ da ist auch kein  
Tartarus



Tartarus in seiner Operation/ daß in der nasse ist er/ vnd von der nasse scheidet er sich/ vnd das nass erhelt sich in sein gefäß: wie dann augenscheinlich ist/ das nichts nass ohn ein gefäß nit sein mag/ sonder das ein jetlichs nass seine besonder Vass hat/ nach dem vnd das Vass ist. Wie der Wein im Vass/ derselbig wirt in tauben vnd reiffen gebunden/ also hatt auch die Natur ihre Vasser selbst gebunden/ in denen die feuchte sein sollen/ so im Menschen gewimlet vnnnd geherbstet werden / das seind vasa naturæ. So nuh also die feuchte in ein Vass ist/ wie dann von der Natur also eingewimlet vnd eingeherbstet/ so ist Spiritus separationis da/ dz ist/ der Spiritus der da schelidet das jenig das Tartarisch ist/ von dem das nit Tartarisch ist: vnd ist der Spiritus der allein auff die Vass dienet/ das ist/ auff die Separation/ daß der Tartarus köm von dem in dem er ligt: Auff das mercket sein Operation. So er nuh im Vass anhebt zu würcken/ so will er die feuchte im Vass rein vnd sauber haben: was er nuh widerwertigs findt/ das scheidet er von derselbigen feuchte/ also wirt hindan geschieden allein zwey stück/ Tartarum vnnnd Fex: Fex am boden/ Tartarum an die wend. Das sag ich als ein Exempel: vnd wie diß Exempel ist/ also ist es auch im Menschen vnd nicht anderst. Vnd also folgendt im Menschen auch zwey genus Tartari, Fex vnd Tartarum, vnd beyde nach ihrem rechten nammen/ ist es excrementum vini non digesti, dz ist auß der ersten Digestion. Vnd wiewol mehr digestiones sind im Menschen/ also auch in Vino: von den andern aber ist hie zu schreiben nit mein fürneffen/ als allein vom Tartaro. Nuh wissen auff solches dz kein Vass ist im Menschen/ es ist mit solchen liquore erfüllet. Das sollend ihr also verstehen/ daß die Natur ihre selbst Vass machet: nit darumb daß sie sollen leer stehen/ sond darumb daß sie sollen angefüllt werden/ darumb macht sie ihre selbst ihre Vass. So nuh ihre Vass da sind/ so muß auch da sein/ dz ins Vass gehört/ im selbigen ist das/ dauon ich schreib/ dann die Natur laßt nichts leer stehen/ was sie in solche örter thut: Das soll wol betrachte werden/ vnd der Arzt soll es nicht verschliessen. Auß diß folat nun/ wo feuchte ist/ da ist ein Vass. Wo nun feuchte vnd Vass sein/ am selbigen orth ist auch ge-



neratio Tartari vnd Fecis: wo nit feuchte ist in einem Vass/ dz da helt/ da wirt kein Tartarum geboren. Es mag ein verschlossen Vass sein: dann weiß ein ding nit verschlossen ist/ da ist nit weiter zu disputirn/ oder zu zancken. Ruhn ist das halten also zu verstehen/ das das Vass helt/ vnd zum selbigen halten hab emunctorium: das halten ist darumb/ das sich die Natur reinitiget ohn das jenig das zusammen helt/ vnnnd habe darzu ein emunctorium von wegen des teglichen Excrementums/ zu gleicher weiß wie ein zapffen an einem Vass/ also muß es vom Menschen teglich gehen. Dañ im Wein ist motus expulsiuus ohn virtute attractiua, im Vass aber in dem der Wein ist/ ist virtus attractiua. Wo nun ein solch Vass im leib ist/ da ist der liquor in/ in dem die Feces vnd Tartarum wohnen. Also bleibt das Vass im leib in aller weiß vnd form gleich dem Vass außserhalb in Elementen: Allein mit vnderscheid zum außlassen vnd zum anzapffen/ ist in dem Einen im leib virtus expulsiua, in dem andern ist attractiua. Nun seind dieselbigen vasa Tartari alle tag voll/ vnd werden nit leer/ dann die Natur fülets allmal wider an durch den inwendigen Microcosmischen Regen vñ Law/ die dañ für vnd für fallen/ die giessen alle mal wider voll an. Vnnnd ob gleichwol durch die emunctoria außgelassen wirt/ so ist es nuhr das teglich Excrement/ das außserhalb von der Erden verzehrt wirt/ als der Regen vom Himmel: Im leib aber ist solche Constipation nit/ aber das emunctorium ist an seiner statt/ als durch ein Hanen am Vass/ so wirt es doch alle tag widerumb angefült durch Microcosmischen/ Meteorischen Regen/ der in Menschen gleich so wol felt/ als vom Firmament auff die Erden/ also das nichts leer bleibt. Zu gleicher weiß wie ein Kappis/ was durch den Hanen außgelassen wirt/ wirt oben wider eingefült: Auch zu gleicher weiß wie der Herbst die Vässer wider anfüllet/ also werde auch die Vässer im leib von natürlichem Herbst teglich angefült. Dann in aller gestalt wie eufferlich die außleerung/ verzerrung/ vnd anfüllung geschehen: Also im Menschen dergleichen ein jätlich Herbst/ ein jätlich Ernd ist/ vnnnd mit allen impressionibus medij interstitij dermassen bereit. Also bleiben die Vass teglich voll durch den innern vnnnd euffern Autumnum, vnd



vnd also bleiben sie für vnd für in teglicher füll. Diweil nun also die liquores in den Vassen seind/ so würckt der Spiritus separationis zu der scheidung des reinen von dem unreinen: also will er den Tartarum nit in liquore behalten/ noch auch seine feces im Liquor lassen/sonder er scheidt es von einander. auß dem dann folgt ein gleiche Operation im Vasz des Menschen/wie im Vasz des eufferen Weins.

Nun furth in wissend/ welches die Vasz im Leib seind: dann von erkandnuß der Vässern im Leib/ist diß Capitel angefangen. Der Magen ist das erste: dann vrsach/ es beweisen seine Tartarische Kranckheiten/ vnd das im Magen Tartarum vnd Feces gefunden werden/ die sich angehengt haben/ gesetzt/ zc. wie in einem Vasz/ dauon dann sonderlich Kranckheit können. Zum andern so seind die Intestina auch vasa Tartari von wegē der feces: Dann in Intestinis werden auch angelegte Tartara gefunden/ auch die feces, die dann genus Tartari sind. Weiter so seind das auch Vasa, was da gehet vom Magen auß bis ad collum Vesicæ: Das ist in Summa/ ein jetliches gefäß in dem der Harn sich halten mag/ oder durch die er gehet/ dz sind alles vasa. Wiewol zwischem Magen vnd collum Vesicæ vielerley arth sind der Vässer: In Meseraicis, in welchen sich die feces verstopffen: nachfolgend in regionibus Iecoris, vnd von der Leber bis in die Niern: vnd in allen hölinen des ganzen Leibs/ mag sich der Tartarum ansehen. Dañ nichts ist hol/ das nicht den liquorem in dem der Tartarus sey/ in ihm habe. Wiewol das zu wissen ist/ das der Tartarus peregrinus kein andere vasa sucht/ als allein die jenigen so den emunctoris zu gehende. Aber der Tartarus cruoris der sucht außerthalb/ zusamt den vasis gegen den emunctoris, ander vasa: aber da sind ander muster: vnd nach dem vnd ein jetliches Vasz an ihm selbst ist/ also nach derselbigen arth wirt [er auch] in dasselbig Autumnirt/ nach demselbigen wirt auch der Tartarus vnd die feces. Darbey wist auch das ein jetliche Ader im ganzen Leib/ sie sey wo sie wöll ein Vasz Tartari ist/ aber nit Tartari peregrini, sond cruoris. Nit allein die Venæ, sond auch die Bein/ auch alle Gleiç/ in denen dz Glidwasser ligt. Vnd in Summa w; da hol ist/ da versäulen sich liquores, da hat d Tartarū sein



wohnung/wie dann oben gemelt ist. Dabey merckend auch das die membra principaliora dergleichen in ihm auch vasa habend: Als in der Lungen gefunden wirt / im Milch / in der Leber /c. vñnd in denselbigen wechset der Tartarum, zu gleicher weis wie die Stein so in einem Schwamm wachsen. Dann was möglich ist Tartaro peregrino in Nieren vñ vesica zu geben / das mag auch Tartarus cruoris thun in einer fetlichen Concauitet. Also wechset auch der Tartarum in membris principalioribus. Also merckend eben auff die puncten / wo solche vasa ligend / da werden vil selzamer krankheit / die für andere genera angesehen werden vñnd nit seind / vñnd also ein grosser misfal / wie hernach folgt / in der Arzney entspringt / dadurch viel verderbe seind worden / wie dann die Humoristen an ihnen selbst beweisen.

### Das Neundte Capitel /

Von der Coagulierung Tartari, in was form / vñnd weg dieselbig beschehe.

**W**ie im vorgemelten Capitel angezeigt seind worden / die vasa beyder arth Tartari, Cruoris vñnd Peregrini: So wissend von wege eines mehrern verstandts / das die genera Tartari in allen cōcauitatibus im leib sich ansetzen vñnd hencken mögen: was nit dem peregrino möglich ist / das selbig ist doch möglich cruoris Tartaro. Nun sind zween spiritus die da coagulirn: Es ist einer in Tartaro peregrino, der ander in Tartaro cruoris. Also sind zwen puncten zu mercken: einer der da coagulirt allein in den Viis ad emunctoria: der ander in den concauitatibus des ganken leibs / als in iuncturis, articulis, poris, cannis, membris principalioribus, &c. Was nuhn coagulirt wirt in viis emunctorij, das wirt in denselbigen gefunden: was aber in articulis, iuncturis, wirt in articulis vñnd iuncturis auch gefunden: Vñnd sind alles Tartara, allein mit der vñnderscheid / das sie an einander nicht gleich geformirt seind vñnd colorirt: das dann seind vrsach in dem nimpt / wie dz. Das an ihm selbst zu der Form vñnd Color geneigt ist / vñnd.



vnd die arth Spiritus coagulationis: Sie machen auch andere Dolores, geben auch andere Aegritudines, vnd doch alle Tartari. Als dann ist in Iuncturis, wird es Schiatica, Arthetica, Podagra, Genugra, &c. vnd doch allein Tartarus Cruoris ist am selbigen orth generirt/wie Tartarus in vesica oder in Renibus. Nun aber damit vnd ihr verstehet wie solche Coagulation beschehe vnd in was weg/ das mercket also. Ein jedtlich ding das in ein Corpus gehen sol/ das muß durch die Coagulationes geschehen. Nun ist Coagulatio Spiritus Salis, in dem selbigen ist die krafft Coagulationis, also werden alle Corpora durch den Spiritum Salis in das Corpus coagulirt. Nun wissend auff solchs/ das der Eigenschafften Spiritus coagulationis mancherley seindt: Eine die do coagulirt in Holz/ die ander in Gemmas, ander in Kreuter/ ander in Metallen/ ander in Stein/ ander in Sand/ &c. jedoch ist alles Spiritus Salis, derselbig ist Heros coagulationis. Wo nun solcher Spiritus ist/ vnd hatt das Subiectum vnder ihm/ so coagulirt er dasselbig Subiectum in sein Corpus. Also handelt er in der grossen Welt/ also ist er auch im Menschen nach dem vnd es geordnirt ist: Vnd der Spiritus Salis coagulirt also ein jedtlich Corpus in sein ordnung/ seiner Prædestination. Im Menschen aber sind er kein Subiectum das in ein Stein zu coaguliren were: als allein Tartarum, andere Plantarum genera seindt im Menschen Blut vnd Fleisch. Aber wie durch den Spiritum Salis alle ding ihre Corpora empfahen vñ ihre Substantz: Also do auch im Menschen/ Blut/ vnd Fleisch/ Bein/ Geäder/ Haut/ Herz/ &c. wird also corporirt durch den Spiritum Salis in solche Substantz vnd Corporalitet/ wie die ordnung Creationis innhelt/ allein den Tartarum, derselbig ist wider alle Menschlich gliedmaß/ Corpus vnd Ordinanz. Darumb so er also wider Menschlich Ordnung ist/ so scheidet ihn die Natur zum außgang/ vnd scheidet ihn von Liquido hinweg: So aber die Virtutes separationis expulsiuæ vnd destructio- nis gut seind/ do mag kein Tartarische Kranckheit werden/ vnd wenn Separatio nit würckt/ nachfolgendt Virtus expulsiua, da muß dann ein Kranckheit werden/ die Tartarea geheissen wirdt. Nun folgt auff das/ das nichts mag im Menschen



wachsen von andern plantis vnd creatis, als allein der Tartarum, daß die anderen Subiecta werden alle digerirt. Nun geschicht die Coagulatio Tartari in dem wege/vñ wil euch solchs durch dz exempel vor berichten. Ihr sehet wie die Natur coagulirt/ so wunderbarlich durch den Spiritu Salis so mächerley Corpora, wie sie da eigentlich erscheinen: Ihr sehend wie das der Vulcanus auß dem Wasser ein Vitriolum coagulirt / auß dem Wasser ein Salz/ auß dem Wasser ein Alumen, vñ gibe einem jedlichen seine form in sonderheit/ nach dem vñnd dieselbig Proprietas in ihr hatt. Also muß auch beschehen in den Liquoribus Tartari in den d Tartarū ligt / wie der Vitriol in sein Wasser in mancherley Species. Vñnd in alle weg sollend ir den Tartarum verstehen/ das er in Liquore, das ist/ im Wasser ligt/ wie ein Vitriol/ ein Salz/ ein Alumen im Wasser/ vñnd wie der Vulcanus dieselbig scheidet vom Wasser als man sihet. Also solt ihr auch wissen / dz in solcher gestalt der Tartarum im Wasser ligt / vñnd durch solche angeborne bereitung vñnd Coagulation/ so im künstlich etzgeben ist/ geschieden vñnd coagulirt wird. Nit allein also die Vitriola, Salia vñnd Alumina, sondern auch die Gemmae seindt in ihrer prima materia allein Aqua, Liquores, Mucilagines, welche die natürliche angeborne kunst in Vulcano scheidt vñnd formirt. Dann wie der Mensch angeborne geschicklichkeit vñ kunst hatt/ also im Vulcano auch zuuerstehen ist/ vñnd andere Stein mehr/ die also von dem Wasser hindan geschieden werden / als dann Genera Lapidea beweisend. Nun auff solches wissend weiter das also im Menschen alle ding Liquida seind: Wie ihr sehend im Wein/ d hat sein Tartarum den man sehen mag/ es ist alles Liquidum: Als Salz dz ins Wasser geworffen wird/ dz ist auch Liquidum oder ein Sal niri im Wasser / aber die Separatio scheidts vñnd einander: Demnach ist Coagulatio do / die dasselbig in sein Corpus formirt wie es geschaffen ist. Also geschicht auch dem Tartaris Humanis dermassen/ das sie Liquida seind/ vñnd vñnd andere Liquida vermicht: Aber die weil die Natur nichts vñnd geschieden laßt/ auß der vrsach scheid es denselbigen auch hinweg / mit dem so wird da coagulirt der Liquor Tartari. Zu gleicher weis als wenn der Salniter geschieden wirdt in sein bestans



bestanden Corpus, so sehens er am boden für sich selbst ohn vermischung des Wassers: Also bleibt auch der Tartarus ein besonders vom Liquido geschieden/ vnd solchs beschicht auß d Potentia prædestinationis. Dann das ein jedlich Subiectum komet von seiner prima materia in vltimam, ist von der Prouidentia prædestinirt: vnd demselbigen Spiritui prædestinationis seindt geben die Vires Coagulationis, wie den Augen ihr gesicht/vñ den Ohren ihr gehör./c. Also hats Diuina prouidentia verordnet: das in den Corpus Metallinum, das ander in Corpus Antimoniale, das ander in Corpus Viui currentis, ein anders in Corpus Ligni, &c. Also do auch das Corpus Tartari ein Creatum ist/ vnd zur vltimam materiam verordnet zu kommen an den orth do es dann ligt/ vnangesehen dem Menschen das ihm widerwertig ist: Vrsach/dz die Arzney entgegen gestelt vnd geschaffen ist. Darumb so ist von diesem Schmid vnd seinem handgriffen: Vnd wie er ihm thut/ ist nicht viel zu schreiben/dann sein arbeit ist nit sichtbar/ aber sichtbar seind seine werck. Ein Wind der wehet/coagulirt den Lutum, in dem/ so er von ihm nimbt die Aquositet/ die dann bricht die Coagulation: Als dann auch die Soffen thut/ die dann Vitellum Ovi coagulirt in ein Carabe den Albumen in ein Translucidum: Also ist auch der Spiritus Coagulationis zuuerstehen/dz also geschicht. Es ist wahr vnd ligt am tag/ seine kunst ist gerecht: Aber ein natürlich exempel muß ich fürhalten/ damit ihr sehend dz ein Spiritus ist der do gleichmässig arbeitet in seiner kunst/wie der Mensch in seinem handwerck. Das exempel nemmet für euch: Ihr sehet wie mann seud auß dem Erdrich/ das ist Nitro Vrinæ oder Fimo Vrinæ den Salpeter/vnd sehet auch dabey/das in derselben kunst des Salpeters/d Salpeter in ein Wasser gebracht wird/vñ so er in demselbigen ist/ so gehet die Coagulatio von ihr selbst in ihr Wirkung/vñ grandulirt/candirt/ vnd sehens in sein Glacies ohn alle Menschliche werck/betreffende dise Formation. Das ist/ob gleichwol der Meister der ihn seud./c. darzu hilfft: So ist doch sein hülff nicht mehr als allein das ers zusammen bringt/ vnd dauon Filtrirt das nit darzu gehört: Weiter kan der Mensch kein Sal nitri machen/ allein das er ihn inn sein reinigt.



bringt alsdann so ist Spiritus Salis so in der Natur ist/da/ vnd macht den Salnitri selbst / in der coagulierung/ formirung/ vnd dann der Mensch vernag solches durch sein mütigkeit nicht zu thun. Also in solcher gestalt / ist in dem Microcosmo ein Vulcanus, der gleich ist dem Salliter sieder/ der solche Extraction bereitet vnd zuriht: Nachfolgendt gehet der Spiritus Salis in sein kunst/ vnd formirt den Tartarum, wie er dan auch den Sal nitri formirt in Formam seiner angeborner figur: Das ist/ ein jedlicher kommt in sein Prædestinirte form. Vnd wie man nit sehen kan wie der Salpeter sich scheust/ also mag man auch nicht darvon schreiben wie es zu gehet: Also bleibt es auch in der Coagulation Tartari, allein das die Natur solche kunst kan/ die der Mensch nit weiß/ noch kan noch vernag. Der Schmidt diser figur formirung ist ein Spiritus: Vnd so aber die Geiß vn sichtbar seind/ so seind auch ihre werck vn sichtbar: Wer kan dann von ihrem handwerck schreiben? so sie nit mit Hämmern / Schmelzöfen / Model/ Giessen/ Schneiden/ Formiren: Allein das ist vns wissen / das der Mensch viel seltsamer formen vnd figuren machen kan / aber er ist sichtbar: Also kan auch die kunst der Natur wilerley Form schneiden/ schmiden/ giessen/ drucken/ modlen/ aber im Geiß/ in welchem das Liecht der Natur ist. Was aber der Mensch macht / ist greifflich vnd sichtbar / darumb seind auch seine werck sichtbar. Also mag man auch seine werck beschreiben vom ersten tag bis zum letzten / was an einem jeden tag gehandelt worden ist / vnd ihm mag seine kunst abgesehen vnd abgestolen werden: Disem Vulcano aber nicht: Dann den Spiritum in seiner arbeit mag niemandt sehen / aber das werck sieht man. Aus dem folget nun/ dz die experientz gibt/ das do ein Fabricatio gesehen ist durch ein Spiritualischen Meister / den niemandt sehen mag in seiner arbeit. Darumb so wissend/ dz von der Formirung Tartari nichts sichtbars gesehen wirdt: Aber durch das werck alles sichtbar verstanden wirdt: Vnd in massen wie erzelt ist / die Coagulationes beschehen aller ding / auch Tartari: Allein es sey dann das Virtus expulsiva aufreibt/ vnd darzu nit laß kommen/ sonst muß es alles erlitten werden.



## Das Zehendt Capitel/

Wie Speiß den Tartarum macht/ vñ etlich die  
ihn mehr machen als andere speiß/ darzu auch  
mehr schmerzen vñnd Paro-  
xysmos.

W<sup>e</sup>il ich gesagt hab von der geberung Tartari, so ist al-  
lein vom tranck geredt/ wie auß demselbigen der Tar-  
tarus wirdt. Nun aber weiter ist zu mercken/ das nicht  
allein vom tranck/ sondern auch von der speiß Tartarus wirdt.  
Wie solchs geschicht/ merckend also. Ein jedlich ding das ein  
essen gibt/ das gibt auch ein Tartarum, vñnd dz verseyhet in dem  
weg. So ein speiß genossen wirdt/ so ist die dewung da vñnd  
kocht dasselbig in zwey theil: Das ein theil ist das jenig das in  
Blut vñnd Fleisch werden sol/ das bereits in ein Liquidum ab-  
len gliedern angenem: Das ander in ein Excrementum, vñnd  
theile dasselbig vom Menschen hinweg. Also in der gestalt/ so  
es also für sich gehet/ so thut kein speiß schaden/ macht auch kein  
Tartarum. Dieweil aber nicht alle ding so gleich der Schnur  
nach gehend/ so ist weiter zu mercken/ das viel dewung seindt  
die zu heiß angehend/ vñnd nicht bereiten nach rechter ordnung/  
sondern verbrennen ein ding. Als ein exempel: So ein ding in  
einem Hasen ist/ vñnd beyin Fewr steht/ läßt mans sieden wie es  
gehört vñnd sich gebürt zum kochen/ es wirdt rein vñnd wol geko-  
chet: ist aber die ordnung vñnd wie es sein sol/ nicht do/ so ver-  
brindt im Hasen vñnd wirdt ein Koll. Auß das so wisset/ das  
also auch im Menschen ist/ so im Magen dergleichen ein vñnd  
ordnung ist: Das sich dan oft begibt/ das die speiß zu einer sol-  
chẽ Materia wirdt/ vñnd nachfolgendt sol es mit den Excremẽtis  
aufgehen/ das auch nit so gar nach der Schnur geschicht. Auß  
dem dann folgt ein Materia Tartari, also das die feuchte/ das  
Liquidum, in dem dieselbig ist/ hinweg ist kommen/ vñnd das  
incinerire last ligen/ vñnd das incineratum ist Materia Tartari,  
vñnd wirdt also coagulirt in sein vltimam materiam, die dann  
Tartarea ist. Auß solches merckendt etlich exempel: Ihr se-  
hend/ ein Käß/ so mann ihn in ein Wasser legt das do seudet/



so seude sich ein materia von ihme / ein andere bleibt ligen / die ist zech vnd gar der Natur vnannemlich: Ist aber das Wasser nit zu heis / vnd seudet nit / so bleibt es alles in einem wesen / vñ werden nicht zweyerley Käß darauß / sondern einerley vnd der Natur lieblich. Also so der Magen dermassen geschickt ist / dz er seudet / so isst zu heis / so thut er ihm auch also / macht auß dem Käß zween Käß / das ist zwo arth / den einen zur dewung / den andern in ein Gluten, der dann ist materia Tartari. Vnd also auch mit der Milch / wird die Milch heis / vnd enpfacht ein seure / sie bricht vnd scheid sich in zwo arth / in Dopsen vnd in das Serum. Serum ist für die excrement / der Dopsen aber ist materia Tartari. Vnd wie ihr also ein exempel habend von der Milch / sollend ihr endlich im Magen auch verstehen / das ein seure zur speis kompt / oder sawer an ihr selbst wird vnd scheidet sich. Wo solche scheidung geschehen / do mag es ohn ein Tartarum nit zergehen: Vnd nemlich Tartarus Stomachi oder Intestinarum: Ist gleich einem coagulirte Leim / doch auff Tartarische arth / das ist auff Steinisch coagulirt: Also sol auch weiter verstanden werden / dz vom Gewürz viel Tartara werden / vnd darzu was von Gewürz wird / das hatt groß schmerzen vnd leiden / vñnd beschehen auch auß vngeschicklichkeit des Magens / wie gemelt ist. Dann der Magen muß ein Temperament in ihme haben / sonst ist es alles vmb sonst: Wo das nit ist / do seindt viel krankheit zu erwarten. Also wist nuhn was Aschen gibt / das gibt auch Tartarum, dann ein jede Asche ist Sal, vñ einjedlich Aschen Sal ist Tartarum, vnd hatt an ihm die Natur Tartari, vñ sein vltima materia ist Tartarum. Vnd aber in dem ligt es allein / das der Magen dahin in ein alkali bringen muß / sonst geschicht dise generatio Tartari nit: Vnd Zucker / Honig / geben viel Tartara, wo sie in solche Digestion kommen / vñnd die seure wie gemelt ist. Nuhn ist weiter vonnöten euch zuendecken den irrsal so hirauf gefolget hat in dem / das die materia Tartari nicht erkent ist worden. Vnd ob gleichwol diß Capitel etlichen vnbekannt / seltsam sein wird: Dann bißher auff die stunde / ist es noch nie betracht worden noch gesunden: Vnd sonderlich den Schreyern gar nicht angem / von wegen der Alten Scribenten lehr / die ein anders lehren:.



Lehren: Vnnd so man ihn von der warheit sagt / wöllen in  
 todten buchstaben bleiben / der do nichts kan als Geldt ab-  
 schinden / dann ihr kunst vnnd heyl allein im todten buchsta-  
 ben begraben ligt. Vnnd wiewol sie dieselbigen schrifftten nie  
 in der prob gefunden haben bestendig / das ist / das sie kein war-  
 heit damit gesehen haben / das also sey wie sie fürgeben / dar-  
 zu auch kein experiens vonn ihn haben / darauff sie möchten  
 gründen / vnnd mit ehren vnnd verstand demselbigen nachfol-  
 gen. Dann ohn kunst schreyen / ist wie ein Blinder der vonn  
 farben für vnnd für sein geschrey für / vnd mehr schreyet dann  
 alle andere die do wol sehen. Also ist die Natur d' Blinden nur  
 schreyen / schreyen / sonst können sie nichts mehr. Damit ich  
 aber euch ein mehrer bericht gebe / so merckent auff / das vieler-  
 ley franckheit seindt vom Tartaro, deren vrsprung ich etlichs  
 theils gutt hab / die sie bißher von den Humoribus zu sein ge-  
 urtheilt haben / vnnd das auß grossen mißuerstandt vnnd vn-  
 erfarenheit. Etlich wil ich anzeigen / als nemlich anfenck-  
 lich von der Lebern : Dann in ihren Venis vnd Poris offtmal  
 ein Tartarum coagulirt wirdt / in massen wie offt gemelt ist /  
 als dann in den cannis, poris, venis, die Vasa Tartari seind /  
 vnd wo Vasa seind / do ist auch Spiritus Salis zur coagulirung.  
 Solches hat sich offtmal in der Anatomia beweißt / dz Stein in  
 solchen enden vñ orten gefunden seind worden: in der Lungen /  
 Milz / *ic.* gleich wie in einem Koch oder in einem Schwämmen /  
 od wie die Krebs in Augen / *ic.* Nun merckendt jetzt auff solchs:  
 Ihr wissendt wie der Tartarus in Vesica vñ Renibus ein grim-  
 men härten paroxysmus macht: So nuhn das / wie offens-  
 bar ist / so betracht in euch selbst / wie schwer mag dann der pa-  
 roxysmus Tartari in der Lebern auch sein / so die zeit seines pa-  
 roxylini kommt / vnnd von vielen Opilatio, Apostema, &c.  
 geheissen wird: Vnnd doch nichts ist / als allein Tartarus der  
 sich do angefest hatt / wie er inn Niern vnnd Blattern auch  
 handelt vnnd ansetz: Vnnd solche schmerzen sollen geur-  
 theilt werden für ein anders das do nicht ist / vnnd die Cura  
 sol für sich gehen als sey es Opilatio oder Apostema, oder der-  
 gleichen ein Humor oder anders / so doch solchs alles nicht do  
 ist / sondern allein es ist Tartarum.



Das ist zubeflagen/dz in der Arzney solcher pracht gebrauchet wirdt/ vnd vernunfft/rathschleg/ versamlung/ vnd am lesten so sie lang berathschlagen / so ist es alles Blaw Entten arbeit vnd reden/ Arzneyen in dem das nicht do ist. Also auch im Milk ein solchs begegnet mag/ dz auch gar ein misuerstand erkennt wirdt: Also auch in der Lungen/ auch in der Gallen/ vnd in dergleichen andern mehr: Also auch in den Adern des Bluts/die dann ein Vas Tartari seindt/ der Tartarus mag sich granulieren/ dardurch auch viel seltsamer Passiones erstehend/ gleich also / als vom Stein in der Blatern/ vnnnd solchs alles wirdt für ein andere vrsach verstanden die nicht do ist. Vnd gedencenet ihr Arzet alle/ das ihr solch Tartarische frantcheit wissendt zu vnderscheiden von andern / damit nicht ein irrsal einfall/ oder euch vnd dem frantchen spöttig vnnnd schädlich sey. Dann das wissent/die kunst machen ein Arzt/ mit die Hohenschulen/nicht das Barelein/nicht der Ring: Dann also mögen alle Narren eingehen in die Arzney: Es ist aber oben zum Tach eingestigen. Nuhn aber weiter solt ihr auch wissen/das die Pori Carnis, auch Vasa Tartari seindt: des Tartari aber der sich nur tropffen weiß hin vñ her setz. Vnd so also in den Poriis ein Granum Tartari coagulirt wirdt/ so kommen auch Paroxyimi vom selben/ dieselbigen seind für andere frantcheiten angesehen worden. Es möcht noch einer lachen/ wenn ein solcher subtiler Physicus seine Humores dahin zuehen kan / mit schwehen / ohn alle Köffer. Diweil es aber vberredens gilt/ so habt danck lieben Humoristen / das ewer Thorheit vnnnt euch selbst geoffenbaret wirdt: Dann nichts ist so heimlich/ das nicht offenbar wirdt / also ist es mit euch auch. Damit ich aber euch vnderricht/wie solche Tartara daher kommen/ merckend also. Was auß dem Magen kommt/ wirdt gestrewt durch den ganzen leib / wie der Law in die ganze Welt. So es nuhn also außgetheilt wirdt/ vnnnd ein jedlichs wirdt eingefast in sein Vass/vnnnd auß demselben Vass saugt herauß das glide in dem es ligt / sein Nutrimentum vnnnd Cibum: Die Superfluitas fleußt inn die Blatern/ oder durch den Schweiß vom Menschen / gleich wie der Regen vom Himmel auß dem Gewülck herab schwißet vnnnd inn die Erden sincket.



Ist nun coniunctio formæ, das ist der spiritus Salis vnd materia Tartari da im selbigen Was / es sey in poris oder in cannis pulmonis, oder in andern örten / so wirt ein Tartarus geboren nach art seiner eigenschafft / vnd nach art seines Was / die daß formam geben. Also werden auch weiter mehr krankheit generirt von den Tartarischen Fecibus die da ligen in Intestinis, machen Grünen / Schneiden / Reissen im Bauch / die für Colicam oder iliacam, &c. verstanden werden: vnd so der vrsprung gelesen wirt / wie jr Colicam beschreibet / so sieht es eben zusammen wie weiß vnd schwarz: Vnd nit allein die krankheit die bey euch jrzig beschriben seind / nit noth hie alle zu erzelen. Jañter vnd noth ist es aber / daß das Tartareum genus in seinen speciebus so gar nit anderst erkennt ist worden im leib zu sein / als allein in Niern vnd Blatern / vnd so ein solche lange zeit daher die Medicina in Mari Magno in infinitum nauigirt / vnd an das Gestad noch nie kommen ist / also lenden sie vom gestadt in profundum Maris. Etlich krankheit Tartari hab ich da erzelt / wiewol nicht genugsam / auch nicht alle zusammen genommen / ist geschehen von deswegen / das in ihren Capiteln nachfolgend weiter von ihnen geredt wirt. So viel aber sollend ihr hierinn verstehen / das ihr hierin ein guts iudicium traget / den Tartarum resoluirn / so genießet der Kranck: Die Purgirn / Crisirn / deren künstle im Crisirsack Augspurg die gelehrtsen Doctores hatt / mit sampt ihrem anhang.

### Das Eilffte Capitel /

Ein weiter erklärting / wie das Viech Tartarisch wirt / vnd wir den Tartarum vom Viech erlangen: Vnd von andern generibus Tartari die sich erzeigen.

**N**hn aber weiter ist not zu wissen von der Generation Tartari im Viech. Vnd wiewol mein cura auff dasselbig nit gehet / vnd auch nit noth ist: so seh ich es allein hierin von wegen mehrer vnderrichtung der Tartarischen art im Menschen / vnd das durch solch fürhalten. Im Viech / es



sey auff Erden oder im Wasser/ entpfecht kein Tartarum peregrinum, allein cruoris. Nun merckend auch weiter das sichs begibt das etwan ein Saw Tartarum hatte in Niern oder in Vesica/ als sich dann bewisen hat/ auch in Hunden. Vnd wie wol Tartarum peregrinum in sie nicht kompt noch coagulirt wirt/ jedoch so ist derselbig Tartarum, peregrinus Tartarus gewesen/ das hat sich an der prob gefunden/ wo aber solchs geschicht/ da ist es gar seltsam: daß sie haben spiritum Salis coagulum nicht/ allein was die eigen Natur in Tartarum geben thut/ vñ mit ihr ein spiritū coagulationis angeboren bringt/ derselbig coagulirt/ sonst mag es nit sein. Nuhn vom Tartaro cruoris merckend weiter/ daß sich auch begibt/ das etliche solche Tartara werden im Viech/ vnd aber fast selten: Dann vrsach/ sie haben den spiritum coagulationis in die Tartarische art nit in ihnen/ allein im Menschen ist er/ der dann gemacht ist auß allen dingen vnd spiritibus der ganzen machina mundi, darumb sind sie im Menschen alle: das Viech ist dermassen nit also beschaffen. Wo aber im Viech dergleichen etwas gefunden wirt/ das ist wider die Natur/ vnd ist sein selbst schuld/ also das im selbigen solche krafft selbs ist/ vnd nicht im Thier. Nun aber so wissend/ das etliche Thier seind/ die von eigener Natur zun Steinen geboren seind/ als Koch/ d ist voller Steinen/ sie seind aber nicht Tartara, sonder Duelech, das ist/ ein mittels zwischen Tartarum vnd den Steinen/ ein besonder genus für sich selbst: Also auch in Krebsen Stein wachsen/ vnd in andern mehr. Derselbigen vrsach merckend also. Kein Holz ist nit/ es hab ein Harz/ so es nun dasselbig aufwirfft/ so kompt es für dem Baum/ vnd coagulirt sich von dem euffern Wind vnd Luft der Sonnen. Also ist nuhn kein Thier nit/ es hab ein Harz auch in ihm als wol als Holz hatt. Von dem Harz wissend ein solchen verstand/ das denselbigen/ so Stein angeboren sind/ von diesem Harz werden/ vnd sein materia prima allein Harz ist/ vñ vltima materia, Duelech. Vnd ist ein solche vrsach/ das auß solchen resinis Stein werden/ das dasselbig resina ein sonder Arcanum ist/ in dem etwas heimlichs für ander auß ist/ vnd also wirt es gezeichnet anders daß das corpus ist/ darinn es ligt/ darbey mans soll erkennen. Als das Bein im Hirschen



Hirschen Hertz/das Bein im Hasen diech/seind allein darumb sonderlich in ein ander form vnd coagulation gericht/damit man auch sonderlich andere vires in ihnen suchen soll. Vnd ab solchen gewachsen soll sich niemandt verwundern: Dann ein Exempel merckend vom Krebsen/der hatt ein arth an ihm treffentlich die flammulischen feuer zuleschen/mehr als ander leschung/darzu hatt er ein Arcanum in ihm zu resolutum den Tartarum. Nuß mögen die zwey nicht in einer materia bleiben noch sein/vnnd ein jetlichs sein wirkung vollbringen wie ihm dan zu stehet. Darumb so bleibt dz Arcanum in dem flaisibische feuer allein/vnd ist der Krebs an ihm selbst: vnd dz resolutum Tartari gehet in die coagulation Duelech, das ist jetzt die scheidung zweyer Arcanen von einand. Vnd wie ihr wissend durch die kunst Signatum, das ein jetlich ding gezeichnet wirt nach dem vnd auß dem es ist/vnd zu dem es gehört/dz also alle mal gleich vnnd gleich gefunden wirt/wie dann Ars signata anzeigt/die ein Arzt sonderlich wissen soll/von wegen solchs verstandts. Nuß aber weiter ist von nöhten zu wissen von d speiß die nit von Elementen ist/dz ist/von d speiß/fleisch vnd fisch/wie dieselbigen Tartarisch sind/vnnd den Menschen mögen Tartarisch machen. Biewol etwas gemelt ist/doch weiter erklerung merckend also. Was wild/vnzam fleisch ist/das von Leuthen nicht geführet vnnd erzogen ist/dasselbig ist alles zum Tartaro gericht/vnd gibt schweren Tartarū, strengen vnd hefftigen: vnd je wilder/je vnzämer/je böser/vnnd je schwerer/je herter/je gröber/je böser/vnd was sich in Felsen/in Steinen/in Gebirgen erhalt/aber böser/deñ das/so sich in zamen enden erhelt: Vnd was da Tartara werdē/die sind am aller hertistē/rudiffen vnd strengesten zuuertreiben/vnd zum schmerzen am hefftigsten/vnd sonderlich ihr Blut/dan sie entpfahen ein solche Tartarische arth von den trincken vnd ihrer speiß: Zu dem dz ihr Natur dergleichen art ist/dz der Magen im Menschen/allein er sey dan gar wol temperirt/vnd hab virtutē Sequestrationis vnd expulsionē bey im/sonst gehet es ohn Tartarische genera nit hin: nit allein in Vesica, od Renibus, sond in allen valis. Darbey ist auch zu mercken/ob gleichwol der Magen ist wie er zum besten sein soll/vnd gibt da ein nutrimentum dem.



ganzen Leib: so ist Prima Materia in den nutrimentis, auß dem der Tartarus wirt/ vnd nachfolgend in den enden vnd örteren da es führen soll/da scheidet sich der Tartarus hinweg vnd bleibt in loco ligen/ do dann das nutrimentum hingezogen ist worden: vnd darumb das es nit ligt in viis ad emunctoria wie andere stercorea, darumb so bleibt es in derselbigen statt ligen/ vñ paroxysmirt am selbigen orth. Vnd also koltend die Podagra in dem der Tartarus den paroxysmum macht/ vñnd andere franchheit mehr/ gleich als sey es Tartarus cruoris, so es doch ist Tartarus cibi, so subtil aber digerirt/ das er kompt biß an die stett da es führen soll/da ist die lezt scheidung/ da bleibt er ligen. Also nicht allein von solchen wilden Thieren/ sonder auch von den heimischen Viech zu verstehen ist/ die zü Tartaro geneigt seind/ als Capaunen/ Vögel/ Gens/ Enten/ vnd dergleichen in alle weg auch zu verstehen sind/ wie gemelt ist. Vnd weiter zu wissen von den Fischen/ vnd von denen so im Wasser seind/ daß sie auch fast stätig Tartara machen. Vñnd in solchem so wissend ein solche vnderscheid von den anderen Tartari generibus, in was weg sie vnderscheiden werden: als nemlich/ im Wasser ist Prima Materia Tartari, im Wasser werden die Fisch: Nuhn ist der Samen der Fischen in seiner Prima Materia vereiniget mit der Prima Materia Tartari, also in nutrimentischer weiß je eins in das ander verfügt wirt/ vnd nach der Separation vnd virtute expulsiua geschicht solche Generation/ wie vom Fleisch gesagt wirt/ das im Menschen den Tartarum generirt/ also geschicht es in den Fische auch. Weiter nuhn so volgt auff das/ so nun der Mensch Fisch isset vnd neüßet/ vnd im Magen wol digerirt wirt/ so kompt es alles in das nutriment/ was von solchem Tartaro in Fischen ist: dann er ist nicht in sein Vltimam Materiam gebracht/ sonder er ist noch fix in der Prima Materia, vñnd also bleibt er ein nutriment: Vnd so er aber kompt an die end seiner Consumption/ da es dann hingezogen vnd dirigirt wirt/ als dann so bleibt der Tartarus da/ das nutriment wirt consumirt/ vnd von ihme genommen: da wirt Tartarus am selbigen ort/ als Tartarus Podagræ, Schiaticus, Taxillaris, &c. vñnd ist Tartarus Piscalis, der am ersten im Menschen digerirt wirt/ aber nicht perficirt  
noch



noch destruirr/darnach von Fischen im Menschen/vñ im Menschen wirt er erst in vltima materia gebracht/an dem ort da das nutriment hingegenommen wirt/vñnd in Blut vñnd Fleisch verfert: als dann so bleibe diser Tartarus da/generirt vñnd coagulirt/nach dem vñnd er an der materia ist. Also verstehend ein besondere arth Tartari, die da allein ist vñnd wirt/in der letzten Consumption/vñd von den anderen mag er nicht separire werden. Wiewol auch andere genera Tartari von den leguminibus auch sind/dañ alle legumina, frumenta, sind Tartarisch: sie kommend aber nicht in die nutrimenta der letzten Consumption/sonder sie werden von stundan in Tartarum: dann die erst Separation vñd virtus expulsiua nicht da ist. Also mit der ersten Consumption wirt da vltima materia von stundan/wie sie dann vltima auch ist gewesen/in leguminibus vñd frumentis, vñd fructibus: Allein bedarff es der vñderscheidung Tartari von der speiß: er ist an ihm selbst perfect/vñnd nachfolgend allein die coagulation/das ist zu seiner formierung der Tartarischen massa in sein eigen wesen vñd form. Nuhñ aber weiter merckend noch ein arth Tartari, die sich auch wunderbarlich begibt/vñd ist ein besonder genus, vñd wirt in der gestalt: Ihr sehet von den Perlein/das ihr anfang Bluttröpfchen sind/vñnd nachfolgend in Perlein verwandelt werden. Nuhñ ist im Menschen auch ein solche arth/das etwann Bluttröpfchen verschiesfen vñd coagulirt werden in Stein/gleich dem Tartaro, vñd ist nit Tartarus, aber gleich dem Tartaro, sind aber ohñ schmerzen vñnd weetagen/das ist/sie paroxysmiren nicht/aber wol erlähmen sie/oder machend sonst läme an dem orth da es ligt. Vñd solche Bluttröpfchen nemmen sich auß der Vulcanischen Decoction: als weñ in einem Centner Erz ein Loth Silber ligt/vñd durch den Vulcanum heraus gebracht wirt. Also ist auch ein Mineralische art im Blut/wo es dermassen in Mineralische separation kompt/als dann ist es in seiner vltima materia, das es dermassen in ein calculum geformiert wirt/vñd also mag jm der namen Calculus wol bleiben in d' geburt/aber Calculus perlatus oder Arena perlata. Solches beweist sich gnugsam durch die Ostrien: dann der Mensch ist Microcosmus, der von solcher arth nicht gesunder ist. Weiter so begibt sich auch ein ander genus Tartari, wie das Exempel außweist/das vil Wasser sind



die Erbsen in Stein machen/ Holz in Wessstein/ vnnnd dergleichen auch etliche Regen die solches thund. Nuhn ist das auch ein Microcosmische art/ im Menschen als wol als außerthalb dem Menschen. In wem nun solche proprietates seind/ in demselben werden coagulirt die viscosi liquores, die mucilagines Siuouia, der gluten album, vnd dergleichen die fluxus capitales, so dannen descendirn vnder sich im Menschen hinab: wo solche proprietas darzu kompt/ da werdē solche viscositates coagulirt in Stein/ vnd dergleichen in solche harte massam: nicht wie der Tartarus, nicht wie Duelech, nit wie Stein/ aber ihnen allen gleich/ vnd doch deren entweders nit. Aber gleich wie die hülseenen Wessstein/ die Steinigē Erbsen: Also auch hie zuuerstehen ist/ das also ein transmutierung beschehen mag von einer viscositate in ein Lapillitet/ durch solche Tincturen aquarum so in in angeboren ist. So ist auch das nit zu widerreden/ das zwey sūck so in ein Magen zusammen kommen/ auch ein Stein machend/ als Terpentin vnd Ziegel/ als Pix vnd Marinet: dann in Leib seind solche gleichmäßige simplicia auch/ so sie zusammen gefügt werden vnnnd zusammen kommend/ auch ein solche duritia [vnd] coagulatio werden mag/ vnd auch mit gar genus Tartari, allein von ein ding Tartarus, die Mas ist resina Microcosmi. Solche art soll der Arzt wol erkennen vnd lehren/ damit er wisse/ was im Menschen möglich sey vnd was nicht/ vnd wie vnd in was weg.

### Das Zwölfft Capitel/

Wie der Spiritus Salis etliche art an ihme hat/  
vnd wie dieselbigen arth die peinlichsten  
passiones machen.

**W**ie nun gemelt ist das herkommen/ vnd was der Tartarus sey cruoris, peregrinus, auch die anderen genera, wie dann gnugsam erzehlt: so merckend weiter von etlicher Natur vnd eigenschafft so im Tartaro ist. Dann es seind etliche heimlich puncten hie zu mercken von nöhten/ darvmb von nöhten das sie angeboren seind vnd eingeleibt. Welche schmerzner nit vergehen noch vertriben mögend werden/ allein/ es sey dann der Tartarus selbs gar hinweg. Wiewol sonst paroxysmi auch



auch ſeind/dieſelbigen aber ſeind zunehmen vnd zuſtillen/was  
 aber eingeleibt iſt/iſt nit zunehmen. Vnd das iſt zu mercken in  
 einem jettlichen genere vñnd ſpecie, beſonder außerthalb den  
 proprieteten die gemelt ſeind. Vnd ſolches ſolt alſo verſtehen:  
 kein Tartarus iſt nichtber habe in ihm ein materiam Salis mi-  
 neralis, das iſt/er iſt durch Salſ coagulirt worden/darumb ſo  
 hatt er auch ſpiritum Salis in ihm/nicht allein ſpiritualiſch/  
 ſonder Corporaliſch. Vnd wiewol das Corporaliſch nicht coa-  
 gulirt/ſonder allein der Spiritus, ſo iſt es doch der Corpus in  
 dem der Spiritus ſigt/vnd durch dz er operirt. Darumb ſo iſt ſein  
 Corpus entweder Vitrioli, Aluminis, oder Salis communis,  
 vnd nit allein die drey/ſonder auch ihre ſpecies, corpora geben/  
 als Vitriolum albū, als Alumē plumoſum, als Sal borax, &c.  
 nit allein diſe arth/ſonder auch die Arſenicalia, Realgarida, die  
 Nitrea vnd dergleichen/deren corpora mit ſampt ihrem ſpiritu  
 ſich vermischen/vñnd mit dem Tartaro in ein maſſam genom-  
 men/in eins coagulirt werden. Nun merckend das alſo/das  
 ſolcher Tartarus, der in ihm dergleichen ſpecies vermengt hat/  
 nach denſelbigen auch franckheit macht/vnd ſchlecht in dieſel-  
 bige arth/wie dann daſſelbig Sal in ihm vermag: das iſt/ein jett-  
 liches ſpecies Salis hat in ihm ein beſondere neigung zu einer  
 franckheit/nach dem vnd dieſelbig iſt/alſo iſt auch der wehtagē  
 im Stein. Vnd wiewol nichts deſtminder dieſelbigē Salia, Tar-  
 tara ſeind/ ſo behalten ſie doch die alten eingeleibten proprie-  
 tates, dieſelben werden nit genommen/ſonder hangend erblich  
 im Tartaro an. Alſo werden zweyerley franckheit/die ein von  
 der arth Tartari, die ander von dem corpore ſpiritum Salis, vnd  
 noch eine von accidente: das ſind drey Natur im Tartaro,  
 vnd dreyerley wehtagen vñnd dolores. Darumb theilen ſich  
 die Kranckheit Tartari in drey theil auß/das iſt in drey arth/  
 nach bemelter außlegung. Vñnd merckend weiter/das ein  
 jettlich ſpiritum corporalis ein natürlliche zeit hatt ſein eigen pa-  
 roxyſimum zu haben: Vñnd ſo derſelbig angeht/als dann ſo iſt  
 der Tartarus in ſeinem ſchmerzē/vnd bewegt je ein paroxyſmus  
 den anderen. Nun volget auß dem/ſo die Salia vitriolata præ-  
 dominirn/ſo gibt es ſein franckheit im Magen. Erſtlich/als  
 nemlich den Orem, Arſuram, den Sod/brennen im Magen.  
 Solche franckheit kommend allweg/wo Tartarus Vitriolatus



sich im Magen ansetzt / es sey in orificio oder in fundo. So  
 nun ein solchs vitriolatum in einem anderen ort lege / als in Re-  
 nibus, in Vesica, &c. wie groß würd der schmerzen sein / so da  
 orexis, arsurā, sein operation verbrächte / dergleichen mag er  
 auch also Colicam machen / so er dergleichen in Intestinis an-  
 hange / vñnd ist aber als ein orexis, ein arsurā, ein dolor, allein  
 verendert nach der statt da er ligt: dan̄ dieweil einerley corpus,  
 dieweil auch einerley dolor. Dergleichen auch der Tartarum  
 aluminosum vñnd Salis communis: dann der gemengt Tarta-  
 rus, wie ich bissher beschrieben hab / gibt solche scharpffe franck-  
 heit nicht / es muß ein addition da sein / die also mordirt vñnd ty-  
 rannisirt. Darumb so wissent auch weiter wo solcher Tartarus  
 salus im Magen nicht wol gescheiden wirt / sondern wirt vñnge-  
 scheiden in die Vasser gezogen / so kommen schmerzliche vñnd  
 peinliche franckheit hernach / deren wehtagen nit zubeschreiben  
 ist: dann solche corpora adiecta lassen ihre arth nicht / ihnen ist  
 gleich wie den corrosiuus, vñnd noch elender vñnd peinlicher / dan̄  
 sie seind subtile corpora, vñnd habend ein subtilen Spiritum, so er  
 parorismirt / so seind jämerliche zeit da. Dann offtmal begibt  
 es sich / das etwan im leib ein brennen ist / das mit ein Finger  
 vñngefahrlich bedeckt möcht werden / vñnd solcher schmerzen  
 ist dann / der nicht genug zubeflagen / vñnd weiter in dem ganzen  
 Leib nicht mehr / vñnd sonst ist demselbigen gar nichts als allein  
 was er mag bedecken mit einem Finger / vñnd niemands sieht  
 nichts / wirt auch kein Apoltema nicht / noch Vlcus, noch der-  
 gleichen: allein das ein Tartarus da ligt mit einem solchen  
 scharpffen Sale: vñnd mordirt ohn vñnderlaß nach inhalt seines  
 Paroxysmi. Darumb so wissent das am selbigen orth ligt nit  
 allein ein granum Tartari mit einer scharpffen proprietet Spiri-  
 tus Salis. Kompt nuhn ein solch granum Tartari in die Hüfft /  
 es macht die grossen wehtagen / das ist die vrsach Schiaticæ  
 passionis: er ligt vñnder der Gürtel / vñnd so es coagulirt wirt /  
 wer kan von grösser noht sagen bis in todt? Wirts also gezogen  
 in andere Glatz / die dann auch vala Tartari seind / so facht die  
 franckheit Arthetica an. Vñnd so ihr nicht zürnen wolt / so sag  
 ich dz solcher Tartarus spiritualis in den gluten album kompt /  
 welcher auch ein Bas Tartari ist / so ist die franckheit Podagra,  
 Genugra, Chiragra geboren. Vñnd das sollend ihr auch wiss-  
 sen /



fen/das nicht allmal coagulirt wirdt/ sondern etwan bleibt es in der resolution/ solirt/ vnd weicht von ort zu ort/ von einem zum anderen/ wie ein Procellen in einem See/ die der Windt für treibt/ hin vnd her beweget: Also bewegt es sich auch im Menschen/ durch des Menschen vbung vnd innerlich operation so die Natur eingeleibt in ihr hatt/ genant Commotio innata. Also habt ihr mirs nicht vor vbel/ das ich euch hie das Podagra zuerkennen gib: Von dem ich ein besonder Libel mit seinen Speciebus zu schreiben fürgenommen hab. Darumb bedenckt euch wol ihr Humoristen/ der im Liecht wandlet d mag mit jr gehen. Dann ihr sehend den vrsprung vom Podagra, Schiatica, Colica, Oresi, &c. anders dann es an ihm selbst ist. Darumb mögend ihr nicht vollkomne Recept finden/ vñ sagend auff solches/ es seindt morbi incurabiles: Deo gratias lieben herren/ ihr habts wol troffen: Wie gelehrt ihr seind/ zeigt ewer Maul an: Dem gedencket nach/ das ihr den Tartarum resolirt vnd expelirt/ consumirt vñ separirt/ so ist dem Podagra, &c. bald geholfen/ der Colica vnd den anderen Speciebus. Weiter so wisent auch/ das schwindung der glider von solchem Tartaro geboren wird/ so sich der Tartarus in den Nerven fest/ das ist in ihre Wursen/ als dann von der Wursen hinaus geht ein Consumption mit ihrem schmerzen/ vnd derselbig schmerz kommt allein von den Corporibus Salis in Tartaro, vnd verzert ein glid/ nimbt hin/ consumirt vnd verschneidet sein weg/ das nichts da fruchtbar erscheinen mag/ allein der Tartarum werde genommen. Etwann in solchen Opilationibus gehet auch an Paralysis im selben glid/ oder endtschlaffend/ das vnentpfindlich wird/ vnd viel dergleichen andere franckheit so sich dermassen erhebend: Vnd aber die Humoristen pterend von den vier Humoribus, vnd ist nichts do von ihnen. Aber es ist ein süß geschweß/ braucht wenig kunst/ hatt wenig arbeit zu lehren/ vnd schwiget hinder dem Ofen in sie. Weiter auch begibt sich/ das solcher Spiritus Salis im Tartaro so scharpff ist/ das er die Aderen auffreißt/ vnd last Blut harnen/ vnd wo solchs ist/ do ist grosse not: Dann do ist ein grosser schmerzen. Dann von wegen d Salischen mordierung nimbt Blutharnen sein vrsprung/ vnd etwan das es den Harn für vnd für treibt/ dz er gehen muß/ vnd doch nicht Blut ist/ simulirt aber vnd treibt von ihm/ vnd



vermische sich vnder den Brin etlichs theils/ das es mit schneiden vnd grossen wehtagen außgehet. Etwann ist er der arth/ das er den Harn stelt/ etwann entschlafft er die vias vrinæ, das der Harn vnentpfindlich außlaufft/ vnd solcher handel viel/ so bißher anderen sachen zugelegt seindt worden/ vnd doch aber nicht seindt. Der solche sachen vnnnd Species alle beschreiben wölt/ von ein zum andern/ es bedörffte einer ein lange zeit vñ viel Papiers. Dieweil aber allein der Tartarus ein vrsach ist/ so ist es genug das mann im selbigen handel/ so wirdt ein jedlich Species Tartari getroffen. Ob es gleich wol so gar nicht ergründt mag werden/ so ist doch die Arzney die da sucht/ vñ die da Augen hat inwendig zu finden das jenig so sie suche. Also auch wissend das die Feces Tartari durch die Intestina nicht getrieben werdend/ sondern kommend in die vias vrinæ, als dann gehent sie durch die Brin auß/ etwā frisch/ etwā stinckend/ etwā wie eyter/ etwā in anderer gestalt: Nach dem es vnderweilen putrefactiones vnd colores an sich nimbt/ nach derselbigen arth erzeigt es feinen außgang. Vnd wo sie sich verstellert/ verstopffet/ do ist aber ein wehtagen/ vnnnd sorglich/ das es ohn schaden hingehet. Solche Feces seindt auch anders beschriben ihren vrsprung zu nemen/ dann an ihm selbst sich beweisen mag: Das ist/ sie sagend auff ihrem theil/ es faule die Blater oder Nieren/ &c. das alles nichts ist/ als allein Fex Tartari, das sich in die vias Vrinæ begeben hat/ nach dem vnd es ist: nach dem erzeigt es sich auch. Vnd wiewol nit alle mal [der] coagulirt Tartarus solches thut/ sondern auch mucilago Tartari thut solches/ vnnnd macht auch solchen schmerzen vnnnd passiones, aber von den Arzten ist solches nicht beschriben worden/ sie habend die Bücher der Arzney nie gelesen die ein Arzt lesen sol/ allein im todten buchstaben der so süß ist wie Engian.

Die vrsachen/ die franckheiten zu beschreiben/ muß auß dem gehen/ das die franckheit macht/ vnnnd das muß materialis experientia probieren/ realiter an ihr selbs. Also ist das Buch d' Arzney Machinam Mundi zu ergründt/ vñ als dann Microcosmum auch/ also das beyde Anatomey gehalten werden/ die sonst Cosmographia vnd Geographia heissent. Darauff ich mich etlichs theils verwunderen muß/ das so viel Anatomix ein solche lange zeit her gehalten seindt worden/ vnd in allen den  
gemein



gemelten Kranckheiten der vrsprung vom Tartaro zu sein vbersehen ist worden: Vnd was schon gesehen ist worden/ ist mit anderen nammen besudlet worden/ vnd besleckt mit anderen vrsachen/ dann es an ihm selbst ist: Allein aufgenommen was in den Nieren vnnnd Blatern gefunden ist worden/ das hett ein Blinder mögen greiffen was es wer: Habend vbersehen den Tartarum Podagræ, ob er gleichwol coagulirt ist gewesen/ ist er doch nicht verstanden worden/ vnnnd ihn geheissen Podagram nodosam: Das seindt schöne nammen mit ein zimlichen verstand abgefertiget/ es möcht ein Saw lachen/ solcher Doctorischen verstände/ &c.

## Das Dreyzehendt Capitel/

Von der Formierung Tartari in sein Corpus  
vnd Form/ darzu von seinem  
zeichen.

**W**uhn ist vom wesen Tartari gnugsam geredt/ vnd wie er sich in seinen Bässern coagulirt/ auch gnugsam verstanden/ auch was er für ein materia sey/ vnd alle seine genera erzelt/ vnnnd warzu er am letzten kommt/ was sein vltima materia sey/ vnnnd was Kranckheiten auß demselbigen entspringen mehr/ als allein vom Stein vnd Gries der Nieren vnd Blatern verstanden muß werden. Nuhn weiter von deswegen das er groß oder klein wirdt/ merckendt/ rundt/ lang/ spitzig/ flach/ rauch/ klein/ groß/ hert/ milt/ geschiffert/ spaltet/ zweylang/ dreylang/ vierlang/ &c. in Sandtweiß/ in Granatenweiß/ in ander dergleichen form vnnnd gestalt/ wie man dann sieht vnnnd findet/ solches vrsprung vnd vrsach ist also. Am ersten wissend/ das sein erst ansetzung ist an Zänen/ do leßt er so lang eins zum anderen kommen alle mal ein wenig/ biß auch ein dick er Weinstein do wirdt/ vnd sett sich in aller form vnd gestalt an den Zänen/ wie im Bas/ das thut nuhn der Tartarus Potialis: Tartarus Cibalis thuts nicht in seinen Zänen/ fahet im Magen an. Dise formierung/ kommt auß dem/ dz ihm ein anhang ist/ vñ nit ein Eoanitet/ daruñ so wird es gleich dem Weinstein im Bas. Also sett er sich auch im schlund an/ im Magenmund/ im Ma-



gen selbst/ in außgang des Magens: Aber dieweil der Magen ein siedender Hafen ist/ vnd alle ding in ihme durcheinander rumpfet vnd kocht/ so mag sich im Magen nichts ansetzen: Es wer dann so dürr vnd so außgedörrt. Wo solches ist/ so zeucht er die feuchteit an sich/ vnd also klebt der Tartarus aussen an/ die feuchte schleufft in das Feel/ last den Tartarum im Feel an/ kleben wie in ein Bas. Vnd das soll man wissen/ je drückner ein Bas ist an seinen dauben/ je mehr es an sich feuchte zeucht/ je mehr auch Weinstein anhangt. Also ist es auch in den Bässern des Menschen: Wo sie aber feuchte arth seindt/ do wirdt nicht viel Weinstein angefest. Also merckend ein ander nach/ das in allen Bässern Tartari dermassen zuerkennen ist: Als als ein in Nieren vnd Blateren: Auch in iuncturis verstand ein solche grund: In iuncturis vermischet er sich mit dem glutine albo, vñ granulirt sich an denselbigẽ enden wie Erbsen: Das heist nun Podagra Tartarea, oder Arctica Tartarina, so es nit coagulirt ist/ sonder noch in d' massa: Auch mag es heissen Schiatica Tartarina. Als dan auch hencket er sich an die Venas Meseraicas, so ist Tartarus Meseraicalis, &c. Nun hengt sich Tartar<sup>o</sup> Podagricus mit an wie der Weinstein/ dan er ist ihn zu feucht/ daruñ so granulirt er sich zusammen in Grana, vñ parorysmirt im Glid<sup>o</sup> wasser. Aber inn viis vrinae so wissend: Wenn die Concauiteten dürrer arth seind/ so fest er sich vnderwegen an in der Leberen/ oder dergleichen/ ehe vnd er zum Nieren kommt: Aber das ist alles wie Weinstein angehencket/ das sich etwas vom Harn wider ablöset/ vnd von derselbigen feuchte sich wider ledig machet/ vñ also dem außgang nach gehet/ zum ende mit schmerzen. Solch erledigen vnd abschiffen des Tartari in viis vrinae wirdt in Seiten bald empfunden/ von der Seiten hinab bis zum außgang. Vnd wo das empfinden ist/ da ligt auch d' Tartarus in der Commotion: Er ist auch der/ der da sticht im lauffen/ als wann einer fest gelauffen hat/ vnd sticht ihn in d' Seiten/ lincken oder rechten/ das ist/ Tartarus mouirt sich von der vbung. Nuhn aber als dann so kommt er in die Nieren/ do wirdt er also geboren: Er kan sich nicht wol anhencken/ dann die Nieren seindt ein glid dz für vnd für geübt wirdt/ mehr als all andere glider im leib/ vnd von wegen der Commotion mag er sich nicht anhencken wie an die dauben/ auch seind sie feucht/ feist/ das ihn aber hindert zum anhen-



anhengen. Auß dem volget nuhn/ das er sich granuliren muß/ vñnd scheußt gleich in den Nierenwas in sein form/ wie der Salniter im Wasser in sein form scheußt/ vñnd formirt Grana gleich dem Arena, klein vñnd groß durch einander/ nach dem vñnd die proprietas ist/ der arth nach von dem er kommen ist. Vñnd wie ein ordnung ist in der Natur/ das sol ein Fels sein/ dz wirdt nun zu einem Felsen/ das sol ein Kistling werden: Also ist der Fabricator auch do/ der es in die form bringt/ das sol Sand werden/ rauch/ grob/ klein/ zc. jetzt ist der Formirer da/ vñnd gibt ihm die form: Also ist in Nieren derselbig Formator auch do/ auß der ordnung so in der Natur ist. Also weiter was da nicht angefehrt wirdt/ das setzt sich in regionibus Vesicæ an/ das ist in collo zwischen Nieren vñnd der Blateren. Nuhn wissen vom selbigen formirn ein solchen process/ das sich prima materia do samlet vñnd ruckt nicht ab stat/ sondern wie ein Leim ligt sie da/ so lang biss die zeit Coagulationis do ist/ als dan so wird ein Stein darauß nach der größe der prima materia, in der gestalt wie das model gewesen ist/ in dem er ligt/ also flach/ breit/ spizig/ zc. Vñnd aber die Form eins Steins nimbt er auß dem Salz/ wie and Stein alle/ vñnd in dieselbig eigenschafft schlecht er. Also ist gnug von der Formirung Tartari gesagt/ wie er sich inn seinen Wässern formirt.

Nuhn aber weiter von den zeichen Tartari dadurch er erkennet wirdt/ ist allein in dem/ wo der Harn nicht sein wesentliche außgenge hat/ gesunde vñnd ohn schmerzen/ es seyend dann offentliche andere krankheit do zu gegen/ auch wo Hüßfwehe seindt/ Seitenstich/ Oreren/ Arsuræ, Colica von der speiß oder tranck/ nach der arbeit oder ducken/ lauffen/ oder auffheben/ leichtlich verrencken vñnd langsam auffrichten/ vñnd sonderlich an den enden schmerz ob läme/ da die vasa am meisten seind/ als im Ruckten/ omb den Nabel/ vñnd dergleichen. Weiter ist noch zuwissen von den zeichen Tartari. Viel wöllen auß dem Harn Tartarum verkünden oder erkennen/ das durch die Augen nicht sein mag/ gründtlich zu erforschen/ vñnd gangsam erkantnuß zu haben: Dann der so außgeheth/ ist nicht ein gang zeichen von wannen er kommt. Wiewol er in zweyerley gestalt außgeheth/ sieht gleich wie ein Sand/ etwan wie ein schleim/ zc. ist das wenigst Signum so wir haben mögen. Dann nicht alle mal gerats/ gibe



auch kein erkandtnuß / dz die malicia Materix so im Tartaro ist  
 gnugsam möge erkannt werden / so viel dem Arzte vnd dem Kran-  
 cken not wer. Der aber wil in vrina ein zeichen nehmen / vnd  
 durch dasselbig erkennen ein warhafften Tartarum mit gnugs-  
 sammen verstandt seiner materix, der separir Salem vrina von  
 der Humiditet / derselbig findt im selbigen Sale die warhafftig  
 vnnnd eigen erkandtnuß. Dann das ist also zuuersehen / der  
 den Vrinam nimbt vnnnd scheidet vom Vrin den Tartarum,  
 also das der Tartarus vom Vrina kommt / der findt die eigene  
 schafft vnnnd arth desselben Tartari. Vnnnd welcher Arzet den  
 Tartarum dermassen nicht scheidet kan / der sieht inn den Seich  
 gleich wie ein Kalb zum Thor auß. Also sol man im Harn den  
 Tartarum suchen / vnd nicht mit den Augen spieglen am boden  
 suchen. Dann also solt ihr wissen / wie ihr sehendt eufferlich  
 auß Nitro Vrinx machen Sale Nitri, vnnnd darnach durch den  
 selben / desselbigen nitri arth erkennen: Also solt ihr auch wissen/  
 ehe das Vrina ein Nitrum werde / von seiner Humiditet das Sa-  
 lem extrahirn / so wirdt der Spiritus Salis corporaliter geseh  
 vnd tractirt / mit siehtbarn Augen vnnnd Henden: Als dann so  
 brauch do Philosophicum Iudicium, als ein Physicus Medi-  
 cus, vnnnd Alchimista: Ohn disen weg nuket dein Seych sehen  
 gar nichts. Weiter so wissend etliche zeichen mehr / das etlich  
 zeichen seindt / so die Natur selbst gibt / vnnnd durch ihren wehtag-  
 en zeigt sie an was ihr brist vnd anligt: Als nemlich durch das  
 Podagra, Tartarum glutinis albi: Durch die wehtagen der  
 Hüfften / Tartarum Schiæ: Durch den wehtagen lundurari,  
 Tartarum Arteticum: Durch Ruckenweh / Diechweh / schneid-  
 den vnder dem Nabel / durch eibrecken / Tartarum Renum vnd  
 Vesicæ: Durch grimmen vnd reissen / constipierung vnd durst /  
 Tartarum Intestinorum: Durch den Sod vñ brennen im Ma-  
 gen / Tartarum Stomachi: Vnd also mit allen anderen krank-  
 heiten wie bissher in dem Buch gemeldt seindt worden / erkennet  
 denselbigen Tartarum durch dieselbigen zeichen. Solcher zeis-  
 chen sol ein Arzet verstendig sein / vnd sie wol erfahren / mit der ex-  
 periens. Dann zubeschreiben was gnugsam sey / mag nicht sein /  
 sondern die eigen Erfarnuß die ein Arzet täglich haben sol / vnnnd  
 ihm nachgehen: Derselbig sol auch ein wissen haben / wie die zeis-  
 chen von anderen krankheiten sich hie vnderscheiden gegen dem  
 Tartari



Tartarischen zeichen. Als Colica hate andere schmerzen/ Re-  
num passiones auch andere schmerzen gegen Tartarum Re-  
num, vnnnd also inn allen franckheiten zu mercken ist. Da-  
rumb / so ist von nöten / das ein Arzet ein grosse experiens habe /  
nicht allein was im Buch stehet / sondern die francken sollend  
sein Buch sein / die selend ihm nicht / mag in denselbigen nicht  
betrogen werden. Aber der sich benügen last am Buchstaben / der  
ist todt / vnnnd der Arzet auch todt / die zween Todten / tödten  
den francken auch. Es mag doch ein Hundtschlager von Bü-  
cheren nicht lehren einen Hundt schinden / sondern durch die  
experiens: Wie viel mehr muß es dann sein in einem Arzet?

## Das Vierzehendt Capitel /

### Vom Paroxyismo Tartari vnd seinem wesen /

tödtlich / bleiblich / vnentpfindlich vnd  
vnbleiblich /c.

**A**lch seindt andere zeichen mehr so auß dem Paroxyismo  
genommen werdend / der nuhn forthin zu wissen am nöti-  
gen ist. Darumb jest von nöten ist den paroxyismum Tar-  
tari inn diesem Capitel auch zu schreiben / vnnnd den also durch  
das Exempel. Erstlich / ihr sehendt / so der Wein blühet im  
Weingarten / so steigendt auch auff die Wein inn Bässeren /  
vnnnd bewegendt sich in ihr vbung. Nuhn blühendt alle Minera-  
lia der Erden vnnnd der Bässeren: So nun dieselben blüend /  
von denen der Tartarus seine Spiritus empfangen hatt / vnnnd  
sein Natur: jest folgt auch auß demselbigen / das auch der Tar-  
tarus im Menschen auffsteigt / vnnnd beweget sich in ein vbung  
vnnnd giebt von ihm sein acuitates vnnnd vapores, das ist nun  
paroxyismus Tartari. Nicht allein der Wein / sondern alle  
Frücht vnnnd was da ist: Wann dasselbige genus im her-  
fürtreiben ist / das es grünen will / Augen will geben / blühen  
will / Zweig wöllendt werden /c. diese alle gebendt Commoti-  
ones dem Tartaro im Menschen: Auß welchem Genus er ist /  
vom selbigen den Paroxyismum zu empfangen: Vnnnd so solchs  
angehet / so gehendt auch die Commotiones Tartari (an).



Das ist nuhn ein paroxysmus der ohn schmerzen nicht hingehet: Vnnd solche Naturalia sol ein Arzet wissen / damit er durch die eusseren das innwendig erkenne. Die eussern Commotion seindt der schmerzen anzeigen / welcher schmerzen gnugsam am tag ist. Darumb sol ein Medicus ein ergründter Philosophus sein / damit er das blien der Natur wisse vnnd also den paroxysmum Tartari erkenne / durch die eusseren alterationes. Dann wie ein Baum / ein Kraut / ein Legomen, herfür treibt sein krafft so in ihm ist / vnnd reiniget sich von seiner Superfluitet / vnnd gibt herauß ein neues gewächs: Also thut auch derselbig Tartarus, wirfft von ihm auch sein Superfluitet. Auß dem volget nuhn / daß sein Mundificiren von ihm treibt: Die Salia machendt den schmerzen. Gleich als wann ein Hafen seudt der verdeckt ist / den treibe das Fehr von ein ander. Also kommt ein sieden inn den Tartarum, vnnd wo sein dampff hingehet / do macht er wechtagen vnd schmerzen. Weiter wirdt auch ein paroxysmus Tartari durch die Influxus des Himmels / also so der cursus Coeli wiederwertig Radios insfluit: Wo solche wiederwertige Radij seindt / die bewegendt den Tartarum auch in einen Paroxysmum. Dann der Tartarus hatt gemeinschafft mit dem Gestirn / darumb es ihn auch Commouirt in den Paroxysmum: Auß vrsach daß das Sidus das Fehr ist / das do locht alle Frucht vnnd Wesen der Erden / dann das Sidus ist Elementum Ignis. Vnnd wie ein Fehr ein Grün Holz verbrennt vnnd treibet / das seudet inn sein Eigenschafft: Also seudet auch der Tartarus inn sein eigen Mucilaginem: Als auch ein exempel inn der gestalt / als einer der lang an der Sonnen sith vnnd gehet / dem fallendt Ohnmacht zu / vnnd ander dergleichen franckheit: Einer der franckheit an ihm hatt / der ist dem Monn vnderworffen / der empfindt des Oberen Elements würckung / dann sie gebend den Paroxysmum: Einer der an der Kette sith / den freurt vnnd muß nach dem frieren mehr zufell gewarten / erfrierung / der glieder erfaulung / vnnd den Todt ganz / oder ander franckheiten. Also kommt auch ein wiederwertige Natur inn den Tartarum, als zu viel Kette oder Wermme / sonderlich durch den cursus Lunæ, so vergehet der Paroxysmus nicht / bis er wieder kemmt inn sein alt wesen. Darumb sol ein Medicus sein ein

Astronom



Astronomus, auff das er wisse die Himmlischen inclinatio-  
nes, die da wirkend durch die ganze haut hinein. Weiter  
begibt sich auch ein Paroxysmus vom Speiß vnd Tranck/  
in der gestalt/das etwa die nutrimenta dem Tartaro nicht bes-  
quemlich sein/darumb er sich auffbeümbt/erzürnet vnd wütel  
vmb dasselbig: oder dieselbig art so den Tartarum gemacht hat/  
wird sie ihm wider addirt/so ist der Tartarus so hitzig auff ihn/  
das er von stund an sich zeucht zu solchen. Darumb so wissend  
das viel paroxysmi seind/die allein kommend von der coagula-  
tion/also das sich der Tartarus coagulirt/welche operatio den  
paroxysmum auch macht. Dann die art wie jetzt hernach volgt  
müssend ihr erkennen. Etwa findet man einen/so bald er sawren  
Wein trinckt/so reißt ihn der Bauch/etwan kompt einen der  
Sod an. Nun ist das reissen im Bauch vnd der Sod allein von  
dem widerwertigen/das sie empfangen haben. Wie also da zu-  
uerstehn ist/also gedencket auch dz etlich speiß vnd tranck seind/  
die in etlichen Tartarum im Leib sonderlich in paroxysmum bes-  
wegen mögend/wie etlich trenck Colicā machend/etliche speiß  
Orexen/etliche larim/etlich tröcknend im Magen/zc. Solche  
operationes seind in einer jetliche specie Tartari gleich so wol.  
Vnd damit ihr den paroxysmum wol verstehet/so wissend: Zu  
gleicherweiss wie mit der Tartarus an ihm selbst schmerz hatt/als  
lein die vasa habend den schmerzen/so weit vnd derselbig Tartar-  
us seine regiones hatt/als Grimmen im Bauch ligt allein in  
den Gedärm/dasselbig ist empfindlich. Aber gleich wie ein  
Satz in einer Wunden ein vrsach gibt zum schmerzen: Also da  
auch der Tartarus ein vrsach gibt zum schmerz/ vnd treibt von  
ihm sein spiritum malicia, also das er den Magen zum euomiren  
zwingt/auf der vrsach das im Tartaro ein Elleborische arth ist/  
vnd Agaricalisch/vnd Esulisch. Dann der Tartarus an ihm  
selbst ist ein vomitiff in seiner operation/darzu auch hatt er vir-  
tutem deopilantem, aperitiuam. Wo nun etwas solches auch  
im Menschen lege/es muß heraus/dasselbig seind andere signa,  
andere kranckheiten/doch auch signa Tartari. So seind auch  
etlich paroxysmi, die da werden durch andere accidentia, als  
durch bewegung/durch actum Venereum, durch erkalten vnd  
dergleichen/wie dann bey den Krancken genugsam gefunden  
wird/mit noht hie zu erzehlen. Auch so wissend das in einem jete



lichen ding ein angeborne eigenschafft ist einer Commotion/Alteration/Purgation/vnnd dergleichen: dieselbig gehet zu seiner zeit an/vnd vollbringet sein eigenschafft. Als ein Cysvogel der mauset sich alle jar nach seinem tod: Also hat der Tartarus auch ein arth in ihm/vnnd bewegt sich/das er ein solche arth auch an ihm hat/dz er nit allein im jar ein mal/sonder mehr mal im jar/ solche commotion erzeigt. Dann in allweg ist ein eingeleibte Natur in einem jetzlichen ding/das sich dermassen mauset: Als im Menschen das Blut vnd alle feuchte in ihm vollbringen die Operation: Auch wie ein Han/der hat sein Natur zu seiner genanter zeit zu kräen. Also ist auch in den Tartarischen krankheiten ein solche kräerische Natur/wie dan Philosophia gnugsam beweiset/die der Arzet soll wissen vnd kennen von wegen den rechten grund zu verstehen. Wie ihr seht den paroxysmum verstanden habt/so ist weiter von der Natur Tartari zu reden: vnd ist von nöhten/das ich euch ein bericht gebe von viererley wesen Tartari: Nämlich ein wesen ist im Tartaro, das ist tödtlich: Ein ander wesen ist im Tartaro auch/vnnd ist Fix: Zum dritten ist ein wesen im Tartaro, das macht kein schmerzen: Zum vierten ist ein wesen/ gehet hin/vnd kompt wider. Also ist Tartarus mortalis ein besondere arth: vnd Tartarus chronicus auch ein besondere arth: Also auch ein ander wesen gibt Tartarum mansuetum, vnd zum vierten Tartarus præteriens. Solche vnterscheid zu wissen ist von nöhten/dann also werden in der Arzney vier Methodi gefunden nach inhalt der vier wesen: vnd solches zeige ich auch darumb an/das viel Arzet seind/die in Tartaro prætereunte etwas können/das mit leichtem geschehen mag: aber auß ihrem vnuerstande wollen sie den mansuetum, den chronicum, den mortalem Tartarum auch vertreiben. Darvnt ist es ein grosser spot/arzneien/vnd nicht verstehen weder Arzney noch krankheit. Vnd solche grosse torheit vnd vnuerstand hab ich vil mal bey Königlichen/Fürstlichen/Stettischen Doctoribus vnd Phylisicis gesehen/aber mit ihrem spengelwerck vnweichen kleidern ist nit zu possieren/es seind auch etlich gemalt Busen nit zu lehrnen.

Weiter aber merckend/wie sich der Tartarus mortalis erhebt/vnnd von wannen er kompt/verstehent durch das Exempel. Ihr sehend wie die kunst vermag ein vntödtlich ding tödtlich



lich zu machen: Als Honig/ das ist vntödelich/ in der dritten Elevation wirdt es tödelich: Also seind solcher stücken mehr/ die also von guten zum bösen gemacht werden. Also solt ihr auff solches wissen/ das die Natur auch nicht sepret/ sie laborirt in ihrem Laboratorio täglich/ vnnnd hatt kein feyrtag. Nuh mit solcher laborierung bereitet sie die simplicia der Metallen/ der Cachimien/ der Marcasiten/ vnd ander Mineralien allen. In dem so merckend/ zu dem bräucht sie Giffte/ zu dem brauchet sie Sals/ zu dem corrosiuū, zu dem dulcia, zu dem amara, &c. So nun solche arbeit in der Natur geschicht/ werdend auch viel frgāng gefunden/ also das der Natur nicht alles für sich gehet/ das sie anfecht. Auß dem volgt nun/ das in die Tartarischen primis materiebus offimals Giffte einuermengt wirt/ etwan Corrosiuisch Geist/ vnd also dem Tartaro imbibirt werden/ vnd darnach mit dem Tartaro auffwachsen/ vnd so sie im Menschē wohnen/ tödtliche Kranckheit einführen. Vnnnd solchs mag beschehen in mancherley weg/ als auch dieweil der spiritus Salis drey species Salis in ihm hat/ die an ihnen selbs gut seind/ aber leichtlich in ein Giffte oder corrosiuum zu bringen/ darumb zu besorgen ist/ dieweil die natura selbst obrister Alchimist ist/ vnter vns Creaturen dem Todt vnderworffen/ das sie auch bereitet solchen spiritum Salis in die höchste maluas, darauff der Todt erfolgen muß. Dann im Tartaro seind alle genera Veneni, vnd nach dem vnd ein species da ist/ vnd nach dem vnnnd operatio istius sich vbet/ treibt er das Giffte auß/ das dann flores Tartari seind/ vnd ergreiff die ort vnd end da das leben ligt/ es ist zum Todt. Dann solche grosse schmerzen kommend allein von den gifftige floribus Tartari, die vom Tartaro außgehend/ vnd ein rauch von arsenico, vnd was ein arsenicus vnnnd seins gleichen operirn. Also sollet ihr auch von dem Tartaro verstanden/ vnd das ist Tartarus mortalis. Vnd wie das Exempel außweist/ wie in einem Erz Giffte ligt/ vnnnd das feur treibts heraus: also treibt das Element Feur im Himmel auch herfür. So nuh im Tartaro etwas dergleichen ligt vnd ist/ es muß auß ihm/ nach dem vnnnd es ist/ demnach so kompt der zufall. Nuh weiter gibt sich auch ein tödtlicher Tartarus in der gestalt/ so er zu groß vber den Circle kompt vnd wechset/ als sich etwann bezigt das vnder den Menschen auch etwan einer zu lang vnnnd



zu groß wirt vber Menschlichen Circel: Wa dann solches im Tartaro wirt sein/es sey in welchem Vass es wöll/ so wirt es zu todt sein/dann die größe vnd die vngeschickte/vrsacht sein vasa in verderbung vnd in zerstörung vom leben zum todt: dann die Natur mag solcher größe vber den Circel vnnnd Vass paroxysmos, nit gedulden. Auch weiter begibt sichs/das etwan Tartarus zu reich in ihm selbs ist/das er zu vil generirt/vnnnd auß derselben vile die Natur erlegt. Weiter begibt sichs auch/das etwan die Natur des Menschen der art vnd eigenschafft ist/das sie kein genus Tartari gedulden mag: Als etwan einer der nicht Wein trinckt/der nit Räß isset/2c. In solchen wirt er auch tödtlich sein/in der gestalt/wie dann einer der von natur wider ein ding ist/dem ist dasselbig sonderlich ein zufal zum todt. Auch so eigne natur gar nichts leiden mag/schweche/oder ander anliegen halbe/wirt auch tödtlich werden/dz ist/wo die Natur selbst nit ein Arzney sein will/da seind alle krankheiten tödtlich. Nun merckend zun anderen den Tartarum chronicum, der ist auß den dinge gewachsen/die in iren Naturen vnd proprietatibus blichen sind/vnd in ihrem wesen/nichts verenderet/vnnnd seind von fixis materiebus geboren/die im Menschen ligend vnzerbrechlich wie das Gold im feur: als dann seind die Salia, fixa, die fixum Spiritum gebend/der dann ein fixum Corpus coagulirt. Wo also fixæ generationes sind/da seind auch fixi paroxysmi, gehend zum todt/nicht zur gesundheit/nicht zu mehrer krankheit/bleibend also in einem wesen. Vnd zum dritten den Tartarum maniterum erkennet also. Er gibt etlich wehe zu einem anzeigen/aber kein passionis, vnd merckt solches durch dz Exempet wie solches beschehen mag. Ihr sehend wie die stupefactura, narcotica, opiata vñ andere somnifera wachsen: Auch also werden in den Tartarischẽ generibus solche proprietates zuzeiten gefunden. Vnnnd wie die Natur nicht alle ding auff ein gattung macht/sonder vilerley: Also solt ihr auch hie verstehen in den Tartaris solche proprietates & diuerlas naturas auch zu sein. Dann da darff der Arzet nit gedencen/das ein krankheit allein Ein wesen hab/als Pestis, sond so vilerley Pestes, so vielerley andere wesen: oder wie mancherley Apffelbaum/Birenbaum/2c. vnd doch alle Apffel vnd Biren/ jedoch je eine von der anderen geschieden: Also ist es auch in den krankheiten/also  
auch



auch in dem Tartaro. Darumb etwan auch Tartarus cicatrisans gefunden wirt/ auch Tartarus acetosus vnd berbericus, auch ponticus, auch piperinus. Dann ein jetlicher nach solcher arth sein wesen vnd paroxysmum füret/ wie dann in der Natur die proprietates seind/ also auch in den franckheiten. Vnnd zum vierdten ist Tartarus præteriens, derselbig samlet sich alle tag/ vnnd gehet alle tag wider auß/ auß vrsachen das er in seiner angeborenen Natur kein bleibliche statt hat / auß welcher vrsach er sich selbs austreibt: diser ist der beste vnnd mildest / zu dem ein jetlicher Arzt helfen soll/ das solche Expulsion in einem jedlichen Genus Tartari gebracht werde.

## Das Fünffzehendt Capitel/

Von Ordnung vnd Regimine, wie im  
Tartaro procedirt soll werden.

**S** Duil vnd von nöhten ist vom Tartaro zu wissen sein vrsprung/ herkommen/ wandel vnd wesen/ ist gnugsam beschriben/ souil vnd im Liecht der Natur angezeigt vnnd bewiesen wirt: Was mehr noht ist die ding zu verstehen/ wie ich gemelt hab/ beuilich ich den grossen Büchern d' Arzney/ die mit Füßen getretten werden. Nun weiter die curam anzugreifen/ auff welche die Krancken warten/ wissent das erstlich von dem Regimen/ Diet/ vnd Ordnung zu beschreiben. In solchē ist an aller ersten zu wissen/ die arth vnnd eigenschafft spiritus coagulationis, in denselbigen Menschen zu beschreiben das notturfftigist/ auff das das Regimen dermassen gehe/ das der spiritus coagulationis gebrochen vnd zerstört werde: darnach weiter in allen wachsenden dingen/ wie in denselbigen der Tartarus dergleichen soll zerstört werden/ von deswegen das da kein massa sey noch subiectum, auß dem die spiritus Tartari geboren vnd coagulirt müchten werden. Denmach wo solcher eigenschafften concordans sich coniungieren mag/ solcher Coniunction fürzukommen vnnd sie zuscheiden von einander: als der ein Ehe von einander scheidet/ die fürhin kein Kinder mit einander habend, Nach solcher erkantnuß ist die ordnung vnd regel/ das der spiritus coagulationis sein krafft verliere/ vnnd nichts mehr mag



coaguliren. Zum anderen daß die nutriment des Menschen/ beyde speiß vnd tranck vom Tartaro gereiniget werden/ vnd das der Tartarus zerstört werde/ also das er nütlicher in ein Maß kommen möge auß der ein Tartarus coagulirt möcht werden. Vnnd zum dritten das spiritus coagulationis vnd massa Tartari gescheiden würdē von einander/ daß sie an ein ander nit begriffen. So nun solches ist/ vnd das Regimen vnd ordnung dermassen gemacht wirt/ so ist kein vrsach noch materij da / das solche Franckheit weiter möchten geboren werden. In den articulen soll ein jedlicher Arzt sein Regimen der Cur halben betreffend/ gründtlich vnd wol setzen/ vnd in allen dingen den cufferen Tartarum wissen/ wie er geschaffen sey/ vnd welcher da sich setze vnd anhangt/ es sey in speiß oder in tranck/ vnd dasselbig verhalten vnd in Regimen setzen. Der aber solche erkantnus nit hatt/ der weißt nicht was er verbent/ verbent zwenzig für eins/ trifft er das recht auch/ doch ohn sein kunst vnd verstand. Darumb gebürt einem Arzet hie zusein ein Physicus. von wegen der eigenschafft Microcosmi, auch ein Philosophus von wegen der eigenschafft natürlicher dingen/ damit in solcher erkantnus kein irrsal eingefürt werde. Dann obgleich wol die Medicin gut ist/ resoluir vnd treibt hinweg/ vnd aber durch das Regimen wirt es dahin gebracht/ das wider in Menschen kompt/ das von ihm getriben wirt/ so wechset es deßter mehr/ vnd deßter vöser. Nuhn weitter euch zu vnderrichten in etlichen sonderlichen puncten die nohtwendig zu wissen sein einem jetlichen Arzet/ der da will auß der kunst ein Regimen vnd Diet setzen/ gründtlich vnd rechts geschaffen/ der soll sich also schicken. So ein Arzet kompt in ein Landts art/ wie dann ein Arzet alle Länder durchfaren soll/ vnd erkunden/ mit dem fleißigsten sehen mit den Augen/ tasten mit den Henden/ was im selbigen Land sey. So er nuhn in demselbigen findet Tartaream ægritudinem wie sie dann gnugsam erzehlt ist: so soll er dieselbig erfahren vnd erkünden/ auß was derselbig Tartarus gewachsen sey in tranck oder speiß: das ist/ er soll iudicium Vrinae nemmen/ also das er den Tartarum erkenne/ was genus, vnd noch scherpffer/ was species da sey: Vnnd also probiren die nutrimenta in welchen die prob ligt/ die sich vergleicht demselbigen Tartaro, auß das er da finde coniunctionem des inwendigen Tartari mit dem cufferen in einer erkantnus.



Landtman. Vnd auff solches so solche species gefunden ist vnd genus, als daß dasselbig im Regimine der Natur hindan thut vnd verbieten/als daß (wirt) der Tartarus in der Medicin krafft haben außzugehen vnd nit wider zu wachsen. Nuhn dasselbig zu erfahren/muß durch sichtbar experiens beschehen/als das ein warhafftige prob vor den Augen erschein: dann also ist der Tartarus ein franckheit/der sich mit den Augen im Menschen sehen laßt/vnd sein materiam fürstellet/greifflich vnnnd sichtbarlich: also auch enfferlich greifflich vnnnd sichtbarlich durch die kunst darstellt.

Solcher erfarenheit soll der Arzet voll sein/vnd nit mit roten Röck vñ spenglwerck vñ hennck/vie ein Bettler mit Muschel. So solches beschehen muß/wie daß sich ein Arzet gebürt/ist noe das durch Alchimiam beschech: dieselbig kunst lehret finden/was in einem jeden Corpus ligt/vnd was im selbigen ist: Vnd der solchs nit weiß/der hat den anfang d' Arzney nit/si set noch im Donat/vnd es ist aber nit gnug/sonder in der gestalt/das d' Tartarus gesucht werde in einer jetlichen specie der speiß vnnnd trancks/in welchen er gefunden wirt/vnd wie vnd was sein arth sey/sein curia, sein form/eigenschafft vnd wesen. Vnd wie wol das ist/das ein jede species ein Tartarum erzeugen möchte: so muß doch ein solche Cautel hierinne gebraucht werden/das d' Tartarus außgezogen werde wie gemelt ist/vnd dasselbig sal Vrina in massen wie in vordern Capiteln angezeigt/auch außgezogen/vnd jezunder die gradus vnnnd qualitates vrtheilen/was sich hierinnen vergleichen/vnd vergleicht wirt. Vnd darbey mercket/ob gleichwol vilerley Tartara gefunden werden/so sind sie doch nit alle schuldig in der franckheit/allein der schuldig soll gesucht werden/vnd auß dem Regimine gethon vnd verbotten werden. Daß es begibt sich offft/das im selbigen Land ein legumen, oder ein ander genus frumenti, oder ein speiß oder tranck/ein species gefunden mag werden/das den Tartarum am selbigen orth geberet/vnnnd gemein laufft in allem volck. Das ist an sonderlichsten wol zubetrachten/vnd so dasselbig genus desselbigen Landts arth hingethon wirt vnd an statt desselbigen Genus ein anders auß einem anderen Land administrirt wirt/so wuchs im selbigen Menschen kein Tartarus. Als ein Exempel: der Ketz hämer Wein macht vil Tartarische arbeit/der nun denselbigen



hinweg thut / setzt ein Neckere Wein an die statt / der ist sicher vñ  
 der Franckheit. Darumb soll man nit allmal bleiben in dem des  
 Landes art ist vñ das Land gibt / sonder suchen das gesundt ist /  
 der frömbde in solchen nöhten sich nit eusseren zu ersuchen. Als  
 so soll je ein Land dem anderen hülff beweisen / der Rhein der  
 Thonaw / die Thonaw de Rhein / Welschland dem Teutsch  
 land / Teutschland dem Welschland / ein jedliches in dem in  
 welchen dem anderē mag geholffen werden. Also verstehet durch  
 diß Exempel vniuersale, particulariter alle species der speiß  
 vñnd des trancks: das je ein gegendt / ein Dorff einem anderen  
 helffen mag / je ein Brunn den anderen vertreten / dann nit  
 einerley Brunnen / nit einerley Wein / &c. Darumb solche er  
 farenheit sein soll in einem / der doch den nasen anzeigt / dz auch  
 die kunst mit ihme da sey: dann zu solchem gebürt sich / so ein Ar  
 zget will etwas verbieten / das er an desselben statt ein anders er  
 laub: das ist / so er nuh findt materiam peccantem in der speiß /  
 so find er auch materiam non peccantē in einer anderen speiß:  
 dise erlauben / die selbige verbieten: dann es ist allemal eins an dz  
 ander verordnet / sein statt zubesitzē / also das nichts leers bleibt /  
 nichts vnuerschen. Dann allemal findt man guts vñnd böses  
 in einer jetlichen arth / darzu gehört das Examen, das ein Arzet  
 wisse / was in einem jetlichen specie sey / damit nicht verbotten  
 werde ein ding vñnd ein böses erlaubt / wie dann die doctrinæ  
 librorum copiosē anzeigen / deren regimen, Diet / gar auß  
 keinem Examen gehent / sonder allein auß gedüncken / das doch  
 einem Arzet vbel ansteht / der da verbeut ein ding / vñnd weist  
 nicht warhafftig was er thut / vñnd was im selbigen sey oder nit /  
 hatt das Examen nicht / weis nicht / verstehet nicht. Also seind  
 sie bisher gesetzt vñnd gehalten worden nach geduncken vñnd we  
 nen / das die ganz Religion der Arzney schendt vñnd veracht  
 lich macht / wie dann bisher ein solcher Irzal bey ihnen gelehrt  
 ist worden. Wann sie probieren nichts augenscheinlich / nichts  
 materialiter, nichts realiter, allein opinionones halten sie für /  
 welche die Arzney nit gedulde mag: sie will nit in opinionibus  
 stehen / nit wie in der Logica: sie will stehn gleich als warhaff  
 tig / als ein Maurer / der ein Stein weist vñnd kan auß den ande  
 ren seze / also in ein guten wissen soll auch die Arzney sein. Wer  
 da will ein Arzet sein / vñnd sitzt in seinem Vatterland mit rhum /  
 der



der sol wissen/ das er sich seines Vaterlandts arth/ vnd Tartarum wisse/ vnnnd nachfolgendt dasselbig in ein jedes Species besonder speiß vnnnd des trancks erkenne. Dann so du inn deinem Landt siehest/ vnnnd bist wonhafft darzu ein lange Zeit gewesen/ vnnnd weist nit das Examen des gangen Landts/ was in einem jedlichen ding sey: So bist du nicht werdt/ das dich der Erdbodem tragen soll/ von wegen deiner vnwissenheit/ das du das nit weist/ das du wissen solst/ vnnnd dein Landtsfreundt schedigen/ vnnnd ihnen so gar nichts nüt sein/ die dich erhalten müßende.

Nachfolgendt so du erfahren hast das Examen, vnnnd kanst es/ vnnnd dir solche Tartareæ Aegritudines begegnen/ das du die prob vom Sale Vrinæ nimmest/ vnd eins mit dem anderen vergleichst/ zu gleicher weiß als wann man Türckes gegen ein andern vergleicht/ vnnnd nach demselbigen darnach weiter handelst/ wie sich einem Arzet im Regimen gebürt. Dann wo in cura Tartari das Regimen nicht gehalten wirdt/ so ist alle Medicin vergebens/ vnd es bedarff ein Arzet wol/ das er fürsehe in solchen dingen/ er sey in welchem Landt er woll der gangen Welt: Dañ kein ort ist/ do Tartareæ ægiritudines nicht zustünden. Wiewol das ist/ das ich für mein person solcher Länder nie keins erfahren hab/ do ich Tartareas ægiritudines so wenig gefunden hett/ als allein im Veldlin: Desgleichen hatt weder Germania, wed Italia, weder Francia, weder der Occident noch Orient in Europa. Dañ im selbigen Land Veldlin ist in ihren gebornen Einwoneren kein Podagra, noch Colica, noch Contractura, noch Calculus nie erfunden noch erhört worden/ des ich mich zum theil groß verwunderen muß/ vnnnd das vonn viel mehrer ursach halben/ so ich hie nicht beschreib/ vnnnd so ein gesundes Landt/ in dem das in ihm wechset/ das nicht viel gesunder ort gefunden mögen werden/ so weit vnnnd mir das wanderten geben hatt: Vileicht mögendt solche Regiones mehr sein/ mir aber vnwissende: Acht aber nicht/ das in Europa

solche Regiones mehr gefunden werden.



## Das Sechshendte Capitel/

Von der Conseruierung vnnnd fürzu-  
kommen dem Tartarischen  
gewechs.

Nuhn ist nicht minder / wiewol vielerley krankheit auff Erden seindt / so ist allmal vnder den krankheiten auch die Arzney gleich so wol beschaffen. Nuhn habe ihr gehört inn den vorgehenden Capitlen wie die geburt Tartari sey. Nuhn ist sie grob vnd rauch / streng vnd heffig: Jedoch aber so ist entgegen wiederum die Natur / die so starck conseruatiua hat / das derselbigen Tartarischen Generation widerstanden mag werden / also das sie nicht mag fürgehen / sondern muß weichen. Was nuhn der Mensch in seinem Archo nicht vermag / das nenne er vonn dem Archo der Natur außserhalb des Menschen / die dann wächst von der Erden. Auff solches nuhn so merckend nuhn ein Proceß von den conseruatiuis in dem weg. Wie ihr sehend / das ein Strauß das Eisen / den Stachel / das Kupffer / zc. verdewet / consumirt / als ein Bieren oder Nusz: Auch als ein Hundt der ein Bein isset / verdewet es wie ein stück Fleisch: Auch wie ihr sehend / das ein Amsel Spinnen isset / verdewet sie als wer es Hanffjahren: Auch wie der Storch Fröschen vnd Schlangen isset / vnd alles ungezifer / ist ihm ein gute speiß. Also sollendt ihr auch wissen / dz die Arzney dem Menschen geben ist / das sein Magen auch sol gericht werden zu verdewen das jenig so er in ihm hatt oder in ihn kommt. Als ein exempel: Der Tartarus kommt in ihn: Nuhn ist der Magen das hin gericht / das er dz dewen sol / scheiden vnd austreiben wie gemelt ist / wo aber das nicht sein mag an ihm selbst / so ist es doch dahin zubringen / das ihm auch gift nicht schadet / als der Amsel die Spinnen / den Storchen die Schlangen. In solcher gestalt sol der Magen fürgenommen werden / in ein solch wesen zu bringen / das er verdewe vnnnd consumire dieselbigen Tartara, wie der Strauß das Eisen. Dann beyde dewung seind möglich / im Menschen vnnnd im Straußen. So nuhn ein Arzet wil sehen ein conseruierung vnnnd conseruiren vor dieser Tartarischen krankheit /



Franckheit / der muß am aller ersten den Magen dahin bringen /  
 das er verzere alles was in ihn kommt / wie das Fewr das Holz  
 hinnimbt: Vnnd durch solch rectificatiuum, confortatiuum,  
 alteratiuum, vnnd fortitudinem des Magens / conseruiren vnd  
 preseruiren: Sonst in ander weg mag es nicht sein. Nuhn aber  
 damit ihr das wol verstehet / so sehe ich zween weg der conseruir-  
 rung: Den einen im Magen wie gemelt ist / den anderen cuffer-  
 lich den Tartarum zu nemmen / damit er nicht genossen werde.  
 Auff solche zween Proceß wissendt weiter das furnehmen also.  
 Zum ersten von wegen den Magen zu machen wie gemelt ist / ge-  
 schieht allein durch acetosa esurina: Vnnd die seindt inn zween  
 weg / natürlich vnnd künstlich. Nuhn ist Esurinum Acetosum  
 ein Arzney die von ihrer Natur den Magē so hungerig macht /  
 das er begert zu essen vnessentielliche speiß / vnd aber was er begert /  
 das verzert er. Damit vnd ihr das acetosum wol verstehet / so  
 ist das acetosum naturale, acetosum fontale, dz seindt Saur-  
 brunnen: Das acetosum artificiale ist acetosum vitriola-  
 tum, also stehet allein inn der seure die potentia digerendi die  
 ding von den ich gesagt hab. Nuhn wissendt die acetosa fon-  
 talia seindt natürliche Saurbrunnen / je einer besser dann d' and-  
 der: Die acetosa artificialia seind von den mineralibus metals-  
 lorum vnd dergleichen. Vnd ob gleichwol gesprochen wirdt  
 acetosum vitriolatū, so ist doch cuprum (Venus) vitriolatum.  
 Dann Kupffer ist ein Vitriol / so nuhn die seure vom Kupffer  
 außgezogen wird / derselbig der sie braucht der dewet Kupffer  
 hinweg: Also mit allen anderē vitriolatis der Metallen. Daruñ  
 sagt man / der Strauß isset alle metallen / ist also: Dann in allen  
 seindt acetosa vitriolata (allein im Gold ist kein Vitriol) Sol-  
 che acetositatem esuriuam hat er in seiner Natur vnd Proprie-  
 tet / darumb verdewet ers: Der Mensch hats nit also in ihme / a-  
 ber in ihn mag man es bringen / dz er dewet dergleichen dz jenig /  
 das nit zu dewen ist / noch sein mag durch sein eigen krafft. Da-  
 rumb nun weiter so wissen / das die Thermae acetosae solche Vi-  
 triolische arth in ihnen haben / doch in mancherley gestalt. Wie  
 vielerley gestalt der farben seind / also auch vielerley der seure /  
 nicht Ein Species. Aber ein acetosum fontale, das ich für  
 alle / so inn Europa, erfahren hab / preiß / ist inn Egendiu zu  
 Sanct Mauris / derselbig laufft im Augusto am seuristen.



der desselbigen Franck's trincket wie einer Arzney gebürt / der  
 kan von gesundtheit sagen / vnnnd weist von keinem Stein noch  
 Sand nicht / er weist kein Podagra, kein Artetica: Dann also  
 wirdt der Magen corroborirt / das er den Tartarum verdet  
 als ein Strauß ein Eisen / als ein Amstel ein Spinnen. Vnnnd  
 nicht allein den Tartarum, sondern ander ding so franckheit im  
 Menschen machen / deren prima materia in der Speiß vnnnd  
 Franck ligt: Dieselbigen primæ materiae werden alle verzert/  
 sie seindt wie sie wöllend. Zu gleicher weiß wie alles Holz/  
 krumbs vnnnd schlechts / glats vnnnd krossets im Ofen brennt:  
 Also da in einem solchen Magen auch geschicht. Nun ist auch  
 nicht minder / das die genera acetositaris fontalis zweyerley  
 seindt: Die eine die man empfindt in ihrer seure / die ander ent-  
 pfindt man in ihrer seure nicht / vnd ist doch die einige proprie-  
 tas. Von derselbigen merckend / das sie gleich so wol denen als  
 die acetosa. Dann merckend das exempel. Das Fewr wirdt  
 nicht all mal durch Fewr angezündt / als das Fewr auß dem  
 Kistling thut / sondern etwann brent ein Fewr vngersacht vom  
 Fewr / als von der Sonnen / vnnnd Fricationibus, &c. Es ist  
 gleich so wol ein Fewr als dz vom Kistling / &c. Also verstehet hie  
 auch so es im Magen kompt / so ist die Operation gleichmässig  
 do / wie mit den acetosis. Nuhn seindt dieselben acetosa oc-  
 culta Brunnen / die mit sonderer arth vnd wesen genaturt sind /  
 gescheiden von anderen Wasser in vielerley weg: Vnd seind  
 sonderlich in den hohen Bürgen / in den Felsen / in den Schne-  
 bürgen / weit vorn der Erden / Letten vnnnd Schlein / allein im  
 Sand / Felsen oder Steinen. Deren eins ist der Rhein / in sei-  
 nem vrsprung / die Elbe in ihrem vrsprung / vnnnd gar nahet sol-  
 che Wasser alle / die ihnen gleich herfür springen. Wie sie a-  
 ber baz zu erkennen seindt / besilich ich den Philosophis, dann hie  
 zu beschreiben ist nicht not: Dañ ein Arzet sol ein Naturalis sein /  
 vnd solche ding wissen / vor dem che er ein Arzet wirdt. Nuhn  
 aber die weil die Natur solche Arcana selbst machet durch ihre  
 kunst / nicht durch die kunst der Menschen: So besilich ichs der  
 Natur / vnd dem Arzet dieselbigen zu erfahren / was ihm die Na-  
 tur componirt / decoquirt / preparirt fürstellen / das der Arzet die  
 selben Apoteken visitiere / vnnnd die Büchsen / Scatellen / Seck /  
 Kanden / &c. suche / so weit die Welt ist / in Bergen / in Felsen / in  
 Steinen /



Steinen/ im Sand/ allenthalben. Dann es ist ein leiden weit Apotecken/ sie gibt aber gut Arzney/ gut hülf/ gut rath/ vnnnd nicht vmb Geld/ dann nicht mit Geld wil sie den Francken gesundt machen/sondern mit der Arzney. Diese Apotecken besich ich weiter den Visiratoribus, Doctoribus, &c. Aber weiter von den acetosis artificibus zu reden/ wissendt ein solchen grundt/ das in den mineralibus solche Acetositet ligt. Nuhn ist die Kunst die jenig/ die solche Acetositet zeigt wo sie ligt/ durch die Kunst Signatum. Darnach ist ein andere Kunst die solche Acetositet herauß bringt/ dz ist die Kunst Alchimia, die da scheiden lehret das saur vom sissen/ vnnnd ein jedlichs bringt in sein eigen Corpus vnuermischt: Also ist das acetosum artificiale auch bereit. Nuhn aber den process zu finden/ vnnnd den process zu scheiden/ wil ich euch etwas fürhalten. Wiewol es Scholastica seindt: Diueil aber das Doctrinal diß Scholastical nit weiß noch versteht/ ist billich dasselbig fürzuhalten/ vnd dz nemlich inn den weg. Die kunst signata oder Consignata offenbart alles was in selbigen Corpus ligt/ durch eussere zeichen/ also dz man durch eussere zeichen vñ Signatur sieht was Golders ist/ was Silberers ist/ was Eiseners ist/ was Kupfferers/ &c. Solche kunst ist ein membrum Astronomix, vnnnd ist ein eingang in die Arzney. Solt nuhn hie beschrieben werden/ wie die zeichen gefunden vnd gesehen werden/ es würdt diß Capitel lenger dan zwey Bücher. So viel aber verstehet hie/ das ich euch in die Kunst Signatum weise vnd fare/ durch die eussere zeichen die inneren zuerkennen: Als durch brennen die Neflen erkennet wirdt/ durch die bitterkeit der Enzian. Nuhn aber zuscheiden/ wissendt das ihr der Alchimey bericht solt sein/ die leyntz extrahirt vnd zusammen bringen/ absunderen in ihr eigen Vass. Nuhn seindt der Acetositet mancherley: Nemlich in Metallen/ in gemmis, in Marcasiten/ in Cachimiis, Chimolea montana, &c. Vnd aber ein jedlichs Genus hat sein besondere Kunst/ wie der modus extrahendi im selbigen geschehen sol/ solchs alles von wort zu wort anzuzeigen ist nit not/ dann der Alchimey in der vnderichtung/ würde der Bücher sechs groß werden/ ist auch nit die materia diß Buchs. So viel verstehet aber/ so Cuprum zerbrochen wirdt vnnnd resoluirt ohn corrosiff/ so habt ihr ein Vitriol/ auß demselbigen bereitet das quintum Ess. das



Oleum vnnnd sein Liquorem : Also ist acetosum Veneris per-  
ficiert vnnnd ein Arcanum in den dingen von den ich gesagt hab.  
Also solt ihr auch den anderen Metallen thun : Doch so ist Ve-  
nus vnnnd Saturnus die obristen in den acetosischen krefftten / nach  
folgend der Stahel / demnach Zinn / Mercurius wirdt nicht  
für ein Metall gerechnet in Philosophia Adepta. Nuhn von  
den anderen mineralibus, marcalitis, cachimiis, montanis  
chimoleis, ist es auch also / das ihn erstlich der Sulphur genom-  
men werd / vnnnd der Liquor Mercurialis, vnnnd allein das Sal be-  
halten werde / dann im selbigen Sale ist acetosum artis, vnnnd  
wirdt außzogen vnnnd bereitet in ein Oleum, vnnnd in ein Liquorem  
acetosum. Das seindt nuhn die Process vnnnd Arcana, die da  
conseruiren den jenigen der sie gebraucht für die Tartarischen  
franchheit / ein jeders nach seinem Dosis vnnnd Quantitet zu ges-  
brauchen / das ich dem Arset zu vrtheilen gib / nach ansehen der  
Person. Nuhn weiter so wissent / so einer den Tartarum hat /  
damit vnnnd derselbig auch von ihm kommt der in ihm ist / so viel  
vnnnd den conseruatiuis möglich sein mag / gebürt sich dz die ord-  
nung d' Eur mitgehe in etlichen puncten : Als Baden mit saure  
der Eur / macht die Eur perfect. Also Baden wie in der Eur /  
macht auch perfect die Conseruatiuen / also das sie genawer su-  
chen / nicht allein im Magen demen / verdewens / zeren / verzeres /  
sondern das im ganzen leib solche digestion angehe. Das befehl-  
ich alles dem Arset / der in solchen dingen erfahren sol sein / dann  
die Federen magt nit alles begriffen vnnnd fürs schreiben.

### Das Siebenzehendt Capitel /

Von der Heilung Tartari in der prima mate-  
ria, so noch nicht Coagulirt ist / wo dersel-  
big im ganzen leib  
ligt.

**N**uzugreifen die heilung / ist am ersten von nöten anzufas-  
hen in der prima materia Tartari, vor dem vnnnd er coagu-  
lirt ist. Nuhn wissendt das Tartarus inn prima materia  
gleich so wol Paroxysmirt vnnnd schmerzen macht / als inn der  
coagu-



coagulation: Dann also kommandt vielerley franckheiten auß der prima materia Tartari, die viel verfür habendt. Nuñ aber von der heilung der primæ materiæ wissend / das ein solche cura soll gefunden werden durch ein Bad / vnnd durch ein Position: Das Bad sol darumb beschehen / das der leib warñ werd / vnnd in der werme bleib / vnd das die werme feuchte / vnnd nicht döre noch trückne: Es sey dann ein natürlich Bad ob ein künstlich Bad. Dann die Arzney so den Tartarum inn der prima materia sol austreiben / muß ein außwendige werme vnd feuchte habē / ohne die gehet es langsam zu: Vnd mit sampt dem Bad sol die Arzney für vnnd für mitgehen. Vñnd sol dermassen ein Arzney sein / das speiß vnd tranck alles ein Arzney sey / auß der vrsach: Speiß vnnd tranck kommt durch den ganzen leib auß / vnnd werden angezogen von allen gliedern / vñnd wegen der nahrung: Jest kommt die speiß vnd tranck durch den ganzen leib / vnd nichts ist do es nicht hin kommt. So nuñ das Nutriment allen leib außgehēt / alle glieder / so findt es alles was im leib ist / guts vnd böses / zum selbigen muß das nutriment. So nuñ das nutriment ein Arzney ist / so findt die Arzney die franckheit / sie sey im leib wo sie wölle / vnd sonst mag mans besser nicht suchen / durch kein directorium, iudicem, noch dergleichen / als allein durch das nutrimentum. Jest auff das volget / das die speiß vnnd das tranck ein Arzney sey wider den Tartarum: So sie nuñ Arzney seindt vnnd Arzney wider die primam materiam Tartari, so bleibt kein Tartarische prima materia im ganzen leib nit / sie wirdt ersuchet / vnnd alles das gefunden vnd außgetrieben. Damit vnnd nuñ die Nutriment ein Arzney seindt / sol also gehandelt werden / dz alles das geben werd dem francken darzu er lust hat / Fleisch / Fisch / Wein / zc. nichts außgenom̃en: Vñnd das darumb / je grösser der lust vnnd die begird / je grösser das an sich ziehen ist im ganzen leib / vnnd je krefftiger kommt das Nutriment dahin. Vñnd ob gleichwol dieselbige speiß vnd tranck vngesundt sein würde / soll das nicht geacht werden: Es geschicht darumb / das es dirigirt vnd ducirt / komm / such / vnd finde die statt do der schmerzen ligt. Vñnd so sie bereitet wirdt wie hernach volget / so ist es ein Arzney / als Tyrus im Tyriack: Die ist nicht darumb da / das sie selbst heile / dann sie ist ein gift / aber daruß / dz sie füre vnd durchgehe den leib / vnd mit ihr



nenne die anderen krefte so ihr zugeschlagen werden. Nuhn wie ich gemelt hab durch Bad vnd Potion / werde die Tartarische prima materia geheilt: So wisse das das Bad also sein mus / nicht von Sulphur / nicht von Vitriol / nicht von Alun / sondern ohne solche Species vnd zuseze / es sey in natürlichen selbst warmen Bädern / oder inn den gemachten: Sondern vnder allen ist das Bad Pfeffers am besten / vnd Töpliz in Böhem nahet bey Grauppen gegen Brixen zu. Von den gemachten Bädern / sol sein Regenwasser oder Schnee / oder Thaw dz dann am besten ist / mit anderen Wasser vermengt / vñ der zusatz sol sein von Rübenkraut / Rübchnitz / oder von ganze Rüben / von Pastinack / von Wörlikraut oder Wurken / vñnd Camillen / von Taplo Barbaro, sonderlich von Blumen / von Bethonick Braun vnd Weiß / von Brunellen / von Agley / Maurzetic vñ Artemisia. Weiter andere Kreutter zusemen ist nit gut / auch nit nützlich: Was die nit verenden vermögen / ist anderen noch vnüttlicher: Vnd also auß den ein Bad gemacht / nach gemeiner ordnung vnd brauch / nit not hie solche Badordnung zu beschreiben. Weiter aber von den potionibus so wissent / dz die speiß vnd tranck allein / beyde potiones heißen: Vnd das auß der vrsach / dz die speiß sol in ein tranck gebracht werden / vñ nit ein speiß bleiben / die mit den Zänen gessen werde / sondern das sol der Stercus, der Tartarus, das excrementum corporale geschieden werden / von dem dz Nutriment ist / vnd allein das Nutriment genossen / vnd nit nutriment vnd Excrement vnd Tartarus mit einanderen. So es nuhn dahin sol kommen / so werde ein potion darauß / auß allem dem das ein speiß ist. Der Wein oder Tranck ist an ihm selbst ein potion: Nuhn geschicht dieselbig separatio also. Nimm für ein nutrimentum, Fleisch / vñnd das Fleisch mach das es auch ein Arzney sey / das beschicht also. Schlach ihm zu Aquilegium spinosum, Viscum quercinum, das alkali von dem herten glacie, vnd damit bereits: Jetzt ist es gnug in die Arzney gebracht / vnd sein Recept ist also.

R. carnis lb. ij. wol vnd klein gehackt wie Würst.

Aquilegij spinosi, visci quercini ana M. ij.

Ihr beyder alkali ana ʒs.

Alkali glaciei duræ ʒs. ʒj.

Vermisch / thu es zusammen in ein Rante / mit rechtem zusatz  
vñ



von Sals/vermachs/vnnd laß sieden in einem Balneo maris, so lang biß in ein Suppen wirt/damit speiß. Du magst auch wol neben solcher Suppen ander speiß auch geben/von lustis wegen/Fisch/zc. jedoch aber so laß das das hauptstucke sein/in dem die ganz Cur ligt. Vnd dz Recept ist gnugsam alle primas materias Tartari zuuertreiben/sie sey im Leib wo sie wölle. Nun aber von wegen des trancks wissend/ein solche bereitung/das der Wein oder was es ist/soll auch gescheiden werden von den Corporalischen excrementen/das ist von fecibus vnd Tartaro, vñ mit der Arzney gemacht/also das das trincken ein potus sey vnd ein Medicin. Solches geschicht in dem wege. So d Wein im Herbst ist/so soll die separation geschehen: Nemlich also zu uersehen/das im Most der Wein noch aller in prima materia ist/sonderlich was den Tartarum berürt/vnnd das er in der prima materia bleibe/soll ihm zugesetz werden/dieselbigen stück en die ihn behalten in der prima materia, wz noch prima materia ist: Wer darnach denselbigen Wein trincket/im dem wirt kein Tartarus, vnd ob gleichwol im Faß sich etwas ansetzt/so setz es sich doch im leib nicht an/sonder gehet vom Menschen auß. Vnd die stück so solches thund/sind die Benedicta gariofilara, Aquilegium spinosum, Cardobenedictus vnd jres gleichen. Nit allein das/das sie ein curatium in prima materia Tartari seind/sonder auch ein Conseruatiff/von deren lob nit gnugsam zusagen ist.

### Ein ander Recept.

Rec. Olei de granis Iuniperi cum liquoribus mensuras x.  
 Aquarum spinosi Aquilegij,  
 Capillorum Veneris, an. mensuras iij.

Vini in musto mensuras 200. Laßt mit einanderē vergesen/ es ist mehr lobs werdt dann das erst. In solcher gestalt soll die prima materia Tartari außgetriben werden/wie gemelt ist. So du etwas kanst oder weißt zum Tartarischen wesen/magstu es auch in solcher gestalt applicirn. Dann nicht/das ich alle kunst kan/sonder ander seind die auch wissend vnd können. So ist doch zum administrin der gemelt process der hauptgrund/hinzunehmen alle primam materiam Tartari: ist auch ein process der da soll in allweg eines Tartari gebrauchet werden im Regi-



men vnd Diet. Darumb so merck diesen process mit fleiß/das er wol vnd eigentlich verstanden werde vnd erkennt.

## Das Achzehendt Capitel

Von heilung Tartari in gestalt des Weir-  
steins vnd Sands/es sey im Leib  
wo er wölle.

**D**ie ordnung wie ich gemelt hab/im vorgehenden Capitel/soll auch gebraucht vnd gehalten werden in der Expulsion Tartari, von dem diß Capitel anzeigt / vnd von des wegen das allmal prima materia Tartari zugegen ist/damit dieselbig genommen werde/auch das nichts hinzu gemehrt werde oder coagulirt. Nuß wissend ein gemeine vnderichtung in der heilung in solcher gestalt/das ein jedliche Arzney wider den Tartarum soll also in der krafft sein/das sie den Tartarum dissoluire/resoluire/destruire/also das er werde ein liquor, ein viscus, ein mucilago, vnnnd nimmer widerumb coagulirt mag werden. Vnd so nuß solchs destruiren geschehen ist/so treibts die Natur von ihr auß. Darumb so ist an dem ort allein das fürnehmen/das die jenigen ding gebraucht sollend werdē/die solche Arcana in ihm haben. Dann ihr sehend/das etlich eufferliche künst sind/das man wasser machet die Eisen zerbrechen/das nimmer wider zu Eisen werden mag/auch Kupffer vnd and Metall mehr auch dergleichen sein zerbrochen/vnd nimmer mehr mögen wider reducirt werden in sein alt wesen. Vnd wiewol solche künst nit dem Menschen nützlich sind/sonder zum todt: jedoch aber so seß ichs allein zum Exempel daher. Nicht das sie sollen für Arzney gebraucht werden/sonder das auch andere stück seind die da Arzney seind/welche stück gleich im Menschen solche krafft haben/den Tartarum zu soluiren/als Aquafort das Eisen: Nicht als ein corrosiff/sondern als ein Arzney. Dann so Gott die ding geschaffen hat/das sie Eisen/Stein/zc.zermalen/soluiren/corrupturen in ein Safft/so hatt er auch der Arzney solche krafft geben/dē Menschen hülfflich zu sein/vñ die wunderwerck Gottes da zu erfaren vnd zu preisen: allein dz wir dieselbigē mysteria in der Natur lehrnen erfaren/vnnnd nicht also schläferig Arzet werden/vnd die Arzney brauchen/sonder wack er sein/vñ in die rechte



rechte Schul gehen/da man recht lehret. Also merckend nun weiter/das der grund den Tartarum zu vertreiben allein in den puncten ligt/das die mysteria vnd arcana gebraucht werde solten/in denen die krafft ist resolutionis, dissolutionis, destructionis, als dann so wirt der Tartarus im ganken leib genossen: der sich in zwen weg generirt/ in ein auff Weinstein arth anhenckt/der ander Sands weiß/ als die reissenden Stein geformirt seind. Nun soll der proceß dieser Cur gehalten werden mit dem Regimen/vnd darnach mit dem Baden/in allweg wie vormals gemelt ist: Vnd zum selbigen soll das die Arzney sein/mitsamt den anderen zu gebrauchen/morgens vñ nachts/wie dan die nocturfft anzeigt vnd beweist/vil oder wenig zu gebrauchen. Nuß die bereitung der Arzney ist/das sie von Steinen soll sein vñnd soll am ersten in einen liquorem gebracht werden/der sich nit wider reduciren laßt in Stein/sonder in der coagulation sich gar consumire vñnd auffhebe/als dann so ist die Arzney fertig vnd gut. Nun ligt nichts an dem dz man grosse Recept schreib/vil dings zusammen fasse: Es ligt allein an dem/das man das selbig ding wol bereite/wie angezeigt ist. Vnd dieselbigen ding die ich fürhalt/sind die: Krebsaugen/lapis iudaicus, lapis lycis, lapis lazuli, lapis spongiæ, lapis aquilæ, lapis glaciei, &c. Nit das sie alle zusammen sollend genossen werden/sonder ein jetlichs ist für sich selbs gnugsam: dann die bereitung macht sie perfect/vnd complirt das ganz Recept. Darbey sollen ihr auch wissen/das den Tartarum im grund hinzutreiben/Wurzen/Kreuter/Samen/2c. mit starck gnug seind: sonder allein gleichmessig Stein/wie oben stehet/deren auch mehr seind dan ich erzelt hab: in solchem ist die krafft den Tartarū zuuertreiben. Darumb so wissend das die scientia Signata solches bewert vnd angezeigt durch die Signatur/so in den gemelten Steinen ligt/dz sie den Tartarū zuuertreiben gewalt haben. Darumb einer d da will ein Arzet sein/der soll Signaturam Tartari wissen/darnach Signaturā der Arzney/also das beyde Signaturæ zusamen kommen in ein Anatomiam, in ein Colmogrophiam: Als dann so du die Signatur hast/so hastu dz corpus in dem dz mysterium ist/dz den Tartarū vertreibt: Vnd dasselbig corpus destruire/vñ soluire also. Distillier von ihnen essentiam vini in das neuntemal/ als dann calcinier die frischen lapides, vñnd resoluirs in



derselbigen essentia vini, so zergethet es als ein Saltz in einem wasser: dz distillir/vñ was vnden am bodē bleibt dz vermisch mit newer essentia vini, treibs auch vbersich/so lang biß alles vber sich kommen ist/als daß ist das corpus zerbrochen vnd zerstört/vnd magsts sicher wol gebrauchen wie gemelt ist. Du solst auch nit vnderstahn/ daß du den liquorem wollest scheiden von der essentia Vini, daß sie ist besser darbey dann nit darbey/ sie hilffe penetriren/suchen/dirigirn/vnd greiffi scherpyffer in die Weinstein vnd Sand Tartari interioris, vnd zerschmelzt vñ zertribe ihn/in ein mucilaginem. Biewol sich offft begibt/ daß die Medicin so schnell ist/vnnd der Tartarus so schnell ab statt rucke vnd zeucht/das nit so bald mag soluirt werden/ das er der Medicin entrinnt/abzeucht vor der complirten operation. Diesen proceß sollend ihr wol merken: dann also durch diese ordnung wirt aller Tartarus im gantzen leib gefunden vnd vertriben/vnd die Arzney ist sein gewaltig. Vnd ob gleichwol nit vil Recept da stehen/so stehnd doch da gnugsame Recept für alle solche genera Tartari, dann ein jetlichs simplex für sich selbs ist gnug. Sol daß ein compositum darauß werden/ so sind der simplicia aber genug/auß denen gnugsame Recepta wol mögend componirt werden/darumb weiter diß Capitel zu erlengern die notturffe nit erforderet.

## Das Neunzehndt Capitel/

Von den Tartarischen außtreiben in den  
Iuncturis, Articulis, Rastetis.

**W**iewol ich offtmals gemelt hab/wie das der Tartarus auch generirt werde in den Glaischen/wo dieselbigen im leibe seind/auch in den spalten da zwey Bein an einander stossen/darzwischenent legt er sich: zwischen das Ohr vnd der Kopffschalen/zwischen der Nasen vnnd Hirnschalen/zwischen der Nasen vnd kröspfen am spizen/vnd dergleiche auff den Rasteten der Henden vnnd Füßen/auch in allen enden des gantzen Leibes/mag solche generation geschehen/wo commotiones seind/wo Influß seind zweyer Glider/wo hülen seind in Laceraten/wo hülen in Glaischen seind/vnnd dergleichen. Ruhn wo solche



ſolche Tartara ſind/da iſt auch Arthetica, Podagra, Chiragra, Genugra, Schiatica vnd dergleichen Gliedsucht/es ſey im Leib wo es wöll/im Ruckengradt oder Rippen/oder wie oben gemelt iſt. Nun iſt von Arzten ein Sprichwort im Latein:

Nescit nodosam Medicus curare podagram.

Wiewol der Verß nit gut iſt/dann das podagra iſt nit nodofa, aber wol Tartarofa: dann dieſelbigen grana ſind grana Tartari, vnd billich ſolt es mit ſeinem rechten nâmen ſein/Tartarus: darzu ſolt das Medicus auch nit da ſein: dann die ſenigen ob ſie gleichwol Arzet heißen/vnd können diſen Tartarum nicht vertreiben/die ſeind nicht Arzet/ſonder ſie ſeind Rodes, das ſeind roch Arzet/die nit zeitig ſind/gleich wie die Schlehen vor dem Herbfst. Darumb ſo ich ein Poet were der ich dann nit bin/wolt ich den Verß anderſt machen/vnd den auff die gattung:

Nescit Tartaream Rodes curare Podagram.

Der ein besseren machen kan der mach ihn. Nuhn iſt mein fürnehmen in diſem Capitel curam Tartari podragici zuuertreiben: ſo der hinweg kompt/ſo iſt dz Podagra auch hinweg. Vnd laſſent euch nit ein wunder ſein/das ich in einem ſo kleinen Capitel ein ſolchen morbum zu heilen anzeig: es iſt ein kurz Capitel/aber nâher vnd mit mehr frucht als alle Bücher vnd Tractaten ſo je vnd je geſchriben ſind worden. Vnd wiewol das iſt/das ich auſſerhalb dem Capitel ein ſonderen Tractat vom Podagra gemacht hab: iſt die vrsach von wegen anderer vrsprung des Podagrams ſo auch mit laufft: Aber die hauptſumma vnd [das] böſeſt in Tartaro, der iſt vltima materia Podagrae. Vnd ob ſchon alle andere vrsachen des Podagrams genömen werde/vnd der Tartarus nit/ſo iſt es alles vmb ſonſt. Darumb/dieweil vnd mein fürnehmen iſt den Tartarum zuuertreiben/vñ der auch einer iſt/ſo gehört er in diß Büch zu anderen geſchlechten Tartari. Nun iſt der proceß/das du nit Baden laſſen ſoſt/wiewol es gut wer des Tartari halb: ſo iſt es aber ſchad vñnd widerwertig den anderen zufellen im Podagra, vñnd vrsachen: Auch mit dem regiment der ſpeiß vñnd tranck's halben/magſtu wol fürfaren/dann es iſt ſelten ein Podagrifcher Tartarus, er hab mehr genera Tartari in ſhime/als allein in iuncturis, articulis, wie dan die loca erzehlt ſeind. Darumb ſo muſt du dich allein behelffen der reſolution vñnd deſtruction des Tartari granulofi, den die Roa-



des nodosam heissen Podagram, vnd dieselbigen granula mit  
 sie dissoluirn/das sie in formam mellis oder zuccari inspissati  
 werden/vñ sich resoluirn/vñ vnder diser resolution consumirn/  
 vnd das durch solche consumption die Gleich so erhetet seind/  
 dislocirt/incurirt/widerumb extensirt/vnd mollificirt werde/  
 vnd relaxirt in sein alt wesen. Wiewol zu solcher dislocation  
 mehr gehört/ als allein cura Tartari granulosi: so ist dasselbig  
 im Buch de Podagra gnugsam begriffen/hie nicht von nöhten  
 fürzuhalten. Nun sind die mysteria vnd arcana die da resoluirn  
 Tartarum Podagricum, fünffe mir bekant/die fünffe resoluirn.  
 Wiewol ein jedlichs für sich selbs: jedoch so mag es compo-  
 sitionem wol leiden/auß den fünffen zusammen genomien/ oder  
 etlich/nit alle. Vnd wiewol die fünff simplicia gemelt seind/so  
 ist doch ein jedlichs simplex nit ein species vnder ihm selbst/als  
 in Gummi, deren seind mehr dann eins/vñnd doch aber Gum-  
 mi: Also auch mit den anderen zuuerstehn ist. Vnd also seind  
 die stück wie hernach volget: Gummi, Resina, Mariyana, Ma-  
 sticatorium oliuum, Tereniabin extractum. Das seind die  
 fünff hauptstück / in denen aller gewalt ligt zu resoluirn alle  
 Tartara granulata, in ein liquorem vñnd aquositet / die nahet  
 der consumption vnderworffen ist. Nuh ist die preparatio diser  
 stücken in dmassen geschaffen/ das sie so streng in die eleuation  
 gebracht werden/dz nach diser Eleuation circulirt mögend wer-  
 den/vnd dz circulatorium zum wenigisten ein septimam umb-  
 gangen sey: Als dann so ist dir die Compositio erlaubt/also dz  
 du solche circulata wol magst zusamen neihen/componirn vnd  
 sehen/nach dem vnd dich die generatio Tartari ansicht vnd er-  
 kennest. Mit diser Circulation inungire die membra Tartarea  
 vnd die loca Tartari granulosi, die der Roades heist nodosam  
 podagram: Durch solch inungirn/resoluirn sich die Tartarea  
 genera granulosa, die sonst nit mögend resoluirt werden/vñnd  
 mit der Arzney in keinen weg anders angriffen / als allein was  
 von aussen an ist. Den process zu schreiben/wie die mundatio ge-  
 schehen soll/ist nit noht/dann es ist ein gemeiner brauch/der in  
 guten wissen ist/allein das die erkandtnuß genommen werde der  
 resolution/wenn sich die grana resoluirn vnd consumirn. Dann  
 wie die Sonn/oder der Wind/ein wasser austrocknet/vnd von  
 seinem ortz nehmen das keins mehy da ist: Also ist es auch hie  
 mit.



mit den simplicibus arcanis: dann in ihnen seind die mysteria, die da zu resoluirn haben den Tartarum Podagricum. zu gleicher weisß wie die Sonn den Schnee. Dann coagulatio Tartari Podagrici vñnd coagulatio aquæ, ist gleiche induratio: Allein in dem vndercheiden / daß die coagulatio Tartari von der werme wirt/die ander von der keltten/darumb so müßend die arcana wol bedacht werden/daß sie resoluirn allein das coagulum von der werme. Vñnd zu gleicher weisß wie Schnee vñnd Eiß von der Sönnen zerschmelzen/vñ in die Erden sitzend/verschwinden/köñnt wider: Also ist auch an dem orth. Durch die arcana wirts verzehrt/vñnd wirt als dann ein liquidum, dasselbig kompt in dz corpus, derselbig verzehrts vñnd consumirts hinweg/das es also nimmer gesehen noch gespürt wirt.

## Das Zwenzigist Capitel

### Von dem Stein in der Blatern vñnd in Nieren/zc.

**B**eschreiben die heilung dieser krankheit der Steinen in der Blatern vñnd in Nieren/ist schwer vñnd ein harter Angriff: sonil aber vñnd mir im liecht der Natur bekant ist/vñnd die experiens geben hatt/volget hernach. Ich will aber alle Arzet in sonderheit ermanet haben / daß sie wöllen gegen den Einwohnern desselben Landes/des Arzet sie seind / vnderichtung geben/damit das nicht dahin komme/das ein solcher gewölicher Tartarus, vñnd ein solchs tödtlichs vñnd jämertlichs gewächs im Menschen geboren werde/dem fürzukommen das nicht geschehe/wie gnugsam erzehlt/vñnd in disem Capitel noch weiter vnderichtung volgen/damit das bey menniglichen solches alles vermitten werde. Nuß ist nit minder/die vrsach der Steinen im Menschen des Tartarischen Tyrannen / kompt von guter speiß vñnd tranck/auch in ander weg/wie gnugsam erzehlt ist/das auch inclinatio vñnd dispositio dahin geneigt seind zu solcher Generation. Wie aber dem allem sey/soll der Arzet wissen vñnd verstehen / wie es in seinem Land gewonheit ist mit solcher Tartarischen arth/vñnd damit lehren vñnd anzeigen/die conseruatiff/præseruatiff/expulsiff des



Tartari, damit er teglich außgetriben werde/vñ in kein Bräutnest  
 komme/zu solcher sorglicher vltima materia mit möge sein wil-  
 len erstreichen. Also were es Brüderlich gehandelt vñnd wol  
 Christlich/vñnd dem Nächsten treulich vñnd wol gedient/mit der  
 maß die du wöllest das dir geschעה/so du in solchen nöhten se-  
 gest vñnd werest. Nuhn aber so es dahin kommen ist/das da der  
 Stein ist der Tartarus Marmoreus, vñnd Silicetus: so muß der  
 proceß also geführt werde: Nemlich mit den Baden vñnd speiß vñ  
 tranck wie gemelt ist/damit das deßer sicherer gehandelt werde/  
 vñnd wie ein Tartarus sonst angefest hette/hinweg gieng. Nuhn  
 aber anzugreifen den Stein an ihm selbst/da mercken also/das  
 Fel terræ, der ist der den Stein abmalt/mit der zeit hinnimpt/  
 aber in keiner schneller heilung/vñnd desselbigen Recept ist also.

Rec. Olei fellis terræ althalizai correcti ʒ.ij.

Liquoris Lyncis, Spongiæ Iudaici, Cancrorum an. ʒ.iiij;  
 Vermisch das mit einander/circulars auff ein Monat/dar-  
 nach so gib darnon zu trincken je mehr je besser/vñnd behalt den  
 Harn zusammen/congelir vñnd coagulir das sedimen zusamen  
 in ein massam, so findestu den Stein vñnd sein größe alle. Bey  
 dem Recept bleib: Weiter ist mir kein wissen/stehet aber einem  
 jedlichen bey seiner experiens/vñnd bey den Gaben Gottes die  
 teglichen wirken/wie Gote will: Dann auff ein mal kommen  
 nicht alle Gaben an tag. Nuhn aber weiter so seind etlich mit  
 bösen gebresten auch da/ als Blecation/dieselben soltu neme-  
 men durch oleum Antimonij vñnd Apodeloch was von auß-  
 sen an ist: auch durch balsamum Hypericonis, den ich in der  
 Wundarney beschriben hab/auch durch balsamum Tartari  
 acatiati, damit wirstu glücklich enden vñnd wol bestehen. Wei-  
 ter so beleiß dich das du nachfolgendts conseruierest wie ich im  
 anfang dieses Capitels gerachten hab/damit nit in künfftiger zeit  
 ein ander wachß/vñnd der leßt schmergen bößer dann der erst/wie  
 dann allmal das leßt erger dann das erste ist. Dann am lesten  
 nicht am ersten wachß das größt vbel/das mit dem Tode be-  
 schleußt. So seind auch wol ander Künst zuuerstehen/ als  
 Schneiden: so sie wol gerachten/wer will sie schelten? aber so  
 wil seind deren so damit wollend handeln die nichts suchen  
 als den eigen nutz/die selten schneiden vñnd dz Belt muß halbs  
 vordrücken/gerats wie es wölle/so hatt er doch das Belt halb  
 vordrücken



so hin empfangen / oder ganz : Das ist ein erbärmlichs das es sol gestattet werden. Dann dieweil das gestattet wirdt / dieweil schneidet ein jedlicher Bub hinein / hilffts den francken nicht / so hilffts aber ihm in Seckel / das ist sein Herz / das macht da ein Arzet. Also vnderstehend sich die Bader / Balbierer / Scherer / vnnnd ander ihrs gleichen : Also würdt die Arzney ein Mördersgruben / ein Spelunca Latronum, vnnnd die Doctores können nicht souiel / das sie erckenten warhafftig was da sey / vnnnd doch solches wol möchten erkennen / durch die Signa / so ich beschriben hab / die sie wol möchten probieren / haben zeit / weil / plak vnnnd Instrument gnug darzu / den Vrinam zu iudicirn / nicht mit speculirn aufrichten. Aber nur auff dem Esel geritten / Ducaten / Gulden her / Meister Schnargelhen / Hammerlein / Bader / Scherer halb souiel / vnnnd ist am letzten ärger dann am ersten / dients nicht dem francken in gesundtheit / so dients dem Arzet in Seckel. Es möcht noch einer sagen / die Arzney ist nichts dann Bubenwerck / Schwachwerck / Fantasey / dieweil so gar kein werck da seindt / die die prob möchten legen / das man durch die werck glauben geben müste. Der aber betracht / wie alle ding mit falsch vermischet seindt / der kan es vrtheilen. Selig ist der / der da weiß das gutt auß dem bösen zu klauen : Vnd Selig ist der / der da an der Sarepta statt siget / der wirdt nicht betrogen. Nur hinweg mit dem Gesäz / das die Arzet nicht vmb ein Wort sollen antworten : Es macht ein jedlichen Buben zu einem Arzet : Auch hinweg mit der ordnung vnnnd gewonheit / Gelt geben für die kunst vnd arbeit / die den francken getödt hatt.

## Das Ein vnd Zwenzigste Capitel /

Von dem Blaterstein / der da kommt von

eigner Natur auß der feuchte Salis cruoris, oder

Vrinae cruoris.

**U**ñ inwissende weiter vonden Leib Tartaro, der nit vnnnd dem eusseren Tartaro kommt. Sondern er kommt auß dem Leib selbst in dem er ligt / im selbigen ist sein vrsprung / vnd herkommen. Nahr ist billich das sein geburt von wegen der heilung / das sie desto leichter zuersehen sey / wider erneuweris



werdt nach der färbe / vnd dasselbig in der gestalt. Im Leib ist ein natürlich liquor, der dem ganzen Leib sein Feuchte gibt / vnd ohne die Feuchte mag der Leib nicht leben / dan er verdoret ihn / vnd gebe kein Feuchte. Als ein exempel / die Erden hat solche feuchte in ihr / vnd auß der feucht erhalt sie sich / das sie frucht gibt / die sie sonst nicht gebe. Nuhn nimbt sie die feuchte von dem Wasser / das die Erden durchgeheth / durch alle ihre poros etlichen theils / vnd weiter von den impressionibus Olympi, durch Regen / Thaw / zc. welches die Erden oberhalb feuchtet / das ist in superficie, vnd das Element Wasser befeuchtet vnderhalb der superficie: also mit solchen liquoribus wirdt die Erden erhalten in ihrem wesen vnd krefft / also das sie frucht gibt. Nuhn ist im Menschen ein solche befeuchtung auch / also das sein Erden / das ist Fleisch vnd Blut / sein Bein vnd Geäder / ohne solche feucht nichts sollend. Darumb ist im Menschen Elementum Aquæ, dz ihn befeuchtet: Darzu die Metheorisch Impression auch / die auch in superficie feucht. Nuhn aber auff solchs wissend / dieweil der Mensch Fleisch vnd Blut ist / so muß er auch ein sonderen Balsam haben / der ihn erhalt / derselbig ist in das Corpus Sal gesetzt: Also wirdt der Mensch erhalten von Sale, als von einem Balsam. Nuhn ein exempel merkend: In der Erden seind auch solche Balsamische arth die die Erden erhalten / vnd auch vom Sale, vnd so nun dasselbig Sal, sein excrement gibt / so wirdt darauff Salpeter zc. Also im Menschen auch / so der Balsam sein Excrementum gibt / vnd sein Screationes, als dann / ist mit virtus expulsiua do / vnd treibe hinweg / so kompt der Spiritus coagulationis, vnd coagulirt in ein Tartareum Lapidem: Das seindt nun die hertisten Stein / vñ die am aller größten schmerzen machend. Jetzt wie ich das erzelt hab / wissend das auff solche gattung auch die Cura gehen soll / vnd nit auff den Tartarum, wie ich bißher beschriben hab. Dann diser Tartarus ist besonder in der Arzney / dann besonder ist auch sein vrsprung / darumb auch anders inn sein wesen der Arzney. Nuhn aber von der heilung zu reden / so muß sie gehen auß dem / auß dem auch die krankheit kommen ist / auß dem Leib auß dem der Stein worden ist. Vnd ob ich gleichwol sie allein von Blaterstein rede / so rede ich doch auch von allen locis, wo der Tartarus sich ansetzt. Dan wie der peregrinus Tar-



tarus loca sucht/also sucht auch dieser Tartarus cruoris. Daß also sollend ihr wissen/ daß das excrementum Tartari naturalis gegen der Blatern hinab siht/ descendirt vnd distilliert vnder sich/ vnnnd kommt zusammen in ein Canal/ das gehet in die vesicam: Wie mit viel Regen von Oben herab/ vnd wirdt vnd fleust auch zusammen in ein Bach/ vnnnd mit denselben hinweg: Also geschicht es auch im leib. Aber von d Heilung zu reden/ sollend ihr wissen/ wie gemelt ist/ das allein auß demselbigen die Arznei wechselt/ auß dem daß der Stein kömmt: Das ist/ in cruore ligt das mysterium des arcani, durch den diser Stein dissoluit wirdt/ reducirt wider in sein primam materiam. Nuhn muß der cruor von stundt an coagulirt werden in ein Gläserin Schalen/auff einem siedenden Wasser/ darnach so muß er calcinirt werden in sein beste weisß/ vnnnd mit seiner eignen vnda extrahirt vnd volatile gemacht/ das also nichts mehr sey an ihme das oberlich steige: Disem Liquori schlach zu halb so viel von dem Liquore duræ Glaciei, vnd administrirs durch die syringam: Dann so subtil wirdt es/ das in potionibus nicht mag penetrirn/ es verflucht vñ ascendirt/ vnd descendirt nit. Wol ist aber das der beste brauch/ dz du regimen vnd balneum haltest wie gemelt ist/ vnd den process Tartari peregrini in Vesica, vñ Renibus darzu/ wie derselbig process außweist. Aber doch dz du durch die syringam solches nicht veräumest/ dann das ist dz Arcanum in Lapide Tartareo cruoris natalis.

Also weiter merckend auch ein anderen process vnd ordnung vonn der zerstörung eins jedtlichen Tartari aliteri, marmorei, &c. wie dann inn Nieren vnnnd Blatern wachsen/ das alle die ding die Gold Liquefaciren vnnnd Gold in einn Resin bringen/ dieselben reducirn auch alle solche Tartarische genera, widerumb vonn ihrer coagulation inn die Liquefaction der Resinitet. Nuhn ist aber nicht minder/ das solches durch corrosiua zu beschehen/ geacht mag werden: So ist es doch hie gar mein fürnehmen nicht/ das nur allein corrosiua Reduciren das Gold: Sondern es seindt ander simplicia die es auch Resoluiren/ vnnnd seindt nicht corrosiua: Als da ist Manna extracta ex floribus, so dieselbig inn die circulation gebracht wirdt/ es reducirt das Gold: Also auch es reducirt ein jedtlichen Tartarum, wie das Genus gemelt ist/ so es durch die



Syringam administrirt wurde/ allein der höchst fleiß ligt an dem das den Tartarum reperire/ begreiff vñ anrühre. So seind auch essentia vini cineratae, die auch Gold soluiren in oleum candidum. Vnd ob gleichwol sich etwas wider reduciren läßt/ doch aber nicht alles/ so ist doch hie zuuerstehen/ das allein gnug ist die soluirung/ vnd das sie sich im Menschen nicht widerumb coagulire. Darumb sol mit der virtute expulsiua auff das fürderlichst gehandelt werden/ das es aufgetriben werde/ dieweil es noch in der Liquida resolutione stehet. Was sich dann auffert halb dem Menschen coagulirt/ vñnd widerumb reducirt in sein vltimam materiam, do ligt nichts an. Also seindt die curae Tartarorum gnugsam begriffen vnd verfast: wer es aber/ dz der Arzt verständig sey/ erfahren/ vñnd nicht allein ein Scribent der Recepte vñ ein bescheisser mit seinen künsten/ Fiat potus: Sondern es muß ein ander vñnd mehrer grund gesucht werden/ als solch Fiat, vñnd solch Recipe, vñnd solchs Decoquatur secundum vsum.

## Das Zwey vnd Zwenzigste Capitel/

Von weiter erklerung vnd anweisung  
der bereitung/ vnd Administration/ wie  
in diesem Libel begriffen  
wirdt.

**W**ñ es nicht minder gutt wer schreiben vñnd anzeigen/ so auch die do weren/ die es verstünden. Dann es ject mit den Arzten gleich zu reden/ so man von rechtem grund reden sol/ als wann einer mit einem Schuster redt/ vnd sagt ihm wie er sol Schuch machen/ vñnd derselbig ist nur ein Schumacher/ vnd sol lehren von einem anderen/ vnd was ihm der sagt/ das verstehet der ander nicht: Er sagt ihm von Dräten/ vnd diser weiß vom Faden nichts: Er sagt ihm vom Leisten/ diser weiß nicht obs Holz ist: Er sagt ihm von der Schwere/ diser weiß nicht was Schwere ist. Wie kan man dann mit einem reden/ in dem d anfang nicht ist/ in dem die ersten principia abgehen? Sol ich sagen das thut das/ nimb das vnd thu ihm also/ so wis send [sic] nicht was das ist/ was diß ist/ wie sie ihm thun sollen.  
Soll



Soll aber das ein verstandt sein? Das einer eins handels ist/ vñ kennt sein eigen werckzeug nit? ist gleich als einer d' ein Wechsel-ler sein sol/ kennt der Münz nit/ oder ein Kostenschler/ kennt die Koss nicht/ oder ein Messger/ kan nicht schinden: Vñnd sie sag- gend für vñd für/ schreib das mans verstehe: Lehrnet ihr Schu- ler das ihrs verstehen möcht. Weders schreib ich? Principia, Elementa, Fundamenta, oder schreib ich nach diesen allen? Ich redt vñnd schreib mit denen die Principia habend/ vñd nimmer Schützen seind/ können sie dann dz Schützenwerck nicht/ was sol man mit ihsen anfahn: Baccalaureus sein/ vñd nichts verste- hen/ Magister sein vñnd nichts wissen/ Doctor sein/ nur we- nen/ ist gar zu wenig. Ob ewer Bücher den ganzen grund der Arzney haben oder nicht: Ich frag euch/ ist es gar in ihsen/ so bedörfft ihrs nicht/ das ihr mehr erfarend: Wo nicht/ so wer not das ihr mehr wüsstet/ nit allein auff Einem Esel ritten/ auff an- deren auch/ auff Camel/ auff Koss/ auff Dromedari. Were die Arzney gar in euweren Büchern verfaßt/ die krankten dörsstet euch nichts nachreden. Ich hab in disem Buch allein den Tar- tarum für mich genommen/ vñd denselben in zween weg einge- führt. Vom ersten von dem Tartaro peregrino, der dann gemein ist. Zum anderẽ vom Tartaro cruoris. Nun ist dise mein Theo- rica frembd: Jedoch aber mit was fug/ grund vñnd erfarenheit ich schreib/ beweist sich im Buchstaben selbst/ vñ nach demselbi- gen mögendt ihr vrtheilen ewere Theoricam vñd die meine/ wie ein jedliche bestehen möge. Acht auch darfür/ ewer keiner werde dermassen so vngeschickt sein/ er werde das wol verstehen mö- gen. Dann so deutlich ist mein Theorica gesetzt/ es verstünds ein Stumme: Demnach setz ich die Curas, wie dann die aufstei- lung der Capitlen fürhelt. Ist mir selbs leid/ das ihrs leset vñd nicht verstehet/ dieweil es doch ewers handels ist: Einer handel-et auß ewer Religion/ auß ewer Profession. Wie vbel stündt es einem Theologo an/ der die Euangelisten nicht künnte/ oder nit wüste von wem Dauid geredt hatt: Oder wie vbel stünd es einem Juristen an/ der nicht wüßt was des Keisers gewalt were/ willen vñnd gesag: Oder wie vbel stünd es einem Christen an/ der da wolt ein Christ sein/ vñd wüste die Christenliche Artickel nicht: Das seind alles vntügliche leuth/ die zu nichts (als in ein kran) gut seindt. Nemet euch ein exempel/ wie kan ein Vogel flie-



gen/er hab dann seine Flügel vnd seine Federn? wie kan dann ein  
 ner ein Doctor sein/ der weder Flügel noch Federn hat/ mit de-  
 nen er fliegen soll/ vnd die er soll haben? Es sagt die Geschriefft/  
 der Glaub ohne Werck ist todt / ist dann nicht auch todt der  
 Namme ohn werck? Ist dann auch nicht todt der Arzt ohn  
 Arzney? Ist dann nit auch todt der Meister der nichts kan?  
 Es müßend allwegen zwey stück in ein stehn/bey einander sein/  
 verpflichtet sein: Dañ also hatts Gott verordnet/ Glauben vñ die  
 Werck zusammen/Doctor sein vnd Doctorisch werck darzu/Arz-  
 net vnd Arzney/Meister vnd die Meisterschafft/vnd keins mag  
 allein stehen/es muß alles selb ander stehen. Darumb er spricht/  
 wehe dem der allein ist/ so er fellt/ so ist niemands der ihm auff-  
 hilfft. Das ist hie auch wol geredt: Dann wehe dem Apostel/der  
 kein werck hatt / wehe dem Arzt der kein Arzney hat/ wehe dem  
 Fechtmeister der kein Schwert hat / wehe dem Christen der ohn  
 werck ist. Diweil dann nun Gott selbst wil/ dñ nichts soll al-  
 lein sein/ alles selb ander/ so schaw ein jedlicher auff/ das er nit  
 allein sey/dañ der allein fellt/d bleibt ligen. Solches alles zeig  
 tich euch darumb an/damit ihr nit so gar allein Eins sind/sond  
 zwey seind ganz/nit halbs/doppel/nit einfach/auff dñ man mit  
 euch reden könne/vnd das ist lesen/verstehen/mit seinem rechten  
 verstandt. Daß kann ich euch diß Buch nicht erkleren/ dann  
 das ihr am ersten lehrnet die Rudimenta, Principia, prima  
 Elementa ewer Religion/ Profession/ Facultet. Dann der im  
 anfang nichts weiß/ was will er dann wissen vom selbigen en-  
 de/vnnd das nach demselbigen anfang/vnnd auß demselbigen  
 kommt vnnd entspringt. Es hatt mir ein Schindiger Do-  
 ctor ein Admonition freundlicher weiß (nach seinem bedün-  
 cken) zugeschrieben/darinnen er anzeigt/wie die Arzney bisher  
 so ehrlich sey erhalten/vnnd gehalten worden/ich solls nicht  
 also antasten/vnnd soniel ehrliche Doctores angreifen/die  
 so lang ehrlich gehalten seindt worden. So ich aber gedenc  
 das oft ein Burgermeister inn einer Statt ehrlich gehalten ist  
 worden/mit grosser Pomp/Triumph vnnd herzigkeit/ als inn  
 Nürnberg vnnd Augspurg/vnnd aber am letzten wurdend sie  
 gehenckt/vnnd ander mehr dergleichen: So nuhn nichts  
 ligt am ehrlich halten/es ligt allein am ehrlich sein: Warumb  
 solt dann nicht angetast werden/der jenig der dafür gehalten  
 würd.



wirdt das er nicht ist: Vnnd ob gleichwol Ignorantia das thut / das ist das mans noch nicht kennt / so ist doch selten ein ignorantia sie wirdt am letzten wisig / erfahren vnnd ergründt / was darnach volget nach demselbigen: Solt mir derselbig Schmid geschrieben haben / vom Sein / vnnd nicht vom halten. Es hatt mir wol ein anderer auch geschrieben / derselbig Schmid sey ein gutter Latinus, ein guter Græcus, aber er hatt das gnädigst nicht geschrieben / das ist ein guter Arzt: Wol Ordinarius, dieweil aber ein Ordinarius sein mag / innen oder aussen / Blaw oder Grün / laß ichs ein todten nammen bleiben / biß ichs weiter erfare. Das alles zeige ich darumb an / das in der Arzney nicht muß gelehrt werden / dann noch bißher beschehen ist: nicht auff Ordinarisch / auff gutt Fechtmeisterisch / im selbigen ist das auffheben. Lehrne ein jedlicher / das werck vnnd nammen bey einanderen stehe vnnd sey / vnnd das ein ganzes nicht gespalten sey: Vnnd also viel vom Tartaro auff dißmal gnug.

### Beschluß rede.

**A**lso Gnedigste / Gnedige / Gepietend / Günstig / liebe Herren vnnd Freundt / sein beschlossen die werck / so ich E. F. G. /rc. mit höchsten fleiß vom Hersen trewlich vermeint hab. Ist also hierauff mein vnderthenigst bitt E. F. G. wöllen solches mit gnedigstem gemüt vnnd willen annehmen / vnnd von wegen Christlicher liebe dem Truck vberantworten. Dann allein es sey dann / das durch E. F. G. /rc. dahin gebracht werde / sonst lassen es die Galenisten nicht fürgehen: Einer vrsach halben / das ihr Torheit zu fast erkennt wirdt: Zum anderen / das ihnen der Spiß inn der Kuchen abbrennen würde: Zum dritten / das sie nicht wöllen noch leiden können / das die Arzney inn erkandtnuß des Gemeinen manns komme / sonderen bey ihnen ein eigner nutz bleibe. Gedenccken nicht / das nichts destominder / Arzet sein würden / ob gleich wol ein jedlicher einer wehre. Dann es ist doch ein vnderscheidt inn dem / das nichts desto minder Doctores sein würden / vnderrichter vnnd anweiser derselben arzney / die ein jeder selbst können solle. Dann ob schon die Medicamenta

VV ij



bey allen francken seindt / so solt ihr doch wissen / das die Expe-  
rienz vnd ordnung nicht bey einem jedlichen sein mag. Wie  
wol ich leiden möcht vnnnd gedulden / das ein jedlicher sein selbst  
Hirt möcht sein. Aber die Göttliche ordnung hatts also nicht  
verordnet / sondern die gaben in sonderheit einem jedlichen auf-  
getheilt. Auff solches Hochwürdigst / Gnedigst Herren / ic. will  
ich mein Werck vnnnd mühe E. F. G. / ic. befohlen haben: so etz  
was darinnen vnuerstendig möcht erfunden werden / mich des-  
selbigen berichten lassen / soll in dem reinigisten erleutert  
werden. Wil mich also am vnderthe-  
nigsten befohlen  
haben.



Folget

Der Stände des Erzherzogthumbs Kärnten Antwort/  
welche sie / wegen dieser Bücher Des-  
dication / Theophrasto  
gegeben.





Dem Edlen Hochgelahrten vnnnd Hoch=  
berümbten Herrn AVREOLO THEO=  
PHRASTO von Hohenheim / Beyder Arzney  
Doctori, Vnserrn bffondern guten  
Freund vnnnd lieben  
Herrn.

**W**iler / Hochgelahrter / beson=  
der lieber Freund / vnd Herr Do=  
ctor / Euch seind vnser freündtli=  
che vnnnd willige dienst zuuor / wir  
haben drey Bücher / Eines von wegen der  
Tartarischen Kranckheiten / das ander / etli=  
che Ewre entschuldigung vnnnd Defensiones  
berürende / das dritt genant Labyrinthus, in  
Ein Volumen durch Euch zusammen gefast /  
vnd an eine Ersame Landtschafft des Ertz=  
hertzogthumbs Kärnten / deren Ihrs zu son=  
dern Ehren vnd gefallen gestalt / empfangen /  
vbersehen / vnnnd nach lenges vernommen.  
Sagen Euch derhalben / vnnnd sonderlich der  
grossen mühe / fleisses vnd arbeit / welche vilen  
Menschen zu vorhütung schwerlicher Franck=  
heiten / vnd entgegen auch zu erlangung vnnnd  
vberkommung ihres gesundts (darzu vnd be=  
uor gesetzt die Gnade Gottes) zu grossen nutz  
vnd statten kommen mögen / vnd fürnemlich

DD ij



Ewer angelegten vorehrung / die ihz gemetz-  
 ner Landtschafft hierinnen bewiesen / gar  
 freundlich vnd fleissig danck: vngewweifelt  
 eine Ersame Landtschafft wirt solchs gegen  
 euch erkennen / des sind wir auch zu thun be-  
 girtig. Sind Euch freundlichen dienstlichen  
 willen iederzeit zubeweisen bereit vnd erbüt-  
 tig: wollen auch keinen fleiß sparen / damit  
 solche Ewre Schrifften mit dem ehesten inn  
 Truck kommen. Haben wir Euch guter  
 freundlicher meinung nicht wollen vorhal-  
 ten. Seben zu Clagenfurt am andern  
 tage Monats Septembris im  
 acht vnd dreis-  
 sigsten.

N. N. u.

Die Landtleute des Ershertzogthums  
 Kärnten / so viel derer bey heüt gehaltenem  
 Hoftheidung besamlet.

Literæ Sigillis 14. obfi-  
 gnatæ erant.





Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



# SECUNDÆ PARTIS OPERUM THEOPHRASTI

## INDEX

Rerum & Verborum locupletis.

### A.



Bietis forma	138	adeptæ philosophiæ creator	246
Abstersius	120	Adler flucht nach dem Aß	208
Abusus Alchimie non imputandus ipsi Arti	212	Administratio Receptorum secundum naturam	178
Acattarum vis styptica vnde	71	administratio cuiuslibet Arcano propria est	74
Acetositas cupri	319.322	in Administr. Remediorum, cursus astrorum considerandus	133.134.135
acetositatum multa sunt species	319.321	administrandi scientiam Medicus habet, at non curandi	220
acetosum duplex: naturale	319.320	administrandi Remedia tempus sciendum	56.57.62. &c. 133.134
artificiale	319.321	Aeger qualis esse debeat, si à Medico sanari velit	94
acetosum esurinum quid	319.	Aegri Medico opus habent	162.163.225
latum artificiale	319.	Aegrorum multitudo testatur Medicorum ignorantiam	11.15.16.80.113.136
ex mineralibus, cachimiis, marcasitis, &c.	322	Aeris Elementum	269
acetosa artificialia consiciendi processus	322.	aere sustentatur Firmamentum	44.124
acetosa Esurina duplicia	319	aer crystallo assimilatur	45
fontalia duplicia sunt	320.	aer vitro inclusus	46
acetosa ex Metallis	319.322	de Aeris externi purgatione, tempore pestis	47.51
acetosæ Therme	319	Aetates hominis & vegetabilium	238
acetosus Tartarus	313	Aether	130.128
Aciditas causa separationis lactis in serum & caseum	290	Aff hatt sein rechten Namen	249
Achlar Patriarchat	154	Agaricus	31
Acorina egritudo quæ	27.107	Agaricalische art im Magen	309
Actuarius	112	Agley zum Bädern in Tartaro	324
Actus venereus totum corpus comouet	272	Agresten	71.
comouet Tartareas egritudines	309	Alabafter	112
in Actu venereo irritatur materia prima morbida in viris, & spermatis permiscetur	271	Alabastrische Tugent im Leberstein wie	58
Adamus	112.248	Albertus Magnus	102.112
Adepti 18. Adeptery	93		
Adepta philosophia	322.		
244.246			



# Register

Albis origo	320	Aloepaticum saccharo & melle corvi-	
Alchimia 9. 10. 11. 12. 30. 61. 62. 65. 66. 75.		gitur à pharmacopoeis	77
79. 105. 219. 236. ist ein Setil der		Alphabet des Firmaments	201
Arzney	8. 69. 73	Alt vnn d Newgeburth der Medis	
Alchimia quid 35. 61. 65. 212. 213. 214. ist		camenten	67. 72.
auff Gott 85. ist durch den		Aluminis virtutes 68. eius species 299.	
Teuffel verfert worden	86	ortus eius ex aqua est	286
Alchimie utilitas 171. 172. 176. necessi-		Alaun Erz in Kärnten	156
tas	65. 70. 212. 213. 214.	Alumen plumosum	207
Alchimia quid tractet 212. 321. Scheis-		aluminosus Tartarus	300
det Das Gift vom gutten.	76.	aluminosum, Saturnus, &c. sollen den	
rerum virtutes per eam patefunt 69.		Franchheiten die Kammern ges	
70. 71. 72. propter abusum non dam-		ben/nicht Melancholia	26. 107
nanda 212. REFORMABILITVR 14		S. Amandus.	151
Alchimia Medico summè necessaria 61.		Amethysten in alle vier Elementen	41. 122
66. 68. 69. 70. 101. 103. 176. 252. 315. 321		Amethysten wie sie d Perlin krafft	
Alchimia Medicinæ	214. 215	erlangen	135
Alchimia Naturæ 13. 213. 214. 219. 311.		Amsel digerirt die Spinne in ein	
artificialis 213. hæc imitatur natu-		Speiß.	318. 320
ralem	68	de Anatomia	48. 49. 227
Alchimista quis sit 61. 212. 214. 306. hebt		Anatomia vera quæ	27. 140
an/wo die Natur auffhoret	71	anatomia externa & interna	119. 120
Alchimisten der Metallē/der Mi-		anatomia magna 27. vel maior quid	
neralien 214. der Arzney ibid.			208
des Holzes.	ibid.	anatomia effata 37. 38. 39. 40. 109. 117.	
Alchimia Microcosmi	213	118. 119. 127. 128. 129. 208. 209. per Ma-	
Alchimie opera et labores omnes etiam		gicam discitur	230. 241
in homine perficiuntur	214	anatomia Physica vel localis quid 229.	
Alchimia infirmitatis vel morborum		230. Localis ist die wenigste	
ibid.			124
Algoicum	167	anatomia vera non administratur per	
Alimentum quid.	202	corpus elementale, sed per spiritum	
alimentorum vt varie sunt preparatio-		sydereum	229. 230. 251
nes, ita & Medicamentorum	74	anatomia alio nomine vocatur Cosmog-	
alimentorum materia tartarea cogno-		graphia & Geographia Microcos-	
scenda Medico	314. 315	mica.	302
alimentum reram naturalium est reso-		anatomia duplex, Macrocosmi & Mi-	
lutum superfluum ex Lapidibus 257.		crocosmi vera	ibid.
258. 261. vide Cibum.		anatomia & concordantia Machinæ	
Alkali	11	mundi & Physici corporis quæ	208.
alkali duræ glaciæ	324		209
Alle Ding sind im Menschen	294		



## Des Andern Theils.

anatomia seu harmonia quatuor Elementorum	29. 110. 112	antimonij flores in Microcosmo	252
anatomia locorum et naturae	122. 124	antimoniale corpus	287
anatomia medicaminum	229. 230.	Aphrica et Asia	255
235		Apollinis laus	153. 189. 190. 245
anatomia scientiarum artium quae	230	Apoplexia	74. 167. hanc nesciunt
anatomia essentiae Medico scienda	234	curare pseudomedici	171
anatomiam integram vrina continet	20	Apostemata vnde	112. quaedam ex fe-
per Anatomiam reperti sunt Tartari		cibus Tartareis	260
in venis, in iecore, pulmone, liene		Apostoli ex signis cognoscuntur	91.
291		cur electi	82. Apostolorum per-
contra Anatomiam cadauerum	24. 25.	fectio	32. 35
209. 302. 305		Apoteck der Natur	16. Der gross
anatomia pseudomedicorum vana	127	sen Welt	220. 320. 322
Angeborne Apoteck vnnnd Arzt		Apoteck der Kleinen Welt	221. 222.
im Microcosmo	220. 221. 222.	223. 224	
223. 224		apoteck die der Mensch auffrichte	220. 221
Angelica	29. Ang. der vier Ele-	apotecker	57. 134. vnter stehen sich
menten	122	der Arzney	180. haben offit alte
Anglici humores seind nicht Ungez-		verlegne Simplicia	188. warum
risch	176	sie vber Theophrastum geklagt	
Animi deliquium ex Sole causatum	308	185	
Animalia haben nur Tartarum cruos-		Apothecariorum lumen	195 ist wider
ris, nicht peregrinum	294.	die Natur	36
carent spiritu salis coagulatio ibid.		Apoteckerey ist ein Sudlerey	13.
Quaedam ad lapidum generationem		16. 62. 65. 66. 68. 72. 73. 74. 75. 77. 214.	
adpropriata sunt	ibid.	215	
animalium domesticorum caro mitior		Apoteckerschützen sind die vnwis-	
rem generat Tartarum quam syl-		senden Medici	17
uestrium	295. 296. eorum carnes	Aquae Elementum ist alles was durch	
quomodo habeant Tartarum	295.	den durst angezogen wirt	259
quomodo et vnde generetur	243.	aque congelatio	332
294. 295		aque omnes in Mari consumuntur	269.
Antecedens causa quid	52	270	
Anthera egritudo	27. 107	aque Tartarus quid	250. 255. 260. 262
Anthera, Anthos in allen vier Ele-		aquarum quot sunt differentia, tot san-	
menten	122	guinis in homine	210
Anthraxis cura in Saphyro	20	aque elementum in Microcosmo	334.
Antimonium	214. warumb er	id sanguis est	210
nicht Tartarische Brantheiten		aque soluentes metalla, lapides, etc.	
gibt	265	320	
Antimonij oleum curat vlcerationes ex		Aquile Lapis Tartarum resoluit	327.
calculo factas	332	cuius preparatio	327. 328



# Register

<p>Aquilatum et Mercurius vnus sunt natura 29</p> <p>Aquilegium spinosum ad praeservationē Tartari 325. eius alkali ad curam Tartari 324. Aqua eius 325</p> <p>Arabum &amp; Graecorum errores in Medicina 194. 195</p> <p>Arborum concordantia cum venis 209</p> <p>arborum &amp; herbarum generatio qualis 232. 233</p> <p>Arcana 18. 58. 74. 130. 158. 172. quid sint 65. 66. 67. 72. worinn sie seyend. 34. quomodo operentur 55. 139.</p> <p>arcantum quodlibet propria habet praeparationem &amp; administrationē 74.</p> <p>arcana Naturae vnde discenda 199. à pseudomedicis contemuntur 15. 16.</p> <p>arcana Rerum Medico scienda 32. ab astris infunduntur rebus, vt corpori humano vita 67. ab astris transmuntantur 57. 58. 133. 134. 135. ab astris diriguntur 64. 65. 66. 132. 133. 134.</p> <p>arcana herbarum quomodo inueniuntur 231</p> <p>arcana quatuor Elementorum 30</p> <p>arcana astra 55. sunt volatilia 65. 66. inuisibilia 44. morbis sunt conferenda 38. 39.</p> <p>arcani astrum Medico sciendum 65</p> <p>arcana ab artificibus inuenta 92. per Alchimiam maturantur 30. 35. 36. ertrincken durch der Apoteker Decoquirung 74. 75. werden alle durch Einē proceß geborē 67. curant morbos, sed pseudomedicis non sunt cognita 119. etiam venenis quomodo insint 169. 170.</p> <p>arcanorum essentia 55. maturatio &amp; praeparatio quae 66. 67. 71.</p> <p>arcana, non qualitates in morbis curandis, consideranda 119.</p> <p>arcana &amp; morbi sunt contraria 39.</p> <p>arcana &amp; Remedia quid differant 55.</p>	<p>arcantum, vis styptica &amp; laxativa, tria haec in quauis re insunt 72</p> <p>arcana cancri 295. infantis quae 119.</p> <p>arcantum vitrioli curat caducum 720.</p> <p>in lapide tartareo Cruoris quod 335.</p> <p>Archelaus 112. de vitriolo quid scribat 69.</p> <p>Archeus quid 214.</p> <p>Archeus &amp; Vulcanus quid differat ibid.</p> <p>Archeus externus 106. vel Naturae 257. 259. Microcosmi 287. Naturae &amp; hominis 318.</p> <p>Archeus microcosmicus in ventriculo 263. 266. eius officium 267. 268. vis &amp; operatio eius in homine 263. 266.</p> <p>Archei &amp; Spagyri 18.</p> <p>Archimische Fressfe 235.</p> <p>Ardor stomachi signum Tartari in stomacho 306.</p> <p>Arena Mundi &amp; hominis non eandem habent naturam nec modum generationis 248. 249.</p> <p>arena &amp; lapides non sunt materia Tartari, sed superfluum illud quod in generatione ex se emittunt 250. 261. 262.</p> <p>arena &amp; Tartari discrimen 248. 249.</p> <p>arena perlata quid 297.</p> <p>Argentum viuum 197. (vide Mercurius) wie es ein Giffte sey 171.</p> <p>argentum viuum vuidt in philosophia adepta nit vnter die Metall gerechnet 322.</p> <p>argentum viuum &amp; sulphur seind nit allein materia metallorum 30. 111.</p> <p>argentum viuum Microcosmi 209.</p> <p>Arietis astrum in Microcosmo 46.</p> <p>Aristoteles 102. 112. non est princeps Philosophorum 32. 33. philosophia eius qualis 22. 25.</p> <p>Aromatum Tartarus 290.</p> <p>Arsenicus der höchsten gifften eius 172. quomodo praeparetur, vt amplius non sit venenum. ibid. arseni-</p>
--	---



## Deß Andern Theils.

<i>arsenicus mundi, arsenicum microcosmi</i>	Arzt wie er das lob vnd das leid
<i>sanat</i> 40. 120	der Artzney tragen soll 96. soll
<i>arsenicus, Mars, &amp;c. sollen der Franck</i>	nicht mit Eyd von der Obrigkeit
<i>heit den nammen geben nicht</i>	keit verpflichtet werden 17. wie
<i>cholera</i> 26. 107	er sein gutt gewinnen vnd mit
<i>Arsenicalia cur. non Tartareas generent</i>	demselbigen handeln soll 87
<i>egritudines</i> 265	Arzt soll ein Lam gleich sein / nit
<i>arsenicalia salia</i> 299	ein Wolff 81. soll kunstreich sein
<i>Ars quid 161. non habet osorem nisi igno</i>	92. eins Erbarn wandels 87. soll
<i>rantem</i> 176	rein vñ keusch sein 86. 87. 88. eins
<i>ars Vulcani</i> 212	rechten Glaubens sein 84. 85. soll
<i>ars signata 230. 236. signata vel consigna</i>	gerecht sein 82. redlich 83. standts
<i>ta 221. Medico necessaria</i> 295	haftig 83. 84. trew 82. 90. 91. wars
<i>artium inuētio per magicā fit 230. 231. 232.</i>	haftig 82. 83. 84. 87. nicht geizig
<i>artes &amp; facultates omnes ex Deo sunt</i>	sein 81. nicht hoffertig 86. 87. nicht
<i>85. 87. per Satanam verò corrupta 86</i>	eigenützig 82. 90. 91. 178. 179. nicht
<i>artes quomodo fiant visibiles 230. 231.</i>	leichtfertig 83. soll nicht frembde
<i>292. mechanicae werden von jugēt</i>	sitten an sich nehmen: 184
<i>auff gelernet / wie viel mehr soll</i>	Artzney ( <i>quere Medicina.</i> )
<i>es sein in der Artzney</i> 91	Artzney ist ein Wërck 161. hatt ein
<i>Artifices nati</i> 163	vngespaltene grund s. wird ges
<i>Arisura 305. ventriculi ex Tartaro</i> 299	felscht durch den Eigennutz 178
<i>Artemisia &amp; Venus vni<sup>9</sup> sunt natura</i> 110	<i>Ascarides hypericone pelluntur.</i> 134
<i>artemisia ad balnea in Tartaro</i> 324	<i>Ascendens macht franck vnd gesund</i>
<i>Artheticae praeservatio 320. cura 329. 330</i>	57. soll dem Arzt bekant sein: 58.
<i>Arthetica ex Tartaro 287. 300. vel Tar</i>	der Ascendenten Wirkung in die
<i>tarina.</i> 304	Untern Ding 76
<i>arthetici Tartari signa</i> 306	Ascendenten seindt alle auch im
<i>Articulorum Tartarus 284. eius cura 328.</i>	microcosmo. 49. 128.
<i>Arzt (quere Medicus.)</i> (329. 330)	<i>Asia &amp; Aphrica</i> 253
<i>Arzts Tugent vñ Eigenschafft</i> 81	<i>Astra, elementum ignis sunt 308. quadrup</i>
<i>Arzt soll von Arth vnd Natur zur</i>	<i>plicia sunt 30. 110. superiora &amp; infe</i>
<i>Kunst tüglich sein 88. 89. soll von</i>	<i>riora que.</i> 63
<i>Jugent auff in der Artzney auff</i>	<i>Astrorum situs qualis 44. 124. operatio</i>
<i>erzogen werden 88. 89. 90. 93. soll</i>	<i>qualis 44. 151. potentia que 54. 134. 135.</i>
<i>Erfarenheit haben</i> 91. 92	<i>potentia &amp; operatio</i> 62. 63
<i>Arzt soll auß der Natur wachsen</i>	<i>astra radiis suis inficiunt 47. corruptio</i>
<i>nicht auß der Speculation.</i> 23.	<i>nis &amp; generationis sunt causa 135. 136</i>
<i>25. 26. 35. 36. 105. 106. 107. 122. 127. 140.</i>	<i>operantur in generatione metall. 136</i>
<i>141. 206. 207. 210. 252. wie er sein</i>	<i>astrorum cursus führen vnd dirigiren</i>
<i>Sciētz auß der Philosophēy</i>	<i>die Artzney</i> 56. 62. 63. 64. 66. 134.
<i>nehmen soll</i> 25. 34. 37. 38. 40. 105.	133. 134. transmutant arcana & vir
<i>106. 120. 139. 140.</i>	<i>tutes rerum 57. 58. 133. 134. 135. impe</i>



# Register

pediunt & promouent remediorum o- peraciones 55. 56. 132. 133. 134. 135. quan- do considerandi in sanguinis restri- ctione 55. 56. 132	128. 129. hæc inficiunt hominem 78
Astra machen franck vnnß gesund 62. 58. 135. 136. machen nrewe franck heiten 168. geben die franckheit ten zuerkennen 136. 137. wie sie die Arzney vnnß franckheit regies- ren 132. quomodo morborum & sa- nitatis sint cause 129	astrarũ microcosmi natura ist den eu- fern astris gleich 128
Astra mundi wie sie inn Menschen wirken 47. 50. 51. wie sie inn Menschen franckheiten machẽ 51. 129. Durch was mittel sie inn Menschẽ guets vnd böses wir- cken 125. 126. 129	astrales morbi 60. 137. quales 43. 44. 51. 52. 54. duplices sunt 120. 131. qui curentur, qui non 132. qualiter curandi 167. qui nam ab ipsis astris tollantur, qui non 130. 131. non curantur ante tempus 132
Astrorum inclinationes wie sie in Me- schen wirken 108. 109. concordantia in remedijs & morbis scienda 67. exaltationes, coniunctiones, constel- lationes sciende Medico 58. 132. 133. 134. 135.	astralium morborũ cura duplex est 130. 131. quomodo instituenda 54. 136. 137
Astra non faciunt pseudomedicos, sed ho- minum leuitas 181	astralia corpora microcosmi 47. 123. 124
Astrorum constellatio & influentia facit Medicos bonos 163. 164	Astralische Stunden 58
Astrorum cognitio Medico necessaria 54. 56. 58. 131. 132. 133. 127. 128.	in Astralische arth sollen die reme- dia bereit werden 62. 63. 64. 66
Astrorum materia Medico considerada, non humorum 133. 139	Astrologus quis sit 46
ex Astris physiognomia discitur 29	Astronomus quis 12. 29. 46. 110. quo- modo morbos futuros prædicat 52. 130.
Astrorum radij aduersi commouent Tar- taros in homine 308	Astronomus & Medicus quid differant 46
Astris cœli quomodo non subiectus sit homo 49	Astronomo quid sciendum 112
Astra elementorum quatuor 132. terre, aque 12. 110	Astronomi verstehen Theophrasium nicht 80. error eorum 49
Astrorum corpora 138	Astronomia quid 12. ist ein Seul der Arzney 8. eius partitio 12. 110. quid trahet 9. 41. 59. 62. 79. 110. 111. 123. 124. &c. 104. quomodo sit quadri- lex 111. ex Deo est. 88. 228. Medicis cog- nitio necessaria 42. 101. 177. Gibt vn- terricht vieler franckheiten 165
Astrum & minera sunt idem 12. 110	respicit curam morborum 79. plena est erroribus 78
Astrum arcani, & astrum morbi Medico sciendum 65. 66	REFORMABITVR 14
Astra microcosmi 46. 47. 48. 54. 126. 127	astronomia vera à Medicis negligitur 140. 165
	astronomia sub Magica comprehendi- tur 217
	astronomiæ species, dona, membra, 230. 231. 232
	astronomia membrũ est ars signata 221. item Magica 230
	astronomica philosophia 42
	Athanasius 67
	Actila



## Des Andern Theils.

Attila rex Hunnorum, &c.	151. 153	balnea naturalia in cura primæ materiæ	
Attractiua virtus in microcosmo	128. 129.	Tartari quæ optima	324. artificialia
282. terræ inest	126	ex quibus paranda	ibid. bal-
attractiua virtus est in mulieribus, in vi-		nea hæc vitriolo, alumine, sulphure,	
ris expulsiua 271. 272. 273. in matrice		&c. carere debent	ibid.
coniuncta sibi habet expulsiuam 272. 273		balneum Tartari peregrini in vesica	
Auditus quid	39	& Ren. etiam adhibendum in Tar-	
Auditores Medicinæ quales esse debeant		taro cruoris	335
121		Balsamus corporis humani sal est	334
Auguria ex Deo sunt 85. seindt durch		balsami corporis excrementum quale	
den Teuffel gefelschet worden 86		ibid.	
Auguristen worumb ihr viel inn		Balsamische artz der Erden	ibid.
Kärnten	156	balsamische Kräfft in vngula caballi-	
Auicenna	48. 93. 94. 112. 127. 195.	na wie	58
Aurum elementorum & microcosmi		balsamus Tartari, Hyperitonis	332
quid	208	Barba Iouis	35
auri virtutes, in cupro quomodo 57. in		Barbierer vnter stehen sich d Artz-	
ferro quomodo	184	ney	180
auro non inest acetosum, vt reliquis me-		Bachflus vnd der Regen haben	
tallis	319	einerley vrsprung	157
aurum quæ resoluunt, eadem quoque re-		Baum wirdt auß ihm selbst am	
soluunt Tartarum	335. non tantum	besten erkennet	201. 202
corrosiuus soluitur, sed etiam aliis qui		Bawren machē mehr leut gesund	
busdam simplicibus, quæ non sunt cor-		Dann die Doctores	168
rosiua ibid. solutio eius per mannam		Bein im Hasendiech	295
extractam è floribus	ibid.	Bein ins Hirschen Hertz	ibid.
auri oleum album per essentiam vini ci-		Belue marina	92
nerati 336. Auri Resina	335	Benedicta caryophyllata, ad præserua-	
Auripigmentum	116. auripigmentum	tionem Tartari.	325
microcosmi	207	Berbericus Tartarus	312
Autopsiæ vtilitas 174. 175. 314. 315. 316. ne-		Bergman	287
cessitas	253. 256	Bergwerck Teutschlandts erstlich	
Autumnus mundi & microcosmi	282. 283	in Kärnten auffkommen	153. 154
Axis polaris in microcosmo	46	Beseffene leut 164. werden durch	
B		betten vñ faste erlediget	166. 167
Bachantenbuch quid pro quo 185.		Beseffen sein ist ein Franckheit	167
188		Betten vnd fasten treibe die bösen	
Bachanterey was	184	Geist auß	166. 167
Backenschlag	145	Betonica vtrag. ad balnea in cura Tar-	
Bader/Barbierer	8	tari 324. betonica in quatuor elemen-	
Balnea cur in Tartari cura adhibenda		tis	41
123. in cura calculi vesicæ adhiben-		Bibendi appetitus vnde	51. 129
da 332. in cura Tartari podagrici cur		Bibliotheca Dei quæ	201. 202. 325. 342.
non vsurpanda.	329.	252. 253.	



# Register

Bildtnuß vnnnd Form der Dingen	in	Caduco tot sunt arcana, quot eius sunt species	24
233. 234. 235.			
Bley Erz zu Bleyburgk in Bärnz	156	caduci causa, & cura falso à pseudomedicis descripta 73. forma eius vnde discernenda 138. vna eius species ex pœonia cognoscitur 34. alia ex visco quercii- ibid.	
Blitz / Hagel / Straal / ic.	137	no	
Blutt vide Sanguis.			
Bluttstellung vielerley	55. 56. 532	no	
Bluttharnen woher	301	caducus fulguris	167
Bolus armenus quid	264	caduci cura in arcano vitrioli	72
boli virtutes im leymen wie	58	Cæsaris potestas Iurisperitis scienda	337
Bolaris Tartarus	264	Cagastrum & Yliastrum quid	238
Borax, species salis	299	cagastrum morborum quid	ibid.
Brancha	27	cagastici morbi sunt, pleuritis, pestis, febris, & bl	239
Brixen in Böhem	324	Calaminaris	116
Brodbeckst ein Alchimist	61. 213. 215	Calcinieren	66. 67
Brunella, ad balnea in Tartaro	324	Calculi nomen ineptè impositum huic morbo	247. 248. 249
Buch der Natur	250	calculi vesicæ ex Tartaro peregrino natu- ti, cura	332. 335
Bücher der Artzney welches die rechten seyend	191. 192. 195. 196	calculi vesicæ ex sale cruoris generatio cura	334. 335
Bücherschreibes ist kein Ende	200	à Calculi vesicæ generatione vt homines maneant immunes, Medici præcaue- re debent	331. 332
Bücher wän sie alle vntergienge/ wo oder wie müste gelernet wer- den? 30. quere Papiene Bücher.	250	calculi perlati	297
Büchenholz	250	calculi nulli generatur hominibus in Valle Tellina	317
Busonis mysterium in cura pestis	169	de Calculi sectione	332. 338
Bursa pastoris 35. stellt das blutt dysen- teria, menstruum, &c. 131. so sie auch hingegen diese nicht stellt was die vrsach sey	133	calculi fontium & hominis non eandem habent naturam nec modum genera- tionis	248. 249
Bürnenmeister muß experientiam cū scientia brauchen	216	Calidum quotuplex	119
C		calidum frigido quando tollendum	55
Cabalistica, vide Gabalistica.		calidum frig. hum. sicc. 39. 210. non curāt morbos 39. 119. non gignunt morbos 38. 39	
Cachimia	34. 110. 116	Calor natuius cur homini necessarius 51. eius restauratio in ventriculo qualis 72. calor elementorum microcosmi ex igne microcosmico est	210
cachymia warumb sie nicht Tartari- sche Franckheiten geben	165	calor sanguinis vnde	210
cachymiarum acetosa 321. horum præpa- ratio	322	in Calore solis si quis diu versetur, in deli-	
Cacophrastus appellatus est Theophra- stus à maleuolis	9. 10		
Caducus 74. hunc dicunt esse incurabi- lem 162. nesciunt curare pseudomedi- ci	73. 71		



## Des Andern Theils.

deliquium animi incidit	308	tionem Tartari	325
Camillen zum Bad in Tartaro	324	Casi separatio in duas substantias	289.
Cancer (morbus) 235. eius cura in dacty	290	Catharrus	27
leto est 234. canceri consolidatiuū dif-		Cauda Draconis in micrococosmo	46
fert ab aliis consolidatiuis	236	Causa morborum primitiua, antecedens,	
cancrorum lapides 291. resoluunt Tarta-		coniuncta	52
rum 295. 327. calculum vesicae 332. 50-		causarum theorica vnde sumēda	224. 225
rum preparatio	327. 328	Centaurea	35
canceri Arcanum in extinguendo igne		Centrum morbi	51
Persico	295	centrum & circulus	50. 51
Canes digerunt ossa	318	Cerebri remedia werden durch Lunā	
in Canibus Tartarus repertus	294	dirigirt	63. 64.
Capilli veneris ad curam Tartari	325	cerebrum hominis corporeum ist nicht	
Capitis fluxus interdum coagulatur in		Luna microcosmi, sed &c.	45
formam Tartari	298	Cerui cordis os	294. 295
Carabe hatt membra microcosmi in jm		Chalybis acetositas 322. eius essentia exu-	
spiritaliter	229	git & attrahit Magnes	274.
carabe factitium ex vitello oui	287	chalybs magicus	241
Carbunculi (morbi) origo	112	Chaos 204. 205. quid sit 45. 124. est ele-	
Cardiaca microcosmi & elementorū	205	mentum acris 269. tregt die Erden	
Carduus benedictus ad praeservationem		vnd das Wasser	124. 125
Tartari	325	chaos microcosmi	53
Carinthia chronicon 150. nomen eius		Chelidonia, in allen vier Elementen	
vnde 151. multae eius antiquitates 153.		41. 122	
partes eius primū fuerunt Sclauoz		Cheyri flos in microcosmo	208
nia, Carniola, Istria, &c. 150. Duces		Chiragra vnde 300. ex Tartaro est	285
quibus ritibus creati fuerint 151. 152		chiragrae cura	329. 330
Carinthia quando à Romanis occu-		Chiromantia ex mineralibus discenda 29	
pata 151. Asylum Hippocraticorum		Chirurgia & Physica falso à Medicis	
Medicorum est	190. 243. 245	descriptae	140
Carinthij quando Christiani facti	151	Chirurgische Franckheitē Fōn-	
Carniola, Brayn / quondam pars ca-		nen alle durch Physicallische	
rinthiae	150	Arzney curirt werden	234
Caro & sanguis quid	285	Chirurgica theorica quid	226
carnium differentiae	30	Cholera 227. quid sit 236 adusta 130. 207.	
carnes animalium quēnā Tartaros gra-		prasinā, vitellina	130
uiores faciant in homine	295	cholera an Rhabarbaro purgetur	121
carnium de animalibus differentiae	ibid.	cholera ignorat vera philosophia 25. 26	
carnis preparatio in cura primae mate-		cholera, &c. soll nicht den Franck-	
riae Tartarcae	324	heiten Nammen geben / sonder	
Carolus Magnus hatt Bärnten zum		Mars, Arsenicus, &c.	26. 107
Bertzogthumb gemacht	151	cholera, phlegma, melancholica, &c.	
Caryophyllata benedicta ad praeserua-			



# Register

reiciuntur	106.127.112	& hominis	248.249
chol. rita complexio, non recte hoc nomine vocatur	205	coagulatio corporū alimētorū	257.259
Christianus	337	coagulatum vnumquodq; locum habet proprium, in quo coagulationē suam adipiscitur	280
Christus der grund der Seligkeit s. Ein Lehrer des Ewigen vnd Tödlichen liechts	161.163. à Magis tribus repertus per Magicam Inuentricem	232	280
Chronicon Carinthie	150	coagulatio metallorum per quid fiat, ignorat pseudophilosophi	32
Chymoleæ montanæ acetosum eius præparatio	321. 322	coagulatum impurum materia est Tartari, non resolutum	297
Cibus per totum corpus dispergitur in cura primæ materiæ Tartari quomodo præparandus	324.325	coagulatio Tartari quomodo fiat	284. 285.286.287.288
cibus & potus quomodo causa paroxysmorum Tartari	309	Coagulatio Tart. podagrici & coag. aquæ quid differant	331. Coagulationis spiritus muß gebrochen werden in cura Tartari
cibus etiã insalubres in expellenda Tartari prima materia cur exhibere liceat	323	Codex natura	177.203. scribentium
ciborum Tartarus quomodo generetur	289.290. in ventriculo primum adheret	Cæli operatio Medico scienda	132.133. 134.135.
paroxysmum similem habet Tartaro cruoris	299	cæli mineralia	12.
ciborum purum ab impuro separari debet in Dieta Tartari	313.314.315.316.	cælum microcosmi	126.127. quale sit
Cinis omnis sal est	290	ex cælo mundi cognoscendum est	46. 47.49
Circulus & punctum	50.51.	cæli microcosmici diuersitas vnde	50.
im Circel/ Wag/ vnd Linien soll alles stehen	246.249	Colica	293. quot eius sunt species, tot eius sunt arcana
Citonia mala corrigunt scāmaneam	75	quot eius differentia, quot species ventorum	210.
Citruli	162	colica & ventorum, tempestatum, &c. eadem est origo	137
Climatum mundi diuersitas diuersam curam morborum parit	253	colica Zibetina, moschata, &c. appellanda, non colica ventosa, colica fellis, &c.	27.107
Coagulatio	67	colica dolor differt à passionibus Renum	307
coagulationis spiritus	258.334. huius operatio	colica ex Tartaro	300.301.305
286.287.288		colica à quibusdam potuum generibus excitatur	309.
coagulatio omnium rerum ex spiritu salis procedit	259.266.270.285.286.287. 288.299	colica cura in quibus consistat	301.
coagulationes variæ sunt, carnis, ossium, lignorum, lapidum, &c.	266	colicā non habet incolæ vallis telline	317
coagulationis modus omnium rerum is non idem est in lapidibus fontium.	266.267	Colocynthidis morbus quis	107
		Coloquint in Wein gelegt	127
		Colorum gradus	71.
		colorum in rebus cognitio necessaria ib.	
		colores rerum sunt indices virtutum ibid.	
		colores physiognomici	109
		color	



## Des Andern Theils.

color Tartarorum vnde	284	tur, Tartari non fit generatio	289
Columnæ quatuor quæ, quibus vera medicina fulcitur	8	de Concordantia & harmonia mundi & hominis	24. 25. 26. 27. 28. 31. 37. 38. 39.
Comedendi appetitus vnde	51. 129		40. 41. 42. 46. 120. 122. 124. 140. 141. 204
Comestibilium Tartarus quomodo generetur	289	205. 206. 229. 240	
Commotiones Tartari quo tempore fiât	307. 308. 309. 310	concordantia elementorum	110
Cōmotio Tartari Epatis, Renū &c.	304	concordantia rerū necessaria est	246.
commotio innata quid	301	255. quomodo fieri debeat	240
Complexiones 63. 66. 119. 126. vnde	206	concordantiam rerum & morborum	
complexio wächst auß dem / das nit complexionirt ist	206	ignorant Medici	133. 154
complexiones, siue qualitates rerum non curant morbos 55. 132. 137. nec sunt causa morborum	206	Congruitas quid	88. 89
complexio cholericæ non rectè hoc nomine dicitur	206	Coniugio duorum omnia constant	338
Compositio & resolutio rerum Medico scienda	68	Coniuncta causa quid	58
compositio receptorum vnde us. quid de ea sentiendum 35. 36. ist ans vnwis- senheit der Arzten entstanden 134. non esset necessaria 35. 36. Vera compos. ab ipsa natura docetur 23. 35. 36. non in multitudine simplicium consistit 27. 38. 105. Compositio reme- diorum vera ipsius nature est 169. 171		Coniunctiones astrorum Medico sciendæ	49. 51. 58
de Composit. & gradibus isti nit recht geschrieben worden	20	Conscientia Medici	182. 188
contra Compositiones Rec.	38. 235	Conseruator & destructor sanitatis in i- so est microcosmo	221. 222. 228
Componendi modus pseudomedicorum qualis	35. 36	de Conseruatiuis, ne generetur Tartarus	318. 319. 320. 321. 322. 325.
Composita remedia quedam bona	36	Consolidatiuum lupi, cancri, esthiomeni &c. differunt	236
Compositio arcanorū resoluentiū Tartarum podagricū quando faciēda 330		Constellationes astrorū Medico sciendæ 49. 58. cause sunt vermiū	48
Concauitates corporis, loca sunt Tartari cruoris	283. 284	constellatio non externa, sed interna in- ficit	52
Conceptio 30. 110. eius impedimenta ob virtutis attractiue debilitatem	274	Constipatio signum quandoq; Tartari in intestinis	306
conceptionis tempore foetui coelum propriū creatur 50. Cōcept. tempore artifi- ces quidā & Medici nascūtur 163. 164		Constrictiua nō sunt arcana 72. corū dif- ferentiæ 236. Constrict. vis vitrioli	72
Concoctio in ventriculo si rectè perficia-		constrictiue virtutis imago	236
		Contracturæ quedā species ex guttis san- guinis coagulatis 297. Cōtract. nulla laborant homines in valle tellina	327
		Contraria non curantur contrarijs	119
		contraria contrarijs vbi tollantur 55. in Regim. Tartari locum habent	316
		Contraria contrarijs curatur) quomodo à Paracelfo intelligatur	39
		Corallorum virtutes	69
		Corallische tugēt im Marmel wie	57
		Cor macrocosmi & microcosmi	129



# Register

cor hominis corporeum ist nit Sol mi- crocosmi, sed &c.	43	corrosiva non solum, sed & alia vim ha- bent solvendi aurum, &c.	338
cordis remedia werden durch Solem dirigirt	63. 64	Corruptio quomodo causa morborū	239
Coryza	27	ex Corruptione quæ nascuntur, Caga- strica sunt. 239. corruptionis & gene- rationis causa ex astris	134. 135
Corpus vnumquodque tribus constat Mercurio, Sulphure & sale	205	Cosmographia quomodo Medico neces- saria 175. cosmog. duplex est, microcos- mi & maioris mundi 211. cosmog. mi- crocosmica quid 53. alia nomine Ana- tomia dicitur 302. cosmographia Me- dica quid	265. 327
corpus herbarū, lapidum, ist nicht die Arznei/sonder der Geist in cor- pore	67. 198. 213. 229. 230	cosmographus soll wandern	174
corpora hindern die arcana 67. müs- sen vom arcano gescheiden wer- den 64. 65. corpora rerum ab invicē separanda sunt	76	cosmog. oportet esse Medicum	257. 254
corporum omnium coagulatio ex spiri- tu salis fit	285. 286	Cotaronium vocatur mercurius	205
corpora omnia formas habent internas 233. 234		Coxendicum dolor signum est Tartari Tartari sciatici	305 306
corporalis & spiritualis forma rerum quid	233. 234	Crescitiva virtus rerum	138
corpus sidereum	229	Crescentium philosophia	240
corpus hominis quid	49	Croci tempus. maturacionis	279
corpus physicum quid 208. homo est 204. 205		Cruoris Tartarus 273. eius genera diuer- sa 278. quos morbos procreet 285. Et bet nach dem gebliitt 275. 276. vbi bi loca habeat 283. 284. eadem sunt lo- ca quæ Tartari peregrini	335
corpus elementale & sidereum hominis quid differant	230	Cruoris Tartarus & Tartarus cibi vel peregrinus quid differant 269. 275. 283. 284. cruoris Tartarus & calcu- lus quomodo curentur	335
corporis humani liquor quid	334	cruoris Tartarum animalia habent, non peregrinum 294. quæ sit causa	ibid.
corpora astralia microcosmi	47	cruor ipse curat Tartarum & calculum ex cruore natum 335. cruoris prepa- ratio ad dissoluendum Tartarum ex ipso cruore genitum	ibid.
corpora firmamenti microcosmici quo- modo intelligenda	123	cruoris sal 333. cruoris vrina 270. 333	
corp <sup>o</sup> limi quatuor elemēta sunt 204. 205		Crua Christi	9
corpora quatuor elementorum	44. 45	Crystallus 24. 45. macht das Feuer der Sonnen sichtbar	230
corpora morborum	47. 54. 124. 138	crystallus magicus.	231
corporales non sunt morbi astrales, sed spirituales	139	crystallomātici in carinthia cur multi 156	
corporeæ res sunt quæ docent Medicum, non phantastica	25. 26	Crystieren/purgieren 46. 162. nimbt Tartarum nicht hinweg	293
Correctiones pharmacopæorum quales 75. 76. 77. cur fiant	170. 171	Cuprum	
correctio remediorū vera Theophrasto est separatio puri ab impuro	171		
Corrigere was es sey	76		
Corrosiva 169. 171. dissoluūt metalla, la- pides, &c.	326		



## des Andern Theils.

Cuprum à Struthione digeritur 318, 319

cupri virtutes in auro, quomodo 57

cuprum in se vitriolum habet 319

cuprum soluentes aquæ 326

Cura morborum qualis esse debeat 55.

240. quomodo fiat 235

in Cura morborum quid cōsiderandum

63. 64. 65. 74. 75. cœli fauor necessa-

rius 63. 76

Curæ Theorica vnde discenda 224. 225

cura morborum vera quæ 39. in sub-

lacione seminis morbifici consistit 239

fit per arcana, non per qualitates re-

rum 119. quomodo per astra impe-

diatur & promoueat 132. 133. 134.

135

cura perfecta & imperfecta quid 263

curandi scientia ipsis rebus inest 220

cura morborum per Medicamina micro-

cosmo ingenita qualis 223. 224

curam morborum, pseudomedici incer-

tam habent 241. 242

curandi felicitas & infelicitas vnde 135

cura morborum astralium duplex est

130. 131. quomodo instituenda 54.

136. 167

cura tartareorum morborum in quibus

consistat 301

in Cura Tartari Regula generalis 263

cura Tartari, si is adhuc fuerit in prima

materia 322. 323. 324. 325. in hac cibus

etiam non salubribus cur vesci liccat

323

cura Tartari coagulati 326. 327. poda-

grici, chiragrici 328. 329. 330

cura & præseruatio Tartari quomodo

simul instituende 322

curabiles quomodo morbi, quomodo in-

curabiles 162

Cutis circumplectitur Microcosmum

47. 48

Cypressus Microcosmi 208

cypressi vena in Microcosmo 209

### D

**D**actyletus vel doctyletus cancerum curat 234

Dannhetiser 48

Declinatio morbi 214

Defensio Famæ licita 145. 146. 189

Demonstratiuè instituenda est Theoria

medica, non speculatiuè 252. 253. 255

Dentium superiorum & inferiorum di-

scrimen 50

dentium Tartarus ex potabilibus est 302

Destructor & conseruator sanitatis in

ipso est Microcosmo 221. 222. 223

Destruccio tartari necessaria est in cura

eius 326. 327

Deus creauit Medicinam 198. Infor-

mator est et doctor veræ Medicinæ ar-

tis 163. 192. 197. 198. 225. quomodo

fit informator medicinæ 85

Deus & veritas vnum sunt 90

Diabolus Magicam Inuentricem artium

obscurauit 232

Dieta morborum à pseudomedicis præ-

scripta, falsa est 316

in Dieta Tartari quæ consideranda 319.

314. 315

Dieta in præseruatione à Tartaro q̄ 325

Diagridij venenum 75

diagridij loco succum Tithymalli exhi-

bent 188

Diaphoretica vis vitrioli 72

Diarrhœa & pluuiarum eadem est ori-

go 137

Diaturbith 76

Digestio naturalis 68. quid præstet 13

digestio chymica 67. Vulcanica 239

digestio vini perfecta & imperfecta 263

digestio vino ingenita est 281

digestiua remedia non sunt necessaria 132

digestionis in ventriculo perfectio &

imperfectio vnde 263

ad Digestionem vetriculi bonam, requi-

ritur Temperamentum 290



# Register

Digerendi potentia ventriculi per acc-	Dona & scientia omnibus rebus natu-
tosa confortatur	ralibus insunt
Dilectio proximi	dona, mēbra, etc. Astronomiæ
pseudomedicis	Donner/quere Tonitru.
Dioscorides	Dorsi dolor signum Tartari, Renum &
Directoria vera quæ	Vesicæ
de Directoriis, dirigentibus pseudome-	Dosis quid
dicorum	nisi obseruetur, in
dum	purgationibus, noxia est
dirigendi remedia potestas ab astris de-	dosis certa à Theophr. obseruatur
pendet	Draconis cauda in Microcosmo
Discipuli Medicinæ quales esse debeant	Ducentia zum Haupt
22.40.121	de Ducentibus remediis
de Discipulis Theophrasti	Duelech quid
Discite à me, sagt Christus	Duffstein u. 264. wie er Hyacinth-
Dislocationis membrorum causa sepe	thische tugent bekomme
Tartarus	Durst vñnd Hunger warumb im
Dispositi multi sunt ad Tartarū, &c.	Menschen
Dissolutio Tartari necessaria est in cura	Dysenterie causa
eius	107. generatio
Diuina prouidentia	eius & pluuiarū eadem est origo
Diuinatores multi cur in Carinthia	dysenteriam Bursa pastoris curat
Doctor Medicinæ quid	dysenteria Restrictio si impediatur, qua
Doctoris nomine quis verè dignus	de causa fiat
Doctor Helueter	133. eius Restrictiuum
Doctylet <sup>o</sup> aut dactylet <sup>o</sup> cancrū curat	differt ab aliis constrictiuis
Dolores ægritudinum ex Tartaro	Dysurie causa
300. quomodo fiant	E
308. quando	Eclipsis Solis
sint vehementiores	Eclipsis artis medicæ
dolorū causa in ægritud. tartareis	Eclipses et paralyf eodē modo oriūturs
299.	Eclisium & mortis improuise eadem
300.301.302	origo
dolorum differentie in morbis tartareis	Ecce agnus Dei
306.307.298.299. multe sunt	Ego sum lux Mundi, via
285.291	Ehrlich sein/vñnd ehrlich gehalten
varie sunt ratione loci	werde/sind weit von emand
300. ex ve-	Eigennutz macht falsche Arzt
bementia spiritus salis qui Tartaro	Eigenschaft der Arcanen vñnd
inest, procedunt	der Branchheiten sollen gegen
dolores in morbis tartareis ratione salis	einander gericht werden
fiunt	Eisens nutz
dolores quidem sunt partium corporis,	Eisen Erzt in Bärnē zu Guttens
causa vero doloris ex tartaro	berg
dolores triplices habet quælibet ægritu-	de Elementis
do ex Tartarō	Elementa quatuor ex tribus constant,
Dona Dei varia sunt	Mercurio,



## Desß Andern Theils.

Mercurio, Sulph. & Sale	205	elementa in morbis quomodo conside-	
elementa sunt fixa	39.	randa	45. 46. ex elem. morbi nascuntur, non ex humoribus
est, das sie nichts gebet/ sondern			206
allein empfangen	237	elementa werden nit Franck	39. 40.
elementa sunt instar Matricum	237. 238.	quomodo non sint causa morborum	
werden einer Frauẽ vergliche		237. 238. tincturas quidem seminum	
237. 238		morbificorum accipiunt, sed causa	
elementorum quatuor discrimina	240.	morborum non sunt	238
concordantia mutua	204	elemēta (calidum scil. frig. hum. siccum.)	
elementū aeris & ignis subiecta sunt A-		sollen dem Leib nicht entzogen	
stronomorū	12. 14. 41. 109. 110. 128. 204	werden	238
elementum ignis ist das Gestirn	308.	elementale & sydereum corpus hominis	
Das Firmament	44	quid differant	230
elementum terræ & aque subiecta sunt		elementalis et sydereæ forma rerū qd	238
Philosophorum	12. 14. 41. 109. 110.	Elementische Franckheiten	51. 206
204.		Elleborus	70. an phlegma purget
Diese beid geben erkant-		Elleborinus morbus	27
nus der Tartarische Franckhei-		Elleborische art im Magen	309
ten	253. 254. 255. 259. 261	Elixir	68. elixiria
elem. aque ist alles was durch den		Emunctoria naturalia in homine	282
Durst angezogen wirt	259 elem.	emunctoriales via loca sunt Tartari pe-	
terra, alles w3 durch de hūger ib.		regrini	283. 284
elem. terræ & aque seind gegen ein-		Enzian	321. soll den Theriack
ander wie Mann vnd Weib	259	corrigiren	77
Elementische perpetuirt	262	Eparita qd	264. Eparitinus Tartar <sup>o</sup> ibid.
elementa quatuor geben die erkant-		Epilepsia vel Epilentia	167
nus des Menschen	24. 25. 117. 122.	Epithymus	71
140. 204. 206. 207. 208. 240. 251. 252. 253		Erbfranckheiten wie sie geboren	
elementorum quatuor procreata	204.	werden	275. 276. 277. 278.
205. 206.		Erbfen werdẽ in Stein verwand-	
vberein kommen	29. 30. 110	let	298
elementorum corpora	210. astra corū	Error & labyrinthus Medicorum	193.
quomodo causa morborum.	132	194. 196.	
elemētorum quatuor generata quomo-		Essentia quinta quid	64
do morbis concordent	27. 29. 107.	Essentia vini ad præparationem lapidū	
112. 137. 207. 208		327. 328	
elementis quatuor non respondent qua-		Essentie anatomia quæ	234
tuor humores	45	Essentia corporum	ibid.
elementorum & hominis harmonia	205	essentia nõ qualitas, causa est morborū	55
elementa quatuor Microcosmi vel ho-		Esthiomeni consolidatiuū differt ab aliis	
minis quæ	204. 236. 237. 269.	consolidatiuis	236.
physici		Esulische arth im Magen	309
corporis	210. sunt in homine non ra-	Esurinum acetosum quid	319. esurina:
tionem complexionis, sed ratione pro-		acetosa duplicia sunt.	ibidi.
prietatis naturæ.	126		
elementum aque in Microcosmo	334.		



# Register

Ethica vide <i>Hetica.</i>		<i>trice mulieris expulsivam cōiunctam</i>	
<i>Euphragia formam oculorum habet</i>	214	<i>habet attractiva</i>	272.273
<i>Europa vix salubriorem Regionem habet</i>	317	<i>expulsivus motus in vino</i>	182
<i>Europæ maximam partem Theophrastus peragravit</i>	253	<i>Ex quo vnumquodq; est, in idem reuertitur</i>	269
<i>Eurus, Zephyrus, &amp;c. naturam respirationis docent</i>	29	<i>Extractio essentia, non compositio simplicium fieri debet</i>	35
<i>Exacerbationes Tartari quo tempore fiant grauiores</i>	307.308.309.310	<i>Extrahendi acetosa modi varij</i>	221
<i>Exaltationes astrorum Medico sciendæ</i>	51.58	<i>Eydt macht nicht fromme Arzt mit Eyd soll kein Arzt von der Obrigkeit verpflichtet werden</i>	ibid.
<i>Examen corporum tartareorum</i>	255	<i>Eyßvogels Natur</i>	110
<i>examen alimentorum Medico faciendū in tartareis morbis</i>	216.217	F	
<i>Excrementum Balsami corporei quod</i>	334	<i>Facultates &amp; artes ex Deo sunt per Satanam verò corruptæ</i>	85.86
<i>Exaltationes meteoricæ</i>	113	<i>Fæces Tartari (vide Tartari fæces.) non sunt ipse Tartarus</i>	268
<i>Experientia quid necessaria est</i>	215.216.217.218.219.69.70.	<i>Fæx tartari quid sit</i>	288
<i>Medicum</i>	252.256	<i>fæces Tartari quenam genera &amp; species tartareas generent</i>	264. quas
<i>experientia materialis qualis esse debeat</i>	302. 90.91	<i>agritudines pariant</i>	268. quales in
<i>experientia cum scientia quid</i>	217	<i>viis vrinae</i>	302. sollen durch den
<i>exper. &amp; experimentum quid differant</i>	216.217.218.219	<i>Stulgang außgehen / ipse verò Tartarus per vrinam</i>	267.268
<i>exper. &amp; scientia quid differant</i>	217.218	<i>fæcum Tartari &amp; ipsius Tartari vna &amp; eadem est cura</i>	260
<i>experientia coniunctam habet scientiam &amp; nascitur ex eadem</i>	216.217.218	<i>fæces vini, aquæ, &amp;c.</i>	ibid.
<i>Experimentum quid ab experientia</i>	216.217.218.219	<i>Falsch in der Artzney wirt nicht durch den Himmel gewircket</i>	181
<i>exper. sine scientia quid</i>	217	<i>Fama defensio licita</i>	145.146.189
<i>experimenta quæ &amp; quando vsurpanda</i>	216.218	<i>Farben zeigen die Tugend an</i>	71
<i>Experimentator quis contra Experimentatores</i>	57.43	<i>Fasten vnd Betten treibt die bösen Geist auß</i>	166.167
<i>Expulsiva virtus in homine sit bona, Tartarus non generatur</i>	282. 295	<i>Faucium Tartarus</i>	303
<i>expulsiva &amp; separatiua virtus si recte fiant, Tartari generatio impeditur in homine</i>	285.288.289.295	<i>Febris est morbus Cagastricus in Febrium Cura quomodo procedant pseudomedici</i>	161. quomodo veri
<i>expulsiva virtus in viris est, attractiva in mulieribus</i>	271.272.273. in ma-	<i>Febrium terminus expectatur à pseudomedicis</i>	162. Generatio earum eandem habet causam quæ astrorum varius cursus
		<i>137. Numerus earum vnde sciatur</i>	ibid.
			<i>Febrium</i>



## des Andern Theils.

Febrium & terramotuum eadē causa 31.	fixa salia fixos spiritus habent 311
earum naturæ ex terræ motibus cognoscende 29	Flader am Baum 257. 259. 261
Fellis color tingit fluxum ventris 227.	Flammule & vesicarum eadem est generatio 207
Remedia eius werden durch Martem dirigit 63. 64. fellis colica 27	flammula & Mandragora diuersæ sunt naturæ, vtraq; tamen ex terra nascitur 206
Fel terræ conterit lapidem vesicæ 332.	flammula morbus.
eius oleum ibid.	Fleisch / vide Carnes.
Fermentatio 67. 68	Flos Cheyri in Microcosmo 208
Ferruginis & vlcera eadem causa 31	flos Antimonij in Microcosmo 222
Ferrum à Struthione digeritur 318. 319	florum, locustarum, foliorum, fructuum, &c. Virtutes differunt 71. 72
ferri durities 32	florescentibus vegetabilibus, mouentur Tartari in homine 207. 208
Ferrum wirckt Goldts Krafft/nach Des Himmels Lauff 134	Fluxus capitis interdum coagulantur in formam Tartari 298
ferrum et Mars vnus sunt naturæ 30. 110	Fluxus ventris vide 227. si per Bursam pastoris excitetur (qua alioquin sistitur) qua de causa fiat 155
ferrum, Mars, Vrtica & Tereniabin quarta, haben einerley Natur 110	Fœnum græcum obs ein recht maturarium sey 20
ferrum soluentes aquæ 126	Fœtor per sumigia non pellitur 77
ferrum Microcosmi 42	Fœtus in vtero generatio 233. 278. quanto tempore formetur 278
Fewr reiniget die Artzney/wie dz Goldt 76. Das Fewr ist die Erden vnd die Sonn in der Alchymey/dardurch die Medicamēt zerbrochen vnd Newgeboren werden 66. 67	fœtus quomodo ex semine parētum tartareos morbos hereditet 275. 276. 277. 278. quomodo ex nutrimentis maternis 279. quomodo ex lacte ibid.
Fewrs Regiment wirdt auß Des Himmels Lauff gelernet 67	Foliorum, florum, locustarum, fructuum virtutes differunt 71. 72
Fidē et opera oportet esse coniuncta 338	Fontium philosophia 249
Sinsterniß der Artzney 94	fontalia acetosa quid 319. duplicia sunt 320
Firmamentum ist Elementum ignis 44	Forma rerum duplex, visibilis, corporalis vna, altera spiritalis, inuisibilis, sydereæ 233. 234. 235. 236
ist Das Ander Buch darauß Medicina gelernet wirt 200. 201. 202	forma, wem vnd wie sie den wachsenden Dingen gegeben werde 232. 233
firmamenti septem membra 229. operationes eius quæ 281	formæ medicaminum 233. 234
ex Firmamēto pulsus iudiciū discitur 29	Formæ morborum Medico sciende 158
firmamenti stelle sunt instar literarū 201	
firmamentum Microcosmi 123	
firmamenti in mundo & homine collatio 44. 46. 47. 49. 50. 123. 124	
Fisch / vide Pisces.	
Fistule consolidatiuum differt ab aliis consolidatiuis 236	
Fixatio 67	



# Register

forma cuiuslibet Remedij stellet sich in Microcosmo an jhren ort 234. 235	
forma Mundi & Hominis externa licet sit diuersa, eadem tamē est eorum es- sentia 28. 30. 32. 41. 50. 110. 123. 128. 209. 229	
formatio Tartarorum est ex Sale 305	
forma tartarorum varia pro locorum di- uersitate 293. vnde sit 284. 285. 287. 288. 293	
forma Tartari Renum que 305. Tar- tari vesica que ibid. Tartari in ventriculo, meseraicis, podagrici, epatis, que 304	
Fortuna & infortunium quid 59	
fortuna Medici sine sciētia nō ex Deo 84	
Frantzosen seind d grōsten Franck- heiten eine in der Welt 15	
Frax von Weissenburg 48	
Fremdes brauchen/was 166	
Fricationes ignem excitare possunt 320	
Fridericus Barbarossa 152	
Friesach in Kärnten von Friesen vnd Sachsen gebawen 153	
Frigidum, cal. hum. siccum 210. non sunt causa morborum 38. 39. non curant morbos 39. 119	
frigidum calido quando tollendum 55	
frigoris iniuria causa multorū morb. 308	
Froschlaich 262	
Frōsch vnd Schlangen digerirt d Storch in sein Speiß 318	
Fructus Cagastri qui 239	
fructuum maturorum & immaturorum virtutes differunt 71. 72	
fructuum, florum, foliorum, locusta- rum, &c. virtutes distincte ibid.	
Fruentorum Tartarus qualis 297	
Fulguris et Tartari microcosmici inter- ni generatio est eadem 197	
Fulminiren 213	
Fumigia tempore pestis 74. 51	
Fungus a barum, lapidum, &c. 259	
	<b>G</b>
Gabalistica 18	
Gabalistica scientia quid 49	
Gaballia et Gabalistica sunt species Ma- gica 229. 280	
Galaxia 29. Galaxia Microcosmi 42	
Galenus 48. 93. 94. 127. non est prin- ceps Medicorum 11. 18. 32. 33. 195. Pa- racelso ex inferno literas misit 11	
Galla 57	
Galli cantus certo fit tempore 310	
Galmey 34. 116	
Geist Gottes ist der rechte lehrer der Artzney 197. 198. geistet wo er will 198	
Geist d warheit 159. der Natur 158	
Gemmarum & lapidum generatio 262. ex elemento aque est 257. 258	
Gemmarum formæ internæ 234. prima materia est aquea, liquida, mucilagi- nosa 288. coagulatio ex spiritu sa- lis fit. 285	
Generatum sal' & mucilago lapidum, materia est Tartari 257. 258	
gemmarum acetosa 321	
Generatio cuiuslibet rei, virtute seminis fit 258. eius modus ac processus 232	
generationis & corruptionis causa ex astris 135	
generationis hominis & vegetabilium diferimen 233	
generatio foetus in utero 232	
generatio materiae Tartari quomodo fiat 258	
Genesta 71	
Genßdreck verderbt d Acker 129	
Gentiana 35. wie sie Rhabarbari tuß gent erlange 57	
Genugra vnde 300. 301. ex Tartaro qualis 285	
Genugra cura 329. 330	
Geographia duplex, microcosmi et mū- di maioris 211. Microcosmica alio nomi-	



## Des Andern Theils.

<i>non sine vocatur Anatomia</i>	302	S. Paternion	156
<i>Geographia medica que</i>	265	Gott ist selbst der Arzt vnd die	
<i>Geographus muß wandern</i>	174	Arzney 169. sein weißheit ist	
<i>Geographum oportet esse medicum</i>	257.	das Erste Buch / darauß der	
254		Arzt lehren soll	197. 198
<i>Geomantia ist auß Gott</i>	85.	ist Gott nehret alle Menschen/ gute	
Durch de Teuffel verfelscht wor-		vnd böse	87
den	86	Gradus rerum	206
<i>Geomantici 18. cur multi in Carinthia</i>	156	de Gradibus falso scripserunt veteres	
<i>Geomanticus est Theophrastus</i>	121	118. 119	
<i>Geometria medica que</i>	265	contra Gradus veteru	36. 38. 55. 63. 66. 122
<i>Germani &amp; Sclavi a Iapeto oriundi</i>	150	de Gradibus & compositionibus ist nit	
<b>Giff</b> hat auch sein nutz in d'Arzt		recht geschriben worden	20
ney	169. 170	gradus Remediorum vnde petendi	62
<i>Glaciei lapis Tartarum resoluit</i>	327	Græcorum & Arabum errores in Me-	
<i>cuis preparatio</i>	327. 328	dicina	194. 195
<i>glaciei dure alkali in cura Tart. pere-</i>		Granaten in Kärnten gefunden	156
<i>grini 324. eius liquor in cura Tar-</i>		Granatische tugent im Bispling	
<i>tari cruoris</i>	335	wie	58
<b>Glanzstein</b>	264	Gräppen in Böhem	324
<b>Glas auß Holz</b>	45	Grieff/ quere Arena & Tartarus.	
<b>Gleych</b> Franckheit heilung	329. 330	Grillen wannen sie wachsen	43
<b>Gleich</b> macht seins gleichen	275	Gualiacum	19. 197
<b>Glider</b> des Menschen haben alle		Summatu generatio & coagulatio	294
ihre form vnd bildtnus in den		multa eorum species	330
wachsenden dingen	234	gummata resoluunt podagricum tarta-	
<b>Glid</b> auff Glid soll geordnet wer-		rum 330. eorum preparatio ibid.	
den/ nicht Grad zu Grad	38. 39.	Gunst des Himmels muß der	
118. 119. 122. 233. 234		Arzt habe in cura morboru	115. 135
<b>glid</b> sucht heilung	329. 330	Gutta	235
<b>Glid</b> wasser	283	H	
<b>Glück</b> vnd vnglück was	58. 99.	<b>H</b> Abermüglein	262
woher es komme	ibid.	Hematites quid	264
<i>Gluten album 298. ist auch ein locus</i>		Hematitinus Tartarus	ibid.
<i>Tartari podagrici</i>	300	Hereditarij morbi cur incurabiles	277
<i>glutinis albi Tartarus 304. eius signa</i>		qua de causa tandem intereant ibid.	
306		hereditarius Tartarus in liberis quo-	
<i>gluten ciborum Tartarus est</i>	290	modo generetur	275. 276. 277. 278
<b>Goldt</b> 35. 76. ist ohne Kost	32	Hagel/ Straal/ Blitz	237
<b>Goldt</b> in Kärnten	156	Han hatt seine gewisse zeit zu Fräs	
<b>Gold</b> vnd Silber gediegen/ 2c.	213	en	310
<b>Gold</b> wirt gediege funde im La-		Harmonia maioris et minoris mundi	37.
uenthal in Kärnten	155. Item zu	38. 40. 41. 42. 46. vide Concordantia.	



# Register

harmonia generatorum in quatuor elementis	29.30.107.110.112.207.229	domedicos zum Schweizer gemacht	159
Hartz/vide Resina.		Hippocr. Laus	178.190. iusurandum 117
Hedica generatio quæ	112.229	Hippocraticische Arzt	191
Heiligen	89	Hippocraticorum asylum Carinthia	190
Hencker/Sundtschlager/zc. wolslen alle Franckheiten heilen	179	Hoheschulen	8.15.19.105.118.161.292. werden Theophrasto nicht folgen es soll auch nicht sein
Hepar potum attrahit	74	Holz vñ Blut haben Ein Anatomey.	27
hepatis Remedia werde durch Iouem dirigirt	63.64.	Holz wurm woraus er wächst	43
hepatis Tartarus	238. sepe repertus in Anatomis 291. quam formam habeat 304. que signa	Holz in Stein verwandelt	298
Herba quomodo sint membra Macrocosmi	229	Hölzene Wetzstein.	ibid.
herbarum formæ internæ	234. arcana quomodo inueniantur 231. coagulatione earum ex spiritu Salis fit	Holzdoctores:	39
herbarius spiritalis sydereus	233	Homo, quære Mensch et Microcosm?	
contra Herbariorum Scriptores	56.57	Homo ex Mundus ad inuicem sese habent vt pater ex filius	204. vide Mundus ex Homo.
in Herbarum descriptione quid considerandum	56.57.133.134	homo filius mundi.	25.26.
Herbis subiecti sunt quidam morbi, quidam astris in cura.	167	homo corpus physicum est, elementa corporis limi:	204.
herbarum Tartarus	250. quid 255.260.	homo cur morbis obnoxius.	51.53.54.
herbæ quædam in cura primæ materiæ Tartari conuenientes.	324	homo spiritalis, essentialis, medicinalis quid	235
herbæ, radices, &c. seind nicht starck genug/Den Tartarum hominis zu resoluiren.	327	homo sydereus in elementatis corporibus.	ibid.
Herbst in Microcosmo	282	homo lupi, cancri, pestis, febris, guttæ, menstrui, &c. quid	ibid.
Hermes. 112. Hermes de vitrioli virtutibus.	69	Honig gibt Tartarum	290
Hermodactylus	57. Hermodactyli morbus.	Horæ astrales ex terrenæ	50
Heros coagulationis est spiritus salis	285	Hordei Tartarus	260
Himmel (vide astra.) macht newe Franckheiten.	176.168. artzneyet selbst 139. wie er. die Franckheiten vñ die Artzney regire	Hüfftwehe signum Tartari	305
Himmels gunst muß der Arzt in cura morborum haben.	115.135	in Humana cõpositione fõnnen allein primæ materiæ zusammen	277
Hippocrates	93. wirt durch die pscu-	Humiditas terræ vñde.	334
		Humidum quotuplex	119
		in Humido; locus est Tartari	280.281
		humidum, siccum, cal. frig. machen nit Franckheiten	38.39. curiren auch fein Franckheit.
		cõtra Humores quatuor	26.26.31.45.60. 63.66.106.107.112.130.137.138.139.227. 246.227.291.301.
		humores	



# Register

humores quatuor ob sic die vier ele- menta hominis sein 236.237	pertit reliquis elementis 210
humorum & elementorum differentia 45	ignis variis modis exciatur aut accen- ditur 320
humores sunt excrementa & feces mor- borum 139. machen nicht die franchheiten / sondern sie wer- den von den franchheiten ges- macht 139.227	ignis magicus 231
ex Humoribus non deducenda origo morbhorum. 206	ignis persici cura ex cancriis 295
humores non sunt materia nec cause morbhorum. 138.139.227.236.&c.	Ignorantia 339. ignorantia Medici quid 59
humores quatuor non respondent qua- tuor elementis: 45.206.236	Iliaca 294. heist mit ihrem Nammen moschata 107
humores Anglici nõ sunt Vngarici, &c. 176.	Iliastrum. vide yliastrum.
Hunger vund durst worumb der Mensch habe 51.129	Illuminatio ex Deo 225.226.228. ex lumi- ne natura qualis 225.226
Hyacinthische tugent vnd Dufft- stein wie 58. im Narmel 135	Imaginatiue vitriolo virtutem imprime- re. 219
Hydrops 235. est morbus Iliastricus 239. generatio eius vera 222.223.227	Imbibieren 67
Hydromanticus est Theophrastus 121	Immortalis temporalitas 262
Hypericõ vermes necat 24. treibt Asca- rides, Vermes, Serpentes, sed diuersis temporibus 134	Impostur in heilung der Franztos sen 6
hypericonis balsamus in cura vlceratio- num ex calculo ortarum 332	Impresiones 118
Hyposarche generatio 222.223	Impresio des eussern Himmels wirckt in den Himmel microcos- mi 50
I	impresiones astrorum quid operentur 132. 133. in corpora inferiora qua- les 76
Alphet hatterstlich Teutschland beseffen. 150	impresiones meteoricae 204. olympi 334. medij interstitij 282
Zapheta nachkommen seindt die ersten in Berckwercksachen ge- wesen. 153	Impressionische krafft 50
Isteritia est morbus yliastricus 239. color eius ex semine morbifico oritur 238 239	impresio luminis natura quid 219.220
Iecur. vide Hepar	impresio à coelo 128. à parentib. que ibi.
Ignis elementum 269. ist das Firma- ment 44. oder das Gestirn 308	Impurum & purum in omni re con- iuncta sunt 257.258
ignis elementalis microcosmi calorẽ im-	impurum duplex cuilibet rei inest. coa- gulatum & resolutum 257.259
	impurum resolutum non est materia Tar- tari. sed impurum coagulatum 257
	impurum à puro separari debet 257.267
	impura quedam à corporibus suis sepa- rantur. quedam non 250.263
	Incarnatiuorum differentia 236
	Inclinationes astrorum 173. wie sie im Menschen wircken 308.309
	inclinatio ad calculi generationem 331



# Register

Incuruationis membrorum causa ex Tar- taro que	330	curā Tartari	226
Infans wirdt mit seim eignen Sim- mel geboren	50. 128	de Iuramento Medicorum, quo Magi- stratui obligantur, quid sentiendum	17. 18
infantes quomodo sugant Tartarum cū lacte materno	279	Iurisprudencia ex Deo discenda	ibid.
Influentia siderum creat Medicos	165.	Iusiurandum Hippocratis	117
	164	Iuuenalis	ibid.

## K

Intestinorum vermes. 209. Tartarus	268.	<b>K</b> älberartzney	18
283. 298. 293. 309. huius signa	306	Bärnten wirdt vonn Wenden Quarenden genennet	152
Inuentio	106	Bärnten hatt die älttisten Bergk- werck 153. 154. hatt ein Gold treis- chen Bodem / ist voller grosser Schätz 156. hatt viel See	ibid.
Inuentrix magica	230. 235. 236	Bärntische Adel von Römern her Fommen	151
inuentrix est species magica	252	Katzensilber	34. 116. 117
inuentrix rerum abstrusarum Magica est	229	Blagenfurt vonn Claudio Romano erbarwet	155
Iohannis à Brandt encomium	244. 245	Blosterbrauch	251. 252
Iohannes de Garlandia	113	Beser auß dem Roth wie sie wach- sen	239
Istria, primum pars Carinthiæ	150	Belhammer macht vil Tartarische franchheiten	115
Ite maledicti in Gehennam, dicitur pseu- domedicis	240	Birchhöff werden durch die bösen Arzt gefullet	187
Iudaic⁹ lapis Tartarum resoluit 327. cal- culum vesicæ 332. eius præparatio	327. 328	Birschmuß mit Tyriack vermischt geben sie für Nitridat	188
Iudas 178. wie er ein aufferweltes Daß	53	Byß worum sie nicht Tartarische franchheiten geben	265
Jüden mischen sich in die Artzney	181. 194	Bißling gibt fiewr	229. 230
Iudicium de rebus vnde sumendum	92	Bißlingstein wie er Saphyrische tugent erlange 57. 34. Gra- natische / 2c. 58. Rubinische	134
Iuncturarum Tartarus 284. 304. eius cura	328. 329. 330	ein Bräcker wie er rüchtig sein soll die gesundtheit zu empfabē 94. 95. wie er gegen Gott sein soll 95. worumb sie nicht alle der ge- sundtheit fähig	186
iuncturarum dolor signum est Tartari arthetici	306	Branchheiten haben alle ihre ge- schaffene Artzney	162
in Iuncturis fit schiatica, arthetica, po- dagra, genugra, &c.	285		Krebs
Iupiter pro metallo. vide stannum.			
Iupiter mundi & hominis	48. 127		
Iupiter ist vierfach	30		
Iupiter dirigit der Lebern Artz- ney	63. 64		
Zonialishe franchheiten	137		
Iulij monarchia	151		
Iuniperi tempus maturationis	279		
Iuniperi granorum oleum & liquor ad			



## Des Andern Theils.

Brebsaugen 291.294. resoluiren	lapis pro Calculo. vide C.
Tartarum 327. ihre Bereitung 327	lapides in homine ex natura microcosmi
328	ca qui 269
Bröpfwouon sie geboren werden	lapidum macrocosmi & Tartari genera
265	tio & materia quid differant 248.
Brütten ziehen das Pestilenzische	249.250
giff	lapidis Iudaici, Lyncis, Lazuli, Spögia,
Bunst hatt fein verächter dan der	Aquila, Glaciei, preparatio, ad dis-
sie nicht kan	soluendum Tartarum 327.328
Bünst seindt hin vnd wieder auß-	Laßtaffelkunst 10
geteilet 173.177. ihnen muß nach-	Lauendula obs die Artzney zum
gezogen werden 173.174. 175.176.	Haupt für
177.203	Lauenthal in Kärnten 155
Bunstlose Artzt	Lauff des Himmels gibt vnters
Bürbsen 162	richt des Regimēts im Feuer 67
L	Laxationis causa in locustis arborum 71
Laboratorium Naturæ 311	laxatio, styptica vis & arcanum in qua-
Labyrinthus quid 198.242	uis re 72
Lac ex gramine fit 13. separatur in duas	Laxatiua non sunt arcana ibid.
substantias 290	laxatiua vis vitriolo quando insit ibid.
Lactis Tartarus quid 255.260	Lazuli lapis an melancholiam purget
ex Lacte materno quomodo infantes	11. Tartarum resoluit 327. eius præ-
Tartarum adipiscantur 279	paratio 327.328
Landtsfaren oder wandern was	Lebersteins kräfte im Abaster
grossen nutz es bringe 173.174.175	wie 58
176.177	Leguminum, frumentorū Tartarus 250.
Landtsfarer soll ein Artzt sein 97.	260.297
254.256	Leichtfertigkeit des Menschen ist
Lapides ex tribus primis constant 205.	ursach des falschs in d Artzney
destrui possunt aquis 326	181
lapidum signatura 327. viscus eorum &	Leib des Menschen hatt ein anzt-
mucilago quid 259. coagulatio ex	hende krafft 116.129.
spiritu salis fit 285	Leib vñ Wundartzt/wie sie Wines/
lapidum & gemmarum generatio que	vnd wie sie getheilt seindt 120
262. non ex terra, sed ex aqua gene-	Leo 137
rantur 31.111.112. ex elemento aque	Lepræ generatio 137
257.258. in generationem fixam ab-	lepræ & vitriolorum eadem causa 31
eunt 262	Leporis os 295
lapides & arena non sunt materia Tar-	Lethargus 74
tari, sed superfluum illud quod in ge-	Lex Naturæ 228
neratione ex sese emittit 250.261.262	lex impia iuris est, das die Artzt nicht
lapidea mucilago & sal gemmarum ma-	sollen vmb ein Noth gestrafft
teria Tartari 257.258	werden 333



## Deß Andern theils.

Liberi duplici modo Tartarum hereditant, ex semine parentū, vel ex nutritis in utero	275. 276. 279	Linea lactea. vide Galaxia.	
Libri naturæ 242. 313. maioris mundi	302	linea meridionalis in microcosmo	48
libri naturæ textus 205. 225. glossa	205	in der Linien/ Circel/ Wag/ soll	
libri chartacci mortui sunt	202. 225	alles stehen	246. 249
Liberey Gottes	225	Lingua dolosa	145. 159
liber Medicorum quis	253. 254. 255	Linum palustre	207
libri, ex quibus Medici scientia petenda, sine erroribus sunt	225. 227. 242	Liquor terræ 257. corporis humani quid	
I. liber sapientiæ diuinæ	197. &c.	liquores microcosmici & Tartari fit se-	
II. liber firmamenti	208. &c.	paratio	282. 283
III. liber elementorum	204. &c.	liquores lapidum ad curam Tartari quo	
IIII. liber anatomie essentia	208. &c.	modo præparandi	327. 328
V. liber alchimie	212. &c.	Liquidum omne, elementum aquæ est	
VI. liber experiētiae aut scientiæ	215.	Literæ firmamenti stellæ sunt	201. &c.
VII. liber pharmacopolij Naturæ	220	Localis anatomia	124
VIII. liber theoriæ medicæ	224. &c.	Loca Tartari quæ	280. 281. 282
IX. liber Inuentricis magicæ	228. &c.	Loca Tartari in toto corpore vbi	328
X. liber primæ & vltimæ materie remedium	232. &c.	Locustarum, foliorum, florum, fructuum &c. virtutes differunt	71. 72
XI. liber generationis morborū	236.	locustæ sambuci laxiren	71
Liburnia jetzt Solfeldt/ vrbs Carinthie	152. 153	Lumen naturæ	32. 33. 192. 195. 225. 240
Licht der Natur soll in der Wige eingangen sein	89. 90	quid sit 112. vbi sit 192. accenditur à spiritu sancto 32. 85. 86. ist von den Alten Medicis verkert worden	
Lienis remedia werden durch Saturnum dirigirt	63. 64	241. es endert die Medicin	160.
lien Tartarus sæpè repertus in anatomis	291	261. 263	
Lienteriæ & pluuiarum eadem est generatio	137	Luminis naturæ præstantia	32. im-
lienteriæ constrictiuum differt ab aliis constrictiuis	246	presio quid	219. 220
Lignum magicum	231	lumen Apothecariorum	195
lignorum quot sunt species, tot etiã sunt ossium	218	Luna 53. quadruplex est 30. eius morbi	
Liguria	153	qui	137
Limbus	24. 25. 48. 49. 53	Luna dirigirt Deß Hirns Artzney	
limbus quid	141	63. 64. influentiis eius obnoxij sunt	
limbus Ade quid	ibid.	egri	308
Limi corpus	204. 205	luna ledit Lunam	51
limi essentia	204	lunæ cursus in Lunaria	229
		lunæ cursus Tartari paroxysmos excitat	
		308	
		luna mundi & hominis	48. 127
		ibid. luna pro metallo, quære Silber.	
		Lunaria hat deß Mondes Lauff in	
		ibr	229
			lunatici



## Des Andern Theils.

<b>Lunatici</b> à pseudomedicis non curantur 171	Mamillarum formam habent specula pennarum 234
<b>Lupus morbus</b> 235. eius consolidatiuum differt ab aliis consolidatiuis 236	Mandragora & flammula ex eodem e- lemento nascuntur 206
<b>Lutherus</b> 16	Mania 74. 75
<b>LVTHERI</b> nammen im Stiff Zngingen im Büstert hal auff einem gar alten Steinen Bildt gefunden 152	Manna 29. 140. 204. fructus est aeris 110. quædam eius species, Mercurij naturam habet 122
<b>Lutosus Tartarus</b> 264. Renes occupat 265. differt à petrino 264	Manna extracta ex floribus, soluit auris 335. quemlibet item Tartarum ibid.
<b>Lyncis lapis Tartarum</b> resoluit 327. cal- culum vesicæ 332. eius preparatio 127. 328	Mappa Mundi 254
<b>M</b>	Marcasita 29. 34. 116
<b>Machaontis laus</b> 153. 190	Marcasiten in Kärnten 156
<b>Macri errores</b> in describendis vir- tutibus rerum 56. 57. 133	Marcasitarum acetosa 322. earum pre- paratio 322
<b>Macrocosmi</b> & microcosmi harmo- nia 169. vide Mundus.	Marcasiten worumb sie nit Cars taische Franckheiten geben 267
<b>Magica</b> 18. quid sit 229. lehret verbo- gene Ding 229. 230. zeichnet die pseudo. medicos mit selzamer klei- dung 222. 223. quid sub se comprehē- dat 217. species eius sunt Saballia & Saballistica 230	Mare elementum aquæ est 269
<b>Magie principium</b> & origo ab Oriente 232	<b>MARIAM</b> wer sie nicht kennt/der liebt sie nicht 251
<b>Magica inuentrix</b> 230. 235. 236. per dia- bolum obscurata est 231	Mariyana resoluit Tartarum podagri- cum 330. eius preparatio ibid.
<b>Magicus chalybs</b> 231. crystallus ibid. i- gnis ibid. Sol ibid. lignum magicum ibid.	Marmor 45. virtutes eius in corallis quo- modo 57. in Hyacintho quomodo 135
<b>Magi tres</b> ab Oriente 232	Marmel vnd Bech geben ein har- ten stein 298
<b>Magus est Theophrastus</b> 121	Marmoreus Tartarus vesicæ & Renum 332. 335
<b>Magnalia</b> 130	Mars 53. Dirigirt der Gallen Artz- ney 63. 64
<b>magnalia natura</b> 158. vnde discenda 199	Mars astralis & vegetabilis 62. mundi & hominis 43. 127
<b>Magnes</b> 70. essentiam chalybis exugit & attract 274	Mars & ferrum vnius sunt nature 30. 110
<b>Magnesia</b> 116	Mars, ferrum, vitica & tereniabin quar- ta haben einerley Natur 110
<b>Matorana</b> 64. obs die Artzney zum Haupt fürre 234	Mars, arsenicus, & c. nit cholera sollen der Franckheit den namen gebē 26. 107
<b>Malefici coram Pharaone</b> 161	Mantis Franckheiten 137
	Mars pro metallo. vide Ferrum.
	Mars à sole separandus 76
	Masticatorium oliuum, resoluit Tartarū podagricum 330. eius preparatio ibi-



# Register

- Materia prima** 213. 214. 232. **ultima** ibid.  
**media vel secunda** 213. 214  
**materia prima & ultima seminis morborum** 272. 273. 276. 277. 278  
**materia rei cuiuslibet prima quid sit** 232  
**materia locustarum sambuci non est causa laxationis** 71  
**Matrix** habet in sibi virtutem attractiuam & expulsiuam 273. 274  
**matricis remedia** 27. werden durch venereem dirigirt 64  
**matrix & venus eiusdem sunt natura** 30. 110  
**matricis passiones tot sunt quot simplicia matricalia** 27  
**matrix** habet in sibi selbst auch proprietates Tartari 274  
**Maturatio fructuum quid** 13. **arcanorum** quae 66. 71. **Rerum omnium est ab astris** 62  
**maturationis tempora in mundo & microcosmo** 278  
**Maturatiua vera quae** 20  
**Maurretich zum Bädern in Tartaro** 324  
**Mechanici nati** 163  
**Media materia** 213. 214  
**medium per quod astra coeli in microcosmum operantur** 126. 129  
**Medendi methodus qualis esse debeat** 14. 38  
**Medica theorica, vide Theorica Medica.**  
**Medicina (quere Arzney.) quid sit** 161. **vera qualis sit** 316. **immortalis est** 7. **fundamentum eius vnicum s. ex Deo est.** 85. 197. 198. 228. **scientia eius ex Deo** 163. 164. **Donum Dei est** 165. 195. 196. **Deus creauit eam** 198. 225. **ist ein gewis se Kunst** 73. **ist gewis vnn? vnlz kommen vom Gott beschaffen** 14. 38. 225  
**medicæ artis præstantia** 18. 180. 189. **certitudo** 84. **finis eius est cognitio microcosmi** 52. **inuentio eius qualis** 228. 229  
**Medicinæ cognitio non Iudæis primum concessa, sed Ethnicis** 194. **monarchia eius diuersa est ratione temporum** 160. 161. 163. 168  
**medicina noua cur à Theophrasto introducta** 160. 161. 168  
**medicinæ quatuor columnæ quæ** 8. 9. 21. 77. 101. 102. **fundamentum eius quomodo sit philosophia** 23. 106. 140. 141  
**medicina sub magica comprehenditur** 217. 229  
**medicina falsa tantum nititur opinionibus** 316.  
**REFORMABITUR** 14. 18  
**medicæ arti qui morbi subiiciantur** 131  
**medicina in Herbis, Verbis, Astris, & Lapidibus** 167  
**Medicamenta penes omnes sunt, at non administrandi experientia** 340  
**medicamentorum variae sunt præparationes vt & alimentorum** 74. 75  
**Medicinalis homo quid** 235  
**MEDICVS. quere Arzt.**  
**Medicus quis** 46. **verus qualis esse debeat** 178. 179. **externus & internus** quid 7. 221. 222. 223. **soll auß Gott lernen** 104. 192. 196. 197. 198. 199. 224. 225 **soll vom liecht der Natur illuminirt sein** 227. **cur à Deo creatus** 53. 54.  
**Medici proprietates aut virtutes** 81. **præstantia** quanta 28. 29. 53. 83. 93. 96. **dignitas** 289. 290. **officium** 53. 54. **subiectum quod** 54. 205. **nomen eius sine opere mortuum est** 338. 339  
**medici scientia vnde petenda** 28. 34. 37. 38. 40. 47. 83. 105. 106. 120. 139. 140. 191. 192. 196. 197. 201. 202. 224. 225  
**Medicus facit an wo der Philosophus aufsthet** 211. 238. 240  
**Medico quæ sciēda** 31. 32. 92. 93. **quid primo scientiæ**



## Des Andern Theils.

mo sciendum u. inuisibilia ei sunt cognoscenda	138	cipes 10. 11. 17. 60. 102. 103. quare pseudomedicus.	
Medicorum tria genera: docti ex Deo, nati ex astris & eruditi ab homine	165.	Medullarum vermes	109
164. 191		medullæ simplicium	78
Medici nati	33. 163	Mel, tertia vice eleuatum, venenum est noxium	318
Medicos creandi potestas penes quos	15	Mellis Tartarus	298
Medicus worauff er soll gegründet sein 8. 9. 14. soll ein Philosoph <sup>9</sup> sein	175. 308. 314. 320.	melle & saccharo corrigunt Aloepaticum	77
ein Astronomus 165.		Melancholia quid 206. nit diese / sonder aluminosum, Saturnus, &c. soll den Franckheiten die nammen geben 26. 207	
175. 308. ein Alchimist 176. ein Cosmographus 174. Medicus soll auß ein land ins ander wandern 374		Melancholicus humor 227. non rectè hoc nomine appellatur 206. an lapide Lazuli purgetur	122
314. 322. soll in sein Vatterlãdt die Tartarischen Franckheiten wol erkennen 254. 256. auch seins Vaterlande Tartarum	316. 317	Melancholia, phlegma, cholera, &c. res iiciuntur	106. 107. 112
Medici præcauere debent, vt calculi vesicæ generatio hominibus non obtin- gat	331. 332	melancholiam ignorat vera philosophia	25. 26
Medicorum princeps non est Galenus	11. 18. 22	Melancholia morbus	74
Medici Galenici contẽptores sunt philosophiæ veræ, astronomiæ, alchimie		Melissa 40. 64. ist vierfach 110. ist in allen vier Elementen	122
8. cur scriptorũ Theophrasti publicatiõne impediãt aut prohibeãt 339. sind den fünff rãdchẽ Jungfrawẽ gleich 97. reformabuntur	10. 11	Melissa microcosmi	42
Medicorum labyrinthus & error 193. 194. 196. error de humorib. 139. de remediis dirigentib. 64. errores insignes de morbis astralib. 131. 132. 133. 134. 135		Melissa morbus qui	27. 107
in Medicorum imperientiam 336. 337. 338. ignorantia eorundem 7. 61. 102. ignorantia de morbis Tartareis 280. 284. 290. 291. 292. 293. 301. 302. de causis, signis, curis &c. Tartari & calculi 333		Melones	207
Medicus nomine saltẽ, non reipsa, qualis	9	Melofina	92
contra Medicorum vestitum 102. 116. 122. 123. contra eorundem vxores 13. 14. 82. 87. 91. 119. 124		Membra principalia Tartarum cruoris habent	284
Medicorum assentationes apud princi-		membra microcosmi sunt in Firmamento 229. in Carabe quomodo	ibid.
		Mendaciorum in artibus origo	86
		Mensch quare Homo, itẽ microcosmus	
		Mensch soll sich selbst lernen erkennen / wer er sey 53. woß auß er gemacht 24. 25. 47. 48. 53. 54. 126. 204. 294. hatt alle arth vñ eigenschaft der vier Elementẽ in ihm 126. 129. 269. es ist alles in ihm / was in d grossen Welt ist / weð minder noch mehr 204. 207. 208. 221. 222. alle Menschen seindt Ein Limbus	49



# Register

Deß Menschen Leib soll nicht auß dem Menschen / sondern auß den vier Elementen der grossen Welt erkannt werden	24. 25. 26. 27. 28. 31. 34. 37. 40. 106. 107. 108. 109. 117. 118. 120. 122. 127. 137. 138. 140. 204 205. 206. 207. 240. 251. 252. 253	metallorum natura cognoscenda Me- dico 111 metallorum formæ internæ 234. coagula- tio ex spiritu salis fit 285 metalla cur non faciant Tartareas ægri- tudines 265 metallorum acetosa 321. quid sint 319. co- rum præparatio 322 metallorum & mineralium omnium ve- nena microcosmicè sunt in homine 311 metallinum corpus 287 metalla soluantur aquis 326 metalli fodina in Carinthia antiquissi- me 153. 155. 156 metalla quatuor elementorum aquæ, ac- ris, ignis, terræ 41. 122 Metaphora soll keiner Fræckheit den Viammen geben 247. 248. 249. 258 Meteorica impresiones ex elemento i- gnis 204 meteoricæ impresiones microcosmi 334 meteorica Aristotelis falsa 113 Methodus medendi qualis esse debeat 14. 38. in ea quæ sint consideranda 65. 64. 65 Microcosmus. ) quære Mensch / item Homo. de Microcosmo lege 31. 37. 40. 41. 42. 45. 44. 46. 47. 49. 50. 119. 125. 126. 140. 141. 204. 205. 208. 209. 211. 221. 222. 233. 234. 240. 269. 279. 298 microcosmus quid 24. 25. 26. 27. 29. homo est 236 microcosmi excellentia 40. 53. 130. 140. microcosmi Natura 294 microcosmi natura eadem vt mundi 278. 279 microcosmi cognitio vnde sumenda 24. 25. 26. 30. 31. 42. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 204 microcosmi cum macrocosmo Harmonia 26. 27. 29. 30. 31. 32. 37. 41. 46. 110. 117. 118. 125. 137. 204. 208. 209. 210. 211. 220. 221. 222. 229. micro-
Deß Menschen Leib soll nicht auß dem Menschen / sondern auß den vier Elementen der grossen Welt erkannt werden	24. 25. 26. 27. 28. 31. 34. 37. 40. 106. 107. 108. 109. 117. 118. 120. 122. 127. 137. 138. 140. 204 205. 206. 207. 240. 251. 252. 253	
Mensch ist wie ein Bildt im Spie- gel	24	
Mosis, horæ, minuta	50	
Menstruum 235. bursa pastoris restringi- tur 132. eius restrictio qua de causa se- pè impediatur 133. constrictiuum eius differt ab aliis constrictiuis 236		
Menstrui Tartarus	279	
Mercenarius & pastor	149. 190	
Mercurius (Planeta) 40. 137. ist vier- fach ignis, aeris, aquæ, terræ 41. 122.		
Mercurius terræ ist sanguinea	122	
Mercurius & aquilatum eiusdem sunt natura	29	
Mercurius microcosmi 208. mundi & ho- mi nis 46. 127		
Mercurius (pro vna trium primarum substant sumpto vocabulo) alio nomi- ne Cotaronium dicitur 205		
Mercurius pro metallo. (vide argent. vi- uum) ist ein gift 171. auff wie mācherley weiß er von den fal- schen Arzten administrirt wird 19. in Mercurio seindt grosse vir- tutes 69		
Mercurij currentis corpus 287		
Mercurius & Sulphur non sola sunt materia metallorum 31. 111		
Meridionalis linea in microcosmo 46		
Meseraicarum Tartarus 283. 304		
Messing 34. 116		
Mesue 48		
Metallorum generatio 156. de hac falso scripserunt veteres 31. 113		
metalla ex tribus substantiis generan- tur 31. 111. 205		



## Des Andern Theils.

microcosmus Medico cognoscendus 94	Nithridat 16. pro Nithridato ge-
suus est philosophiæ & Medicinæ 52	bē sie Birschmuß mit Theriack
microcosf. wircket nicht in die grosse	vermischt 188
Welt/aber diese wol in microcos-	Moises & Malefici theten beyde zeia-
mus 170. ingenita sibi habet omnia	chen coram Pharaone 168
remedia 221. 222. 223	Monoculus 193. 194
in Microcosmo ist auch ein Apotez	MONARCHA Medicorū Theophra-
cken/auch ein Arzt ibid. eius	stus erit 10. 11. 14. 16. 73. 75. 79. 102.
membra quomodo in clemētatis cor-	103. 120
poribus 235	Monarchia Medicinæ diuersa est ratio-
microcosmi elementa 204. Firmamen-	ne temporum 160. 161. 163. 168. ho-
tum quale 44. 123. 124. Firmam. &	dierna qualis 160. 161. 163
astra eius seind den euffern gleich	MORBVS quid 23
123	morbi werden eine Menschen ver-
microcosmicus ignis calorem impertit	gleicht 235. fructibus crescentium
reliquis elementis 210	assimilantur 27. 237. 238. 239. wach-
microcosmi elementum aqueum 314	sen wie ein Kraut auß seim Sa-
microcosmicorum elementorum gene-	men 46. müssen sich dē Elements
rationes quæ 208	ten vergleichen 45. seind gleich
microcosmus omnium mineralium na-	den procreatis elementorum 205
turam in se habet 311	morbi cur creati 51. 53. 54
microcosmi Resina 258	morbis homo naturaliter est obnoxius
Microcosmische Herbst 282. sein	221
Regen vnnnd Law humectiren	morborum primitiua origo quæ 43
teglich den Leib ibid.	morborum & sanitatis primitiua origo
microcosmi Alchimia 213	53. 129. 203. amborum prima materie
Minera & astrum sunt idem 12. 110	in actu venereo cum spermate viri
Mineralia 140. hæc tractat Philoso-	expelluntur 272. 273
phus 107. generantur ex tribus sub-	de Morborū generatione, et causis, &c.
stantiis 205. ex aqua nascuntur 204	vera sententia generalis 236. 237. 238.
earū cognitio Medico necessaria 176	239. 240
mineralium formæ internæ 214. aceto-	morborū ortus, causa, materia proprie-
sa 319. eorum preparatio 322	tas, essentia, principium, medium, fi-
mineralia cur non faciant morbos tar-	nis, & cura, Medicam constituunt
tareos 265	Theoriam 226
mineralium Tartarus macht Bröpff	morborum generatio ex vera philoso-
ibid.	phia cognoscitur 236. 238. 240. nas-
ex Mineralibus Chiromantia discitur 29	scuntur vt pomum ex arbore 237
mineralia cœli 12. 110	morbi omnes vno Limbo comprehens-
Minotaurus 193. 194	duntur 49
Mir nach/ Mir nach/ sagt Theo-	morborum omnium origo non ex qua-
phrastus 10. 73. 102	litatibus, sed ex ipsa essentia est 55
Mißtel der Beum 257. 259. 261	non ex humoribus, non ex comple-



# Register

- xionibus, non ex Qualitatibus, &c. ratione temporum mutantur 241  
 nascuntur 206 morbi à Medicis nunquam descripti qui  
 de Morborum origine falsò scripserunt 164. 165. Morbi noui requirunt no-  
 veteres & Neoterici 227 uam Medicinam 160. 164. 168  
 morborum cognitio, signa, &c. vnde su-  
 menda 9. 34. 37. 45. 59. 136. 137. 138. 174  
 Non ex ipso homine discenda, sed ex morbi et sanitas ex astris veniunt 135. 136  
 Mundo maiori 26. 27. 28. 29. 30. 31. 34. morbi astrales 60. duplices sunt 130. 131.  
 37. 48. 49. 107. 110. 117. 118. 120. 137. 159. non sunt corporales 43. 44. 138. 139.  
 240. 204. 205. 206. 207. 208. 209 sunt inuisibiles, immateriales 138. 139.  
 morborum causa primitiua, antecedens, quomodo in homine generentur 51.  
 coniuncta quid 52 54. 129. quomodo curentur 167. non  
 morborum causæ non sunt elementa 237. curandi ante tempus debitum 131. qui  
 238. vnde discendæ 52. à veteribus ab ipsis astris tollantur, qui non 130.  
 falsò descriptæ 160. 227 131. cura eorum quomodo instituenda  
 de Morborum causis cognoscendis 187 54. 136. duplex est 130. 131  
 morborum causa ex patre & semine de- morbi qua ratione fiât ex putrefactione  
 pendet, non ex matrice aut elemento aut corruptione 239. multorum cau-  
 237. 240 sa est ex frigore & calore Solis 308  
 morborum semina Medico cognoscen- morborum elementalium origo in Mi-  
 da 226. 227. Duplicia sunt: ex lli- crocosino quæ 206  
 stro, & ex Cagastro 239 morbi ab externis causis oriundi diffe-  
 morbi crescunt & augentur ex semine runt ab elementalibus 51. 129  
 instar graminum 240 morborum hereditariorum origo ex se-  
 morbus omnis ex semine suo primùm mine qualis 276. 277. 278  
 nascitur 226. nascitur vt pomum, morbi hereditarij quam ob causam in-  
 pyrum, non ex humoribus 235. 237. ter dum sponte desinant 277. cur in-  
 238. 239. 240 curabiles  
 morbi ex signis cognoscuntur 138. non morbi matri & foetui non sunt iidem  
 omnes primo intuitu cognosci possunt sed distincti 237  
 sunt 187 morbus Tartareus quid 257. de morbis  
 morborum prognosticatio vnde sumen- tartareis vide Tartarus.  
 da 52. 130 morbi osium, carnis, sanguinis 309  
 morb. nomina vnde petèda 26. 27. 107. 137 morbus acorinus quid 27. 107. terpen-  
 morborum corpora 47. 54. 124. 138. astræ tinus 27. sileris montani, hellebori-  
 65. formæ 138. centrum 51. materia nus ibid. morbus flammula 207  
 138. materia non sunt humores 139 Hermodactyli quid 107. morbus  
 morborum numerus vnde sciri possit 59. Pulegij, melissæ, sauinæ, &c. 27. 107  
 136. 137 morbi chirurgicales omnes per physica-  
 morb. pluralitas requirit experientiam lia remedia curari possunt 234  
 cum scientia 216 morbi & arcana sunt contraria 89  
 morborum apud veteres & apud nos morbis omnib. remedia sunt creata 156.  
 non eadem est conditio 160. 168. sed 162. 188



## Des Andern Theils.

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <i>morbis tollitur semine morbifico sublat</i>  |   | <i>Mundificatiua</i>                          | 110   |
| 10  | 238. 239. 240                                 | <i>Mundus maior, liber est Medicorum</i>      | 258   |
| <i>morborum sanatio vera que</i>                | 39  | <i>ex hoc cognitio corporis humani</i>        |   |
| <i>morborum cura quo processu fiat</i>          | 235.  | <i>Medico discenda</i>                        | 24. 25. 26. 27. 28. 31.                           |
| 236. <i>qualis esse debeat</i>                  | 55. non per                                   |   | 34. 37. 40. 42. 46. 47. 48. 49. 126. 127          |
| <i>Qualitates, sed arcana fieri debet</i>       |   | <i>Mundus ouo prefiguratur</i>                | 30. 45. 124.                                      |
| 119. <i>quomodo per astra impediatur</i>        |   | 129. <i>hatt auch Franckheiten</i>            | 54.   |
| 132. 133. 134. 135                              |   | 130   |   |
| <i>morborum lethaliu causa</i>                  | 311   | <i>mundi &amp; hominis collatio</i>           | 221. 222  |
| <i>morbi curabiles &amp; incurabiles qui</i>    | 162.  | <i>mundus &amp; homo ad inuicem sese ha-</i>  |   |
| <i>pseudomedicis qui incurabiles</i>            | 301   | <i>bent vt pater &amp; filius</i>             | 42. 47. 48.                                       |
| <i>morbos quomodo dicant incurabiles</i>        | 165   |   | 49. 52. 126. 127. 128. 129. 204                   |
| <i>morbi non omnes Medico subiiciuntur</i>      |   | <i>Mulus</i>                                  | 279   |
| 131   |   | <i>Musica</i>                                 | 85.   |
| <i>morbi quidam per Medicum proprium</i>        |   | <i>Musici nati</i>                            | 163   |
| <i>internum microcosmicum tolluntur,</i>        |   | <i>Musti vini preparatio ad curam Tartar-</i> |   |
| <i>quida per Medicum externu</i>                | 223. 224                                      | <i>ri</i>                                     | 325   |
| <b>M</b> <i>örlinfraut zum Bad in cura Tar-</i> |   | <i>Mysteria</i>                               | 18 190  |
| <i>tari</i>                                     | 324   | <i>mysteria Nature</i>                        | 169. 158. 198. vnde dis-                          |
| <i>Mors ist vltima materia morbi</i>            | 214.  | <i>cenda</i>                                  | 199. <i>ignota sunt Medicis</i>                   |
| <i>quomodo naturaliter in homine con-</i>       |   | <i>à pseudomedicis contemnuntur</i>           | 15. 16.   |
| <i>tingat</i>                                   | 311. <i>impedimento est virtu-</i>            | <i>Mysteria infantis</i>                      | 129   |
| <i>tibus Medicamentorum</i>                     | 95. <i>quomodo</i>                            |   |   |
| <i>ei preueniendum.</i>                         | 54  | N   |   |
| <i>mortem quando Tartarus inducat</i>           | 311.  | <b>N</b> <i>amen vnd werck eins Arztes</i>    |   |
| 312   |   | <i>sollen bey einander sein</i>               | 59  |
| <i>morti omnes obnoxij sunt</i>                 | 223   | <i>Narcotica</i>                              | 312   |
| <i>mors facit morbos incurabiles</i>            | 162   | <i>Narzenschiff</i>                           | 175   |
| <i>mortalium morborum causa</i>                 | 311   | <i>Nationum Theoria</i>                       | 253. <i>earum diuers</i>                          |
| <i>mors improuisa</i>                           | 162. <i>hæc &amp; Eclipses,</i>               | <i>fitas, diuersos morborum curas parit</i>   |   |
| <i>eandem habent originem</i>                   | 197   | <i>ibid.</i>                                  |   |
| <i>Morum diuersitas vnde</i>                    | 276   | <i>Natura quid</i>                            | 23. 105. 112. <i>ist auß Gott</i>                 |
| <i>Moschata colica</i>                          | 27. 107                                       |   | 197. 198. 199. <i>begabet alle ding</i>           |
| <i>Mucilago lapidea et sal gemme est ma-</i>    |   |   | <i>mit sonderen zeichen</i>                       |
| <i>teria Tartari</i>                            | 257. 258                                      |   | 122. 123. <i>bereit mit alle ding bis zum end</i> |
| <i>Mulieres habent virtutem attractiuam,</i>    |   |   | 212. 223. 215. <i>hatt ein jedes Simplex</i>      |
| <i>virii expulsiuam</i>                         | 271. 272. 273. <i>quo-</i>                    |   | <i>selbst vollkômen cöponirt</i>                  |
| <i>modo Tartarum concipiant ex viris</i>        | 270. 271. <i>cur hæc viris tartareos mor-</i> |   | 35. 36. <i>ist der Arzt selbst</i>                |
| <i>bos communicare nequeant</i>                 | 272   |   | 23. 36. <i>hatt</i>                               |
| <i>Muliebres morbi ex Venere cœli discun-</i>   |   |   | <i>selbst die Recepten componirt</i>              |
| <i>tur</i>                                      | 137   |   | 169. 170. <i>morborum &amp; sanitatis est</i>     |
| <i>Mumia quid</i>                               | 68  |   | <i>effectrix</i>                                  |
|   |   |   | 23. 25. 55. 104. 105. <i>effectus</i>             |
|   |   |   | <i>eius in curando quando à Deo impe-</i>         |
|   |   |   | <i>diatur</i>                                     |
|   |   |   | 94. 96. <i>wo sie auff hört.</i>                  |
|   |   |   | <i>Da hebt der Alchimist an.</i>                  |
|   |   |   | 78  |



# Register

|  |                     |       |   |                       |
|--|---------------------|-------|---|-----------------------|
| Natura pharmacopolium                    | 220.                | Codex | Noua Medicina cur à Theophrasto sit     |                       |
| 177.209. Natura Alchimia                 | 13                  |       | introduc̃ta                             | 160.161.168           |
| vel Chymica operatio                     | 311                 |       | noua Nomina, vide Nomina noua.          |                       |
| Natura proprietatū fundamentū est Me-    |                     |       | nouae Receptorum descriptiones cur à    |                       |
| dicinae Paracelsi                        | 106                 |       | Theophrasto inuēta                      | 165.166.169.172       |
| Natura mundanae & microcosmice ope-      |                     |       | Numerus & Vnitas                        | 140                   |
| ratio inuisibilis est, opus verò visibi- |                     |       | Nutritum rerum naturalium, est re-      |                       |
| bile                                     | 287.288             |       | solutum superfluum ex lapidibus         | 257                   |
| natura ignorat Melancholiam, Phleg-      |                     |       | 258.261                                 |                       |
| ma, Choleram, &c.                        | 206.207             |       | Nutritio quomodo fiat                   | 235                   |
| Natürliche Apotrecken der grossen        |                     |       | nutritionis modus in corpore            | 292                   |
| Welt                                     | 220                 |       | O                                       |                       |
| natürliche Franchheit / natürlicher      |                     |       | <b>O</b> brigkeit soll kein Arzt mit    |                       |
| will vñ natürliche Krafft soll im        |                     |       | Heyd verpflichten                       | 17                    |
| Franchen sein                            | 94                  |       | de Obsessis                             | 166.167               |
| naturalium rerum cognitio Medico ne-     |                     |       | Obstructiones, vide Opilationes.        |                       |
| cessaria                                 | 108                 |       | Occidens in microcosmo                  | 46                    |
| natura phlegmatica, &c. non rectè dici-  |                     |       | Oculorum formā Euphrasia habet          | 234                   |
| tur                                      | 206                 |       | Offenbarung                             | 228                   |
| Naucleri Chronica                        | 150                 |       | Ogrum quid                              | 264                   |
| Nebel                                    | 204                 |       | Ohnmacht von der Sonnen hitz            |                       |
| Necker Wein ist ein gesund Wein          |                     |       | 108                                     |                       |
| 316                                      |                     |       | Olei benedicti loco pix calcatoria da-  |                       |
| New vnd alte Geburt der Mediz-           |                     |       | tur à pseudomedicis                     | 188                   |
| camenten                                 | 67.71.76            |       | Olympi impresiones                      | 334                   |
| Nigromanticus est Theophrastus           | 120                 |       | Omne donum perfectum à Deo              | 218.224               |
| Nihilum ex quo omnia creata              | 212.                | in    | Operationes remediorum qua ratione      |                       |
| quod omnia reuertuntur                   | 269                 |       | fiant                                   | 234.                  |
| Nitrum vrinae                            | 287.306             |       | & impediuntur                           | 55.56.132.133.134.135 |
| nitrea salia                             | 299                 |       | operationes simplicium ex astrorum cur- |                       |
| Nomina morborum vnde petenda             | 26.                 |       | sibus dependent                         | 56.57.133.134         |
| 27.107.137.167.246.247.248.249.255.      |                     |       | Opiata                                  | 312                   |
| à veteribus imposta, falsa sunt          | 266.                |       | Opilationum multarum causa Tartarus     |                       |
| 267. falsò morbis imposta, errores       |                     |       | est                                     | 301                   |
| in Medicina pariunt                      | 246.247             |       | opilationes omnes per Tartarum tol-     |                       |
| nomina noua morbis cur imposta à         |                     |       | luntur                                  | 72                    |
| Theophrasto                              | 164.165.166.167.168 |       | Opinionibus tantum nicitur Medicina     |                       |
| nomina calculi, arenae, &c. inepte sunt  |                     |       | falsa                                   | 316                   |
| imposita huic morbo                      | 246.247.248.        |       | Opodeltoch in Vlcerationibus ex calcu-  |                       |
| 249.259                                  |                     |       | lo factis                               | 332                   |
| nomina rustica Simplicibus sunt impo-    |                     |       | Opus quid                               |                       |
| sita                                     | 108                 |       | Opera & fidem oportet esse coniuncta :  |                       |
| Sex Nonnen Psalliren                     | 80                  |       | sic & nomē Medici & artem               | 338.339               |
|  |                     |       | Orexis                                  |                       |



## des Andern Theils.

|  |                                   |   |                    |
|--|-----------------------------------|---|--------------------|
| Orexis ex Tartaro 305.   | ex Tartaro                        | Paralysis 74.167.   | sepe ex opilatione |
| viriolato  | 299                               | per Tartarum facta causatur   | 302                |
| orexis signum est Tartari in stomacho  |                                   | Paralysis & Eclipses eandem habent  |                    |
| 306. Quibusdam mouetur ex vino   |                                   | originem  | 237                |
| austero & aliis cibis  | 309                               | Paramurum de origine morborum   | 54                 |
| Oriens in microcosmo   | 46                                | Parentes Microcosmi 25.16.141.  | parens             |
| ab Oriente gehen die Anfeng Ma-  |                                   | Microcosmi Mundus est   | 42.47.48.          |
| gica   | 232                               | 52.126.127  |                    |
| Orizon 248. in quatuor elementis   | 41                                | Paroxysmorum tempora certa sunt cu-   |                    |
| Os de corde cerui 294.295. os leporis  |                                   | iuslibet Tartari  | 299                |
| 295  |                                   | paroxysmi Tartarei, &c. 291.292.  | 202                |
| Ostium non eadem est natura 210. tot   |                                   | rum tempora que   | 307.308.309.310    |
| eorum sunt species quot lignorū ibid.  |                                   | Pastinaca ad Balnea in Tartaro  | 324                |
| ostium fracturas & rupturam sanat So-  |                                   | Patriarchat zu Achlar   | 154                |
| phia   | 216                               | Pennarum specula signaturam habent  |                    |
| in Ostibus tartarus cruoris est  | 283                               | mamillarum  | 234                |
| Ostrearum generatio 297. coagulatio  |                                   | Perambulanum oportet esse Medicum   |                    |
| in formam tartaream  | ibid.                             | 174.175.254.256.314   |                    |
| Ouum præfiguratur Mundum 30.45   |                                   | Peregrinationis laus & necessitas   | 255.               |
| oui albumen præfiguratur elementum aeris   |                                   | 254.256.314. eius commoda   | 178.174.           |
| & ignis 45.124.125. in translucidum quoddam corpus indurari potest                               | 287                               | 165.166.265.317   |                    |
| oui vitellum præfiguratur elementum terre & aquæ 45.124.125. à Sole in succini formam coagulatur | 287                               | peregrinatio ist durch die Pseudomedicos auch zur beschrefferey worden                            | 97                 |
| P  |                                   | Perfecta que sint, que non  | 32.38              |
| Panaritium curat Stulentina  | 235                               | Perle 35. earum generatio qualis  | 297                |
| Pandectæ Medicæ  | 166                               | der Perlin Tugent im Sand wie   |                    |
| Panis quomodo sit prima, media & vltima materia  | 213                               | 58. im Amethysten   | 135                |
| panis Tartarus   | 260                               | Perlata arena vel calculus perlatus quid  |                    |
| Papyrne Bücher sind nit die rechten/darauß die Artzney soll gelernt werden                       | 201.203.207.215. 215.253.255.256. | 397   |                    |
| scind wie ein Schatten/te.   | 254                               | Permutatio  | 92                 |
| Papyrne Bücher wenn sie nit weren/wo muß man die Artzney lernen?                                 | 191.192.200.230                   | Persici ignis cura in cancris   | 295                |
| Paragranum zuschreiben was Theophrastum verurthsacht hab   | 5.6.7                             | Pestis 51 235. vnde 112. est morbus Gastricus 239. eius cognitio ex elementorum generatis sumenda | 140.               |
| Paragrophorum libri Theophrasti  | 6                                 | cura eius in Bufone   | 169                |
|  |                                   | pestium omnium non eadem est natura   | 312                |
|  |                                   | Petite, querite, pulsate  | 198.199            |
|  |                                   | Petrinus Tartarus differt à lutofo  | 264                |
|  |                                   | Petrus de Crescentiis   | 48                 |
|  |                                   | Pfaffen setzen ihre Heiligen alle in Himmel/te.   | 64                 |
|  |                                   | Pfeffers Bad  | 124                |



# Register

- Phantasia** 78. non creat veros Medicos 23. 25. 26. 27. 32. 139. 106. 140. 211. 254. 255. vide Speculatio.
- Pharmacopolium Naturæ duplex**, in mundo & in homine 220. 221. 222. 223. 224.
- de Pharmacandî modo liber Theophr. 6
- Philistini haben in Bärnten gewoñnet** 153
- PHILOSOPHIA** quid 12. 23. 24. 35. 36. 105. 109. 110. 112. 119. ist ein Seitel der Arzney 8
- Phil. vera quæ** 22. 24. 29. 115. quomodo sit Medicinæ fundamentum 23. 25. 37. 59. 104. 107. 108. 109. 140. 141. ex Deo est 118. finis eius est cognitio microcosmi 52
- philosophia quæ tractet** 9. 12. 24. 29. 35. 41. 59. 62. 104. 107. 108. 109. 110. 111. 117. 120. 204. 211. 308. 310. 314. 320
- philosophia partitio** 12. 29. 109. quomodo sit quadruplex 111. sub Magica comprehenditur 217. externa & innata quæ 107
- philosophia Sphæra superioris Astronomia est** 12. 29
- philosophia vera Schola** 192
- phil. vera gibt der Franckheiten vrsprung zuerkennen** 236. 238. 240. Medico cognitu necessaria 23. 24. etc. 201. 175. 211. à Medicis contemnitur 140. ignorat Melancholiam, Choleram, &c. 106. 107. 206. 207
- philosophia Adepta** 244. 246. 322. Astronomica 42. Fontiû, crescentium, &c. 240
- philosophia Medicinæ de orig. mor.** 79
- philosophia falsa** q̄ 21. 22. 25. 34. 104. 105. 107. wirt ein Mieß vergleicht/ einer Drüß/ Item ein Schaum 22. 25. 34. 104. 105. veterum plena est erroribus 78. Reformabitur 14
- Philosophus quis sit** 12. 29. 37. 109. 110
- Philosophus primus** 39
- Philosophus soll vom Liecht der Natur illuminirt sein** 226
- Philosophus wo er auffhört/ da hebt der Medicus an** 211. wie Theophrastus disen Spruch verstehe 238. 240
- Philosopho quæ scienda** 32. 113
- Philosophi verstehen Theophrastum** mit 80. veteres de generatione metallorum & lapidum falsò scripserrunt 31. 111. 112
- Phlebotomadii modus**, Liber Theophr. 6
- Phlegma** 27. quid sit 206. ignoratur in vera philosophia 25. 26. an elleboro purgetur 122
- phlegma salsum** 130
- Phlegma, Cholera, Sang. Mel. reiciuntur** 106. 107. 112
- phlegmatica non rectè appellatur natura** 206
- Phrenesis** 74
- Phthisis generatio** 222. 223. quedam ex Tartaro 303
- Physica** 66. 117. quid tractet 314. Physica et Chirurgia falsò à Medicis descriptæ 140
- Physicalische Arzney** 234
- Physicus Medicus** 306. 314
- Physicus & Chirurgus est Theophrastus** 120
- Physicum corpus homo est** 204. 205
- Physiognomia hominis** 122. 123
- physiognomia ex astris discenda** 29. 109
- physiognomiã integrã yrma continet** 20
- Pilati Insel** 6. **Pilatus Sec** 10
- Piperinus Tartarus** 113
- Piscibus prima Tartari materia inest. quæ tandem in homine abit in vltiam** 296. 297. ex his quomodo Tartarus in homine generetur 113. *ibid.*
- Pix & Marmor geben ein harten Stein** 298
- Pix**



## Deo Andern Theils.

|  |  |                        |   |   |
|--|--|------------------------|---|---|
| <i>pix calceatoria destillata pro oleo</i>         | <i>Benedicto datur à pseudomedicis</i>       | 188                    | <i>Pœonia</i> gibt den verstand morbi ca-                   |   |
| <i>Planetarum congregatio Carinthia re-</i>        | <i>gionem aliis excellentiorem facit</i>     | 156                    | <i>Pœsis</i> 85. <i>Pœtische Arzt</i>                       | 159   |
| <i>Planeta &amp; astra Microcosmi</i>              | 42. 127.                                     |                        | <i>Polus</i> 62. 137. <i>Arcticus &amp; Antarctic.</i>      | 30.   |
| <i>eorum genera in Microcosmo</i>                  | 285  |                        | <i>uterq; in microcosmo</i>                                 | 42. 127                                     |
| <i>eorundem loca in microcosmo</i>                 | 123  |                        | <i>polaris axis in microcosmo</i>                           | 46  |
| <i>Platonis philosophia</i>                        | 25   | 237. 238               | <i>Pomum ex semine nascitur, non ex terra</i>               |   |
| <i>Pleurisis est morbus Cœgasticus</i>             | 249  |                        | <i>Ponticus Tartarus</i>                                    | 118   |
| <i>Plinius</i> 102. <i>was er schreibt/ hat er</i> |  |                        | <i>Pororum carnis Tartarus</i>                              | 284. 291. 292                               |
| <i>selbst nit probirt</i>                          | 69. 70. <i>eius &amp;</i>                    |                        | <i>Potabilia generant Tartarum dentiu</i>                   | 306   |
| <i>aliorum error in describendis rerum</i>         | <i>virtutibus</i>                            | 56. 57. 133. 134       | <i>potabilium Tartarus quomodo fiat</i>                     | 284.  |
| <i>Plumbum</i> 112. <i>plumbi liquatio</i>         | 32   |                        | <i>Potio in cura primæ materiæ Tart.</i>                    | 124   |
| <i>acetositas</i>                                  | 322  |                        | <i>Practicus</i>  | 10  |
| <i>Plumosum</i> 207. <i>species est aluminis</i>   | 299  |                        | <i>ex Practica oritur Theoria Medic.</i>                    | 208   |
| <i>Pluuiæ</i> 110. <i>quædam mutant pisa, li-</i>  | <i>gna, &amp;c. in lapides</i>               | 298                    | <i>Prædestinationi resisti nequit</i>                       | 173   |
| <i>pluuiarum &amp; fluorum ventris eadem</i>       | <i>origo</i>                                 | 137                    | <i>prædestinationo rerum naturalium</i>                     | 287. 288                                    |
| <i>pluuiæ mundi &amp; microcosmi</i>               | 222. 223                                     |                        | <i>Præparandi modus</i>                                     | 79  |
| <i>pluuiæ microcosmica humectirt teg-</i>          | <i>lich den Leib</i>                         | 282                    | <i>præparationes rerum varie sunt</i>                       | 74. 75                                      |
| <i>Podagra est morbus Yliasticus</i>               | 239. <i>vn-</i>                              |                        | <i>cuiuslibet Arcano peculiaris est</i>                     | 74  |
| <i>de oriatur</i>                                  | 300. 301. <i>ex Tartaro</i>                  | 385.                   | <i>præparatio rerum quàm sit necessaria</i>                 | 61. 62. 63. 68. 74. 171. 172. 176. 213. 219 |
| <i>non est nodosa</i>                              | 303. <i>sed tartarosa</i>                    | 329                    | <i>à pseudomedicis contemnitur</i>                          | 178   |
| <i>podagræ paroxysmi</i>                           | 296  |                        | <i>præparatio rerum medicarum quantum</i>                   | 327   |
| <i>podagricus Tartarus</i>                         | 296. 303. <i>eius for-</i>                   |                        | <i>præseruationis duplex modus</i>                          | 319   |
| <i>ma que</i>                                      | 304. <i>signa</i>                            | 306. <i>eius coag-</i> | <i>de Præseruatiuis ne generetur Tartarus</i>               | 318. 319. 320. 321. 322. 325                |
| <i>gulatio fit per calorem: at aquæ coa-</i>       | <i>gulatio per frigus</i>                    | 331                    | <i>Pressura gentium</i>                                     | 168   |
| <i>podagricus Tartarus quibus resoluatur</i>       | 330. 331. <i>eius resolutio quando facta</i> |                        | <i>Prima materia</i> 213. 214. 242. ( <i>vid. Mat. pri-</i> |   |
| <i>fit, sedulo cognoscendum in cura</i>            | 330  |                        | <i>ma.) prima &amp; vlt. reru materia</i>                   | 287.  |
| <i>podagræ præseruatio</i>                         | 320. <i>cura</i>                             | 329.                   | <i>prima &amp; vlt. materia Medicaminum</i>                 |   |
| 330. <i>cura in quibus consistat</i>               | 301  |                        | <i>quid</i> 245. <i>prima mat. Morboru &amp; sa-</i>        |   |
| <i>podagram non habent homines Vallem</i>          | <i>Tellinam inhabitantes</i>                 | 317                    | <i>nitatis cù spermate expellitur</i>                       | 272. 273.                                   |
| <i>podagram nesciunt curare pseudomed.</i>         | 171. <i>dicunt eam esse incurabilem</i>      | ibid.                  | <i>Primitiua causa quid</i>                                 | 52  |
| <i>de Podagra liber Theophrasti peculia-</i>       | <i>ris</i>                                   | 329. 330               | <i>Prob der jungen Arzten bringt</i>                        |   |
| <i>Podalirij laus</i>                              | 158. 189                                     |                        | <i>vil vffn Kirchhoff</i>                                   | 131   |
|  |  |                        | <i>Probirung des Urins vnnnd der</i>                        |   |
|  |  |                        | <i>Nutrimenten in morbis Tartareis</i>                      | 314. 315. 316. 317                          |
|  |  |                        | <i>Processus arcanorum non est descriptus</i>               |   |
|  |  |                        |   | 56. 57. 69                                  |



# Register

|  |                   |   |                   |
|--|-------------------|---|-------------------|
| Profluuium                               | 235               | Pulmonum Tartarus                           | 284. sepe in Ana- |
| Prognosticorum origo                     | 63                | tomis repertus                              | 291               |
| prognosticatio Morborum vnde sumen-      |                   | Pulsgreifen                                 | 91                |
| da                                       | 52.130.138        | Pulsus celi, terra, aeris, &c.              | 112               |
| Propheta veri & falsi                    | 83                | pulsus quid indicet 20. ex firmamento       |                   |
| Proprietates & virtus Medici si. ist die |                   | cuius iudicium descendum                    | 29.109.112        |
| vierdte Seil der Arzney                  | 8                 | pulsus iudicium pseudomedicorum             | 111               |
| proprietates hominum ex semine sunt      |                   | Punctum & circulus                          | 50.51             |
| originaliter                             | 276               | Purgiren/Crystiren/1c. 46. nimpt            |                   |
| Prouidentia diuina                       | 287               | Tartarum nicht hinweg                       | 295               |
| Provinciarum & Regionum diuersitas       |                   | purgando tollenda repletio                  | 55                |
| parit curas morborum diuersas            | 253               | purgationes sepe ab astris impediuntur      |                   |
| Proximi dilectio 162. negligitur à Me-   |                   | 132.133. omnes venenose sunt & no-          |                   |
| dicis                                    | 178.180.          | xia, nisi dosis obseruetur                  | 170               |
| Pruina ex aere generatur                 | 204               | Purum & impurum in omnibus rebus            |                   |
| Pruritus, scabies, &c. per Tartarum:     |                   | vnita sunt                                  | 257.258           |
| curantur                                 | 72                | purum ab impuro separari debet              | 257.              |
| Pseudomedicina                           | 80                | eorum separatio in ventriculo fieri         |                   |
| Pseudomedicus quis                       | 198.202           | debet                                       | 267               |
| Pseudomedici quando orti 158. ex hyde-   |                   | de Pustularum origine liber Theophras-      |                   |
| re peruerso geniti sunt 14. werden       |                   | sti   | 6.                |
| Theophrasto nicht folgen 77.78.          |                   | Ptolomeus                                   | 155               |
| machen den Teuffel zur Seils             |                   | Putredinis causa qua 43. astrorum           |                   |
| len der Arzney 86. hi signa eden-        |                   | curfus est                                  | 58.155            |
| tes sanandis morbis, similes sunt ma-    |                   | putredinis in lignis et in homine eadem     |                   |
| leficis coram Pharaone 161. lehr-        |                   | causa                                       | 207               |
| nen nuhr auß dem papier.                 | 96                | Putrefactio est prima materia rei gene-     |                   |
| Können das mögliche nit heilen           |                   | randa 214.252. eius necessitas in           |                   |
| 188. kennen die Simplicia nit            | 17                | generatione rerum                           | 232.              |
| wissen nit was Giffte sey                | 169.              | putrefactionis Chymicae necessitas          | 67                |
| oder wie es zugebrauchen                 | 170.              | putrefactio quomodo sit causa morbo-        |                   |
| haben auch eine bescheifferey in         |                   | rum.  | 239               |
| das wandern bracht                       | 97                | putrefactio ex foecibus tartareis oriun-    |                   |
| Pseudomedicorum descriptio               | 178.179.          | da, causa fit morborum                      | 259.260.          |
| 180.181. eorum descriptio                |                   | Pythones in Carinthia.                      | 156.              |
| ex arte Chymica                          | 1134.114.115.116. |   |                   |
| 117. proprietates 159. assentationes     |                   |   |                   |
| 183.184. vestitus, 9.17.177.180. &c.     |                   |   |                   |
| Pseudopropheta                           | 161               | <b>Q</b> Varite primum regnum Dei 198.      |                   |
| Psyllium obs ein recht maturatiu         | 20                | 200.201.                                    |                   |
| Pulchritudinis & aliarum proprietatu     |                   | contra Qualitates                           | 63.66.119.        |
| hominis causa                            | 276               | Qualitates non sunt causa morborum          |                   |
| Pulegij morbus                           | 27.107.           | 38.39.139.                                  |                   |
|  |                   | qualitatibus, frigidus, cal. hum. sicc. non |                   |
|  |                   | curantur morbi.                             | 55.119.132.137.   |
|  |                   | qualitas:                                   |                   |



## Deß Andern theils.

|   |  |   |                    |
|---|--|---|--------------------|
| qualitas sanguinea non rectè hoc nomi-<br>ne appellatur   | 206  | ca dienstlich   | 255                |
| Quarenden nennen die Wenden Ca<br>rinthiam  | 151  | Receptorum nouæ descriptiones cur à<br>Paracelso inuenta  | 165, 166, 169, 171 |
| Querlinus Viscus ad curam Tartari   | 324  | Receptschreiber   | 159                |
| vide Viscus Quercinus.  |  | Redligkeit eines Arzts  | 82                 |
| Quid pro quo  | 224  | Reformatio omnium artium & faculta-<br>tum futura est   | 14                 |
| Quid pro quo das Bachantenbuch  |  | Regenbogen  | 233                |
| 185, 188  |  | Regenwasser   | 324                |
| Quintum esse  | 18   | Regens nutz vnd schad   | 222                |
| Quinta essentia quid 64. eius præpa-<br>ratio   | 65   | Regen feuchtet die Erden 334. ist<br>allein der Erden nützig  | 116                |
| Quintæ essentiæ extractio quando in-<br>uenta   | 154  | Regen vnd die Bauchflüß vt diar-<br>rhæa, lient. dysenteria haben einerz<br>ley vrsprung  | 137                |
| <b>R</b>  |  | Reges de Saba & Tharsis   | 232                |
| Radices, herbae, semina, &c. seindt<br>nicht starck genug den Tar-<br>tarum zu resoluiren   | 327  | Regiment auß was grund es ges-<br>macht soll werden   | 51                 |
| Radij astrorum  | 47, 173  | Regimina morborum à pseudomedicis,<br>falsa sunt  | 316                |
| Ranarum generatio   | 262  | de Regimine morborum Tartareorum<br>313, 314, 315. quàm id necessarium sit<br>317. quomodo sit instituendum                       | 264                |
| Rappiß  | 282  | in Regimine Tartari tria sunt conside-<br>randa   | 313, 314           |
| Rastetarum Tartari causa  | 328, 329, 330  | regimen in præseruatione à Tartaro  | 325                |
| Rauppen war auß sie wachsen   | 43   | regimen in podagra idem cum eo quod<br>in cura Tartari 329. item in calculo<br>vesicæ peregrino 332. item in calculo<br>ex cruore | 335                |
| Realgar microcosmi  | 212  | Regio quæq; propriam habet influen-<br>tiam.  | 173                |
| realgarium: salia   | 299  | Regionum diuersitas, curas morborum<br>diuersas facit 253, 255. causa est diuer-<br>sorum generum Tartari                         | 315, 316, 317      |
| realgar mundi heilt den realgar micro-<br>cosmi:  | 40, 120  | Regionum genera Tartarea cognoscen-<br>da Medico  | 314                |
| Rebman ist ein Alchimist  | 61   | Reiteratio quid   | 67                 |
| Receptorum compositio ist auß vns<br>wissenheit der Arzten entstan-<br>den 134. vnde vera compos. sumenda<br>38, 118. in ipsa natura consistit 35, 36. ex<br>ipsa igitur discenda | 23, 105  | Remedium quid 65. non id quod corpo-<br>rale est, sed spirituale quod in corpo-<br>re delitescit                                  | 213, 229, 230      |
| Recepta seindt alle falsch / so nicht<br>wider den Samen der Franckz<br>heit gericht seindt   | 240. Rec. der<br>Alten seindt vnttiglich                                 | remedia quæ sint 55. à natura perfectè<br>sunt producta 213. astris sunt subiecta<br>62. ab astris diriguntur                     | 132, 133, 134.     |
| ohne grundt gesetzt.  | 115. Ara-<br>bum, Græcorum, &c. seindt in vns<br>serm Land nichts nützig |   |                    |
| Recepta Medicorum   | 336  |   |                    |
| Recepta Theophrasti seindt Kurtz  | 185  |   |                    |
| Rec. eius ob sie in Asia vnd Aphri-   |  |   |                    |



# Register

|  |                                      |            |
|--|--------------------------------------|------------|
| wie sie ad locum affectum kommen           | Tartari in homine sed impurū coagu-  |            |
| 233. 234. müssen durchs Feuer be-          | latum                                | 257        |
| reit werden 76. sollen Australisch         | Respirationis natura ex Euro, Zephy- |            |
| gemacht werden 62. 63. 66. eorum           | ro & c. discenda                     | 29. 109    |
| forma quæ                                  | 233. 234. respirationis causa        | 52         |
| remediorum operatio quomodo fiat 234       | Restringtonum remediorum operatio    |            |
| qua de causa promoueatut aut im-           | ab astris sepè impeditur             | 158        |
| pediatur 133. 134. 135. wird oft durch     | Keuerber                             | 12         |
| Gottgehindert: Item durch die              | Keuerberiren                         | 69         |
| Natur                                      | 186                                  |            |
| remedia in cura Tartari debent esse in-    | Reuolutio astrorum creabit novos Me- |            |
| star alimenti                              | dicos                                | 14. 18. 19 |
| remedia & arcana quid differant            | 55                                   |            |
| 233  | Rhabarbarum 57. an choleram purget   |            |
| Renes vasa sunt Tartari                    | 271                                  |            |
| renum medicamina werden durch ve-          | Rhabarbari tugēt in Gentiana wie 57  |            |
| nerem dirigiert                            | 63. 64.                              |            |
| renum Tartarus 283. 284. quam formam       | Rheni ortus                          | 120        |
| habeat 305. quæ signa 306. cura eius       | Rhetorica                            | 166        |
| 321. 322. 325                              | Rhetores nati                        | 168        |
| renum & vesicæ Tartarus paroxysmum         | Rhetorische Receptschreiber          | 159        |
| vehementiss. habet 292. hic solum no-      | Rheuma                               | 27         |
| tus fuit Medicis                           | 103                                  |            |
| renum aut vesicæ putredo quod aliis,       | Rind am Baum                         | 257. 258   |
| Theophrasto est sax Tartarea putre         | ROADES qui                           | 329. 330   |
| facta                                      | 302                                  |            |
| Repletio euacuatione tollenda              | 55                                   |            |
| Rerum naturalium alimentum est reso-       | Ros 110. 192. ex aere generatur      | 204        |
| lutum superfluum ex lapidibus              | 257.                                 |            |
| 258. 261                                   | Ros desillatus                       | 24         |
| Resina quæuis speciale Arcanum in se       | Ros microcosmicus humectirt täglich  |            |
| habet                                      | Den leib                             | 282        |
| 294  | Rose tempus maturationis             | 279        |
| resinarum generatio & coagulatio 294       | Rostkaffer woraus er wachst          | 43         |
| resinae resoluunt Tartarum podagricum      | Rost der Planeten                    | 137        |
| 330. earum preparatio                      | Rotila quid                          | 264        |
| ibid.                                      | 324                                  |            |
| resina auri 335. Microcosmi                | 298                                  |            |
| Resolutio & compositio rerum scienda       | Rotilinus Tartarus                   | 264        |
| Medico                                     | 68                                   |            |
| resolutio spermatis ex fecibus Tartareis   | Rübenkraut zum Badt in Tartaro       |            |
| 260  | 324                                  |            |
| resolutio Tartari, necessaria in cura eius | Rubinsche tugēt im Bisplingstein     |            |
| 326. 327                                   | wie                                  | 134        |
| resolutum impurum non est materia          | Rupturas & ossa fracta sanat sophia  |            |
|  | 216                                  |            |
|  | S. Rupertus                          | 251        |
|  | 5                                    |            |
|  | Saccharo & melle corrigunt Aloe-     |            |
|  | paticum                              | 77         |
|  | Saccha-                              |            |



## Deß Andern Theils.

|   |                        |  |                               |
|---|------------------------|--|-------------------------------|
| Sacchari Tartarus                       | 290                    | plius non sit venenum                      | 172                           |
| Sachsenburg in Kärnten                  | 153                    | Salpetersieder                             | 287.288                       |
| Sagittarius signum coeleste             | 137                    | Salpeter ist ein excrementum terre         |                               |
| Sal, Sulphur & Mercurius                | 205                    | 334  |                               |
| sal alio nomine balsamus dicitur        | 205                    | sal vrine                                  | 306.315.317                   |
| sal ist ein jede Aschen                 | 290                    | Salomonis weißheit worumb sie vñ           |                               |
| sal microcosmi, balsamus eius est       | 334. ex-               | Der Königin/2c. gesucht                    | 156                           |
| crementum eius est Tartarus cruoris     |                        | Salzburg Erzbistumb                        | 154                           |
| 135                                     |                        | Salvia obs die Arzney zum Haupte           |                               |
| sal physicum calefacit sanguinem        | 210                    | dirigire                                   | 334                           |
| salis spiritus vim coagulandi habet     | 259.                   | Sambuci locus & laxiren                    | 71                            |
| 266.270.285.286.287.288.299. hatt       |                        | Samo filius Iaphet Carinthiam occu-        |                               |
| Drey species vnter ihm                  | 311. tempus            | pauit                                      | 150                           |
| & terminus eius diuersus                | 278                    | Sampson in Kärnten gewesen                 | 153                           |
| salis spiritus in microcosmo coagulat   |                        | Sanatio morborum qualis esse debeat        | 39                            |
| Tartarum                                | 266.267.268.270. causa | Sanctos qui non nouit, non diligit eos     |                               |
| est dolorum in morbis Tartareis         |                        | 331  |                               |
| 299.300                                 |                        | Sandt vide Arena.                          |                               |
| ex Sale physico calor sanguinis est     | 210                    | im Sandt der Perlin tugēt wie 58           |                               |
| salis spiritus coagulatio caret anima-  |                        | Sanguis quid                               | 27.285. ist das corpus        |
| lia                                     | 294                    | venarum                                    | 206. ist elementum aque       |
| sal gibt den Tartaris die Form          | 305                    | in microcosmo                              | 210. an calidus &             |
| salium ratione in Tartaro dolores fiunt |                        | humidus                                    | 209. non omnis sua natura     |
| 308                                     |                        | calidus est                                | 210. calidus est ex sale phy- |
| falsus Tartarus                         | 300                    | sico ibid. ist nicht dem lufft gleich      |                               |
| salis cruoris calculus                  | 333-334                | 26. an sit causa dysenterie                | 207                           |
| salium ortus ex aqua est                | 286                    | sanguinis natura mineralibus similis       | 297                           |
| salis terræ excrementum quod            | 334                    | tot eius sunt species quot species aquarum |                               |
| salium species                          | 299                    | rum  | 210                           |
| salia fixa haben fixe spiritus          | 312                    | sanguis venarum omnis non est vnus         |                               |
| salis mineralis materia omni Tartaro in |                        | nature                                     | 209                           |
| est                                     | 299                    | sanguis & lignum haben Eine Ana-           |                               |
| sal Borax                               | 299                    | tomey                                      | 27                            |
| sal commune                             | 214                    | sanguinem restringit verberna              | 35. eius re-                  |
| sal gemmarum & mucilago lapidea, ma-    |                        | strictio qua de causa impediatur           | 55.                           |
| teria est Tartari                       | 257.258                | 56.133                                     |                               |
| salia vitriolata machen ihre Franck-    |                        | sanguinea & vrine causa                    | 301                           |
| heiten im Nagen                         | 299                    | sanguinea complexio non recte hoc nos      |                               |
| sal Planetarum                          | 137                    | mine appellatur                            | 206                           |
| sal nitri                               | 286.287. quomodo fiat  | 306.                                       |                               |
| sal artificiale quomodo fiat            | 287                    | 112  |                               |
| sale nitri preparatur arsenicum, vt am- |                        | Sanitas ægrorum finis est Medici           | 79                            |



# Register

|   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| Sanitatis destructor & conseruator in i-<br>pso microcosmo                                | 221.222.223                              | Schiaticus Tartarus 269. eius signa  | 106  |
| Sanitatis & morborum origo primitiua  | 53.129.203                               | Schlag. quare paralyfis.   |  |
| Sanitatis & morb. prima materiae cum<br>spermate virorū expelluntur                       | 272.276                                  | Schlangen vnd frösch digerirt der<br>Storch in sein speiß  | 318  |
| Sanitatis & morb. causa ex astris quo-<br>modo  | 129.135.136                              | Sclauonia primum pars fuit Carinthiae  | 150  |
| Sapientia quid 197. ist d; Erste Buch<br>der Artzney                                      | ibid.                                    | Sclauī & Germani à Iapeto oriundi<br>ibid.   |  |
| Sapiens quis  | ibid.                                    | Schlecht dich einer auff Ein Bas-<br>cken beutt ihm auch den andern                              | 145  |
| Saphyrus anthracem curat  | 20.216. eius<br>preparatio 67.68         | N. Schmid ein Doctor Medicina, w;3<br>er Paracelso zugeschrieben                                 | 338.339  |
| Saphirische tugent im Bisling<br>wie  | 57.134                                   | Schnee   | 339  |
| Saphyrus microcosmi   | 208                                      | Schneewasser sun Bädern  | 324  |
| Saturnus 62.92. Dirigirt deß Niltzs<br>Artzney 63.64. ist vierfach                        | 30.110                                   | Schola Dei   | 192.199  |
| Saturnus Mundi & hominis  | 46.127                                   | Schola verae philosophiae  | 192  |
| Saturnische franckheiten  | 137                                      | Schwām an Beumē  | 257.258.259  |
| Saturnus, aluminosum, &c. nicht Me-<br>lanchoha soll den franckheiten<br>den nammen geben | 26.107                                   | im Schwammen werden Stein<br>funden  | 291(294)   |
| Saturnus pro metallo. vide plumbum.   |  | Schwabenland hatt den nammen<br>vonn Sueuo dem Eisten König                                      | 150  |
| Saturnus separandus à venere  | 76                                       | Schwindsucht quare Phthisis. auß<br>dem Tartaro wie sie werde                                    | 308  |
| Sauina morbus   | 27                                       | Scientia quid  | 216.218  |
| Saurbrunnen   | 319                                      | Scientia Medici qualis 59. vnde petenda<br>sit 25.28.34.37.38. 40.47.83.104. 120.<br>139.140.225 |  |
| Saurbrunnen in Kärnten ein meyl<br>von Griesach / der allzeit warm<br>bleibt              | 155                                      | Scientia soll perfecta sein  | 217.218.219  |
| Saurbrunnen im Egendin zu S.<br>Moriz   | 319                                      | gignit experientiam  | 216  |
| Scabiei generatio quæ   | 137                                      | Scientia coniuncta est cum experientia   | 216.217.218. quid differat ab experien-<br>tia 217.218 |
| scabies, pruritus, &c. per Tartarum cu-<br>ratur  | 72                                       | Scientia curandi & administrandi quid<br>differant   | 220  |
| Scanmonca purgat  | 216.217. eius vene-<br>num 77. correctio | Scientia ist allen gewächsen / Breutz-<br>teren / Beumen eingeschaffen                           | 216.217.218.219  |
| Scheldtwort Theophrasti seindt nit<br>Gerichtmässig                                       | 6  | Scientia naturæ 216.217.220. rerum medi-<br>cinalium quid 219. 220. signata quid                 | 327  |
| Scherer vnd Bader   | 8  | Scientia hominis & rerum naturalium<br>quid  |  |
| Schiatica passio ex Tartaro   | 285.300. eius<br>cura 329.330            |  |  |
| Schiatica Tartarina   | 304                                      |  |  |



## Des Andern Theils.

|   |                     |  |                 |
|---|---------------------|--|-----------------|
| quid                                    | 216.217.218.219.220 | quæcumq; generantur                        | 258             |
| Scorpio worumb er Scorpionische         |                     | Sensibauims bedeutung                      | 89              |
| giffte heilet                           | 40.120              | Sensibus quinq; V.A.G.O.T. philoso-        |                 |
| Scorpionen hatt man Theophrasto         |                     | phia vera apprehenditur                    | 23              |
| ins Braut gelegt                        | 13                  | Separatio veneni à bono                    | 75.76           |
| Scripta veterum plena errorib. 191.200. |                     | separatio puri ab impuro 219. hæc quã-     |                 |
| 210.241                                 |                     | tum valeat 171.172.176. de cibis fieri     |                 |
| Scrutamini scripturas 103. Naturas re-  |                     | debet in ventriculo                        | 267             |
| rum                                     | ibid.               | Separatiua virtus                          | 286             |
| Sesta Theophrasti wüdt Triumphis        |                     | Separationis spiritus in homine            | 281.285         |
| ren                                     | 10                  | separatiua & expulsiuua virtus si sint bo- |                 |
| Sectarum cause                          | 245                 | na in corpore hominis, Tartarus nõ         |                 |
| Secreta nature vnde discenda            | 199                 | generatur                                  | 285.288.289.295 |
| Seitenstich vom Tartaro                 | 305                 | à Septentrione gehet nichts gutts          | 228             |
| Semen quid                              | 271.274.276         | Serpens, veneno sublato, innoxius          | 76              |
| feminis origo que                       | 276                 | Serpentes Hypericon pellit                 | 134             |
| feminis prima materia quid              | 276.277             | de Seruis Theophrasti                      | 184             |
| zeucht mit ihr primas materias          |                     | Serum lactis                               | 290             |
| morborum 272.276.277.278. vltima        |                     | Sibetina colica                            | 27.107          |
| eius materia quid                       | 277                 | Siccum hum. cal. frig. nõ curãt morbos     |                 |
| semẽ & sperma differunt 271. semẽ huma- |                     | 39.119. non cause sunt morborũ             | 38.39           |
| num hat aller glieder eigenschaft       |                     | Sich selbst tödten                         | 164             |
| in ihm 276. ist nicht einer Erbsen      |                     | Sidereum corpus                            | 229             |
| groß 271. cum semine superfluũ sper-    |                     | sidereum & elementale corpus homi-         |                 |
| ma effluit                              | 273                 | nis quid differant                         | 230             |
| semen hatt materiam Tartari in ihm/     |                     | siderea corpora Herbarum, Radicum,         |                 |
| wie d Wein den Weinstein                | 274                 | &c.  | 234             |
| seminum proprietates                    | 275                 | Sidereus Herbarius                         | 232             |
| semen attrahendi vis in matrice est     | 273.                | Siderea vel spiritualis forma rerum        | 233.            |
| 274                                     |                     | 234.235                                    |                 |
| seminis in vtero dispositio             | 278                 | Sidereus homo in elementatis corpori-      |                 |
| seminis viri & mulieris permixtio, cau- |                     | bus  | 235             |
| sa est diuersa proprietatis hominum     |                     | Signa morborum vnde petenda                | 9               |
| 276                                     |                     | ex Signis morbi cognoscuntur               | 138             |
| femina morborum Medico cognoscen-       |                     | de Signis Tartarearum & gritudinum         | 305             |
| da 226.227. hæc ei considerata &        |                     | 306.308.309                                |                 |
| non humores                             | 236.237.238.239.240 | signa Tartari ex vrina                     | 305             |
| femina morborum duplicia sunt ex ylia-  |                     | signa & prodigia facient, &c.              | 161             |
| stro & ex cagastro                      | 239                 | signa pseudoprophetarum                    | 84              |
| semen morbificum tingit elementa        | 238                 | Signatur 126. signatum                     | 230             |
| semine morbifico sublato, tollitur mor- |                     | Signatura rerum naturalium                 | 122.125.        |
| bis                                     | 283.239.240         | 294.295. zeiget locum affectum an/         |                 |
| ex Seminis virtute generantur omnia     |                     | wohin jedes zugebrauchen                   | 236             |



# Register

|  |  |
|--|--|
| <p><i>figuatura tartari, &amp; lapidum, eundem</i> 210<br/> <i>resoluentium, Medico scienda</i> 227<br/> <i>Signata ars</i> 230. 236. est membrum Astro-<br/> <i>nomæ</i> 322. in cognitione signorum<br/> <i>externorum consistit</i> ibid.<br/> <i>signata vel consignata ars quid</i> 322<br/> <i>Signata scientia</i> 327<br/> <i>Sileris montani morbus</i> 27<br/> <i>Silicis ignis</i> 320<br/> <i>Silicetus Tartarus vesicæ &amp; Renum</i> 322.<br/>         335<br/> <i>Similia curantur similibus, quomodo in-</i><br/> <i>telligendum</i> 38. 39. 40. 55. 56. 118<br/> <i>Simplicia</i> seindt alle vollkommen ge-<br/> <i>setzt von der Natur / d. d. offen fei-</i><br/> <i>ner Composition</i> 35. 36<br/> <i>simplicium multitudo in Receptis im-</i><br/> <i>probatur</i> 327<br/> <i>simplicium medicaminum usus ex astro-ru</i><br/> <i>curibus dependet</i> 134. 135. usus verus<br/>         235. 236<br/> <i>Sirey vrsprung.</i> 137<br/> <i>Sitis, &amp; c. vnum ex signis tartari Antez</i><br/> <i>stinorum</i> 306<br/> <i>Suten der Menschen wannen sie</i><br/> <i>ihren vrsprung nemmen</i> 276<br/> <i>Sinaragdische tugent im Biß</i><br/> <i>ling wie</i> 57<br/> <i>Soddi / vite orexis.</i><br/> <i>Sol isti vierfach</i> 30<br/> <i>Sol dirigit des Hertzens Artzney</i><br/>         63. 64. <i>Sol mundi ledit solem homi-</i><br/> <i>nis</i> 51<br/> <i>Sol calorem terræ communicat</i> 210. tam<br/> <i>bona quam mala generat</i> 32. <i>indurat</i><br/> <i>vitellum oui in formam succini</i> 287<br/> <i>Sol Magicus</i> 231<br/> <i>Solis ignis</i> 320. <i>fit visibilis per crystal-</i><br/> <i>lum</i> 230<br/> <i>in Solis calore si quis diu versetur, in de-</i><br/> <i>liquium animi incidit</i> 308<br/> <i>Sol mundi &amp; hominis</i> 48. 127<br/> <i>Sol microcosmi calorem reliquis elemē-</i></p> | <p><i>tis microcos. communicat</i> 210<br/> <i>Sol, pro metallo, vide Aurum.</i><br/> <i>à Sole separandus Mars</i> 76<br/> <i>Solfeldt in Bütten</i> 152. 158<br/> <i>Solniren</i> 67<br/> <i>Somnifera</i> 318<br/> <i>Sonn ist nütz vnd schädlich</i> 222. <i>shr</i><br/> <i>wirkung durch das Glas</i> 124<br/> <i>Sophia heilt die Beinbruch vnd dē</i><br/> <i>Bruch.</i> 216<br/> <i>Sophisterey</i> 216<br/> <i>Sophista quis sit</i> 36.<br/> <i>Spagyri</i> 18<br/> <i>Specificæ naturæ quorūdam hominū</i> 312<br/> <i>Specula penarum heilen die Brust</i><br/> <i>der Frauen</i> 234<br/> <i>Speculatio (vide phantasia.) non facit.</i><br/> <i>Medicum</i> 106. 108. 112. 115. 152. 255. 256.<br/> <i>Sphæra superior &amp; inferior</i> 12. 29. 43.<br/>         42. 54. 55. 109. 110. 204<br/> <i>sphære due que</i> 12. 109. 110. <i>quomodo</i><br/> <i>differant, quomodo conueniant</i> 44.<br/>         45. 125.<br/> <i>sphæra terre in microcosmo</i> 205<br/> <i>Speiß wird von einē jeden Thier</i><br/> <i>in sein fleisch transmutirt</i> 172<br/> <i>Spelunca latro. um.</i> 333.<br/> <i>Sperma quid</i> 271. <i>differit à semine</i> ibid.<br/> <i>spermati virorum miscetur prima mate-</i><br/> <i>ria morbida quam con. ipuunt mulie-</i><br/> <i>res</i> 272.<br/> <i>spermatidis resolutio ex fecibus tartareis.</i><br/>         260<br/> <i>spermatidis vasa</i> 30. 110. <i>que sint</i> 272.<br/> <i>Spinnen werden von der Amstel</i><br/> <i>digerirt in ein Speiß</i> 318. 320.<br/> <i>Spongie lapis tartarum resoluit</i> 327. <i>cal-</i><br/> <i>culum vesicæ</i> 322. <i>eius preparatio</i><br/>         327. 328<br/> <i>Spiritus sanctus</i> 122. <i>accendit lumen na-</i><br/> <i>ture</i> 32. 85. 86.<br/> <i>Spiritus remedij, non corpus, est qui cu-</i><br/> <i>rat morbos.</i> 229. 230.<br/> <i>Spiritus</i></p> |
|--|--|



## Deß Andern Theils.

|   |   |   |             |
|---|---|---|-------------|
| <i>Spiritus coagulationis</i>   | 285.287.288.334.  | <i>Struthio digerit metalla</i>   | 318.319.320 |
| muß gebrochen werden in cura tartari  | 313.314   | <i>Studiosi Medicinæ quales esse debeant</i>  | 321         |
| <i>Spiritus coagulationis humane</i>  | 266.267.  | <i>Stulentina curat pancreitium</i>   | 235         |
| 270   |   | <i>Stultorum generatio</i>  | 277         |
| <i>Spiritus salis</i> hatt Drey species vnter ihm zu omnibus rebus inest 285. omnibus tartaris inest 299. eius tempus & terminus diuersus | 278   | <i>Stupefactiua</i>   | 312         |
| <i>Spiritus salis in microcosmo coagulat tartarum</i>   | 266.267.268.270. causa est dolorum in egritudinibus tartareis | <i>Styptica</i> 71. <i>styptica vis</i> , arcanum, & laxatio in quavis re   | 76          |
| 299.300   |   | <i>Subiectum Medici</i>   | 54.205      |
| <i>Spiritus salis in tartaro causa est mictionis sanguineæ</i>  | 301   | <i>Sublimiren</i>   | 66.67       |
| <i>Spiritus salis coagulatio caret animalia</i>   | 294   | <i>Sublimatz</i>  | 174         |
| <i>Spiritus separationis in homine</i>  | 281.283   | <i>Succorum tartarus ex fructibus quid</i>  | 250         |
| <i>Spiritus fixus inest fixis salibus</i>   | 312   | 255.260.263.297   |             |
| <i>Spiritus vini</i>  | 235   | <i>Sudor</i>  | 298         |
| <i>Spiritus tartari in mineralibus est</i>  | 265   | <i>Sucuiæ ducatus insignia</i>  | 150         |
| <i>Spiritualis &amp; corporalis forma rerum quid</i>  | 233.234.235.236   | <i>Sueuus, primus Rex Sueuiæ</i>  | ibid.       |
| <i>Spießglas</i>  | 11  | in Suibus tartarus repertus.  | 294         |
| <i>Spittal ein Stadt in Bärnten</i>   | 154   | <i>Sulphur</i> 224. eius colores  | 71          |
| <i>Stannum</i>  | 111   | <i>sulphura cur non tartareos morbos faciunt</i>  | 265         |
| <i>stanni acetositas</i>  | 322   | <i>Sulphur, Sal &amp; Mercurius</i>   | 205         |
| <i>Stein/ vide calculus.</i>  |   | <i>sulphur alio nomine Resina dicitur</i>   | ibid.       |
| <i>Steinschneiden was darvon zu halten</i>  | 332.333   | <i>sulphur &amp; mercurius non sola generant metalla</i>  | 31.111      |
| <i>Steinmetz ist ein Alchimist deß Steins</i>   | 214   | <i>Synouia coagulatur in modum tartari</i>  | 298         |
| <i>Stella Christi</i>   | 232   | <i>Syrens</i>   | 92          |
| <i>Stellarum in coelo situs qualis</i>  | 44.124  | per Syringa administratur medicamē in cura calculi vesicæ peregrini, & naturalis  | 335.336     |
| <i>Stellarum cæli &amp; hominis collatio</i>  | ibid.   | T   |             |
| <i>Sternē am Himmel werden den Buchstaben vergleicht</i>  | 201   | <i>T</i> Alck 34.110.116. wirdt Weiß/ Rott/ Schwarz in Bärnten gefunden 156. worumb er nicht Tartarische Franckheiten macht | 265         |
| <i>Sterilitatis causa</i>   | 274   | <i>Tapsus Barbatu ad Balneum in tartari</i>   | 324         |
| <i>sterilitatis terræ causa</i>   | 43  | <i>Tartarus quid</i>  | 250.257     |
| <i>Storch isset Frösch vnnß Schlangē</i>  | 318   | <i>Tartari nomen cur à Theophrasto his egritudinibus sit impositum</i>  | 248.        |
| <i>Straal/ Hagel/ Blitz</i>   | 137   | 249   |             |
| <i>Struma generatio ex mineralibus est</i>  | 265   |   |             |



# Register

- warum er nit ein Stein/Sand  
 oder Griesß genennt soll werde  
 247.248.249.250.259  
 tartarus wenn er mit den excremen-  
 tis außgeht/ heist er noch tartarus  
 elementorum, nicht microcosmi 268.  
 er soll in die stercora vermischet  
 werden 268  
 tartarus quia non cognoscitur à Medi-  
 cis, multæ ægritudines incurabiles iis  
 sunt 280.  
 tartari cognitio, causa, origo. & descri-  
 ptio, ex elemento aquæ & terræ su-  
 menda 253.256.261  
 tartarus wie er in Menschen Föme  
 258.261.  
 tartari generatio ex cibus in homine quã  
 do & in quibus fiat, quando non 259.  
 266.267.268. generationis processus  
 267.268.  
 Tartari generatio non fit, si ventri-  
 culi Archæus benè separat 267. si re-  
 ctè fiant separatio & expulsio 285.  
 288.289.295.  
 tartari generatio in animalibus vnde  
 293.294.295.  
 tartari corpus duplex, mucilago lapidea  
 & sal-gemmarum 257.258  
 tartarea corpora cuilibet regioni sunt  
 peculiaria 254.264  
 tartarus ist materia incinerata 289.290  
 tartarus ex lapidibus & gemmis origi-  
 nem trahit, vt cortex, fungus, aut vis-  
 cus ex arbore 257.258.259.261  
 tartarus vel ex elemento terræ vel aquæ  
 oritur 257.  
 tartarus elementorum siue extraneus  
 quid 268. ist sichtbar 255.  
 quomodo procreatis terræ misceatur  
 & vniatur 257.258.  
 tartarus externus nutrimenti immixtus  
 homini communicatur 262.266.  
 267.  
 tartarus elementorum vel externus in  
 mundo, & hominis quid differat 266.  
 268.269. quando fiat humanus 268.  
 269  
 Tartari materia quæ sit 248.250.251.255.  
 256.257.258.259.262. qualis 289.290.  
 vel resoluta vel coagulata est 259.  
 post coagulationem primum Tarta-  
 rea vocanda 260  
 Tartari materia ex duobus elementis  
 aquæ & terræ, in hominè derivatur  
 254.257.259. quia ex lapidibus pri-  
 mum orta, fixa est 262  
 Tartari spiritus quidem metallis & mi-  
 neralibus inest, sed in coagulationem  
 non abit 269  
 Tartar<sup>9</sup> omnis materiam salis mineralis  
 in se habet 299  
 Tartari ciborum Medico per separatio-  
 nem chymicam cognoscenda 313.314.  
 315.316.317  
 Tartarus cibi & Tartarus cruoris quid  
 differant 296  
 Tartarus panis 260. leguminum, fru-  
 mentorum 250.260.297. Hordei 260  
 herbarum, succorum ex fructibus  
 quid 250.255.260.263.297  
 Tartarus lactis quid 250.255.260. von  
 zahmen Thieren Fleisch ist er  
 nicht so böß/ als der vonn den  
 wilden 295.296  
 Tartarus lactis materni qualis 279. ex  
 saccharo, melle 290. ex aromatibus  
 ibid.  
 Tartarus potabilium & comestibi-  
 lium. 289  
 Tartarus aquæ quid 250.255.260.269  
 Tartarus vini quid 250.260.269  
 verderbt viel leut 279. in vesica  
 generatur 265. ex quo vino & quo-  
 modo generetur 269  
 Tartari prima materia paroxismit so  
 woll



## des Anderti Theils.

- |   |  |
|---|--|
| <p> <i>Wals als Tartarus coagulatus</i> 312<br/> <i>ist in semine, wie der Weinstein</i><br/> <i>im Wein</i> 274. <i>in viris per actum</i><br/> <i>Venerum communicatur mulieribus</i><br/>                 272. 273<br/> <i>Tartarus in corpore primum liquori-</i><br/> <i>bis mixtus est, deinde separatur à li-</i><br/> <i>quido, tandem coagulatur</i> 286. 287<br/> <i>tartari vltima materia soll im Magē</i><br/> <i>Destruirt werden</i> 267<br/> <i>tartari natura quæ</i> 248. <i>eius natura</i><br/> <i>et proprietates quadruplex, mortalis,</i><br/> <i>chronica, mansucta, et præteriens</i><br/>                 310. 311. 312. <i>sic et curandi quadru-</i><br/> <i>plex methodus</i> 310<br/> <i>tartari proprietates etiam ipsi matrici</i><br/> <i>insunt</i> 274<br/> <i>tartarus omnia genera Veneni quomo-</i><br/> <i>do in sese habeat</i> 311<br/> <i>tartari coagulatio in homine fit mediāte</i><br/> <i>spiritu Salis et Archei natura</i> 266.<br/>                 267<br/> <i>tartarus nõ destructo vort coagulirt/</i><br/> <i>so bald ihn spiritus salis begreiff</i><br/>                 267. 268<br/> <i>tartari varia genera et species</i> 250. 251.<br/>                 260. 264. <i>quomodo inueniende sint</i><br/>                 254.<br/> <i>tartari hominis in vniuersum duo sunt</i><br/> <i>genera, peregrinus et cruoris siue</i><br/> <i>naturalis</i> 337<br/> <i>tartari et liquoris Microcosmici fit se-</i><br/> <i>paratio</i> 282. 283. 286<br/> <i>tartari qualibet species certa tempora</i><br/> <i>habet paroxysmandi</i> 299<br/> <i>tartari in homine tot sunt differentie,</i><br/> <i>quot genera et spec. tartareæ in Ma-</i><br/> <i>crocosmo</i> 250. 261. <i>quomodo sint</i><br/> <i>cognoscende</i> 261. 262<br/> <i>tartari varietas secundum Regionum</i><br/> <i>diuersas naturas</i> 255<br/> <i>tartareorum morborum duo sunt gene-</i><br/> <i>ra vniuersalia, ex ipso tartaro et ex</i> </p> | <p> <i>fecibus ipsius</i> 281<br/> <i>tartari feces non sunt ipse tartarus</i> 260.<br/>                 268<br/> <i>tartarus ex fecibus facilius resoluitur q̄</i><br/> <i>qui ex ipso tartaro</i> 264<br/> <i>ex Tartari fecibus quanam genera et</i><br/> <i>species tartareæ procreantur</i> 264<br/> <i>tartarorum feces sollen durch den</i><br/> <i>Stul außgetriben werden/tar-</i><br/> <i>tarus ipsum per vrinam</i> 267. 268<br/> <i>quos morbos generent</i> 260. <i>quales</i><br/> <i>faciant in viis vrinariis</i> 302<br/> <i>tartari simplices et compositi</i> 255<br/> <i>tartarus vitriolatus in stomacho</i> 299.<br/> <i>aluminosus</i> 300. <i>salsus ibid. pe-</i><br/> <i>trinus et lutosus differunt</i> 264. <i>lu-</i><br/> <i>tosus, renes occupat</i> 265. <i>hematiti-</i><br/> <i>nus, eparitinus, rotulinus</i> 264<br/> <i>tartarus acaciatus</i> 332. <i>acetosus, berbe-</i><br/> <i>ricus, ponticus, piperinus</i> 313<br/> <i>tartari mineralium machen Bröpf</i><br/>                 265<br/> <i>tartarus internus</i> 328. <i>ligt in viis vri-</i><br/> <i>nae cruoris</i> 270. <i>ex sola natura mi-</i><br/> <i>crocosmica quomodo generetur</i> 269.<br/>                 270<br/> <i>tartarus peregrinus rarissimè in anis</i><br/> <i>malibus inuenitur</i> 294.<br/> <i>tartarus extraneus et tart. proprie na-</i><br/> <i>turæ quid differant</i> 272. 273<br/> <i>tartari quædã similitudo ex sanguineis</i><br/> <i>guttis coagulatis</i> 297. <i>alia ex liquo-</i><br/> <i>ribus viscosis microcosmi coagulatis</i><br/>                 298. <i>rursum alia ex vnione duarum</i><br/> <i>rerum diuersarum</i> <i>ibid.</i><br/> <i>tartarus chronicus quid</i> 310. <i>vnde ges-</i><br/> <i>neretur</i> 312. <i>mansuetus vnde fiat ibid.</i><br/> <i>mansuetus sine dolore est</i> 310.<br/> <i>præteriens quid</i> 310. 312. <i>facile cura-</i><br/> <i>tur ibid. mortalis quid</i> 310. 311<br/> <i>quinq; ex causis mortalis fit</i> 311. 312<br/> <i>tartarus resolutus hinc inde mouetur in</i><br/> <i>corpore</i> 301.             </p> |
|---|--|



Tartari microcosmici & fulguris eadem est generatio 337

tartari & lapidum macrocosmi generatio & materia quid differat 248. 249. 250

tartarus cruoris 273. eius generatio 334. cura 334. 335. diuersa eius genera 278. loca eadem habet que peregrinus 335.

tartarus cruoris & tartarus naturalis sunt idem 335

tartarus cruoris & tart. peregrinus quid differant 275. 283

tartari cruoris microcosmici generatio 333. 334. cura eius peculiaris per cruorem ipsum 335

tartarum cruoris tantum habent animalia, peregrinum non 294

tartarus veneno minerali microcosmico imbutus, fit mortalis 312

tartarus podagricus 269. 303. 304. schiaticus, taxillaris, &c. 269. 304.

tartari podagrici, arthetici, &c. forma 304. cura 329. 330

tartarus hereditarius in liberis quomodo generetur 275. 276. 277. 278. generationis eius tempus & maturatio diuersa est 278. 279

tartari hereditarij duplex causa, vel ex semine parentum vel ex alimentis in utero 275. 276. 279

tartari mulierum a viris concepti generatio quomodo fiat 272. 273. 274

tartarus in mulieribus duplex est, Eigner auß Speiß vnd Trancck/der ander von Mannen 270

tartarus cur viris a mulieribus communicari nequeat 272

tartari Infantum multe sunt species 279

tartari loca in toto corpore vbi 328. in omnibus concauitatibus corporis locum habet 283. 284. vasa & loca eius multa sunt 271. que sint 280. 283.

oportet ea esse humida 280. 281. deriuatio eius quomodo ex vno vase fiat in aliud 274

tartarus dentium 305. Faucium ibid.

tartarus stomachi, ex cibis generatur ibid.

tartarus ventriculi 283. 290. quas egritudines hic generet 299. 300. Intestinorum 283. 290. 293. venarum meseraicarum 283. 304. iecoris 283. huius forma 304. signa ibid.

tartarus Renum 283. 293. signa eius 305. forma ibid.

tartarus vesicæ quomodo generetur & formetur 305. vesicæ marmoreæ, siliectus, 332. 335

tartarus membrorum principalium ex tartaro cruoris est 284. venarum 283. 291. 292. osium, ligamentorum 283. iuncturarum, articulorum 284. pororum 284. 292. glutinis albi, que signa habeat 306

tartarus menstrui 279

tartari forma multiplex vnde 303. est pro locorum corporis diuersitate 295

tartari forma et coagulatio eius quomodo fiat 284. 286

tartarus non est nodosus, sed granulofus 329

tartari signa que 305. 306. 308. 309. 305. lores vnde 284

tartari flores quid 312

tartarorum paroxysmi que tempora habeant 307. 308. 309. 310

tartarus mouetur & exacerbatur variis ex causis, secundum tempora efflorescentiæ rerum 307. ex cursibus astrorum 308. ex cibo & potu 309. ex venere, frigore & aliis accidentibus 309. 310

tartari Signaturis concordanda est signatura lapidum, qui eundem resoluunt



# Des Andern Theils.

|  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| nunt   | 327   | fitate   | 255  |
| tartari humani species ex vrina quomodo cognoscende  | 314.  | tartari & fecum tartarearum vna & eadem est cura                       | 260  |
| gnitio ex vrina  | 306   | tartarum resoluentia remedia quae                                      | 327.                                       |
| tartari ex vrina & ex nutrimento parati collatio facienda  | 317   | ex lapidibus fieri debent  | ibid.                                      |
| tartareae aegritudines, varias habet species 300. 301. 302. triplices habent dolores   | 299   | tartarum resoluunt quaecunq; & aurum resoluunt                         | 335  |
| tartarei morbi cur generationem perpetuam habeant  | 262. 263  | tartari resolutio per lapides cancri                                   | 295  |
| ex metallis & mineralibus cur non generentur   | 265   | de Tartaro liber Theophrasti   | 6  |
| tartareorum morborum materiae scindischar  | 315   | Tartar <sup>o</sup> vini separatur per digestionem vno ingentam        | 265. non videtur in vino ante separationem |
| Tartarische Franckheiten seind gemein in Bärnten in Brayn / Steyr / Osterreich / c. 245. Im Uel-um habē die Lins woner kein Tartarische Franckheiten | 317   | tartari virtutes 72. vis eius est vomitua, deopilans, aperitiua        | 309  |
| tartari dieta & Regimen in Tartaro tam prima quam coagulata materiae regimen & cura eadem obseruanda   | 313. 314. 315   | tartari Balsamus in cura vlcerationum ex calculo factarum              | 332  |
| de Tartari praeseruatius   | 318. 319. 320. 321. 322. 325  | Taxo 204. fetüchtet die Erden zun Bädern zubrauchen                    | 334.                                       |
| tartari cura quem processum generale habeat quomodo simul sint instituende   | 322   | Taxillaris Tartarus  | 269  |
| tartari cura si adhuc fuerit in prima materia  | 322. 323. 324. 325. in hoc cur etiā sibus non salubribus vesci liceat | Tellina vallis regio est in qua nulla tartareae aegritudines sunt      | 317  |
| cura eius per balnea   | 324. per positionem   | Temperamentum haec alle qualitates in ihm                              | 206  |
| tartari coagulati cura   | 326 327. haec potissimum in resolutione consistit                     | ex Temperamento omnia nascuntur  | 206  |
| tartarus est dissoluendus, resoluendus, destruendus in liquorem, mucilaginem, &c.  | 318. 326  | temperamentum ventriculi requiritur ad digestionem iustam              | 290  |
| tartareorum morborum cura est diuersa pro generum & specierum diuer-   |   | Tempus administrandi remedia scientiā                                  | 56. 57. 62. &c.                            |
|  |   | tempora rerum varia  | 278. 279                                   |
|  |   | temporalitas immortalis  | 262  |
|  |   | Tereniabin 204. in omnibus quatuor elementis                           | 41. 122                                    |
|  |   | Tereniabin quarta, Mars, ferrum vnd Vrtica haben cinerley Natur        | 110.                                       |
|  |   | tereniabin Microcosmi  | 58.  |
|  |   | tereniabin extractum resoluit tartarum polagricum 330. eius preparatio | ibid.                                      |
|  |   | Terminum morbi expectant pseudo-medici                                 | 165.                                       |
|  |   | Terpentin vnnnd Zigel geben ein harten Stein                           | 298.                                       |
|  |   | Terpentinus morbus   | 297  |



# Register

- Terra elementum* 259. Ist alles  
 was durch den Hunger anges  
 zogen wirt 259  
*terra à Sole calorem mutuatur* 210. *vis*  
*eius attrahendi* 226  
*terra astra* 12. *humiditas vnde* 334.  
*sterilitatis eius causa* 43. *agritudo*  
*eius ariditas est* 222  
*Terramotuum et febrium eadem est ge-*  
*neratio* 31  
*ex Terramotu febriū natura discitur* 29  
*Tento & Tubisco* 150  
 Teutschland woher es den Nams  
 men hat *ibid.* ist erstlich von  
 Zaphet bewohnet *ibid.*  
 Teuffel hat nichts von ihm selbst/  
 alles von Gott 86. ist ein verz  
 ferer der Künsten *ibid.*  
*Textus libri naturæ* 242  
*Theologia vnde discenda* 224. 228.  
*Theologus* 337  
*Theophrastus Græcus* 25. Germanus *ib.*  
*Theophrastus (Paracelsus)* hatt den  
 Nammen Theophrasti auß dem  
 Tauff 9. 16. hatt ihn auch mit  
 der that 174  
*Theophrasti Vatter* 32. Jahr in Bärn  
 ren gewohnet 147  
*Theophrastus* ist grober Landtsart  
 gewesen 183  
*Theophrast* mehr als der Luther 16  
 wirt *Monarcha Medicorum* werdē  
 10. 11. 14. 16. 73. 75. 79. 102. 103. 120  
*Theophrasti Secta* wirdt Triumphir  
 ren 10. seine Schrifften werden  
 bleibē/die andern vntergehn 79  
*Theophrastus* ist auch Galemisch ge  
 wesen 78. warumb er die alte  
 Medicin verlassen *ibid.* warumb  
 er eine neue Medicin eingefürt  
 160. 161. sein Medicin hatt ein  
 bessern Grund als die andere  
 96. auß was Büchern er seine  
 Medicin gelehret 163. 191. 197.  
 200. schreibt nicht auß der al  
 ten Grund 8  
*Theophrastus, Hereticus Medicorum*  
*dictus à pseudomedicis* 16. 145. hatt  
 sollen in die Insel Pontij Pilati  
 relegirt werden 6. Scorpios  
 nen hatt man ihm ins Kraut  
 gelegt 19  
*Theophrasti Remedia an sint venenosa,*  
*corrosiua, &c.* 169. 170  
*Theophrastus* ist ein Philosophus 12.  
 ist der größt Physicus, nit allein  
 ein Chirurgus 120. schreibt  
 auß der Erfarnheit 6. schreibt  
 nit vor der zeit 7. schreibt für  
 die/die der Kunst principia vnd  
 elementa gelehret haben 337.  
 338. warumb er eittliche Ding  
 duncfel geschriben 148  
*Theophrasto* ist der Truck verhin  
 dert worden 147. 159. 243. 245  
*Theophrastus* bedenckt der Franckē  
 nutz 6. lendet in die gesunde  
 heit der Brancken 79. ist den  
 Brancken Treu 15. 78. warumb  
 er nicht alle Brancken gesundt  
 gemacht 186. 187. 188. hatt den  
 Apotekern nit die Büchsen ge  
 leret 189  
*Theophrastus* hat Europā wol durch  
 wandert 253. was er für nutz  
 von sein wandern hab 173. 174.  
 175.  
*Theophrasti* Scheltwort sind nicht  
 Genchtmässig 6. sein wun  
 derliche weiß wie sie zuuerste  
 hen 182. 183. 184. 185. warumb  
 er mit andern Artzen nit viel  
 gemeinschafft gehabt 179. 180.  
 181. 182. ist von seinen *Discipulis*  
 vnd Sienern sehr betrogē wor  
 den 184  
Theorica



## Des Andern Theils.

|  |  |     |
|--|--|-----|
| Theorica Medicina 260. quid sit 226.   | Trium primarum substantiarum differētiæ  | 209 |
| unde discenda 224. 225. ex praxi   | Tubelech vel Duelech   | 264 |
| oritur 208. duplex est 224. nom  | Tubisco & Teuto  | 150 |
| speculatiua sed demonstratiua esse de-   | Tugent ist die vierte Seil darauß  |     |
| bet 251. 252. 253. 255   | Der Arzt gegründet sein soll 8.  |     |
| Theorica Medica vniuersalis 253  | 9. 10. 11. 81. 83. 84. 101. 102  |     |
| theoria Chirurgica quid 226  | Tünella  | 84  |
| theorica de Planetis quid 226  | Turbith  | 76  |
| Theriaca 16. 170   | Tyrus die Schläg/ warumbs zum  |     |
| theriacæ correctio per Gentianam 77.   | Theriack genommen wüt 170. 313   |     |
| in compositionem eius cur Tyrus  |  |     |
| adsunatur 123  | V  |     |
| Thermæ naturales 123. 124. acetose 119   | Vae ei qui cadit, &c. 118  |     |
| Thomas de Aquino 112   | Vallis Tellina, vide Tellina vallis.   |     |
| Thür zur Artzney welchs die recht  | Vasa spermatica 10. 110. 271   |     |
| sey 195. 200   | Vasa & loca Tartari 280. 281. 282. 283   |     |
| Thymus 71  | multa sunt 271. ea oportet esse hu-  |     |
| Thymian 77   | mida 281. 282  |     |
| Tinctura 18  | Vates multi in Carinthia cur 156   |     |
| tinctura cuiuslibet semini morbifico inest   | S. Veitstanz 162. 164. 171   |     |
| 238  | S. Veit die Hauptstatt in Bärntē   |     |
| Tirrhinius Theophrastus 25   | gewesen 155  |     |
| Tithymalli succus pro diagridio exhibetur à pseudomedicis 188                                  | Veltlin ein gesundes Ländlein / hatt keine Tartarische Brantzen  |     |
| Tonitru, venti, &c. & torsiones, colicæ, &c. eandem habent originem 137                        | heiten 317   |     |
| Töplitzer Bad in Böhmen 124  | Vena, loca sunt Tartari cruoris 283. 291.  |     |
| Torsiones ventris indicant tartarum intestinorum 306. quibusdam mouentur ex vinis austeris 309 | 292  |     |
| torsionum ventris & ventorum eadem generatio 137   | venarum tot sunt species, quot lignorum 20   |     |
| Transformatio 266  | venarū cum arboribus cōcordantia 209   |     |
| Transmarina remedia 57. 58. 134  | vena cypresi, roris marini ibid.   |     |
| Transmutatio 92. rerum duplex 57   | venenum quid sit, quid non 172. 173  |     |
| quancum præstet 172  | de Venenis sententia vera 169. 170.  |     |
| Transplantatio 92. 266   | 171. 172   |     |
| transplantatio chymica 67  | venena per transmutationem salubria reddi possunt 172. varia eorum genera ab animalibus digeruntur in cibum 518      |     |
| Trew des Artzts worinn sie stehe 90  | venenum omnibus rebus inest 170. etiā bonis 75. 76. omnibus purgantibus inest 170. à bono est separandum 75. 76. 171 |     |
| Tryphera 36  |  |     |
| Trinitas 195. 241  |  |     |
| Triflida est melancholia 74  |  |     |



# Register

|   |   |
|---|---|
| <p>Venerorum genera omnia microcosmice sunt in Tartaro 311</p> <p>Venenosa etiam ab ipsis pseudomedicis usurpata 170. 171</p> <p>Ventorum natura multiplex et diuersa 210. 229. tot eorum sunt species, quot colicae 210</p> <p>Ventorum et colicae eadem est generatio 137</p> <p>ex Ventis discitur respirationis natura 29</p> <p>Ventus coagulat lutum 287</p> <p>Venti exiccantes 330</p> <p>Ventosa non recte appellatur colica 27</p> <p>Ventris fluxus, vide Fluxus ventris.</p> <p>Ventriculus cibum appetit 74. eius officium et usus quis 65. 267. usus et necessitas 292</p> <p>Ventriculi temperamentum requiritur ad digestionem bonam 290. concoctio eius quomodo confortanda ut digerat Tartarum 318. 319. 320. 321. 322</p> <p>Ventriculi tartarus 283. 290. ex cibis generatur 303. eius signa 306. quas egritudines generet 299. 300. in eius officio et exitu qualis generetur Tartarus 304</p> <p>Ventriculus non est causa dysenteriae 107</p> <p>Venus 53. 62. Dirigirt die Artzney Der Viren 63. et matricis 64.</p> <p>leret der Frauen Brantheiten 337</p> <p>Veneris membra 271</p> <p>Venus mundi et hominis 48. 127</p> <p>Venus coeli et matrix mulieris, vnius sunt naturae 30</p> <p>Venus et artemisia eiusdem sunt naturae 110</p> <p>Venerische Brantheiten 137</p> <p>Venericus actus 271. mouet morbos tartaros 309</p> <p>Venus pro Metallo, vide Cuprum.</p> <p>Verbena 70. sanguinem restringit 35.</p> | <p>ist in allen vier Elementen 122</p> <p>Verborum virtus 167</p> <p>verbum Dei hatt durch die Falschen fein fortgang 81</p> <p>Veritas et Deus vnum sunt 90</p> <p>Vermes 235. vnde generentur 55. 135 quomodo nascatur ex stercoreibus 239.</p> <p>vermium in homine et in fructibus eadem causa 207</p> <p>vermes alij sunt in medullis, alij in intestinis, et c. 209</p> <p>vermes necantur Hypericone 34. 134</p> <p>vermes alij in lignis, alij in folijs, alij in herbis, et c. 209.</p> <p>Vesica tartarus 271. 283. 284. quomodo generetur et formetur 305. eius signa 306. cura 331. 332. 335.</p> <p>vesica calculus ne in hominibus generetur, Medicus summa cura, quisq; in sua regione praecauere debet 331. 332</p> <p>vesicae calculus alius ex Sale cruoris microcosmico. 334. 335</p> <p>vesica aut renum putredo alius, Theophrasto est fex Tart. putrefacta 302</p> <p>vesica et renum tartarus solum notus est pseudomedicis 303. paroxysmum vehementiss. habet 291</p> <p>vesicarum et flammula eadem est generatio 207</p> <p>Veterum scripta erroribus plena sunt 8</p> <p>Villach in Kärnten 155</p> <p>Vini generatio 13. 250. 255. qualis 239</p> <p>vino digestio est ingenita 281. perfecta eius digestio quae 263. ei motus ex pulsuius inest 281</p> <p>vini sapor saepe terrae naturam imitatur 227</p> <p>vini faeces 260</p> <p>vinum austerum quibusdam torsiones ventris excitat 309</p> <p>vini spiritus formam habet homini similem 238</p> <p>vini essentia ad preparationes lapidum 3276</p> |
|---|---|



## Des Andern Theils.

|  |                            |   |                    |
|--|----------------------------|---|--------------------|
| 117. 118.                                | in cura Tartari multum     | eterna in Bibliis descripta             | 239                |
| præstat 118.                             | essentia vini cinerati     | vite iudicium ex pulsu                  | 20                 |
|  | solut aurum in oleum album | Vitellum oui, quere Ovi vitellum.       |                    |
| vini à fecibus separatio quomodo &       |                            | Vitibus florescentibus mouentur vina in |                    |
| quando fiat, ad curam primæ mate-        |                            | vasis                                   | 307                |
| riæ tartaræ                              | 325                        | Vitriolum 27. 214.                      | ortus eius ex aqua |
| vini tartarus quid                       | 250. 255. 260. 263         | est                                     | 286                |
| perderbt viel Leüt 279.                  | Tartari                    | vitriolum non est venenum 171.          | auro               |
| vini in vesica                           | 265                        | non inest                               | 319                |
| Viola                                    | 35                         | in Vitriolo seind viel grosser heims    |                    |
| S. Virgilius                             | 151                        | ligkeiten                               | 171                |
| Viris virtus expulsiva inest, mulieribus |                            | vitrioli virtutes quæ                   | 69. 72             |
| attractiua                               | 271. 272                   | vitriolo virtutem imaginatiuè impi-     |                    |
| viris cur tartarei morbi à mulieribus    |                            | mere                                    | 219                |
| communicari nequeant                     | 272                        | vitrioli arcanum curat caducum          | 72                 |
| virtus est quæ curat morbum              | 55. & c.                   | vitriolum quomodo & quando sit cor-     |                    |
| virtus rerum triplex in quavis re        | 72                         | rosiuum 171. quando & quomodo           |                    |
| virtutes rerum quæ perfectæ, quæ im-     |                            | fit laxatiuum, quando constrictiuum,    |                    |
| perfectæ 72. diuersæ sunt in vnico       |                            | quando Arcanum                          | 72                 |
| simplici 71. per Magicam inue-           |                            | vitrioli dulcedo                        | 171                |
| niuntur                                  | 229. 230. 231              | vitriolum Cupri quid                    | 319. 321           |
| virtutes rerum per astra ad effectum de- |                            | vitrioli ex cupro præparatio 321.       | oleum              |
| ducuntur 56. 57. 133. 134. 135.          | warum                      | & liquor eius                           | 321. 322           |
| sie nit allzeit wircken                  | ibid.                      | vitrioli species                        | 299                |
| virtutum gradus                          | 71                         | vitriolum album                         | ibid.              |
| virtutum indices sunt colores            | ibid.                      | vitriolata omnibus metallis insunt, ex- |                    |
| virtutes rebus imaginatiuè imprimere     |                            | cepto auro                              | 319                |
| 219. 220                                 |                            | vitriolatorum & lepræ eadem causa 31    |                    |
| virtus attractiua in mulieribus est, ex- |                            | vitriolata salia machen ihre Franck     |                    |
| pulsiva in viris                         | 271. 272. 273              | heiten im Magen                         | 299                |
| Virtus die vierte Scül des Arzts 8       |                            | vitriolatum acetosum artificiale        | 319                |
| quere Tugent.                            |                            | Vitriolische arth in thermis acetosis   |                    |
| Viscositas tartaræ                       | 257                        | ibid.                                   |                    |
| viscositates multæ in lapideâ materiam   |                            | Vitriolertz in Bärnten                  | 156                |
| coagulantur                              | 298                        | vitriolatus tartarus in stomacho locum  |                    |
| Viscus arborum                           | 257. 259. 261              | habet                                   | 299                |
| viscus lapidum                           | 259                        | ulcerationes ex calculo factæ per quæ   |                    |
| viscus quercinus gibt die erkantnuß      |                            | sanentur                                | 332                |
| morbi caduci 34. vsus eius in cura       |                            | ulcerum generatio qualis                | 137                |
| Tartari                                  | 324                        | ulcerum & ferruginis eadem est causa    |                    |
| Visio quid                               | 39                         | 31. 137                                 |                    |
| Vite origo                               | 67                         | Vltima rerum materia                    | 213. 214. 212.     |
| vita hominis non ex solo pane            | 199.                       | 287                                     |                    |



# Register

|   |             |  |             |
|---|-------------|--|-------------|
| ultima cuiuslibet rei materia quid  | 232.        | getriben werden/per anum faceret   |             |
| 278. ex loci, speciei & materiae proprietate dependent  | 280         | Tartari  | 267.268     |
| ultima & prima materia medicaminum quid   | 235         | vrina in calculi vesicae cura colligenda & coagulanda, &c.                         | 338         |
| ultima mat. feminis & morborum  | 272.        | vrina quomodo à Tartaro separanda  | 306.315.317 |
| 276.277.278   |             | vrina excretio quocumq; modo non debite & naturaliter fiat, signum Tartari         | 305         |
| ultima mat. tartari soll destruit werden in ventriculo  | 267         | vrinae difficultatis causa 302. sine sensu fluentis causa 301.302. sanguinea causa | 302         |
| ultimum corpus vel materia sub Umbilico torsiones, &c. indicant tartarum Renum & Vesicae  | 306         | vrinae constrictiuium differt ab aliis constrictiuis                               | 236         |
| Vnguentum album non curat anthracem   | 20          | vrina cruoris 270. calculus ex vrinae cruoris                                      | 333.334     |
| Vngula caballina non curat pestem   | 20.         | vrinae sal 306.315.317. nitrum   | 387         |
| wie sie Balsamische Kräfft erlange  | 58          | Vrsa coelestis   | 137         |
| Vnitas & numerus  | 130         | Vrtica 207.321. quomodo Manna virtutes adipiscatur                                 | 57          |
| Vnsinnige Tanz  | 164         | vrtica, Mars, ferrum & Tereniabin quarta haben einerley Natur                      | 110         |
| Vntrewer Arzt welche es seyen   | 90.         | Vulcanus u. quid sit   | 212.213.215 |
| 91  |             | Vulcanus & archeus quid differant  | 214         |
| Volatile ab astris attollitur   | 64          | Vulcanus maioris & minoris mundi   | 240         |
| Vomitus ex tartaro saepe excitatur  | 309         | Vulcani naturae operatio   | 286         |
| vomitus, &c. signum tartari Renum & Vesicae   | 306         | Vulcanus microcosmi 214.215. operatio eius inuisibilis est                         | 288         |
| vomitus constrictiuium differt ab aliis constrictiuis   | 236         | Vulcanische Digestion  | 339         |
| Vrina 292. vrina caeli, terrae, aeris, &c.  |             | Vulcani superi   | 237         |
| 112   |             | Vulneris semen gladius est   | 226         |
| vrinae iudicium quantum praestet  | 20.         | vulnera curantur Tartaro   | 72          |
| vnde descendum 29.109.112. iudicium philosophicum quid 306. iudicium verum Medicis sciendum 333. sed ignorant pseudomedici 13. iudicium pseudomedicorum quale | 36.65.      | vulnerato si sanguis non ilico sisti possit, quae causa                            | 55.142.199  |
| 66.111  |             |  |             |
| vrinae inspectio quatenus Tartarum indicet  | 305.306.    | <b>W</b>   |             |
| ex Vrinae iudicio quomodo species Tartari cognoscende   | 314.315.317 | in der <b>W</b> Ag/ Zirckel vnd Linie soll alles stehen                            | 246.        |
| ex Vrinae examine chymico, cognoscitur materia & species tartarea   | 264         | Wandern/quere Landtsfaren.   |             |
| per Vrinam soll Tartarus ipse auß-  |             | Waschwerck in Bärnten  | 155.156     |
|   |             | Welche Doctores  | 148         |
|   |             | Welt   |             |



## Deß Andern theils.

|                                  |        |   |  |
|----------------------------------|--------|---|--|
| Welt wil betrogen sein           | 181    | Y |  |
| Werck machen ein gerechten Arzt  |        | Y | <i>Liastrum</i> & <i>Cagastum</i> quid 239.                      |
| 84. 87. 158. 159. 161            |        |   | <i>yliastrum</i> morborum quid ibid.                             |
| werck der Gesundmachung ge-      |        | Z | <i>yliastrici</i> morbi sunt <i>Hydrops</i> , <i>Ictericia</i> , |
| biert den Arzt                   | 14. 17 |   | <i>Podagra</i> , &c. ibid.                                       |
| werck bewerer sein Meister       | 161    |   |  |
| werck vnnnd nammen eins Arzts    |        | Z | <i>Alberische</i> franchheiten 164                               |
| sollen beyssammen stehen         | 339    |   | <i>Zeit</i> gibt den Dingen ander vñ                             |
| werck der Arzney seindt auch inn |        |   | ander tugent 71. 72  |
| den falschen Arzten              | 161    |   | <i>Zeitlose</i> Arzt 89  |
| Wetzstein auß Holz 298. von Bü-  |        | Z | <i>Zephyrus</i> , <i>Eurus</i> , &c. naturam respira-            |
| chenholz                         | 280    |   | <i>tionis</i> docent. 29   |
| Weyden ein-stadt im Fryaul       | 152    |   | <i>Zigel</i> vnnnd <i>Terpentin</i> geben ein                    |
| Winter macht den Schne           | 139    |   | hartten Stein 298  |
| Wißmat warumb er nicht Tartar-   |        | Z | <i>Zimmerman</i> ist ein <i>Alchimist</i> deß                    |
| rische franchheiten mache        | 265    |   | <i>Holzes</i> 214  |
| Wolff würdt den verdampften ver- |        | Z | <i>Zincken</i> das <i>Erz</i> / würdt allein in                  |
| gleichet                         | 61     |   | <i>Bärnten</i> gefunden / sonst in                               |
| Wolspergt ein Statt in Bärntē    | 155    |   | ganzten <i>Europa</i> nicht 156                                  |
| Wditter was sie für Krafft habē  | 167    |   | <i>Zinober</i> 171   |
| Wund vñ Leibarzt wie sie Eins /  |        | Z | <i>Zinobererz</i> in <i>Bärnten</i> 156                          |
| vnd wie sie getheilt seindt      | 120    |   | <i>Zodiacus</i> in <i>microcosmo</i> 42. 127                     |
| Wundtsegen                       | 92     |   | <i>Zucker</i> gibt <i>Tartarum</i> 298                           |
| Wurm quere Vermes.               |        |   | <i>Zucker</i> Rosat. 171. vide <i>Saccharum</i> .                |

F I N I S.

### LECTOR IN ONAE QVO.

Qui non Posterius iugat Priori,  
 Nec Primum esse facit, quod est Secundum:  
 Qui non Infima colligat Supremis,  
 Nec Rerum Species Genusq; miscet:  
 Qui non Spirituale Corporali  
 Imprudens oculo intuetur: & non  
 In Partes malè dislocabit Vnum,  
 Aut Partes malè coniugabit Vni:  
 Qui quosuis animo Scopos Librorum  
 Crebrò examinat, æstimat, volutat:  
 Næ, nunquam temerè TVAS, & Oris  
 Et Sensus, THEOPHRASTE, dissonantis  
 Doctas insimulabit ille MVSAS.  
 Næ, non (crede mihi) Viro Celebrī  
 Mens est dissona: non, vt Ore duro  
 Obgannire soles, inique MOME.

P. LINCK Z.



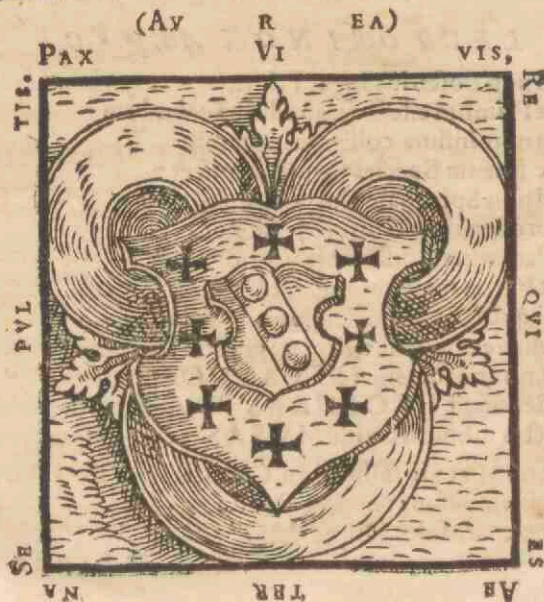
*Epitaphium Theophrasti  
 Paracelsi, quod Salisburgi in Nosocomio apud S. Sebastia-  
 num, ad Templi murum erectum spectatur,  
 lapidi insculptum.*

CONDITUR HIC  
 PHILIPPVS THEOPHRASTVS,  
 INSIGNIS MEDICINAE DOCTOR,

QVI  
 DIRA ILLA VVLNERA,  
 LEPRAM, PODAGRAM, HYDROPSIM,  
 ALIAQ. INSANABILIA CORPORIS  
 CONTAGIA,

MIRIFICA ARTE SVSTVLIT:  
 AC  
 BONA SVA IN PAUPERES DIS-  
 TRIBVENDA COLLOCANDAQ.  
 HONORAVIT:

ANNO M. D. XLI. DIE XXIIII. SEPTEMBR.  
 VITAM CVM MORTE  
 MVTAVIT.





ALTERIVS NON SIT, QVI SVVS ESSE POTEST.



EFFIGIES PHILIPPI THEOPHRASTI  
AB HOHENHEIM: ÆTATIS  
SVÆ. XLVII.

OMNE DONVM PERFECTVM  
À DEO:  
IMPERFECTVM À DIABOLO.





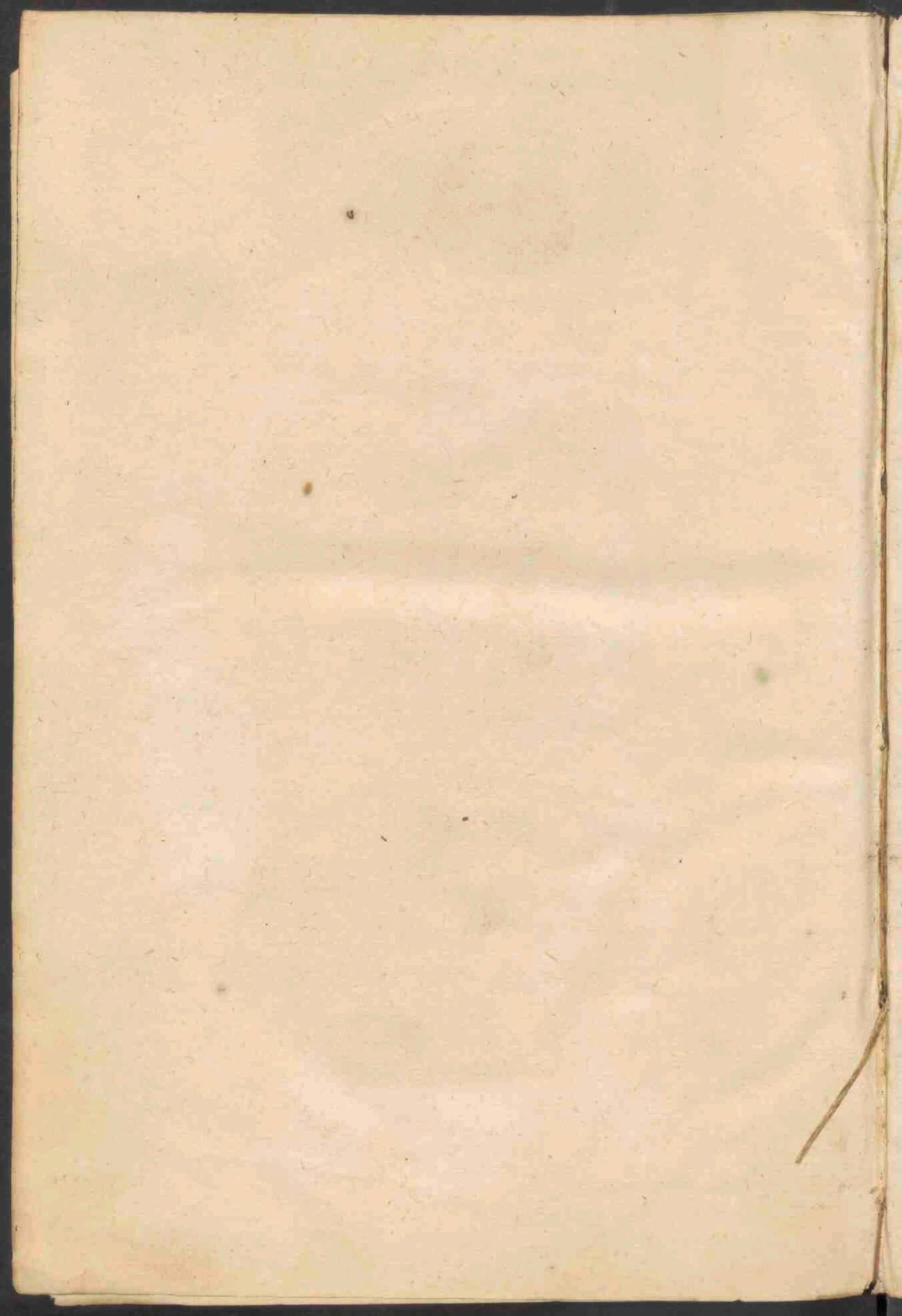
PLATE 10. DIGNITATE. VITAE. CIVIS. ROMANI. OPTIMI. VIRI. Q.

PLATE 11. DIGNITATE. VITAE. CIVIS. ROMANI. OPTIMI. VIRI. Q.

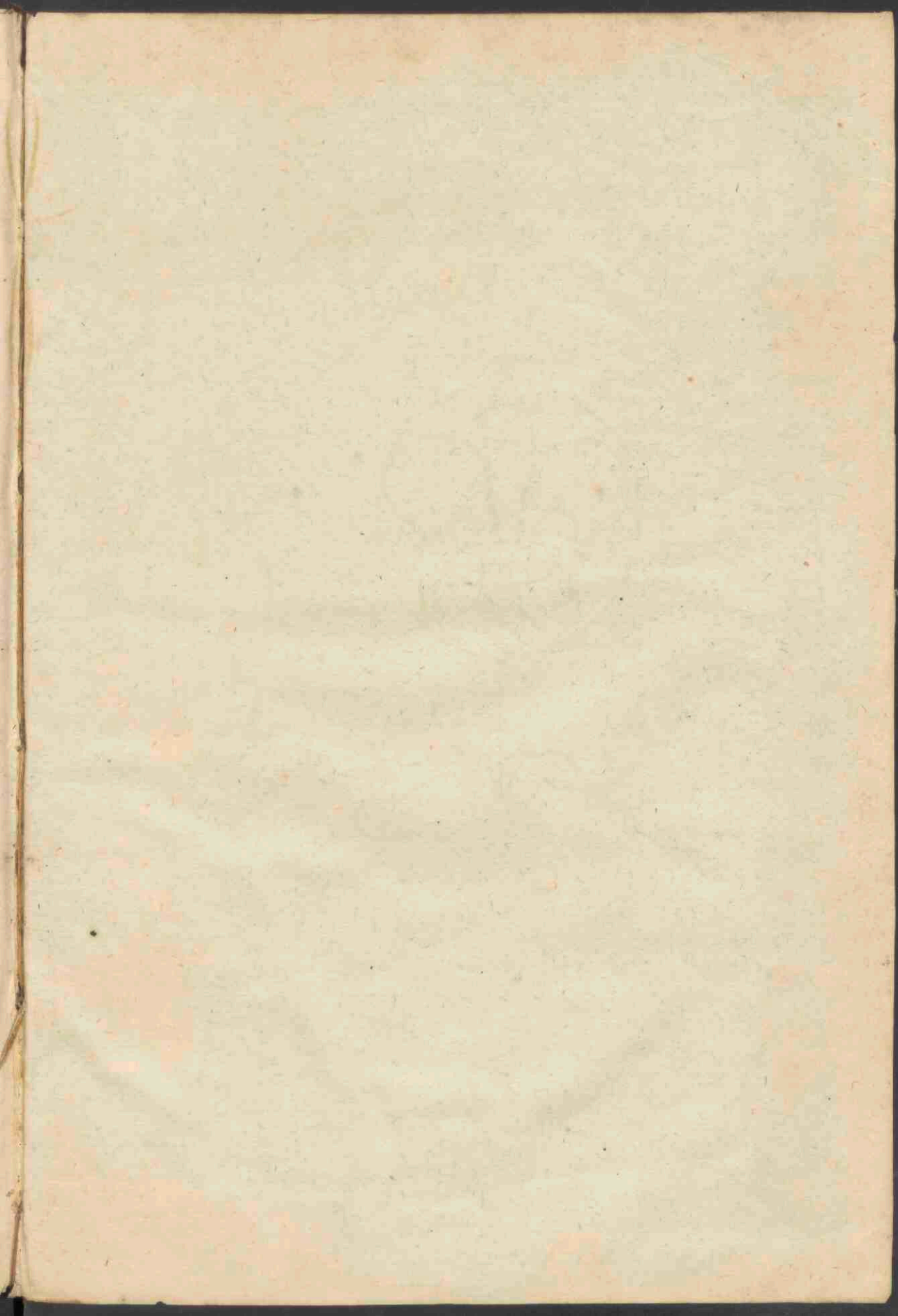




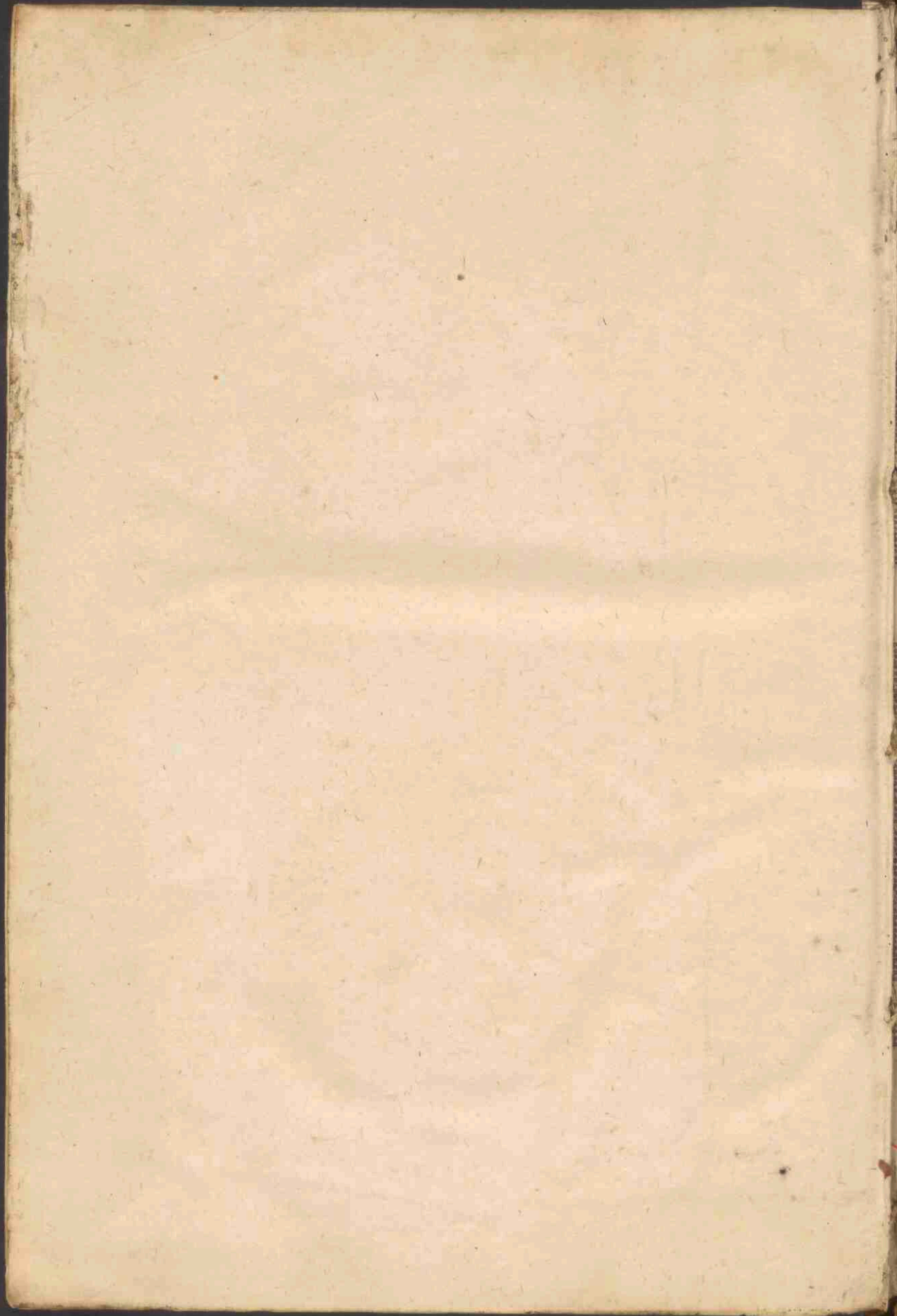














si admittere in die q se triplice e. **Q**uia  
 dia e q p se pio loci h i res; mobilia i mobilia  
 corporalia i corpalia 4 d p scap and unse e sep  
 1 de cens olim consuetudo n si consab; m; a i sunt  
 m d omib; electio; i similib; ut no s q d sit  
 consuetudo v bi d i r m a b i l i b; **S**i e quia p sep  
 no arguntur singulari et privato s consuetudo  
 n amur magis ubi quia illi ut no s e s d se i d i s p  
 tione usiq; communi 4 optentur quanta tempus  
**S**ca e q i p scriptone exigitur annus et bona sua  
 q d p s i q u i g e n t; s i c o n s u e t u d o n i v e s t t a n d u m  
 ut p r; a q d i t u s e s q u a d r; q u a n t o h i c e s i i r e  
 quuntur; n i s u s e r t e c o m p l e n t; h r e g o u s i m l o v  
 t a t u l; q d i e u p u o 1 d p s i b; p d p s e p r e i m o l y  
 q i e x g u n t u r; s u b; q i q u o a d r e s v c a r a b a t m a  
 r i a m 4 s e q u a t; s i i r e l l e c o i s p a r u e d u o r; q u i n s  
 q u a d i r e s t a u r; i b; p a c t u m i t e s s e s e 4 i s i p a c t o i o  
 e e r f e s; e a q; i n t; d e u i u a i; q e y u o s a p t o g d i  
 c e n t e i n o n a c h u s s u p o p t i o n e d e c i m; a l l e g e r  
 c o n s u e t u d o c o n t r a e p m u e l c o d i c i m p a t r i a l e m  
 e t n i p s a p t o n e u r p r e s u p t o n u b; 4 d d e m u s a d  
 s e d e m a p e r e a i c o n t r a n g a r; e r e a i i t u a e r e d u o  
 s e t c a n g a r d e c o n f i c i a u r n o s r e d e s s i b; 4 q u i s c e u  
 s u t **Q**uarta e q p r e s c r i p t i o e t p r i m i l i m a l i  
 q u o e n c o n t r a n t u r; 1 d s i d i b; i t d u e t 4 c e m 4  
 d e p r e s c r i p t e u e m e n s; c o n s u e t u d o e t p r i m i l i a b i  
 c o n t r a n t u r; 4 e a d i c t u s 1 d u b; s i a b e p h; q u

vel d d i s t o t u m e t i o c o n s u e t u d o u n i u e r a q u i n g u  
 a s v u d i s l u d r e s a p e r e c o n s u e t u d o l e g e i m u n e  
 m i s d e u i r d i b; q e y u s s e p t o s i e s t a m m u l a u o r;  
 d i c o s n a b s t a n g a r; s i c n e c c o n s u e t u d o a d q u o s f a c  
 q u o s d d e u i r e q u i s p s i r; v t e s p a e s i p i d i a d i  
 a l l i q u o s a c y o e r e m a n d a 4 e e r **Q**uod ergo si  
 l a u s c o n t r a r i a t e l i a m s i m u n o c o r a m e p o s u o  
 p r e s a c t a a l i e s e p t o s i e s t a m m u l a u o r;  
 i p s a t e m u e n t; s i m u n o c o s i t i n i q u o s c o n t r a r  
 u l e s s i o s t e r; s i c q r; 1 d e c o n t r a m o m; **S**i q u o  
 s i d i e c o n t r a l a u s i m u n o c o r a u o r e s e a s i m  
 q d e r g e u l e s s i o s t e r; n a i c o n t r a n a s i r c o n s u e t u d o  
 i s t o s e a t; s i n e t l a u s s i p m u e l u r r e c o n t r a r i u r  
 a r 4 d e m u n a u s p e t u r e a a o q p e t u r; q u o 1 d e  
 r o l l i s q u a l i; v u e r a s e h a c m a c t a e r; v s e p t a d u s  
 q r; s i u d e a t; i a l i q u a l e c o n t r a d e s u p r a d i c t i s i  
 l a n e i r e s t a t a n u l l a r e n t; q d i e **S**amali n r i  
 h a n e d e c r e t a n a z a v i d i e i n s i m a s u a q c o n s u e t u d o  
 i d u c a c o n t r a u u s r i a l e n u l l o t p; c o n s i r m a t u r d e  
 s d e u e q b u r d i a b i l; s i u o i d u c t a s i c o n t r a u i s p  
 o s i t a u s u r d e u e n t; i n f a u o r e u e n t u s r o l l i; u s q  
 c o n t r a n a m c o n s u e t u d o q u a t u r; r e m u n a r; e r e 1.  
 d e i r a b i; e r e s t a m m u l; e r d a m m u l e s u o s; a i  
 s i m u l; b; s i s i s i r i o n t u i f a m o r e u e n t u s 4 a h o r;  
 c o n t r a n a c o n s u e t u d o n e u r o l l i; u s u c o n s u e t u d o  
 s i e p s t a p r a 4 d c a p s e a m e r u b i a u t c o n s u e t u d o  
 i n d u c t u r c o n t r a u u s e r n p r e m d u c a p n i s i q s t e





